



Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2021

Absturz vermieden – Corona überwinden –
Reformkurs weiterführen

Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2021

Absturz vermieden – Corona überwinden –
Reformkurs weiterführen

Herausgegeben vom:

Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Bereich Wirtschaftsführung
Kronprinzenstraße 35
D-45128 Essen

T +49 (0)201 2069-0
F +49 (0)201 2069-500
www.rvr.ruhr

Redaktionelle Betreuung:

Adrienne Ecke
ecke@rvr.ruhr

Verfasst von:

Martin Junkernheinrich
Gerhard Micosatt

Titelbild:

© Nuthawut – stock.adobe.com

ISBN 978-3-939234-63-0

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Essen, im Dezember 2021

VORWORT

Die seit dem Frühjahr Jahr 2020 weltweit grassierende Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, wie verletzlich das menschliche Leben und soziale Gesellschaften sind. In dieser Krise wurde aber deutlich, dass auf diese Herausforderungen Antworten gefunden werden können. Gleichwohl bedeutet die Pandemie in vielfacher Hinsicht eine Zäsur, denn sie hat zahlreiche Schwächen in Staat und Gesellschaft offengelegt und es wird die Aufgabe der kommenden Jahre sein, diese Schwächen zu beseitigen.

Trotz der gravierenden Folgen der Pandemie für die öffentlichen Finanzen konnten die Kommunen des Ruhrgebiets im Jahr 2020 einen kameralen Finanzmittelüberschuss von 815 Mio. Euro erwirtschaften. Bundesweit erzielten die Kommunen einen Überschuss von knapp 3 Mrd. Euro. Dies konnte gelingen, weil der Bund erstmals in einer Krise einen „Rettungsschirm“ auch für die Kommunen initiierte, in den sich die Länder dann einfügten. Einmalig wurden mit rd. 11 Mrd. Euro die Ausfälle bei der Gewerbesteuer ausgeglichen und die dauerhafte Erhöhung der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft für Arbeitsuchende bewirkt eine bleibende Entlastung um jährlich rd. 3,4 Mrd. Euro. Dazu kamen weitere kleinere Unterstützungsmaßnahmen. Die fiskalische Hauptlast der Pandemie trug damit der Bund, der ein Finanzierungsdefizit von 129,8 Mrd. Euro aufwies; dass der Länder betrug -33,5 Mrd. Euro.

Dank dieser neuen Krisenpolitik der zentralstaatlichen Ebene wurde ein fiskalischer Absturz der Kommunen, wie er zuletzt 2009 im Zuge der Banken-, Finanz- und Staatsschuldenkrise erfolgte, vermieden. Bei aller Problematik in der kommunalen Aufgabenwahrnehmung, die die Pandemie verursacht hat, war das Jahr 2020 damit für das Ruhrgebiet in fiskalischer Hinsicht ein erfolgreiches Jahr. Es wurde genutzt, um den Bestand an Altschulden um 773 Mio. Euro (-5,4 %) zu verringern. Auch in der Krise wurde die Konsolidierung weiterverfolgt.

Diese Entwicklung wird sich im Jahr 2021 und 2022 nicht fortsetzen, denn die umfassenden Stützungsmaßnahmen des Jahres 2020 werden in dieser Höhe nicht wiederholt. Bedauerlich für die Ruhrgebietskommunen ist zudem, dass die zuvor intensiv geführte Diskussion um einen vom Bund mitgetragenen Altschuldenfonds im Rahmen des Konjunkturpaktes des Bundes am Widerstand der Länder gescheitert ist. Die erhöhte Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft gleicht dies nicht aus.

Bedauerlich für die Ruhrgebietskommunen ist auch, dass von der nordrhein-westfälischen Landesregierung die Lösung des Altschuldenproblems trotz der Zusage weiterhin konzeptionell und materiell nicht vorangetrieben wird. Dabei ist ihre Forderung an den Bund, die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft auf 74 % zu erhöhen, nunmehr erfüllt.

Der 26. Finanzbericht Metropole Ruhr¹ zeigt somit die paradoxe Situation erfolgreicher regionaler Konsolidierung in der Krise bei gleichzeitig ungünstigen Aussichten für die kommenden Jahre. Neue Schulden werden auf das ungelöste Altschuldenproblem aufgesattelt werden müssen. Für Kommunen, die in den letzten zehn Jahren keine finanziellen Puffer in Form von Ausgleichsrücklagen aufbauen konnten, wird die Lage besonders schwierig werden. Da helfen auch nicht die Bilanzierungsmöglichkeiten, die die nordrhein-westfälische Landesregierung für die Corona bedingten Finanzierungsdefizite geschaffen hat: Schulden bleiben Schulden – der dafür gefundene Begriff „Corona-Isolierung“ täuscht.

Der Finanzbericht Metropole Ruhr steht insofern vor der Aufgabe, den unzweifelhaft erreichten, guten Stand der Konsolidierung der Kommunalfinanzen im Ruhrgebiet zu dokumentieren und gleichzeitig die Gefahren angesichts der neuen Krise abzuschätzen. Da dürfen die zuletzt erzielten Überschüsse der Jahre 2017 bis 2019 auch nicht überbewertet werden, denn sie wurden unter anderem durch eine massive Investitionszurückhaltung und eine hohe Abgabenlast „erkauft“. Und auch der eigenständige Abbau der Liquiditätskredite seit 2016 um 2,5 Mrd. Euro bzw. 16,0 % muss relativiert werden. Nur ein Teil der Tilgung erfolgte aus „echten“ Überschüssen der Ergebnishaushalte. Ganz wesentlich wurden Liquiditätsüberschüsse genutzt, die ansonsten für Rückstellungen anzulegen gewesen wären. Hier erfolgt eine kluge kommunale Finanzpolitik, die aus den Zahlen aber so nicht erkennbar wird. Deshalb hat der Finanzbericht auch die Aufgabe, falsche Schlussfolgerungen aufzudecken.

Vor diesem Hintergrund bereitet der Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2021 die Lage und Entwicklung der Kommunalfinanzen im Ruhrgebiet transparent und verständlich auf, um – wie in der Vergangenheit – die zentralen Probleme aber auch Entwicklungsfortschritte der Kommunalfinanzen an sich und im Ruhrgebiet im Besonderen herauszuarbeiten. Dazu umfasst die aktuell 26. Fortschreibung des Berichts in der Grundstruktur

- ein Raster zentraler Haushaltseckdaten zur laufenden Beobachtung der Gemeindefinanzen,

¹ Eine Übersicht über die Berichte findet sich im Anschluss an das Literaturverzeichnis.

Die finanzwirtschaftliche Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Raumbearbeitung und Strukturberichterstattung für das

Ruhrgebiet gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 RVRG – Gesetz über den Regionalverband Ruhr vom 03.02.2004 (GV. NRW, S. 96) zuletzt geändert durch Gesetz vom 29.09.2020 (GV.NRW, S. 916).

- ein System finanzwirtschaftlicher Indikatoren zur problemorientierten Beurteilung der kommunalen Finanz- und Haushaltssituation sowie
- eine Auswahl nicht-finanzieller Indikatoren zur sozioökonomischen Lage und Entwicklung.

Neben der regional vergleichenden Analyse sind in einem Tabellenanhang tiefer gehende einzelstädtische Haushaltsdaten bis auf die Gemeindeebene für den interkommunalen Vergleich aufbereitet. Ein Glossar finanz- und haushaltspolitischer Fachbegriffe soll das Verständnis des komplexen Themenfeldes erleichtern.² Für den eiligen Leser ist eine Kurzfassung vorangestellt.³

Damit kann der Kommunalfinanzbericht ein umfassendes Bild der fiskalischen Position der Kommunen liefern. Er kann aber das Spannungsverhältnis zwischen der Orientierung der kommunalen Haushalte an der Ergebnisrechnung und der einzig möglichen empirischen Analyse auf Basis der Finanzrechnung nicht vollständig auflösen. Sein Abschluss zeigt die am Ende des Jahres vorhandenen liquiden Mittel, nicht aber das u. a. durch Abschreibungen und Rückstellungen – insbesondere von Pensionslasten – belastete Jahresergebnis. Insofern ist die Feststellung eines ausgeglichenen Haushalts oder Überschusses im Sinne der Finanzberichterstattung eine von Sondereffekten abhängige Annäherung an den rechtlich relevanten Abschluss der Ergebnisrechnung.

An dieser Stelle sei nicht versäumt, den Mitarbeitern von IT.NRW und des Statistischen Bundesamtes für die gute Zusammenarbeit zu danken.⁴

Essen,
im Dezember 2021

Karola Geiß-Netthöfel
Markus Schlüter

2 Vgl. im vorliegenden Bericht S. 85 ff.

3 Vgl. im vorliegenden Bericht S. 9 ff.

4 Frau S. Schwirling, Herrn J. Kirstein (IT.NRW Information und Technik Nordrhein-Westfalen), Frau I. Vogel und Frau S. Putz (Statistisches Bundesamt).

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3	
Verzeichnis der Abbildungen	6	
Verzeichnis der Tabellen	7	
Verzeichnis des Anhangs	7	
I Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse	9	
II Methodischer Ansatz – Sozioökonomische und finanzwissen- schaftliche Grundlagen –	22	
1 Finanzwissenschaftlicher Ansatz zur Analyse der Kommunal Finanzen	22	
1.1 Indikatoren	23	
1.2 Analysezeitpunkt und -zeiträume	26	
1.3 Gemeindetypen	27	
1.4 Raumtypen	27	
2 Sozioökonomische Rahmenbedingungen	28	
III Regionalspezifische Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation im mittelfristigen Vergleich 2013-2018	31	
1 Haushaltsergebnis	31	
1.1 Finanzmittelsaldo	31	
1.2 Liquiditätskredite	32	
1.3 Ein- und Auszahlungen	34	
2 Sondereinflüsse jenseits der laufenden Aufgabenerfüllung	35	
2.1 Vermögenstransfers	35	
2.2 Finanzsaldo und Zinsausgaben	36	
3 Laufender Haushalt	37	
3.1 Allgemeine Deckungsmittel	38	
3.1.1 Steuern	40	
3.1.1.1 Gewerbesteuer	41	
3.1.1.2 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	45	
3.1.1.3 Grundsteuer B	47	
3.1.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	48	
3.1.2 Allgemeine Zuweisungen	48	
3.2 Kommunale Güter- und Dienstleistungsbereitstellung	50	
3.2.1 Zuschussbedarf	51	
3.2.2 Einzahlungen	51	
3.2.2.1 Zweckzuweisungen und Kosten- erstattungen von Bund und Land	52	
3.2.2.2 Gebühren	53	
3.2.3 Auszahlungen	56	
3.3 Soziale Leistungen	59	
3.3.1 Sozialausgaben und die Nettobelastung	59	
3.3.1.1 Gesamtausgaben	59	
3.3.1.2 Einzahlungen	60	
3.3.1.3 Nettobelastung	61	
3.3.2 Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen	64	
3.3.2.1 Leistungen für Unterkunft und Heizung nach SGB II	65	
3.3.2.2 Soziale Leistungen nach SGB XII	67	
3.3.2.3 Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII	68	
3.3.3.4 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	70	
3.4 Bereitstellung und Erhaltung von Anlagen und Infrastruktur	71	
3.4.1 Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung und Anlagennutzung	72	
3.4.2 Investitionen	73	
3.4.3 Investitionszuweisungen von Bund und Land	74	
3.4.4 Erhaltungsaufwand	76	
3.4.5 Investitionskredite	77	
3.5 Gesamtverschuldung	78	
Literaturverzeichnis	80	
Glossar ausgewählter finanz- und haushaltspolitischer Fachbegriffe	83	
Anhang: separater Band mit eigener Seitenzählung		

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

<p>Abb. 1: Kommunaler Finanzmittelsaldo 2000 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 9</p> <p>Abb. 2: Kommunaler Finanzmittelsaldo 2020 und im Durchschnitt 2015 bis 2020 im Ruhrgebiet und im Vergleich der Flächenländer 10</p> <p>Abb. 3: Haushaltsergebnis 2020 der Ruhrgebietskommunen im Vergleich 10</p> <p>Abb. 4: Entwicklung der Kredite zur Liquiditätssicherung im Ruhrgebiet von 1990 bis 2020 (jew. 31.12.) 12</p> <p>Abb. 5: Ein- und Auszahlungen – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr 13</p> <p>Abb. 6: Entwicklung ausgewählter Komponenten des Finanzmittelsaldos im Ruhrgebiet 2019/2020 14</p> <p>Abb. 7: Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr 15</p> <p>Abb. 8: Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr 15</p> <p>Abb. 9: Ein- und Auszahlungen für Sozialtransfers – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr 16</p> <p>Abb. 10: Auszahlungen für Sozialtransfers netto 2020 16</p> <p>Abb. 11: Ein- und Auszahlungen für Investitionen – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr 17</p> <p>Abb. 12: Sozialtransfers sowie Investitionen und anlagebezogene Auszahlungen 2020 17</p> <p>Abb. 13: Kassenmäßige Steuereinnahmen und Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 1991 bis 2026 19</p> <p>Abb. 14: Schritte zur fiskalischen Gleichwertigkeit und zur Resilienz der Kommunalhaushalte 20</p> <p>Abb. 15: Auswertungsschema „Kommunaler Finanzbericht“ 25</p> <p>Abb. 16: Abgrenzung der räumlichen Beobachtungseinheiten 28</p> <p>Abb. 17: Erwerbstätige 2019 29</p> <p>Abb. 18: Arbeitslosenquote 2020 29</p> <p>Abb. 19: Bruttoinlandsprodukt 2019 29</p> <p>Abb. 20: Finanzmittelsaldo 2020 31</p> <p>Abb. 21: Kredite und Wertpapiersschulden zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt am 31.12.2020 33</p>	<p>Abb. 22: Kommunale Ein- und Auszahlungen im Ruhrgebiet 2010 bis 2020 34</p> <p>Abb. 23: Ein- und Auszahlungen der Finanzierungstätigkeit im Jahr 2020 37</p> <p>Abb. 24: Steuereinnahmen (netto), allgemeine Zuweisungen und allgemeine Deckungsmittel im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 39</p> <p>Abb. 25: Gewerbesteuereinnahmen (netto) im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 41</p> <p>Abb. 26: Gewerbesteuereinnahmen (netto) in den Ruhrgebietskommunen 2020 und im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2020 42</p> <p>Abb. 27: Hebesätze 2020 der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B der kreisfreien und großen kreisangehörigen Ruhrgebietsstädte im Vergleich der deutschen Städte mit mehr als 150 000 Einwohnern 44</p> <p>Abb. 28: Entwicklung des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage in den alten und neuen Bundesländern 1970 bis 2021 45</p> <p>Abb. 29: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in den Ruhrgebietskommunen 2020 46</p> <p>Abb. 30: Hebesatzentwicklung der Grundsteuer B im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 47</p> <p>Abb. 31: Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land an die Ruhrgebietskommunen 2020 50</p> <p>Abb. 32: Einzahlungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben von Bund und Land im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 . 53</p> <p>Abb. 33: Transferzahlungen von Bund und Land für laufende Ausgaben im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich im Jahresdurchschnitt 2015/2020 54</p> <p>Abb. 34: Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 57</p> <p>Abb. 35: Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2020 58</p> <p>Abb. 36: Sozialausgaben 2020 59</p> <p>Abb. 37: Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2019 ... 60</p> <p>Abb. 38: Reine Sozialausgaben 2020 62</p>
---	--

Abb. 39: Absorption der allgemeinen Deckungsmittel durch reine Sozialausgaben 2020	62	Abb. 49: Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land 2020	70
Abb. 40: Niveau der reinen Sozialausgaben und Absorptionsquote der allgemeinen Deckungsmittel 2020 ...	63	Abb. 50: Auszahlungen für Investitionen 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	73
Abb. 41: Reine Sozialausgaben 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	63	Abb. 51: Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	74
Abb. 42: Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen nach Hilfearten in Nordrhein-Westfalen 2020	64	Abb. 52: Investitionskredite und investive Wertpapiersschulden der kommunalen Haushalte im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 1990 bis 2020	75
Abb. 43: Niveau der Auszahlungen für Kosten der Unterkunft 2020	66	Abb. 53: Investitions- und Liquiditätskredite der Kommunen im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet 1990 bis 2020	77
Abb. 44: Auszahlungen für Kosten der Unterkunft 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	66	Abb. 54: Entwicklung des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage 1970 bis 2019 in den westdeutschen Bundesländern und 2020 bis 2022 in allen Bundesländern	79
Abb. 45: Auszahlungen für die laufenden Kosten der Unterkunft 2020 in Euro je Bedarfsgemeinschaft (Fallkosten) ..	67		
Abb. 46: Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2020	69		
Abb. 47: Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich ..	70		
Abb. 48: Auszahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	70		

VERZEICHNIS DER TABELLEN

Tab. 1: Bundesbeteiligung an den Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 46 SGB II	84
---	----

VERZEICHNIS DES ANHANGS

Der Anhang weist eine eigene Seitenzählung auf

Vorbemerkung	3	Anh. 10: Kredite und Wertpapiersschulden zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2010 bis 2020	20
Verzeichnis des Anhangs	4	Anh. 11: Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2010 bis 2020	24
Abkürzungen	5	Anh. 12: Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2010 bis 2020	26
Anh. 1: Bevölkerung und Fläche 2020	6	Anh. 13: Saldo der Vermögenstransfers 2010 bis 2020	28
Anh. 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2020	8	Anh. 14: Finanzsaldo 2010 bis 2020	32
Anh. 3: Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2040	10	Anh. 15: Auszahlungen für Zinsen 2010 bis 2020	36
Anh. 4: Bruttoinlandsprodukt und Primäreinkommen 2009 bis 2019	11	Anh. 16: Primärsaldo 2010 bis 2020	38
Anh. 5: Erwerbstätige 2009 bis 2019	12	Anh. 17: Allgemeine Deckungsmittel 2010 bis 2020	40
Anh. 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020	13		
Anh. 7: Arbeitslosigkeit 2010 bis 2020	14		
Anh. 8: Arbeitslosigkeit und Bedarfsgemeinschaften im SGB II 2010 bis 2020 ...	15		
Anh. 9: Finanzmittelsaldo 2010 bis 2020	16		

Anh. 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2010 bis 2020	42	Anh. 34: Auszahlungen für Zuweisungen und Kostenerstattungen für lfd. Ausgaben 2010 bis 2020	90
Anh. 19: Gewerbesteuer (netto) 2010 bis 2020	46	Anh. 35: Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020	92
Anh. 20: Gemeindeanteil an der Einkommen- steuer 2010 bis 2020	50	Anh. 36: Reine Sozialausgaben 2010 bis 2020	96
Anh. 21: Grundsteuer B 2010 bis 2020	54	Anh. 37: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2010 bis 2020	100
Anh. 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2010 bis 2020	58	Anh. 38: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2010 bis 2020	102
Anh. 23: Allgemeine Zuweisungen 2010 bis 2020	62	Anh. 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2010 bis 2020	104
Anh. 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2010 bis 2020	66	Anh. 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 bis 2020	108
Anh. 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020	70	Anh. 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020	112
Anh. 26: Zweckgebundene Einzahlungen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2010 bis 2020	74	Anh. 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2010 bis 2020	116
Anh. 27: Kostenerstattungen (ohne Sozial- bereich) von Bund und Land 2010 bis 2020	76	Anh. 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2010 bis 2020	120
Anh. 28: Einzahlungen aus Gebühren 2010 bis 2020	78	Anh. 44: Investitionszuweisungen von Bund und Land 2010 bis 2020	124
Anh. 29: Jährliche Abfallgebühren (Teilservice) in den kreisfreien Städten und den großen kreis- angehörigen Städten Nordrhein- Westfalen im Jahr 2020	80	Anh. 45: Einzahlungen aus Beiträgen 2010 bis 2020	126
Anh. 30: Abwassergebühren in den kreis- freien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2019 und 2020	81	Anh. 46: Auszahlungen für Investitionen 2010 bis 2020	128
Anh. 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020	82	Anh. 47: Auszahlungen für Baumaßnahmen 2010 bis 2020	130
Anh. 32: Auszahlungen für Personal 2010 bis 2020	86	Anh. 48: Auszahlungen für Unterhaltungs- aufwand und Instandhaltung 2010 bis 2020	132
Anh. 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2010 bis 2020	88	Anh. 49: Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing 2010 bis 2020	134
		Anh. 50: Investitionskredite einschl. kredit- ähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2010 bis 2020	136
		Anh. 51: Verschuldung im Kernhaushalt 2010 bis 2020	140

I: Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2021 „Absturz vermieden – Corona überwinden – Reformkurs weiterführen“ – Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse –

– Kommunen trotz Krise mit Überschüssen –

Zum dritten Mal innerhalb von 20 Jahren wurden die deutschen Kommunen von einer extern verursachten Krise hart getroffen. Die Corona-Pandemie hat 2020 weltweit das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben vielfach komplett zum Erliegen gebracht. Sorge der Lockdown nicht für das Herunterfahren der Betriebe, so tat dies die Unterbrechung der globalen Lieferketten. Der wirtschaftliche Einbruch ist vergleichbar mit der Banken- und Finanzkrise 2008/2009, in seinen Wirkungen allerdings viel weitreichender.⁵

Dass die deutschen Kommunen im Jahr 2020 in den Kernhaushalten dennoch einen Überschuss⁶ von knapp 3 Mrd. Euro (39 Euro/Ew.; vgl. Abb. 2) erzielen konnten, ist den umfangreichen Hilfsmaßnahmen des Bundes und der Länder zu verdanken. Insbesondere die Kompensation des Gewerbesteuerausfalls und die Erhöhung der Bundesbeteiligung an den Kosten

der Unterkunft um 25 %-Punkte sind hier zu nennen: bundesweit rund 11,0 bzw. 3,4 Mrd. Euro. Indirekt hat die Stützung des ÖPNV die Kommunen entlastet. Der kommunale Überschuss nahm zwar um -32,7 % ab. Ein Einbruch wie 2009 fand aber Dank der veränderten staatlichen Krisenreaktion, die erstmals auch die Kommunen in den „Rettungsschirm“ einbezog, nicht statt (vgl. Abb. 1).

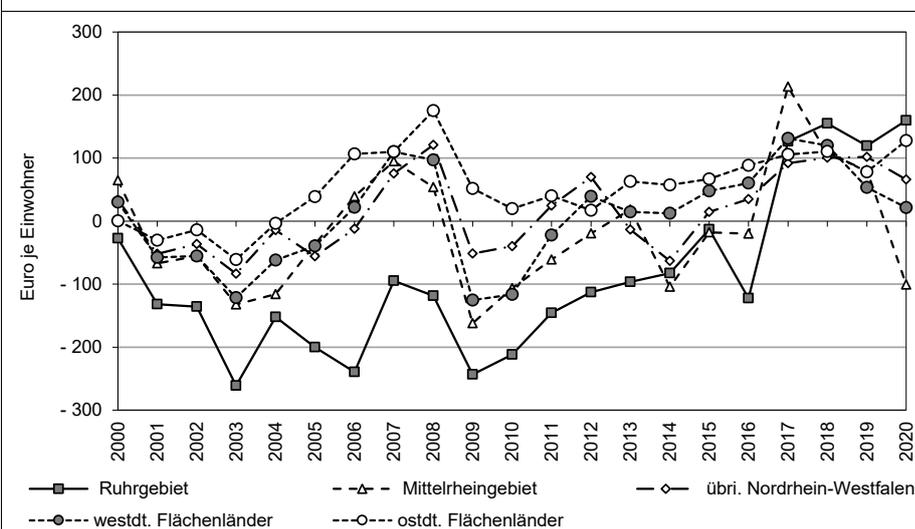
Nicht überall gab es aber weniger Überschuss oder gar Defizite. Geringere Überschüsse und Fehlbeträge waren auf die westdeutschen Flächenländer begrenzt (-60,0 %). Die ostdeutschen Kommunen konnten ihr Vorjahresplus um 63,2 % auf 128 Euro je Einwohner steigern. Fehlbeträge zeigten sich dagegen in Kommunen so unterschiedlicher Länder wie Bayern (-20 Euro/Ew.), Niedersachsen (-34 Euro/Ew.) und dem Saarland (-40 Euro/Ew.). Eine vorschnelle Bewertung der Finanzentwicklung auf Basis der Finanzrechnung sollte aber nicht erfolgen. Bei genauerer Betrachtung ist beispielsweise für Bayern festzustellen, dass der Fehlbetrag durch eine Erhöhung der Investitionen verursacht wurde.

ist beispielsweise für Bayern festzustellen, dass der Fehlbetrag durch eine Erhöhung der Investitionen verursacht wurde.

– Ruhrgebietskommunen konnten ihren Überschuss gegen den Bundestrend erhöhen –

Die Kommunen des Ruhrgebietes konnten 2020 ihren kamerale Vorjahresüberschuss (120 Euro/Ew.)⁷ um 33,4 % erhöhen. Mit 815 Mio. Euro bzw. 160 Euro je Einwohner erreichte er nach 2018 (155 Euro/Ew.) einen neuen Höchststand. Der Bundesdurchschnitt wurde um ein Mehrfaches übertroffen. Im übr-

Abbildung 1:
Kommunaler Finanzmittelsaldo 2000 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich*



* Länder einschl. höherer Kommunalverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

5 Vgl. ausführlicher JUNKERNHEINRICH, M. (2020): Pandemie, Lockdown und Kommunal Finanzen. In: Junkernheinrich, M./Korioth, S./Lenk, T./Scheller, H./Woisin, M. (Hrsg.). Jahrbuch für öffentliche Finanzen 2-2020. Finanzföderalismus im ersten Jahr der Pandemie-Krise. Berlin, S. 69-96.

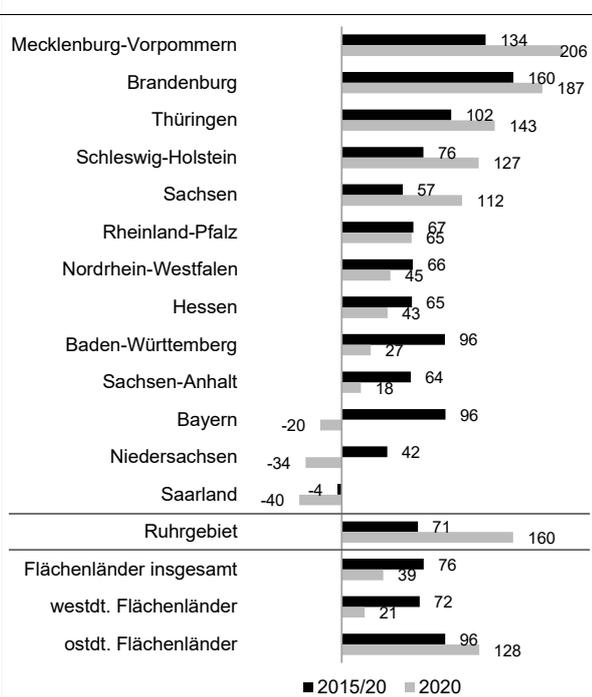
6 Überschuss (analog Defizit oder Fehlbetrag) bezeichnet hier den positiven Finanzmittelsaldo der kommunalen Finanzrechnung. Aufgrund der etwas anderen Abgrenzung des Finanzmittelsaldos gegenüber dem Finanzierungssaldo ergeben sich

leichte Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen. Vgl. DEUTSCHER STÄDTETAG. (2019): Stadtfinanzen 2019. Schlaglichter des Deutschen Städtetags. Berlin, S. 10 f. (= Beiträge des Deutschen Städtetags zur Stadtpolitik, Bd. 114).

Zur Abgrenzung des Finanzmittelsaldos siehe auch Anhang 9.

7 Auf Basis der vorläufigen Daten der Kassenstatistik war im letzten Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr für 2019 noch ein Überschuss von 155 Euro je Einwohner ausgewiesen worden. Insofern ist auch für 2020 noch eine Korrektur zu erwarten.

Abbildung 2:
Kommunaler Finanzmittelsaldo 2020 und im Durchschnitt 2015 bis 2020 im Ruhrgebiet und im Vergleich der Flächenländer in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

gen Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet ergab sich hingegen ein Fehlbetrag (-11 Euro/Ew.; vgl. Abb. 3), der allerdings auf hohe Defizite der rheinischen Städte (-246 Euro/Ew.) zurückzuführen war.

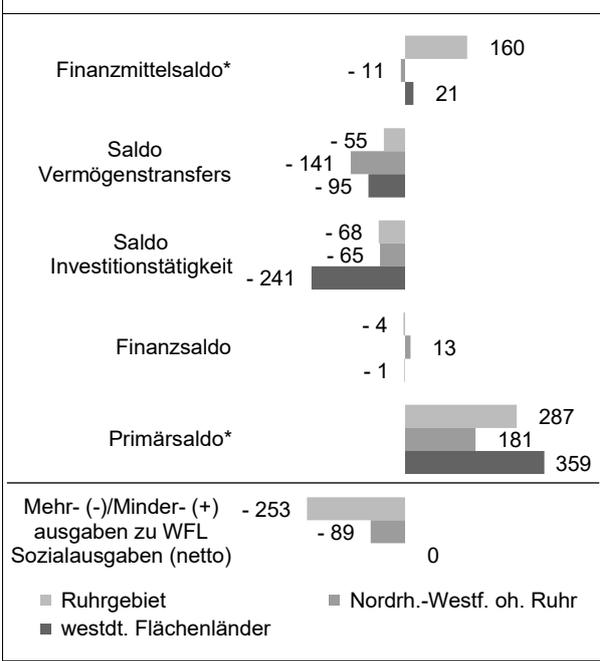
– Besondere Faktoren im Ruhrgebiet –

Der Primärsaldo (Saldo Ein- u. Auszahlungen der laufenden Verwaltung) der Ruhrgebietskommunen betrug 2020 je Einwohner 287 Euro (vgl. Abb. 3). Er lag um 58,3 % über dem Niveau des übrigen Nordrhein-Westfalens (181 Euro/Ew.), fiel aber um rund ein Fünftel geringer aus als im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (359 Euro/Ew.).

Vermögenssaldo:

Der negative Saldo im Ruhrgebiet (-55 Euro/Ew.) bedeutet, dass mehr Anlagevermögen gekauft als verkauft wurde. Er fiel deutlich geringer aus als im übrigen Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet (-61,0 %) und im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (-42,2 %). Diese Mehrausgaben, die – ebenso wie Mehreinnahmen – nicht in die haushaltsrechtlich relevante Ergebnisrechnung einfließen, allenfalls darauf entfallende Abschreibungen, erhöhen das Vermögen und stellen somit keine Belastung im eigentlichen Sinne dar. Der negative Finanzmittelsaldo im übrigen Nordrhein-Westfalen und insbesondere in den rheinischen Städten verliert vor dem Hintergrund dieser investiven Transfers seine Dramatik.

Abbildung 3:
Haushaltsergebnis 2020 der Ruhrgebietskommunen im Vergleich in Euro je Einwohner



* Einschl. Finanzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Finanzsaldo:

Der Finanzsaldo, der aus Zinsausgaben und Zinseinnahmen sowie Einzahlungen aus Dividenden resultiert, lag 2020 im Ruhrgebiet bei -4 Euro je Einwohner. Die seit 2008 unter dem Druck der Finanzkrise deutlich gesunkenen Zinssätze haben die verschuldeten Kommunen deutlich entlastet (Spitzenwert 2008: -117 Euro/Ew.). Seit 2016 wird diese Entlastung durch die rückläufige Gesamtverschuldung verstärkt. Für kurzfristige Liquiditätskredite erhalten die Kommunen teilweise sogar Negativzinsen, d. h., sie bekommen für die Kreditaufnahme sogar Geld.

Der Vergleich zum übrigen Nordrhein-Westfalen, wo die Kommunen sogar Überschüsse erzielten (13 Euro/Ew.), macht aber deutlich, dass die gesamte Differenz betrachtet werden muss, um die Belastung sachgerecht zu bewerten. Die Entschuldung von Liquiditätskrediten ist zudem weiter zwingend erforderlich, um den Haushaltsausgleich auch nachhaltig zu sichern. Wenngleich das Zinsänderungsrisiko vor dem Hintergrund der Eingriffe der Notenbanken auch zur Absicherung der weltweiten Verschuldung der Staaten im Augenblick sowie auf absehbare Zeit eher gering erscheint, so darf mittel- und langfristig diese Gefahr nicht unterschätzt werden.

Investitionsdefizit:

Der Überschuss im Primärsaldo soll vor allem die In-

vestitionen finanzieren. Ein negativer Investitionssaldo stellt also keine Belastung für einen Haushalt dar. Vielmehr bildet er die aus eigenen Finanzmitteln mögliche Investitionskraft ab. Wenn alle laufenden Ausgaben und die Zinsen bezahlt sowie die Tilgungspflichten erfüllt sind, ergibt sich der Spielraum, um die Infrastruktur zu erneuern, umzubauen und auszubauen.

Der Saldo der Investitionstätigkeit fiel 2020 im Ruhrgebiet mit -68 Euro je Einwohner deutlich höher aus als noch im Jahr zuvor (-37 Euro/Ew.). Im übrigen Nordrhein-Westfalen (-65 Euro/Ew.) war der Saldo fast gleich hoch. Im Vergleich zum Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer von -241 Euro je Einwohner sind das jedoch nur „marginale“ Größen. Angesichts des Überschusses wäre im Ruhrgebiet mehr möglich gewesen. Das nicht mehr investiert wurde, lag vor allem daran, dass Liquiditätskredite im Umfang von 773 Mio. Euro abgebaut wurden, denn: die Tilgung dieser Kredite ist nicht nur eine alternative Möglichkeit, Überschüsse zu verwenden, sondern ein Gebot der Haushaltskonsolidierung. Darin besteht ein erster großer Unterschied der Ruhrgebietskommunen zu vielen anderen: Haushaltsüberschüsse können nicht konsequent für Investitionen eingesetzt werden.

Sozialausgabenbelastung:

Mit Blick auf den Primärsaldo lässt sich eine weitere Belastung der laufenden Verwaltungstätigkeit im Ruhrgebiet herausarbeiten. Die Nettoausgaben für soziale Transferleistungen fallen im Ruhrgebiet im Vergleich zum Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer um 253 Euro je Einwohner höher aus (Mehrausgaben; *vgl. Abb. 3*). Darin besteht ein zweiter großer Unterschied der Ruhrgebietskommunen zu vielen anderen: Eine geringere Sozialausgabenbelastung ergibt andernorts Spielräume für Investitionen, ermöglicht andere Leistungen wie beispielsweise die kostenfreie Kindertagesbetreuung oder entlastet Bürger und Wirtschaft durch niedrigere Hebesätze bei Grund- und Gewerbesteuer.

Stärkungspakt Stadtfinanzen:

Einschränkend bleibt festzuhalten, dass der Primärsaldo im Ruhrgebiet auch im Jahr 2020 aus Mitteln des Stärkungspakts Stadtfinanzen gestützt wurde. Im Rahmen der pandemiebedingten Hilfsmaßnahmen der Landesregierung wurden ungebundene Finanzmittel des Stärkungspaktes in Höhe von 342 Mio. Euro an die Stärkungspaktkommunen zusätzlich ausbezahlt.

– Weiterer Abbau von Kassenkrediten –

Die trotz Pandemie gute Haushaltslage im Jahr 2020 ermöglichte es den Ruhrgebietskommunen, ihren Gesamtbestand an Kassen- bzw. Liquiditätskrediten weiter zurückzuführen (*vgl. Abb. 4*). Einschließlich der zu Liquiditätszwecken aufgenommenen Wertpapiersschul-

den nahm das Volumen um -5,4 % auf 13,0 Mrd. Euro ab – das war ein absoluter Rückgang um 773 Mio. Euro. Damit wurde fast der gesamte „kamerale“ Finanzmittelüberschuss zur Tilgung eingesetzt.

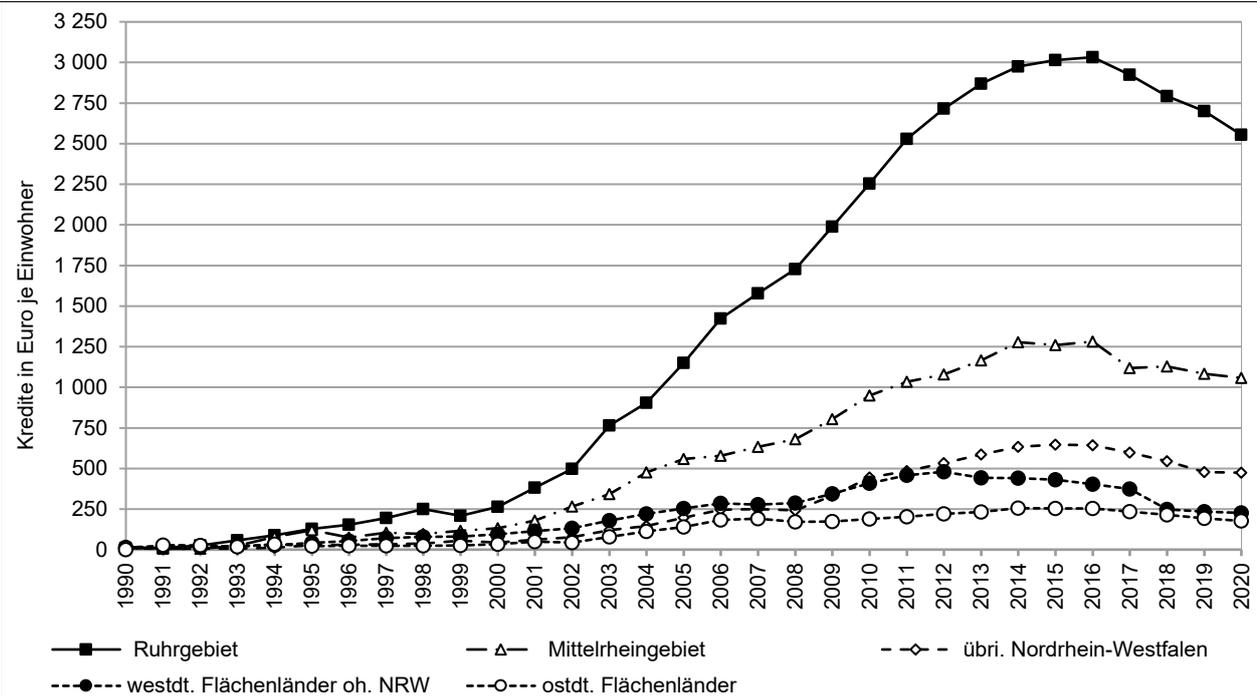
Die Tilgung mittels Liquiditätsüberschüssen der Finanzrechnung darf aber nicht überinterpretiert werden. In die doppelte Ergebnisrechnung fließen auch nicht liquiditätswirksame Aufwendungen wie Rückstellungen und Abschreibungen ein. Werden diese zu einem späteren Zeitpunkt finanzwirksam, müssten dafür Kredite aufgenommen werden, wenn es zwischenzeitlich nicht gelingt, entsprechende Überschüsse zu erzielen (*s. u. Unschärfe gegenüber der Ergebnisrechnung*). Gleichwohl ist die gegenwärtige Tilgungsstrategie bzw. Verwendung von Liquiditätsüberschüssen richtig. Eine Anlage dieser Finanzmittel am Kapitalmarkt würde angesichts der niedrigen Zinsen ohnehin keine relevanten Erträge erzielen – von damit verbundenen Risiken einmal ganz abgesehen: Stichwort Greensill-Insolvenz.

Mit 2 555 Euro je Einwohner entsprach das Niveau der Liquiditätskredite mehr als dem Elffachen des Durchschnitts der westdeutschen Flächenländer ohne Nordrhein-Westfalen (226 Euro/Ew.; *vgl. Abb. 4*). Allerdings sind darin nicht die Beträge enthalten, die die hessischen Kommunen für die von der Hessenkasse übernommenen Liquiditätskredite über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren weiterhin tilgen müssen und Liquiditätskredite, die die Länder von ihren Kommunen mittlerweile übernommen haben. Der Anteil der Ruhrgebietskommunen an den gesamtdeutschen Liquiditätskrediten der kommunalen Kernhaushalte lag trotz der eigenständigen Tilgung nun bei 36,8 %.

Fünf Städte – Essen, Dortmund, Duisburg, Oberhausen und Mülheim a. d. Ruhr – sowie der Gesamtkreis Recklinghausen haben mehr als eine Milliarde Euro Liquiditätskreditschulden. Zusammen vereinen diese Städte 64,4 % der regionalen Liquiditätskredite auf sich (8,4 Mrd. Euro). Gemessen an der Einwohnerzahl lagen Oberhausen (7 339 Euro/Ew.) und Mülheim a. d. Ruhr (6 399 Euro/Ew.) vor Hagen (5 084 Euro/Ew.) mit Abstand an der Spitze; dann folgte Essen (3 068 Euro/Ew.). Unter den kreisangehörigen Städten wiesen nur Oer-Erkenschwick, Herten und Waltrop im Kreis Recklinghausen (4 126 bzw. 4 050 bzw. 3 802 Euro/Ew.) einen ähnlich hohen Schuldenstand auf. Allein drei kreisangehörige Ruhrgebietsstädte hatten überhaupt keine Liquiditätskredite aufgenommen und zwei weitere lagen unter 25 Euro je Einwohner. Die Kreise selbst wiesen keine (relevanten) Liquiditätskredite auf.

Von den kreisfreien Städten konnten bis auf Dortmund und Gelsenkirchen (+1,4 bzw. +1,7 %) alle ihren Kreditbestand um -1,0 bis -17,0 % (Hamm) redu-

Abbildung 4:
Entwicklung der Kredite zur Liquiditätssicherung* im Ruhrgebiet von 1990 bis 2020 (jew. 31.12.)



* Einschließlich der seit 2012 aufgenommenen Anleihen (Wertpapiersschulden), die Liquiditätszwecken dienen. Auf Basis der seit 2017 bekannten Aufteilung zwischen Investitions- und Liquiditätszwecken wurden die Wertpapiersschulden auch für die Vorjahre aufgeteilt. Da es sich um langfristige Kredite handelt und die Werte seit 2012 vielfach stabil sind, dürfte die Zweckbindung auch für die Vorjahre plausibel sein.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

zieren. Im Kreis Wesel waren ebenfalls Zuwächse an Liquiditätskrediten festzustellen. Die Konsolidierung war somit auch auf breiter Front weiter erfolgreich.

– Einzahlungen steigen stärker als die Auszahlungen –

Die Einzahlungen der Ruhrgebietskommunen sind 2020 wegen der umfangreichen Stützungsmaßnahmen von Bund und Land um 6,1 % gewachsen. Sie stiegen stärker als die Auszahlungen (5,1 %; vgl. Abb. 5). Der Einnahmewachstum fiel im Ruhrgebiet überdurchschnittlich aus: westdeutscher Durchschnitt 4,5 %, Mittelrheingebiet 2,7 %. Bei den Auszahlungen lag das Ruhrgebiet leicht unter dem Zuwachs in den Vergleichsräumen. Insbesondere im Mittelrheingebiet (7,7 %) kam es zu einem starken Anstieg der Auszahlungen. Einschließlich der Landschaftsverbände nahmen die Einzahlungen in Nordrhein-Westfalen um 3,5 % zu, die Auszahlungen – wie im Bundesdurchschnitt – um 5,4 %

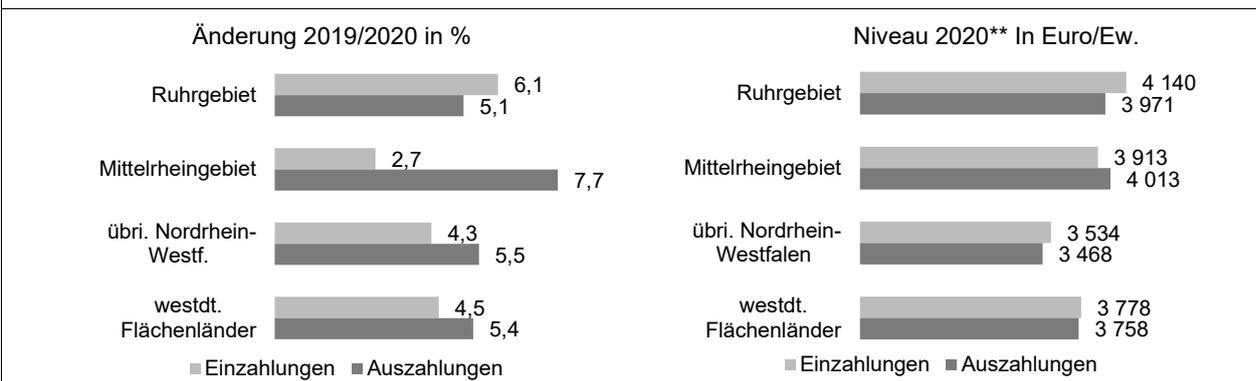
– Niveauunterschiede bei Ein- und Auszahlungen –

Die Entwicklungsunterschiede haben die Niveauunterschiede zwischen den Vergleichsräumen nur wenig verändert. Die nordrhein-westfälischen Kommunen einschließlich der Landschaftsverbände wiesen 2020 höhere bereinigte Ein- und Auszahlungen auf (3 974 u. 3 926 Euro/Ew.), als der Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (3 778 u. 3 758 Euro/Ew.; vgl. Abb. 5). Das hohe Ausgabeniveau ist im bundesweiten Vergleich jedoch zu relativieren, da in Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich viele Aufgaben kommunalisiert, d. h. vom Land auf die Kommunen übertragen sind. Der kommunale Ausgabenanteil (Nettoausgaben) betrug in Nordrhein-Westfalen 39,7 % (Stand 2017), im westdeutschen Durchschnitt nur 38,9 %.⁸ Zudem führt im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt die hohe Konzentration sozialer Probleme zu Mehrausgaben (vgl. Abb. 3), die nur teilweise in anderen Bereichen kompensiert werden. Das hohe Ausgabeniveau lässt sich also in Teilen erklären. Auch hat sich der Abstand mittelfristig verringert.⁹

⁸ Vgl. BERTELSMANN STIFUNG (2019): Kommunalen Finanzreport 2019. Gütersloh, Teil A, S. 10.

⁹ Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2020): Was sagt der kommunale Zuschussbedarf aus? Ein Ländervergleich für die Jahre 2011-2017 unter besonderer Berücksichtigung der

Abbildung 5:
Ein- und Auszahlungen* – Niveau 2020 in Euro je Einwohner und Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %**



* Bereinigt um Umlagen von Gemeinden. Den nordrhein-westfälischen Regionen müssen die Ein- und Auszahlungen der Landschaftsverbände (164/149 Euro/Ew.) finanzkraftbezogen hinzugerechnet werden, um mit dem westdeutschen Durchschnitt vergleichbar zu sein.

** Balken sind verkürzt; Basis liegt bei 2 000 Euro/Ew.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Innerhalb des Landes fielen die Ein- und Auszahlungsniveaus (ohne Landschaftsverbände) zwischen den beiden Verdichtungsräumen und dem übrigen Nordrhein-Westfalen nochmals deutlich unterschiedlich aus. Dabei lagen die bereinigten Einzahlungen im Ruhrgebiet (4 140 Euro/Ew.) um 5,8 % über denen im siedlungsstrukturell vergleichbaren Mittelrheingebiet (vgl. Abb. 5). Dazu trugen auch die zusätzlichen Finanzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen bei. Bei den Auszahlungen lag die Region (3 971 Euro/Ew.) um -1,0 % unter dem Niveau des anderen Ballungsraumes. Beide Verdichtungsräume hoben sich aber deutlich von Kommunen im übrigen Nordrhein-Westfalen ab. Die Ausgaben der Ruhrgebietskommunen lagen um 14,5 % über denen des verstädterten Raumes.

Differenziert nach einzelnen Ein- und Auszahlungsarten haben folgende Komponenten den Finanzmittelsaldo im Ruhrgebiet im Jahr 2019 wesentlich be- bzw. entlastet:

- **Belastend** war insbesondere der Rückgang der *Steuereinnahmen*. Fast eine halbe Milliarde Euro ging den Ruhrgebietskommunen durch den wirtschaftlichen Einbruch in Folge der Pandemie verloren (vgl. Abb. 6, *schwarze Balken*). Steigende Ausgaben resultierten aus den üblicherweise wachsenden Personalausgaben sowie vor allem aus steigenden Kostenerstattungen und Zuweisungen für ausgelagerte Aufgaben. Hier ist beispielsweise

der weitere Ausbau der Kindertageseinrichtungen zu nennen, der bei beiden Auszahlungsarten eine Rolle spielt. In 2020 haben aber auch die pandemiebedingten Kosten die Ausgaben steigen lassen. Einen größeren Anteil am Ausgabenzuwachs hatten zudem die Investitionen. Dies ist angesichts der steigenden Investitionszuweisungen infolge der Investitionsförderprogramme von Bund und Land plausibel. Auch diente die Stabilisierung der Kommunalfinanzen dem Ziel, die Investitionen in der Krise weiter auf hohem Niveau zu halten, um den wirtschaftlichen Einbruch nicht durch Investitionszurückhaltung noch zu verstärken.

- **Entlastend** wirkten auf der *Einzahlungsseite* der Zuwachs an Schlüsselzuweisungen und insbesondere der sonstigen allgemeinen Zuweisungen. Dafür waren die Kompensation für die Verluste bei der Gewerbesteuer sowie die Sonderzahlungen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen verantwortlich. (vgl. Abb. 6, *graue Balken*). Angesichts der erhöhten Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft hat auch die Verringerung der reinen Sozialausgaben 2020 entlastend gewirkt. Die Minderung der Auszahlungen für den laufenden Sachaufwand dürfte dagegen der Vorläufigkeit der Kassenstatistik geschuldet sein.¹⁰

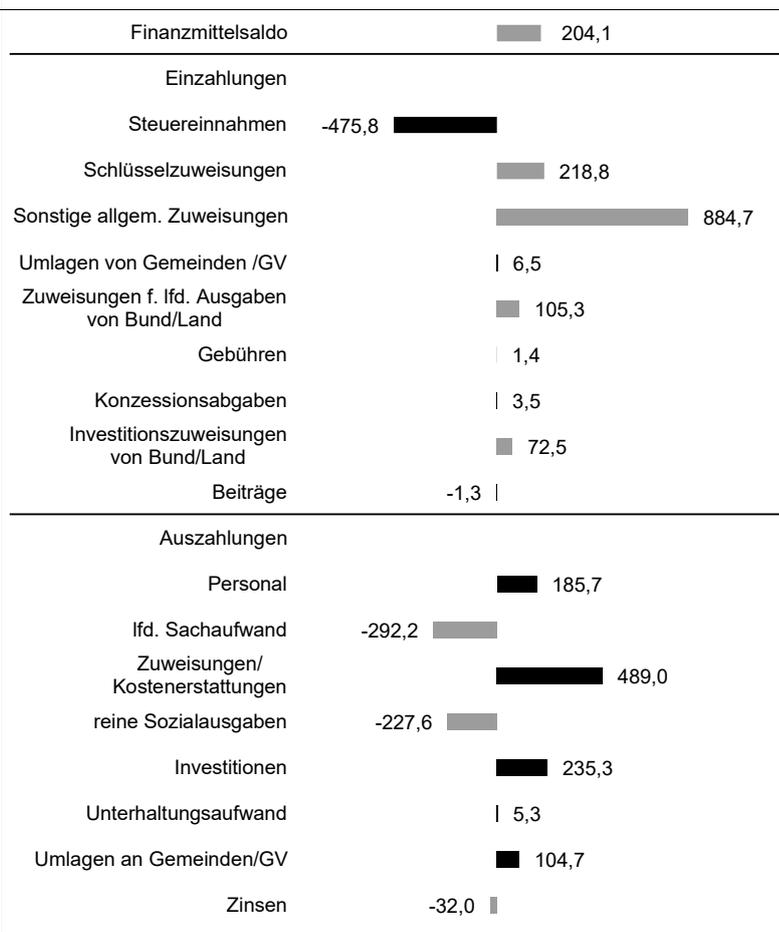
Entwicklung und Niveau der zentralen Haushaltsparameter sind für das Ruhrgebiet im regionalen Vergleich nochmals anders zu bewerten:

nordrhein-westfälischen Kommunen. In: Zeitschrift für Kommunalfinanzen (ZKF). Jg. 70, H. 4, S. 49-56.

¹⁰ Im Jahr 2019 wurde aus einer Minderausgabe von 297 Mio. Euro nach Abschluss aller Buchungsvorgänge und Nachkorrekturen in der Jahresrechnungsstatistik eine Mehrausgabe von 93

Mio. Euro. Dies wurde durch Korrekturen bei anderen Positionen ausgeglichen. Gleiches geschah auch in den Jahren 2016 bis 2018. Im Detail und auf kleinräumiger Ebene müssen die Angaben deshalb unter dem Vorbehalt der Vorläufigkeit vorsichtig interpretiert werden.

Abbildung 6:
Entwicklung ausgewählter Komponenten des Finanzmittelsaldos
im Ruhrgebiet 2019/2020 in Mio. Euro*



* grau/schwarz: Ent-/Belastung des Finanzmittelsaldos.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

– Steuern und Allgemeinen Zuweisungen –

Der Rückgang der Einzahlungen aus *Steuern* fiel im Ruhrgebiet überdurchschnittlich aus: -92,5 zu -82,3 Euro je Einwohner im westdeutschen Durchschnitt (vgl. Abb. 7). Nochmals deutlich stärker war er im Mittelrheingebiet (-154,9 Euro/Ew.). Überdurchschnittlich fiel aber auch der Zuwachs an allgemeinen Zuweisungen aus: 218,5 zu 189,1 Euro je Einwohner in Westdeutschland. In allen Vergleichsregionen wurde damit der Steuerausfall mehr als kompensiert.

Änderungen der Hebesätze der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer sind 2020 nicht erfolgt und hatten damit keinen Einfluss auf die Einnahmenentwicklung. Abgemildert hat den Steuereinbruch die notwendige Aufstockung des sozialpolitischen Erhöhungsbetrages des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (Vermeidung der Bundesauftragsverwaltung bei den Kosten der Unterkunft). Wegen des wirtschaftsbezogenen Verteilungsschlüssels wurden davon die steuerstarken Kommunen stärker begünstigt als das Ruhrgebiet.

Wegen des höheren Steuerverlustes hat sich die Disparität zu den Vergleichsräumen mit Ausnahme des Mittelrheingebietes etwas vergrößert. Die Steuereinnahmen im Ruhrgebiet (1 176 Euro/Ew.) lagen unter den Niveaus der drei Vergleichsräume (vgl. Abb. 7). Gegenüber dem siedlungsstrukturell vergleichbaren Mittelrheingebiet betrug die Differenz -25,6 % (-405 Euro/Ew.); im Vergleich zum westdeutschen Mittel waren es immer noch 13,8 % weniger (-189 Euro/Ew.).

Die Steuerschwäche der Region wurde durch überdurchschnittliche *allgemeine Zuweisungen* (1 202 Euro/Ew.: +69,0 % bzw. +491 Euro/Ew. im Vergleich zum Mittelrheingebiet) kompensiert. Insgesamt waren die Niveaus der allgemeinen Deckungsmittel (Steuern + allgemeine Zuweisungen) der Kommunen im Ruhrgebiet und dem Mittelrheingebiet ausgeglichen: 2 377 zu 2 291 Euro/Ew. Zum Unterschied trägt derzeit noch der Stärkungspakt Stadtfinanzen bei.

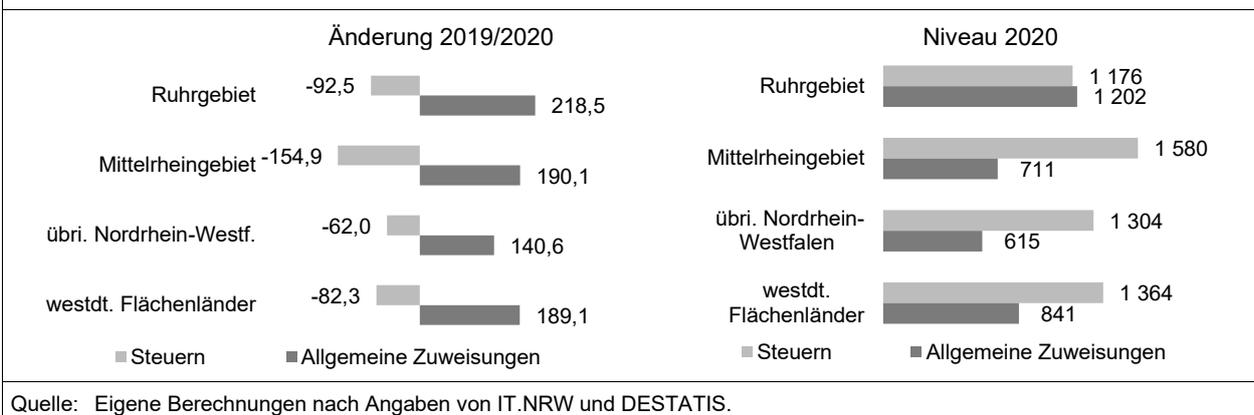
Im Vergleich zu Westdeutschland ergab sich bei den allgemeinen Zuweisungen ein Plus von 361 Euro je Einwohner. Dies erklärt sich zum Teil daraus, dass in anderen Ländern neben einem geringeren Kommunalisierungsgrad, der generell geringe allgemeine Zuweisungen zur Folge hat, staatliche

Zuweisungen auch in stärkerem Maße als Zweckzuweisungen gezahlt werden. Insgesamt fielen die allgemeinen Deckungsmittel im Ruhrgebiet – einschließlich Stärkungspakt – um 172 Euro je Einwohner höher aus als im westdeutschen Durchschnitt.

– Laufende Verwaltungsarbeit –

Die direkten *Einzahlungen* für die Dienstleistungserstellung (ohne direkte Sozialtransfers, Investitionen und Infrastrukturunterhaltung) sind im Ruhrgebiet 2020 gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Euro je Einwohner zurückgegangen (vgl. Abb. 8). Im Mittelrheingebiet fiel der Verlust stärker aus (-11,9 Euro/Ew.), wohingegen die Einnahmen im übrigen Nordrhein-Westfalen und im westdeutschen Mittel etwas angestiegen sind (13,7 bzw. 8,3 Euro/Ew.). Hier wirkt sich der Lockdown aus, durch den viele Einrichtungen geschlossen waren und deshalb keine Gebühren und Entgelte eingenommen wurden: von Kindertageseinrichtungen über Schwimmbäder bis zu Theatern und Zoos – sogar Parkgebühren nahmen ab. Zwar erhielt

Abbildung 7:
Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner



ten die Kommunen in Nordrhein-Westfalen hierfür ebenfalls Ausgleichszahlungen, z. B. die Hälfte der ausgefallenen Elternbeiträge zur Finanzierung der Kindertageseinrichtungen. Es blieb aber eine Lücke.

Die *Auszahlungen* für die Dienstleistungserstellung stiegen hingegen deutlich an, denn Personal und Unterhaltung der Einrichtungen mussten auch während des Lockdowns bezahlt werden. Zudem verursachte die Pandemie einen Zusatzaufwand, vor allem im Gesundheitsbereich. Im Ruhrgebiet bleibt der Anstieg (76,1 Euro/Ew.) unter dem in den Vergleichsräumen (90,3 bis 95,1 Euro/Ew.). Im Saldo ergab sich aber eine ähnlich hohe Zusatzbelastung wie im übrigen Nordrhein-Westfalen bzw. in den westdeutschen Flächenländern. Lediglich im Mittelrheingebiet fiel sie etwas größer aus.

Die Ruhrgebietskommunen wiesen 2020 ein dem vergleichbaren Mittelrheingebiet hohes Ausgabenniveau der Leistungen der laufenden Verwaltung auf (2 209 Euro/Ew.). Sie lagen aber pro Kopf um 202 Euro (10,1 %) über dem westdeutschen Durchschnitt. Die

Einnahmen (1 171 Euro/Ew.) lagen über dem Durchschnitt der Vergleichsräume (vgl. Abb. 8). Der Saldo von -1 038 Euro je Einwohner im Ruhrgebiet war aufgrund der höheren Einnahmen kleiner als im Mittelrheingebiet (-1 117 Euro/Ew.), lag aber deutlich über dem in Westdeutschland (-928 Euro/Ew.). Inwieweit hierzu hohe Personalausgaben, z. B. wegen der fall-dichtebedingten umfangreicheren Sozialverwaltung, oder auch unterschiedliche Gebührenanspannungen beitragen, lässt sich nicht ermitteln. Auch der Umfang der Auslagerungen müsste für eine Bewertung mit berücksichtigt werden. Gebühren können zudem in den Auslagerungen erhoben werden.

– Soziale Transferleistungen –

Die Auszahlungen für *soziale Transferleistungen* haben 2020 gegenüber dem Vorjahr im Ruhrgebiet überproportional zugenommen. Der Zuwachs um 38,8 Euro je Einwohner war mehr als doppelt so stark wie im Mittelrheingebiet bzw. im westdeutschen Durchschnitt (17,9 bzw. 17,2 Euro/Ew.) und betrug das Drei-

Abbildung 8:
Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner

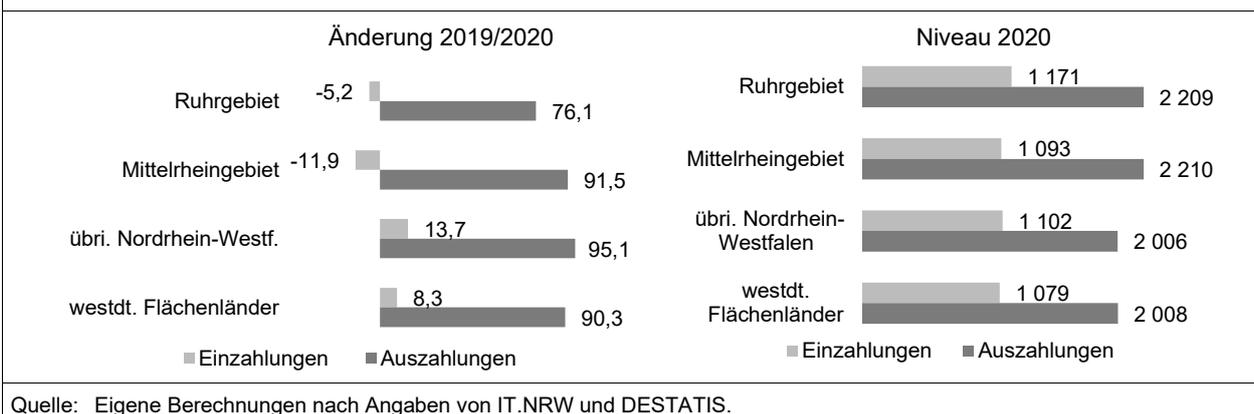
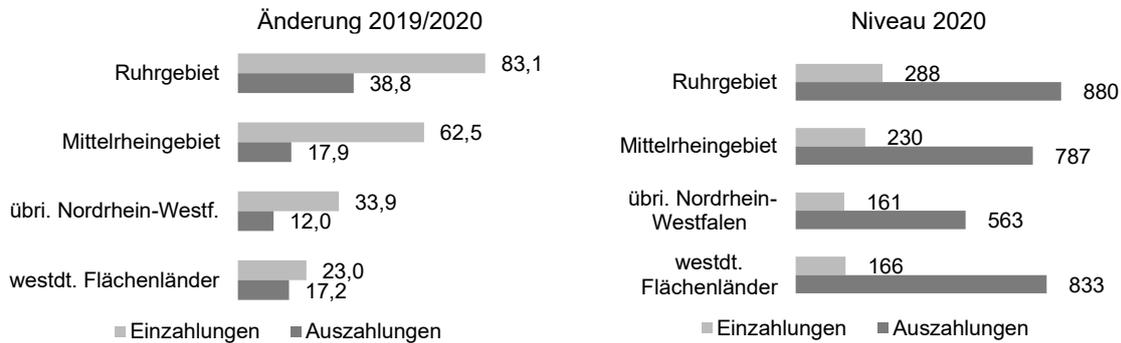


Abbildung 9:
Ein- und Auszahlungen* für Sozialtransfers – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner **



* Einzahlungen ohne Bundesbeteiligung an der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

** Länderebene einschl. höherer Kommunalverbände. Den nordrhein-westfälischen Gemeinden müssen die Einnahmen bzw. Ausgaben der Landschaftsverbände in Höhe von 13 bzw. 309 Euro/Ew. hinzugerechnet werden, um mit den Länderdurchschnitten vergleichbar zu sein.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

fache des Anstiegs im übrigen Nordrhein-Westfalen (12,0 Euro/Ew.; vgl. Abb. 9).

Den höheren Auszahlungen stand in allen Vergleichsräumen ein Anstieg der direkten Einzahlungen gegenüber. Dieser speist sich aus der um 25 %-Punkte erhöhten Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft. Dieser Zuwachs wurde aber durch die Mindereinnahmen von Erstattungsleistungen Dritter durch das Angehörigenentlastungsgesetz reduziert. Der Einnahmewachstum fiel im Ruhrgebiet (83,1 Euro/Ew.) aber auch im Mittelrheingebiet (62,5 Euro/Ew.) deutlich stärker aus als im übrigen Nordrhein-Westfalen bzw. im westdeutschen Durchschnitt (33,9 bzw. 23,0 Euro/Ew.). Hierfür sind aufgrund der hohen Falldichte die höheren Zahlungen des Bundes für die Kosten der Unterkunft mit verantwortlich. Im Saldo wurden dadurch die beiden nordrhein-westfälischen Ballungsräume um rd. 44 Euro je Einwohner entlastet – doppelt so stark wie die Kommunen im übrigen Nordrhein-Westfalen und achtmal so stark wie im westdeutschen Mittel.

Die Sozialtransfers wiesen im Ruhrgebiet ein deutlich überdurchschnittliches Ausgabeniveau auf (880 Euro/Ew.; vgl. Abb. 9). Es flossen im Vergleich zu anderen Regionen zwar auch mehr direkte Einzahlungen in das Ruhrgebiet (288 Euro/Ew.), was u. a. auf die größere Bedeutung der Bundesbeteiligung an den Leistungen für Unterkunft und Heizung zurückzuführen ist. Im Saldo verblieb die Nettobelastung mit 592 Euro je Einwohner ebenso wie im Mittelrheingebiet (557 Euro/Ew.) deutlich über der im Rest des Bundeslandes (402 Euro/Ew.).

Der Vergleich zum Durchschnitt der Kommunen der westdeutschen Flächenländer muss zusätzlich die Aufgabenwahrnehmung der beiden überwiegend von

den kreisfreien Städten und Kreisen über eine Umlage finanzierten Landschaftsverbände als überörtlicher Träger der Sozialhilfe mit einbeziehen. Werden die Einnahmen und Ausgaben der Landschaftsverbände (13 bzw. 309 Euro/Ew.) den nordrhein-westfälischen Städten und Gesamtkreisen anhand ihrer Finanzkraft hinzugerechnet, ergibt sich für das Ruhrgebiet (920 Euro/Ew.) zum Durchschnitt der westdeutschen Länder (667 Euro/Ew.) eine Mehrbelastung von 253 Euro je Einwohner bzw. von 3,0 % (vgl. Abb. 10). Im Vorjahr hatte diese Mehrbelastung noch 311 Euro je Einwohner betragen. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein erhöhter sozialer Problemdruck auch Auswirkungen auf die unter den laufenden Leistungen subsumierten Personalausgaben (Fallbetreuung) hat. Das trägt zum überdurchschnittlichen Ausgabeniveau bei der laufenden Verwaltung mit bei.

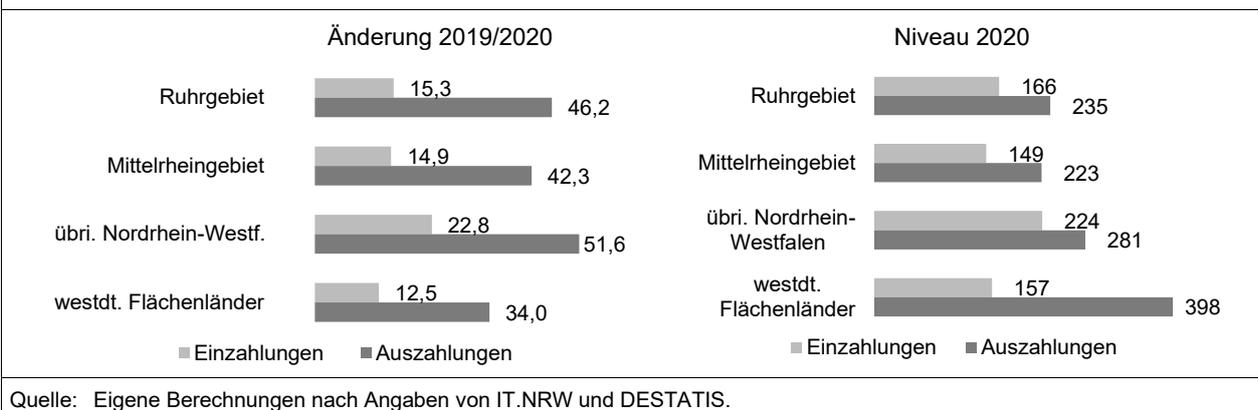
Abbildung 10:
Auszahlungen für Sozialtransfers netto* 2020 in Euro je Einwohner



* Nettoausgaben der Gemeinden und Kreise einschließlich der anhand der Finanzkraft der Gemeinden umgelegten Beiträge der Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Abbildung 11:
Ein- und Auszahlungen für Investitionen – Niveau 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner



– Investitionen –

Die Auszahlungen für *Investitionen* haben sich 2020 im Ruhrgebiet um 46,2 Euro je Einwohner deutlich erhöht, die direkten Einzahlungen für sie nahmen nur wenig zu (15,3 Euro/Ew.; vgl. Abb. 11). Im Ruhrgebiet wurde damit wieder verstärkt aus allgemeinen Deckungsmitteln finanziert. Die Entwicklung fiel besser aus als im Mittelrheingebiet und vor allem dem westdeutschen Durchschnitt (42,3 bzw. 34,0 Euro/Ew.), blieb aber hinter dem übrigen Nordrhein-Westfalen (51,6 Euro/Ew.) zurück.

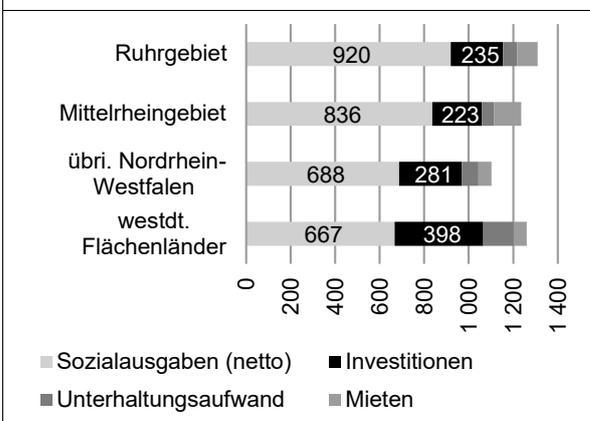
Trotz des Zuwachses an Investitionen blieb deren Niveau im Ruhrgebiet deutlich unterdurchschnittlich. Es erreichte 2020 mit 235 Euro je Einwohner (vgl. Abb. 11) lediglich 58,9 % des westdeutschen Niveaus (398 Euro/Ew.). Die Auszahlungen für Investitionen wurden im Ruhrgebiet zu 70,9 % durch direkte Einzahlungen, insbesondere durch Investitionszuweisungen von Bund und Land finanziert. Lediglich 29,1 % stammten aus allgemeinen Deckungsmitteln und einer um 3,4 % (257 Mio. Euro) verstärkten investiven Kreditaufnahme. Das Ruhrgebiet lag damit bei der Finanzierung aus frei verfügbaren Finanzmitteln unter dem Mittelrheingebiet, das immerhin 33,1 % aus allgemeinen Mitteln investierte. Das investive Kreditvolumen nahm dort nur um 1,2 % zu. Noch abhängiger von Investitionszuweisungen sind die Kommunen im übrigen Nordrhein-Westfalen. Hier wird innerhalb Nordrhein-Westfalens mit 281 Euro je Einwohner aber auch am meisten investiert.

Verglichen mit dem westdeutschen Durchschnitt (398 Euro/Ew.) sind diese Werte allesamt sehr gering. Weniger als die Hälfte davon (39,4 %) wurde aus direkten Einzahlungen finanziert. 60,6 % stammen aus allgemeinen Deckungsmitteln oder aus der investiven Kreditaufnahme. Dass im Ruhrgebiet und im übrigen Nordrhein-Westfalen weniger Gelder in den Investi-

tionbereich geflossen sind heißt, dass die dortigen Kommunen nicht aus eigener Kraft investieren können.

Eine wesentliche Ursache der geringen Investitionskraft im Ruhrgebiet wird deutlich, wenn Investitionen und Sozialausgaben aufaddiert werden. Dann wird das komplementäre Verhältnis zwischen beiden sichtbar (vgl. Abb. 12). Höhere Sozialausgaben reduzieren den finanziellen Spielraum für Investitionen, aber auch für Aufwendungen für Unterhaltungsmaßnahmen oder das Mieten von Anlagegütern als Substitut für eigene Investitionen. Unter Berücksichtigung der verminderten Steuerkraft in Kommunen mit ausgeprägten sozialen Problemlagen und der bei steigenden Disparitäten sinkenden Ausgleichskraft kommunaler Finanzierungssysteme entsteht folglich eine Schieflage.

Abbildung 12:
Sozialtransfers* sowie Investitionen und anlagebezogene Auszahlungen 2020 in Euro je Einwohner



* Nettoausgaben der Gemeinden und Kreise einschließlich der anhand der Finanzkraft der Gemeinden umgelegten Beiträge der Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Der Mehraufwand für soziale Leistungen gegenüber dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer von 253 Euro je Einwohner bedeutet, dass über eine Milliarde Euro in der Region nicht für Investitionen oder andere Leistungen bzw. geringere Realsteuerhebesätze zur Verfügung steht.

– Gesamtbilanz:

Konsolidierungsfortschritt trotz Krise –

Mit dem kameralen Haushaltsüberschuss von 815 Mio. Euro konnten die Kommunen im Ruhrgebiet im Jahr 2020 ihren Konsolidierungsweg trotz Krise erfolgreich fortsetzen. Der überwiegende Teil des Betrages (773 Mio. Euro) diente der Reduktion der Liquiditätskredite (-5,4 %). Zusammen mit den Überschüssen der Vorjahre konnte diese Altlast gegenüber dem Höchststand 2016 um insgesamt 2,5 Mrd. Euro bzw. 16,0 % abgebaut werden. Zugleich konnten die kommunalen Investitionen im Ruhrgebiet erhöht werden. Damit wurden Fortschritte auf zwei wichtigen kommunalen Problemfeldern erreicht. Insofern ist das Jahr 2020 für die Ruhrgebietskommunen in fiskalischer Hinsicht durchaus als erfolgreich zu bezeichnen. Einschränkung ist aber auch festzustellen, dass die Sozialausgaben wieder deutlicher gestiegen sind. Hier besteht weiterhin eine Gefahr für die Kommunal Finanzen.

– Unschärfe gegenüber der Ergebnisrechnung –

Die kommunale Finanzberichterstattung bildet nur die Liquiditätsentwicklung der Kommunen ab. Die hohen kameralen Überschüsse der Kommunen können somit zu einer Fehleinschätzung führen, denn die nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen wie Pensionsrückstellungen und Abschreibungen bleiben unberücksichtigt. Über den haushaltsrechtlich relevanten Abschluss der Ergebnisrechnung liegen derzeit aber keine Daten vor.

– Haushaltsstatus –

Feststellbar ist lediglich, dass am 31. Dezember 2020 von den 430 nordrhein-westfälischen Kommunen nur 103 einen „echt ausgeglichen“ Haushalt erreicht hatten (2019: 135). Davon lagen lediglich sieben im Ruhrgebiet: Bergkamen, Bochum, Fröndenberg, Holzwickede, Hünxe und Wesel sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis. Weitere 143 Kommunen hatten einen unter Verwendung der Ausgleichsrücklage ausgeglichenen Haushalt (2019: 100). Darunter befanden sich aus dem Ruhrgebiet drei Gemeinden (Alpen, Sonsbeck und Werne) sowie die drei übrigen Kreise Recklinghausen, Unna und Wesel. In 54 Kommunen musste be-

reits die allgemeine Rücklage zum Haushaltsausgleich in Anspruch genommen werden (2019: 50).¹¹ Darunter befanden sich sechs Städte aus dem Ruhrgebiet: Breckerfeld, Dinslaken, Dortmund, Gevelsberg, Hamminkeln, Rheinberg und Xanten.

Darüber hinaus können unter den übrigen 37 Städten und Gemeinden im Ruhrgebiet weitere einen ausgeglichenen Haushalt aufweisen. Da sie sich aber immer noch in der Haushaltssicherung befinden oder einen Haushaltssanierungsplan befolgen müssen, ist ihre Gesamtsituation aber weiterhin problematisch. Dazu gehören auch 17 der 23 (2019: 26) überschuldeten Kommunen in Nordrhein-Westfalen.

– Entschuldung und Eigenkapitalentwicklung –

Auch in Bezug auf die Entschuldung von Liquiditätskrediten bedarf es eines „zweiten Blicks“. So hat beispielsweise die Stadt Duisburg seit deren Höchststand Ende 2014 die Liquiditätskredite um 39,0 % bzw. 694 Mio. Euro abgebaut. Das Eigenkapital, in diesem Fall das negative Eigenkapital, hat sich im gleichen Zeitraum aber lediglich um 271 Mio. Euro auf „nur“ noch -176 Mio. Euro verbessert.¹² Zur Tilgung der Liquiditätskredite wurde folglich vor allem vorhandene Liquidität genutzt, die aktuell zwar nicht benötigt wurde, aber für spätere Zeiten hätte zurückgestellt werden müssen, z. B. für Pensionsrückstellungen. Erste Auswertungen der Ergebnisrechnung für die Jahre 2017/ 2018 zeigen sogar, dass eine Reduktion von Liquiditätskrediten mit einer Verringerung des Eigenkapitals bzw. einer Vergrößerung des negativen Eigenkapitals einhergehen kann. Die Erhöhung nicht (sofort) liquiditätswirksamer Aufwendungen ermöglicht es, ansonsten ungebundene Finanzmittel zur Tilgung einzusetzen. Diese „interne“ Kreditierung beinhaltet das Risiko, neue Liquiditätskredite aufnehmen zu müssen, wenn etwa Rückstellungen in Anspruch genommen werden müssen und es bis dahin nicht gelungen ist, durch echte Überschüsse die notwendige Liquidität zu erzeugen. Vor diesem Hintergrund müssen die zweifellos erreichten Erfolge der Ruhrgebietskommunen bei der Entschuldung relativiert werden. Für die Konzeption eines immer noch dringend erforderlichen Entschuldungsfonds für Nordrhein-Westfalen ist diese „verdeckte“ Verschuldung mit zu berücksichtigen.

– Wie geht es weiter?

Steuerschätzung und Corona-Isolierung–

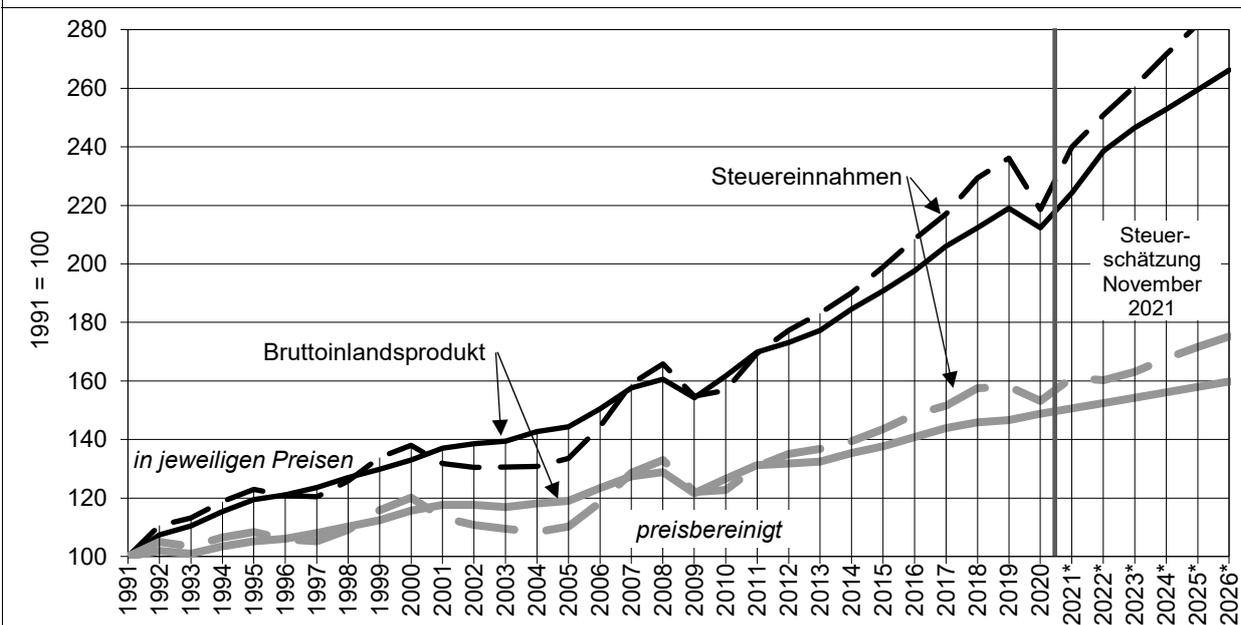
Die positive Finanzentwicklung des Jahres 2020 wird sich im Jahr 2021 für die Kommunen im Ruhrgebiet –

11 Vgl. MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN online unter <<https://www.mhkgb.nrw/themen/kommuna->

les/kommunale-finanzen/kommunale-finanzlage> (Abruf: 16.02.2021).

12 Auswertung der Haushaltspläne der Stadt Duisburg 2017 bis 2020/2021 und Auskunft der Stadt.

Abbildung 13:
Kassenmäßige Steuereinnahmen und Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 1991 bis 2026*, 1991 = 100
 – in jeweiligen Preisen und preisbereinigt** –



* 2020 bis 2026 nach der Steuerschätzung vom 11. November 2021.

** 2020 bis 2026 mit einer Inflationsrate von 1,2 % berechnet.

Quelle: Eigene Berechnungen nach DESTATIS und Bundesministerium der Finanzen.

wie im Durchschnitt in allen Kommunen – nicht fortsetzen, denn finanzielle Hilfen wie im Jahr 2020 wird es nicht geben. Zwar wird in der aktuellen Steuerschätzung vom 11. November 2021 (vgl. Abb. 13) davon ausgegangen, dass das Volumen der im Jahr 2019 erzielten Steuereinnahmen im Jahr 2021 bereits wieder überschritten wird. Gegenüber der Steuerschätzung vom Oktober 2019 bleibt das Volumen aber noch hinter der Erwartung von damals zurück. Erst im Jahr 2024 soll es diesen Rückstand fast wieder aufgeholt haben. Bis dahin ergibt sich für die Jahre 2021 bis 2024 für die Kommunen kumulativ ein steuerlicher Einnahmenverlust von 9,3 Mrd. Euro.¹³

Die Entwicklung der Ausgaben schritt unterdessen unvermindert fort und auch die mittelfristige Finanzplanung der Kommunen basierte auf der „alten“ Steuerschätzung und kann nicht kurzfristig an die veränderte Einnahmensituation angepasst werden. Im Gegenteil: Die Pandemie erforderte zusätzliche Ausgaben. Vor diesem Hintergrund ist die zusätzliche Auf-

nahme von Liquiditätskrediten notwendig, was nach den Zahlen für das erste Halbjahr 2021 auch bereits geschehen ist.

Auch die bilanztechnische Isolierung der coronabedingten fiskalischen Folgen durch Mindereinnahmen und Mehrausgaben, die von der nordrhein-westfälischen Landesregierung 2020 geschaffen wurde,¹⁴ um den haushälterischen Umgang zu erleichtern, damit die „normale“ Haushaltsführung – und damit auch die bestehende Konsolidierung – fortgesetzt werden kann, ändert nichts an der Tatsache, dass neue Schulden aufgebaut werden. Die Möglichkeit, diese „Verluste“ über bis zu 50 Jahre „abzuschreiben“ verklärt die Problematik. Zudem ist die Stabilisierung des nordrhein-westfälischen Kommunalfinanzausgleichs in den Jahren 2021 und 2022 mit zusammen rund 1,9 Mrd. Euro kreditiert.¹⁵ Die kommenden Finanzausgleichsjahre stehen damit unter dem Vorbehalt der schrittweisen Rückzahlung.

Allein die dauerhaft erhöhte Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft bringt eine Entlastung und

13 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2021): Ergebnisse der 161. Steuerschätzung – Scholz: „Steuerschätzung bestätigt unseren Kurs und macht Mut für die Zukunft“. Pressemitteilung vom 11.11.2021.

14 Vgl. Gesetz zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen in den kommunalen Haushalten und zur Sicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit sowie zur Anpassung weiterer landesrechtlicher Vorschriften. In: GV. NRW Ausgabe 2020, Nr. 44 v. 30.09.2020. S. 916-922. – MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2021): Eckpunkte für das Gemeindefinanzierungsgesetz 2022 (GFG 2021).

RIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2021): Eckpunkte für das Gemeindefinanzierungsgesetz 2022 (GFG 2021).

15 Vgl. MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2020): Eckpunkte für das Gemeindefinanzierungsgesetz 2021 (GFG 2021).

sie wirkt auch strukturell zugunsten derjenigen Kommunen, die eine hohe Falldichte an SGB II-Leistungsbeziehern aufweisen oder in denen durch ein hohes lokales Mietniveau auch bei geringerer Falldichte höhere Ausgaben entstehen. Darüber hinaus hat der Bund bisher – nur – für die Stützung des ÖPNV weitere Hilfe zugesagt.

Damit stehen die Kommunen im Ruhrgebiet erneut vor schwierigen Jahren, wie sie zuletzt die Krise von 2008/2009 hervorgebracht hat (vgl. Abb. 1). Nachdem der sofortige Absturz im Jahr 2020 durch die neue Krisenreaktion des Bundes verhindert worden ist, dürfte es in 2021 und den folgenden Jahren zu Haushaltsdefiziten kommen. Die Tiefe der Einschnitte hängt davon ab, wie schnell die Pandemie überwunden werden kann und sich das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben normalisiert. Anders als nach 2008/2009 werden die Folgen wegen der gesellschaftspolitischen Entwicklungen wesentlich weitreichender sein. Zudem spitzen sich mit dem Klimawandel und der demographischen Situation zwei Herausforderungen immer stärker zu und verlangen nach Lösungen.

– Herausforderungen Teil 1: fiskalische Gleichwertigkeit und Resilienz–

Angesichts der Herausforderung der Corona-Pandemie geht es kurzfristig um die Überwindung der fiskalischen Folgen für die Kommunen und die Sicherung ihrer Aufgabenerfüllung. Mittel- und langfristig ist der Konsolidierungsprozess weiter voranzutreiben. In diesen müssen die längerfristigen Folgen der Pandemie sowohl hinsichtlich entstandener Schulden als auch erweiterter Aufgaben eingearbeitet werden. Als Ziel bleiben die

- *Widerherstellung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und*
- *der Aufbau einer fiskalischen Krisenresilienz*

für die Kommunen im Ruhrgebiet bestehen (vgl. Abb. 14). Der vor der Krise erreichte Haushaltsausgleich ist auch nach Überwindung der Krise nur der erste Schritt dahin, denn ein Haushaltsausgleich kann auch bei ungedeckten Bedarfen und hohen Standortkosten erzielt werden. Dieser muss deshalb auch bei einem „normal“ hohen Investitionsniveau und bei „normal“ hohen Realsteuerhebesätzen erreichbar sein und den Aufbau von Rücklagen zum

Ausgleich von Steuerschwankungen beinhalten. Entsprechend braucht es eine Lösung des Altschuldenproblems.

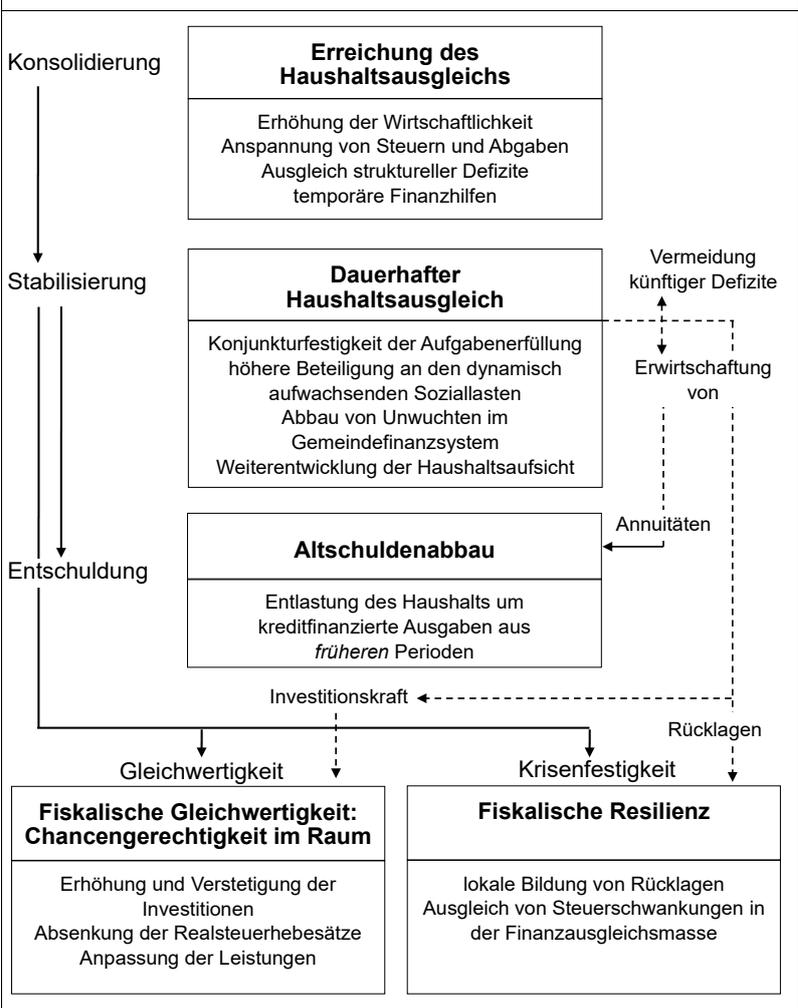
– Altschuldenfonds –

Die Lösung des Altschuldenproblems hat eine hohe Priorität. Der Bund hat zwar wegen des Widerstands der Länder im Jahr 2020 keinen bundesweiten Altschuldenfonds einrichten können. Mit der dauerhaften Erhöhung seiner Beteiligung an den Kosten der Unterkunft für Arbeitsuchende um weitere 25 %-Punkte hat er eine Forderung der nordrhein-westfälischen Landesregierung erfüllt. Nun steht diese in der Pflicht, ihre Zusage aus dem Koalitionsvertrag von 2017 zur Behebung des Altschuldenproblems einzulösen.

– Sozial- und Jugendhilfeproblematik –

Die fiskalische Dilemma-Situation im Ruhrgebiet (geringe Steuerbasis, hohe Arbeitslosigkeit und Sozialausgaben etc.) kann nur überwunden werden, wenn der Strukturwandel gelingt, d. h. Arbeitsplätze ge-

Abbildung 14: Schritte zur fiskalischen Gleichwertigkeit und zur Resilienz der Kommunalhaushalte



Quelle: Eigene Darstellung.

schaffen, die Arbeitslosigkeit gesenkt und die Erwerbstätigenquote erhöht werden. Dazu ist eine Stärkung der ursachenbezogenen Sozialpolitik notwendig. Dass die Sozialausgaben im Ruhrgebiet 2020 wieder überproportional gestiegen sind, macht die Notwendigkeit, verfestigte Sozialprobleme aufzulösen, besonders deutlich.

Die bisherigen Entlastungsmaßnahmen des Bundes haben zwar die Unterfinanzierung des Sozialbereichs bei der Existenzsicherung gemildert. Für eine aktivere Sozialpolitik reichen diese Mittel, die auch in der Verwendungskonkurrenz zum Schuldenabbau, zu Investitionen und zu Hebesatzsenkungen stehen, aber nicht aus. Weitere Entlastungen müssen deshalb so ausgestaltet werden, dass sie noch stärker zielbezogen sind und damit auch dem Disparitätenabbau dienen (keine Gießkannenförderung) oder ihn nicht noch verschärfen (z. B. Verteilung über den Gemeindegeldanteil an der Umsatzsteuer).

– Sicherung der Investitionstätigkeit –

Die Investitionstätigkeit in den Ruhrgebietskommunen hat in den letzten Jahren dank guter Konjunktur und vieler Hilfen wieder zugenommen. Sie blieb aber unterdurchschnittlich. Dauerhaft höhere Investitionsausgaben aus eigener Kraft zu finanzieren wäre möglich, wenn die strukturelle Belastung bei den Sozialausgaben signifikant reduziert werden könnte. Bis das der Fall ist, bedarf es der Fortsetzung der Investitionsförderprogramme, um sowohl den Ersatz- als auch den Nachholbedarf zu decken und eine im doppischen Sinne aktive Pflege der Infrastruktur mit einer Refinanzierung der Abschreibungen zu sichern. Die kontinuierliche Investitionstätigkeit würde zudem Planungs- und Baukapazitäten beseitigen. Kurzfristige Knappheitserscheinungen könnten vermieden und damit übermäßige Preissteigerungen, die einen Teil der Fördermittel wieder aufzehren, verhindert werden. In diesem Zusammenhang gilt es auch, die überbordende Förderbürokratie wieder zurückzuschrauben und Investitionsförderung stärker pauschaliert zu betreiben.

– Resilienzpolitik –

Die Corona-Krise hat die Verletzlichkeit der Kommunalfinanzen erneut aufgezeigt. Jenseits der allgemeinen Betroffenheit sind die Kommunen aufgrund ihrer unterschiedlichen Finanzstärke aber unterschiedlich stark krisenresistent. Wie schon nach der Banken-, Finanz- und Staatsschuldenkrise 2008/2009 werden sich einige Kommunen schneller erholen als andere und einige werden möglicherweise auch wieder in eine Vergeblichkeitsfalle rutschen.

Die Krisenpolitik des Bundes und der Länder hat hier im ersten Krisenjahr eine neue Verantwortungsverteilung zwischen den staatlichen Ebenen gezeigt. Diese ist mit Überwindung der aktuellen Krise in eine aktive

Resilienzpolitik auszuarbeiten. Dazu gehört es, mittel- bis langfristig Reserven zu bilden und Krisenausgleichssysteme aufzusetzen. In diesem Sinne ist auch die Schuldenbremse im Grundgesetz – „Die Haushalte von Bund und Ländern sind grundsätzlich ohne Einnahmen aus Krediten auszugleichen“ – als Baustein eines solchen Resilienzsystems zu verstehen. Sie hat in den letzten Jahren durch eine Rückführung der Staatsverschuldung erst die Möglichkeit umfassender Hilfsmaßnahmen geschaffen, die jetzt durch die Anwendung der Ausnahmeregel (Art. 109 Abs. 3 Satz 2 GG) mobilisiert werden konnten. Mit Überwindung der Krise ist wieder zu ihr zurückzukehren. In gleicher Weise sind aber auch die Kommunen in ein solches System einzubinden. Das aber voraussetzt, dass hier die Altlasten abgebaut und neue Schulden vermieden werden können.

– Herausforderungen Teil 2:

Klimawandel, Stadtentwicklung, Demographie, Digitalisierung –

Die Schaffung fiskalischer Gleichwertigkeit ist eine Voraussetzung dafür, dass auch finanzschwache Kommunen in der Lage sind, die Anstehenden fachlichen Herausforderungen bewältigen zu können. Dazu gehören insbesondere die Klimakrise, die demographische Entwicklung und die Digitalisierung.

Soll das Pariser Klimaziel erreicht werden, sind erhebliche Investitionen in eine klimaneutrale kommunale Infrastruktur und Leistungserstellung notwendig. Die notwendigen Finanzmittel können derzeit in den Kommunen aus den verfügbaren Mitteln nicht generiert werden. Hier steht der Bund in der Pflicht, die notwendigen Ressourcen bereitzustellen und deren Finanzierung sozial und generationengerecht zu gestalten.

Die demographische Entwicklung greift in drei Hinsichten in die kommunale Entwicklung ein:

- Das Personal wird knapp.
- Der Bedarf an seniorenorientierter Infrastruktur und finanzieller Hilfe bei Pflegebedürftigkeit wird steigen.
- Sinkende Einwohnerzahlen erfordern eine Anpassung der Infrastrukturen – sofern dies durch Zuwanderung nicht kompensiert wird. Letzteres erfordert aber auch Integrationsleistungen.

Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Infrastrukturen und Lebenswelten (z. B. Schule) kann einen großen Lösungsbeitrag zu den ersten beiden Problemen leisten. Ihre bisher unzureichende Umsetzung muss aber deutlich beschleunigt werden. Hier reicht es nicht aus, dass Bund und Land die finanziellen Ressourcen bereitstellen. Vielmehr bedarf es einheitlicher Vorgaben und Schnittstellen, um die Potenziale der Digitalisierung zu heben.

II: Methodischer Ansatz – Sozioökonomische und finanzwissenschaftliche Grundlagen –

1 Finanzwissenschaftlicher Ansatz zur Analyse der Kommunal Finanzen

Die Beurteilung der Gemeindefinanzen kann unter zwei zentralen Gesichtspunkten erfolgen. Zunächst steht die Frage im Vordergrund: *Können die Kommunen ihre Haushalte ausgleichen?* Schaffen sie es, mit den von ihnen erzielten Einnahmen bzw. mit den ihnen zur Verfügung gestellten Finanzmitteln alle Ausgaben zu decken? Der Haushaltsausgleich ist in jeder Gemeindeordnung vorgeschrieben – aber auch ohne dies ist er Voraussetzung für jede nachhaltige, dauerhaft eigenverantwortliche Kommunalpolitik. Kommt es zu Defiziten, so stellt sich die Frage nach den Ursachen dieser Defizite. Hier kann zwischen konjunkturellen (kurzfristig), strukturellen (langfristig) und lokal spezifischen, individuellen Ursachen unterschieden werden.

Neben der Frage des Haushaltsausgleichs steht die Frage nach den lokal zu erfüllenden Aufgaben: *Welches Leistungsangebot stellen die Kommunen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Finanzmitteln für Bürger und Wirtschaft bereit?* Dieses Leistungsangebot kann nach zwei grundsätzlichen Kategorien unterschieden werden:¹⁶

- Das erste Kriterium ist der *Grad der gesetzlichen Regulation kommunaler Aufgaben*. Hier gibt es fließende Übergänge zwischen bundes- bzw. landesgesetzlich festgelegten Pflichtaufgaben mit starker Regulierung, bei denen die Kommunen keine oder nur marginale Handlungsspielräume haben, und Aufgaben, die sie aufgrund eigener lokaler Entscheidung wahrnehmen.¹⁷ Das Verhältnis von regulierten zu autonom bestimmbar Aufgaben ist Gradmesser für den Umfang kommunaler Selbstbestimmung. Zugleich ist er aber auch ein Maßstab dafür, in welchem Umfang die jeweils Verantwortlichen für die Aufgabendefinition auf kommunaler

Ebene, das sind neben den Kommunen auch der Bund und die Länder, für die Finanzierung dieser Aufgaben mit zuständig sind. Hier geht es um die Konnexität von Aufgaben- und Finanzierungsverantwortung: Wer bestellt, bezahlt!

- Das zweite Kriterium ergibt sich aus der *Unterschiedlichkeit der Kommunen* selbst. Unterschiedliche Ortsgrößen bedingen unterschiedliche Aufgabenzuschnitte und unterschiedliche sozioökonomische Rahmenbedingungen vor Ort beeinflussen sowohl die autonomen Einnahmemöglichkeiten als auch die Ausgabenerfordernisse. In diesem Zusammenhang wird auf den Hypothesenvorrat der Gemeindefinanztheorie¹⁸ zurückgegriffen.

Um vor diesem Hintergrund die Gemeindefinanzen beurteilen zu können, sind zu deren Analyse

- erstens *problemadäquate Indikatoren* heranzuziehen, die
 - den aktuellen Haushaltsstatus (Haushaltsausgleich, Verschuldung etc.) abbilden sowie
 - Ursachen für Abweichungen vom Haushaltsausgleich aufspüren und hierbei
 - die Differenzierung nach regulierten und nicht regulierten Aufgaben erfassen,
- zweitens *problemadäquate Beobachtungszeitpunkte* zu bestimmen bzw. *Zeiträume* abzugrenzen, mit denen Fragen der aktuellen, kurzfristigen und längerfristigen Entwicklung erfasst werden können,
- drittens *problemadäquate Gemeindetypen* abzugrenzen, um unterschiedliche Aufgabenzuschnitte differenzieren zu können und
- viertens *problemadäquate Raumtypen* mit jeweils ähnlichen sozioökonomischen Rahmenbedingungen abzugrenzen, um im interregionalen Vergleich die Bedeutung dieser Rahmenbedingungen für die Finanzsituation der Gemeinden herausarbeiten zu können.

16 Vgl. grundsätzlich auch SCHWARTING, G. (2019): Der kommunale Haushalt. 5., völlig neu bearb. und wesentl. erweiterte Aufl., Berlin. (= Finanzwesen der Gemeinden, Bd. 2).

17 Im Verhältnis zu den mehr oder weniger regulierten Pflichtaufgaben werden die autonom wahrgenommenen Aufgaben auch als „freiwillige“ Aufgaben bezeichnet. Dieses „freiwillig“ wird in einer Situation leerer kommunaler Kassen vielfach auch als „überflüssig“ bzw. „verzichtbar“ interpretiert. Das ist ein grundlegendes Missverständnis. Gerade die freiwilligen Aufgaben begründen den Selbstverwaltungsstatus der Kommunen. Ohne sie wären die Gemeinden und Gemeindeverbände nur Erfüllungshelfen des Staates und ein kommunales Parlament wäre über-

flüssig. Allerdings sollen viele Regulierungen kommunaler Aufgaben auch „nur“ sicherstellen, dass das Leistungsangebot in allen Teilen Deutschlands gleichwertige Lebensverhältnisse ermöglicht, d. h. ein Mindeststandard gewahrt bleibt.

18 Vgl. dazu JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Gemeindefinanzen. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Analyse. Berlin. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 1). – ZIMMERMANN, H. (2016): Kommunal Finanzen. Eine Einführung in die finanzwissenschaftliche Analyse der kommunalen Finanzwirtschaft. 3. überarb. Aufl., Berlin. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 235).

1.1 Indikatoren

Im Rahmen der regionalen Strukturberichterstattung ist es die Aufgabe einer Analyse der Gemeindefinanzen, die wesentlichen Parameter der fiskalischen Situation und Entwicklung aufzuzeigen, um daraus Rückschlüsse auf den Handlungsbedarf zu ziehen. In diesem Sinne wird hier ein Auswertungsraster verwendet, das ausgehend von zentralen Indikatoren mittels ausgewählter Kennzahlen wesentliche Faktoren des Finanzgeschehens erfasst und damit im Sinne eines Benchmarkings Anhaltspunkte für problematische Fehlstellungen bzw. Fehlentwicklungen aufzeigt.

Wenngleich mit der Einführung der Doppik eine seit 2009 verbindliche – den Unternehmen analoge – Ergebnisrechnung in den nordrhein-westfälischen Kommunen eingeführt worden ist, kann finanzstatistisch derzeit nur auf die Finanzrechnung zugegriffen werden. Zwar stehen für Nordrhein-Westfalen – als einzigem Bundesland – auch Daten der Ergebnisrechnung ab dem Jahr 2009 bis zum Jahr 2018 zur Verfügung. Ein bundesweiter Vergleich ist aber nicht möglich.¹⁹

Insofern bleibt auch im Zeitalter des doppischen Rechnungswesens nur eine kommunale Finanzberichterstattung auf Basis von Einnahmen und Ausgaben der Finanzrechnung möglich. Damit verstärkt sich allerdings das Spannungsverhältnis zwischen finanzwissenschaftlicher Analyse und Sicht der kommunalen Kämmerer und Haushalter bzw. der Kommunalaufsicht. Letztere haben immer den Ergebnishaushalt im Blick und damit auch andere Kennwerte der Finanzsituation vor Augen.

Die finanzwissenschaftliche Analyse muss dieses beachten, um nicht in einen Widerspruch zur kommunalen Sichtweise und Aussagekraft zu geraten. Dies wird immer dann besonders offensichtlich, wenn Vermögenstransfers die Ein- und Auszahlungen in größerem Umfang beeinflussen. Im Ergebnishaushalt würden sie die Gewinn- und Verlustrechnung nicht berühren. Den Transfers stehen in der Bilanz entsprechende Änderungen gegenüber.

Vorteilhaft an der Verwendung der Daten der Finanzrechnung ist, dass damit längere Zeitreihen gebildet werden können. Insofern ist es möglich, strukturelle Entwicklungen unter Berücksichtigung der mit der

Doppik geänderten Begrifflichkeiten und Inhalte kontinuierlich zu verfolgen.

Ausgangspunkt der Analyse der Gemeindefinanzen sind der *Finanzmittelsaldo*²⁰ und die *Verschuldung*. Beides steht in enger Beziehung zueinander. Dabei muss zwischen Investitionskrediten und Liquiditätskrediten differenziert werden.

- *Investitionskredite* können Einnahmenschwankungen im konjunkturellen Zyklus ausgleichen und damit die Investitionstätigkeit stabilisieren. Die Verschuldung in den Kommunen steigt; dieser stehen aber die geschaffenen Sachwerte gegenüber. „Reichere“ Kommunen sind aufgrund ihrer größeren Leistungsfähigkeit dazu eher in der Lage.²¹
- *Liquiditätskredite* sollen – wie ein privater Überziehungskredit – kurzfristig die Zahlungsfähigkeit sicherstellen. Übersteigen die Ausgaben die Einnahmen aber anhaltend und sind andere Maßnahmen der Konsolidierung ausgeschöpft, z. B. Streckung von Investitionen (s. o.), dann füllen Liquiditätskredite die verbliebene Deckungslücke des laufenden Geschäfts dauerhaft aus. Dieser Kreditaufnahme stehen jedoch keine neuen Sachwerte gegenüber.

Wegen des Zusammenhangs mit den Haushaltsdefiziten werden die Liquiditätskredite zusammen mit dem Finanzmittelsaldo thematisiert. Die Analyse der Investitionskredite erfolgt hingegen im Kontext der Investitionen.

Der Finanzmittelsaldo ergibt sich aus der Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen ohne Berücksichtigung von Kreditaufnahme und Tilgung. Er entspricht weitgehend dem Finanzierungssaldo ohne besondere Finanzierungsvorgänge der kameralen Systematik. Dabei wird auch keine Bereinigung um die Ein- und Auszahlungen der Optionskommunen für die staatlichen Leistungen (Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II) vorgenommen.²² Einerseits sollten sich diese ohnehin ausgleichen – Restbeträge liegen in der kommunalen Verantwortung – und andererseits zeigt in der Vergangenheit die Praxis auch Fehlbuchungen von Nicht-Optionskommunen auf Konten für Optionskommunen – und umgekehrt –, so dass eine Herausrechnung zu verzerrten bzw. fehlerhaften Finanzmittelsalden führen würde.

19 Gleichwohl wäre eine erste Analyse der Ergebnisrechnung wichtig, um die Unschärfe der Auswertung der Finanzrechnung beurteilen und die derzeit unbekanntes Größen „Abschreibungen“ und „Pensionsrückstellungen“ bewerten zu können.

20 Abweichend von der amtlichen Statistik kann hier aufgrund der einzelgemeindlichen Darstellung nicht der sonst übliche Finanzierungssaldo verwendet werden. Der Unterschied ist aber nicht groß. Vgl. dazu die Stichworte im Glossar sowie *Anhang 9*.

21 Vgl. dazu etwas differenzierter auch JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G./DIEHL, A. unter Mitarbeit von Ch. Müller (2019): Abbau kommunaler Altschulden aus Liquiditätskrediten im

Ruhrgebiet. Begründung – Ausgestaltung – Simulation. Essen, S. 54 u. 75 f.

22 Optionskommunen nehmen an Stelle der Bundesagentur für Arbeit die Betreuung von Arbeitslosen nach dem SGB II wahr (SGB II Abs. 6 bis 6c). Hierzu gehören seit 2005 in Nordrhein-Westfalen die kreisfreien Städte Hamm und Mülheim a. d. Ruhr sowie die Kreise Borken, Coesfeld, Düren, Ennepe-Ruhr-Kreis, Hochsauerlandkreis, Kleve, Minden-Lübbecke und Steinfurt. Ab 2011 sind die kreisfreien Städte Essen, Münster, Solingen und Wuppertal sowie die Kreise Gütersloh, Lippe, Recklinghausen und Warendorf hinzugekommen.

An die Ergebnisdarstellung (i. S. d. Finanzrechnung) knüpfen vier Analysebausteine an, die jeweils zentrale Aspekte kommunaler Finanzentwicklung abbilden und mit spezifischen Ursachenfaktoren in Bezug gesetzt werden können (vgl. Abb. 15):

- **Analysebaustein 1 – Haushaltsabschluss:** Zunächst werden nach dem Finanzmittelsaldo die *Ein- und Auszahlungen* betrachtet. Damit können die *finanziellen Aktivitätsniveaus* der Kommunen untereinander verglichen werden. Sie liefern erste Hinweise auf Ursachen möglicher Defizite, z. B. ein unterdurchschnittliches Einnahmenniveau oder ein überdurchschnittliches Ausgabenniveau.²³
- **Analysebaustein 2 – Sondereinflüsse:** Der Finanzmittelsaldo kann von zwei Sondereinflüssen geprägt sein:
 - *Vermögenstransfers*, wie z. B. Zu- und Verkäufe von Grundstücken und Immobilien sowie von Finanzanlagen, beeinflussen das Jahresergebnis. Grundstücksgeschäfte können zwar auch Teil der Stadtentwicklungspolitik sein (s. *Analysebaustein 3.4*), überdurchschnittliche Verkaufstransfers in diesem Bereich deuten aber auch auf *konsolidierungsbedingte Maßnahmen* hin, die den aus der laufenden Tätigkeit resultierenden Finanzmittelsaldo verzerren. Gleiches gilt für überdurchschnittliche Zukäufe. An dieser Stelle stehen also Bereinigungen des Finanzmittelsaldos um temporäre Sondereffekte an, um das Ergebnis des laufenden Geschäfts herauszuschälen.
 - Noch vor der eigentlichen Leistungserstellung ist die *Finanzierungstätigkeit* der Kommunen, d. h. vor allem die *Zinsbelastung* zu betrachten. Angesichts der in vielen Kommunen aufgelaufenen hohen Liquiditätskredite belastet diese Position die Haushalte in besonderer Weise. Hier werden *Altlasten* finanziert, die den Handlungsspielraum für die eigentliche Aufgabenwahrnehmung einengen. Umgekehrt gibt es auch Einnahmen aus Zinsen und vor allem aus unternehmerischer Tätigkeit (Dividenden etc.), die die Haushalte entlasten und den Handlungsspielraum erhöhen können.²⁴ Die Finanzierungstätigkeit liefert also im interkommunalen Vergleich *Be- bzw. Entlastungsindikatoren*, die aus der Vermögenssituation der Kommune resultieren.

- **Analysebaustein 3 – Anlagen- und Infrastrukturbereitstellung und Erhaltung:** Dieser Baustein beinhaltet die Bereitstellung langfristiger Infrastruktureinrichtungen (Straßen, Gebäude etc.). Hierzu gehört zentral die Investitionstätigkeit, ergänzt um die Zuweisungen für Investitionen an andere Träger sowie das Mieten und Leasen von Anlagen als Substitut eigener Anlageinvestitionen. Wichtig sind ferner die Ausgaben zur Kapitalerhaltung.

Die für diese Aufgaben notwendigen Finanzmittel ergeben sich aus direkten Einnahmen (Investitionszuweisungen von Bund und Land, Beiträge etc.) sowie aus Überschüssen, die nach Erfüllung der laufenden Geschäftstätigkeit aus allgemeinen Deckungsmitteln übrigbleiben. Der Umfang der Investitionstätigkeit hängt somit vom Primärsaldo des laufenden Haushalts ab.

Eine begrenzt mögliche Alternative zur Finanzierung notwendiger Zukunftsinvestitionen ist die Verschuldung. Sie ersetzt fehlende Eigenmittel, ist aber an die Leistungsfähigkeit der Kommune gebunden, hat einen zusätzlichen Zinsaufwand zur Folge und verschiebt auch nur den Rückgriff auf eigene Finanzmittel zeitlich bis zur Tilgung in die Zukunft. In diesem Zusammenhang wird dann auch die Gesamtverschuldung und das Verhältnis von Investitions- zu Liquiditätskrediten behandelt.

- **Analysebaustein 4 – laufender Haushalt:** Die Analyse des laufenden Haushalts umfasst
 - die Finanzierung aus allgemeinen Deckungsmitteln,
 - die Erfüllung kommunaler Aufgaben bzw. Dienstleistungen (außer Investitionen²⁵) sowie
 - den Bereich der sozialen Leistungen.

Das Ergebnis der Ein- und Auszahlungen ist der *Primärsaldo*. Er gibt den Spielraum für eigenfinanzierte Investitionen an. Daraus müssen aber auch die Finanzierungskosten beglichen werden.

Im Mehrjahresdurchschnitt sollte dieser Indikator einen so positiven Wert aufweisen, dass damit eine nachhaltige Finanzierung von Investitionen, Tilgung und Zinsen möglich ist. Ist dies über einen längeren Zeitraum nicht möglich, deutet das auf eine „strukturelle Lücke“²⁶ hin. Auch hier wäre wieder zu differenzieren, ob diese Lücke einnahmen- oder ausgabenseitig oder beidseitig verursacht ist.

²³ Auf dieser Ebene sind die Zahlungen im Optionsbereich zur Vermeidung von Verzerrungen durch die nicht unerheblichen Zahlungsbeträge für das Arbeitslosengeld II auszuklammern.

²⁴ Der Gegenpol zu Dividenden ist die Verlustübernahme bei kommunalen Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften. Diese werden erst seit 2018 in einem eigenen Konto erfasst (Kto. 7395, zuvor sonstige Transferauszahlungen, Kto.7391) und können somit (noch) nicht in der Zeitreihe ausgewertet werden.

²⁵ Zwar erfolgen Investitionen entsprechend eines mehrjährigen Investitionsplans als kontinuierlicher Prozess und wären ins-

fern auch als laufendes Geschäft aufzufassen. Bezogen auf die jeweiligen Produkte finden sie aber eher temporär statt, so dass die Investitionstätigkeit in den einzelnen Aufgabenbereichen stark schwanken kann. Zudem ergeben sich die Investitionsmittel als „Restgröße“ des übrigen laufenden Haushalts.

²⁶ Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./LENK, L./BOETTCHER, F./HESSE, M./HOLLER, B./MICOSATT, G. (2014): Haushaltsausgleich und Schuldenabbau. Konzept zur Rückgewinnung kommunaler Finanzautonomie im Land Nordrhein-Westfalen. Berlin, S. 147 ff. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 13).

Abbildung 15: Auswertungsschema „Kommunaler Finanzbericht“		
Analysebausteine	Bezeichnung	Inhalt
Baustein 1: Haushaltsabschluss	Finanzmittelsaldo und Liquiditätskredite Ein-/Auszahlungsniveaus	Saldo der Ein- und Auszahlungen abzüglich der Ein- und Auszahlungen von Krediten und Darlehen (einschl. Anleihen, Wertpapieren etc., die der Kreditfinanzierung dienen) (= ohne besondere Finanzierungsvorgänge) Liquiditätskredite zum 31.12. Ein- und Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge und abzüglich der Optionskonten (Arbeitslosengeld etc.)
Baustein 2: jährliche Sondereinflüsse	Vermögenstransfers Finanzierungstätigkeit	Erwerb und Verkauf von Grundstücken, Immobilien und Finanzanlagen (Vermögenssaldo) Ein- und Auszahlungen von Zinsen und Einzahlungen aus Unternehmenserträgen (Finanzsaldo)
Baustein 3: Anlagen- und Infrastruktur- bereitstellung u. Erhaltungsaufwand	Investitionstätigkeit Erhaltungsaufwand Verschuldung	Investitionen und Investitionszuweisungen an Dritte, Mieten und Leasing (Investitionsersatz) Erhaltungsaufwand Investitionskredite zum 31.12. Investitions- und Liquiditätskredite in der Zusammenschau
Baustein 4: laufende Haushaltswirtschaft	Primärsaldo	Finanzmittelsaldo ./. Saldo aus Vermögenstransfers ./. Saldo aus Investitionstätigkeit ./. Saldo aus Finanzierungstätigkeit Im Mehrjahresdurchschnitt = struktureller Saldo (Defizit/Überschuss)
– Baustein 4.1	Allgemeine Deckungsmittel	Steuern + allgemeine Zuweisungen Solidarpakt und Stärkungspakt Stadtfinanzen
– Baustein 4.2	Leistungserstellung ohne Sozialbereich und Investitionen	Personalausgaben, Sachmittelaufwand, Transferzahlungen an/von Auslagerungen, Unternehmen, sozialen Einrichtungen etc.
– Baustein 4.3	Soziale Leistungen	vornehmlich Transferleistungen an natürliche Personen (d. h. ohne Personalausgaben und Sachaufwand)

- **Analysebaustein 4.1:** Zentral für die Finanzierung kommunaler Ausgaben sind die *Allgemeinen Deckungsmittel*, d. h. die Einnahmen aus Steuern, Schlüsselzuweisungen und sonstigen allgemeinen Zuweisungen. Sie dienen der Finanzierung derjenigen kommunalen Aufgaben, für die keine oder keine vollständig direkte Entgelt- bzw. Gebührenfinanzierung möglich oder gewollt ist. Sie sind also nicht zweckgebunden. Als Determinanten der allgemeinen Deckungsmittel sind im Wesentlichen exogene Faktoren wie die rechtlichen Rahmenbedingungen von Bund und Ländern, die Steuerproduktivität der lokalen Wirtschaft und die konjunkturelle Abhängigkeit der Steuereinnahmen zu nennen. Belastungen ergaben sich von 1991 bis 2019 durch die Beteiligung der Kommunen an der Finanzie-

rung der Deutschen Einheit, durch die den westdeutschen Kommunen allgemeine Deckungsmittel entzogen wurden, und durch sonstige Umlagen an die Länder (z. B. Finanzausgleichsumlage, Krankenhausumlage).

Die allgemeinen Deckungsmittel sind ohne die Transfers der Umlagen zwischen den Gemeinden und Gemeindeverbänden angegeben. Insofern unterschätzen sie die Finanzen der Gemeindeverbände, die sich vor allem über die Umlagen (Kreisumlage/Landschaftsumlage) finanzieren, während bei den Gemeinden die tatsächlich in der Gemeinde verfügbaren allgemeinen Deckungsmittel zu hoch angegeben werden. Werden die allgemeinen Deckungsmittel um die Umlagen bereinigt, ergeben sich die *lokal*

verfügbaren allgemeinen Deckungsmittel, mit denen die eigenen Aufgaben finanziert werden.

- **Analysebaustein 4.2:** Die *Erstellung kommunaler Dienstleistungen*, z. B. Einwohnermeldewesen, Feuerschutz oder Betrieb von Kultureinrichtungen und sozialen Einrichtungen, behandelt einen ersten Bereich kommunaler Aufgabewahrnehmung. Der Fokus richtet sich auf die laufende Aufgabenerfüllung. Dabei werden die lokale Gebührenpolitik und die daraus resultierende Belastung der Leistungsnutzer einer näheren Betrachtung unterzogen. Zu beachten ist, dass ein größer gewordener Teil der kommunalen Leistungserstellung nicht mehr im Kernhaushalt²⁷ erfolgt, sondern in ausgelagerten Organisationseinheiten. Entsprechend bräuchte es auch eine Verflechtungsanalyse der kommunalen Kernverwaltung mit ihren externen Partnern.
- **Analysebaustein 4.3:** Mit dem Bereich *Soziale Leistungen* wird ein in hohem Umfang regulierter Aufgabenbereich der Kommunen untersucht. Die Kommunen werden hier im Auftrag von Bund (nach Sozialgesetzbuch oder anderen Leistungsgesetzen) und Land (z. B. Ausführungsbestimmungen des SGB) tätig. Der überwiegende Teil der Aufgaben wird als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe wahrgenommen. Er umfasst primär die Transferleistungen zur Existenzsicherung an private Personen (z. B. Kosten der Unterkunft für Arbeitsuchende, Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe für Asylbewerber) bzw. an Personen für die Hilfe in besonderen Lebenslagen (z. B. Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für Behinderte). Neben den Auszahlungen werden aber auch sozialspezifische Einzahlungen (Erstattungen und Bundesbeteiligungen) erfasst, so dass eine Nettoposition der sozialen Transferausgaben gebildet werden kann.

1.2 Analysezeitpunkt und -zeiträume

Wenngleich die aktuelle finanzielle Entwicklung in den Kommunen immer einen hervorgehobenen Stellenwert in der medialen Berichterstattung hat, ist es primäre Aufgabe der Strukturberichterstattung, die mittel- und langfristige Entwicklung der Finanzen tiefergehend zu untersuchen (*Kapitel III*). Damit sollen dauerhaft wirksame Faktoren identifiziert werden, die –

nicht immer offensichtlich – den langfristigen finanziellen Entwicklungspfad der Kommunen bestimmen. Angesichts ungelöster Finanzprobleme in zahlreichen Kommunen ist von besonderem Interesse, ob und wenn ja, durch welche *Konsolidierungsbeiträge* die Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet auf den massiven fiskalischen Druck reagiert haben.

Zeitlicher Anknüpfungspunkt der Analyse ist das jeweils *aktuelle Jahr*. Die aktuellen finanzstatistischen Daten entstammen der vierteljährlichen Kassenstatistik. Sie enthält vorläufige Ergebnisse, die im Folgejahr durch die Jahresrechnung ersetzt werden. Insbesondere Haushaltspositionen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt abschließend gebucht werden, weisen somit Unsicherheiten auf, was wiederum Rückwirkungen auf die übergeordneten Ergebnisindikatoren hat. Zentrale Haushaltspositionen wie Steuereinnahmen oder Personalausgaben bzw. alle Positionen, die über das laufende Jahr verteilt ungefähr gleiche Wertbewegungen aufweisen, sind davon weniger betroffen.

Für die *mittelfristige Betrachtung* wurde ein *Sechsjahres-Zeitraum* gewählt.²⁸ Damit wird zwar nur in Ausnahmefällen eine an Konjunkturzyklen orientierte Analyse möglich. Dennoch glättet ein solcher Zeitraum durchaus konjunkturelle Entwicklungen und lässt strukturelle Unterschiede erkennbar werden. Mit einem *Elf-Jahres-Zeitraum* werden stärker die *strukturellen Änderungen* in den Blick genommen.

Zeitliche Kurz- und Mittelfristvergleiche werden als *Zeitpunktvergleiche* (z. B. Verschuldung), als *durchschnittliche Veränderungsrate* mehrerer Jahre (z. B. Personal- oder Sozialausgaben) und als *Mehrjahresdurchschnitte* (durchschnittliches Steuereinnahmenniveau, durchschnittlicher Primärsaldo/strukturelle Lücke) durchgeführt. Durchschnittliche Veränderungsrate werden mit dem geometrischen Mittel berechnet. Damit wird berücksichtigt, dass jährliche Wachstumsraten (oder auch Schrumpfungsraten) keinen linearen Charakter aufweisen.²⁹

Die Veränderungsrate werden auf die absoluten Euro-Beträge bezogen. Im längerfristigen Vergleich nimmt allerdings auch die Veränderung der Einwohnerzahl Einfluss auf das Finanzgeschehen (Demographie-Effekt). Insofern sind hierfür auch die Veränderungsrate der Pro-Kopf-Werte heranzuziehen.

²⁷ Vgl. dazu ausführlicher das Glossar.

²⁸ Neben den Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik für das jeweils aktuelle Jahr werden für die vorausgehenden Jahre die Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik herangezogen.

²⁹ Eine Zunahme der Steuereinnahmen um 100 Euro ergibt auf einer Basis von 1 000 Euro einen relativen Zuwachs von 10,0 %, bei einer Basis von 10 000 Euro sind es aber nur noch 1,0 %.

Gleiche absolute Zuwachsraten über einen längeren Zeitraum bedeuten sinkende relative Zuwachsraten. So hat der Schuldenzuwachs der Kommunen oft relativ abgenommen, was allerdings kein Grund zu Entwarnung war, weil dabei der absolute Schuldenzuwachs teilweise noch angestiegen ist. Insofern hinkt auch manche Interpretation von Wachstumsraten, bei der die Ausgangsbasis nicht mitbedacht wird.

1.3 Gemeindetypen

Um kommunale Besonderheiten der regionalen Finanzsituation herauszuarbeiten, kann durch die Unterscheidung zwischen den *kreisfreien Städten* und dem *kreisangehörigen Raum* eine erste, vergleichsweise grobe Gemeindetypisierung vorgenommen werden. Diese Trennung erlaubt eine grobe Unterscheidung der Gemeinden nach Ortsgröße, Bevölkerungsdichte, Wirtschaftskraft und Versorgungsfunktion.³⁰ Kreisfreie Städte und *Gesamtkreise* (Kreis + kreisangehörige Gemeinden)³¹ entsprechen sich in ihrem Aufgabenbestand weitgehend. Im kreisangehörigen Raum besteht dann eine Arbeitsteilung zwischen den Gemeinden und ihrem jeweiligen Kreis. Kreise mit vergleichsweise kleinen Gemeinden dabei übernehmen tendenziell mehr Aufgaben für die Gemeinden. Dafür müssen die Gemeinden einen größeren Teil ihrer Einnahmen an den Kreis als Kreisumlage abführen.

Seit dem Jahr 2010 ist diese Struktur der Gemeindetypisierung allerdings durchbrochen. Die bis dahin kreisfreie Stadt Aachen wurde zusammen mit den Gemeinden des Kreises Aachen und dem Kreis Aachen zur Stadtregion Aachen zusammengeschlossen. Sie besitzt zwar weiter den Status der Kreisfreiheit,³² allerdings werden einige Aufgaben, wie z. B. große Teile des Sozialbereichs, von der Stadtregion wahrgenommen. Statistisch wird die Stadt Aachen aber der Stadtregion Aachen zugerechnet und wie eine kreisangehörige Stadt behandelt. Diese Situation ist mit der der Stadt Hannover in der Region Hannover oder der Stadt Saarbrücken im Regionalverband Saarbrücken vergleichbar.

War zuvor die Stadt Neuss mit rd. 153 000 Einwohnern (Stand 31.12.2020) die größte kreisangehörige Stadt in Nordrhein-Westfalen (Remscheid war mit rd. 111 500 Einwohnern die kleinste kreisfreie Stadt), wurde nunmehr Aachen mit rd. 249 000 Einwohnern größte kreisangehörige Stadt. Insofern ist die Unterscheidung zwischen kreisfreien Städten und kreisangehörigem Raum nur bedingt aussagekräftig.

Ein weiterer Gemeindetyp sind die *höheren Kommunalverbände*. Während der Regionalverband Ruhr als räumlich begrenzter Verband mit seinen spezifischen Aufgaben weniger ins Gewicht fällt und hier vernachlässigt wird,³³ sind die beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe aufgrund ihrer Zuständigkeit für die finanziell gewichtige Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Rahmen der Sozialausgabenanalyse zu behandeln. Damit wird ein regulierter Pflichtaufgabenbereich mit hohem Kostendruck und damit hoher Relevanz für die kommunalen Haushaltsergebnisse behandelt, der in Nordrhein-Westfalen finanziell von den Kommunen zu tragen ist.

1.4 Raumtypen

Innerhalb Nordrhein-Westfalens erfolgt eine Unterscheidung von *drei Großräumen*, für die annähernd homogene sozioökonomische Verhältnisse unterstellt werden und die sich im Vergleich auch deutlich unterscheiden (vgl. Abb. 16):

- das Ruhrgebiet³⁴,
- das Mittelrheingebiet³⁵ und
- das übrige Nordrhein-Westfalen³⁶.

Dabei handelte es sich um zwei Verdichtungsräume mit (prinzipiell) hoher Arbeitsmarkt- und Dienstleistungszentralität, bei denen die Kreise näherungsweise dazu dienen, den Umlandbereich der Kernstädte zu umschreiben.³⁷ Wegen der regionsinternen Disparitäten im Mittelrheingebiet vor allem zwischen den Städten Düsseldorf, Köln und Bonn auf der einen Seite und den bergischen Städten Wuppertal, Solingen und Remscheid auf der anderen Seite wurden die *rheinischen* und die *bergischen Städte* getrennt dargestellt. Außerhalb der Verdichtungsräume lässt sich das übrige Nordrhein-Westfalen als verstädtert bezeichnen. In diesen eingebettet sind die beiden kreisfreien Solitärstädte Bielefeld und Münster sowie Aachen als Teil der Stadtregion Aachen.

Neben der landesinternen Betrachtung ist der Vergleich der nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden mit der Finanzsituation der Kommunen in

30 Gemeindegrenzen sind im Rahmen einer kommunalen Finanzberichterstattung problematisch, weil angesichts der Trennung der Gebietskörperschaften in kreisfreie Städte einerseits und kreisangehörige Gemeinden und Landkreise andererseits die Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

31 Im Folgenden ist mit der Bezeichnung Kreis immer der Gesamtkreis gemeint. Kreishaushalte werden nicht separat betrachtet.

32 Vgl. Städteregion Aachen Gesetz v. 26.02.2008. Im kommunalen Finanzausgleich Nordrhein-Westfalen wird die Stadt Aachen weiterhin als kreisfreie Stadt behandelt. Für die Kreisschlüsselzuweisungen wird deshalb die Stadt Aachen aus dem Hauptsatz der Region Aachen ausgeschlossen.

33 Seine Finanzwerte werden allerdings bei der Summenbildung für das Ruhrgebiet mitberücksichtigt.

34 Ruhrgebiet in den Grenzen des Regionalverbandes Ruhr (RVR): kreisfreie Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen,

Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim a. d. Ruhr und Oberhausen sowie die Kreise Ennepe-Ruhr-Kreis, Recklinghausen, Unna und Wesel.

35 Zum Mittelrheingebiet werden die kreisfreien Städte Bonn, Düsseldorf, Köln, Krefeld, Mönchengladbach, Leverkusen, Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie die Kreise Erftkreis, Kreis Mettmann, Rhein-Kreis Neuss, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Viersen gezählt.

36 Zum übrigen Nordrhein-Westfalen zählen die kreisfreien Städte Bielefeld und Münster, die Stadtregion Aachen sowie die sonstigen Kreise des Landes.

37 Vgl. zur siedlungsstrukturellen Einordnung auch BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR), online unter <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/_node.html> (Stand: 30.11.2020).

Abbildung 16: Abgrenzung der räumlichen Beobachtungseinheiten



Rahmenbedingungen analysieren: Ortsgröße und Bevölkerung, Erwerbstätigendichte, Bruttoinlandsprodukt und Primäreinkommen, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sowie Leistungsempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II).

– Ruhrgebiet –

Im Ruhrgebiet lebten Ende 2020 mit 5,1 Mio. Menschen mehr Einwohner als in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland zusammen bzw. mehr als in acht der dreizehn deutschen Flächenländer. Die Region ist gekennzeichnet durch eine überdurchschnittliche Ortsgröße, die mit einer ebenfalls überdurchschnittlichen Einwohnerdichte einher geht (1 150 Ew./qkm, Flächenländer insgesamt 216 Ew./qkm; vgl. Anh. 1). Zentrale ökonomische Indikatoren weisen auf eine erhebliche Strukturschwäche für einen Verdichtungsraum hin:

- Die *Erwerbstätigendichte* lag im Ruhrgebiet (2019: 483 ET/1 000 Ew.)³⁸ um 16,7 % unter dem des Mittelrheingebiets und ebenfalls unter dem Niveau im übrigen Nordrhein-Westfalen (vgl. Abb. 17 u. Anh. 5). Dass sie sogar schon länger mit den ostdeutschen Flächenländern (479 ET/1 000 Ew.) auf einem Niveau lag, belegt, dass der wirtschaftliche Strukturwandel noch keinesfalls vollbracht ist.³⁹ Insbesondere im Vergleich der kreisfreien Ruhrgebietsstädte mit den rheinischen Städten, die eine um 42,6 % höhere Erwerbstätigendichte aufwiesen, wird deutlich, welches wirtschaftliche Defizit dieser Ballungsraum aufweist.
- Korrespondierend zur geringen Erwerbstätigendichte fiel die Arbeitslosenquote mit 9,8 % weit überdurchschnittlich aus (vgl. Abb. 18). Dies galt insbesondere für die Empfänger von Leistungen nach SGB II (7,1 %; vgl. Anh. 8). Selbst in Ostdeutschland war die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren deutlich gesunken und betrug nur noch 6,6 % (SGB II: 4,0 %). Erst seit 2016 – also auf dem Höhepunkt der konjunkturellen Erholung – ist im

den westdeutschen Flächenländern von Interesse. Erst unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Gemeindefinanzen werden die regionalen Besonderheiten einzelner Teilräume Nordrhein-Westfalens deutlich. Darüber hinaus wird der Vergleich mit den Kommunen in den ostdeutschen Bundesländern gezogen. Sie weisen 30 Jahre nach der Deutschen Einheit immer noch strukturelle Unterschiede und vor allem eine deutlich geringere Wirtschaftskraft auf, konnten aber seit der Jahrtausendwende den Ausgleich ihrer Haushalte erreichen. Auch hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, dass die Unterschiede zwischen dem Ruhrgebiet und der Situation der ostdeutschen Kommunen nicht so groß sind. Die Diskussion um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse kann mit diesen Vergleichen transparenter geführt werden.

2 Sozioökonomische Rahmenbedingungen

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den drei Raumtypen lassen sich anhand sozioökonomischer

38 Die Statistiken in den Anhängen zu den sozioökonomischen Rahmenbedingungen beziehen sich teilweise auf das Jahr 2019, weil zum Zeitpunkt der Berichtserstellung für 2020 noch keine flächendeckenden Informationen zur Verfügung standen. Vorjahresvergleiche beziehen sich entsprechend auf 2018.

39 Geringfügige Abweichungen gegenüber den sich aus der Tabelle ergebenden Werten resultieren hier wie auch andernorts aus Rundungsdifferenzen gegenüber den Ursprungswerten.

Abbildung 17:
Erwerbstätige 2019 je 1 000 Einwohner

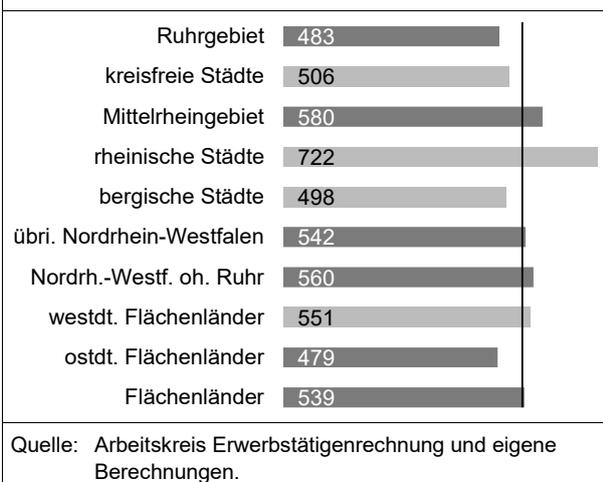


Abbildung 18:
Arbeitslosenquote 2020 in % (Jahresdurchschnitt)

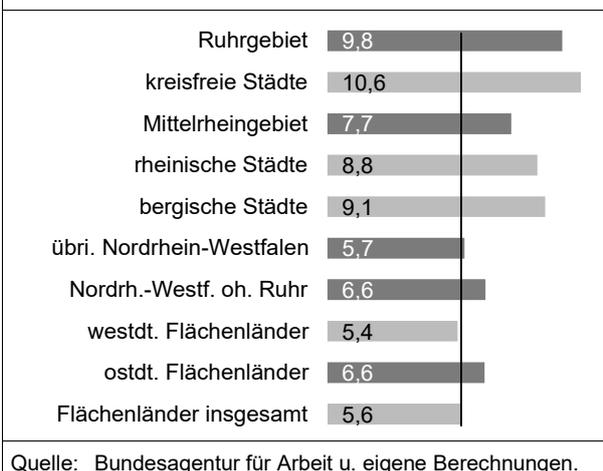
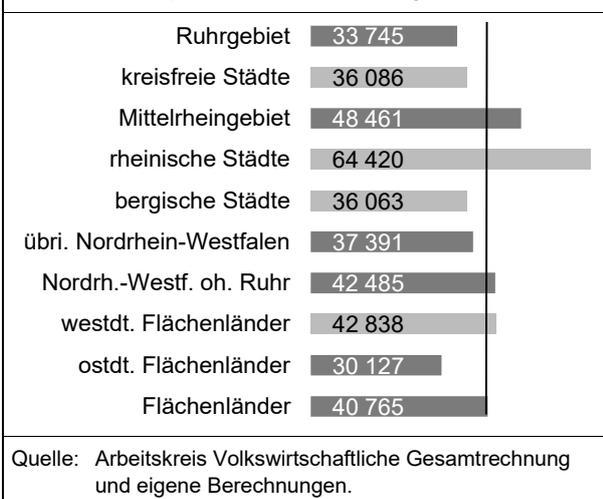


Abbildung 19:
Bruttoinlandsprodukt 2019 in Euro je Einwohner



Ruhrgebiet ein Rückgang der Arbeitslosigkeit erkennbar (vgl. die Abb. in Anh. 8).

- Infolge der unterdurchschnittlichen Erwerbstätigkeit fielen das Bruttoinlandsprodukt (vgl. Abb. 19) und damit auch das Primäreinkommen je Einwohner im interregionalen Vergleich gering aus (vgl. Anh. 4). Das Bruttoinlandsprodukt in den kreisfreien Städten des Ruhrgebietes lag mit dem der bergischen Städte auf einem Niveau, jedoch sehr deutlich (-44,0 %) unter dem der rheinischen Städte.

Aus der wirtschaftlichen Strukturschwäche folgt für die kommunalen Haushalte der Region eine außerordentliche sozioökonomische Belastung. Während die Steuereinnahmen maßgeblich geringer ausfallen, sind gleichzeitig die sozialen Folgen der Strukturschwäche an einem spürbar erhöhten Bedarf an sozialen Leistungen zu erkennen.

Der ökonomische Strukturwandel hat die Einwohnerzahl im Ruhrgebiet lange Zeit zurückgehen lassen.⁴⁰ Erst 2012 kam dieser Trend zum Stillstand. Die Zuwanderung von EU-Bürgern vor allem aus Südosteuropa und der Zustrom von Asylbewerbern und Bürgerkriegsflüchtlingen haben 2015 und 2016 zu einer Bevölkerungszunahme geführt. Seither stagniert die Einwohnerzahl im Ruhrgebiet wieder. Der Wanderungsüberschuss von 4,8 ‰ p. a. (2015/2020) hat den Sterbefallüberschuss von -3,5 ‰ p. a. ausgeglichen. (vgl. die Abb. in Anh. 2). Im westdeutschen Mittel wie auch im Mittelrheingebiet ist hingegen noch ein leichter Bevölkerungszuwachs zu erkennen (0,3 ‰ p. a.).

Die aktuelle Bevölkerungsprognose für Nordrhein-Westfalen (Stand 2018) kommt für das Ruhrgebiet zu dem Ergebnis, dass die Region bis 2040 wieder an Bevölkerung verlieren wird. Betroffen davon wird vor allem der kreisangehörige Raum sein (vgl. Anh. 3). Generell werden überdurchschnittliche Bevölkerungsverluste für die nordrhein-westfälischen Kreise erwartet, während für prosperierende Kernstädte Bevölkerungszuwächse angenommen werden. Hier kehrt sich der Trend der Vergangenheit (Suburbanisierung) um. Gleichwohl sind Prognosen aufgrund der internationalen Wanderungsdynamik derzeit eher unsicher. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist hingegen gut abzuschätzen.

Innerhalb des Ruhrgebietes zeigen sich Differenzierungen bei der Wirtschaftsstruktur:

- Die *Erwerbstätigendichte* war im Ballungsumland (Kreise) des Ruhrgebietes mit 440 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner gegenüber 506 Erwerbstätigen in den Kernstädten (kreisfreie Städte) deutlich niedriger. Die Zahlen für sozialversicherungspflichtig

40 Mit dem Zensus 2011 erfolgte eine einmalige Korrektur der Bevölkerungsfortschreibung. In Deutschland lebten weniger Per-

sonen als bis dahin erfasst. Insofern ergibt sich eine Sprungstelle in der Bevölkerungsentwicklung.

Beschäftigte zeigen die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur zwischen städtischem und verstädertem Raum ebenso auf. Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag in den kreisfreien Städten mit 57,6 % deutlich höher als in den Kreisen mit 48,7 % (vgl. *Anh. 6*).

- Trotz der geringeren Erwerbstätigkeit im Umland der Kernstädte war die *Arbeitslosenquote* dort mit 7,6 % niedriger als in den kreisfreien Städten mit 11,1 % (vgl. *Anh. 7*). Gleiches galt für die Zahl der Leistungsempfänger von ALG II bzw. den Anteil hilfebedürftiger Personen unter 65 Jahren (SGB II-Quote; vgl. *Anh. 8*). Besonders stark fiel die Differenz bei den Hilfeempfängern unter 15 Jahren aus. So war in den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets mittlerweile mehr als jedes vierte Kind auf Leistungen des SGB II angewiesen (28,8 %). Aber auch die Kreise (18,4 %) verzeichneten im Vergleich zum Landesdurchschnitt ohne Ruhrgebiet (14,8 %) noch einen höheren Anteil an Kindern, die von sozialen Grundsicherungsleistungen leben.
- Das *Bruttoinlandsprodukt* der Kernstädte (Arbeitszentren) ist mit 36 086 Euro je Einwohner deutlich größer als in den Umlandgemeinden (29 415 Euro/Ew.; vgl. *Anh. 4*). Dagegen fällt das *Primäreinkommen* im Umland (26 559 Euro/Ew.), d.h. an den Wohnorten der Beschäftigten, deutlich höher aus als im Ballungskern selbst (23 547 Euro/Ew.)

– Mittelrheingebiet –

Das Mittelrheingebiet wies im Vergleich zum Ruhrgebiet ein um 43,6 % höheres Bruttoinlandsprodukt auf (vgl. *Abb. 19*). Beim Primäreinkommen betrug der Abstand allerdings nur 28,1 %. Die Erwerbstätigendichte lag im Mittelrheingebiet (580 ET/1 000 Ew.) um 7,8 % über dem Landeschnitt und um 7,6 % über dem Mittelwert aller Flächenländer (vgl. *Anh. 5*). Dementsprechend war die Quote für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auch höher als im Ruhrgebiet. Mit 65,1 % überschritt sie diese um 19,3 % (vgl. *Anh. 6*). Der Anteil der Arbeitssuchenden nach SGB II (4,9 %) fiel um 2,2 %-Punkte kleiner aus als im Ruhrgebiet (vgl. *Anh. 8*).

Nicht das gesamte Mittelrheingebiet kann als strukturstark bezeichnet werden. Zwischen der Rheinschiene und dem Bergischen Land bestehen deutliche Unterschiede. So war etwa die Bevölkerung in den rheinischen Städten seit 2015 jährlich um 0,3 % gestiegen, in den bergischen Städten aber nur um 0,2 % (vgl. *Anh. 2*). In der Tendenz soll sich dieser Entwicklungsunterschied fortsetzen und verstärken (vgl. *Anh. 3*).

Beim Bruttoinlandsprodukt liegen innerhalb des Mittelrheingebietes die rheinischen Städte (64 420 Euro/Ew.) mit deutlichem Abstand vor den bergischen Städten (36 063 Euro/Ew.) und den Kreisen (34 889

Euro/Ew.). Insofern sind die sozioökonomischen Rahmenbedingungen und damit auch die Finanzierungsmöglichkeiten, die den Gemeinden für ihre Aufgabenerfüllung bereitstehen, zumindest für die rheinischen Städte insgesamt deutlich besser als für die bergischen Städte einzuschätzen, deren Lage eher der der Kommunen im Ruhrgebiet vergleichbar ist.

– Übriges Nordrhein-Westfalen –

Das übrige Nordrhein-Westfalen bildet gegenüber dem Ruhrgebiet und dem Mittelrheingebiet als Nicht-Ballungsraum eine alternative sozioökonomische Vergleichsoption. Während in den beiden Ballungsräumen 126 Gemeinden zu finden sind, verteilen sich 270 Gemeinden auf das übrige Nordrhein-Westfalen. Ende 2020 lebten dort 38,6 % aller nordrhein-westfälischen Einwohner. Die Einwohnerdichte fällt mit 284 Einwohnern je qkm deutlich geringer aus, liegt aber noch über dem Durchschnitt der Flächenländer. Nur 18,0 % der dortigen Fläche sind Siedlungs- oder Verkehrsfläche. In den Kernstädten des Ruhrgebietes und der Rheinschiene beträgt dieser Anteil rund 57,0 % (vgl. *Anh. 1*). Wegen seines hohen Anteils kleiner Gemeinden, die durchschnittliche Ortsgröße beträgt 25 645 Einwohner, ist dieser Raum dazu geeignet, die Haushaltssituation in den eher ländlich strukturierten bzw. verstäderten Teilräumen zu verdeutlichen. Einzig die drei solitären Zentren Münster, Bielefeld und Aachen (als Teil der Stadtregion Aachen) heben sich darin ab.

Das Bruttoinlandsprodukt lag für diesen Gesamttraum 2019 bei 37 391 Euro je Einwohner und damit um 10,8 % über dem des Ruhrgebietes (vgl. *Anh. 4*). Bezeichnend für die wirtschaftliche Schwäche des Ruhrgebietes ist, dass dieser Vergleichsraum über eine höhere Erwerbstätigendichte (542 ET/1 000 Ew.) verfügt als die kreisfreien Städte des Ruhrgebietes (vgl. *Abb. 17*). Der Anteil der Arbeitssuchenden nach SGB II lag mit 3,4 % deutlich unter den SGB II-Quoten in den beiden Ballungsräumen (vgl. *Anh. 8*). Mit einer Quote von 60,1 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung lag dieser Raum im nordrhein-westfälischen Durchschnitt (60,2 %; vgl. *Anh. 6*). Damit verfügt das übrige Nordrhein-Westfalen – im Durchschnitt – über eine vergleichsweise günstige sozioökonomische Situation, die positiv bzw. weniger belastend auf die kommunalen Haushalte wirkt.

Die Bevölkerung stagnierte im übrigen Nordrhein-Westfalen im Zeitraum 2015 bis 2020 (0,0 % p. a.; vgl. *Anh. 2*). Wie im Ruhrgebiet hatte der massive Flüchtlingszustrom im Jahr 2015 eine bestehende Stagnation nur unterbrochen. Langfristig wird hier bis zum Jahr 2040 – wie für das dem Ruhrgebiet – ein Rückgang der Bevölkerung erwartet (vgl. *Anh. 3*).

III:

Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2020

„Absturz vermieden – Corona überwinden – Reformkurs weiterführen“ – Regionalspezifische Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation im mittelfristigen Vergleich 2015-2020 –

1 Haushaltsergebnis

Unter dem Stichwort „Haushaltsergebnis“ (s. *Kasten*) wird im Folgenden der Finanzmittelsaldo der *kommunalen Kernhaushalte* untersucht. Aufgrund des engen Zusammenhangs zwischen Überschüssen bzw. Fehlbeträgen und Krediten zur Liquiditätssicherung werden beide Aspekte zusammen behandelt. Dauerhaft hohe Defizite in der Finanzrechnung und hohe Liquiditätskredite sind zwei Seiten einer Medaille. Kamerale Überschüsse dienen der Tilgung dieser Kredite. Daran schließt sich die Analyse der Ein- und Auszahlungsniveaus sowie deren Entwicklung als Determinanten von Fehlbeträgen oder Überschüssen an.

1.1 Finanzmittelsaldo⁴¹

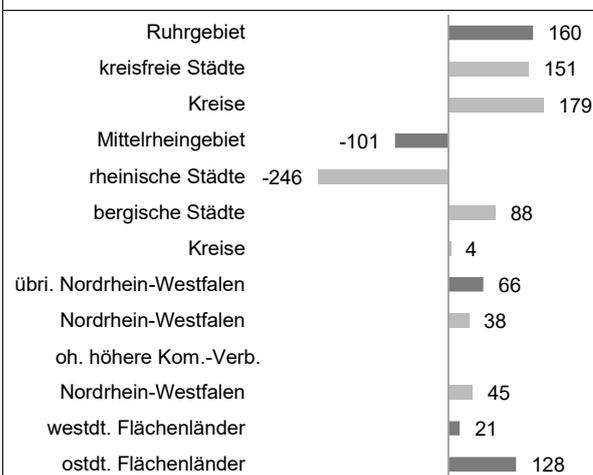
Mit einem kameralem Haushaltsüberschuss in Höhe von knapp 3,0 Mrd. Euro konnten die deutschen Kommunen⁴² 2020 trotz der massiven wirtschaftlichen Einschnitte und Belastungen noch einen Überschuss

Haushaltsergebnis

Wenn an dieser Stelle vom Haushaltsergebnis gesprochen wird, so ist damit der Abschluss eines Jahres in der *Finanzrechnung* gemeint. Solange Daten der *Ergebnisrechnung* nur in Nordrhein-Westfalen erhoben und publiziert werden, sind die Daten über Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushalts die einzig flächendeckend verfügbaren Informationen, die etwas über die Situation in den Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden aussagen können. Damit wird im Prinzip die kamerale Finanzberichterstattung fortgeschrieben. Das Bild, das damit gezeichnet werden kann, gibt wichtige Hinweise auf das kommunale Finanzgeschehen. Was fehlt, ist im Wesentlichen der Blick auf die Rückstellungen, unter denen insbesondere die Pensionsrückstellungen von Bedeutung sind, und der Blick auf die Abschreibungen. An ihrer Stelle werden aber die Auszahlungen für Investitionen betrachtet. Für die kommunale Lagebeschreibung werden zentrale Informationen dagegen gut erfasst. Hierzu gehören beispielsweise die Einzahlungen aus Steuern und Zuweisungen oder die Auszahlungen für soziale Leistungen.

erzielen (vgl. *Anh. 9*). Dies ist der massiven Unterstützung durch den Bund und die Länder zu verdanken, die erstmals in einer großen Krise auch für die Kommunen einen Rettungsschirm aufgespannt haben. Zentrales Element war die einmalige Kompensation der Gewerbesteuermindereinnahmen sowie die dauerhafte Erhöhung der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft für Arbeitsuchende um 25 %-Punkte.⁴³

Abbildung 20:
Finanzmittelsaldo 2020 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

In diesem Umfeld erzielten auch die Kommunen des Ruhrgebietes einen Überschuss. Mit 815 Mio. Euro erreichte er sogar einen neuen Höchststand (!). Er übertraf das Vorjahresergebnis um 33,4 % (vgl. *Abb. 1 u. Anh. 9*). Pro Kopf lag er mit 160 Euro um ein Mehrfaches über dem westdeutschen Durchschnitt (21 Euro/Ew.) (vgl. *Abb. 20*). Lediglich die Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen erreichten ähnliche oder höhere Überschüsse (vgl. *Abb. 2*). In Bayern, Niedersachsen und dem Saarland wiesen die Kommunen dagegen im Durchschnitt Defizite auf (-20 bis -40 Euro/Ew.). Im Mehrjahresdurchschnitt 2015/2020 betraf das nur das Saarland.

41 Zur Abgrenzung des Finanzmittelsaldos allgemein und zum Finanzierungssaldo, wie ihn das Statistische Bundesamt definiert, im Besonderen siehe auch *Anhang 9*.

42 Ohne die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg, die nicht zu den Kommunen gezählt werden, da sie Länder sind.

43 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2021): Bundespolitik und Kommunalfinanzen. In: Monatsbericht des BMF. H. 9, S. 29 f.

Innerhalb des Ruhrgebiets lagen die Überschüsse der kreisfreien Städte (151 Euro/Ew.) und der Gesamtkreise (179 Euro/Ew.) im Durchschnitt eng beieinander. Nach den noch vorläufigen Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik standen aber hohen Überschüssen in Gelsenkirchen, Mülheim a. d. Ruhr und dem Gesamtkreis Recklinghausen (314 bis 531 Euro/Ew.) deutlich geringere in Dortmund, Hamm und Herne (15 bis 89 Euro/Ew.) gegenüber. In Bochum, Bottrop, Oberhausen und im Gesamtkreis Wesel verzeichneten die Kommunen sogar Fehlbeträge (-7 bis -90 Euro/Ew.; *vgl. Anh. 9*).

Im Mittelrheingebiet lassen sich hohe Haushaltsüberschüsse in den bergischen Städten erkennen (88 Euro/Ew.), während die rheinischen Städte ein deutliches Minus aufwiesen (-246 Euro/Ew.). Die Kommunen im übrigen Nordrhein-Westfalen (66 Euro/Ew.) kamen auf einen vergleichsweise mäßigen Überschuss. Damit lagen die nordrhein-westfälischen Kommunen im Jahr 2020 insgesamt leicht über dem gesamtdeutschen kommunalen Haushaltssaldo.

Zum Überschuss der Ruhrgebietskommunen wie auch der bergischen Städte trug 2020 die zusätzliche Auszahlung bis dahin unverplanter Finanzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen bei (342 Mio. Euro). Damit erhielten alle Stärkungspaktkommunen eine über die sonstigen Stabilisierungsmittel von Bund und Land hinausgehende Zuweisung, die die Folgen der Corona-Pandemie ausglich. Aufgrund der Zusammenfassung aller Finanzhilfen unter den sonstigen allgemeinen Zuweisungen ist eine Differenzierung der Einzelhilfen kaum möglich. Im Jahr 2020 erreichten die Finanzhilfen in der Spitze Beträge von 526 und 561 Euro je Einwohner (Mülheim a. d. Ruhr und Gelsenkirchen); Bochum, Dortmund und der Gesamtkreis Wesel erhielten hingegen nur 74 bis 100 Euro je Einwohner, womit sich die dortigen Defizite erklären lassen (*vgl. Anh. 9; dazu weiter Kap. 3.1.2*).

Die hohen Überschüsse der Ruhrgebietskommunen wie der Kommunen bundesweit dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Finanzlage der Kommunen 2020 durch die Folgen der Corona-Pandemie deutlich verschlechtert hat. Feststellbar ist, dass am 31. Dezember 2020 von den 430 nordrhein-westfälischen Kommunen nur noch 103 einen „echt ausgeglichen“ Haushalt erreicht hatten; das waren 32 weniger als noch 2019. Nur sieben Kommunen mit echtem Haushaltsausgleich lagen im Ruhrgebiet: Bochum, Bergkamen, Fröndenberg, Holzwickede, Hünxe und

Wesel sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis. Weitere 143 Kommunen, 43 Kommunen mehr als 2019, hatten einen unter Verwendung der Ausgleichsrücklage ausgeglichenen Haushalt. Darunter befanden sich aus dem Ruhrgebiet drei Gemeinden (Alpen, Sonsbeck und Werne) sowie die drei übrigen Kreise Recklinghausen, Unna und Wesel. Weitere 54 Kommunen mussten zum Haushaltsausgleich bereits auf die allgemeine Rücklage zurückgreifen; vier mehr als 2019.⁴⁴ Darüber hinaus können weitere Kommunen ausgeglichene Haushalte aufweisen. Da sie sich aber immer noch in der Haushaltssicherung befinden oder einen Haushaltssanierungsplan befolgen müssen, ist ihre Situation weiterhin problematisch. Die Lage ist damit deutlich besser als noch vor Jahren: Es gibt wieder einen Handlungsspielraum. Der Abschluss der Konsolidierung dürfte mit der Corona-Pandemie aber erst einmal in die Zukunft verschoben sein, denn die Stützungsmaßnahmen des Jahres 2020 werden sich in dem Umfang nicht wiederholen. Da die wirtschaftliche Erholung nur langsam erfolgt, werden die nächsten Jahren eher schwierig werden: die Steuereinnahmen der Gemeinden sollen aber bereits im Jahr 2021 wieder das Vorkrisenniveau übertreffen.⁴⁵ Allerdings verlangen die ungebremste bzw. intensiviertere Ausgabenentwicklung sowie die gestiegene Inflation ein höheres Einnahmenniveau, weshalb in den nächsten Jahren eine Finanzierungslücke bleiben wird.

1.2 Liquiditätskredite

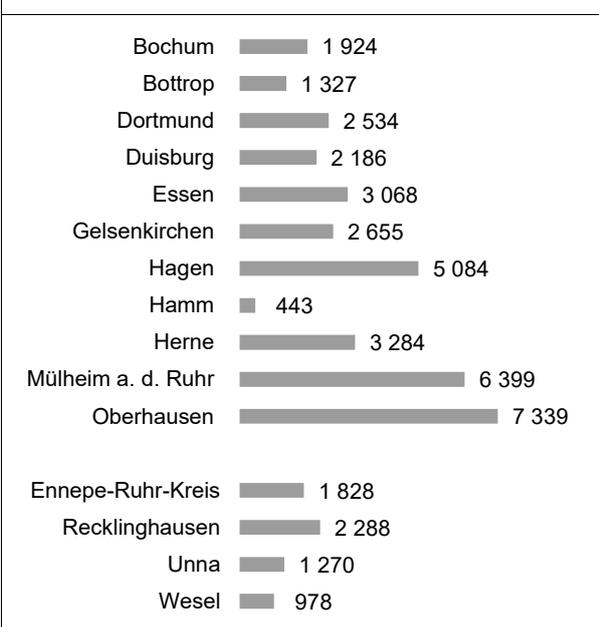
Ihren erneuten Überschuss haben die Kommunen im Ruhrgebiet zur weiteren Reduktion der Liquiditätskredite (einschl. der für Liquiditätszwecke aufgenommenen Wertpapiersschulden) genutzt. Sie wurden um 773 Mio. Euro (-5,4 %; *vgl. Anh. 10*) abgebaut. Zusätzliche Kredite mussten lediglich die kreisfreien Städte Dortmund und Gelsenkirchen (1,4 u. 1,7 %) sowie die Kommunen im Kreis Wesel (11,0 %) aufnehmen. Das regionale Gesamtvolumen betrug immer noch 13,0 Mrd. Euro. Mit 2 555 Euro je Einwohner entsprachen die Liquiditätskredite dem 11,7fachen des Durchschnitts der westdeutschen Flächenländer ohne Nordrhein-Westfalen (219 Euro/Ew.; *vgl. Abb. 4 u. Anh. 10*).

Der Abstand hat sich vergrößert, weil auf den Kreditabbau außerhalb Nordrhein-Westfalens nunmehr auch das saarländische Programm zur Entschuldung der Kommunen von Liquiditätskrediten (Saarlandkasse: 1 Mrd. Euro), wirkt. Unsichtbar bleiben hingegen die

44 Vgl. MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN online unter <<https://www.mhkgb.nrw/themen/kommunales/kommunale-finanzen/kommunale-finanzlage>> (Abruf: 07.10.2020).

45 Vgl. Ergebnis der 161. Sitzung des Arbeitskreises "Steuerschätzungen" vom 9. bis 11. November 2021 in Berlin, Online unter <<https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2021/11/2021-11-11-ergebnisse-der-steuerschaeztung.html>> (Stand: 11.11.2021).

Abbildung 21:
Kredite und Wertpapierschulden zur
Liquiditätssicherung im Kernhaushalt am
31.12.2020 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT.NRW.

Schulden, die die hessischen Kommunen im Rahmen der Hessenkasse weiterhin über bis zu 30 Jahren tilgen müssen. Diese Verbindlichkeiten sind an einem anderen Ort verbucht. Der Anteil der Ruhrgebietskommunen an den gesamtdeutschen Liquiditätskrediten der kommunalen Kernhaushalte liegt trotz der eigenständigen Tilgung nun bei 37,2 %. Bezogen auf Nordrhein-Westfalen beträgt der Anteil 57,5 %.

Durch die Tilgung liegt nunmehr keine kreisfreie Stadt im Ruhrgebiet mehr über der Zwei-Milliarden-Grenze. Aber fünf Städte – Dortmund, Duisburg, Essen, Mülheim a. d. Ruhr und Oberhausen – sowie der Gesamtkreis Recklinghausen haben mehr als eine Milliarde Euro Liquiditätskreditschulden. Gemessen an der Einwohnerzahl lagen Oberhausen (7 339 Euro/Ew.), Mülheim a. d. Ruhr (6 399 Euro/Ew.) und Hagen (5 084 Euro/Ew.) mit Abstand an der Spitze (vgl. Abb. 21). Dagegen wiesen im Ruhrgebiet Ende 2020 drei kreisangehörige Städte überhaupt keine Liquiditätskredite auf und drei weitere blieben unter einem Betrag von 60 Euro je Einwohner (vgl. Anh. 10). Die Kreise waren praktisch ohne Liquiditätskredite. Die Schuldenproblematik ist also geographisch hoch konzentriert.

Gegenüber dem Vorjahr (jew. 31.12.) konnte insbesondere in drei kreisfreien Städten das Kreditvolumen deutlich gesenkt werden: Hamm (-17,0 %), Duisburg (-10,9 %) und Essen (-16,2 %; vgl. Anh. 10). Seit dem

Kredithöchststand im Jahr 2015 wurde die Tilgung insbesondere in Bochum (-21,5 %), Bottrop (-31,4 %), Duisburg (-35,4 %), Essen (-26,3 %) und Hamm (-49,9 %) sowie im Gesamtkreis Recklinghausen (-22,5 %) am stärksten vorangetrieben. Allein in Mülheim a. d. Ruhr sind in diesem Zeitraum die Kredite angestiegen: 18,0% - und aufgrund der aktuellen Entwicklung der Gesamtkreis Wesel: 7,5 %.

Der weitere Abbau der Liquiditätskredite dürfte angesichts der Corona-Pandemie vorerst unterbrochen sein. Der Umfang könnte durch neue Schulden sogar wieder steigen. Es hängt somit von der Dauer der Krise und den weiteren Unterstützungsmaßnahmen ab, wann die Entschuldung wieder aufgenommen werden kann und von welchem Niveau aus dann wieder getilgt werden muss.

Zu beachten ist, dass ein Teil der Tilgung nicht aus „echten“ Überschüssen resultiert. Vielmehr wurden Liquiditätsüberschüsse genutzt, die für andere Zwecke hätten zurückgelegt werden müssen. Dies lässt sich daran erkennen, dass die Schuldentilgung nicht mit der Entwicklung des Eigenkapitals konform läuft.

Beispielsweise hat die Stadt Duisburg seit Ende 2014 die Liquiditätskredite um 39,0 % bzw. 694 Mio. Euro abgebaut. Das Eigenkapital, in diesem Fall das negative Eigenkapital, hat sich im gleichen Zeitraum aber lediglich um 271 Mio. Euro auf „nur“ noch -176 Mio. Euro verbessert.⁴⁶ Erste Auswertungen der Ergebnisrechnung für die Jahre 2017/ 2018 zeigen sogar, dass eine Reduktion von Liquiditätskrediten mit einer Verringerung des Eigenkapitals bzw. einer Vergrößerung des negativen Eigenkapitals einhergehen kann. Die Erhöhung nicht (sofort) liquiditätswirksamer Aufwendungen ermöglicht ansonsten ungebundene Finanzmittel zur Tilgung einzusetzen. Diese „interne“ Kreditierung beinhaltet das Risiko, neue Liquiditätskredite aufnehmen zu müssen, wenn etwa Rückstellungen in Anspruch genommen werden müssen und es bis dahin nicht gelungen ist, durch echte Überschüsse die notwendige Liquidität zu erzeugen. Für die Konzeption eines immer noch dringend erforderlichen Entschuldungsfonds für Nordrhein-Westfalen ist diese „verdeckte“ Verschuldung mit zu berücksichtigen.

Die bisher aus eigenen Mitteln betriebene Entschuldung von Liquiditätskrediten dürfte in vielen Kommunen nicht für die vollständige Entschuldung ausreichen. Bei einer Annuität von 75 Euro je Einwohner wäre eine Ablösung der „Überziehungskredite“ für die extrem hoch verschuldeten Kommunen wie Oberhausen, Hagen oder Mülheim a. d. Ruhr überhaupt nicht möglich. Bei einer auf 30 Jahre angesetzten Entschul-

46 Auswertung der Haushaltspäne der Stadt Duisburg 2017 bis 2020/2021 und Auskunft der Stadt.

derung müssten diese Kommunen jährlich Annuitäten zwischen 212 und 306 Euro je Einwohner leisten (vgl. *Anh. 10*). Dies ist nicht zu schaffen. Die ab 2020 nochmals erhöhte Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft kann hier nur zur Absicherung des Haushaltsausgleichs beitragen sowie ggf. die Investitionskraft stärken und damit den Verdrängungseffekt der Sozialausgaben zurückschrauben. Deshalb bedarf es einer endgültigen Lösung des Altschuldenproblems mit Unterstützung des Landes, wie es nach Hessen ab 2020 auch im Saarland geschieht.⁴⁷

1.3 Ein- und Auszahlungen⁴⁸

– Entwicklung –

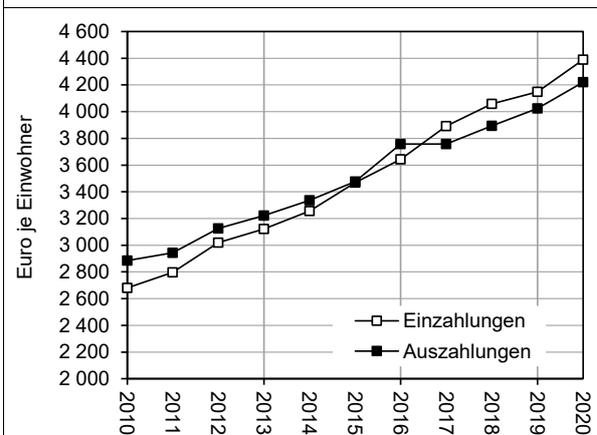
Die Erhöhung des Finanzmittelsaldos im Ruhrgebiet – d. h. die Vergrößerung des Überschusses – ergab sich im Jahr 2020 aus einem überdurchschnittlichen Zuwachs der Einzahlungen (6,1 %; vgl. *Anh. 11*), während die Auszahlungen „nur“ um 5,1 % zunahm (vgl. *Anh. 12*). Im Mittelrheingebiet nahmen die Einzahlungen weniger zu, die Auszahlungen stiegen aber deutlich an (2,7 u. 7,7 %). Im übrigen Nordrhein-Westfalen verhielt es sich ähnlich (4,3 u. 5,5 %). Im Durchschnitt der westdeutschen Kommunen nahmen Einnahmen um 0,9 %-Punkte weniger stark zu als die Auszahlungen (vgl. *Abb. 22*).

Die Einzahlungen von kreisfreien Städten und Gesamtkreisen im Ruhrgebiet entwickelten sich mit 6,6 bzw. 5,1 % unterschiedlich (vgl. *Anh. 11*). Gleiches gilt für die Auszahlungen mit 5,7 und 3,4 % (vgl. *Anh. 12*). Die Landschaftsverbände kennzeichnete 2020 ein Verlust an Einzahlungen (-13,9 %) und Auszahlungen (-13,0 %). Deren Schlüsselzuweisungen wuchsen aber um 3,5 %. Ihre Umlagen haben trotz teilweise gesunkener Umlagesätze⁴⁹ aufgrund der gestiegenen Bemessungsgrundlage um 6,9 % zugenommen.

– Ein- und Auszahlungsniveau –

Das Ruhrgebiet wies 2020 mit 4 140 Euro je Einwohner ein um 8,1 % über dem Landesdurchschnitt liegendes Niveau der Einzahlungen auf (vgl. *Anh. 11*). Gegenüber dem Mittelrheingebiet (3 913 Euro/Ew.) lässt sich ein Niveauunterschied von 227 Euro je Einwohner feststellen. Zu berücksichtigen ist, dass aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen mehr Finanzmittel ins Ruhrgebiet flossen als in das Mittelrheingebiet

Abbildung 22:
Kommunale Ein- und Auszahlungen* im Ruhrgebiet 2010 bis 2020 in Euro je Einwohner



* Ohne besondere Finanzierungsvorgänge und ohne Zahlungen von Gemeinden.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

(vgl. *Anh. 23*). Beide Verdichtungsräume hoben sich deutlich von den Einzahlungen im übrigen Nordrhein-Westfalen (3 534 Euro/Ew.) ab.

Unter den kreisfreien Städten erreichten Essen (4 966 Euro/Ew.) und Mülheim a. d. Ruhr (4 761 Euro/Ew.) die höchsten Einzahlungsniveaus. Demgegenüber wiesen die Städte Bottrop (3 499 Euro/Ew.), Herne (3 721 Euro/Ew.) und Hamm (3 721 Euro/Ew.) sehr niedrige Werte auf. Sie lagen teilweise sogar unter den Einzahlungen auf der Kreisebene. In der Spreizung spiegelt sich die stark an der Einwohnerzahl orientierte Verteilung der Schlüsselzuweisungen wider.

Bei den Auszahlungen lag das Ruhrgebiet (3 971 Euro/Ew.) um 1,0 % unter dem Niveau des anderen Ballungsraumes (vgl. *Anh. 12*). Die Ausgaben der Ruhrgebietskommunen lagen aber um 14,5 % (Mittelrheingebiet 15,7 %) über denen des verstädterten Raumes im übrigen Nordrhein-Westfalen.

Das höchste Auszahlungsniveau wies die Stadt Essen auf (4 726 Euro/Ew.), gefolgt von den beiden Städten mit den höchsten Einzahlungen: Mülheim a. d. Ruhr (4 289 Euro/Ew.) und Dortmund (4 523 Euro/Ew.). Die mit Abstand geringsten Auszahlungen wies Bottrop auf (3 509 Euro/Ew.). Darunter lag nur der Gesamtkreis Wesel.

47 Vgl. zur Lösung der Altschuldenproblematik ausführlich JUNKERHEINRICH, M./MICOSATT, G./DIEHL, A. unter Mitarbeit von Ch. Müller (2019): Abbau kommunaler Altschulden aus Liquiditätskrediten im Ruhrgebiet, a. a. O.

48 Die Ein- und Auszahlungen wurden bereinigt um die besonderen Finanzierungsvorgänge, um die Zahlungen im Optionsbereich und die Zahlungen von Gemeinden. Ein Vergleich ist damit zu anderen Ländern bzw. den Werten für Westdeutschland nicht möglich, weil die Werte der Landschaftsverbände nicht auf die Städte und Kreise umgelegt sind.

49 Schlüsselzuweisungen 2020: 1 058 Mio. Euro (vgl. *Anh. 23*). Umlagesätze der Landschaftsverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) (jew. zum 30.06.):

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
LVR	16,65	16,65	16,70	16,75	16,30	14,88	14,57	15,15
LWL	16,40	16,30	16,58	16,70	17,05	16,00	15,34	15,15

Nach Angaben von IT.NRW (Regionaldatenbank).

Umlagegrundlage ist die jeweilige Finanzkraft der kreisfreien Städte und Kreise (zuletzt nach § 25 i. V. m. § 23 Abs. 1 Nr. 3 GFG NRW 2019).

2 Sondereinflüsse jenseits der laufenden Aufgabenerfüllung

Sondereffekte auf den Finanzmittelsaldo üben der Kauf bzw. der Verkauf von Anlagevermögen wie Grundstücke und Immobilien sowie Beteiligungen an kommunalen Unternehmen aus. Die Transaktionen erfolgen nicht stetig und die Zu- und Verkäufe nicht unbedingt zeitgleich, so dass sie oft als temporäre Ereignisse das Ergebnis der laufenden Tätigkeit verzerren. Der temporäre Aspekt nimmt zu, je kleiner eine Kommune – oder eine räumliche Einheit – ist. Im Landesdurchschnitt können sie sich aber ausgleichen. Ferner sind Finanzierungskosten in Verbindung mit einer hohen Verschuldung durch Liquiditätskredite ein Sondereinfluss.

2.1 Vermögenstransfers

– Eigenschaft –

Die Vermögenstransfers können vom Prinzip her der Investitionsrechnung zugeordnet werden (vgl. Kap. 3.4). Vor allem in den 1990er Jahren fand aber verstärkt auch ein Verkauf kommunalen Vermögens („Tafelsilber“) zu Konsolidierungszwecken statt. Der Einfluss der Vermögenstransfers auf das kamerale Haushaltsergebnis wird deshalb hier isoliert und gesondert untersucht.

In der Finanzrechnung beeinflussen diese Transfers den Haushaltsabschluss. In der doppischen Ergebnisrechnung würde dagegen nur ein Kapitaltausch zwischen Sach- und Umlaufvermögen stattfinden, sofern mit dem Transfer keine Über- bzw. Unterbewertungen in die Transaktion mit einfließen. Es wären nur Zu- und Abschreibungen relevant. Insofern stellen die Vermögenstransfers eine Besonderheit abseits des laufenden Haushaltsgeschehens dar.

Die Vermögenstransfers sind in zwei Gruppen zu teilen. Zu den stadtentwicklungspolitischen Aktivitäten gehören Grundstückskäufe zur Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten und anschließende Verkäufe der erschlossenen Flächen. Diese Maßnahmen lassen sich nur in der Nettowirkung sinnvoll interpretieren. Darüber hinaus bestehen Finanztransaktionen vor allem im Kontext kommunaler Auslagerungen hinsichtlich der Kapitalausstattung bei Gründungen, Aufstockungen u. ä.

– Regionale Niveaus und ihre Zusammensetzung –

Die Ruhrgebietskommunen kauften im Jahr 2020 im Volumen von 55 Euro je Einwohner mehr Anlagevermögen hinzu, als sie verkauften (vgl. Abb. 3 u. Anh.

13). Damit bewegte sich die Region deutlich unter den Durchschnitten von Mittelrheingebiet (-168 Euro/Ew.), übrigem Nordrhein-Westfalen (-117 Euro/Ew.) und Westdeutschland (-95 Euro/Ew.).⁵⁰

Im Ruhrgebiet verteilten sich die Transaktionen auf Grundstücks- und Immobiliengeschäfte und auf Finanzanlagen im Verhältnis von 36 zu 64. Im Mittelrheingebiet war auf einem insgesamt höheren Niveau das Verhältnis ähnlich (31 zu 69). Im übrigen Nordrhein-Westfalen wie auch im westdeutschen Mittel dominierten die Grundstücks- und Immobiliengeschäfte (66,6 bzw. 58,2 %). Die Salden sagen aber nichts über die dahinterstehenden Niveaus der Ein- und Auszahlungen aus. Diese stehen hier aber nicht im Vordergrund und bleiben unberücksichtigt.

– Entwicklung –

Seit 2012 wiesen alle hier beobachteten Räume mehr Zu- als Verkäufe auf, ausgenommen das Mittelrheingebiet im Jahr 2017. Dabei nehmen die negativen Salden in der Tendenz zu (vgl. Abb. in Anh. 13), d. h.: Die Kommunen investieren zunehmend mehr in Immobilien und Finanzanlagen, als dass sie dafür eigenes Vermögen verkaufen. Dies dürfte auch auf die verbesserte Finanzlage zurückzuführen sein.

Im Mehrjahresdurchschnitt 2015 bis 2020, der die temporären Schwankungen der Transaktionen ausgleicht, zeigt sich für die Ruhrgebietskommunen eine durchschnittliche Zukauftsaktivität von im Saldo -64 Euro je Einwohner. Diese fiel in den kreisfreien Städten fast doppelt so hoch aus wie im kreisangehörigen Raum (75 zu 37 Euro/Ew.). Im Mittelrheingebiet wird der Wert durch vermehrte Verkäufe in den rheinischen Städten auf -52 Euro je Einwohner gedrückt (Zukäufe in 2017). Im übrigen Nordrhein-Westfalen fiel der Saldo größer aus (-88 Euro/Ew.) und im westdeutschen Durchschnitt (-59 Euro/Ew.) etwas kleiner (vgl. Anh. 13).

– Einzelgemeindliches Niveau –

Überdurchschnittliche Vermögenszukäufe im Ruhrgebiet erfolgten 2020 in den Städten Bochum (-140 Euro/Ew.), Dortmund (-91 Euro/Ew.) und Hamm (-77 Euro/Ew.; Anh. 13). Im kreisangehörigen Raum fiel der Gesamtkreis Wesel (-96 Euro/Ew.) besonders auf. Dabei überwogen in allen vier genannten Fällen die Zukäufe von Finanzanlagen. Hingegen zeichnet sich der Ennepe-Ruhr-Kreis durch einen hohen Verkauf aus (192 Euro/Ew.). Dies ist maßgeblich durch die Stadt Hattingen verursacht (1 826 Euro/Ew.), die ihr Kanalnetz an den Ruhrverband verkauft hat, der nun die Aufgabe der Abwasserentsorgung über-

⁵⁰ Dabei wären die Salden wie die Ein- und Auszahlungen der Landschaftsverbände (-2 Euro/Ew.) entsprechend der Finanzkraft auf die Regionen umzulegen, um Vergleichbarkeit mit dem

westdeutschen Durchschnitt herzustellen. Sie sind aber quantitativ unbedeutend.

nimmt. Die Stadt Hattingen hat unter anderem damit ihre Liquiditätskredite um 71,6 % reduzieren können. Die Transaktionen haben in diesen Kommunen den Finanzmittelsaldo besonders beeinflusst (vgl. die Übersicht in *Anh. 9*).

Bei der mittelfristigen Betrachtung fallen Essen, Hamm und Mülheim a. d. Ruhr mit im Saldo überdurchschnittlichen Zukäufen auf (-100 bis -155 Euro/Ew.). Dagegen hat Oberhausen (-4 Euro/Ew.) einen ausgeglichenen Saldo. Durch die aktuelle Entwicklung in Hattingen weist allein der Ennepe-Ruhr-Kreis nun einen positiven Saldo auf (15 Euro/Ew.).

2.2 Finanzsaldo und Zinsausgaben

– Eigenschaft –

Der Finanzsaldo (Auszahlungen abzgl. Einzahlungen aus Zinsen und Dividenden u. ä.) bildet die finanziellen Wirkungen von Vermögen wie auch von Verschuldung ab. Einen Zusammenhang zwischen hoher Verschuldung (= hohe Zinslasten) und geringem Vermögen (= geringe Zins- und Dividendeneinnahmen) und umgekehrt besteht dabei nicht. Vermögenserträge bleiben im Kernhaushalt auch unsichtbar, wenn sie im Querverbund (z. B. von Stadtwerken) zur Verlustabdeckung anderer Bereiche (z. B. Bädergesellschaften) eingesetzt werden. Der Querverbund vermeidet einen direkten Defizitausgleich bei Auslagerungen, verzerrt damit aber sowohl die Interpretation des Finanzsaldos, als auch die der Auszahlungen für die Leistungserstellung.⁵¹

Hohe negative Finanzsalden werden primär von Zinsausgaben geprägt. Im Finanzsaldo bilden sie die Altlasten ab, die mit den aktuell laufenden Leistungen insbesondere dann wenig zu tun haben, wenn sie für Liquiditätskredite fällig werden. Zinsen auf Investitionskrediten werden, wenn sie Teil der Kostenrechnung sind, auch über Einzahlungen aus Gebühren finanziert. Können die Zinsausgaben nicht aus Überschüssen der laufenden Verwaltung bedient werden, was vor allem sehr stark verschuldete Kommunen betrifft, führt das zu einem sich selbstverstärkenden Verschuldungsprozess, der *Verschuldungsfalle*.

– Regionale Niveaus und ihre Zusammensetzung –

Im Ruhrgebiet lag der durchschnittliche kommunale Finanzsaldo im Jahr 2020 bei -4 Euro je Einwohner (vgl. *Abb. 3 u. Anh. 14*). Absolut betrug er -22 Mio. Euro und stellt damit für die Kommunen momentan – im Durchschnitt – kein Problem dar. Negativ betroffen waren vor allem die kreisfreien Städte (-16 Euro/Ew.) und der Gesamtkreis Recklinghausen (-33 Euro/Ew.).

Im Landesdurchschnitt ohne Ruhrgebiet war der Finanzsaldo zum dritten Mal positiv (13 Euro/Ew.) und im westdeutschen Durchschnitt nahezu ausgeglichen (-1 Euro/Ew.). In Ostdeutschland konnten die Kommunen sogar einen Überschuss von 22 Euro je Einwohner erzielen.

Maßgeblich für den negativen Finanzsaldo der Ruhrgebietskommunen waren die Zinsauszahlungen. Sie lagen mit 57 Euro je Einwohner um 87,3 bzw. 92,6 % über den Mittelwerten von Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet und den westdeutschen Flächenländern (vgl. *Anh. 15*). Daran wird deutlich, dass die Altlasten weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Belastung verursachen.

Das Niveau der Einzahlungen zum Finanzierungssaldo fiel im Ruhrgebiet (53 Euro/Ew.) allerdings auch um 19,1 % höher aus als der Landesdurchschnitt ohne Ruhrgebiet (45 Euro/Ew.) und lag sogar um 73,6 % über dem westdeutschen Mittel (31 Euro/Ew.; vgl. *Abb. 23 u. Anh. 14*). Hier besteht ein Gegengewicht zu den hohen Zinsausgaben.

Innerhalb der Gesamtverschuldung der Kernhaushalte prägen die Liquiditätskredite die Verschuldung zu fast zwei Drittel (60,9 %) und führen zu höheren Ausgaben. Im Mittelrheingebiet waren es 43,7 %, wobei die bergischen Städte (70,0 %) den Wert nach oben treiben (vgl. *Anh. 10*). Allerdings weisen die Kommunen des Ruhrgebiets gegenüber dem Landesdurchschnitt ohne Ruhrgebiet bzw. dem westdeutschen Durchschnitt auch um 33,6 bzw. 31,8 % höhere Investitionskredite auf (vgl. *Anh. 50*), weshalb der Unterschied bei den Zinsausgaben nicht allein auf die sehr hohen Liquiditätskredite zurückzuführen ist.

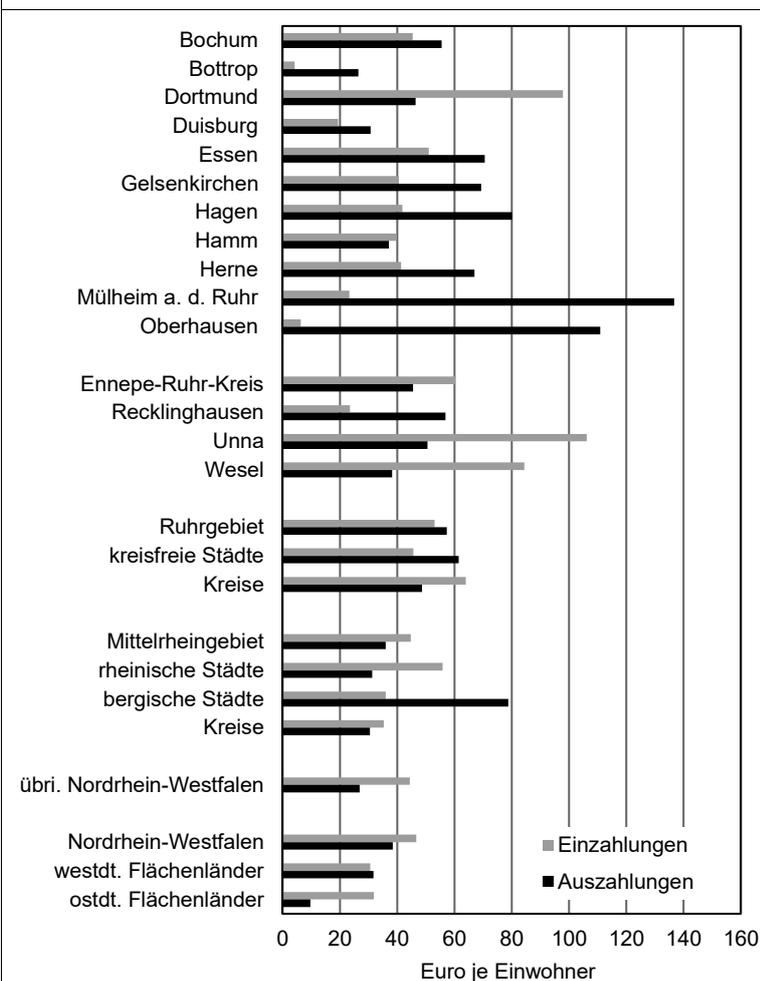
– Entwicklung –

Seit 2008 haben stark gesunkene Zinssätze die Zinslast im Ruhrgebiet trotz gestiegener Verschuldung deutlich gesenkt. Gegenüber 2010 betrug der Rückgang -43,2 % (-44 Euro/Ew.; vgl. *Anh. 15*). Gleichzeitig haben im Ruhrgebiet aber auch die Finanzerträge – gegen den allgemeinen Trend – um 49,3 % (18 Euro/Ew.) zugenommen. Deshalb ist der negative Finanzsaldo im Ruhrgebiet seither kontinuierlich kleiner geworden und hat sich stark dem Niveau der Vergleichsräume angenähert (vgl. *Abb. in Anh. 14*). Betrug der Abstand des Ruhrgebiets zu den Durchschnitten von Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet bzw. den westdeutschen Flächenländern im Jahr 2010 beim Finanzsaldo noch 56 bzw. 48 Euro je Einwohner, so waren es in 2020 nur noch 18 bzw. 3 Euro je Einwohner.

⁵¹ Der Gegenpol zu Dividenden ist die Verlustübernahme bei kommunalen Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften. Diese werden erst seit 2018 in einem eigenen Konto erfasst (Kto. 3795,

zuvor sonstige Transferauszahlungen, Kto.7391) und können somit nicht in der Zeitreihe ausgewertet werden. Ihre separate Auswertung wäre perspektivisch als Ergänzung sinnvoll.

Abbildung 23:
Ein- und Auszahlungen der Finanzierungstätigkeit im Jahr 2020
in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

halte. Gemessen an den bereinigten Auszahlungen hatten die Zinsausgaben im Ruhrgebiet auch einen höheren Anteil (1,4 %) als im Mittelrheingebiet (0,8 %) und im Vergleich zum Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (0,7 %; vgl. Anh. 15). Die relative Belastung durch Zinsausgaben ist damit im Ruhrgebiet fast doppelt so hoch.

Die Auszahlungen für Zinsen nahmen im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr landesweit um 17,0 % ab. Im Ruhrgebiet sanken sie mit -11,3 % weniger stark. Die seit 2010 bestehende Entlastungswirkung der niedrigen Zinsen (vgl. die Abb. in Anh. 15) kommt einer großen Konsolidierungsleistung gleich. Die Zinsausgaben lagen im Jahr 2020 bei einer um 12,0 % höheren Verschuldung um 43,2 % unter dem Niveau des Jahres 2010. Gemessen an der damaligen Schulden-Zins-Relation⁵² bedeutet dies eine Zinsentlastung von rd. 285 Mio. Euro. Dieser „Sparbetrag“ zeigt, welche Mehrausgaben für die Ruhrgebietskommunen bei steigenden Zinssätzen anstehen würden. In den besonders hoch verschuldeten Städten würde das den Haushaltsausgleich in starkem Maße belasten. Die Konsolidierungsleistungen wären stark entwertet.

– Einzelgemeindliches Niveau –

Die höchsten Belastungen durch negative Finanzsaldden bestanden – entsprechend der hohen Liquiditätskredite – in Mülheim a. d. Ruhr (-113 Euro/Ew.), Oberhausen (-105 Euro/Ew.) und Hagen (-38 Euro/Ew.). Im kreisangehörigen Raum des Ruhrgebiets verzeichnete der Gesamtkreis Recklinghausen (-33 Euro/Ew.) den größten negativen Saldo (vgl. Anh. 14), worin sich die hohen Liquiditätskredite der kreisangehörigen Gemeinden (vgl. Anh. 10) aber auch geringe Einzahlungen widerspiegeln. Einzig Dortmund sowie die drei anderen Gesamtkreise konnten 2020 aufgrund hoher Finanzeinzahlungen positive Finanzsalden von bis zu 56 Euro je Einwohner vermelden (vgl. Abb. 23).

– Zinsbelastung –

Trotz der verbesserten Gesamtsituation bleiben die Zinslasten weiter ein Problem der kommunalen Haus-

3 Laufender Haushalt

Im laufenden Haushalt müssen die Finanzmittel erwirtschaftet werden, die sowohl die Ausgaben für die laufende Leistungserstellung decken, als auch alle darüber hinausgehenden Aufwendungen für Zinsen u. ä. sowie Investitionen finanzieren können. Mit anderen Worten: es braucht einen positiven *Primärsaldo* (vgl. auch Abb. 3 u. 15). Er umfasst beispielsweise die Einzahlungen aus Steuern, Gebühren und Zuweisungen sowie die Auszahlungen für Personal, Sachaufwendungen und die sozialen Leistungen. Der Primärsaldo ist somit ein Indikator für die Tragfähigkeit der kommunalen Haushaltsführung. Allerdings bleiben Bedarfsaspekte der Substanzerhaltung kommunaler Infrastrukturen und Qualitäts- bzw. Intensitätsaspekte der laufenden Aufgabenerfüllung (z. B. Prävention im Sozialbereich) ausgeblendet.

⁵² Anteil der Zinsen bezogen auf die Schulden im Kernhaushalt 2010: 2,7 % und 2020: 1,4 %; 2009 noch 3,1 %.

– Primärsaldo –

Die Kommunen im Ruhrgebiet wiesen im Jahr 2020 zum siebten Mal in Folge einen positiven Primärsaldo auf. Er betrug 287 Euro je Einwohner und hatte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 27,4 % deutlich verbessert (vgl. *Anh. 16*). Hierin spiegeln sich insbesondere die Hilfe aus den Rettungsschirmen von Bund und Land wider. Die Ruhrgebietskommunen waren dabei durch die zusätzliche Auszahlung aus nicht verplanten Mitteln des Stärkungspaktes Stadtfinanzen besonders begünstigt. Zwischen den kreisfreien Städten und den Gesamtkreisen bestand auf hohem Niveau nur ein vergleichsweise geringer Unterschied (296 und 266 Euro/Ew.).

Auf einem weniger hohen Überschussniveau lagen das Mittelrheingebiet (132 Euro/Ew.) und das übrige Nordrhein-Westfalen (223 Euro/Ew.). Allerdings war der Primärsaldo im westdeutschen Durchschnitt (359 Euro/Ew.) nochmals deutlich größer als im Ruhrgebiet (25,0 %) bzw. in Nordrhein-Westfalen überhaupt und erlaubte bei vergleichsweise geringeren Realsteuerhebesätzen deutlich höhere Investitionen. Im Folgenden werden die einzelnen Bestandteile des Primärsaldos näher untersucht.

3.1 Allgemeine Deckungsmittel

– Erläuterung –

Zu den allgemeinen Deckungsmitteln zählen die kommunalen Steuern abzüglich der Gewerbesteuerumlage⁵³ und die allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land.⁵⁴ Die aus Steuern erfolgenden Einzahlungen werden im Wesentlichen exogen durch steuerrechtliche Bestimmungen der Bundesgesetze, die Leistungskraft der lokalen Wirtschaft – und steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten – sowie die konjunkturelle Entwicklung vorgegeben. Ein lokaler Einfluss auf die Steuereinnahmen ist kurzfristig nur über die Realsteuerhebesätze möglich. Die lokale Wirtschaftspolitik kann nur mittel- und langfristig Einfluss auf das lokale Wirtschaftspotenzial nehmen. In gleicher Weise wirkt der wirtschaftlich-technische Strukturwandel auf das Einnahmenniveau. In Einzelfällen kann aber auch die Entwicklung lokal bedeutsamer Unternehmen über die Gewerbesteuer das lokale Steueraufkommen beeinflussen.

Die Einzahlungen aus allgemeinen Zuweisungen werden primär durch landesgesetzliche Bestimmungen

geregelt. Darunter kommt dem kommunalen Finanzausgleich mit seinen Schlüsselzuweisungen eine besondere Bedeutung zu. Sie erhöhen die Finanzkraft der Kommunen (fiskalische Funktion) und gleichen – entsprechend dem Ausgleichsgrad im Schlüsselzuweisungssystem – kommunale Steuerkraft- und Bedarfsunterschiede aus (redistributive Funktion). Dadurch werden die bei den Steuereinnahmen vorhandenen Niveauunterschiede zwischen den beiden nordrhein-westfälischen Verdichtungsräumen deutlich reduziert (vgl. *Abb. 24*), aber auch der temporäre Einfluss lokaler gewerbesteuerstarker Unternehmen abgemildert. Die Entwicklung der allgemeinen Zuweisungen wird durch die konjunkturelle Dynamik bestimmt. Die grundgesetzlich vorgegebene – meist quotale – Beteiligung der Kommunen am Steueraufkommen der Länder ändert sich hingegen selten.

Seit 2011 erhöhen in Nordrhein-Westfalen – zeitlich befristet – die Landeszahlungen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen die allgemeinen Deckungsmittel bzw. minderte von 2014 bis 2017 die Solidarumlage der abundanten Städte und Gemeinden deren allgemeine Deckungsmittel (vgl. *Abschnitt 3.1.2*).

– Einnahmenniveau –

Das Ruhrgebiet verfügte im Jahr 2020 über ein Mittelvolumen von 2 378 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 17*). Die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel lag damit um 9,5 % über dem Landesdurchschnitt von Nordrhein-Westfalen (2 172 Euro/Ew.; ohne Landschaftsverbände) und um 3,7 % über dem wirtschaftsstärkeren Mittelrheingebiet (2 291 Euro/Ew.). Vor 2012 hatten die allgemeinen Deckungsmittel der Ruhrgebietskommunen noch regelmäßig unter denen des Mittelrheingebietes gelegen (vgl. *Abb. 24, unten*). Die Umkehr der Verhältnisse ist sowohl auf eine Verstärkung des Sozillastenansatzes bei den Schlüsselzuweisungen als auch auf die temporären Zusatzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen zurückzuführen. Letztere schmelzen aber wieder ab. Gegenüber dem übrigen Nordrhein-Westfalen fallen die allgemeinen Deckungsmittel im Ruhrgebiet um 459 Euro je Einwohner höher aus (24,0 %).

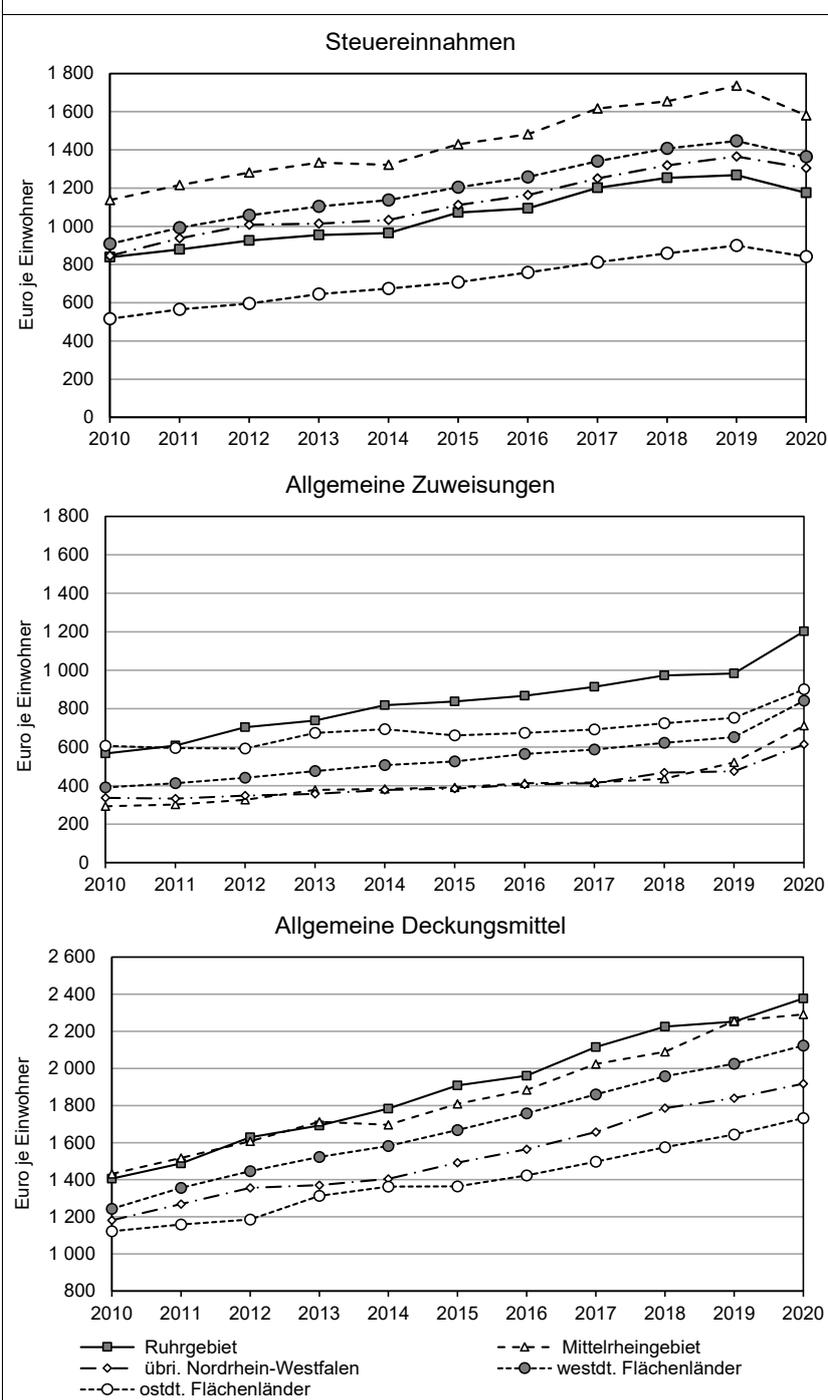
Das Mittelvolumen der Ruhrgebietskernstädte lag mit 2 545 Euro je Einwohner gleichauf mit dem Niveau der rheinischen Kernstädte des Mittelrheingebietes (2 546 Euro/Ew.) und um 8,7 % über dem der bergischen Städte (2 341 Euro/Ew.). Dabei flossen den

53 Die allgemeinen Deckungsmittel, die über die erhöhte Gewerbesteuerumlage bei den Steuern und die Kürzungen im Finanzausgleich bei den Zuweisungen bis zum Jahr 2019 zur Finanzierung des Solidarbeitrages herangezogen wurden, werden hier zusätzlich um die Nach- bzw. Rückzahlungen aus der Abrechnung des Solidarbeitrages korrigiert.

54 Mit Ausnahme der Bundesbeteiligungen an den Kosten der Unterkunft existieren kaum direkte Zuweisungen des Bundes an

die Kommunen. Zahlungen werden in der Regel über die Länder an die Kommunen geleistet, wie z. B. für den Familienleistungsausgleich und auch die ab 2014 vollständig vom Bund übernommene Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Diese Zahlungen erfolgen dann meist als Kostenerstattungen in den jeweiligen Produkthaushalten.

Abbildung 24:
Steuereinnahmen (netto), allgemeine Zuweisungen und allgemeine Deckungsmittel im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Kernstädten des Ruhrgebietes und des Bergischen Landes über die sonstigen allgemeinen Zuweisungen zusätzliche Finanzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen zu. Diese Zuweisungen fehlten in den anderen Regionen weitgehend (vgl. Anh. 23 u. Abschnitt 3.1.2.).

Die allgemeinen Deckungsmittel wurden im Jahr 2020 im Ruhrgebiet zu 49,4 % durch Steuereinnahmen ge-

speist (vgl. Anh. 18). Im Mittelrheingebiet lag der Steueranteil bei 69,0 %, wobei die rheinischen Städte und die Kreise sich bei 71,8 % bzw. 69,8 % befanden und die bergischen Städte bei 52,5 %. Im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer erzielten die Kommunen 64,3 % ihrer allgemeinen Deckungsmittel aus Steuereinnahmen. Die Ruhrgebietskommunen sind damit stark zuweisungsabhängig. Lediglich die ostdeutschen Kommunen weisen aufgrund der speziellen Ostförderung aber auch wegen der geringeren Steuereinnahmen (48,6 % der allgemeinen Deckungsmittel) eine ähnlich große Abhängigkeit von Zuweisungen auf. Aufgrund der pandemiebedingten Steuerausfälle und der Kompensationsleitungen von Bund und Ländern ist die Relation zwischen Steuern und allgemeinen Zuweisungen im Jahr 2020 gegenüber den Vorjahren verschoben.

Die allgemeinen Deckungsmittel trugen im Ruhrgebiet die Einnahmen (o. b. F.) zu 54,2 %, was leicht unter dem Niveau des Mittelrheingebiets lag (54,5 %, vgl. Anh. 17). Der nordrhein-westfälische Durchschnitt (oh. Landschaftsverbände: 51,1 %) lag nochmals niedriger. Die Kernstädte wiesen sowohl im Ruhrgebiet (59,1 %) wie im Mittelrheingebiet höhere Anteile allgemeiner Deckungsmittel auf (rheinische Städte: 58,6 %, bergische Städte: 59,6 %) als etwa die Landkreise (rd. 46,1-48,9 %). Insofern sind Abweichungen vom nordrhein-westfälischen Mittelwert in erster Linie ein Resultat der Differenzierung Kernstadt-Umland und weniger zwischen den Regionen. Dabei weisen die Umlandbereiche ähnliche

Steuereinnahmen, aber geringere Zuweisungen auf.

– Entwicklung –

Im Ruhrgebiet stiegen die allgemeinen Deckungsmittel im Jahr 2020 um 5,5 % an. Der Anstieg war deutlich überdurchschnittlich: Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet 2,9 % und westdeutscher Durchschnitt

4,9 % (vgl. *Anh. 17*). Im Mittelrheingebiet fiel der Zuwachs stark unterdurchschnittlich aus (1,6 %), was an den Verlusten in den bergischen Städten (-4,9 %) und den geringen Zuwächsen der rheinischen Städte (1,1 %) lag.

Das überdurchschnittliche Wachstum der allgemeinen Deckungsmittel im Ruhrgebiet wurde gegenüber dem übrigen Nordrhein-Westfalen und dem westdeutschen Durchschnitt bei einem überdurchschnittlichen Steuerverlust (-7,3 zu -6,8 bzw. -5,6 %) auch trotz geringeren Anstiegs der allgemeinen Zuweisungen (22,2 zur 33,0 bzw. 29,1 %) verursacht.⁵⁵

3.1.1 Steuern

– Steueraufkommen –

Im Jahr 2020 erbrachten die unter dem Aspekt der kommunalen Einnahmenautonomie wichtigen Steuereinnahmen im Ruhrgebiet lediglich 1 176 Euro je Einwohner (vgl. *Abb. 24 u. Anh. 18*). Damit lag das Aufkommen um 25,6 % unter dem im Mittelrheingebiet (1 580 Euro/Ew.). Ebenso wurden im verstädterten bzw. ländlich geprägten übrigen Nordrhein-Westfalen (1 304 Euro/Ew.) – trotz der deutlich geringeren Realsteuerhebesätze (vgl. *Anh. 19 u. 21*) – höhere Steuereinnahmen erzielt. Selbst der von allen strukturschwachen Regionen mitgeprägte Durchschnitt in den westdeutschen Flächenländern fiel mit 1 364 Euro je Einwohner um 16,1 % höher aus.⁵⁶

Der Niveauunterschied zwischen den Kernstädten der beiden Verdichtungsräume blieb auch im Jahr 2020 gravierend. Die rheinischen Städte (1 828 Euro/Ew.) vereinnahmten 56,1 % mehr an Steuern als die kreisfreien Ruhrgebietsstädte (1 171 Euro/Ew.). Auch in den bergischen Städten (1 230 Euro/Ew.) wurden um 5,0 % höhere Steuereinnahmen erzielt (vgl. *Anh. 18*). Dabei wäre für das Ruhrgebiet als Ballungsraum mit rd. 5,1 Mio. Einwohnern eine weit überdurchschnittliche Steuerkraft zu erwarten.

Die schon seit Jahrzehnten anhaltende Steuereinnamenschwäche des Ruhrgebietes hat zwei Ursachen:

- Die *Ertragskraft der ansässigen Unternehmen* lag gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen mit 69 826 Euro (2019) um 6,1 % bzw. 10,2 % unter dem Landes- bzw. westdeutschen Durchschnitt (vgl. *Anh. 4*).
- Die *Erwerbstätdichte* lag mit 483 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohnern (2019) gerade einmal auf

dem Niveau der ostdeutschen Länder (479 ET/Ew.; vgl. *Anh. 5*). Sie lag 12,3 % unter dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer. Ein Anteil von 14,2 % nur marginal beschäftigter Personen je 1 000 Einwohner weist zudem auf einen überdurchschnittlichen Anteil prekärer Beschäftigungsverhältnisse hin (westdt./ostdt. Flächenländer: 12,3 bzw. 8,6 %). Das Arbeitsvolumen gemessen in Arbeitsstunden je Beschäftigtem fällt ebenfalls unterdurchschnittlich aus (-2,3 bzw. -6,2 %; vgl. *Anh. 5*).

Diese für das ehemalige industrielle Kernland Ruhrgebiet viel zu geringe Arbeitsintensität spiegelt sich entsprechend in der unterdurchschnittlichen Steuerfinanzierungsquote wider: 26,8 %⁵⁷ (vgl. *Anh. 18*). Im Mittelrheingebiet (37,6 %) fiel der Anteil um mehr als ein Drittel und im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (30,9 %) um ein Fünftel höher aus.

– Steuerentwicklung –

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie haben die Steuereinnahmen bundesweit stark einbrechen lassen. Im Ruhrgebiet sind sie gegenüber 2019 um 7,3 % gesunken. Der Rückgang fiel um 0,5 %- bzw. 1,7 %-Punkte stärker aus als im Landesdurchschnitt ohne Ruhrgebiet und dem westdeutschen Mittel. In der mittelfristigen Betrachtung (2015-2020) sind die Entwicklungsunterschiede des Ruhrgebiets (1,7 % p. a.) gegenüber den Vergleichsräumen (2,5 bis 2,9 % p. a.; vgl. *Anh. 18*) ähnlich hoch. Damit verstärkt sich die Disparität fortlaufend.

In lokaler Hinsicht fielen die Änderungen bei den Steuern im Jahr 2020 sehr unterschiedlich aus. Mit Abstand am stärksten nahmen sie in Gelsenkirchen, Duisburg und Hagen ab (-14,2 bis -18,2 %). Geringe Verluste verzeichneten trotz der Krise die Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Essen, Hamm und Herne sowie der Gesamtkreis Wesel (-2,7 bis -4,8 %; vgl. *Anh. 18*). In der mittelfristigen Perspektive weisen Duisburg und Gelsenkirchen Verluste auf (-0,9 bzw. -1,5 % p. a.). In Hagen und Mülheim stagnierten die Steuereinnahmen und in den übrigen kreisfreien Städten und Gesamtkreisen nahmen sie um bis zu 3,1 % p. a. zu.

– Steuerverteilung nach Steuerarten –

Die kommunalen Steuereinnahmen setzen sich im Wesentlichen aus vier Einzelsteuern zusammen:

55 Dieser irritierende Umstand geht auf Effekte der jeweiligen absoluten Basis der Teilsummen zurück, auf die die prozentualen Veränderungsraten aufsetzen.

56 Im *Anhang 18* (Steuereinnahmen) sowie auch im *Anhang 19* (Gewerbsteuer) weisen die Landschaftsverbände und die Krei-

se negative Steuereinnahmen auf. Dies resultiert aus der Abrechnung der Einheitslasten, die bei den Gemeindeverbänden auf dem Gewerbesteuerkonto verbucht wird.

57 Die Steuerfinanzierungsquote ist der Anteil der Steuereinnahmen an den Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

- Grundsteuern (A und B zusammengefasst),⁵⁸
- Gewerbesteuer (abzgl. Gewerbesteuerumlage),
- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und
- Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer.

Daneben bestehen quantitativ unbedeutende Kommunalsteuern wie die Hundesteuer oder die Zweitwohnungssteuer⁵⁹ (Gesamtanteil im Bundesdurchschnitt 2,0 %).

Die Gewerbesteuer (netto) ist 2020 im Durchschnitt der deutschen Flächenländer mit einem Anteil von 38,3 % der gesamten Netto-Steuererinnahmen nach dem Einbruch nunmehr die zweitwichtigste kommunale Steuerquelle. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (38,7 %) hat sie knapp überholt. Auf beide zusammen entfielen drei Viertel aller Steuereinnahmen. Die Grundsteuer B war mit 13,0 % schon deutlich kleiner. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ergänzt die Kommunalsteuern mit einem Anteil von 8,8 % (vgl. Anh. 18).

Die Anteilsverhältnisse sehen im Ruhrgebiet anders aus. Die Gewerbesteuer hat mit 31,1 % eine deutlich unterdurchschnittliche Bedeutung. Entsprechend fallen die Anteilswerte der anderen Steuerarten größer aus: Grundsteuer B 19,9 % und Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 9,2 %. Bei der Grundsteuer B tragen aber auch die erheblich höheren Hebesätze dazu bei. Nur der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (37,5 %) lag noch leicht unter dem Durchschnitt. Mit anderen Worten: Die an Gewinnen und Einkommen orientierten Steuern bleiben im Ruhrgebiet zurück. Im wirtschaftsstarken Mittelrheingebiet dominiert hingegen die Gewerbesteuer deutlich (41,5 %) vor dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (34,3 %).

Die Anteile der Steuerarten an der Einnahmenstruktur zeigen, wie sehr die kommunalen Einnahmen von der wirtschaftlichen Stärke geprägt sind. Die Gewerbesteuer ist dabei das am stärksten lokal differenzierende Element. Während sie in den rheinischen Städten ein Gewicht von 46,7 % hat, bleibt sie in Gelsenkirchen nur bei einem Anteil von 11,4 %, in Duisburg sind es lediglich 22,5 %. Allein in Essen erreicht sie mit 40,4 % einen hohen Anteilswert.

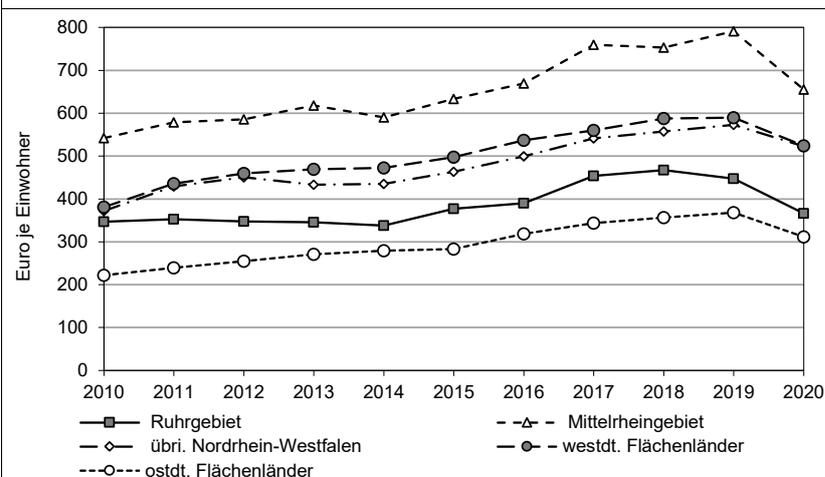
3.1.1.1 Gewerbesteuer

– Steueraufkommen –

Das Niveau der Einzahlungen aus der Gewerbesteuer (netto) blieb im Ruhrgebiet im Jahr 2020 im regionalen Vergleich deutlich unterdurchschnittlich. Die Ruhrgebietskommunen erhielten gerade einmal einen Steuerbetrag in Höhe von 366 Euro je Einwohner (vgl. Abb. 25, 26 u. Anh. 19). Dem standen im Mittelrheingebiet mit 656 Euro je Einwohner um 79,0 % höhere Einnahmen gegenüber. Noch deutlicher wird die Disparität im Vergleich der Kernstädte beider Regionen. Die Gewerbesteuereinnahmen der rheinischen Kernstädte lagen mit 854 Euro je Einwohner um 128,6 % über denen der Ruhrgebietsstädte (374 Euro/Ew.). Die Ruhrgebietsstädte unterschritten aber auch den durch zahlreiche ländliche Gemeinden geprägten Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (524 Euro/Ew.) um fast ein Drittel (-30,1 %).

Auf einzelstädtischer Ebene wird die ausgeprägte Gewerbesteuerschwäche der Ruhrgebietskommunen besonders deutlich (vgl. Abb. 26 u. Anh. 19). Alle kreisfreien Städte sowie die Gesamtkreise lagen im Jahr 2020 mit den Gewerbesteuereinnahmen z. T. deutlich unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt ohne Ruhrgebiet (584 Euro/Ew.). In Bottrop, Duisburg, Gelsenkirchen, Herne und Oberhausen sowie im Gesamtkreis Recklinghausen lag das Aufkommen (83 bis 297 Euro/Ew.) sogar deutlich unter dem Niveau der ostdeutschen Gemeinden (311 Euro/Ew.). Mittelfristig (2015-2020) ist das für Bottrop, Gelsenkir-

Abbildung 25:
Gewerbesteuer (netto) im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020
in Euro je Einwohner



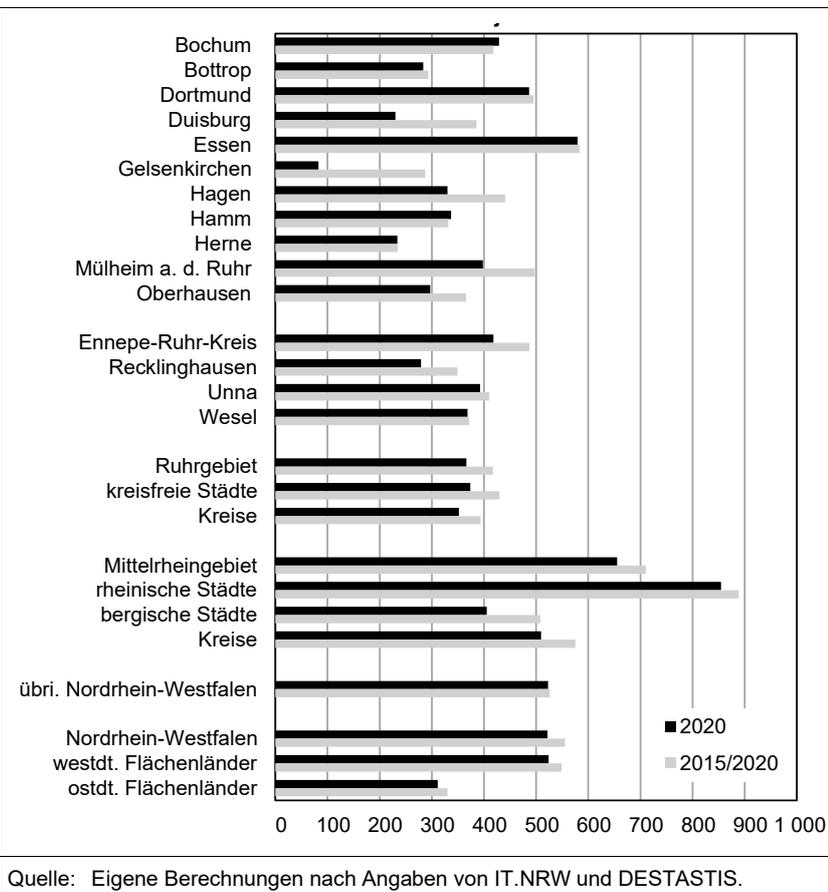
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

58 Im Weiteren wird nur auf die Grundsteuer B eingegangen. Der Grundsteuer A kommt nur eine geringe Bedeutung zu.

59 Die Zweitwohnungssteuer dient insbesondere in Großstädten dazu, Einwohner wie z. B. Studenten zu veranlassen, dort ihren

Hauptwohnsitz anzumelden, damit sie dann im kommunalen Finanzausgleich zu einer höheren Bedarfsmesszahl und damit zu höheren Schlüsselzuweisungen beitragen.

Abbildung 26:
Gewerbesteuereinnahmen (netto) in den Ruhrgebietskommunen 2020
und im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2020 in Euro je Einwohner



chen und Herne dauerhaft festzustellen (vgl. Abb. 26 u. Anh. 19).⁶⁰

– Steuerentwicklung –

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind 2020 als Folge der Corona-Pandemie in den Flächenländern um 11,5 % eingebrochen. Dabei wären die Verluste noch höher ausgefallen, wenn nicht der vollständige Wegfall der erhöhten Gewerbesteuerumlage, die seit 1994 als Solidarbeitrag zum Aufbau Ost von den westdeutschen Städten und Gemeinden gezahlt wurde (vgl. Abb. 28), für eine gewisse Kompensation gesorgt hätte.

Im Ruhrgebiet nahm das Gewerbesteueraufkommen (netto) mit -18,2 % überdurchschnittlich ab. Im Mittelrheingebiet betrug der Rückgang -17,1 %. Insgesamt lag Nordrhein-Westfalen mit -14,4 % über dem durchschnittlichen Verlust von -11,0 % in den westdeutschen Flächenländern. Die Kernstädte der Region verzeichneten einen Rückgang um -18,7 %; in den Kreisen fiel dieser mit -17,2 % nur wenig geringer aus.

Im Mittelrheingebiet waren vor allem die bergischen Städte (-29,1 %) und die Kreise (-19,3 %) betroffen.

In der mittelfristigen Betrachtung 2015 bis 2020 zeigt sich, dass der seit 2015 erfolgte Aufwuchs des Steueraufkommens durch die Folgen der Pandemie aufgezehrt wurde (vgl. Abb. 25). Die Ruhrgebietskommunen wiesen eine jahresdurchschnittliche Änderungsrate von -0,4 % auf, konzentriert auf die kreisfreien Städte (-0,6 %). Jahresdurchschnittlich kam das Mittelrheingebiet auf einen Zuwachs von 0,9 %, das übrige Nordrhein-Westfalen auf 2,2 % (vgl. Anh. 19). Im westdeutschen Durchschnitt wuchs das Gewerbesteueraufkommen um 1,2 % p. a. Die ostdeutschen Kommunen lagen mit 1,6 % p. a. etwas darüber. Die Aufkommensdisparität zwischen den Ruhrgebietskommunen und dem übrigen Land bzw. dem Bundesgebiet haben sich damit weiter verstärkt.

Innerhalb des Ruhrgebiets waren die Entwicklungen im Jahr 2020 sehr disparat. In Gelsenkirchen brachen die Gewerbesteuereinnahmen zum zweiten Mal hintereinander ein (-64,9 %).

Von weit überdurchschnittlichen Verlusten (-29,8 bis -43,4 %) waren Duisburg, Hagen und Oberhausen betroffen. Vergleichsweise gering fielen diese in Bochum, Dortmund, Hamm und Herne sowie im Gesamtkreis Wesel aus (-5,2 bis -7,0 %).

Auch in der mittelfristigen Perspektive 2015 bis 2020 sind Unterschiede festzustellen. Mit Ausnahme hoher Verluste in Mülheim a. d. Ruhr, Duisburg und Gelsenkirchen (-8,2 bzw. -17,3 % p. a.) sind für die übrigen kreisfreien Städte und Gesamtkreise jahresdurchschnittliche Änderungsrate von -3,9 bis +3,0 % festzustellen. Dies belegt unterschiedliche Trends in den Städten und Gemeinden.

– Gewerbesteuerhebesatz –

Die Gewerbesteuereinnahmen sind im Ruhrgebiet gering, obwohl die lokalen Gewerbesteuerhebesätze seit Jahrzehnten zu den höchsten in Deutschland zählen. Die der kreisfreien Ruhrgebietsstädte lagen im Jahr 2020 mit durchschnittlich 498 % deutlich über dem Ni-

⁶⁰ Das mit Abstand geringste Aufkommen wurde mittelfristig in Oer-Erkenschwick erzielt: 141 Euro/Ew.; die höchsten Niveaus erreichten Ennepetal und Marl: 897/845 Euro/Ew. (vgl. Anh. 19).

veau der rheinischen Städte (452 %). Dort ist der durchschnittliche Hebesatz aufgrund der Absenkung in der kreisfreien Stadt Leverkusen von 475 auf 250 % um 13 %-Punkte gefallen. Die bergischen Städte haben ihre Hebesätze mit durchschnittlich 486 % an das der Ruhrgebietsstädte angenähert (vgl. *Anh. 19*). Im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt (398 %) ist das Niveau im Ruhrgebiet um 95 %-Punkte, d. h. um fast ein Viertel, erhöht (vgl. *Anh. 19*).

Oberhausen und Mülheim a. d. Ruhr weisen mit einem Hebesatz von 580 % nicht nur den höchsten Wert im Ruhrgebiet auf, sondern nehmen auch die bundesweite Spitzenposition aller Städte mit mehr als 150 000 Einwohnern ein (vgl. *Abb. 27*). Es folgen unter den kreisfreien Städten Duisburg und Hagen (jew. 520 %). Sie befinden sich damit noch über dem Niveau von München (490 %). Unter Berücksichtigung der großen kreisangehörigen Städte im Ruhrgebiet folgt allerdings die Stadt Marl dem Spitzenreiter mit 530 %.⁶¹ Überhaupt befinden sich unter den 25 Städten mit den höchsten Hebesätzen nur sieben, die nicht im Ruhrgebiet liegen und nur zwei davon – München und Saarbrücken – befinden sich außerhalb Nordrhein-Westfalens.

Ausgangspunkt für das überdurchschnittliche Hebesatzniveau im Ruhrgebiet war der Wegfall der Lohnsummensteuer im Jahre 1980. Die kreisfreien Städte der Region haben zur Kompensation ihre Gewerbesteuerhebesätze innerhalb von zwei Jahren um fast ein Drittel angehoben. Außerhalb der Region fiel die Anhebung deutlich geringer aus. Bis zur Finanzkrise 2008/2009 verlief die Entwicklung der Hebesätze der kreisfreien Städte dann nahezu im Gleichschritt ohne große Anhebungen. Trotz zunehmendem Konsolidierungsdruck schien eine Belastungsobergrenze erreicht zu sein.⁶²

Seither wurde im Ruhrgebiet diese Grenze jedoch ebenso weiter nach oben verschoben (2009/2018: +35 %-Pkte.), wie in den bergischen Städten (+41 %-Pkte.). Maßgeblich hierfür waren die Konsolidierungsbedingungen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen. Seit 2018 ist das Niveau aber wieder konstant.

Wenngleich auch andernorts der Gewerbesteuerhebesatz angehoben wurde, so blieb dieser doch hinter dem Ruhrgebiet zurück: rheinische Städte +19 %-Punkte, übriges Nordrhein-Westfalen +31 %-Punkte und ostdeutsche Bundesländer +19 %-Punkte (vgl. *auch Abb. in. Anh. 19*). Für die kreisangehörigen Gemeinden im Mittelrheingebiet sank der Durchschnittliche Hebesatz sogar um 17 %-Punkte. Dies geht aber ausschließlich auf die Absenkung in der Stadt Monheim (-185 %-Pkte.) zurück.⁶³ Im Übrigen blieben die Gewerbesteuerhebesätze in den Kreisen des Mittelrheingebietes konstant oder stiegen ebenfalls an.

Das Bemühen der strukturschwachen Städte im Ruhrgebiet, attraktive Standortbedingungen für Unternehmen zu bieten, wird durch die hohen Gewerbesteuerhebesätze – wie auch die stark angehobenen Hebesätze der Grundsteuer B (vgl. *Abb. 30*) – konterkariert.⁶⁴ Wenngleich die Bedeutung der kommunalen Hebesätze in der Rangliste der Standortfaktoren der Unternehmen unter verschiedenen Faktoren (Absatzmarkt, Lohnniveau, Arbeitskräftepotenzial, verfügbare Flächen etc.) eher im Mittelfeld anzusiedeln ist, ist nicht von der Hand zu weisen, dass sie gewerbliche Investitionen im Vergleich zu ihren Alternativen in anderen Regionen – oder gar Nachbarstädten – weniger rentabel machen.⁶⁵ Insbesondere bei ansonsten gleicher Faktorausstattung kann die Gewerbesteuer (wie auch andere nachrangige Faktoren) zum Zünglein an der Waage werden.⁶⁶ Die konsolidierungsbedingte Erhöhung der Hebesätze kann folglich zur Erosion der Steuerbasis beitragen. Dies gilt zumal dann, wenn andernorts die Hebesätze sogar gesenkt werden (z. B. Monheim, Leverkusen)⁶⁷ oder aber auch mehr Geld für standortrelevante Investitionen und wirtschaftsnahe Leistungen bereitsteht. Somit entsteht für die strukturschwachen Kommunen ein ruinöser Wettbewerb um Unternehmen.

61 Ein Hebesatz von 490 % entspricht einer Steuerbelastung von 17,15 Euro auf 100 Euro Gewinn. Diese Steuer fällt neben der Körperschaftsteuer an.

62 JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2007. Finanzwirtschaftliche Abkopplung trotz ökonomischer Revitalisierung. Essen, S. 33.

63 Vgl. MICOSATT, G. (2020): Interkommunaler Wettbewerb oder doch nur Steuerdumping? In: *Der Gemeindehaushalt*. Jg. 121, H. 4, S. 73-83. – ILCHMANN, C./RÖSEL, F./STEINBRECHER, J. (2015): Steuerwettbewerb im Kleinen – Ein Blick auf den Fall Monheim. In: *Ifo Dresden berichtet* H. 4, Jg. 2015, S. 26-38.

64 Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./FRANKENBERG, D. (2018): Haushaltskonsolidierung durch kommunale Steuererhöhung.

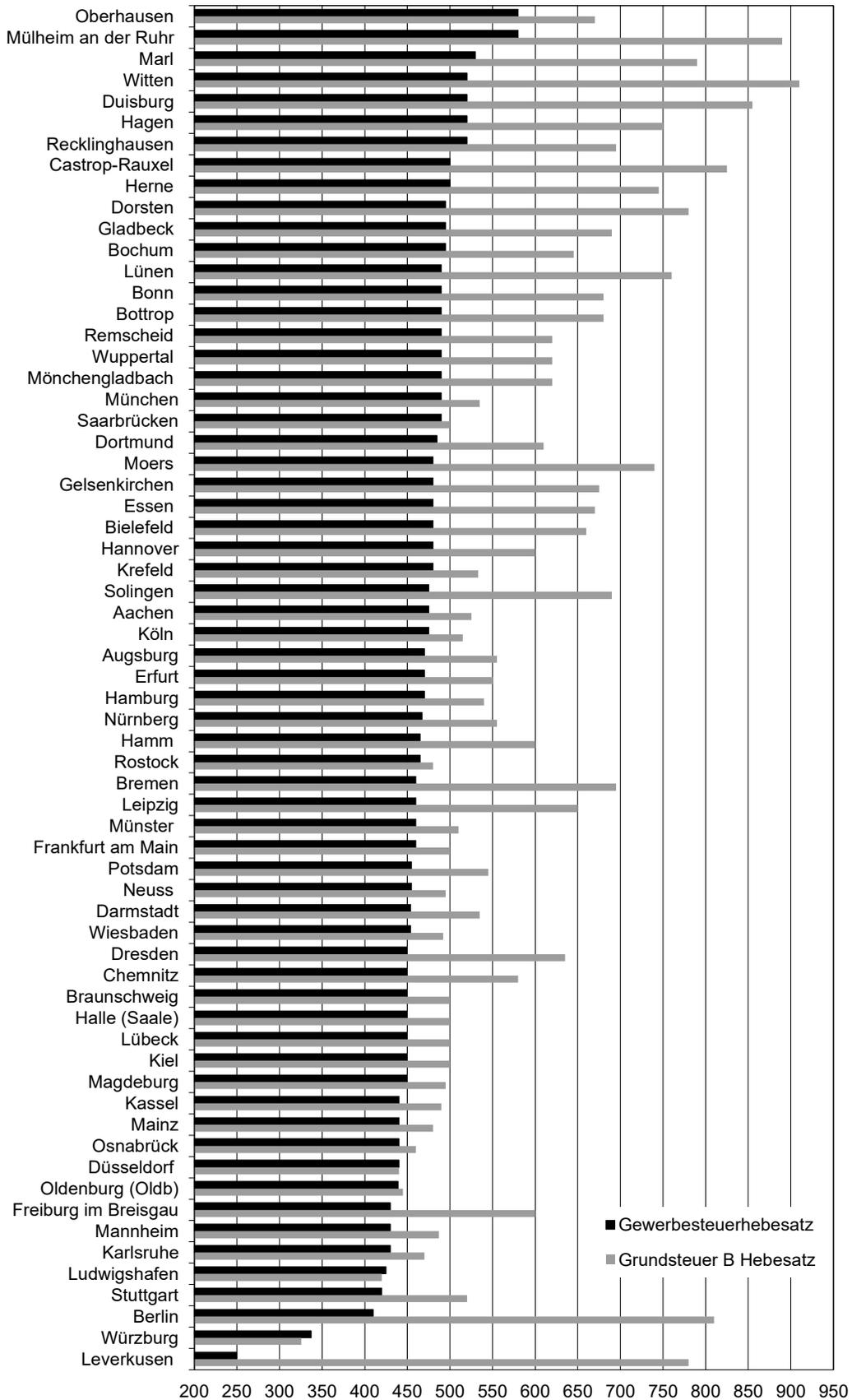
Zur Hebesatzpolitik in Rheinland-Pfalz. In: Junkernheinrich, M./Frankenberg, D./Micosatt, G. (Hrsg.): *Kommunalfinanzien in Rheinland-Pfalz. Befunde, Probleme, Herausforderungen*. Berlin, S. 3 f. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 15).

65 Vgl. bereits SCHLEITER, M (1985): *Steuersystem und Unternehmenspolitik. Theorie und empirische Ergebnisse zum Einfluß des Steuersystems auf die Investitionsentscheidungen deutscher Industrieaktiengesellschaften*. Köln, S. 135 ff.

66 Vgl. WIGGER, B./STEIDL, F. (2013): *Steuerwettbewerb versus Steuerharmonisierung und die Zukunft der Steuerpolitik in Europa*. Karlsruhe, S. 2.

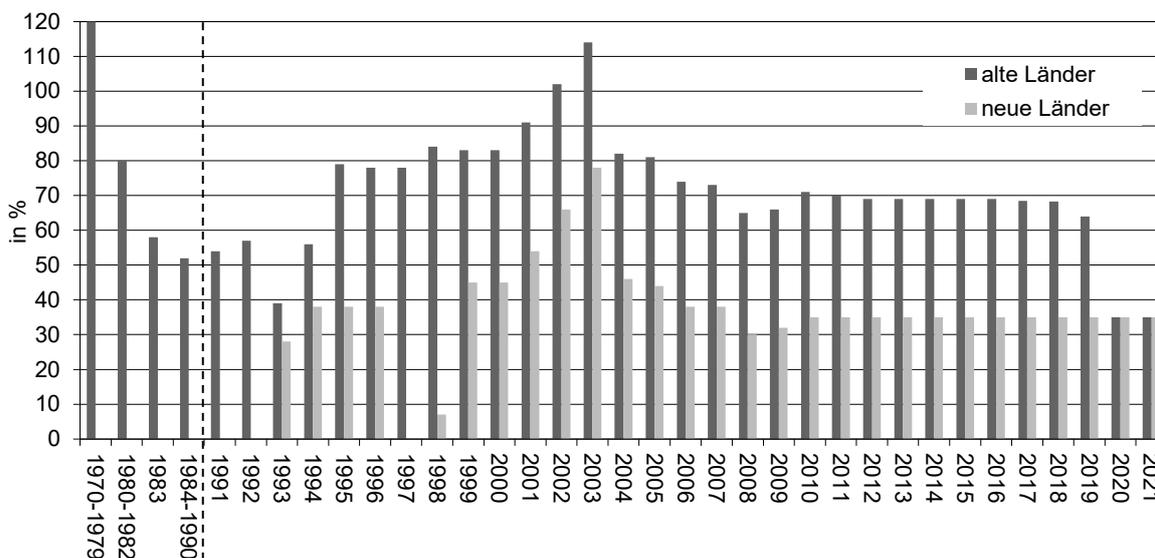
67 Vgl. MICOSATT, G. (2020): *Interkommunaler Wettbewerb oder doch nur Steuerdumping?*, a. a. O.

Abbildung 27:
Hebesätze 2020 der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B der kreisfreien und großen kreisangehörigen Ruhrgebietsstädte im Vergleich der deutschen Städte mit mehr als 150 000 Einwohnern in %



Quelle: Nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Abbildung 28:
Entwicklung des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage in den alten und neuen Bundesländern 1970 bis 2021



Quelle: Eigene Zusammenstellung nach BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin. (= BMF Dokumentation).

– Gewerbesteuerumlage –

Die Gewerbesteuerumlage⁶⁸ hat in der Vergangenheit durch zahlreiche Änderungen des Umlagesatzes durch Bund und Bundesrat das kommunale Gewerbesteueraufkommen stark beeinflusst (vgl. Abb. 28). In den 1990er Jahren hat sie sich zu einem Vehikel der Finanzpolitik des Bundes und der Länder entwickelt,⁶⁹ mit dem unterschiedlichste Ziele befriedigt wurden (vgl. Abb. 54). So dient sie bis zum Jahr 2019 auch zur Mitfinanzierung der Lasten der Deutschen Einheit durch die westdeutschen Kommunen. Erst seit 2020 hat sie ihre Funktion als reine Steuerbeteiligung von Bund und Ländern wieder eingenommen und liegt im gesamten Bundesgebiet einheitlich bei 35 %.

Die massive Erhöhung von 2001 bis 2003 hat den Steuereinkbruch infolge der Steuerreform bei den Kommunen deutlich verstärkt. Damit sollten prognostizierte Gewerbesteuermehrereinnahmen abgeschöpft werden – aber genau das Gegenteil trat ein. Die Rücknahme der Erhöhung war deshalb nur folgerichtig. Die aus dieser Reform erwachsenen kommunalen Liquiditätskredite zur Deckung der hohen Fehlbeträge konnten in zahlreichen finanzschwachen Kommunen bis heute nicht abgebaut werden.

3.1.1.2 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

– Erläuterung –

Die Gemeinden erhalten seit 1970 einen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Anders als bei den Realsteuern haben sie hier keinen autonomen Gestaltungsspielraum bei der Steuerbemessung (Hebesatzrecht). Sie erhalten die Steuer auf einem zuweisungsähnlichen Weg. Grundlage für die Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer auf die einzelnen Städte und Gemeinden ist das örtliche Aufkommen der Lohn- und Einkommensteuer, das auf der Basis der Lohnsteuerstatistik im 3-jährigen Turnus ermittelt wird, zuletzt zum Jahr 2018.⁷⁰ Dabei werden allerdings die Steuerleistungen nur bis zu bestimmten Höchstbeträgen – den sog. Sockelgrenzen – berücksichtigt. Auf diese Weise werden die lokalen Aufkommensunterschiede dieser Steuer erheblich gemildert. Auch die Sockelgrenzen werden in unregelmäßigen Zeitabständen angepasst.⁷¹

– Steueraufkommen –

Im Jahr 2020 wurden im Ruhrgebiet je Einwohner 441 Euro aus dem Gemeindeanteil an der Einkommen-

68 Vgl. dazu ausführlicher das Glossar.

69 „Die Gewerbesteuerumlage hat sich von einem ursprünglich zeitlich befristet vorgesehenen Instrument zu einem immer unübersichtlicheren, insbesondere für die alten Länder aber auch gewichtigen Bestandteil im Geflecht der Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden entwickelt.“ BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Die Entwicklung

der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin, S. 4. (BMF Dokumentation).

70 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin, S. 23. (= BMF Dokumentation).

71 Vgl. ausführlicher die Darstellung im Glossar.

steuer eingenommen. Damit lag die Region um 18,5 % unter dem vergleichbaren Ballungsraum Mittelrheingebiet (541 Euro/Ew., vgl. Abb. 29 u. Anh. 20). Das Ruhrgebiet lag damit auch 4,3 % unter dem Niveau des verstädterten bis ländlich geprägten übrigen Nordrhein-Westfalen (461 Euro/Ew.) und um 16,8 % unter dem westdeutschen Durchschnitt (530 Euro/Ew.). Trotz der nivellierenden Wirkung des Verteilungsschlüssels zeigt sich auch hier die schon mehrfach beobachtete Disparität zwischen den Kernstädten des Ruhrgebietes und den rheinischen Städten. Gegenüber diesen erreichen die Ruhrgebietskernstädte eine um 21,3 % geringere Steuerleistung je Einwohner.

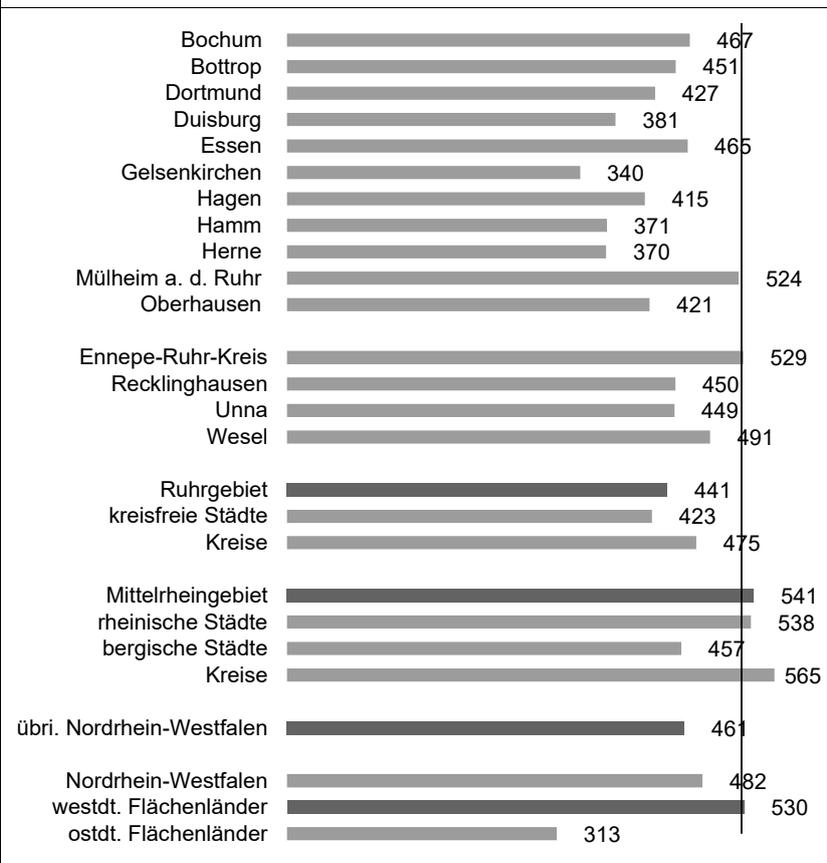
Die Kreise der Verdichtungsräume weisen höhere Steuereinnahmen auf als die Kernstädte. Dies gilt sowohl für das Ruhrgebiet (475 zu 423 Euro/Ew.) als auch auf einem höheren Aufkommensniveau für das Mittelrheingebiet (565 zu 538 Euro/Ew. [rheinische Städte] und 457 Euro/Ew. [bergische Städte]). Dies spiegelt die Suburbanisation

der besserverdienenden Einkommensschichten in das Umland der Ballungkerne und die dort auch geringere Arbeitslosigkeit wider.

Aufgrund des Zusammenhangs zwischen der ökonomischen Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und der Steuerleistung der Einwohner verwundert das nur unterdurchschnittliche Aufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer im Ruhrgebiet nicht. Ursächlich für das niedrige Niveau ist der immer noch nicht für alle Einwohner spürbar gewordene Strukturwandel in der Region. Insofern wirken die schon zu Beginn der 1980er Jahre beobachtbaren ungünstigen sozioökonomischen Faktoren weiter nach:

- eine überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit (vgl. Anh. 7),
- ein überdurchschnittlicher Anteil an SGB II-Hilfempfangern (vgl. Anh. 8),
- ein relativ geringer Anteil der Einkommensbezieher im Ruhrgebiet aufgrund einer „traditionell“ niedrigeren Frauenerwerbstätigkeit (vgl. Anh. 6) und
- ein überdurchschnittlicher Anteil an Vorruheständlern mit geringen oder keinen Steuerleistungen.

Abbildung 29:
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in den Ruhrgebietskommunen 2020 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Vergleicht man den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zwischen den Kommunen, fallen die Unterschiede deutlich geringer aus als bei der Gewerbesteuer (vgl. Abb. 26 u. 29). Dies ist eine Folge der nivellierenden Funktion der Sockelgrenzen bei der Berechnung des Verteilungsschlüssels für die Steuer.

Vor dem Hintergrund der sozioökonomisch ungünstigeren Situation der Region reichten lediglich die Stadt Mülheim a. d. Ruhr und der Ennepe-Ruhr-Kreis fast an die Durchschnitte des wirtschaftsstarke Mittelrheingebietes und der westdeutschen Flächenländer heran (vgl. Abb. 29). Einzig der Kreis Wesel übertraf noch den nordrhein-westfälischen Durchschnitt von 482 Euro je Einwohner leicht. Die mit Abstand geringsten Pro-Kopf-Steuerleistungen verzeichneten die kreisfreien Städte Gelsenkirchen, Herne, Hamm und Duisburg. Dennoch lagen diese Städte noch um 8,7 % (Gelsenkirchen) bzw. um 18,3 bis 21,8 % über dem Mittel der ostdeutschen Kommunen (313 Euro/Ew.).

– Aufkommensentwicklung –

Bundesdurchschnittlich haben sich die Einzahlungen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

2020 um -4,4 % vermindert. Auch hier wirken die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie – allerdings bei weitem nicht so stark wie bei der Gewerbesteuer. In Nordrhein-Westfalen fiel der Verlust mit -4,2 % ähnlich aus. Da der Verteilungsschlüssel 2020 nicht verändert wurde, gibt es unterhalb der Landesebene keine divergierenden Wachstumsraten.

In der mittelfristigen Betrachtung 2015 bis 2020 ergab sich noch ein Zuwachs. Dieser fiel im Ruhrgebiet mit 1,9 % pro Jahr etwas geringer aus als im übrigen Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet (2,2 % p. a.) und dem westdeutschen Mittel (2,6 % p. a.). Überdurchschnittlich entwickelte sich das Aufkommen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer lediglich in den ostdeutschen Kommunen (3,4 % p. a.). Sie holten etwas auf. In den bergischen Städten ergab sich ein unterdurchschnittlicher Zuwachs (1,9 % p. a.). Insofern ergab sich eine schwache aber stetige Abkopplung der Region von den westdeutschen Vergleichsräumen. Innerhalb des Ruhrgebietes lag der jahresdurchschnittliche Anstieg des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer zwischen 1,7 und 2,3 % (vgl. *Anh. 20*).

3.1.1.3 Grundsteuer B

Die Bemessungsgrundlagen der drittgrößten Kommunalsteuer sind im weitesten Sinne die Vermögenswerte von Immobilien und Grundstücken. Da diese für die Eigentümer nicht mobil sind, Mieter können dagegen abwandern, stellt sie eine ideale Kommunalsteuer dar. Allerdings ergibt sich ein Wachstum der Bemessungsgrundlage allein aus Neu- und wertsteigernden Umbau- bzw. Anbauten, wodurch die Bemessungsgrundlage ansteigt. Einmal festgestellte Werte werden durch die Inflation hingegen kontinuierlich entwertet.

In den letzten Jahren hat die Grundsteuer B im Rahmen der kommunalen Konsolidierungsbemühungen an Bedeutung zugenommen. Im Ruhrgebiet wurden ab 2010 die Hebesätze der Grundsteuer B kontinuierlich angehoben (vgl. *Abb. 30*). Lagen sie bereits davor schon auf einem überdurchschnittlichen Niveau (477 %) – 2010: 8,9 % über dem Mittelrheingebiet und 27,1 % über dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer –, so erhöhte sich die Disparität bis zum Jahr 2020 (709 %) auf 30,0 bzw. 53,1 % (vgl. *Anh. 21*). Damit ist auch die Grundsteuer B zunehmend zu einem Wettbewerbsfaktor unter den Kommunen geworden. Dies

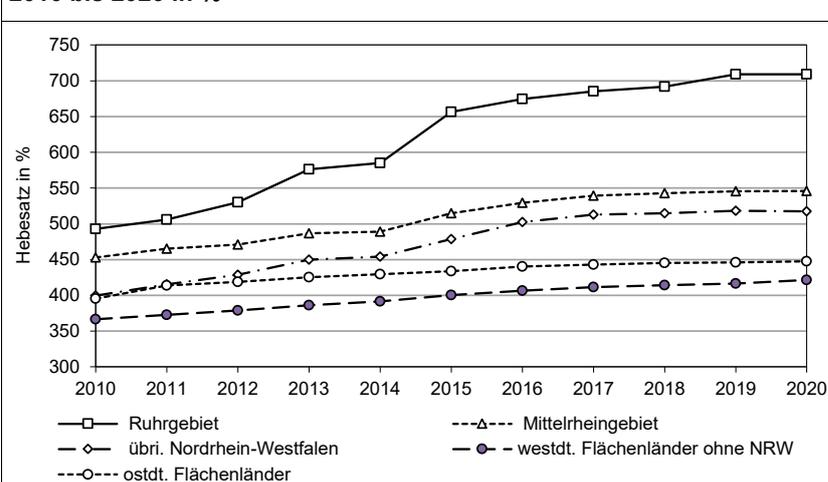
gilt insbesondere für Unternehmen, die in Kombination mit der Gewerbesteuer doppelt durch hohe Hebesätze belastet werden (vgl. *Abb. 27*). Damit erweist sich das Ruhrgebiet als Hochsteuerland.

Das Ist-Aufkommen der Grundsteuer B im Jahr 2020 war im Ruhrgebiet mit 234 Euro je Einwohner überdurchschnittlich (vgl. *Anh. 21*). Insbesondere im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt (175 Euro/Ew.) fällt es um gut ein Drittel höher aus (33,4 %). Es liegt sogar über dem Niveau des Mittelrheingebietes (224 Euro/Ew.). Dies ist allerdings das Ergebnis der weit überdurchschnittlichen Hebesätze. Die Bemessungsgrundlage (Grundbetrag) liegt hingegen im Ruhrgebiet mit 32 Euro je Einwohner um 19,8 % unter dem des Mittelrheingebietes (40 Euro/Ew.) und um 12,8 % unter dem westdeutschen Mittel (37 Euro/Ew.) (vgl. *Anh. 21*). Auch hier zeigt sich die strukturelle Schwäche der Steuerbasis im Ruhrgebiet.

Ohne Erhöhung der Hebesätze, die im Jahr 2020 stabil blieben, wächst das Aufkommen der Grundsteuer B nur mäßig. Im Ruhrgebiet nahm es gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % zu. Das lag knapp über dem Landesdurchschnitt (0,9 %), aber unter dem westdeutschen Mittel (1,9 %). Mittelfristig (2015-2020) unterschied sich der jährliche Zuwachs kaum. Im Ruhrgebiet wie auch im Durchschnitt der westdeutschen Gemeinden betrug er 1,9 % p. a.

Wegen ihrer veralteten Bemessungsgrundlage ist die Grundsteuer vom Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig verworfen worden. Mit dem Jahr 2025 soll nun eine Reform der Grundsteuer umgesetzt werden.

Abbildung 30:
Hebesatzentwicklung der Grundsteuer B im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 in %



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

3.1.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

– Erläuterung –

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ist am 1. Januar 1998 als Kompensation für den Wegfall der Gewerbesteuer eingeführt worden. Entsprechend der – angenommenen – Verteilung der Gewerbesteuer wird der Gemeindeanteil nach einem wirtschaftsorientierten Schlüssel (Art. 106 Abs. 5a GG) auf die Kommunen verteilt: Beschäftigte, Löhne und Gehälter und Gewerbesteuer.⁷²

Seit 2015 wird der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer durch einen Festbetrag zur konnexitätsorientierten Kofinanzierung kommunaler Sozialausgaben erhöht (vgl. auch Abschnitt 3.3). Von zunächst 500 Mio. Euro in 2015/16 und 1,5 Mrd. Euro in 2017 ist der Festbetrag ab 2018 dauerhaft auf 2,4 Mrd. Euro festgeschrieben. Allerdings musste dieser Betrag seit 2018 immer erhöht werden, um für die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft die Bundesauftragsverwaltung zu vermeiden. Im Jahr 2020 betrug diese Erhöhung rd. 2,3 Mrd. Euro.⁷³ Bei einem Gesamtaufkommen des Gemeindeanteils im Jahr 2020 von 8,3 Mrd. Euro (ohne Stadtstaaten) betrug die Aufstockung 51,6 % (vgl. Anh. 22). Damit erreichte der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer an den Kommunalsteuern bundesdurchschnittlich einen Anteil von 8,4 % (vgl. Anh. 18 u. 22).

– Steueraufkommen –

Die Ruhrgebietskommunen erhielten 2020 aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 109 Euro je Einwohner. Das lag 9,2 % unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt (120 Euro/Ew.) und auch unter dem stärker ländlich geprägten übrigen Nordrhein-Westfalen (113 Euro/Ew.). Die höchsten Einnahmen erzielten die Kommunen im Mittelrheingebiet (137 Euro/Ew.); die rheinischen Städte erzielten sogar Einzahlungen von 176 Euro je Einwohner. Innerhalb der Region erzielten Essen und Mülheim a. d. Ruhr mit 140 und 127 Euro je Einwohner die höchsten Einnahmen. Am geringsten fielen die Einzahlungsniveaus in den Kreisen Recklinghausen und Wesel (86 bzw. 89 Euro/Ew.) sowie in den kreisfreien Städten Herne und Bottrop (90 u. 91 Euro/Ew.) aus. Sie lagen nur wenig über dem ostdeutschen Durchschnitt (84 Euro/Ew.).

In den interkommunalen Einzahlungsunterschieden spiegelt sich der wirtschaftsbezogene Verteilungsschlüssel des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer wider. Er begünstigt wirtschaftsstarke Gemeinden. Da-

mit ist er „nur bedingt zur Unterstützung finanzschwacher Gemeinden durch den Bund (ge)eignet,...“⁷⁴ Die auf die Kofinanzierung von kommunalen Sozialausgaben zielende Aufstockung wird damit entgegen der eigentlichen Zielrichtung verteilt. Die Einführung eines zusätzlichen, sozialorientierten Verteilungsschlüssels ist allerdings nicht erfolgt. Insofern erhielten die Ruhrgebietskommunen von diesem Soziallastenausgleich 2020 nur 56 Euro je Einwohner, während in das Mittelrheingebiet 71 Euro je Einwohner flossen (vgl. Anh. 22).⁷⁵

Grundsätzlich eignet sich der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in idealer Weise als Transferweg für den Bund, um Finanzmittel an die Kommunen auszugeben. Dazu muss aber der im Grundgesetz in Artikel 106 Abs. 5a derzeit festgelegte orts- und wirtschaftsbezogene Verteilungsschlüssel entsprechend dem mit der Aufstockung verbundenen sozialpolitischen Finanzierungsziel angepasst bzw. durch einen zweiten Schlüssel (z. B. Mindestsicherungsquote, SGB II-Bedarfsgemeinschaften) ergänzt werden.

– Steuerentwicklung –

Durch die mehrmalige Aufstockung haben sich die Einzahlungen seit 2015 deutlich erhöht (vgl. die Abb. in Anh. 22). Im Jahr 2020 lag der Zuwachs – entsprechend der erneuten sozialpolitisch motivierten Aufstockung – trotz der Wirkungen der Corona-Pandemie bei bundesweit 9,3 %. In der mittelfristigen Betrachtung 2015 bis 2020 wuchs der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer im Ruhrgebiet um 11,1 % pro Jahr. Das war etwas weniger als der Zuwachs, der auch in den Kommunen bundesweit erzielt wurde (11,7 % p. a.). Hinter dem starken Gesamtzuwachs treten die Effekte der letztmaligen Umstellung des Verteilungsschlüssels im Jahr 2018 zurück. Sobald es nicht mehr notwendig ist, Finanzmittel aus der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft zur Vermeidung der Bundesauftragsverwaltung umzuschichten, wird das Aufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wieder kleiner werden.

3.1.2 Allgemeine Zuweisungen

– Erläuterung –

Zu den allgemeinen Zuweisungen an die Kommunen gehören

- die Zuweisungen der Länder im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs (z. B. Schlüsselzuweisungen⁷⁶) sowie

⁷² Vgl. ausführlicher die Darstellung im Glossar.

⁷³ Vgl. ausführlicher die Darstellung im Glossar.

⁷⁴ Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2019): Beteiligung der Gemeinden am Aufkommen der Umsatzsteuer. Berlin, S. 3.

⁷⁵ Vgl. ausführlicher JUNKERNHEINRICH, M. DIEHL, A./MICO-SATT, G. (2019): Kommunale Finanzausstattung und fiskalische Gleichwertigkeit. Handlungsoptionen zur Stärkung finanzschwacher Kommunen. Expertise im Auftrag der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Kaiserslautern, S. 90 ff.

⁷⁶ Vgl. dazu das Glossar.

- sonstige allgemeine Zuweisungen der Länder wie z. B. temporäre Hilfeleistungen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen in Nordrhein-Westfalen und
- der vom Bund über die Länder an die Kommunen gezahlte Familienleistungsausgleich⁷⁷.

Im Jahr 2020 gehörte auch die Kompensation der pandemiebedingten Mindereinnahmen der Gewerbesteuer zu den sonstigen allgemeinen Zuweisungen, was aufgrund der Höhe zu beachten ist.

Insbesondere den Zahlungen aus dem kommunalen Finanzausgleich fällt die Aufgabe zu, die kommunalen Einnahmen soweit zu ergänzen, dass alle Gemeinden zur Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben über eine finanzielle Mindestausstattung verfügen können. Darunter sollen die Schlüsselzuweisungen, die den Großteil der Zuweisungen ausmachen und deren Anteil in den verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens zwischen 75,0 und 90,0 % liegt, im Rahmen eines Steuerkraft-Bedarfs-Ausgleichs auch die sich aus dem kommunalen Steuersystem ergebenden Einnahmendisparitäten mindern und eine bedarfsgerechte Einnahmenverteilung gewährleisten. Damit werden vor allem die durch divergierende Einnahmenniveaus bei der Gewerbesteuer hervorgerufenen großräumigen Steueraufkommensdisparitäten entschärft (vgl. Abb. 24). Allerdings wird bei einer hohen Ausgleichsintensität aber auch der Anreiz zur Pflege der Steuerquellen gemindert.⁷⁸

Seit 2011 erhöhen die temporär zufließenden Finanzzuweisungen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen⁷⁹ für eine Gruppe von 61 nordrhein-westfälischen Städten und Gemeinden – ab 2017 sind es 64 Kommunen – die allgemeinen Zuweisungen und damit deren allgemeine Deckungsmittel (vgl. Anh. 23). Die von 2014 bis einschließlich 2017 abzuführende Solidarumlage minderte hingegen die allgemeinen Deckungsmittel der abundanten Kommunen. Eine gesonderte Betrachtung dieser Konsolidierungshilfe zur unverzerrten Untersuchung dieser Aufkommen der allgemeinen Zuweisungen ist aber nicht mehr möglich,⁸⁰ zumal diese im Jahr 2020 auch mit der Kompensation der pandemiebedingten Mindereinnahmen der Gewerbesteuer vermengt ist.

– Aufkommensniveau –

Die Steuereinnahmen der Gemeinden im Ruhrgebiet wurden 2020 durch die allgemeinen Zuweisungen (1 202 Euro/Ew.) um 102,3 % und die des übrigen Nordrhein-Westfalens (615 Euro/Ew.) um 47,1 % erhöht (vgl. Abb. 31 u. Anh. 23). Im Mittelrheingebiet betrug die fiskalische Aufstockung der Finanzmittel immerhin noch 45,0 % (711 Euro/Ew.), wobei die bergischen Städte eine deutlich höhere Aufstockung erfahren haben (90,3 %) als die übrigen Kommunen (rd. 40,0 %). In Ostdeutschland stocken die allgemeinen Zuweisungen mit 901 Euro je Einwohner die Steuereinnahmen um 107,1 % auf, während es im westdeutschen Mittel gerade noch 61,6 % waren. Diese sehr hohe Aufstockung ergibt sich, weil bei gesunkenen Steuereinnahmen und deren Teilkompensation durch Bund und Land der Anteil der allgemeinen Zuweisungen in 2020 in doppelter Weise an Bedeutung gewonnen hatte. Im Jahr 2021 dürfte diese aber wieder zurückgenommen sein.

Die Verteilung der allgemeinen Zuweisungen – d. h. insbesondere der Schlüsselzuweisungen – führt unter den Gemeinden Nordrhein-Westfalens zu einer erheblichen Nivellierung der durch die unterschiedliche Steuerkraft bedingten Einnahmendifferenzen. Während die kommunalen Steuereinnahmen im Ruhrgebiet 2020 mit 1 176 Euro je Einwohner um 25,6 % unter denen im Mittelrheingebiet (1 580 Euro/Ew.) lagen (vgl. Anh. 18), verringert sich diese Differenz auf jährlich variierend zwischen -2,0 bis 6,5 % (2010 bis 2020). Zwischen 2015 und 2018 führte die Verstärkung des Soziallastenansatzes bei den Schlüsselzuweisungen für das Ruhrgebiet zu höheren Einzahlungen. Danach haben geänderte Rahmensetzungen das wieder kompensiert (vgl. Abb. 24).

Die für die strukturschwachen Ruhrgebietsstädte positive Umverteilung fiskalischer Ressourcen sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich auf diese Weise eine für die Einnahmenautonomie⁸¹ problematische Struktur der kommunalen Einnahmenseite verbindet: Eine Steuer mit Hebesatzrecht wird durch staatliche Zuweisungen ersetzt. Im Jahr 2020 kamen im Ruhrgebiet von 100 Euro an allgemeinen Deckungsmitteln 50,6 Euro aus allgemeinen Zuweisun-

77 Vgl. dazu das Glossar.

78 Vgl. dazu auch JUNKERNHEINRICH, M. (1999): Lohnen sich kommunale Steuererhöhungen aus fiskalischer Sicht in allen Gemeinden gleich? In: Fiskalische Krise: Räumliche Ausprägungen, Wirkungen und Reaktionen. Hannover, S. 308-319. (= Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL, Bd. 209).

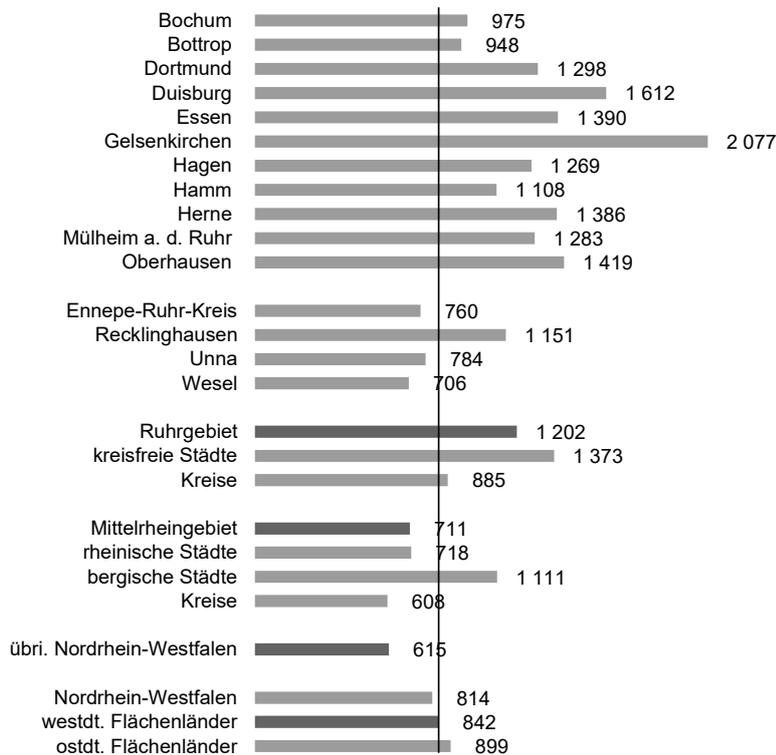
79 Vgl. dazu das Glossar.

80 Da die Mittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen ab 2017 langsam abschmelzen und zudem eine dritte Stufe eingeführt wurde, ist eine direkte Ermittlung der Beträge nicht mehr möglich. Deshalb wird hier zur näheren Bestimmung auf die sonstigen allgemeinen Zuweisungen zurückgegriffen, die von den

Stärkungspaktmitteln überwiegend geprägt werden. Vgl. dazu ihr Ausweis in Anhang 23.

81 Vgl. auch ZIMMERMANN, H. (2016): Kommunalfinanzen. Eine Einführung in die finanzwissenschaftliche Analyse der kommunalen Finanzwirtschaft. 3., überarb. Aufl. Berlin, S. 108 ff. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 235). Ausführlicher dazu DERS. (1979): Stärkung der kommunalen Einnahmeautonomie: Steuerverteilung und Finanzausgleich. In: Dezentralisierung des politischen Handelns (II). Konzeption und Positionen. Hrsg. im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung von F. Schuster. Melle, S. 61 ff. (= Forschungsbericht 4).

Abbildung 31:
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land* an die Ruhrgebiets-
kommunen 2020 in Euro je Einwohner



* Einschl. der sonstigen allgemeinen Zuweisungen. Hierzu gehören auch die Finanzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen und die Kompensationszahlungen für die pandemiebedingten Mindereinnahmen aus der Gewerbesteuer.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

gen (vgl. auch Anh. 23). Im Mittelrheingebiet waren es lediglich 31,0 Euro. Damit bleibt die Finanzkraft der Ruhrgebietsstädte in höherem Maße vom alljährlich stattfindenden Verteilungskampf um staatliche Finanzzuweisungen und den Entscheidungen des Landes abhängig. Und dieser Verteilungskampf ist umso stärker, je größer die auszugleichenden Disparitäten sind und je angespannter die Finanzlage ist.

Die meisten allgemeinen Zuweisungen erhielt 2020 im Ruhrgebiet die kreisfreie Stadt Gelsenkirchen (2 077 Euro/Ew.). Dahinter folgten Duisburg (1 612 Euro/Ew.) und Oberhausen (1 419 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 31). Mit Abstand am geringsten fielen die Zuweisungen unter den Kernstädten in Bottrop (948 Euro/Ew.) und Bochum (975 Euro/Ew.) aus. Im kreisangehörigen Raum flossen die höchsten allgemeinen Zuweisungen in den Kreis Recklinghausen (1 151 Euro/Ew.), die geringsten in den Kreis Wesel (760 Euro/Ew.).

– Aufkommensentwicklung –

Die Entwicklung der allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land an die Kommunen war im Jahr 2020 durch die Kompensationszahlungen für den Gewer-

besteuerausfall und die Ausschüttung nicht verplanter Finanzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen an die betreffenden Städte und Gemeinden geprägt. Gegenüber dem Vorjahr sind deshalb die allgemeinen Zuweisungen in Nordrhein-Westfalen an die Kommunen einschließlich der Landschaftsverbände um 25,9 % auf insgesamt 15,7 Mrd. Euro angewachsen (vgl. Anh. 23). Der Zuwachs fiel im Ruhrgebiet mit 22,2 % unterdurchschnittlich aus. Mit 29,7 % lag das übrige Nordrhein-Westfalen im westdeutschen Mittel (29,1 %) und im Mittelrheingebiet fiel der Zuwachs mit 36,5 % besonders hoch aus.

Im Ruhrgebiet ergaben sich einzelstädtische Zuwächse von bis zu 46,1 % in Gelsenkirchen und 49,2 % im Ennepe-Ruhr-Kreis, während in Bochum und Herne der Zugewinn lediglich 3,8 und 6,1 % betrug. Die Besonderheit des Jahres 2020 lässt eine Interpretation der unterschiedlichen Änderungen, die sonst im Wesentlichen das Ergebnis der Reaktion des Schlüsselzuweisungssystems auf die einzelstädtische Steuerkraftentwicklung

im Jahr davor sind, kaum zu.

Auch die mittelfristige Perspektive 2015 bis 2020 ist angesichts des besonders hohen Anstiegs in 2020 kaum interpretierbar. Der außergewöhnliche Anstieg in Mülheim a. d. Ruhr erklärt sich durch die Aufnahme in den Stärkungspakt Stadtfinanzen im Jahr 2017. Im Übrigen sind die jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten eher ausgeglichen.

3.2 Kommunale Güter- und Dienstleistungsbereitstellung

– Erläuterung –

Der Analysebaustein behandelt die kommunalen Dienstleistungen der laufenden Verwaltung wie Meldewesen, Feuerschutz, Schule, Kultur, Abfallbeseitigung oder Planung. Nicht einbezogen sind die „sozialen Leistungen“, die im Wesentlichen personenbezogene Transferleistungen enthalten (vgl. Abschnitt 3.3), sowie „Erstellung und Erhaltung der materiellen Infrastruktur“ (vgl. Abschnitt 3.4). Eine Vermengung liegt allerdings dadurch vor, dass der Personal- und Sachaufwand, der in beiden Bereichen entsteht, hier nicht herausgerechnet werden kann.

Zu unterscheiden ist zwischen der *eigenen Leistungserstellung in der Kernverwaltung* und der *ausgelagerten Leistungserstellung*, die in

- eigenen Unternehmen des Konzerns Stadt,
- Zweckverbänden u. ä. Körperschaften,
- privaten Unternehmen und im
- übrigen Bereich, der im Wesentlichen die karitativen Organisationen und die Wohlfahrtsverbände umfasst,

stattfindet. Diese Wirtschaftseinheiten produzieren öffentliche Güter im Auftrag der Kommunen. Der ausgelagerte Anteil wird in dieser Analyse nicht explizit beleuchtet.

Das einzelgemeindlich sehr unterschiedliche Verhältnis der Aufgabenerfüllung in und außerhalb der Kernverwaltung erschwert die Analyse der einzelnen Ein- und Auszahlungsbestandteile. Wo im Kernhaushalt bei eigener Leistungserstellung z. B. Personalausgaben anfallen, erfolgt bei einer ausgelagerten Leistungserstellung ein reiner Zahlungstransfer in Form von Kostenerstattungen oder ein Verlustausgleich, sofern ein Querverbund der Auslagerungen untereinander nicht für einen Ausgleich sorgt. Vergleichbar ist deshalb primär der „Zuschussbedarf“ für die Aufgabenerfüllung (Saldo aller relevanten Ein- und Auszahlungen). Selbst die Gesamteinzahlungen und Gesamtauszahlungen sind verzerrt, weil in den Auslagerungen direkt vereinnahmte Einzahlungen im Kernhaushalt die Einzahlungsseite verkürzen und damit auch die Auszahlungsseite kleiner werden lässt.

Eine weitere Verzerrung des Zuschussbedarfs ergibt sich aus der angestiegenen Beteiligung des Bundes an den kommunalen Sozialleistungen, die, anders als die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft für Arbeitsuchende, in der Bundessystematik der Finanzstatistik als Kostenerstattungen nicht direkt dem Sozialbereich zugeordnet werden: z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Asylbewerberleistungsgesetz. Sie fließen mit den übrigen Kostenerstattungen und Zuweisungen zusammen (vgl. *Abschnitt 3.2.1.1*). Bei lokal unterschiedlicher sozialer Betroffenheit erfolgen unterschiedlich hohe Zahlungen, die den Zuschussbedarf beeinflussen. Eine korrekte Zuordnung der Zahlungen lässt sich nur auf der Produktebene vornehmen.

Angesichts fehlender Daten für die Auslagerungen wird im Folgenden nur die Dienstleistungserstellung in der Kernverwaltung untersucht. Der Zuschussbedarf ist damit die zentrale Kennziffer des interkommunalen Vergleichs. Für die Einzelbestandteile ist bei der Interpretation stets die Problematik der Verzerrung durch den Auslagerungsgrad zu berücksichtigen.

3.2.1 Zuschussbedarf

Im Saldo übertrafen im Jahr 2020 die Auszahlungen für die Dienstleistungserstellung die Einzahlungen im Ruhrgebiet um 1 038 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 24*). Der Zuschussbedarf lag um 2,9 % über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt (ohne Landschaftsverbände: 1 009 Euro/Ew.) und um 7,1 % unter dem Mittelwert für das Mittelrheingebiet (1 117 Euro/Ew.). Bezogen auf den westdeutschen Durchschnitt (928 Euro/Ew.) fiel der Zuschussbedarf im Ruhrgebiet um 11,8 % größer aus. Im Vergleich der Kernstädte wiesen die strukturstarke Städte der Rhein-schiene mit 1 257 Euro je Einwohner den höchsten Zuschussbedarf auf. Hier kommen die Kernstädte des Ruhrgebiets nur auf 1 091 Euro je Einwohner. Die bergischen Städte lagen nochmals um 21 Euro darunter.

Die einzelgemeindliche Spannweite der Zuschussbedarfe ist erheblich. Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Hagen (1 198 bis 1 274 Euro/Ew.) lagen mit Abstand an der Spitze. Unter den kreisfreien Städten und Gesamtkreise war der Zuschussbedarf in Bochum – ebenfalls mit Abstand – am geringsten (716 Euro/Ew.). Gegenüber dem Vorjahr nahm der aus allgemeinen Deckungsmitteln zu finanzierende Zuschussbedarf im Ruhrgebiet um 8,4 % zu; in Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet stieg er um 10,1 %. Ein sehr hoher Anstieg erfolgte mit 14,0 % in den bergischen Städten und mit 16,9 % in den Kreisen des Mittelrheingebietes. Starke einzelstädtische Unterschiede in den Änderungs-raten sind allerdings auch ein Indiz dafür, dass hier noch vorläufige Werte vorliegen, die erst mit dem Jahresabschluss vervollständigt werden.

Der aktuelle Anstieg ist durch pandemiebedingte Mehrausgaben und Mindereinnahmen zu erklären. Mittelfristig (2015-2020) ergab sich im Ruhrgebiet eine jährliche Zuwachsrate von nur 3,4 %, was weniger war wie im gesamten übrigen Land (4,8 %) und im westdeutschen Mittel (5,6 %). Der Anstieg ist von einem Rückgang zwischen 2014 und 2016 geprägt, was vor allem an zusätzlichen Kostenerstattungen und Zuweisungen des Bundes lag (z. B. Kostenübernahme Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung). Seit 2017 wächst der Zuschussbedarf wieder stärker an (vgl. *die Abb. in Anh. 24*).

3.2.2 Einzahlungen

– Erläuterung –

Zu den Einzahlungen gehören

- Erwerbseinnahmen,
- Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit als äquivalenzorientierte Einnahmen für geleistete Tätigkeiten der Verwaltung (Gebühren etc.),
- Konzessionsabgaben,

- sonstige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen,
- weitere Finanzeinnahmen wie Bußgelder, Konventionalstrafen und Ähnliches sowie
- Zuschüsse, Erstattungen und Schuldendiensthilfen von verschiedenen öffentlichen und nichtöffentlichen Seiten (Bund und Land, Zweckverbände, kommunale Sonderrechnungen etc.) für Ausgaben des Verwaltungshaushalts, darunter auch die Kostenerstattung des Bundes für soziale Leistungen (s. o.), die über die Länder ausgezahlt werden. Gegenüber den Erstattungen erfolgen Zuweisungen und Zuschüsse ohne Gegenleistung.

Von allen hier vertretenen Einzahlungsarten hatten im Ruhrgebiet 2020 die Gebühren mit 38,4 % (450 Euro/Ew.) das mit Abstand größte Gewicht (vgl. *Anh. 25*). Zweckzuweisungen und Kostenerstattungen lagen bei Anteilen von 23,8 % bzw. 26,5 %; Konzessionsabgaben und sonstige Einnahmen kamen auf Anteile von 5,0 % bzw. 6,2 %. Der überproportionale Anstieg der Zweckzuweisungen und Kostenerstattungen des Bundes lässt deren Anteil langsam wachsen.

– Einzahlungsniveau –

Die Einzahlungen für die kommunale Dienstleistungserstellung im Ruhrgebiet lagen im Jahr 2020 bei 1 171 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 25*) und finanzierten damit die Auszahlungen für Dienstleistungen zu mehr als die Hälfte (53,0 %; vgl. *Anh. 24*). Im Niveau übertraf das Ruhrgebiet den nordrhein-westfälischen Durchschnitt ohne Landschaftsverbände (1 118 Euro/Ew.) um 4,8 % und den westdeutschen Durchschnitt (1 079 Euro/Ew.) um 9,0 %. Das Mittelrheingebiet wies mit 1 093 Euro je Einwohner einen geringeren Wert auf (vgl. *die Abbildung in Anh. 25*). Die Kommunen im übrigen Nordrhein-Westfalen lagen mit 1 102 Euro je Einwohner etwas unter dem Landesdurchschnitt. Ruhrgebietsstädte und -kreise wiesen ein etwas geringeres Einzahlungsniveau auf wie die rheinischen Städte (rd. 1 186 Euro/Ew.).

– Einzahlungsentwicklung –

Die Einzahlungen stagnierten im Jahr 2020 im Allgemeinen: Nordrhein-Westfalen -1,3 %, westdeutsche Flächenländer 0,9 %. Im Ruhrgebiet ergab sich ein leichter Rückgang um 0,5 % (vgl. *Anh. 25*). Die Entwicklung ist von den pandemiebedingten Mindereinnahmen geprägt, die durch Kompensationsleistungen von Bund und Ländern etwas kompensiert wurden.

In der mittelfristigen Perspektive 2015 bis 2020 zeigen sich zwischen den Vergleichsregionen bei einem nordrhein-westfälischen Zuwachs von jahresdurchschnittlich 3,1 % (ohne Landschaftsverbände) nur leichte Unterschiede: Das Ruhrgebiet lag im Landesdurchschnitt (3,3 %), der auch dem westdeutschen Durchschnitt entsprach (3,2 %). Das Mittelrheingebiet wies eine unterdurchschnittliche Zunahme der Einzahlungen auf, das übrige Nordrhein-Westfalen eine leicht durchschnittliche (2,5 zu 3,5 % p. a.; vgl. *Anh. 25*).

Gegenüber der Auszahlungsseite (vgl. *Anh. 31*) fiel die Einzahlungsdynamik etwas schwächer aus. Die Auszahlungen waren im landesweiten Sechsjahresdurchschnitt um 3,7 % p. a. gewachsen. Im Ruhrgebiet nahmen die Auszahlungen mit 3,4 % p. a. so stark zu wie die Einzahlungen.

3.2.2.1 Zweckzuweisungen und Kostenerstattungen von Bund und Land⁸²

– Erläuterung –

Unter den zweckgebundenen Zuweisungen und Zuschüssen sowie den Kostenerstattungen haben solche von Bund und Land den größten Anteil. Kostenerstattungen erfolgen auf der Grundlage einer festen, in der Regel dauerhaften Leistungsvereinbarung bzw. Pflichtaufgabe. Zweckzuweisungen und Zuschüsse sind dagegen mit einem – oft aufwendigen – Antragsverfahren und einem kommunalen Eigenbeitrag verbunden. Damit ist oftmals eine Lenkungswirkung beabsichtigt (goldene Zügel). Die Kommunen werden damit zu Aufgaben gedrängt, für die sie aus eigenen Erwägungen heraus allein kein Geld ausgeben würden. Zweckgebundene Zuweisungen werden wegen ihrer Einflussnahme auf die kommunalen Handlungsspielräume deshalb finanzwissenschaftlich zumeist deutlich negativer beurteilt. Der dabei geforderte Eigenbeitrag stellt für finanzschwache Kommunen ein besonderes Problem dar.⁸³ Dies führt auch zu einer ungleichen Mittelverteilung unter den Kommunen.⁸⁴

– Einzahlungsniveau –

Die Transferzahlungen für laufende Zwecke von Bund und Land betragen im Jahr 2020 im Ruhrgebiet 432 Euro je Einwohner. Sie hatten damit einen Anteil von 9,9 % an den Einzahlungen (vgl. *Anh. 26*). Damit erreichten die Ruhrgebietskommunen nur 93,3 % des

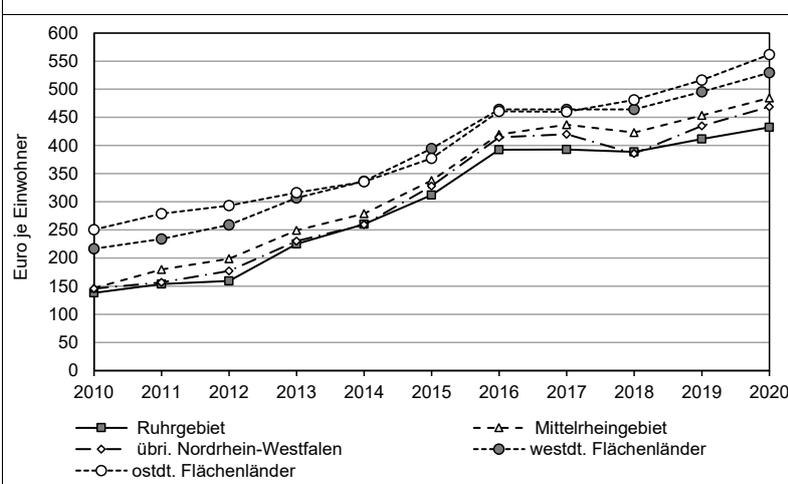
⁸² Ohne Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft; siehe dazu *Abschnitt 3.3*.

⁸³ Um ein Gesamtbild der staatlichen Transferleistungen zu erhalten aber auch um Buchungsunterschiede zwischen Kommunen oder zwischen Ländern zu vermeiden, werden beide Einzahlungsarten hier zusammen behandelt. In *Anhang 27* sind die Kostenerstattungen aber auch separat ausgewiesen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass die Länder in unterschiedlichen Anteilen ihre Transfers an die Kommunen als allgemeine

Zuweisungen, insbesondere Schlüsselzuweisungen (vgl. *Anh. 23*), und zweckgebundene Zuweisungen auszahlen.

⁸⁴ Vgl. BERLIN-INSTITUT FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG/WÜSTENROT-STIFTUNG (Hrsg.) (2020): *Wer schon viel hat, dem wird noch mehr gegeben? Warum der Eigenanteil bei Förderprogrammen strukturschwache Kommunen benachteiligt*. Bearb. v. Sixtus, F./Reibstein, L./Slupina, M. Berlin u. Ludwigsburg.

Abbildung 32:
Einzahlungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben* von Bund und Land im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 in Euro je Einwohner



* Ohne direkte Kostenerstattungen im Sozialbereich, z. B. Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft im SGB II.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Landesdurchschnitts. In das Ruhrgebiet flossen 10,8 % weniger als in das Mittelrheingebiet (485 Euro/Ew.) und auch 7,8 % weniger als in das übrige Nordrhein-Westfalen (469 Euro/Ew.). Im Vergleich zu den westdeutschen Flächenländern (530 Euro/Ew.) fielen die Zuweisungen um 18,4 % geringer aus. Generell lag das nordrhein-westfälische Transferriveau (484 Euro/Ew.) um 8,6 % unter dem westdeutschen Durchschnitt (vgl. Abb. 32). In das Ruhrgebiet fließen allerdings deutlich überdurchschnittlich hohe Schlüsselzuweisungen (vgl. Anh. 23).

Innerhalb des Ruhrgebiets bestand eine erhebliche Spannweite der Einzahlungsniveaus. Dies wird insbesondere bei der Betrachtung des mittelfristigen Durchschnitts 2015-2020 deutlich. In Essen, Hamm und dem Gesamtkreis Recklinghausen wurde mit Einzahlungen von 486 bis 522 Euro je Einwohner rund doppelt so viel eingenommen wie in Herne, Hagen und Oberhausen (239 bis 282 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 33). Eine Ursache hierfür ist an dieser Stelle nicht zu erkennen. Die überdurchschnittlichen Niveaus könnten aber von Erstattungsleistungen aufgrund der Optionskreisfunktion beeinflusst sein, wovon Mülheim a. d. Ruhr und der Ennepe-Ruhr-Kreis ebenso betroffen wären.

– Einzahlungsentwicklung –

Die Transferzahlungen für laufende Zwecke sind in Nordrhein-Westfalen 2020 um 6,8 % gestiegen (einschl. Landschaftsverbände 5,0 %). Im westdeutschen

Durchschnitt war der Zuwachs mit 7,0 % ähnlich hoch. Im Ruhrgebiet ergab sich nur ein Anstieg der Transfers um 5,0 %. Kreisfreie Städte (5,0 %) und Gesamtkreise (5,4 %) entwickelten sich fast gleich. Größere Zuwächse traten aber im Mittelrheingebiet (6,9 %) und vor allem im übrigen Nordrhein-Westfalen (7,9 %) auf.

In der mittelfristigen Betrachtung 2015 bis 2020 nahmen die staatlichen Transferzahlungen in ähnlich hohem Umfang zu. Im Ruhrgebiet fiel der Zuwachs mit 5,7 % p. a. durchschnittlich aus. Die Zuwachsrate variiert zwischen den nordrhein-westfälischen Regionen und Gemeindetypen nur wenig. Gegenüber dem westdeutschen Durchschnitt (5,4 % p. a.) fiel sie kaum höher aus. Ein Anstieg der staatlichen Transferzuweisungen ist seit 2008 zu erkennen. Ab 2012 hat sich der Zuwachs verstärkt (vgl. Abb. 32), was

nicht zuletzt an der Kostenerstattung für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund (NRW: 107 Euro/Ew.), den Zahlungen für die Kindertagesbetreuung und für die Asylbewerber lag. Nur in den Jahren 2017/2018 zeigte sich eine Stagnation, möglicherweise verursacht durch rückläufige Asylbewerberzahlen, die ein Absinken der Erstattungsleistungen nach sich zogen. Dafür könnte der Übergang von Asylbewerbern bzw. Flüchtlingen ins SGB II zu einer Verschiebung der Erstattungen geführt haben.

3.2.2.2 Gebühren

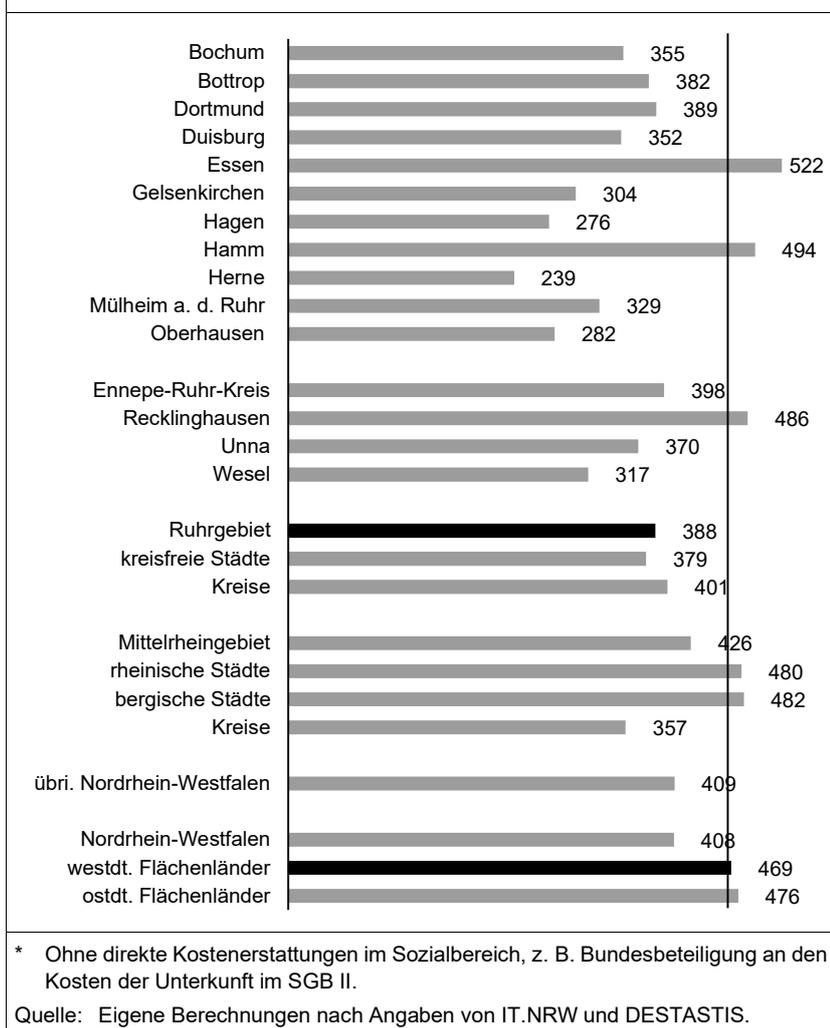
– Erläuterung –

Die Bereitstellung kommunaler Leistungen soll grundsätzlich nach dem Äquivalenzprinzip erfolgen. Das heißt, dass die entstehenden Kosten von den Nutzern selbst getragen werden sollen. Nur wo dies nicht (z. B. Stadtstraßen) oder nicht vollständig möglich ist (z. B. Schwimmbad) oder nicht erfolgen soll (z. B. Schule), soll eine Steuerfinanzierung (Gruppenäquivalenz) eingesetzt werden.⁸⁵

Die Bedeutung der Gebühreneinnahmen in den kommunalen Haushalten ist von drei Faktoren abhängig. Der Umfang der Auslagerung kommunaler Leistungen reduziert in den Kernhaushalten das Gebührenaufkommen – aber auch die Auszahlungen. Die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung lässt hinge-

85 Vgl. ZIMMERMANN, H. (2016): Kommunal финанzen, a. a. O., S. 117 ff.

Abbildung 33:
Transferzahlungen von Bund und Land für laufende Ausgaben* im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich im Jahresdurchschnitt 2015/2020 in Euro je Einwohner



aufkommen (347 Euro/Ew.) hingen um 9,4 % unter dem Landesdurchschnitt. Maßgeblich dafür ist, dass in den bergischen Städten von 2015 auf 2016, vermutlich wegen einer Auslagerung, die Einnahmen um 43,2 % geschrumpft sind. Im übrigen Nordrhein-Westfalen fielen die Gebühreneinzahlungen (381 Euro/Ew.) landesdurchschnittlich aus. Interkommunale Niveauunterschiede zwischen 165 bzw. 175 Euro je Einwohner in Duisburg und Herne sowie 592 und 596 Euro je Einwohner in Essen und Bochum weisen auf Organisationsunterschiede als zentralem Faktor der interkommunalen Disparitäten hin.

Im westdeutschen Mittel (259 Euro/Ew.) fielen die Gebühreneinnahmen insgesamt um ein Drittel (-33,2 %) niedriger aus als in Nordrhein-Westfalen. Dies mag auch daran liegen, dass in anderen Bundesländern z. B. die Abwasserentsorgung über Zweckverbände erfolgt, wodurch in den kommunalen Kernhaushalten entsprechende Einzahlungen fehlen. Eine andere Ursache liegt in der Abrechnung der Gebühren für Plätze in Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen über die Jugendämter. In anderen Ländern erfolgt diese auch direkt über die Träger der Ein-

richtungen. Insofern wäre an dieser Stelle ein Gebührenvergleich auf Produktebene notwendig, um die Ursachen der Gebührenunterschiede herauszuarbeiten.

– **Gebührenaufkommen** –

Das Gebührenaufkommen im Ruhrgebiet lag 2020 mit 429 Euro je Einwohner um 11,9 % über dem Landesdurchschnitt (383 Euro/Ew. ohne Landschaftsverbände). Dabei unterschieden sich die Einnahmenniveaus zwischen den Gesamtkreisen (430 Euro/Ew.) und den kreisfreien Städten (428 Euro/Ew.) kaum (vgl. Anh. 28). Im Mittelrheingebiet lag das Gebühren-

– **Gebührenaufkommen** –

Im Jahr 2020 nahm das Gebührenaufkommen landesweit um -5,9 % ab. Im Ruhrgebiet (-4,7 %) wie auch im übrigen Nordrhein-Westfalen (-4,6 %) war der Rückgang deutlich geringer und entsprach dem westdeutschen Durchschnitt. Im Mittelrheingebiet (-8,6 %) nahmen die Gebühren deutlich stärker ab, insbesondere in den rheinischen Städten (-11,9 %).

– **Gebührenaufkommen** –

Einzelstädtisch bestand eine große Variation zwischen -28,7 % in Bottrop und -3,4 % im Gesamtkreis Unna. Die Entwicklung stand unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Aufgrund des Lockdowns waren viele gebührenpflichtige Leistungen zeitweise nicht ausführbar. Allerdings konnten einige Städte auch Zuwächse verzeichnen, z. B. Dortmund mit 7,0 %, was an dieser Stelle aber nicht erklärt werden kann.

Mittelfristig (2015-2020) ist das Gebührenaufkommen mäßig gestiegen. Im Ruhrgebiet (1,4 % p. a.) fiel es allerdings stärker aus als in Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet (0,5 % p. a.), weil im Mittelrheingebiet das Aufkommen – auch auslagerungsbedingt – rückläufig war (-1,2 % p. a.). Der mittelfristige Zuwachs im Ruhrgebiet lag damit aber etwas über dem westdeutschen Mittel (1,1 % p. a.).

Vor dem Hintergrund, dass sich Niveau- und Entwicklungsunterschiede der Gebühreneinnahmen ohne eine produktspezifische Differenzierung und die Berücksichtigung von Auslagerungen nur schwer interpretieren lassen, wird für die zwei gewichtigen Bereiche Abwasser und Müllabfuhr (Restmüll)⁸⁶ auf die Gebührenumfrage des Bundes der Steuerzahler in Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen.⁸⁷

– Abfallgebühren –

Ein Gebührenvergleich für den Abfallbereich steht angesichts der Vielfalt der Entsorgungsangebote vor erheblichen Problemen. Bei der Interpretation der Unterschiede sind folgende Aspekte zu beachten:

- Art und Weise der Leistung (z. B. Behältergröße, Abfuhrhythmus),
- Zuordnung einzelner Aufgaben (Papierkorbentleerung als Abfallentsorgung oder Straßenreinigung),
- Einführung und Abrechnung der Biotonne,
- Abrechnung der Sperrmüllabfuhr u. ä. Leistungen,
- Bereitstellung der Mülltonnen für die Leerung durch Anwohner an die Straße oder – bei erhöhtem Personaleinsatz – Abholung von den Müllwerkern aus den Stellplätzen, z. B. aus Kellern (Vollservice),
- Umlage von Verwaltungskosten anderer Stellen, Einbeziehung kalkulatorischer Kosten etc.,
- Kosten der Müllbehandlung vor der Endlagerung durch Verbrennung.

Anstelle des normierten Vergleichs hat der Bund der Steuerzahler die Gebühren für die Entsorgung des Restabfalls und der Biotonne der Städte und Gemeinden für die einzelnen Behältergrößen und den Abfuhrhythmus listenförmig dargestellt.⁸⁸ Diese wurden für den Finanzbericht ausgewertet (vgl. *Anh. 29*). Die dort aufgeführten städtischen Einzelwerte entziehen sich aber einer kurzen Analyse. Es ist auch nicht möglich, eine regionale Gesamtgröße zu bilden.

Nach einer Analyse des Instituts der Deutschen Wirtschaft unter den 100 größten deutschen Städten zeigt sich, dass Ruhrgebietskommunen sowohl sehr hohe Abfallgebühren aufweisen (z. B. Moers, Lünen, Dortmund und Hagen mit 367 bis 552 Euro je Normhaushalt), aber auch durch geringe Gebühren auffallen (z. B. Bottrop, Gelsenkirchen und Essen mit 183 bis 191 Euro).⁸⁹ Die Berechnung ist aber komplex, und die Ergebnisse stimmen auch nicht immer mit den Auswertungen des Bundes der Steuerzahler überein. Die interkommunalen Unterschiede sind aber dennoch in beiden Auswertungen beachtlich, wofür auch Unterschiede in den Kosten der Müllverbrennungsanlagen verantwortlich sein können.

– Abwassergebühren –

Zum Zwecke der interkommunalen Vergleichbarkeit wurden im Abwasserbereich die Entsorgungsleistungen für eine Musterfamilie zugrunde gelegt:

- Es handelt sich um einen Vier-Personen-Haushalt;
- die Familie bewohnt ein 500 m² großes Grundstück, davon sind 130 m² überbaut;
- die Familie erzeugt 200 m³ Abwasser im Jahr, das sind pro Person und Tag 140 l.

Hinsichtlich der Behandlung von Schmutz- und Niederschlagswasser erfolgt bei der Abwasserabrechnung eine Differenzierung.

Auf der Grundlage dieser als typisch angesehenen Nachfrage zeigen sich ganz erhebliche Gebührenunterschiede. Bei landesdurchschnittlichen Gebühren für die Normleistung bei Abwasser im Jahr 2020 in Höhe von 724 Euro betrug die Gebührenspanne rd. 5 : 1 (vgl. *Anh. 30*). Die höchsten Gebühren fielen mit 1 247 und 1 228 Euro in den Gemeinden Waldbröl (Oberbergischer Kreis) und Monschau (Städteregion Aachen) an; die niedrigsten Gebühren wies mit 247 Euro die Gemeinde Reken (Kreis Borken) im Münsterland auf. Die Gemeinden im Umkreis der genannten Kommunen weisen meist ähnlich hohe bzw. niedrige Gebühren auf, denn die Gebührenhöhe wird maßgeblich von der topographischen Lage der Kommunen im Mittelgebirge bzw. im Münsterland und den damit verbundenen technischen Rahmenbedingungen für die Entsorgungsleistungen (z. B. Geologie, Gefälle) beeinflusst.

⁸⁶ Zu den Gebühren der Kinderbetreuung sei hier auf erste Analysen des Bundes der Steuerzahler aus dem Jahr 2018 verwiesen: „Was kostet eine Betreuung im Kindergarten“, online unter <<https://steuerzahler.de/aktuelles/detail/was-kostet-eine-betreuung-im-kindergarten/>> (Stand: 11.12.2020).

⁸⁷ Die Angaben des Bundes der Steuerzahler können *nicht* mit den Gebühreneinnahmen aus *Anhang 28* verglichen werden. Im Zähler wie im Nenner der Kennzahlen sind andere Angaben enthalten („Gesamtgebühreneinnahmen pro Einwohner“ versus

„Gebühren pro erbrachter Normleistung“). Zudem werden in der Umfrage nur ausgewählte Bereiche erfasst. Sie zeigen dennoch ein realistischeres Bild von den Gebührenbelastungen.

⁸⁸ Download unter <http://www.steuerzahler-nrw.de>.

⁸⁹ Vgl. IW Consult GmbH (2021): Nebenkostenranking 2021. Nebenkosten der 100 größten deutschen Städte im Vergleich. Bericht von IW Consult GmbH im Auftrag von Haus & Grund Deutschland. Berlin u. Köln.

Betrachtet man innerhalb Nordrhein-Westfalens allein die kreisfreien Städte, so sind für die Ruhrgebietsstädte relativ niedrige Gebühren für die definierte Normleistung Abwasserbeseitigung festzustellen (vgl. *Anh. 30*). Der gewichtete Ruhrgebietsdurchschnitt betrug im Jahr 2020 für die Musterfamilie 692 Euro. Der Durchschnitt in den kreisfreien Städten des Mittelrheingebietes lag mit 613 Euro um 11,4 % darunter, wobei aber nur Köln und Düsseldorf den Ruhrgebietsdurchschnitt deutlich unterschritten.

Die Höchstzahlung im Ruhrgebiet ergab sich mit rd. 859 und 764 Euro für die Musterfamilie in Essen und Mülheim a. d. Ruhr. Die geringsten Gebühren wurden – mit Abstand – in Hamm mit 479 Euro fällig, womit die Stadt auch NRW-weit unter den kreisfreien Städten recht weit unten lag. Die höchsten Abwassergebühren unter den kreisfreien Städten werden in Mönchengladbach mit 975 Euro erreicht. In den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes (696 Euro) liegen die Gebühren um 0,6 % über dem Mittel der kreisfreien Ruhrgebietsstädte.

Im Jahr 2020 waren die Gebühren für die Abwasserbeseitigung im Landesdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (0,4 %; vgl. *Anh. 30*). In den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets nahmen sie hingegen um 1,7 % zu, während sie in den großen kreisangehörigen Städten um 0,3 % abnahmen. Im Mittelrheingebiet stiegen die Abwassergebühren nur leicht (0,6 %). Die Entwicklung im Ruhrgebiet wies erhebliche lokale Unterschiede auf. Hamm senkte die Abwassergebühren um 5,0 %. Überaus kräftige Gebührenerhöhungen gab es hingegen in Gelsenkirchen (4,9 %) und Essen (4,4 %). Unter den großen kreisangehörigen Städten stiegen die Abwassergebühren in Moers am stärksten (9,0 %).

Mittelfristig (2015-2020) ist in den kreisfreien Städten des Ruhrgebietes ein Anstieg der Abwassergebühren um 2,4 % p. a. und in den großen kreisangehörigen Städten um 2,3 % p. a. festzustellen. Im Landesdurchschnitt gab es einen Anstieg um 2,0 % p. a. Trotz der etwas überdurchschnittlichen Gebührenerhöhung, die auch auf die Kosten des Emscher-Umbaus zurückzuführen sein kann, bleibt das Ruhrgebiet innerhalb Nordrhein-Westfalens ein kostengünstiger Standort. Im Vergleich der bundesweit 100 größten Städte finden sie sich aber vor allem in der Gruppe mit höheren Abwassergebühren wieder.⁹⁰

⁹⁰ Vgl. ebd.

⁹¹ Vgl. WIRTZ, H. (2018): Abfall- und Abwassergebühren für private Haushalte 2018 in Nordrhein-Westfalen. Statement zur Pressekonferenz am 15.08.2018 in Düsseldorf.

⁹² Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen bei Beamten sind in der hier verwendeten Finanzrechnung nicht erfasst.

– Gebührenspielräume –

Die Gebühren im Entsorgungsbereich sollen eine volle Deckung der Kosten erreichen. Kritisiert wird allerdings teilweise der Berechnungsmodus der Gebühren.⁹¹ Nichtsdestotrotz steigen die Entsorgungskosten auch aufgrund der höheren gesetzlichen Anforderungen an die Müllbehandlung bzw. die Abwasserbeseitigung. Andererseits kann aber bei einem entsprechend großen Abfallbehälter eine Verlängerung des Abfuhrintervalls von einer auf zwei Wochen zu einer Gebührentlastung der Bürger beitragen.

3.2.3 Auszahlungen

– Erläuterung –

Für die Leistungserstellung im Kernhaushalt werden insbesondere Ausgaben für

- Personal⁹²,
- laufende Sachaufwendungen (ohne Mittel für Mieten, Pachten und Erhaltungsmaßnahmen⁹³) sowie
- Zuweisungen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben an Dritte (z. B. an Zweckverbände, kommunale und private Unternehmen, wie auch an Kirchen und Wohlfahrtsverbände [z. B. Betrieb von Kindertageseinrichtungen], an andere Gemeinden und Gemeindeverbänden sowie die übergeordneten Ebenen Land und Bund⁹⁴) getätigt.

Je nach Auslagerungsgrad können die Anteile der Ausgabenarten variieren (vgl. zu den Anteilen *Anh. 31*). Hohe Personalkosten und Sachaufwendungen können also auch die Folge einer hohen Eigenerstellung von Leistungen sein. Insofern ist es sinnvoller, einzelstädtisch die Gesamtausgaben in diesem Segment darzustellen, als auf die Einzelgrößen einzugehen.

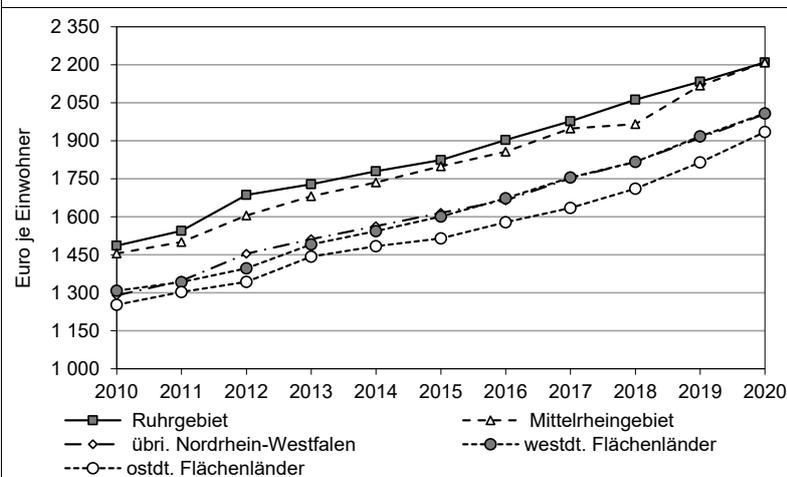
– Ausgabenniveau –

Im Ruhrgebiet hatten die Kommunen im Jahr 2020 Auszahlungen zur Dienstleistungserstellung in Höhe von 2 209 Euro je Einwohner. Damit lagen die Auszahlungen auf dem Niveau des vergleichbar strukturierten Mittelrheingebiets (2 210 Euro/Ew.), aber deutlich (10,1 %) über denen des übrigen Nordrhein-Westfalen (2 006 Euro/Ew.) und dem westdeutschen Durchschnitt (2 008 Euro/Ew.) (vgl. *Abb. 34 u. Anh. 31*). Die kreisfreien Städte geben dabei mehr aus als der kreisangehörige Raum. Die Stadt-Umland-Disparität fällt im Mittelrheingebiet bei den rheinischen Städten (22,8 %) deutlich stärker aus als im Ruhrgebiet (8,5 %).

⁹³ Vgl. dazu *Abschnitt III.3.4.4*.

⁹⁴ Die Auszahlungen an Land und Bund, bei denen es sich bspw. um Rückzahlungen von Erstattungen handelt, fallen eher gering aus und müssen nicht gesondert behandelt werden.

Abbildung 34:
Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2010 bis 2020 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Die Auszahlungsniveaus der kreisfreien Ruhrgebietsstädte bewegen sich zwischen 2 060 und 2 667 Euro je Einwohner (Bottrop und Essen; vgl. Abb. 35). Davon gibt es zwei Abweichungen: In Duisburg fällt das Ausgabenniveau mit 1 689 Euro je Einwohner besonders niedrig aus. Dem folgt Herne mit 1 953 Euro je Einwohner. Unter den Ruhrgebietskreisen fällt der Gesamtkreis Recklinghausen mit besonders hohen Ausgaben auf (2 142 Euro/Ew.), während der Gesamtkreis Unna (2 026 Euro/Ew.) einen für die Gesamtkreise insgesamt unterdurchschnittlichen Wert aufweist. Für die einzelstädtische Ebene ist zu berücksichtigen, dass der Personal- und Sachaufwand für den Optionsbereich, den einige kreisfreie Städte (z. B. Mülheim a. d. Ruhr, Essen, Hamm) und Kreise (z. B. Recklinghausen) wahrnehmen, hier nicht isoliert und damit ausgeschlossen werden kann (Auszahlungen wie korrespondierende Kostenerstattungen).

Hervorzuheben ist, dass einerseits die kreisfreien Ruhrgebietsstädte mit 2 258 Euro je Einwohner ein deutlich niedrigeres Ausgabenniveau als die rheinischen Städte (2 443 Euro/Ew.) aufwiesen. Gleichzeitig lag das Ausgabenniveau der Ruhrgebietskreise (2 080 Euro/Ew.) deutlich über dem der Mittelrheinkreise (1 990 Euro/Ew.). Hier mögen die größeren Ortsgrößen der kreisangehörigen Städte im Ruhrgebiet eine Rolle spielen, die ihnen ja nach der Bedarfsmessung im Schlüsselzuweisungssystem auch höhere Bedarfe attestieren (vgl. Anh. 1). Zudem muss der größere Einfluss der sozialen Betroffenheit in den

Ruhrgebietskreisen auf die Personal- und Sachmittelausgaben berücksichtigt werden.

– Ausgabenentwicklung –

Im Vergleich zu 2019 nahmen die Auszahlungen 2020 in den Ruhrgebietskommunen um 3,5 % zu. Im Mittelrheingebiet (4,4 %), im übrigen Nordrhein-Westfalen (5,0 %) und im westdeutschen Durchschnitt (4,8 %) fiel der Zuwachs deutlich größer aus. Der pandemiebedingt gegenüber dem Vorjahr insgesamt stärkere Ausgabenanstieg ist in der mittelfristigen Perspektive 2015 bis 2020 nicht besonders auffällig. Im Ruhrgebiet ergab sich ein Zuwachs von 3,4 % pro Jahr. Im Mittelrheingebiet stiegen die Ausgaben in diesem Zeitraum mit 3,9 % p. a. etwas stärker; im westdeutschen Mittel ergab sich ein Zuwachs um 4,2 % p. a. Das gebremste Ausgabenwachstum des Ruhrgebiets hat dazu geführt, dass sich das Ausgabenniveau dem des Mittelrheingebiets fast angeglichen hat.

Für die einzelstädtischen Entwicklungen ist der Ruhrgebietsdurchschnitt allerdings kaum repräsentativ. Auffällig sind die negativen Änderungsraten für die Auszahlungen in Bochum (-8,4 %) und Bottrop (-3,9 %) sowie die Zuwächse in Dortmund, Hagen und Essen 7,9 bis 8,3 % (vgl. Anh. 31). Dabei dürfte die Vorläufigkeit der Daten der Kassenstatistik eine Rolle spielen, die mit der Jahresrechnung korrigiert werden.⁹⁵

Mittelfristig (2015-2020) haben die Auszahlungen vor allem in Hamm, Dortmund und Duisburg überdurchschnittlich zugenommen (4,7 bis 5,2 % p. a.). In der kreisfreien Stadt Bochum stagnierten sie.

– Personalauszahlungen –

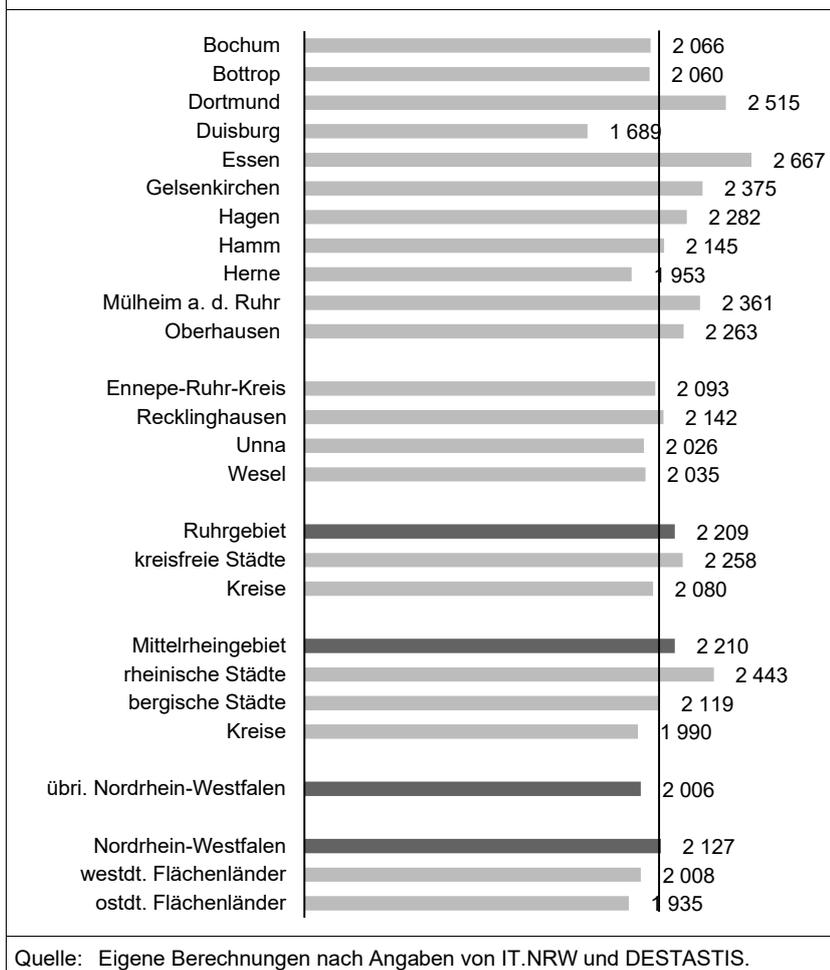
Die Personalausgaben stellen den größten Posten unter den Auszahlungen für Dienstleistungen dar. Ihr Anteil betrug 2020 im Ruhrgebiet 41,5 % und lag leicht über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt (41,0 %; vgl. Anh. 31). Er fiel aber 3,1 %-Punkte geringer aus als im westdeutschen Mittel (44,6 %). Hier deutet sich ein höherer Auslagerungsgrad an.

Im Jahr 2020 lagen die Personalausgaben im Ruhrgebiet (917 Euro/Ew.) auf dem Niveau des Mittelrheingebietes (919 Euro/Ew.). Der Abstand zum übrigen Nordrhein-Westfalen (801 Euro/Ew.) betrug 14,4 % (vgl. Anh. 32). Der Unterschied zum westdeutschen Durchschnitt (896 Euro/Ew.) fiel mit 2,4 % vergleichs-

⁹⁵ Insbesondere der Sachaufwand, der 2020 stark zurückgegangen ist (vgl. Abb. 6), dürfte – wie in den Vorjahren ab 2014 – mit der Jahresrechnungsstatistik noch korrigiert werden. Wegen

dieser Unschärfe wird der Sachaufwand an dieser Stelle auch nicht mehr separat untersucht. Die Daten sind aber weiterhin im Anhang 33 dargestellt.

Abbildung 35:
Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2020 in Euro je Einwohner



weise gering aus. Die Personalausgabenquote der Ruhrgebietskommunen (21,7 %) war identisch mit der im Mittelrheingebiet, lag aber über dem westdeutschen Durchschnitt (20,4 %) und vor allem über dem Mittel im übrigen Nordrhein-Westfalen (19,4 %).

Im Jahr 2020 sind die Personalausgaben im Ruhrgebiet um 4,1 % gestiegen, was dem Durchschnitt der westdeutschen Länder (4,2 %) entsprach. Zwischen den kreisfreien Städten (5,5 %) und dem kreisangehörigen Raum (1,6 %) gab es einen deutlichen Unterschied. Im Mittelrheingebiet nahmen die Personalausgaben etwas weniger zu (3,2 %), insbesondere in den rheinischen Städten (2,5 %). Im übrigen Nordrhein-Westfalen (2,8 %) war der Personalausgabenanstieg am geringsten (vgl. Anh. 32).

Der Aufwuchs der Personalausgaben wird zum einen von den Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst ge-

tragen (u. a. 1,06 % zum 1. März 2020 nach TVöD⁹⁶). Dazu müssen der Aufwuchs des Personalbestandes z. B. wegen des weiteren Ausbaus der U3-Betreuung aber auch Mehrbedarfe für den Infrastrukturausbau berücksichtigt werden.

– Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben –

Diese Auszahlungen erfolgen insbesondere an freie oder private Träger von Kindertageseinrichtungen, an Träger von Sozialeinrichtungen, an andere Kommunen und kommunale Unternehmen und Betriebe sowie an Zweckverbände für von diesen übernommene Aufgaben.⁹⁷

Die Kommunen des Ruhrgebiets gaben im Jahr 2020 im Schnitt 677 Euro je Einwohner für Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Zwecke aus (vgl. Anh. 34). Dies waren immerhin 16,0 % der gesamten Auszahlungen. Hier lag die Region auf einem Niveau mit dem Mittelrheingebiet (681 Euro/Ew.) aber um 2,1 % unter dem des übrigen Nordrhein-Westfalens (691 Euro/Ew.). Der Abstand zum westdeutschen Durchschnitt (651 Euro/Ew.) betrug 4,0 %.

Das überdurchschnittliche Auszahlungslevel wurde vor allem von den großstädtisch geprägten Kreisen der Region verursacht (655 Euro/Ew.), während die kreisfreien Städte (680 Euro/Ew.) im Vergleich zu den rheinischen Städten des Mittelrheingebiets (806 Euro/Ew.) unterdurchschnittliche Niveaus aufwiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Auszahlungen im Ruhrgebiet 2020 um 16,5 % stärker zu als im Mittelrheingebiet (15,8 %) und dem westdeutschen Mittel (14,8 %). Im übrigen Nordrhein-Westfalen war er mit 16,7 % leicht stärker.

Spätestens seit 2006 kennzeichnet diese Auszahlungsart in allen Vergleichsräumen eine hohe Wachstumsdynamik (vgl. die Abbildung in Anh. 34). Angesichts des seit einigen Jahren fortschreitenden U3-Ausbaus, der die Auszahlungen an nichtstädtische

96 Vgl. WOHLTMANN, M. (2021): Kreisfinanzen 2020/2021. Landkreise rutschen nach 10 Jahren wieder ins Defizit. In: Der Landkreis. Jg. 91, H. 10, S. 557.

97 Obwohl Zuweisungen und Zuschüsse auf anderen rechtlichen Grundlagen gezahlt werden als Kostenerstattungen (vgl. Ab-

schnitt 3.2.1.1), zeigt die empirische Analyse, dass nur die Summe beider Zahlungsgrößen ein sinnhaftes Bild ergibt. In der kommunalen Buchungspraxis scheinen die rechtlichen Unterschiede nicht zwingend zum Ausdruck zu kommen, weil lokale Niveauunterschiede ansonsten schwer erklärbar sind.

Träger von Kindertageseinrichtungen steigen lässt, sind Auszahlungssteigerungen plausibel. Die starke Zuwanderung von Flüchtlingen seit 2014 dürfte ebenfalls zu einem Anstieg extern erbrachter Leistungen und entsprechender Zahlungsströme geführt haben. Der aktuell starke Zuwachs dürfte durch die Mehrausgaben für die Bekämpfung der Corona-Pandemie ausgelöst sein. Hier wurden auch zahlreiche externe Organisationen und Unternehmen mit herangezogen.

3.3 Soziale Leistungen⁹⁸

Der Sozialbereich war über Jahrzehnte ein kontinuierlich und meist überdurchschnittlich wachsender kommunaler Ausgabenbereich. Er verbrauchte einen immer größer werdenden Teil der Finanzmittel.⁹⁹ Wer also nach den Ursachen der Finanzkrise der kommunalen Haushalte sucht, muss insbesondere hier hinschauen. Im Folgenden werden zunächst die Gesamtausgaben untersucht und dann die Belastung aus sozialen Leistungen unter Berücksichtigung der sozial-spezifischen Einzahlungen betrachtet. Daran schließt eine Kurzanalyse zentraler Teilbereiche an.¹⁰⁰

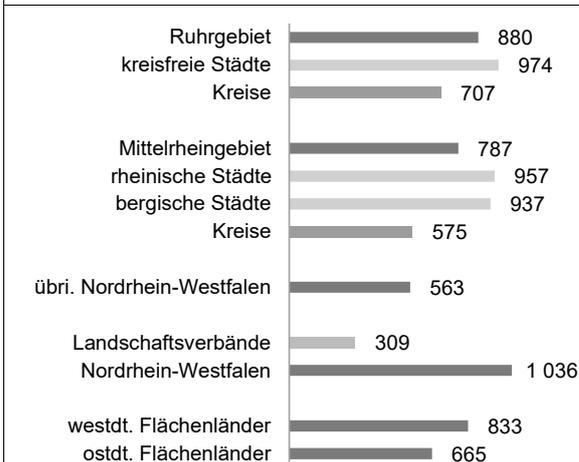
3.3.1 Sozialausgaben und die Nettobelastung

3.3.1.1 Gesamtausgaben¹⁰¹

Die Ruhrgebietskommunen gaben im Jahr 2020 für soziale Leistungen 4,5 Mrd. Euro aus; je Einwohner waren das 880 Euro (vgl. Abb. 36 u. Anh. 35). Diesen direkten Auszahlungen sind aber noch die indirekten Auszahlungen über die Landschaftsverbände (309 Euro/Ew.) hinzuzurechnen, die im Wesentlichen über die Umlagen der kreisfreien Städte und Kreise finanziert werden. Werden die Auszahlungen der Landschaftsverbände anhand der Umlagekraft der Kommunen rückverteilt,¹⁰² dann beträgt die Bruttobelastung aus sozialen Leistungen im Ruhrgebiet 1 223 Euro je Einwohner und liegt damit um 391 Euro über dem Durchschnitt aller westdeutschen Kommunen

(833 Euro/Ew.). Insbesondere wegen der unterschiedlichen Zuordnung des überörtlichen Sozialhilfeträgers in den Bundesländern und seiner Finanzierung ist allerdings diese Differenz als eher gute Annäherung an die räumliche Sozialausgabendisparität zu verstehen.¹⁰³

Abbildung 36:
Sozialausgaben 2020 in Euro je Einwohner*



* Für den Vergleich der nordrhein-westfälischen Regionen mit den west- und ostdeutschen Flächenländern müssen die Ausgaben der Landschaftsverbände noch regional umgelegt werden.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sozialausgaben im Ruhrgebiet (oh. Landschaftsverbandsanteile) um 4,6 % angestiegen. In den kreisfreien Städten betrug der Zuwachs sogar 7,1 %. Im kreisangehörigen Raum nahmen sie hingegen um 1,3 % ab. Der regionale Zuwachs fiel doppelt so stark aus wie in den übrigen Landesteilen oder im westdeutschen Durchschnitt (maximal 2,4 %). Im mittelfristigen Vergleich (2015-

98 Zusätzliche Aus- und Einzahlungen derjenigen Kommunen, die als Optionskommunen über die „normale“ Aufgabenerfüllung im Sozialbereich hinaus im Jobcenter auch die Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit übernehmen (Auszahlung des Arbeitslosengeldes II und der Betreuung von Arbeitslosen im SGB II), blieben unberücksichtigt, um eine interkommunale Verzerrung auszuschließen.

99 Vgl. BERTELSMANN STIFTUNG (2015): Kommunale Sozialausgaben. Wie der Bund sinnvoll helfen kann. Gütersloh. – JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2011): Kreise im Finanzausgleich der Länder. Eine finanzwissenschaftliche Untersuchung am Beispiel Nordrhein-Westfalens. Wiesbaden, S. 69 u. 74. (Wissenschaft und Praxis der Kommunalverwaltung, Bd. 1).

100 Daten zu den Auszahlungen für sonstige Sozialleistungen sind in *Anhang 41* enthalten.

101 Nur Transferleistungen aufgrund personenbezogener Leistungsansprüche, ohne Personal- und Sachaufwand; eine umfangreiche Analyse des Sozialbereichs lässt sich nur auf der Produktebene vornehmen. Vgl. dazu JUNKERNHEINRICH,

M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von M. Allmer u. A. Wagner (2018): Analyse der kommunalen Sozialausgaben im Ruhrgebiet. Essen.

102 Die Landschaftsverbände werden im Wesentlichen über eine finanzkraftabhängige Umlage der jeweiligen Mitglieder (kreisfreie Städte und Kreise) finanziert. Hier erfolgt auf Basis der Umlagekraftdaten des kommunalen Finanzausgleichs 2020 eine Abschätzung auf Gemeindeebene.

103 Beispielsweise werden in Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen die Aufgaben des überörtlichen Sozialhilfeträgers vom Land wahrgenommen. Dabei besteht teilweise eine kommunale Kostenbeteiligung an den Landesausgaben (Niedersachsen, Rheinland-Pfalz), die sich hier aber nicht separieren lässt. Insofern ist der Vergleich über die Landesgrenzen hinaus – zumindest für die betroffenen Aggregate – nur bedingt tragfähig. Vgl. ebd., S. 349 ff. Für einen Ländervergleich siehe auch BERTELSMANN STIFTUNG (2021): Kommunaler Finanzreport 2021. Teil: Haushaltslage im Jahr 2020 (dort S. 37 f.). Gütersloh.

2020) lag der durchschnittliche Zuwachs mit 3,0 % pro Jahr ebenfalls über den Vergleichswerten. Der Unterschied betrug rd. 0,5 %-Punkte pro Jahr. Damit erhöht sich die Ausgabendynamik wieder (vgl. *Anh. 35*), denn sinkende Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (vgl. *Abschnitt 3.3.2.4*) verdecken nicht mehr die fortbestehende Dynamik in anderen Sozialbereichen.

Ursächlich für die weit überdurchschnittliche Belastung der Kommunen des Ruhrgebiets ist der hohe soziale Problemdruck. Dieser spiegelt sich insbesondere in der Mindestsicherungsquote, die den Anteil der Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung¹⁰⁴ an der Bevölkerung angibt, wider. Diese Quote fiel 2019 im Ruhrgebiet (14,5 %) mehr als doppelt so hoch aus wie im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer ohne Nordrhein-Westfalen (6,4 %; vgl. *Abb. 37*). Obwohl die Quote unter dem Einfluss der guten konjunkturellen Entwicklung seit 2016 rückläufig war, hat sich die räumliche Disparität zuletzt erhöht, denn der Rückgang fiel in anderen Regionen stärker aus. Insofern besteht eine Verfestigung der sozialen Probleme auf einem hohen Niveau, was die kommunalen Haushalte stark und überdurchschnittlich belastet. Jenseits der sozialen Mindestsicherung müssen die übrigen Sozialbereiche aber auch mitberücksichtigt werden (vgl. *Kap. 3.3.2*).

Abbildung 37:
Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2019 je 100 Einwohner

Ruhrgebiet	14,5
Mittelrheingebiet	11,0
übr. Nordrhein-Westfalen	8,0
Nordrhein-Westfalen	10,9
westdt. FL oh. NRW	6,4
westdt. Flächenländer	7,6
ostdt. Flächenländer	8,1
Flächenländer insgesamt	7,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von DESTATIS.

3.3.1.2 Einzahlungen

Die Kommunen erhalten für ihre sozialen Aufgaben Kostenerstattungen und zweckbezogene Zuweisungen, die ihre Sozialausgabenlast senken. Diese werden finanzstatistisch teilweise als direkte Sozialleistungserstattungen erfasst. Teilweise erfolgen diese Einzahlungen unter der Sammelposition *Kostenerstattungen* (vgl. *dazu Abschnitt 3.2.1.1*) und lassen sich nur über die produktspezifische Abgrenzung ermitteln.¹⁰⁵ Im Rahmen dieses Berichtes können nur die direkten Einzahlungen abgebildet werden. Insofern sind die *sozialbezogenen Einzahlungen in diesem Bericht nur unvollständig* erfasst.

Die finanzstatistisch direkt erfassten Einzahlungen betragen 2020 im Durchschnitt aller Flächenländer 168 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 36*). Das entsprach 20,9 % der Auszahlungen. Entsprechend der belastungsbedingt höheren Auszahlungen fielen die Einzahlungen im Ruhrgebiet mit 288 Euro je Einwohner um 71,3 % höher aus. Der Anteil an den Auszahlungen betrug hier 32,7 %, worin sich die Bedeutung der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft widerspiegelt. Allerdings erhielten die rheinischen Städte eine gleich hohe Entlastung (287 Euro/Ew.). Hier spielen die höheren Mietkosten eine stärkere Rolle.

Im Jahr 2020 hat die erneute Aufstockung der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft um weitere 25 %-Punkte auf bis zu 74 % die Einzahlungen in den Flächenländern um 2,66 Mrd. Euro ansteigen lassen. Gleichzeitig erfolgte mit dem Angehörigen-Entlastungsgesetz aber eine Minderung der sozialen Erstattungsleistungen an anderer Stelle. Die Ersatzleistungen Dritter nahmen um 1,0 Mrd. Euro ab, so dass die Netto-Entlastung nur 1,65 Mrd. Euro betrug. Mit dem Angehörigen-Entlastungsgesetz werden unterhaltsverpflichtete Eltern bzw. Kinder von Menschen entlastet, die Leistungen der Hilfe zur Pflege oder andere Leistungen der Sozialhilfe erhalten: Auf ihr Einkommen wird zukünftig erst ab einem Jahresbetrag von mehr als 100 000 Euro zurückgegriffen.¹⁰⁶

Seit 2015 erfolgt im Rahmen des 5-Milliarden-Paketes des Bundes eine Entlastung der Kommunen von Sozialausgaben auch über den mit einem Festbetrag erhöhten Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (vgl. *Anh. 22*)¹⁰⁷ und darüber hinaus seit 2018 in einigen

104 Zu den Leistungen der sozialen Mindestsicherung gehören die Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende), die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII), die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (SGB XII) und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz; vgl. STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.; 2019): Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2017. Wiesbaden, S. 8.

105 Dazu gehören z. B. Zuweisungen und Kostenerstattungen beim Wohngeld, für die Unterbringung und die existenzsi-

chernden Leistungen von Asylbewerbern sowie für den Unterhaltsvorschuss.

106 Vgl. BUNDESREGIERUNG (2019): Entwurf eines Gesetzes zur Entlastung unterhaltsverpflichteter Angehöriger in der Sozialhilfe und in der Eingliederungshilfe. Berlin. (= BT-Drs. 19/13399). Die Mehrkosten von Ländern und Kommunen wurden im Gesetzentwurf einschl. weiterer Regelungen wie die Abschaffung des Kostenbeitrags der Eltern in der Eingliederungshilfe auf rd. 300 Mio. Euro geschätzt. Vgl. ebd., S. 5.

107 Vgl. *Abschnitt 3.1.1.4* und die Darstellung im *Glossar*.

Ländern über die um einen Festbetrag erhöhte Finanzausgleichsmasse („Länder-Milliarde“; z. B. Anteil Nordrhein-Westfalen: 216 Mio. Euro [§3 Abs. 2 GFG 2020]). Insofern ist es kaum noch möglich, die Nettobelastung der Kommunen mit Sozialausgaben oder aber auch die Beteiligung des Bundes an diesen zweifelsfrei zu ermitteln. Es kann nur der Versuch unternommen werden, die *Transparenz* über die Zahlungsströme und die Gesamtvolumina zu *erhöhen*.

Mittelbar werden überdurchschnittliche lokale Sozialausgaben auch durch den kommunalen Finanzausgleich finanziert. Entsprechend der sozialen Belastung erfolgt in Nordrhein-Westfalen eine einzelgemeindliche Gewichtung über den Soziallastenansatz, der zu höheren oder geringeren Schlüsselzuweisungen führt.¹⁰⁸

Zu den *finanzstatistisch direkt erfassten* Einzahlungen gehören bundesweit

- der Kostenersatz und die Erstattungen Dritter (z. B. Angehörige der Leistungsberechtigten oder Sozialversicherungsträger) und
- die Erstattungen des Bundes für Kosten der Unterkunft an Arbeitsuchende nach dem SGB II.¹⁰⁹

Für die Bundesbeteiligung an der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde in Nordrhein-Westfalen ab 2013 ein eigenes Buchungskonto eingeführt. Allerdings fehlt für bundesweite Vergleiche eine entsprechende Gruppierung in den Daten des Statistischen Bundesamtes.¹¹⁰

Werden die für Nordrhein-Westfalen vorliegenden Daten zu den Erstattungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zu den Einzahlungen im Sozialbereich hinzugerechnet, erhöhen sich diese im Ruhrgebiet um 107 Euro je Einwohner. Im Mittelrheingebiet beträgt die Entlastung pro Kopf noch 105 Euro und im übrigen Nordrhein-Westfalen waren es 84 Euro. Es ist aufgrund der Verteilung der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung anzunehmen, dass die Erstattung in allen anderen Vergleichsräumen ebenfalls hoch ist bzw. nicht deutlich geringer ausfällt, so dass die Disparitäten bei den Bruttoausgaben zwar kleiner werden aber dennoch deutlich bleiben.

Über den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erfolgte 2020 eine weitere Entlastung der Ruhrgebietskommunen von Sozialausgaben um 56 Euro je Einwohner. Sie fällt allerdings nur unterdurchschnittlich aus, weil der Verteilungsschlüssel wirtschaftsstarke Kommunen bevorzugt (*vgl. Anh. 22*). So erhalten die rheinischen Städte auf diesem Weg eine Pro-Kopf-Entlastung um 91 Euro. Damit steigt aber die räumliche Disparität insbesondere gegenüber wirtschaftsstarke Städte und Kreisen wieder an.

3.3.1.3 Nettobelastung

Nach Abzug der direkt erfassten Erstattungen und Kostenbeteiligungen von den Transferzahlungen für soziale Leistungen betrug die Nettobelastung – auch reine Sozialausgaben genannt – im Jahr 2020 im nordrhein-westfälischen Durchschnitt 803 Euro je Einwohner (*vgl. Abb. 38 u. Anh. 36*). Mit dem Nettobetrag absorbierten die sozialen Leistungen 39,4 % der allgemeinen Deckungsmittel (oh. sonstige allgemeine Zuweisungen; *vgl. Abschnitt 3.1*) der Kommunen (*vgl. Abb. 39*), wobei hier die Entlastung über den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer über den Steuerbezug einbezogen ist.¹¹¹ Der nordrhein-westfälischen Belastung stand im westdeutschen Durchschnitt nur ein Betrag von 667 Euro je Einwohner gegenüber, womit lediglich 35,7 % der allgemeinen Deckungsmittel gebunden wurden. Die um 23,7 % höhere Ausgabenlast (136 Euro/Ew.) engt folglich die Finanzspielräume für andere Aufgaben und für Investitionen erheblich ein (*vgl. Abb. 12*).¹¹²

Da hiervon aber alle Kommunen in gleicher Weise betroffen sind, ist der interkommunale Vergleich, der trotzdem vorgenommen werden soll, in den interkommunalen Relationen zwar stimmig, aber nicht präzise.

Um die Belastung der Ruhrgebietskommunen abzubilden, müssen ihren direkten Nettozahlungen (592 Euro/Ew.) die Belastungen der Landschaftsverbände (296 Euro/Ew.) finanzkraftabhängig hinzugerechnet werden.¹¹³ Danach weist das Ruhrgebiet mit reinen Sozialausgaben in Höhe von 920 Euro je Einwohner ein deutlich überdurchschnittliches Belastungsniveau auf (*vgl. Abb. 38 u. Anh. 36*). Das Mittelrheingebiet liegt mit 836 Euro je Einwohner um 9,1 % darunter.

108 Die verfassungsrechtliche Beanstandung der Höhe des Soziallastenansatzes wurde vom nordrhein-westfälischen Verfassungsgerichtshof am 06.05.2014 zurückgewiesen (Urteil 14/11 und 9/12).

109 Vgl. zur Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft, die auch für andere Transferzwecke genutzt wird, ausführlicher die Darstellung im Glossar sowie dort die *Tabelle 1*.

110 Deshalb werden diese Einzahlungen den übrigen Kostenerstattungen (*vgl. Abschnitt 3.2.1.1*) zugerechnet.

111 Die Absorptionsquote ist etwas überhöht, weil die über die sonstigen allgemeinen Zuweisungen ausgezahlte Kompen-

sation des Gewerbesteuerausfalls im Jahr 2020 hier in den allgemeinen Deckungsmitteln nicht enthalten ist (*vgl. Abschnitt 3.1*).

112 Unter Einrechnung der Erstattungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung fallen die Nettobelastung sowie die Absorptionsquote allerdings geringer aus. Eine genaue Belastungsanalyse muss aber alle Auszahlungen wie z. B. für Personal, und auch Einzahlungen, wie für die Flüchtlingsintegration, mit erfassen. An den räumlichen Disparitäten ändert sich dadurch aber nichts Grundsätzliches.

113 Vgl. Fußnote 102.

Abbildung 38:
Reine Sozialausgaben 2020 in Euro je Einwohner*

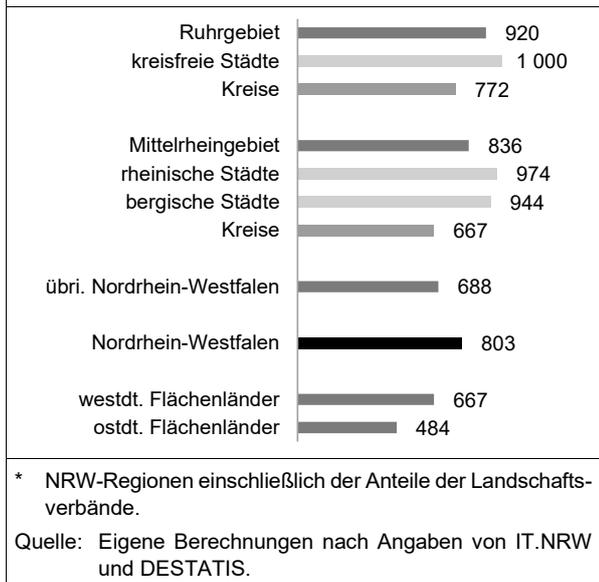
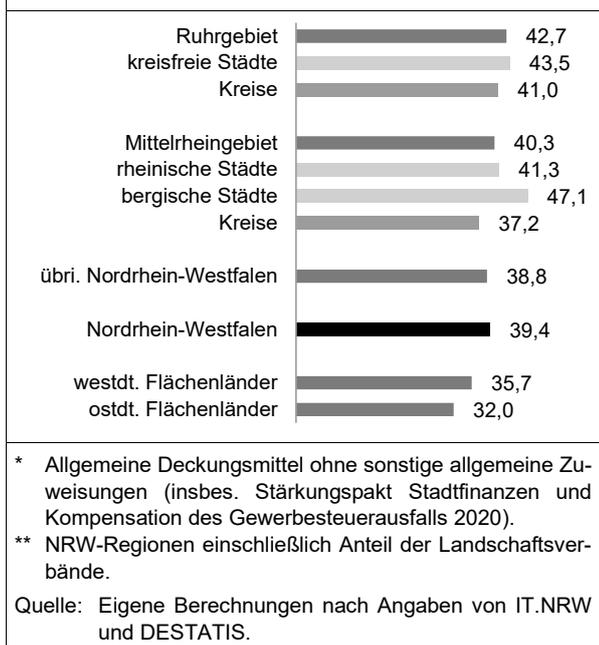


Abbildung 39:
Absorption der allgemeinen Deckungsmittel* durch reine Sozialausgaben 2020 in %**



Unterschiede treten weniger zwischen den Verdichtungsräumen auf als vielmehr zwischen Kernstädten (kreisfreie Städte der Verdichtungsräume) und Umlandbereichen bzw. dem verstärkerten bis ländlich geprägten Raum in Nordrhein-Westfalen. Daneben lässt sich aber auch für die Kernstädte eine auffällige Differenzierung feststellen:

- Die Kernstädte im Ruhrgebiet (1 000 Euro/Ew.) wiesen ein um 29,6 % höheres Belastungsniveau als ihr Umland (772 Euro/Ew.) auf.
- Im Mittelrheingebiet war der Unterschied noch deutlicher ausgeprägt. Die strukturstärkeren rheinischen Städte, die mit 974 Euro eine um 2,6 % geringere Pro-Kopf-Belastung als die Ruhrgebietskernstädte aufwiesen, lagen um 46,1 % über dem Umland (667 Euro/Ew.). Für die bergischen Städte (944 Euro/Ew.) betrug die Differenz noch 41,6 %. Die hohen Unterschiede im Mittelrheingebiet basieren auf dem sehr niedrigen Belastungsniveau des Umlandes der Kernstädte, welches auch gegenüber dem Umland im Ruhrgebiet um 15,7 % geringer ausfiel.
- Im übrigen Nordrhein-Westfalen lagen die Belastungen aus sozialen Leistungen mit 668 Euro je Einwohner ebenfalls sehr niedrig. Aber auch hier bestehen größere Unterschiede zwischen den solitären Kernstädten und deren Umland.

Im Verhältnis zum Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer wurden im Ruhrgebiet netto 253 Euro je Einwohner mehr für soziale Leistungen ausgegeben. Daraus ergab sich eine auf die Einwohnerzahl umgelegte absolute Mehrbelastung von 1,29 Mrd. Euro. Dieser Betrag stand für andere Aufgaben bzw. für Investitionen nicht zur Verfügung.

Wird die Belastung durch soziale Leistungen ins Verhältnis zu den allgemeinen Deckungsmitteln (ohne Stärkungspakt Stadtfinanzen und in 2020 ohne Gewerbesteuerkompensation) gesetzt, dann wiesen die Kernstädte im Ruhrgebiet eine um 2,2 %-Punkte stärkere Absorption allgemeiner Deckungsmittel auf als die rheinischen Kernstädte (Absorptionsquote 43,5 zu 41,3 %; vgl. Abb. 39). Im Umlandbereich der Ruhrgebietskernstädte blieb das Absorptionsniveau (41,0 %) zwar um 2,5 %-Punkte unter dem der Kernstädte der Region. Das Belastungsniveau der Gesamtregion lag bezogen auf die allgemeinen Deckungsmittel um 19,6 % über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder und um 33,5 % über dem Niveau der ostdeutschen Länder.¹¹⁴

Innerhalb des Ruhrgebietes zeigten sich unterschiedliche Belastungsniveaus. Sie variierten im Jahr 2020 bei den Städten je Einwohner (einschl. der Umlageanteile der Landschaftsverbände) zwischen 1 121 Euro in Bochum bzw. 1 052 Euro in Gelsenkirchen und 775 Euro in Bottrop. Unter den Gesamtkreisen wies Wesel die geringste Nettobelastung auf (685 Euro/Ew.), während die drei anderen bereits am unteren Ende der Belastung der kreisfreien Städte lagen (704 bis

114 Die Pro-Kopf-Nettobelastungen ohne Anteil der Landschaftsverbände sind dem *Anhang 36* zu entnehmen.

Abbildung 40:
Niveau der reinen Sozialausgaben* in Euro je Einwohner und Absorptionsquote der allgemeinen Deckungsmittel 2020 in % (in Klammern)**

Ruhrgebiet (42,7 %)	920
Kreisfreie Städte	
Bochum (51,8 %)	1 121
Bottrop (41,6 %)	775
Dortmund (41,8 %)	1 043
Duisburg (42,8 %)	1 002
Essen (40,6 %)	1 033
Gelsenkirchen (46,9 %)	1 052
Hagen (42,7 %)	901
Hamm (44,8 %)	898
Herne (41,6 %)	912
Mülheim a. d. Ruhr (40,7 %)	887
Oberhausen (45,1 %)	974
Gesamtkreise	
Ennepe-Ruhr-Kreis (44,4 %)	842
Recklinghausen (43,3 %)	843
Unna (37,6 %)	704
Wesel (38,3 %)	685

* Einschließlich Anteil der Landschaftsverbände.

** Allgemeine Deckungsmittel ohne sonstige allgemeine Zuweisungen (insbes. Stärkungspakt Stadtfinanzen und Kompensation des Gewerbesteuerausfalls 2020).

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

842 Euro/Ew.). Gemessen an der Absorptionsquote war die Belastung der Städte in Bochum am größten (51,8 %), in Mülheim a. d. Ruhr am geringsten (40,7 %). Bei den Gesamtkreisen war sie im Kreis Unna am geringsten (37,6 %) (vgl. Abb. 40).¹¹⁵

– Ausgabenentwicklung –

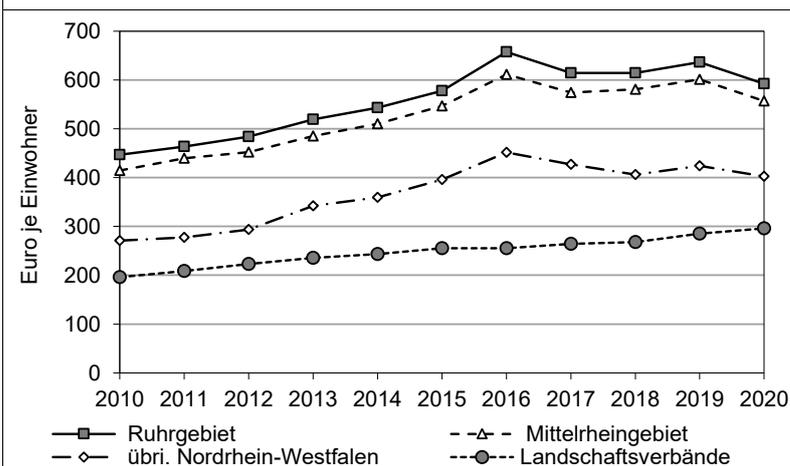
Gegenüber dem Vorjahr sind die reinen Sozialausgaben im Jahr 2020 bundesweit wegen der aufgestockten Erstattung des Bundes bei den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II um 0,8 % gesunken (vgl. Anh. 36). Dies hat den zuletzt erfolgten Belastungsanstieg wieder ausgeglichen (vgl. Abb. 41). In Nordrhein-Westfalen fiel der Rückgang mit -3,1 % deutlich höher aus, wobei dieser durch einen Zuwachs bei den Landschaftsverbänden (3,7 %) noch gebremst war, denn: Gerade im Bereich der Eingliederungs-

hilfe für Behinderte besteht weiterhin ein Wachstum. Aber auch im Ruhrgebiet bestand eine starke Dynamik nach unten (-7,0 %; ohne Landschaftsverbände). Im Mittelrheingebiet war der Rückgang ähnlich hoch (-7,4 %) und nur im übrigen Nordrhein-Westfalen etwas schwächer (-5,1 %).

Mittelfristig (2015-2020) wuchsen die Netto-Sozialausgaben im Ruhrgebiet pro Jahr um durchschnittlich 0,5 % und längerfristig unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung um 2,6 % (2010-2020). Damit unterschied sich die Region auf längere Sicht weniger von den Vergleichsräumen als das kurzfristig zu erkennen war. Im Mittelrheingebiet (0,7 bzw. 2,7 %) fiel die Entwicklung ähnlich aus, im übrigen Nordrhein-Westfalen (0,6 bzw. 3,7 %) war der längerfristige Mittelwert ungünstiger (vgl. Anh. 36).

Die Landschaftsverbände verzeichneten höhere Zuwächse der Nettoausgaben (2,7 bzw. 3,8 %) was mittelbar über die Umlagen die lokale Sozialausgabenbelastung erhöht ¹¹⁶ (vgl. Abb. 41). Mit den Entwicklungsraten befand sich Nordrhein-Westfalen insgesamt im westdeutschen Trend (1,9 bzw. 3,3 %). Der im westdeutschen Mittel stärkere Bevölkerungszuwachs relativiert die absoluten Ausgabenzuwächse. In Ostdeutschland (2,1 bzw. 4,1 % p. a.) fielen noch die langfristigen Zuwächse höher aus. Die Entwicklungsdynamik ist somit bundesweit einheitlicher, als es die Disparität der Haushaltsergebnisse vermuten lässt.

Abbildung 41:
Reine Sozialausgaben 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im inter-regionalen Vergleich* in Euro je Einwohner



* NRW-Regionen ohne soziallastenspezifische Umlagebelastung durch die Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

¹¹⁵ Anders als beim Vergleich der Pro-Kopf-Ausgaben dürfte der Vergleich der Absorptionsquote nicht durch unterschiedliche Aufgabenteilungen zwischen Land und Kommunen verzerrt sein, weil die Länder bei einer geringeren Aufgabenübertra-

gung an die Kommunen auch geringere Zuweisungen an diese auszahlen und damit das Niveau der allgemeinen Deckungsmittel der Kommunen entsprechend kleiner ausfällt.
¹¹⁶ Vgl. Fußnote 49.

3.3.2 Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen

In dem sehr komplexen Sozialbereich sind folgende Teilbereiche zu unterscheiden:¹¹⁷

- die Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II),
- die Sozialhilfe (SGB XII), darunter
 - Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
 - die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
 - Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
 - Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),¹¹⁸
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69) und
 - Hilfe in anderen Lebenslagen, z. B. Blindenhilfe (§§ 70 bis 74),
- die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, 2019 noch im SGB XII (§§ 53 bis 60a),¹¹⁹ die im Zuge der Reform durch das Bundesteilhabegesetz ab 2020 vollständig in das SGB IX (§§ 90 bis 150; Eingliederungshilferecht) integriert wurde,
- die Jugendhilfe (SGB VIII),
- die Leistungen an Kriegsopfer (Bundesversorgungsgesetz u. a.),
- die Hilfen an Asylbewerber (Asylbewerberleistungsgesetz) und
- sonstige Leistungen (z. B. Unterhaltsvorschussgesetz).

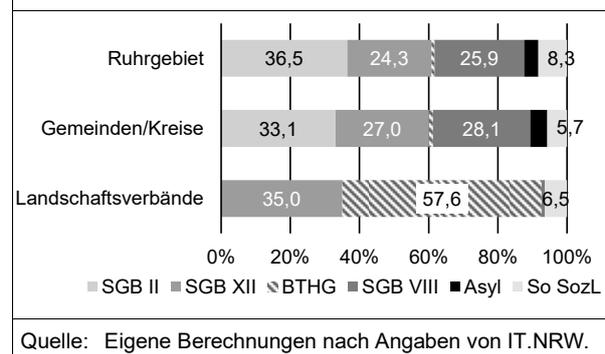
Die Grundlagen der kommunalen Aufgabenwahrnehmung im Sozialbereich sind damit ganz wesentlich von Bundesgesetzen und insbesondere vom Sozialgesetzbuch (SGB)¹²⁰ vorgegeben. Entsprechend stellt sich nicht die Frage nach dem „ob“ der Aufgabenerfüllung, sondern nur nach dem „wie“ und damit nach den Handlungsspielräumen, die bei der Aufgabenerfüllung auf lokaler Ebene verbleiben. Aufgrund der Differenzierung des Sozialbereichs sind sehr unterschiedliche Ursachen und Entwicklungsfaktoren zu berücksichtigen.

In der vorliegenden, nicht produktbezogenen Analyse lassen sich finanzstatistisch nur Obergruppen erfassen und nach Sozialleistungsträgern differenzieren. *Träger der sozialen Leistungen* sind in Nordrhein-Westfalen vor allem die *kreisfreien Städte und Kreise* als örtliche Träger und die *Landschaftsverbände* als überörtliche Träger. Die kreisfreien Städte und Kreise sind vor allem für die Hilfen *außerhalb von Einrichtungen*

(z. B. Kosten der Unterkunft der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter etc.) zuständig. Die Landschaftsverbände tragen insbesondere die Verantwortung für die Hilfen *in Einrichtungen* (insbesondere Eingliederungshilfe für behinderte Menschen). Daneben nehmen die *kreisangehörigen Gemeinden* Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe wahr, sofern sie und nicht der Kreis Träger des Jugendamtes sind. Ferner sind sie für die Leistungen für Asylbewerber zuständig.

Um die Struktur der (Brutto-)Auszahlungen für soziale Leistungen vergleichen zu können, ist zu berücksichtigen, dass die Landschaftsverbände 2020 mit 309 Euro je Einwohner mehr als ein Viertel (29,8 %; 5,5 Mrd. Euro; *vgl. Anh. 35*) dieser Leistungen trugen. Sie sind fast allein (95,4 %) für Aufgaben nach dem Bundesteilhabegesetz zuständig. Dafür tätigen sie 57,6 % ihrer Sozialausgaben (*vgl. Abb. 42*). Weitere 35,0 % entfielen auf Leistungen nach dem SGB XII und 6,5 % auf die Jugendhilfe.

Abbildung 42:
Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen nach Hilfearten in Nordrhein-Westfalen 2020 in %



Auf der Gemeindeebene entfielen in Nordrhein-Westfalen von den insgesamt 727 Euro je Einwohner allein 33,1 % auf Leistungen nach dem SGB II für die Kosten der Unterkunft (241 Euro/Ew.; seit 2012 einschl. Bildungs- und Teilhabepaket). Es folgten mit 28,1 % die Kinder- und Jugendhilfe (204 Euro/Ew.) und mit 27,0 % die Leistungen nach dem SGB XII (197 Euro/Ew.) (*vgl. Abb. 42*). Der Bereich Asylbewerberleistungsgesetz ist nach dem Rückgang des Flüchtlingszustroms in seiner Bedeutung wieder gesunken (4,9 %). Die sonstigen sozialen Leistungen (5,1 %) spielten ebenfalls nur eine untergeordnete Rolle.

117 Eine umfassendere Übersicht zur Systematik des Sozialbereichs sowie der Zuständigkeiten findet sich in JUNKERHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von M. Allmer u. A. Wagner (2018): Analyse der kommunalen Sozialausgaben im Ruhrgebiet. Essen, S. 46 ff. u. S. 349 ff.

118 Nicht zu verwechseln mit dem Sozialgesetzbuch – Buch XI „Soziale Pflegeversicherung“.

119 Leistungen neben denen, die nach den §§ 26, 33, 41 und 55 SGB IX „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“ gewährt werden.

120 Vgl. zu den Gesetzen unter <<http://www.sozialgesetzbuch-bundessozialhilfegesetz.de>>.

Im Ruhrgebiet bilden unter den direkt von den kreisfreien Städten, Kreisen und kreisangehörigen Gemeinden verantworteten Sozialbereichen die Kosten der Unterkunft (SGB II) den mit Abstand größten Ausgabenblock (36,5 %). Die Bereiche SGB XII (24,3 %) und Kinder- und Jugendhilfe (25,9 %) lagen mit rund einem Viertel dicht beieinander. Leistungen für Asylbewerber (4,1 %) und die sonstigen sozialen Leistungen (8,3 %) waren von geringer Bedeutung (vgl. Abb. 42). In der größeren Dominanz der Kosten der Unterkunft im Ruhrgebiet spiegelt sich die Langzeitarbeitslosigkeit wider, die wiederum das Ausgabenniveau deutlich erhöht. Die Arbeitslosenquote der SGB II-Bezieher fällt gegenüber dem Landesdurchschnitt ohne Ruhrgebiet sichtbar überdurchschnittlich aus (vgl. Abb. 18).

Unter Berücksichtigung des Kostenersatzes beim SGB II (u. a. Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung) und beim SGB XII (u. a. Kostenbeteiligung von Angehörigen, Erstattung durch Sozialversicherungsträger und seit 2014 für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) stieg die fiskalische Bedeutung insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe, die kaum Einnahmen aufweist, deutlich an. Bereits bei der Bruttobelastung stieg ihr Anteil in Nordrhein-Westfalen von 15,6 im Jahr 2010 auf 20,0 % im Jahr 2020 an. Das Ausgabenvolumen hat sich nahezu verdoppelt. Im Gegenzug nahm der Anteil der Leistungen nach dem SGB II von 30,0 % auf 23,2 % ab. Der Zuwachs der Bruttoausgaben betrug hier nur 16,0 %. Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz hatten nur noch einen Anteil von 3,5 %. Allerdings sind viele Migranten mittlerweile auch in andere Sozialleistungsbereiche gewechselt.

Im Folgenden werden die Bereiche Leistungen für Unterkunft und Heizung, Leistungen nach SGB XII, Kinder- und Jugendhilfe und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz näher untersucht.

3.3.2.1 Leistungen für Unterkunft und Heizung nach SGB II

– Erläuterung –

Am 1. Januar 2005 entstand aus der Zusammenlegung der Sozialhilfe zum Lebensunterhalt mit der Arbeitslosenhilfe (*Hartz-IV-Gesetze*) die *Grundsicherung für Arbeitsuchende*. Innerhalb dieser Grundsicherungsleistung sind die Kommunen insbesondere

für die Kosten der Unterkunft verantwortlich. Dazu erhalten sie einen Zuschuss des Bundes.¹²¹ Die ostdeutschen Länder erhalten darüber hinaus seit 2005 weitere Zuweisungen im Rahmen der Bundesergänzungszuweisungen *strukturelle Arbeitslosigkeit*.¹²²

Die kommunale Belastung aus den Leistungen für Unterkunft und Heizung ergibt sich aus

- der Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit einem Leistungsanspruch und deren durchschnittliche Größe,
- den anzurechnenden Einkommen der Leistungsberechtigten,
- dem lokalen Mietniveau und dessen Entwicklung,
- dem lokalen Niveau und der Entwicklung der Energie- und Mietnebenkosten sowie
- aus den Beteiligungen von Bund und Ländern.

Die Fallzahlen haben dabei den mit Abstand größten Einfluss auf das Niveau der Ausgaben. Eine höhere Armut, d. h. fehlende Eigenmittel der Leistungsempfänger, die auf die Bruttobedarfe angerechnet werden, erhöht die Ausgaben. Das Mietniveau differenziert nach der Anspannung der Wohnungsmärkte und erhöht die Kosten in wachstumsstarken Städten und Gemeinden. Eine kommunal unterschiedliche Verwaltungspraxis hat angesichts der starken Regulierung keinen signifikanten Einfluss auf die lokalen Ausgaben.¹²³

– Bedarfsgemeinschaften –¹²⁴

Die weit überdurchschnittliche Mindestsicherungsquote im Ruhrgebiet (vgl. Abb. 37) wird vor allem von der hohen Zahl der Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende bewirkt. Die Arbeitslosenquote im SGB II lag hier mit 7,1 % mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (3,0 %; vgl. Anh. 8). Daraus ergab sich eine entsprechend überdurchschnittliche Dichte an SGB II-Bedarfsgemeinschaften von 79,4 je 1 000 Einwohner unter 65 Jahren. Die Größe der Bedarfsgemeinschaften fiel im Ruhrgebiet mit 2,06 Personen ebenfalls überdurchschnittlich aus (WFL 2,02). Somit sind höhere Ausgaben im Ruhrgebiet durch die Fall-dichte vorprogrammiert.

– Ausgabenniveau –

Im Ruhrgebiet lagen 2020 die Auszahlungen für Leistungen nach dem SGB II bei 321 Euro je Einwohner, wobei die Belastung in den Verdichtungskernen (370

121 Vgl. ausführlicher die Darstellung im Glossar unter Bundesbeteiligung an den Kosten für Unterkunft und Heizung.

122 Vgl. ebd.

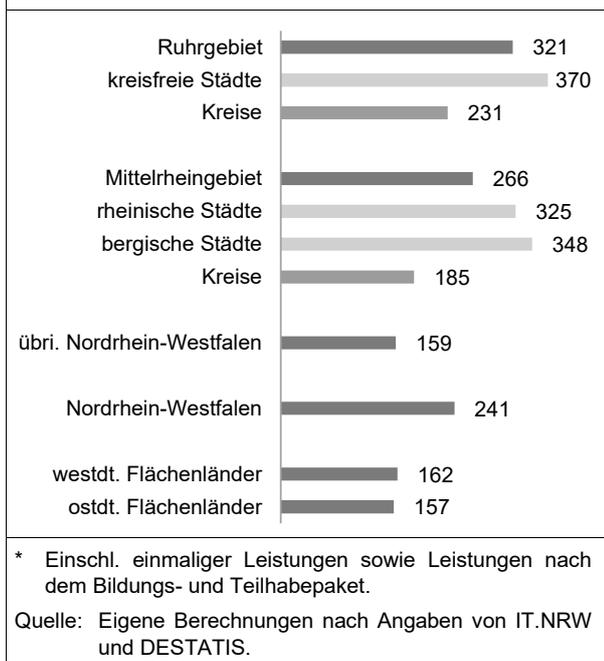
123 Vgl. ausführlich JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von M. Allmer u. A. Wagner (2018): Analyse der kommunalen Sozialausgaben im Ruhrgebiet, a. a. O. – Auch DÖHRN, R./RAPPEN, H./KLEIN, M./FIEBIG, M. (2018): Gestaltungsspielräume der Kommunen und Länder bei sozialen

Aufgaben und Ausgaben. Analyse und Ansätze zur Stärkung der Eigenverantwortung. Endbericht zum Forschungsvorhaben fe 3/17 des Bundesministeriums der Finanzen. Essen. (= RWI Projektberichte).

124 In den hier dargestellten Auszahlungen sind auch die einmaligen Leistungen sowie die Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket enthalten. Letztere fließen 2019 im Ruhrgebiet mit einem Anteil von 4,4 % in den Gesamtwert ein.

Euro/Ew.) um 60,0 % über denen in den Umkreisreisen lag (231 Euro/Ew.; *vgl. Abb. 43*). Der Ruhrgebietswert lag um ein Drittel (33,6 %) über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt von 241 Euro je Einwohner bzw. um mehr als die Hälfte (54,1 %) über dem Landesdurchschnitt ohne Ruhrgebiet (208 Euro/Ew.).

Abbildung 43:
Niveau der Auszahlungen für Kosten der Unterkunft* 2020 in Euro je Einwohner



Im Mittelrheingebiet zeigt sich zwischen Stadt und Umland eine ähnliche Disparität: Das Gesamtniveau (266 Euro/Ew.) liegt zwar nur um 10,6 % über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt, aber auch hier sind die rheinischen und bergischen Städte mit 325 bzw. 348 Euro je Einwohner im Vergleich zu den Gesamtkreisen (185 Euro/Ew.) deutlich stärker belastet.

Im übrigen Nordrhein-Westfalen betragen die kommunalen Auszahlungen für Unterkunft und Heizung pro Kopf im Jahr 2020 nur rund 65,0 % des Ruhrgebietswertes. In den westdeutschen und auch in den ostdeutschen Flächenländern ist das Ausgabeniveau ebenfalls nur halb so groß: 50,3 bzw. 48,8 % des Ruhrgebietes.

Die Auszahlungen schwankten innerhalb des Ruhrgebietes im Jahr 2020 bei den kreisfreien Städten zwischen 440 bzw. 436 Euro je Einwohner in Essen bzw. Gelsenkirchen und 258 bzw.

271 Euro je Einwohner in Bottrop und Hamm (*vgl. Anh. 37*). Unter den Kreisen stand der Kreis Recklinghausen mit Abstand an der Spitze (322 Euro/Ew.).

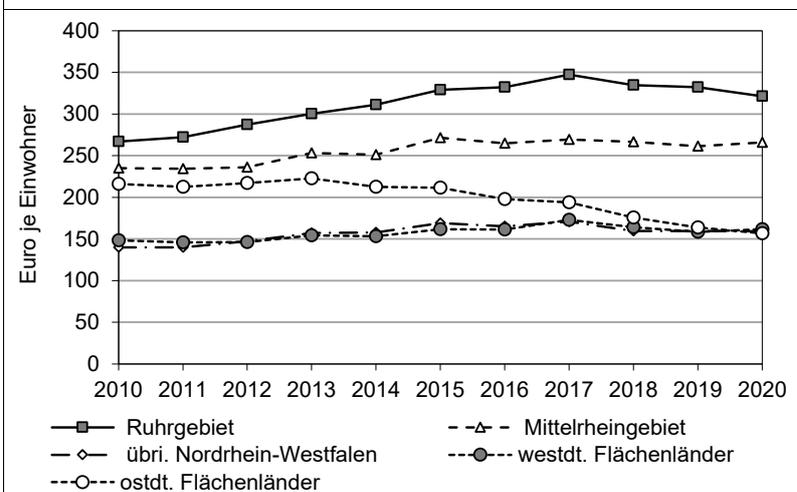
– Ausgabenentwicklung –

Gegenüber dem Vorjahr sind die Auszahlungen im Ruhrgebiet trotz der Corona-Pandemie und damit steigender Arbeitslosenzahlen im SGB II um -3,3 % gesunken. In den kreisfreien Städten fiel der Rückgang mit -1,8 % weit weniger hoch aus als in den Kreisen mit -7,7 %. Möglicherweise muss dies wegen der Vorläufigkeit der Kassenstatistik aber noch korrigiert werden, denn die laufenden Kosten der Unterkunft sind nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Ruhrgebiet um 1,3 % angestiegen. Ein Zuwachs zeigte sich nach der Finanzrechnung auch im Mittelrheingebiet (1,8 %) und im westdeutschen Durchschnitt (2,1 %). Im ostdeutschen Mittel fand erneut ein Rückgang statt (-4,5 %) (*vgl. Anh. 37*), wobei die Zahl der Arbeitslosen im SGB II aber stagnierte (*vgl. Anh. 8*).

Die seit 2018 im Ruhrgebiet eingetretene Entspannung auf dem Arbeitsmarkt bei den Langzeitarbeitslosen ist damit vorerst unterbrochen. Im Vergleich zu Ostdeutschland muss aber auch der dortige Übergang in die Verrentung beachtet werden. Insofern wäre die Entwicklung bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung parallel zu betrachten, was hier aber nicht möglich ist.

Vor dem Hintergrund der Unsicherheit über die Ausgabenwerte für 2020 kann die mehrjährige Betrachtung für das Ruhrgebiet nur vorläufig sein (*vgl. Abb. 44*). Die Entlastung auf dem Arbeitsmarkt zeigt im mehrjährigen Mittel (2015-2020) für die Kosten der

Abbildung 44:
Auszahlungen für Kosten der Unterkunft* 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich* in Euro je Einwohner



* Einschl. einmaliger Leistungen sowie Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket.

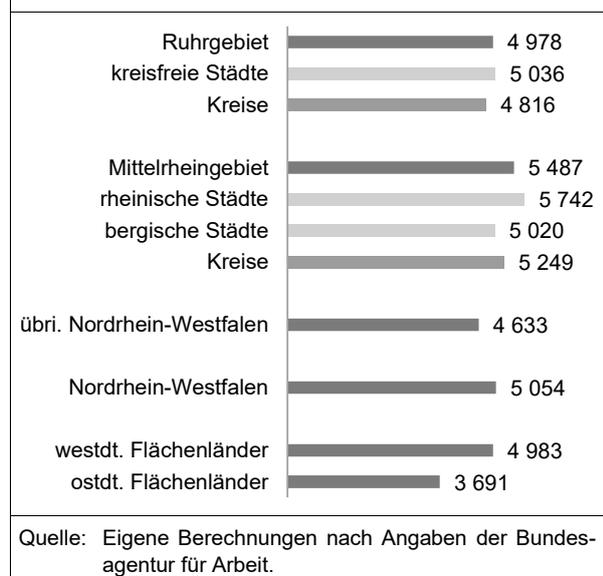
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Unterkunft für das Ruhrgebiet nun erstmals einen leichten Rückgang an (-0,3 % p. a.; *Anh. 37*). Im Mittelrheingebiet ist aufgrund des aktuellen Anstiegs Stagnation zu erkennen (0,0 % p. a.) und im westdeutschen Durchschnitt sogar ein leichter Zuwachs (0,4 % p. a.)

– Fallkosten –

Werden die Fallkosten betrachtet, d. h. die Auszahlungen für die laufenden Kosten der Unterkunft ins Verhältnis zur Zahl der Bedarfsgemeinschaften gesetzt, zeigt sich, dass das Ruhrgebiet mit 4 978 Euro je Bedarfsgemeinschaft sogar leicht unter dem Wert für die westdeutschen Flächenländer von 4 983 lag (*vgl. Abb. 45 u. Anh. 8*). Höhere Fallkosten ergeben sich insbesondere in den rheinischen Städten (5 742 Euro/BG) sowie auch in den Kreisen des Mittelrheingebietes (5 249 Euro/BG). Insofern kann nicht davon gesprochen werden, dass im Ruhrgebiet unwirtschaftlich gearbeitet wird. Vielmehr ist die Falldichte für die überdurchschnittlich hohen Gesamtausgaben (*vgl. Abb. 44*) verantwortlich. Die bundesweit höchsten Fallkosten wiesen wegen der hohen Mieten die Städte München (6 738 Euro/BG), Stuttgart (6 452 Euro/BG), Hamburg (6 361 Euro/BG) und Wiesbaden (6 226 Euro/BG) sowie die Landkreise München (6 389 Euro/BG) und Fürstentum Fürstentum (6 335 Euro/BG) auf.

Abbildung 45:
Auszahlungen für die laufenden Kosten der Unterkunft 2020 in Euro je Bedarfsgemeinschaft (Fallkosten)



– Nettobelastung –

Die Nettobelastung der Kommunen nach Abzug des Bundeszuschusses lässt sich nicht berechnen. Da dieser unterschiedlichen Zwecken dient (*vgl. Abschnitt 3.3.1.2*), müsste der ursprüngliche Anteil iso-

liert werden. Als Gesamtbetrag würde der Zuschuss für die Kommunen in Nordrhein-Westfalen die Auszahlungen zu 71,7 % finanzieren; im westdeutschen Durchschnitt lag der Anteil bei 72,1 % (*vgl. Anh. 37*). Angesichts der zusätzlichen Bundesergänzungszuweisungen, die die ostdeutschen Kommunen wegen der strukturellen Arbeitslosigkeit erhalten, tragen die Einzahlungen dort die Auszahlungen sogar zu 95,7 %.

3.3.2.2 Soziale Leistungen nach SGB XII

– Erläuterung –

Die im SGB XII behandelten sozialen Leistungen stellen eine Sammelgruppe von Leistungen zur Existenzsicherung und für außergewöhnliche Belastungen dar. Hierzu gehören u. a. die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Hilfe zur Pflege (*vgl. die Aufzählung in Abschnitt 3.3.2*).

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen als bis 2019 größte Einzelleistung im SGB XII, die in Nordrhein-Westfalen von den Landschaftsverbänden erbracht wird, wurde 2020 in das SGB IX verlagert. In diesem ersten Jahr lag der Betrag für Leistungen nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) im SGB IX in Nordrhein-Westfalen bei 3,34 Mrd. Euro (186 Euro/Ew.). Davon entfielen 3,19 Mrd. Euro auf die Landschaftsverbände und nur 0,15 Mrd. Euro auf die kreisfreien Städte und Kreise (9 Euro/Ew.). Entsprechend geringer fielen die Auszahlungen für Leistungen nach dem SGB XII aus.

Diese Umgliederung bedeutet eine Zäsur für die Analyse der Leistungen nach dem SGB XII. Insofern können hier nur die aktuellen Niveaus dargestellt werden. Die vorläufigen Daten der Kassenstatistik weisen allerdings noch Unstimmigkeiten auf, so dass für die Landschaftsverbände hier keine Aussage getroffen werden soll. Auch der Ländervergleich wird derzeit noch von Umstellungsproblemen geprägt. Der überaus hohe Anstieg der Auszahlungen für sonstige Leistungen im Sozialbereich – im westdeutschen Durchschnitt waren es 21,1 %, in den Landschaftsverbänden Nordrhein-Westfalens 74,5 % und in den übrigen Kommunen des Landes 36,1 % (*vgl. Anh. 52*) – deutet darauf hin, dass mit der Jahresrechnung noch Buchungskorrekturen zu erwarten sind.

– Gesamtauszahlungen im Ländervergleich –

Für Nordrhein-Westfalen ist die Analyse zwischen den Auszahlungen der Landschaftsverbände als überörtlichen Trägern sozialer Leistungen (108 Euro/Ew.) und den Auszahlungen der kreisfreien Städte und Kreise als örtlichen Trägern (197 Euro/Ew.) zu trennen (*vgl. Anh. 38*). Kreisangehörige Gemeinden treten hier fiskalisch nicht verantwortlich auf. Ein näherungsweise

Vergleich zu den Werten auf Länderebene (z. B. westdt. Flächenländer: 237 Euro/Ew.) ist hier nur dann möglich, wenn die Ausgaben der Landschaftsverbände auf die der örtlichen Träger aufgeschlagen werden (zusammen 305 Euro/Ew.), denn im Ländervergleich ist keine Trennung nach Trägern notwendig. Das nordrhein-westfälische Auszahlungsniveau liegt dabei um 28,3 % über dem westdeutschen Mittel (67,2 Euro/Ew.). Damit entfällt ein Drittel der nordrhein-westfälischen Mehrausgaben für soziale Transferleistungen auf das SGB XII.

In Westdeutschland wirkt sich die staatliche Verortung des überörtlichen Trägers lediglich durch das Saarland geringfügig auf den Länderdurchschnitt aus. In Ostdeutschland ist hingegen die Wirkung des Landes Sachsen-Anhalt auf den Länderdurchschnitt wesentlich größer. Hier werden die Auszahlungen in Einrichtungen allein vom Land getragen. Während 2020 die Kommunen in Sachsen-Anhalt für Leistungen des SGB XII lediglich 58 Euro je Einwohner verausgabten, waren es in den anderen ostdeutschen Ländern zwischen 115 und 247 Euro je Einwohner.

– Auszahlungen in und außerhalb von Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen –

43,0 % der Auszahlungen für SGB XII-Leistungen erfolgen in Nordrhein-Westfalen in Einrichtungen (92 Euro/Ew.). Etwas mehr als ein Drittel davon tragen die Landschaftsverbände (34 Euro/Ew.; vgl. *Anh. 38*). Maßgeblich dürften die Auszahlungen zur Hilfe zur Pflege sein. Generell tragen die Kernstädte höhere Auszahlungen als die Umlandbereiche und das übrige Nordrhein-Westfalen (72-79 zu 41-51 Euro/Ew.). Innerhalb des Ruhrgebiets wiesen Essen, Herne und Gelsenkirchen die höchsten Auszahlungen auf (96-107 Euro/Ew.). Duisburg (26 Euro/Ew.) ist unter den Kernstädten eine Ausnahmeerscheinung und setzte sich deutlich von den anderen Kommunen (Untergrenze 43 Euro/Ew. im Kreis Unna) nach unten ab.

Bei den Hilfen außerhalb von Einrichtungen verhält es sich ähnlich. Die Landschaftsverbände tragen rund ein Drittel aus Auszahlungen (74 Euro/Ew.). Wiedergabe die kreisfreien Kernstädte mehr aus als die Kreise. Hier heben sich allerdings die rheinischen Städte mit Pro-Kopf-Ausgaben von 213 Euro deutlich von den bergischen Städten (186 Euro/Ew.) und vor allem dem Ruhrgebiet (165 Euro/Ew.) ab. Hierzu dürften die höheren Mieten in den wachstumsstarken Städten Anteil haben. Die Umlandbereiche und das übrige Nordrhein-Westfalen liegen bei Ausgaben von 100 bis 120 Euro je Einwohner.

Eine überdurchschnittliche Ausgabenbelastung des Ruhrgebietes ist damit insgesamt nicht festzustellen. Im Kernstadtverhältnis fällt die Belastung geringer aus. Die überdurchschnittliche Belastung des Ruhrgebiets mit existenzsichernden Leistungen ist also vor allem auf die Leistungen nach dem SGB II konzentriert.¹²⁵

Innerhalb des Ruhrgebietes besteht eine erhebliche Spreizung der Auszahlungen. In Bottrop und dem Kreis Wesel wurden mit 113 bzw. 103 Euro je Einwohner nur fast die Hälfte der Beträge verausgabt, die es in Essen und Dortmund mit 182 und 197 Euro je Einwohner waren. Insofern ist die soziale Problemsituation in den Revierkommunen bei den stark regelgebunden Leistungen dennoch sehr unterschiedlich.

3.3.2.3 Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII – Erläuterung –

Die hier erfassten Ausgaben der Kinder und Jugendhilfe umfassen insbesondere die personenbezogenen Ausgaben der Hilfen zur Erziehung. Einrichtungsbezogene Ausgaben, z. B. für die Kindertagesbetreuung, sind hier nicht abgebildet.

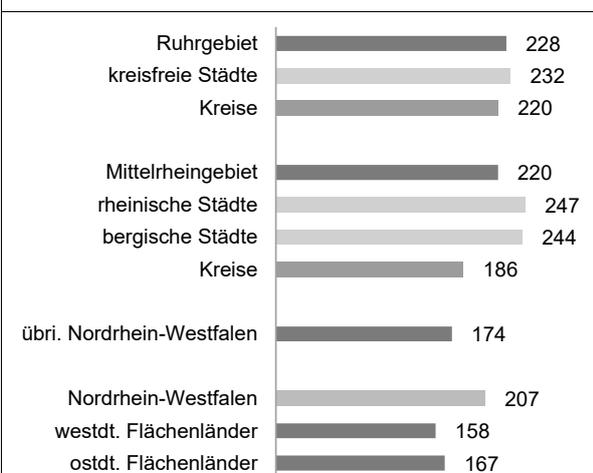
– Ausgabenniveau –

Das Ausgabenniveau lag im Ruhrgebiet 2020 bei 228 Euro je Einwohner und beanspruchte 9,6 % der allgemeinen Deckungsmittel (vgl. *Abb. 46 u. Anh. 39*). Im Mittelrheingebiet war die Lage ähnlich (220 Euro/Ew.). Das etwas niedrigere Niveau ergibt sich aufgrund der positiveren Situation im Umlandbereich (220 zu 186 Euro/Ew.). In den Kernstädten der Verdichtungsräume waren die Niveaus vergleichbar, wobei das Ruhrgebietsniveau (232 Euro/Ew.) noch unter dem der rheinischen und bergischen Städte (247 bzw. 244 Euro/Ew.) lag. Die Auszahlungen im übrigen Nordrhein-Westfalen (174 Euro/Ew.) waren die geringsten in Nordrhein-Westfalen, lagen aber noch über dem westdeutschen Mittel (158 Euro/Ew.). Insgesamt lag das Ausgabenniveau in Nordrhein-Westfalen um fast ein Drittel (31,1 %) über dem Durchschnitt der westdeutschen Kommunen.

Das regional höchste Ausgabenniveau wiesen 2020 die Städte Hamm und Oberhausen (292/293 Euro/Ew.) vor Mülheim a. d. Ruhr und Duisburg (275/269 Euro/Ew.) auf. Die – mit Abstand – geringsten Ausgaben für soziale Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe hatten Gelsenkirchen und Hagen (188/187 Euro/Ew.). Die Auszahlungsniveaus in den Gesamtkreisen unterschieden sich nicht wesentlich von denen der Städte. Sie lagen zwischen 199 und 249 Euro je Einwohner.

125 Vgl. ausführlich JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von M. Allmer u. A. Wagner (2018): Analyse der kommunalen Sozialausgaben im Ruhrgebiet, a. a. O.

Abbildung 46:
Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe
2020 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Eine nordrhein-westfälische Besonderheit besteht darin, dass die Zuständigkeit für die Jugendhilfe nicht allein auf die Kreise und gegebenenfalls noch die großen kreisangehörigen Städte beschränkt ist. Alle kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern können auf Antrag eigene Jugendämter unterhalten (§ 4 Gemeindeordnung NRW). Deshalb kommt es in den Kreisen auch zu geteilten Zuständigkeiten. Dabei fallen einzelne Gemeinden besonders auf. Der hohe Wert für die Stadt Ennepetal (634 Euro/Ew.) ist allerdings darauf zurückzuführen, dass sie die Aufgaben für die Stadt Breckerfeld mit erfüllt (vgl. *Anh. 39*). Darüber hinaus weisen die Städte Schwelm (320 Euro/Ew.), Voerde (320 Euro/Ew.) und Gladbeck (296 Euro/Ew.) weit überdurchschnittliche Ausgabenniveaus auf.

– Ausgabenentwicklung –

Im Vergleich zum Vorjahr kam es im Ruhrgebiet 2020 wieder zu einem Ausgabenzuwachs in der Kinder- und Jugendhilfe. Mit 2,3 % fiel er geringer aus als im Mittelrheingebiet (2,8 %). Im übrigen Nordrhein-Westfalen (0,9 %) fiel er nur mäßig aus. Dagegen nahmen die Ausgaben im westdeutschen Durchschnitt um -1,5 % ab (vgl. *Anh. 39*). Allerdings geht das auf einen Rückgang in Bayern von -26,3 % zurück, der – wie auch schon im Vorjahr – in einer unvollständigen Meldung der Kommunen zur vierteljährlichen Kassenstatistik begründet sein dürfte.

Innerhalb des Ruhrgebiets zeigten sich 2020 unterschiedliche Dynamiken. Während in Gelsenkirchen, Herne und Hagen die Ausgaben um 60,9 bzw. 11,8 % bzw. 10,7 % zunahmen, gingen sie in Bochum und im Kreis Unna um 16,8 bzw. 7,5 % zurück (vgl. *Anh. 39*). Sofern hier nicht auch die Vorläufigkeit der Daten der Kassenstatistik eine Rolle spielt, lassen sich solche Entwicklungsdisparitäten an dieser Stelle nicht erklären.

Insgesamt hat die Dynamik im Ruhrgebiet aktuell gegenüber der mittelfristigen Ausgabendynamik (2015-2020: 4,7 % p. a.) abgenommen. Im Mittelrheingebiet (5,6 % p. a.) verhält es sich ähnlich. Für alle Untersuchungsräume sind in der mittelfristigen Perspektive kaum Unterschiede festzustellen; sie liegen zwischen 4,5 und 6,1 % pro Jahr. Im Vergleich dazu fiel der westdeutsche Durchschnitt mit 4,0 % p. a. deutlich geringer aus. Die ostdeutschen Kommunen wiesen mit einem Zuwachs von 6,3 % das größte Wachstum auf. Sie übersteigen seit 2018 das westdeutsche Ausgabenniveau.

Innerhalb des Ruhrgebietes wies Gelsenkirchen mittelfristig mit einem Zuwachs von 20,3 % p. a. die mit Abstand höchste Steigerungsrate auf (vgl. *Anh. 39*). Allerdings war das Ausgabenniveau im Jahr 2015 sehr niedrig und ist es heute auch noch. Neben Gelsenkirchen fielen Mülheim a. d. Ruhr (9,3 % p. a.), Essen (8,2 % p. a.) und Herne (7,9 % p. a.) mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten auf. Dagegen ist das Auszahlungsniveau in Dortmund mittelfristig stabil geblieben (-0,3 % p. a.) Die Entwicklungsunterschiede bedürfen allerdings einer tiefergehenden Analyse.¹²⁶

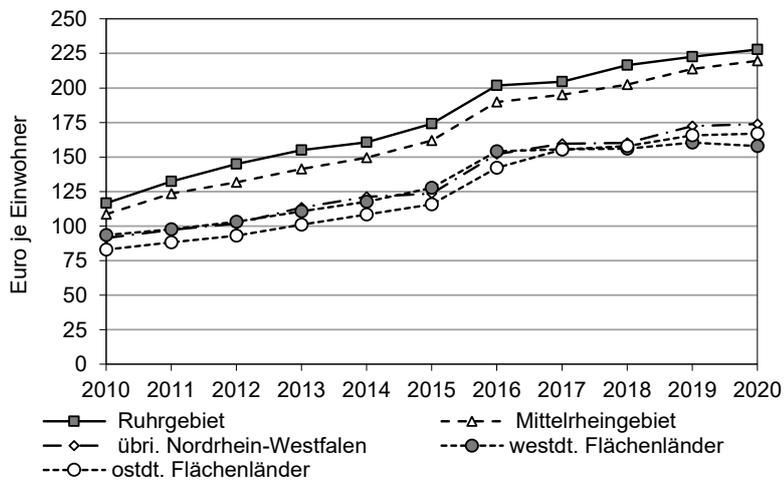
Die Auszahlungsniveaus für die Kinder- und Jugendhilfe haben sich damit seit 2010 überall verdoppelt (vgl. *Abb. 47*). Damit ist die Kinder- und Jugendhilfe in den letzten Jahren in Nordrhein-Westfalen wie bundesweit – auch ohne den Ausbau der Kindertagesbetreuung – einer der stärksten „Kostentreiber“ im Sozialbereich. Hatte sich das Auszahlungsniveau der Ruhrgebietskommunen in der ersten Hälfte des Beobachtungszeitraums bis 2010 aber noch von der Gesamtentwicklung abgekoppelt, so fallen die Zuwachsraten seither eher identisch aus. Die Jugendhilfeproblematik scheint überall gleich groß zu sein.

Der nochmals stärkere Auftrieb ab 2014 steht dabei im Zusammenhang mit der hohen Zahl unbegleitet eingereister Minderjähriger, die hier Asyl suchen. Für diese sind die Jugendämter zuständig. Mit dem Rückgang des Flüchtlingszustroms hat sich die daraus resultierende Dynamik wieder abgeschwächt.¹²⁷

126 Vgl. ausführlich JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von M. Allmer u. A. Wagner (2018): Analyse der kommunalen Sozialausgaben im Ruhrgebiet, a. a. O., S. 282 ff.

127 Vgl. BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE (2021): Das Bundesamt in Zahlen 2020. Asyl. Nürnberg, S. 22.

Abbildung 47:
Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

3.3.2.4 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

– Erläuterung –

Die Dynamik der Auszahlungen für Leistungen nach diesem Gesetz (vgl. Abb. 48) ergibt sich aus der Dynamik der internationalen Migrationsbewegungen, die Europa ansteuern und den gegensteuernden Maßnahmen der Europäischen Union. Nach der letzten Flüchtlingswelle in den 1990er Jahren war die Zahl der Erst- und Folgeanträge auf Anerkennung als Asylberechtigte wieder gesunken und hatte im Jahr 2008 mit 28 018 (Erst- und Folgeanträge) einen niedrigen Stand erreicht. Ab 2011 stieg die Zahl der Anträge wieder an und gipfelte in der „Flüchtlingswelle“ 2015/2016. Die bereits 2015 um 135,1 % auf 476 649 gestiegene Zahl der Anträge wurde 2016 mit 745 545 nochmals um 56,4 % übertroffen. Seit 2017 nimmt die Zahl der Anträge wieder deutlich ab und sank 2020 auf 122 170, davon waren 102 581 Erstanträge.¹²⁸ Nordrhein-Westfalen nahm 21,1 % der Asylbewerber auf.¹²⁹ Innerhalb Nordrhein-Westfalens sind die Gemeinden für die Asylbewerber zuständig, sobald diese

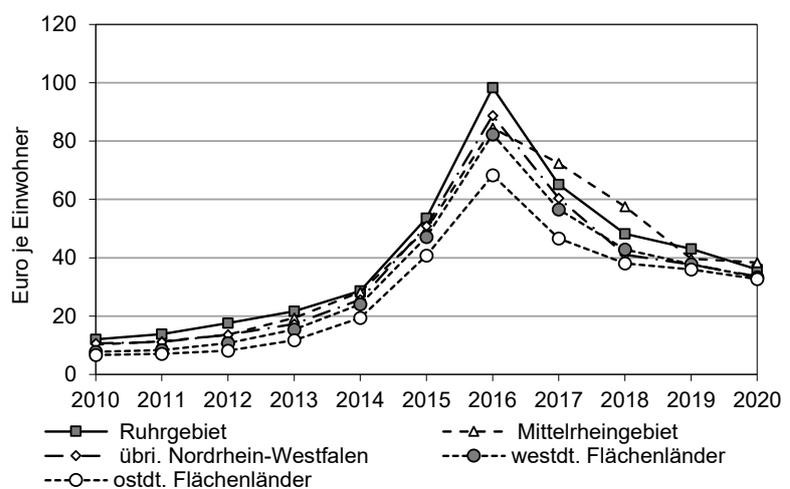
aus den Erstaufnahmeeinrichtungen entlassen werden.

– Ausgabeniveau –

Verglichen mit den zuvor betrachteten sozialen Bereichen haben die Auszahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) im Ruhrgebiet 2020 mit 36 Euro je Einwohner eine geringere Bedeutung (vgl. Anh. 40). Ihr Anteil an den Sozialausgaben betrug nur 4,8 % (vgl. Anh. 35). Sie beanspruchten 1,5 % der allgemeinen Deckungsmittel, was knapp unter dem Landesdurchschnitt (1,6 %; 36 Euro/Ew.) lag. Der westdeutsche Durchschnitt lag mit 33 Euro je Einwohner bei 1,6 %. Insofern ist das Ruhrgebiet damit in etwa durchschnittlich belastet.

Innerhalb der Region fallen Bottrop, Essen, Gelsenkirchen und der Ennepe-Ruhr-Kreis mit um bis zu 74,0 % höheren Ausgaben auf (50 bzw. 54 Euro/Ew.). Hingegen wurde in Hagen und Hamm mit 23 bzw. 19 Euro je Einwohner weniger als die Hälfte dessen ausgegeben. Gemessen an der Abschöpfung der allgemeinen Deckungsmittel fiel die Belastung in Bottrop und dem Ennepe-Ruhr-Kreis (2,7 bzw. 2,4 %) am größten aus. In Hagen und Hamm betrug sie jeweils nur 0,9 %.

Abbildung 48:
Auszahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

128 Vgl. ebd., S. 11.

129 Die bundesweite Verteilung ist nach dem Königsteiner Schlüssel geregelt. Dieser wird aus dem Steueraufkommen (2/3) und der Bevölkerungszahl der Länder (1/3) ermittelt und

jährlich im Bundesanzeiger veröffentlicht. Zur Berechnung werden die Daten des vorvergangenen Jahres verwendet. Vgl. ebd., S. 14.

– Ausgabenentwicklung –

Der fortgesetzte Rückgang des Flüchtlingszustroms hat die Ausgaben für Asylbewerberleistungen im Ruhrgebiet nach 2016 zum vierten Mal in Folge sinken lassen: 2020 um -16,5 % (vgl. *Anh. 40 u. Abb. 48*). Dabei dürften aber auch Übergänge in das SGB II (anerkannte Bewerber und Geduldete) eine Rolle gespielt haben. Mittelfristig (2015-2020) ist ein jährlicher Rückgang um -6,3 % erkennbar. Das Ausgaben-niveau lag damit wieder um 62,4 % unter dem Höchststand von 2016, war aber nominal immer noch dreimal so hoch wie 2010. In allen Vergleichsräumen sowie in allen kreisfreien Städten und Gesamtkreisen des Ruhrgebietes wurde 2020 das Auszahlungsniveau von 2015, dem Beginn des massiven Flüchtlingszustroms, wieder unterschritten.

– Ausgaben in anderen Leistungsbereichen –

Neben den direkten Auszahlungen für Asylbewerberleistungen müssen auch andere Aufwendungen der Kommunen berücksichtigt werden, z. B. für Sprachunterricht, für den Schulbesuch der Kinder, für Plätze in der Kinderbetreuung sowie für die Integration allgemein. Ferner ergeben sich fortlaufende Kosten der Existenzsicherung für diejenigen Personen, die als Asylbewerber ein Bleiberecht erhalten, für die, die trotz abgelehntem Asylantrag aus humanitären Gründen bleiben können und für die, deren Abschiebung sich nicht vollziehen lässt (Geduldete). Sofern sie nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden, gehen sie in die anderen Sozialbereiche über, z. B. in die Grund-sicherung für Arbeitsuchende. Insofern ist die fiskali-sche Bedeutung der Zuwanderung von Asylbewerbern und Flüchtlingen im Asylbewerberleistungsgesetz nur teilweise erfasst. Deshalb wären auch Folgewirkun-gen in anderen Bereichen zu betrachten.

– Einnahmen aus Landeszuweisungen –

Die Kommunen erhalten für die von ihnen erbrachten Leistungen an Flüchtlinge Landeszuweisungen. In Nordrhein-Westfalen decken die Zuweisungen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz aber nur einen Teil

der kommunalen Ausgaben ab.¹³⁰ Dieser wurde zwar mit der Reform des Flüchtlingsaufnahmegesetzes rückwirkend zum 1. Januar 2021 erhöht. Für die be-reits 2018 festgestellte Unterdeckung gab es aber kei-nen nachträglichen Ausgleich.¹³¹ Dabei tragen die kommunalen Leistungen vor Ort maßgeblich zum In-tegrationserfolg bei.

3.4 Bereitstellung und Erhaltung von Anlagen und Infrastruktur

Während die Niveaus der laufenden Personal- und Sachausgaben sowie der sozialen Leistungen als Ausdruck des gegenwärtigen Leistungsangebots an-zusehen sind, ist die Investitionstätigkeit der Gemein-den in langfristig nutzbare Infrastruktureinrichtungen als Indikator für das zukünftige Leistungsangebot zu interpretieren. Allerdings greift der alleinige Blick auf die Investitionen zu kurz, denn durch Mieten, Leasen und Pachten können eigene Investitionen substituiert werden. Der umfassendere Blick auf kommunale An-lagen und Infrastruktur umfasst deshalb folgende Ele-mente:

- eigene Baumaßnahmen,
- Zuweisungen für Investitionen an Dritte, die im Auf-trag der Kommunen Aufgaben wie z. B. die Kinder-betreuung wahrnehmen.
- Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen und dazu auch
- Ausgaben für die Anlagen- bzw. Kapitalerhaltung (Er- bzw. Unterhaltungsaufwand).¹³²

Die Ein- und Auszahlungen bei Grundstücks- und Im-mobilientransaktionen werden hier nicht berücksich-tigt, sondern sind den Vermögenstransfers zugerech-net (vgl. *Kap. 2.1*).

Zu berücksichtigen ist, dass der Umfang der Investiti-onen auch von deren inhaltlicher Abgrenzung zu den Erhaltungsmaßnahmen abhängt und damit sowohl veränderbar ist¹³³ als auch zwischen den Ländern Differenzen aufweisen kann. Ferner nimmt der Grad der Auslagerungen Einfluss auf die Investitionshöhe. Insbesondere kapitalintensive kommunale Aufgaben-

130 Vgl. ausführlich JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. un-ter Mitarbeit von M. Allmer u. A. Wagner (2018): Analyse der kommunalen Sozialausgaben im Ruhrgebiet, a. a. O., S. 191 ff.

131 LENK, T./HESSE, M./DIESENER, C. (2018): Evaluierung der Kostenpauschale nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz Nordrhein-Westfalen (FlüAG NRW) auf Grundlage eines Pauschalerstattungssystems. Gutachten im Auftrag des Mi-nisteriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW. Leipzig.

132 Vgl. im Gegensatz zu diesem eng gefassten Investitions-begriff THÖNE, M./KREHL, F. (2015): Zukunftsinvestitionen. Empirische Befunde zur Wirkung öffentlicher Ausgaben auf inklusives Wachstum. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gü-tersloh. – LENK, T./HESSE, M./KILIAN, M./ROTTMANN, O./STARKE, T. (2016): Zukunftswirksame Ausgaben der öf-

fentlichen Hand. Eine infrastrukturbezogene Erweiterung des öffentlichen Investitionsbegriffs. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stif-tung. Gütersloh.

133 Mit der Reform des Neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF) im Jahr 2019 wurde der Investitionsbegriff in Nord-rhein-Westfalen wieder weiter gefasst. Umfassendere Maß-nahmen der Instandhaltung werden wieder den Investitionen zugerechnet und nicht mehr den Erhaltungsmaßnahmen. Vgl. LUBRICH, M. (2020): Der neue Investitionsbegriff. Nur Vorteile für den Haushaltsausgleich? In: Kreis Recklinghau-sen/Studieninstitut für kommunale Verwaltung Emscher-Lip-pe (Hrsg.): Die zweite Weiterentwicklung des NKF in NRW und kommunales Finanzmanagement in der Region. Sam-melband zur Fachtagung Finanzen am 10. Oktober 2019. Recklinghausen, S. 101-120.

bereiche sind vielfach in kommunale Unternehmen ausgelagert (z. B. Energieversorgung, ÖPNV, Immobilien, Ver- und Entsorgung) und werden deshalb hier nicht erfasst. In den kommunalen Kernhaushalten erfolgen nur noch etwas weniger als die Hälfte der kommunalen Investitionen.¹³⁴ Insofern wird hier nur ein Ausschnitt des kommunalen Investitionsgeschehens betrachtet.

Auf der *Einnahmenseite* stehen die

- Investitionszuweisungen an die Kommunen, darunter insbesondere solche von Bund und Land. Ferner sind hier die
- Beiträge zu nennen, die z. B. als Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge zur (Teil-)Refinanzierung der Investitionen herangezogen werden. Gegebenenfalls stehen Erlöse aus dem
- Verkauf von Anlagegütern (Desinvestition) zur Verfügung.

Die aus den Einzahlungen nicht gedeckten Investitionsauszahlungen und Erhaltungsmaßnahmen – der investive Zuschussbedarf – müssen aus allgemeinen Deckungsmitteln bzw. dem Überschuss im Primärhaushalt finanziert werden. Sofern diese nicht ausreichen, können Investitionskredite aufgenommen werden. Die Möglichkeit dieser Kreditaufnahme richtet sich nach der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Kommune (für NRW § 86 Abs. 1 Satz 2 GO NRW).

Ein geringer Zuschussbedarf sagt nichts über die tatsächliche Investitionstätigkeit aus. Er kann sowohl auf einer geringen Ausgabentätigkeit beruhen als auch auf einer hohen Einzahlungsleistung. Allerdings ist bei einem geringen Saldo eher eine geringe Leistungsfähigkeit bzw. Kreditfähigkeit einer Kommune zu vermuten, weil dann in der Regel keine freien Ressourcen vorliegen.

3.4.1 Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung und Anlagennutzung

Im Ruhrgebiet wurde 2020 für die Bereitstellung und Erhaltung von Anlagen und Infrastruktur ein Betrag von 389 Euro je Einwohner verausgabt. Dieser Betrag lag nur 2,8 % bzw. 6,2 % unter dem des Mittelrheingebietes (400 Euro/Ew.) bzw. des übrigen Nordrhein-Westfalens (415 Euro/Ew.). Im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt (594 Euro/Ew.) wurde allerdings je Einwohner 34,5 % weniger ausgegeben. Nordrhein-Westfalen weist somit ein insgesamt geringes Ausgabenniveau auf (vgl. *Anh. 42*).

Die Auszahlungen wurden im Ruhrgebiet zu 49,4 % durch direkte Einzahlungen (192 Euro/Ew.) gedeckt. Im westdeutschen Durchschnitt waren die Einzahlun-

gen genauso hoch (194 Euro/Ew.), deckten damit aber nur 32,7 % der Auszahlungen. Die Pro-Kopf-Zuschussbedarfe von 197 Euro im Ruhrgebiet und 400 Euro im westdeutschen Mittel bedeuten, dass im Ruhrgebiet aus eigener Kraft, das heißt aus freien Finanzmitteln, weniger als halb so viel Geld für zukunftsgerichtete Investitionen und Erhaltungsmaßnahmen bereitgestellt werden konnte. Darin spiegelt sich die Absorption von Finanzmitteln durch den Sozialbereich wider (vgl. *Abb. 12*). Im Mittelrheingebiet sah es bei geringeren Einzahlungen (184 Euro/Ew.) mit der investiven Eigenfinanzierungskraft (217 Euro/Ew.) nicht wesentlich besser aus. Im übrigen Nordrhein-Westfalen finanzierten direkte Einzahlungen (248 Euro/Ew.) sogar 59,8 % der Auszahlungen und es wurden nur 167 Euro je Einwohner aus freien Finanzmitteln beigesteuert (vgl. *Anh. 42*).

Diese Niveauunterschiede gegenüber dem westdeutschen Durchschnitt sind in der Vergangenheit relativ konstant. Gleichwohl sind die Auszahlungsniveaus seit 2013 angestiegen.

– Verteilungsstruktur –

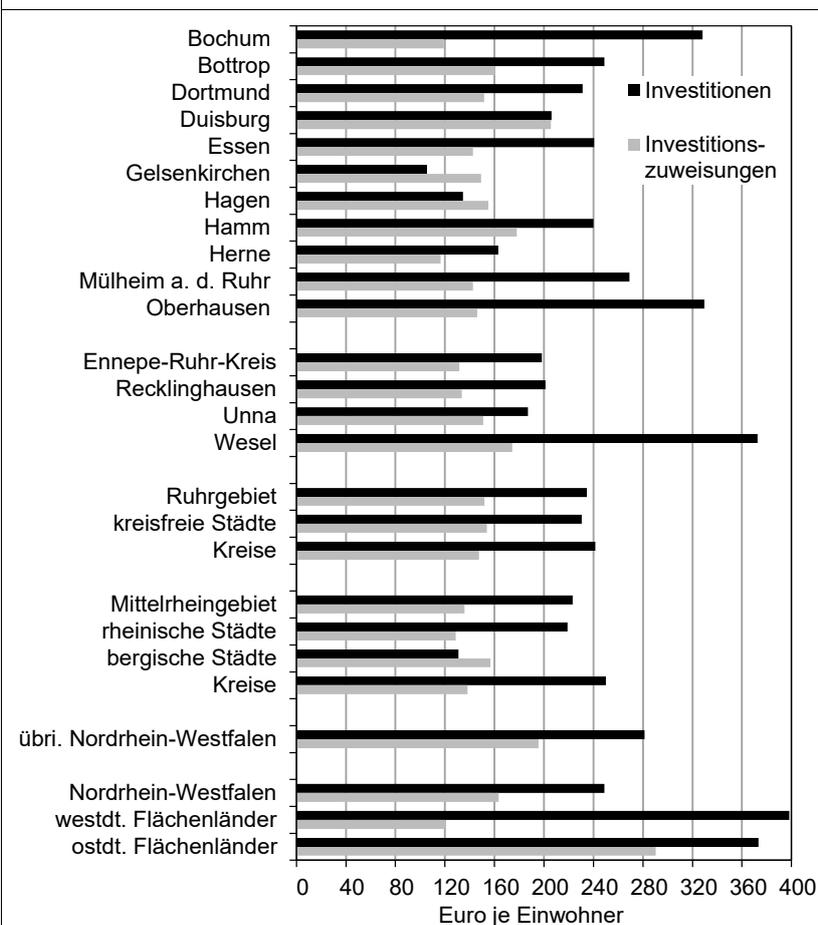
Innerhalb der Anlagenfinanzierung entfiel im Ruhrgebiet ein Anteil von 60,3 % der Auszahlungen auf die Investitionen (53,7 % Bauinvestitionen, 6,2 % Zuweisungen, 0,5 % sonstiges). Im Mittelrheingebiet waren es 55,8 %, im übrigen Nordrhein-Westfalen 67,8 % und im westdeutschen Mittel 67,1 %. Dem geringeren Investitionsanteil im Ruhrgebiet und dem Mittelrheingebiet stand ein höherer Anteil der Mieten und Pachten gegenüber: 23,7 bzw. 30,6 %. Dieser Anteil fiel im westdeutschen Mittel mit 9,9 % deutlich geringer aus, dafür war aber der Anteil für den Erhaltungsaufwand mit 23,0 % höher: Ruhrgebiet 16,0 %, Mittelrheingebiet 13,6 % (vgl. *Anh. 47 bis 49*). Die relative Verteilung der Auszahlungen bedarf aber angesichts der absoluten Niveauunterschiede einer differenzierteren Betrachtung.

Auf der Einzahlungsseite dominierten im Ruhrgebiet mit 79,0 % die Investitionszuweisungen von Bund und Land (vgl. *Anh. 44*). Beiträge spielen keine Rolle (2,9 %; vgl. *Anh. 45*). Auf die übrigen Quellen entfallen 18,1 %. Diese Verteilung findet sich in etwa auch in den beiden anderen nordrhein-westfälischen Vergleichsräumen. Im westdeutschen Durchschnitt entfallen nur 62,1 % der Einzahlungen auf Investitionszuweisungen von Bund und Land. Beiträge (11,4 %) und sonstige Einzahlungen (26,5 %) haben ein größeres Gewicht. Dabei unterscheiden sich die Einzahlungsniveaus des Ruhrgebiets und des westdeutschen Durchschnitts nur um 2 Euro je Einwohner. Dies hebt

134 Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunalen Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008. Ein

Ländervergleich. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 82.

Abbildung 49:
Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Investitions-
zuweisungen von Bund und Land 2020 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

die Abhängigkeit des Ruhrgebiets von staatlichen Zuweisungen deutlich hervor.

3.4.2 Investitionen

– Erläuterung –

Die Investitionstätigkeit der westdeutschen Gemeinden und Gemeindeverbände – eigene Investitionen und Zuweisungen für Investitionen an andere öffentliche oder private Einrichtungen und Unternehmen (Auslagerungen)¹³⁵ – hatte ihren Höhepunkt in den 1970er Jahren. Seit Beginn der 1980er Jahre ist dagegen ein ausgeprägter Rückgang der kommunalen Investitionstätigkeit in den Kernhaushalten festzustellen. Seit 2002 sind die kommunalen Nettoanlageinvestitionen bundesweit negativ. In den Jahren 2003 bis 2011 waren es jährlich rund -4 Mrd. Euro, von 2012 bis 2017 sogar bis zu -8 Mrd. Euro. Seither ver-

ringert sich das Defizit und 2020 wurde fast der Ausgleich erreicht.¹³⁶ Der dadurch in der Vergangenheit erfolgte Vermögensverzehr an der kommunalen Infrastruktur ist gerade im Ruhrgebiet offensichtlich.

Auch wenn ein Teil der Investitionen in kommunale Auslagerungen übertragen wurde – oder dort auch schon war – und das Mieten, Pachten oder Leasen von Anlagegütern sich verstärkt hat, kann langfristig von einer Erosion der Investitionstätigkeit gesprochen werden. Den geringen Investitionsmitteln stehen weiterhin hohe wahrgenommene Investitionsbedarfe von – bundesweit – rd. 147 Mrd. Euro gegenüber.¹³⁷

– Investitionsniveau –

Die Investitionsausgaben fielen im Jahr 2020 im Ruhrgebiet mit 235 Euro je Einwohner im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt von 398 Euro je Einwohner sehr niedrig aus (vgl. Abb. 49 u. Anh. 46). Mit 223 Euro je Einwohner lag das Mittelrheingebiet sogar noch darunter. Im übrigen Nordrhein-Westfalen wurden mit 281 Euro je Einwohner 19,9 % mehr für Investitionen ausgegeben. Nicht nur das

Ruhrgebiet befand sich also im Investitionsrückstand. Selbst die wachstumsstärkeren Kernstädte der Rhein-schiene (219 Euro/Ew.) wiesen 2020 eine unterdurchschnittliche Investitionstätigkeit auf.

Mittelfristig ergibt sich für die Jahre 2015 bis 2020 für das Ruhrgebiet (159 Euro/Ew.) zum westdeutschen Durchschnitt (314 Euro/Ew.) ein Investitionsrückstand von 164 Euro je Einwohner pro Jahr bzw. 41,1 %. Das entspricht einem nicht realisierten Investitionsvolumen von jährlich rd. 793 Mio. Euro. Dies ist eine Folge der Mehrbelastung im Sozialbereich von jährlich 1,29 Mrd. Euro.¹³⁸

– Investitionsentwicklung –

Die Auszahlungen für Investitionen stiegen 2020 zum vierten Mal in Folge kräftig an (vgl. Abb. 50 u. Anh.

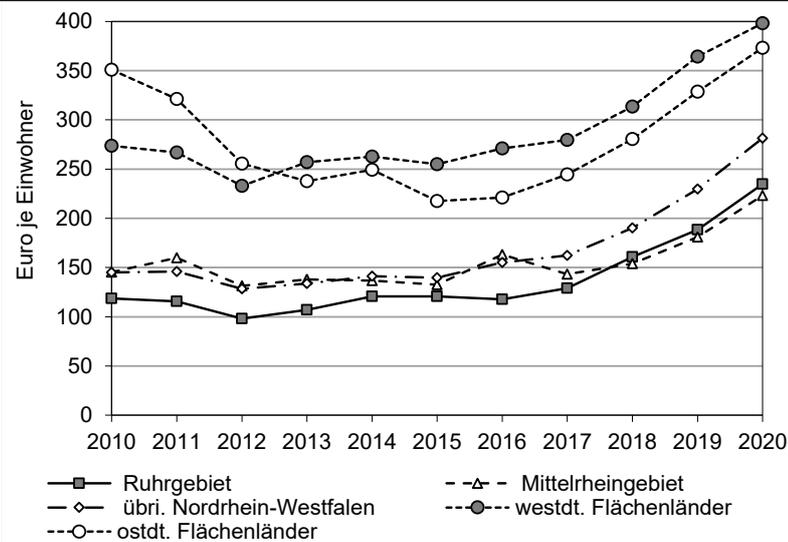
135 Die zusammengefasste Auswertung beider Komponenten gleicht Verschiebung und auch lokale Niveauunterschiede aus. Gleichwohl bleibt eine nicht unerhebliche Lücke durch die nicht erfassten Investitionen der Auslagerungen selbst bestehen.

136 Vgl. WOHLTMANN, M. (2021): Kreisfinanzen 2020/2021, a. a. O., S. 585.

137 Vgl. KfW BANKENGRUPPE (2020): KfW-Kommunalpanel 2020. Frankfurt, S. 1 u. 11 ff.

138 Vgl. dazu die Ausführung auf S. 65.

Abbildung 50:
Auszahlungen für Investitionen 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

46). Die Entwicklung im Ruhrgebiet lag mit 24,4 % nur leicht über dem nordrhein-westfälischen Gesamttrend (23,3 %; ohne Landschaftsverbände) aber deutlich über dem westdeutschen Durchschnitt (9,5 %). Hier scheinen also die Mittel aus dem Investitionsförderprogramm des Bundes und des Landes angekommen zu sein. Das der Zuwachs über dem Anstieg der Investitionszuweisungen von Bund und Land lag, die ins Revier flossen (10,3 %; vgl. *Anh. 44*), bedeutet, dass auch aus eigener Kraft, d. h. aus dem Überschuss im Primärsaldo, mehr Geld für Investitionen bereitgestellt wurde.

Der Investitionsrückstand auf den westdeutschen Durchschnitt sank auf 41,1 %. Im längerfristigen 11-Jahres-Vergleich 2010 bis 2020 lag das Investitionsniveau im Ruhrgebiet bis 2017 noch zwischen 52,7 und 58,4 % darunter (vgl. *Abb. 50*). Trotz der positiven Entwicklung bleibt der Investitionsrückstand aber weiterhin erheblich.

Investitionszuweisungen von Bund und Land finanzierten die Investitionen im Ruhrgebiet zu 64,7 % (vgl. *Abb. 49 u. Anh. 44*). Die regionale Investitionskraft ist damit in einem sehr hohen Maße von Zuweisungen abhängig. Im Mittelrheingebiet war die Abhängigkeit nur wenig geringer (60,9 %) und im übrigen Nordrhein-Westfalen waren es sogar 69,5 %. Nordrhein-Westfalen (65,7 %) lag damit unter der ostdeutschen Förderquote (77,8 %). Die Quote war aber mehr als doppelt so hoch wie im westdeutschen Durchschnitt (30,3 %).

Alle Ruhrgebietsstädte und -kreise lagen deutlich unter dem westdeutschen Investitionsniveau. Die Höhe variiert aber erheblich. Der Gesamtkreis Wessel (373 Euro/Ew.) stand im Jahr 2020 mit Abstand an der Spitze, gefolgt von Oberhausen und Bochum (330 bzw. 328 Euro/Ew.; vgl. *Abb. 49 u. Anh. 46*). Die geringsten Investitionen wurden in Gelsenkirchen (106 Euro/Ew.), Hagen (135 Euro/Ew.) und Herne (163 Euro/Ew.) getätigt. In Duisburg werden die Investitionen (206 Euro/Ew.) durch weit überdurchschnittliche Auszahlungen für Mieten, Pachten und für Leasing ergänzt (401 Euro/Ew.; vgl. *Anh. 49*). Der Landes- bzw. der westdeutsche Durchschnitt lagen dafür bei weniger als einem Viertel dessen (93 bzw. 59 Euro/Ew.). Nur Mülheim a. d. Ruhr fiel 2020 ebenfalls durch überdurchschnittliche Miet- und Pachtzahlungen auf (103 Euro/Ew.).

– Baumaßnahmen –

Der größte Teil der aufgeführten Investitionen besteht aus Baumaßnahmen. Im Ruhrgebiet waren es im Durchschnitt 2015-2020 89,0 %. Insofern wiederholen sich hier die Niveau- und Entwicklungsunterschiede zwischen dem Ruhrgebiet und den nordrhein-westfälischen Vergleichsräumen sowie den westdeutschen Flächenländern (vgl. *Anh. 47*). Im Ruhrgebiet wurden 2020 Auszahlungen für Baumaßnahmen von 209 Euro je Einwohner getätigt, nur etwas mehr als im Mittelrheingebiet mit 206 Euro je Einwohner. Die Stadt-Umland-Unterschiede waren gering. Nur die bergischen Städte kamen lediglich auf 128 Euro je Einwohner. Im übrigen Nordrhein-Westfalen fielen die Auszahlungen für Baumaßnahmen mit 249 Euro je Einwohner höher aus. Der nordrhein-westfälische Durchschnitt lag mit 225 Euro je Einwohner 35,1 % unter dem westdeutschen Durchschnitt (346 Euro/Ew.).

3.4.3 Investitionszuweisungen von Bund und Land

– Erläuterung –

Die Investitionen der Kommunen im Ruhrgebiet sind in einem hohen Maße von Investitionszuweisungen abhängig. Unter den Investitionszuweisungen sind solche von Bund und Land die wichtigste direkte Finanzierungsquelle kommunaler Investitionen.¹³⁹ Im Ruhrgebiet hatten diese im Jahr 2020 an den Einzah-

139 Einschließlich der Zuweisungen der Europäischen Union, die über das Land ausgezahlt werden. Direkte Zuweisungen des

Bundes sind ebenso die Ausnahme, da auch sie üblicherweise über die Länder gezahlt werden.

lungen für Investitionen (166 Euro/Ew.; vgl. Anh. 43) einen Anteil von 96,5 %. Sie enthalten sowohl die allgemeine und die zweckgebundenen Investitionszuschüsse des kommunalen Finanzausgleichs (§§ 16 bis 18 GFG NRW 2019), als auch die zweckgebundenen Investitionszuweisungen, die den Kommunen von den Fachministerien des Landes auf Antrag und in der Regel unter Eigenbeteiligung gewährt oder aus Programmen des Bundes weitergereicht werden. In Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet fiel der Zuweisungsanteil an den direkten Einzahlungen für Investitionen (190 Euro/Ew.) mit 92,2 % nur wenig geringer aus. Im westdeutschen Durchschnitt betrug der Anteil hingegen nur 85,4 % (157 Euro/Ew.).

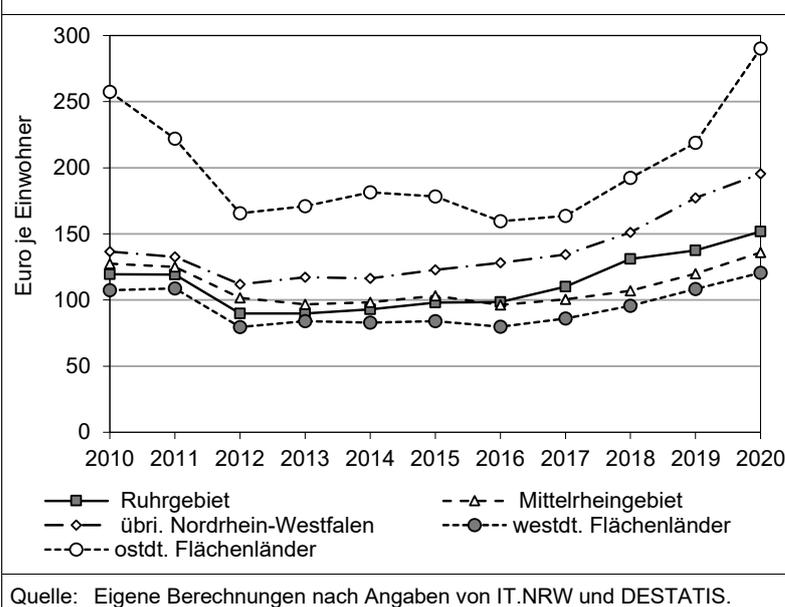
Die Bedeutung der Zuweisungen für die Investitionsfinanzierung unterscheidet sich allerdings deutlich stärker, als es die Einzahlungen vermuten lassen. Im westdeutschen Durchschnitt beträgt der Anteil weniger als ein Drittel (30,3 %), in Ostdeutschland gut drei Viertel (77,8 %) und im Ruhrgebiet fast zwei Drittel (64,7 %).

Innerhalb des Ruhrgebiets fielen die zuweisungsfinanzierten Investitionsanteile sehr unterschiedlich aus (vgl. Abb. 49 u. Anh. 44). Während der Anteil in Oberhausen mit 44,3 % am niedrigsten ausfiel, wurden in mehreren Städten und Kreisen die Investitionen (fast) vollständig aus Zuweisungen finanziert bzw. ergab sich sogar ein Zuweisungsüberhang. Hier dürften Zuweisungen geflossen sein, die aus Projektanträgen für frühere Jahre stammen.

– Einzahlungsniveau –

Das Zuweisungsniveau lag im Ruhrgebiet mit 152 Euro je Einwohner über dem Niveau des Mittelrheingebietes (136 Euro/Ew.). Zwischen den beiden Verdichtungsgebieten hat dieser geringe Unterschied auch im Zeitverlauf Konstanz (vgl. Abb. 51). Gegenüber dem übrigen Nordrhein-Westfalen erhält das Ruhrgebiet hingegen 22,3 % weniger Investitionszuweisungen. Diese Disparität ist im Zeitverlauf mehr oder weniger konstant. Damit lag das Ruhrgebiet zwar über dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (121 Euro/Ew.), erhielt als strukturschwache Region innerhalb des Landes (163 Euro/Ew. oh. Landschaftsverbände) aber nur eine etwas unterdurchschnittliche Förderung (vgl. Anh. 44).

Abbildung 51:
Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land 2010 bis 2020 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich in Euro je Einwohner



– Einzahlungsentwicklung –

Im Ruhrgebiet haben die Investitionszuweisungen von Bund und Land 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 % zugenommen. Sie blieben damit etwas hinter Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet (11,5 %) und dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (11,3 %) zurück. Die Entwicklung verlief in den Teilräumen und in der Differenzierung nach kreisfreien Städten und kreisangehörigem Raum sehr unterschiedlich. Verglichen mit dem Vorjahr nahmen die Zuweisungen an die kreisfreien Ruhrgebietsstädte mit 15,1 % deutlich stärker zu als in den Kreisen mit 1,9 %. Im Mittelrheingebiet nahmen sie vor allem in den bergischen Städten zu (43,8 %). Eine Ursache ist für diese Unterschiede nicht zu erkennen, da die pauschalen Investitionszuweisungen finanzkraftunabhängig gezahlt werden. Möglicherweise spielen hier Abrechnungstermine bei überjährigen Förderprogrammen eine Rolle. Dies würde starke jährliche Schwankungen erklären.

In der Entwicklung der Investitionszuweisungen spiegeln sich die temporären Förderprogramme von Bund und Ländern wider. Zwischen 2009 und 2011 hat das Konjunkturprogramm des Bundes zur Stützung der Konjunktur während der Finanz- und Bankenkrise den Anstieg der Investitionszuweisungen bewirkt (vgl. Abb. 51). Auch das neue Kommunalinvestitionsförderprogramm des Bundes spiegelt sich in der Entwicklung ab 2016 wider. Dabei erhielt Nordrhein-Westfalen aufgrund der besonderen Förderung finanzschwacher Kommunen einen höheren Anteil

(32,1%) als es seiner Einwohnerzahl entsprochen hätte (21,6 %).¹⁴⁰ Die besondere Förderung finanzschwacher Kommunen setzte sich im Digitalpakt aber nicht fort.

Die ostdeutschen Kommunen, die aufgrund der Ostförderung sowie des Fluthilfeprogramms zusätzliche Investitionszuweisungen erhalten, mussten zwischen 2011 und 2017 mit deutlich weniger Investitionszuweisungen auskommen. Hier wurde die Förderung langsam abgeschmolzen.¹⁴¹ Seit 2018 ist aber auch hier wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

3.4.4 Erhaltungsaufwand

– Erläuterung –

Erhaltungs- bzw. Instandhaltungsmaßnahmen ermöglichen es meist, die Nutzungsdauer der Anlagegüter zu verlängern. Damit lässt sich ihr langfristiger Nutzen sicherstellen. Ob die Auszahlungen dafür aber ausreichen, ist im Rahmen der Finanzrechnung nicht erkennbar. Der Blick auf die Substanzentwicklung des Anlagevermögens besteht in der Finanzrechnung nicht. Damit ist die Gefahr verbunden, dass der Substanzverzehr in der öffentlichen Wahrnehmung nicht erkannt wird. Eine Haushaltskonsolidierung, die keine Rücklagenbildung möglich macht und auch die Unterhaltung von Infrastruktureinrichtungen vernachlässigt, bleibt mittel- und langfristig aber nicht ohne Schäden für die Substanz und beeinträchtigt damit die Qualität der kommunalen Dienstleistungen. Eine nachträgliche Beseitigung der entstehenden Schäden ist vielfach auch teurer als die laufende Pflege der Bausubstanz.

In der doppischen Ergebnisrechnung wird die Abnutzung von Anlagegütern über die Abschreibung vom Anlagevermögen erfasst. Dafür sollten entsprechende Rücklagen für den Fall der notwendigen Ersatzmaßnahme gebildet werden. Durch substanzielle Erhaltungsmaßnahmen kann der Anlagewert durch Zuschreibung aber auch wieder erhöht werden. Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt dabei an, ob dieses an Substanz verliert. Dafür sollten entsprechende Rücklagen ansteigen. Substanzverzehr ohne Rücklagenbildung bedeutet hingegen Kapitalverlust.

– Ausgabeniveau –

Das absolute Niveau der Unterhaltungsaufwendungen für Straßen, Gebäude u. ä. lag im Jahr 2020 im Ruhrgebiet bei 62 Euro je Einwohner. Im Mittelrheingebiet wurden mit 54 Euro je Einwohner 12,5 % weniger ausgegeben; im übrigen Nordrhein-Westfalen wa-

ren es mit 75 Euro je Einwohner 20,7 % mehr (vgl. *Anh. 48*). Gegenüber dem westdeutschen Durchschnitt (137 Euro/Ew.) blieben die Ausgaben in Nordrhein-Westfalen um mehr als die Hälfte (-51,8 %) zurück. Allerdings: Wenn dauerhaft weniger investiert wird, wie es im Ruhrgebiet der Fall ist, muss auch nicht so viel erhalten werden.

Das insgesamt niedrige nordrhein-westfälische Niveau ist erst durch einen landesweiten Rückgang von noch 96 Euro je Einwohner im Jahr 2010 auf 25 Euro im Jahr 2012 entstanden (vgl. *Abb. in Anh. 48*). Für die westdeutschen Flächenländer insgesamt ist kein solcher „Absturz“ erkennbar. Die Stadt Oberhausen weist in den Jahren 2012 bis 2016 gar keine Ausgaben dieser Kategorie mehr aus; Bottrop, Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Gelsenkirchen und Hamm geben nur noch Pro-Kopf-Beträge im einstelligen Bereich oder knapp darüber an. Die Angaben für Bochum, Dortmund und den Ennepe-Ruhr-Kreis bewegen sich hingegen nach wie vor im hohen zweistelligen bis niedrigen dreistelligen Bereich. Seit 2017 haben auch Hagen und Herne wieder dieses Niveau angenommen (vgl. *Anh. 48*).

Da dies nur für Nordrhein-Westfalen so ist, in allen anderen Bundesländern hatte sich nichts derart getan, spiegelt sich hier eine systematische Umstellung der Erhaltungsaufwendungen in der nordrhein-westfälischen Buchungs- bzw. Kontensystematik wider. Die Auszahlungen erfolgen an anderer Stelle. Sofern, wie in Duisburg, ohnehin ein wesentlicher Teil der Infrastruktur über Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen finanziert wird,¹⁴² sind diese Ausgaben darin enthalten. Allerdings gilt dies nicht für alle Kommunen. Insofern ist hier ein vertiefender Blick notwendig.

– Ausgabenentwicklung –

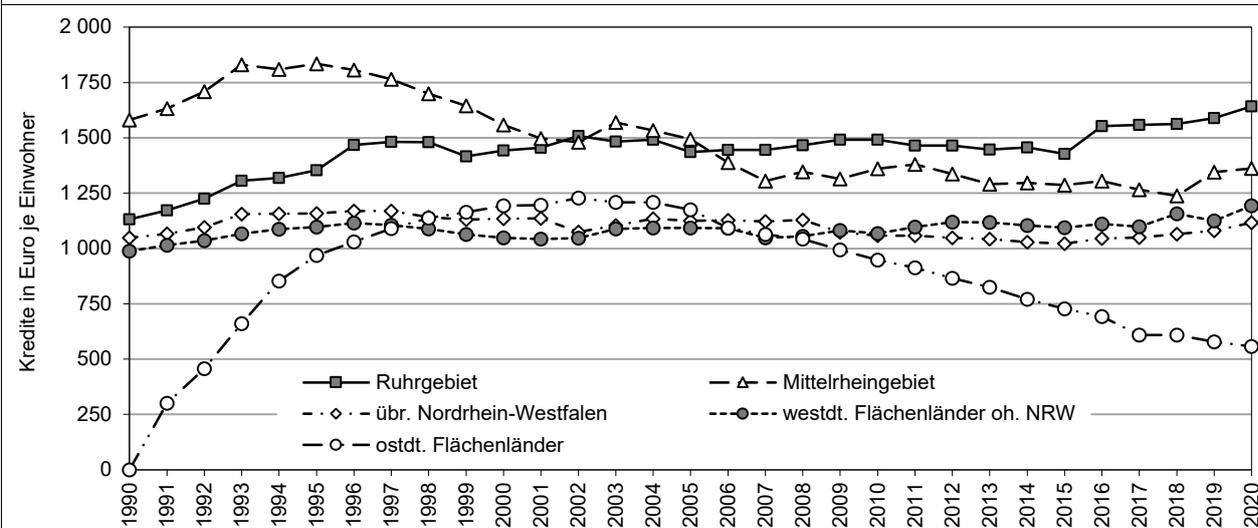
Im aktuellen Beobachtungsjahr 2020 stiegen die Unterhaltungsaufwendungen im Ruhrgebiet nur um 1,7 %. Im übrigen Bundesland ohne Ruhrgebiet waren es 11,4 %. Dabei fallen die rheinischen Städte mit einem Zuwachs um 81,7 % besonders auf. Im westdeutschen Mittel ergab sich ein Anstieg des Erhaltungsaufwandes um 2,5 %. Die verbesserte Finanzlage lässt auch einen stärkeren Erhalt des Anlagevermögens zu. Gleichzeitig ist innerhalb des Ruhrgebiets, wie in Nordrhein-Westfalen insgesamt, die Entwicklung von strukturellen Änderungen in der Verbuchung mitgeprägt und damit in diesem Rahmen nicht interpretierbar.

140 Vgl. WOHLTMANN, M. (2021): Kreisfinanzen 2020/2021, a. a. O., S. 591.

141 Vgl. § 11 Abs. 3 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern [Finanzausgleichsgesetz – FAG], zuletzt geändert am 16.07.2021.

142 Vgl. zu den Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen, die hier nicht gesondert ausgewertet werden, den *Anhang 49*.

Abbildung 52:
Investitionskredite und investive Wertpapierschulden der kommunalen Kernhaushalte im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 1990 bis 2020 (jew. 31.12.) in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT.NRW und DESTATIS.

3.4.5 Investitionskredite¹⁴³

– Erläuterung –

Zur Finanzierung von Investitionen werden von den Kommunen vielfach Kredite herangezogen. Hier verhalten sich Kommunen wie investierende Unternehmen, allerdings mit dem Unterschied, dass nur ein Teil der Investitionskredite über Erträge aus Gebühren (vollkommen) refinanziert wird, z. B. die Abfall- und Abwasserentsorgung. Der restliche Teil muss aus Überschüssen des Primärhaushalts bedient werden. Die Möglichkeit der Aufnahme von Investitionskrediten ist dabei abhängig von der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Kommune (§ 86 Abs. 1 Satz 2 GO NRW).¹⁴⁴ Der kreditfinanzierte Anteil der kommunalen Investitionstätigkeit richtet sich folglich danach, wie stark Steuern und Zuweisungen sprudeln (Leistungsfähigkeit) und wie sich die Ausgaben, z. B. für soziale Leistungen (Bedarfslage), entwickeln. Der verbleibende Überschuss des laufenden Haushalts (Primärsaldo) bestimmt damit sowohl die Möglichkeit der Eigenfinanzierung von Investitionen wie auch den Bedarf an einer Fremdfinanzierung bzw. deren Begrenzung durch eine unzureichende Leistungsfähig-

keit. Vor diesem Hintergrund haben reichere Kommunen aufgrund ihrer größeren Leistungsfähigkeit eher Möglichkeiten zur Kreditaufnahme, um ihre Investitionen planmäßig – auch in konjunkturellen Krisenjahren – finanzieren zu können. Allerdings können sie prinzipiell auch stärker die Eigenfinanzierung nutzen.

Im Ruhrgebiet begrenzt die wirtschaftliche und damit auch fiskalische Schwäche die investive Kreditaufnahme. Deshalb fiel das Niveau der Investitionskredite der Kernhaushalte im Ruhrgebiet in den 1990er Jahren immer geringer aus als im Mittelrheingebiet (vgl. Abb. 52). 1995 fand aber im Mittelrheingebiet eine Verhaltensänderung hin zu einer Politik ohne Schulden – teilweise ermöglicht durch den einmaligen Verkauf von kommunalem Vermögen (z. B. Düsseldorf) – statt. Bis 2007 wurden die Investitionskredite hier um mehr als ein Viertel abgebaut (-28,8 %) und unterschreiten seither das Ruhrgebietsniveau. Es erfolgte also die Umkehr der oben dargestellten Verschuldungsmöglichkeiten nach „arm“ und „reich“.

– Verschuldungsniveau –

Das Volumen der fundierten Schulden der Kernhaushalte¹⁴⁵ im Ruhrgebiet betrug Ende 2020 8,4 Mrd.

143 Die *investive Verschuldung* wird unterteilt in Schuldenaufnahme bzw. Tilgung beim nicht-öffentlichen Bereich (Banken etc.) und beim öffentlichen Bereich (Bund, Land und Gemeinden sowie Gemeinde- und Zweckverbände). Darüber hinaus bestehen Gewährungen und Rückflüsse von Darlehen. In Letzteren sind die sonstigen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten von bzw. gegenüber Dritten aber ohne innere Darlehen zusammengefasst. Die Verschuldung beim öffentlichen Bereich hat im Durchschnitt ein so geringes Volumen, dass sie in der Regel keinen Einfluss auf das Haushaltsgeschehen ausübt.

144 Insofern entwickelte sich die Nettokreditaufnahme bis zur Mitte der 1990er Jahre stets gegenläufig zum kommunalen Finanzmittelsaldo. Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICO-SATT, G. unter Mitarbeit v. M. Wilkes (2000): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1999. Regionale Abkopplung trotz lokaler Sondererlöse. Essen, S. 114 ff.

145 Einschließlich Wertpapierschulden für investive Zwecke, die ab 2012 von den Kommunen aufgenommen wurden. Auf Basis der seit 2017 bekannten Aufteilung zwischen Investitions- und Liquiditätszwecken wurden die Wertpapierschulden auch für die der Vorjahre aufgeteilt. Da es sich um langfristige Kre-

Euro bzw. 1 642 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 50*). Im Mittelrheingebiet lagen die investiven Schulden (1 361 Euro/Ew.) um 17,1 % unter dem Ruhrgebietsniveau und im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (1 126 Euro/Ew.) waren es sogar 24,1 % weniger. Noch niedriger fiel das Niveau der Investitionskredite im übrigen Nordrhein-Westfalen aus (1 116 Euro/Ew.). Die Kernstädte wiesen im Ruhrgebiet wie auch im Mittelrheingebiet höhere investive Schulden auf als die Umlandbereiche. Im Ruhrgebiet war der Unterschied mit 29,2 % allerdings mehr als doppelt so groß wie im Mittelrheingebiet.

Gemessen an den Steuereinnahmen ergab sich für das Ruhrgebiet eine Relation von 1,4 Euro Schulden zu einem Steuer-Euro. Dies war deutlich ungünstiger als im Mittelrheingebiet, dem übrigen Nordrhein-Westfalen sowie den westdeutschen Flächenländern (jew. 0,9 : 1,0) (vgl. *Anh. 50*). Auch wenn Steuerdisparitäten durch den kommunalen Finanzausgleich verringert werden, so wird die geringere Leistungsfähigkeit zur eigenständigen Tilgung durch die Kommunen im Ruhrgebiet besonders sichtbar. Die Belastung hinsichtlich der Tilgungsmöglichkeit wird noch deutlicher, wenn die Investitionsschulden ins Verhältnis zur Gesamtverschuldung gesetzt werden. Wegen der hohen Liquiditätskredite hatten die investiven Schulden im Ruhrgebiet nur einen Anteil von 39,1 %. Jenseits des Ruhrgebietes und der bergischen Städte betrug der Anteil der investiven Schulden mindestens 58,8 %, im westdeutschen Mittel waren es 71,0 %.

Innerhalb des Ruhrgebietes wiesen Mülheim a. d. Ruhr und Bochum die höchsten Investitionskredite auf (2 778 u. 2 955 Euro/Ew.). Hagen (419 Euro/Ew.) sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis (909 Euro/Ew.) hatten dagegen im Kernhaushalt die geringsten investiven Schulden. Die interkommunalen Unterschiede entziehen sich allerdings durch den divergierenden Umfang von Investitionskrediten in den Auslagerungen der Interpretation.

– Verschuldungsentwicklung –

Bis 1996 fand im Ruhrgebiet noch eine deutliche Zunahme der investiven Verschuldung in den Kernhaushalten statt. Danach bewegte sie sich bis zum Jahr 2015 auf einem annähernd konstanten Niveau knapp unter 1 500 Euro je Einwohner (vgl. *Abb. 52*). Im Jahr 2016 kam es dann zu einem einmaligen Anstieg der Investitionskredite um 8,9 %. Dabei spielt aber die Rückholung einer Auslagerung in der Stadt Essen eine zentrale Rolle (Zuwachs in Essen: 38,7 % bzw. 583 Euro/Ew.). 2017 und 2018 blieben sie dann wie-

der konstant (jew. 0,3 %), nahmen aber im Jahr 2019 um 1,7 % und aktuell im Jahr 2020 um 3,4 % zu. Hier spielt möglicherweise die Änderung des Investitionsbegriffs im NKF eine Rolle.

In den kommunalen Eigenbetrieben und Anstalten öffentlichen Rechts erfolgte ein Verschuldungszuwachs im Ruhrgebiet noch bis zum Jahr 2004. Seither wird auch hier das Niveau gehalten. Das weist darauf hin, dass, anders als zwischen 1990 und 2003, keine Auslagerung von mit Schulden behafteten Aufgabenbereichen mehr stattgefunden hat (vgl. *Abb. 53*).¹⁴⁶

3.5 Gesamtverschuldung

– Kernhaushalt –

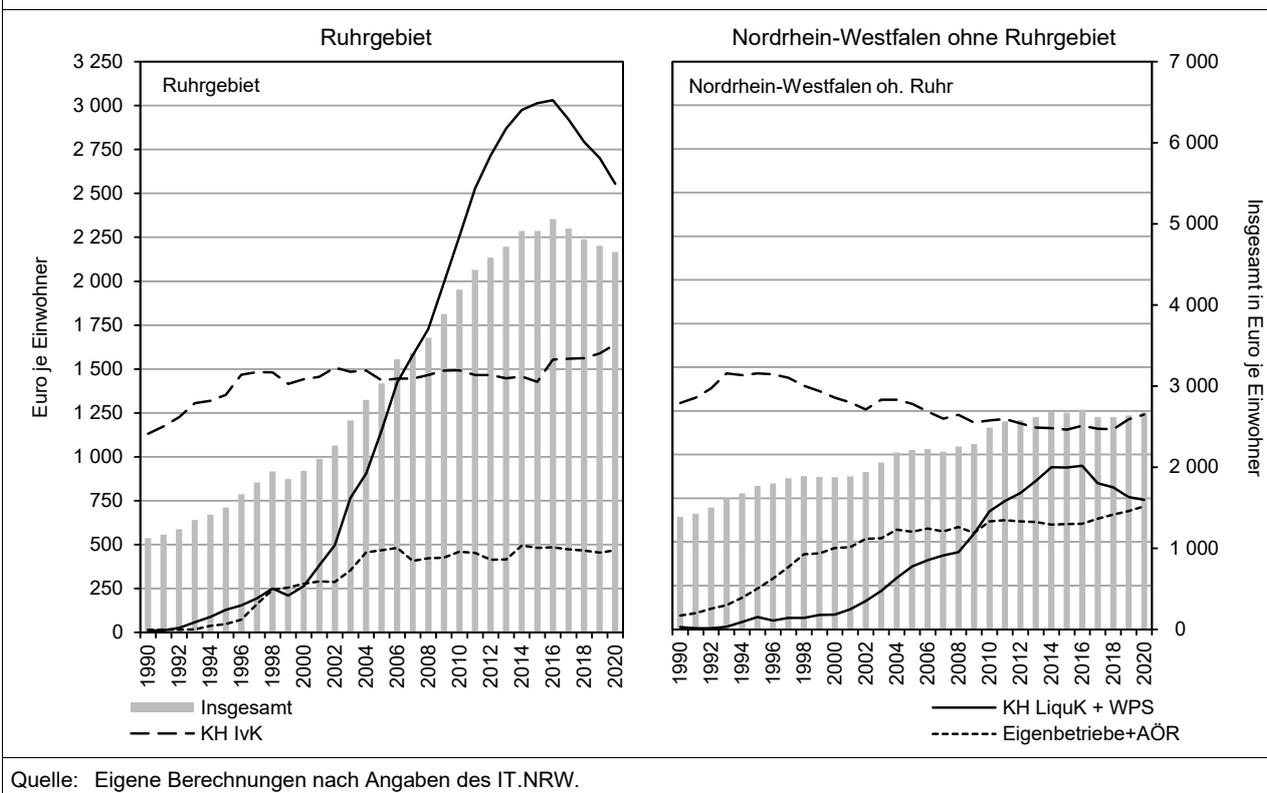
Die Gesamtverschuldung aus Investitions- und Liquiditätskrediten der Ruhrgebietskommunen im Kernhaushalt wies Ende 2020 ein Volumen von 21,4 Mrd. Euro bzw. 4 197 Euro je Einwohner auf (vgl. *Anh. 51*). Gemessen an den Steuereinnahmen ergab sich für die Gesamtschulden eine Relation von 3,6 : 1,0. Treibende Kraft sind dabei die Liquiditätskredite (vgl. *Abb. 53*). Sie spielen im übrigen Nordrhein-Westfalen (ohne Ruhrgebiet) mit Ausnahme der bergischen Städte eine deutlich geringere Rolle: Mittelrheingebiet 2 418 Euro je Einwohner und im übrigen Nordrhein-Westfalen 1 590 Euro je Einwohner. In der Relation zu den Steuereinnahmen fiel die Relation mit 1,5 : 1 und 1,2 : 1 um mehr als die Hälfte günstiger aus.

Unter dem Einfluss der Entschuldung von Liquiditätskrediten nahm die Gesamtverschuldung im Kernhaushalt im Ruhrgebiet 2020 um 2,2 % ab. Einzelstädtisch waren aber stärkere Zunahmen in Bochum (3,5 %), Dortmund (3,1 %) und Gelsenkirchen (2,7 %) sowie vor allem im Gesamtkreis Wesel (7,7 %) zu verzeichnen. Überproportionale Kreditminderungen gab es in Duisburg (-8,4 %), Essen (-9,6 %) und im Ennepe-Ruhr-Kreis (-8,0 %; vgl. *Anh. 51*). Die Ausgleichsmaßnahmen des Bundes und des Landes haben einen stärkeren Anstieg der Verschuldung verhindert. Die Städte und Gemeinden im Stärkungspakt Stadtfinanzen konnten zudem durch die Auszahlung von nicht verbrauchten Finanzmitteln aus dem Pakt zusätzliche Einnahmen verbuchen und damit ihr Verschuldungsniveau zusätzlich absenken. Die Entschuldung muss aber vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme von Liquiditätsüberschüssen, die u. a. Bildung von Rückstellungen dienen sollten, kritisch gesehen werden (vgl. *Abschnitt 1.2*).

дите handelt und die Werte seit 2012 vielfach stabil sind, dürfte die Zweckbindung auch für die Vorjahre plausibel sein (vgl. *Abschnitt III.1.2*).

146 In dieser Betrachtung fehlen die Schulden der ausgelagerten, sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEUs).

Abbildung 53:
Investitions- und Liquiditätskredite der Kommunen im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet 1990 bis 2020 (jew. 31.12.) in Euro je Einwohner



– Verschuldung des öffentlichen Bereichs –

Vollständig wird der Blick auf die kommunale Verschuldung erst durch die Integration der Schulden aller Auslagerungen. Diese ist durch eine Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes und der Statistikämtern der Länder möglich geworden. In der Gesamtschau der Verschuldung des öffentlichen Bereichs einer Kommune werden auch die Schulden der Beteiligungsgesellschaft und der Zweckverbände auf die jeweils beteiligten Kommunen aufgesplittet.¹⁴⁷ Diese Erhebung findet aber nicht jährlich statt. Für das letzte verfügbare Jahr 2017 betrug das gesamte Volumen der Verschuldung Ende 2017 im Ruhrgebiet 32,9 Mrd. Euro. Rund zwei Drittel (68,8 %) der kommunalen Verschuldung der Ruhrgebietskommunen sind demnach im Kernhaushalt verortet.¹⁴⁸ Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet (53,3 %) oder dem westdeutschen Durchschnitt ohne Nordrhein-Westfalen (45,7 %) ist dieser Anteil deut-

lich erhöht. Hierzu trägt die hohe Verschuldung mit Liquiditätskrediten ganz wesentlich bei.¹⁴⁹

147 Vgl. STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.; 2019): Integrierte Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände. Stand 31.12.2017. Wiesbaden.

148 Auch wenn die Haftungsfrage für die Schulden der Auslagerungen in der Regel nicht bei den kommunalen Kernhaushalten liegt, so tragen diese dennoch eine Gesamtverantwortung für den Konzern Stadt.

149 Vgl. dazu ausführlicher die Darstellung im letzten Finanzbericht bei JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2019): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2019. Vergleichlichkeitsfälle überwunden – Jetzt: Raus aus den Schulden. Essen, S. 79 f.

LITERATURVERZEICHNIS

- BERLIN-INSTITUT FÜR BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG/WÜSTENROT-STIFTUNG (Hrsg.) (2020): Wer schon viel hat, dem wird noch mehr gegeben? Warum der Eigenanteil bei Förderprogrammen strukturschwache Kommunen benachteiligt. Bearb. v. Sixtus, F./Reibstein, L./Slupina, M. Berlin u. Ludwigsburg.
- BERTELSMANN STIFUNG (2019): Kommunalen Finanzreport 2019. Gütersloh.
- BERTELSMANN STIFTUNG (2021): Kommunalen Finanzreport 2021. Gütersloh.
- BEZNOŠKA, M./KAUDER, B. (2020): Schief lagen der kommunalen Finanzen. Ursachen und Lösungsansätze. Köln. (= IW-Policy Paper 15/2020).
- BROER, M. (2019): Verteilungswirkung einwohnerbezogener Schlüssel beim gemeindlichen Umsatzsteueranteil unter Berücksichtigung des bundesstaatlichen Finanzausgleichs ab 2020. In: Zeitschrift für Kommunalfinanzen (ZKF). Jg. 69, H. 2, S. 25-31.
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE (2021): Das Bundesamt in Zahlen 2020. Asyl. Nürnberg.
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (2021, Hrsg.): Städtebaulicher Investitions- und Förderbedarf 2020-2030. Bonn. (= BBSR-Online-Publikation, Nr. 21/2021).
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2019): Beteiligung der Gemeinden am Aufkommen der Umsatzsteuer. Berlin.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2019): Ergebnisse der 156. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“. Pressemitteilung vom 30.10.2019.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin. (= BMF Dokumentation).
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin. (= BMF Dokumentation).
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Ergebnisse der 158. Steuerschätzung – Scholz: „Wir haben die Finanzen im Griff“. Pressemitteilung vom 10.09.2020.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2021): Ergebnisse der 161. Steuerschätzung – Scholz: „Steuerschätzung bestätigt unseren Kurs und macht Mut für die Zukunft“. Pressemitteilung vom 11.11.2021.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2021): Bundespolitik und Kommunalfinanzen. In: Monatsbericht. H. 9, S. 25-36.
- DEUTSCHER STÄDTETAG. (2019): Stadtfinanzen 2014. Schlaglichter des Deutschen Städtetags. Berlin. (= Beiträge des Deutschen Städtetags zur Stadtpolitik, Bd. 114).
- DÖHRN, R./RAPPE, H./KLEIN, M./FIEBIG, M. (2018): Gestaltungsspielräume der Kommunen und Länder bei sozialen Aufgaben und Ausgaben. Analyse und Ansätze zur Stärkung der Eigenverantwortung. Endbericht zum Forschungsvorhaben fe 3/17 des Bundesministeriums der Finanzen. Essen. (= RWI Projektberichte).
- ILCHMANN, C./RÖSEL, F./STEINBRECHER, J. (2015): Steuerwettbewerb im Kleinen – Ein Blick auf den Fall Monheim. In: Ifo Dresden berichtet H. 4, Jg. 2015, S. 26-38.
- IW Consult GmbH (2021): Nebenkostenranking 2021. Nebenkosten der 100 größten deutschen Städte im Vergleich. Bericht von IW Consult GmbH im Auftrag von Haus & Grund Deutschland. Berlin u. Köln.
- HESSE, M./BENDER, C./GÜNTHER, N./MENGS, C. (2020): Sozialausgaben versus Investitionen in Zeiten von Corona? In: Junkernheinrich, M./Korioth, St./Lenk, T./Scheller, H./Woisin, M. (Hrsg.): Jahrbuch für öffentliche Finanzen 2-2020. Berlin, S. 99-115. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 249).
- JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Gemeindefinanzen. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Analyse. Berlin. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 1).
- JUNKERNHEINRICH, M./LENK, L./BOETTCHER, F./HESSE, M./HOLLER, B./MICOSATT, G. (2014): Haushaltsausgleich und Schuldenabbau. Konzept zur Rückgewinnung kommunaler Finanzautonomie im Land Nordrhein-Westfalen. Berlin. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 13).
- JUNKERNHEINRICH, M./FRANKENBERG, D. (2018): Haushaltskonsolidierung durch kommunale Steuererhöhung. Zur Hebesatzpolitik in Rheinland-Pfalz. In: Junkernheinrich, M./Frankenberg, D./Micosatt, G. (Hrsg.): Kommunalfinanzen in Rheinland-Pfalz. Befunde, Probleme, Herausforderungen. Berlin, S. 53-90. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 15).
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008. Ein Ländervergleich. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von M. Allmer u. A. Wagner (2018): Analyse der kommunalen Sozialausgaben im Ruhrgebiet. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G./DIEHL, A. unter Mitarbeit von Ch. Müller (2019): Abbau kommunaler Altschulden aus Liquiditätskrediten im Ruhr-

- gebiet. Begründung – Ausgestaltung – Simulation. Berlin. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 16).
- JUNKERNHEINRICH, M./DIEHL, A./MICOSATT, G. (2019): Kommunale Finanzausstattung und fiskalische Gleichwertigkeit. Handlungsoptionen zur Stärkung finanzschwacher Kommunen. Expertise im Auftrag der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Kaiserslautern.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2020): Kommunalfinanzen im Jahr 2019: Auf dem Höhepunkt ist vor der Krise. In: Junkernheinrich, M./Korioth, S./Lenk, T./Scheller, H./Woisin, M. (Hrsg.): Jahrbuch für öffentliche Finanzen 1-2020. Berlin, S. 307-336. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 247).
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2020): Was sagt der kommunale Zuschussbedarf aus? Ein Ländervergleich für die Jahre 2011-2017 unter besonderer Berücksichtigung der nordrhein-westfälischen Kommunen. In: Zeitschrift für Kommunalfinanzen (ZKF). Jg. 70, H. 4, S. 49-56.
- JUNKERNHEINRICH, M. (2020): Pandemie, Lockdown und Kommunalfinanzen. In: Junkernheinrich, M./Korioth, S./Lenk, T./Scheller, H./Woisin, M. (Hrsg.). Jahrbuch für öffentliche Finanzen 2-2020. Finanzföderalismus im ersten Jahr der Pandemie-Krise. Berlin, S. 69-96.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2021): Kommunalfinanzen im Jahr 2020: Stabilisierung der Finanzlage der Kommunen in der Krise. In: Junkernheinrich, M./Korioth, S./Lenk, T./Scheller, H./Woisin, M. (Hrsg.): Jahrbuch für öffentliche Finanzen 1-2021. Berlin, S. 329-358. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 251).
- KfW BANKENGRUPPE (2020): KfW-Kommunalpanel 2020. Frankfurt.
- LENK, T./HESSE, M./KILIAN, M./ROTTMANN, O./STARKE, T. (2016): Zukunftswirksame Ausgaben der öffentlichen Hand. Eine infrastrukturbezogene Erweiterung des öffentlichen Investitionsbegriffs. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- LENK, T./HESSE, M./DIESENER, C. (2018): Evaluierung der Kostenpauschale nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz Nordrhein-Westfalen (FlüAG NRW) auf Grundlage eines Pauschalerstattungssystems. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW. Leipzig.
- LUBRICH, M. (2020): Der neue Investitionsbegriff. Nur Vorteile für den Haushaltsausgleich? In: Kreis Recklinghausen/Studieninstitut für kommunale Verwaltung Emscher-Lippe (Hrsg.): Die zweite Weiterentwicklung des NKF in NRW und kommunales Finanzmanagement in der Region. Sammelband zur Fachtagung Finanzen am 10. Oktober 2019. Recklinghausen, S. 101-120.
- MICOSATT, G. (2020): Interkommunaler Wettbewerb oder doch nur Steuerdumping? In: Der Gemeindehaushalt. Jg. 121, H. 4, S. 73-83.
- MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2019): Kommunalfinanzbericht für das Land Nordrhein-Westfalen 2017. Düsseldorf.
- SCHLEITER, M (1985): Steuersystem und Unternehmenspolitik. Theorie und empirische Ergebnisse zum Einfluß des Steuersystems auf die Investitionsentscheidungen deutscher Industrieaktiengesellschaften. Köln.
- SCHWARTING, G. (2019): Der kommunale Haushalt. 5., völlig neu bearb. und wesentl. erweiterte Aufl., Berlin. (= Finanzwesen der Gemeinden, Bd. 2).
- STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.; 2019): Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2017. Wiesbaden, S. 8.
- STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.; 2019): Integrierte Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände. Stand 31.12.2017. Wiesbaden.
- THÖNE, M./KREHL, F. (2015): Zukunftsinvestitionen. Empirische Befunde zur Wirkung öffentlicher Ausgaben auf inklusives Wachstum. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- WIGGER, B./STEIDL, F. (2013): Steuerwettbewerb versus Steuerharmonisierung und die Zukunft der Steuerpolitik in Europa. Karlsruhe.
- WIXFORTH, J. (2016): Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft als Sammelbecken der Kommunalentlastung? In: Wirtschaftsdienst. Jg. 96, H. 7, S. 501-509.
- WIRTZ, H. (2018): Abfall- und Abwassergebühren für private Haushalte 2018 in Nordrhein-Westfalen. Statement zur Pressekonferenz am 15.08.2018 in Düsseldorf.
- WOHLTMANN, M. (2021): Kreisfinanzen 2020/2021. Landkreise rutschen nach 10 Jahren wieder ins Defizit. In: Der Landkreis. Jg. 91, H. 10, S. 545-594.
- ZIMMERMANN, H. (2016): Kommunalfinanzen. Eine Einführung in die finanzwissenschaftliche Analyse der kommunalen Finanzwirtschaft. 3., überarb. Aufl. Berlin. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 235).

Bisher erschienene Ausgaben des „Kommunalfinanzberichtes Ruhrgebiet“

- ZIMMERMANN, H./JUNKERNHEINRICH, M. (1983): Die Finanzsituation der Gemeinden im Ballungsraum Rhein-Ruhr. In: Die Gemeindefinanzen im Ruhrgebiet. Aktuelle Entwicklung – kritische Bestandsaufnahme – mögliche Anpassungsstrategien. Essen. (= Strukturberichterstattung Ruhrgebiet).
- JUNKERNHEINRICH, M. (1985): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1984. Regionale Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation und ihre Bestimmungsfaktoren. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1988): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1987. Finanzwirtschaftliche Disparitäten und politischer Anpassungsbedarf. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1991. Kommunalhaushalte zwischen konjunktureller Belebung und struktureller Schwäche. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1992): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1992. Ausgabenexpansion statt Haushaltskonsolidierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1993): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1993. Ruhrgebietskommunen unter Konsolidierungsdruck. Statistischer Kernbericht. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1994): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1994. Städte und Gemeinden unter Konsolidierungsdruck. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1997): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1996. Disparitätenabbau in der Finanzkrise. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1998): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1997. Haushaltskrise trotz Konsolidierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1999): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1998. Konsolidierung oder Erosion des Haushalts? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit v. M. Wilkes (2000): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1999. Regionale Abkopplung trotz lokaler Sondererlöse. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von N.-F. Henckel (2001): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2000. Kommunen in der „Verschuldungsfalle“. Bochum u. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2002): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2001. Strukturelle Schiefelage ohne Perspektive!? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von N.-F. Henckel (2003): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2003. Endgültiger Absturz oder Reformwende. Bochum u. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2004): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2004. Nichts geht mehr – Aber wie lange noch? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2006): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2005. Auf halbem Wege ausgebremst – Konsolidierung der Kommunalhaushalte in weiter Ferne? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2007): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2006. Hoffungsschimmer oder Fata Morgana? – Lösen Konjunktur und Reform die Krisenverfestigung auf hohem Niveau? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2007. Finanzwirtschaftliche Abkopplung trotz ökonomischer Revitalisierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2008. Fiskalische Entspannung ohne Erholung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G./HOLLER, B. (2010): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2009. Raus aus den Schulden. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2012): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2012. Geht's jetzt „Raus aus den Schulden?“. Essen. (nur eine Kurzfassung).
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G./BOLL, D./ADAM, S. unter Mitarbeit von M. Allmer (2014): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2013. Konsolidierung verstärkt - Pfadwechsel noch nicht erreicht. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von M. Allmer und A. Wagner (2016): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2016. Erstes Teilziel erreicht: Kommunen nahe am Haushaltsausgleich. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von M. Allmer (2017): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2017. Konsolidierung schreitet voran – Tragfähigkeit aber nicht gesichert. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2019): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2018. Kommunalfinanzpolitik am Scheideweg – Die Chance der guten Lage nutzen. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2019): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2019. Vergeblichkeitsfalle überwunden – Jetzt: Raus aus den Schulden. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2020): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2020. Erfolgreiche Konsolidierung in 2019 ... und dann kam die nächste Krise. Essen.

GLOSSAR AUSGEWÄHLTER FINANZ- UND HAUSHALTPOLITISCHER FACHBEGRIFFE

➔ Verweis auf einen anderen Begriff im Glossar

Allgemeine Deckungsmittel

Die allgemeinen Deckungsmittel dienen der Finanzierung derjenigen kommunalen Aufgaben, für die keine oder keine vollständig direkte Entgelt- bzw. Gebührenfinanzierung möglich oder gewollt ist. Sie stehen den Gemeinden und Gemeindeverbänden (Gv) ohne Zweckbindung zur Verfügung. Zu den allgemeinen Deckungsmitteln gehören die kommunalen Steuern und die ➔ allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land (s. u.). In den Gemeindeverbänden (Kreise, Landschaftsverbände etc.) zählen auch die Umlagen der Gemeinden zu dieser Einnahmenkategorie.

Steuern und Zuweisungen fließen nur netto ein. Von den Steuern werden die ➔ Gewerbesteuerumlagen und von den allgemeinen Zuweisungen die Umlagen (Finanzausgleichsumlagen) sowie die Zuweisungen der Gemeinden/Gemeindeverbände an Bund und Land (auch Rückerstattungen) abgezogen. Die allgemeinen Deckungsmittel werden zusätzlich um die Nach- bzw. Rückzahlungen aus der Abrechnung des ➔ Solidarbeitrages korrigiert.

Allgemeine Zuweisungen

Zu den allgemeinen Zuweisungen werden die ➔ Schlüsselzuweisungen, die Bedarfszuweisungen und sonstige allgemeine Zuweisungen gezählt. Sie fließen den Gemeinden ohne Zweckbindung zu.

Die Konsolidierungshilfen verschiedener Länder an die Kommunen werden als sonstige allgemeine Zuweisungen ausgezahlt: z. B. NRW: Stärkungspakt Stadtfinanzen, Rheinland-Pfalz: Kommunaler Entschuldungsfonds (KEF).

Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge (obF)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Bereinigte Ausgaben/Einnahmen

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Besondere Finanzierungsvorgänge

Zu den besonderen Finanzierungsvorgängen zählen

- Schuldenaufnahme und Tilgung am Kreditmarkt, hier auch die Schuldenaufnahme und Tilgung beim öffentlichen Bereich und

- soweit in anderen Ländern teilweise noch kameral gebucht wird:

- Aufnahme und Rückzahlung innerer Darlehen,
- Entnahmen aus und Zuführungen an Rücklagen,
- Abwicklung von Überschüssen und Fehlbeträgen aus Vorjahren.

Brecht'sches Gesetz

Die zentrale Aussage des von Arnold Brecht 1932 formulierten Gesetzes der „progressiven Parallelität zwischen Ausgaben und Bevölkerungsmassierung“ lautet, dass die öffentlichen Ausgaben je Einwohner umso höher sind, je größer eine Stadt ist.

Bruttoausgaben/-einnahmen

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Bundesbeteiligung an den Kosten für Unterkunft und Heizung (SGB II)

Zum 1. Januar 2005 wurde die Sozialhilfe zum Lebensunterhalt für erwerbsfähige Leistungsempfänger mit der Arbeitslosenhilfe zusammengelegt. Es entstand im Sozialgesetzbuch II die *Grundsicherung für Arbeitssuchende*. Die Finanzierung der Aufgabe ist zwischen dem Bund bzw. der Bundesagentur für Arbeit und den Kommunen aufgeteilt. An die Stelle unterschiedlicher personaler Zuständigkeiten trat die Differenzierung nach Aufgaben. Die Kommunen sind insbesondere für die Unterkunfts- und die Heizungskosten finanziell verantwortlich. Die Bundesagentur zahlt insbesondere die Grundsicherung nach Regelsätzen. Diese Aufgabe wird in Arbeitsgemeinschaften der Bundesagentur für Arbeit und der Kommunen ausgeführt (Jobcenter).

Eine ausgewählte Gruppe von kreisfreien Städten und Kreisen, die sogenannten Optionskommunen, hat diese Aufgabe auch vollständig übernommen.¹⁵⁰ Sie erhalten von der Bundesagentur für Arbeit für den zusätzlich übernommenen Aufgabenbereich den entsprechenden Kostenersatz.

Die Kommunen erhalten zu den Unterkunfts- und den Heizungskosten einen Bundeszuschuss (§ 46 Abs. 5 SGB II), der sich nach der Höhe der tatsächlichen Aufwendungen richtet. Dieser wird anteilig gewährt und beträgt seit 2014 27,6 % (vgl. Tab. 1). Ab 2020 erhalten die Kommunen dauerhaft weitere 25,0 %.¹⁵¹ Dazu musste aber erst das Grundgesetz geändert wer-

150 Im Ruhrgebiet gehören zu den Optionskommunen die kreisfreien Städte Mülheim a. d. Ruhr und Hamm sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis. Seit 31.03.2011 haben die Stadt Essen sowie der Kreis Recklinghausen ebenfalls diesen Status.

151 Die Erhöhung erfolgte im Rahmen der pandemiebedingten Stützungsmaßnahmen des Bundes. Vgl. FRAKTIONEN DER CDU/CSU UND SPD (2020): Entwurf eines Gesetzes zur finanziellen Entlastung der Kommunen und der neuen Länder. Berlin. (= BT-Drs. 19/20598).

Tabelle 1: Bundesbeteiligung an den Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 46 SGB II						
Jahr	Sockel- betrag § 46 Abs. 6**	Bildungs- paket § 46 Abs. 8*	Sonstige Auf- stockungen	ins- gesamt	Rheinland- Pfalz**	Baden- Württemberg**
2005	29,10			29,10	39,10	33,10
2006	29,10			29,10	39,10	33,10
2007	31,20			31,20	41,20	35,20
2008	31,20			31,20	41,20	35,20
2009	31,20			31,20	41,20	35,20
2010	23,00			23,00	33,00	27,00
2011	24,50	5,40	2,80 a)	32,70	42,70	36,70
2012	24,50	5,40	2,80 a)	32,70	42,70	36,70
2013	24,50	3,30	2,80 a)	30,60	40,60	34,60
2014	27,60	3,50	0,18 b)	31,28	41,28	35,28
2015	27,60	3,80	3,70 c)	35,10	45,10	39,10
2016	27,60	4,10	3,70 c) +2,90 d)	38,30	48,30	42,30
Bundesdurchschnitt 49,0						
2017	27,60	4,40	7,40 c) +7,70 d)	47,1	57,10	51,10
Bundesdurchschnitt 47,7						
2018	27,60	4,70	5,80 c) +10,50 d)	48,6	58,60	52,60
Bundesdurchschnitt 49,0						
2019	27,60	4,70	3,30 c) +10,90 d)	46,5	56,50	50,50
Bundesdurchschnitt 47,2						
2020	27,60	5,00	3,20 c) +11,00 d) +25,00 e)	71,8	81,8	75,8
Bundesdurchschnitt 72,5						
Anmerkungen:						
* Ab 2013 rückwirkende Berechnung und jährliche Festsetzung landesspezifischer Quoten nach Bundesbeteiligungs-Festlegungsverordnung (BBFestV).						
** Abweichend vom allgemeinen Beteiligungssatz erhalten die Länder Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg einen erhöhten Beteiligungssatz von +10,0 bzw. +4,0 %-Punkten.						
a) Mittagessen, Hort und Schulsozialarbeiter.						
b) Armutszuwanderung (46 Abs. 7 SGB II a. a. F.); einmalig 25 Mio. Euro.						
c) Stärkung der Kommunal Finanzen (46 Abs. 7 SGB II); Entlastung der Länder und Kommunen, quantitativer und qualitativer Ausbau der Kindertagesbetreuung sowie Änderung Lastenausgleichsgesetz v. 22.12.2014 (500 Mio. Euro; ab 2017 1 Mrd. Euro). Ab 2015 zusätzlich Kommunalinvestitionsförderungsgesetz vom 24.06.2015. Verminderung der Quote zur Vermeidung der Bundesauftragsverwaltung: 2018 von 7,9 auf 5,8 v.H. (rd. 299 Mio. Euro), 2019 von 10,2 auf 3,3 v.H. (rd. 455 Mio. Euro), 2020 von 35,2 auf 28,2 v.H. (rd. 995 Mio. Euro).						
d) Flüchtlingsbedingte KdU-Beteiligung des Bundes (46 Abs. 9 u. 10 SGB II), mit landesspezifischen Quoten nach BBFestV; für das jeweils letzte Jahr vorläufige Werte.						
e) Erhöhung ab 2020 im Zuge der Corona-Entlastungsmaßnahmen.						
Quelle: JUNHERNHEIRNICH, M./MICOSATT, G.: div. Finanzberichte Metropole Ruhr. Ab 2011 WOHLTMANN, M. (2019): Kreisfinanzen 2020/2021. In: Der Landkreis. Jg. 91, H. 10, S. 568.						

den, um bei Überschreiten einer 50 %-Beteiligung des Bundes an den Kosten nicht die Bundesauftragsverwaltung auszulösen. Die Grenze dafür wurde von 50 % auf 75 % hochgesetzt.¹⁵²

Darüber hinaus hat sich die Bundesbeteiligung auch zu einem Vehikel für andere Finanztransfers des Bundes an die Kommunen entwickelt.¹⁵³ So erhalten die Kommunen als Ausgleich für zusätzliche kommunale Mehrausgaben (Bildungspaket, Hortkinder, Sozialarbeiter, Warmwasser) weitere Aufstockungen der Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ab 2015 wird zudem ein Teil aus dem 5-Millarden-Paket des Bundes über diesen Transferweg an die Kommunen ausgezahlt. Damit liegt die Bundesbeteiligung nahe an der Grenze der Bundesauftragsverwaltung von nunmehr 75 % (vgl. Tab. 1). Damit ist dieser auf eine maximale Bundesbeteiligung von 74 % begrenzte Transferweg für den Bund angereizt. Wegen der Begrenzung von vormals 50 % hatte er seit 2015 zusätzlich auch den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer als Transferweg genutzt. Dort kommt aber kein sozialorientierter Verteilungsschlüssel zum Einsatz.

Darüber hinaus erhalten die kommunalen Träger der Leistungen für Unterkunft und Heizung von den Ländern Zuweisungen, mit denen diese ihre Ersparnisse aus der Reform von 2005 bei den Wohngeldzahlungen auf die Kommunen übertragen. Diese werden allerdings nicht als sozialausgabenspezifische Erstattungen oder Beteiligung geführt, sondern als allgemeine Deckungsmittel gebucht.

Die ostdeutschen Länder erhalten darüber hinaus seit 2005 weitere Zuweisungen im Rahmen der Bundesergänzungszuweisungen *struk-*

152 Vgl. FRAKTIONEN DER CDU/CSU UND SPD (2020): Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 104a und 143h). Berlin. (= BT-Drs. 19/20595).

153 Vgl. dazu kritisch WIXFORTH, J. (2016): Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft als Sammelbecken der Kommunalentlastung?, a. a. O.

AUSGABEN / EINNAHMEN (kamerale Systematik)	
<p><i>Gesamtwirtschaftliche Darstellung</i></p> <p>Ausgaben/Einnahmen der laufenden Rechnung Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs sowie des Betriebs von Einrichtungen meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind (z.B. Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Zinsausgaben und -einnahmen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Gebühreneinnahmen, Steuern), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene und ohne ➔ haushaltstechnische Verrechnungen und ➔ besondere Finanzierungsvorgänge.</p> <p>Ausgaben/Einnahmen der Kapitalrechnung Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen (z.B. Baumaßnahmen, Erwerb und Veräußerung von Sachvermögen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, sonstige Vermögensübertragungen, Darlehensgewährungen und -rückflüsse), bereinigt um ➔ Zahlungen von gleicher Ebene. Sie enthält nicht die ➔ haushaltstechnischen Verrechnungen.</p> <p>Bereinigte Ausgaben/Einnahmen Ausgaben/Einnahmen nach Abzug ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen sowie der von ➔ gleicher Ebene empfangenen Zahlungen. Die bereinigten Ausgaben/Einnahmen sagen aus, welche Ausgaben zur Aufgabenerfüllung erforderlich wären bzw. welche Einnahmen zu deren Deckung bereitstünden (Erfüllungsprinzip). Sie lassen sich exakt nur für die Summe der Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv) bilden. Bei der Betrachtung einzelner Körperschaftsgruppen oder Größenklassen wäre eine weitere Aufschlüsselung der Zahlungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Berechnung der ➔ Zahlungen von gleicher Ebene nötig, die die kommunale Haushaltssystematik nicht vorsieht. Die Einbeziehung der besonderen Finanzierungsvorgänge hängt von der Form der statistischen Darstellung ab ➔ Gesamtausgaben (-einnahmen) ohne ➔ besondere Finanzierungsvorgänge (obF).</p>	<p><i>Finanzwirtschaftliche Darstellung</i></p> <p>Unmittelbare Ausgaben Die im Zuge der Aufgabenerfüllung getätigten Ausgaben ohne Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Zinsen, Sachinvestitionen, laufende und vermögenswirksame Zahlungen an andere Bereiche).</p> <p>Unmittelbare Einnahmen Die bei dem jeweiligen Aufgabengebiet vereinnahmten Beträge ohne Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Steuern und steuerähnliche Einnahmen, Gebühren, zweckgebundene Abgaben, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, Zinseinnahmen, Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen, Beiträge und ähnliche Entgelte, Zahlungen von anderen Bereichen).</p> <p>Bruttoausgaben/-einnahmen Die Bruttoausgaben/-einnahmen enthalten alle Ausgaben- und Einnahmenarten einschl. Zahlungsverkehr und ➔ haushaltstechnische Verrechnungen. Wegen der in ihnen enthaltenen Doppelzahlungen sind sie für Analysen der Gesamtergebnisse ungeeignet und besitzen allenfalls für den Vergleich zwischen einzelnen Berichtsstellen Aussagefähigkeit. Je nach Darstellungsart werden sie ohne oder einschließlich ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge gebildet.</p> <p>Nettoausgaben/-einnahmen ➔ Bereinigte Ausgaben/Einnahmen nach Abzug der von anderen Ebenen empfangenen Zahlungen. Die Nettoausgaben/-einnahmen geben an, wie hoch die eigene Belastung bzw. das eigene Mittelaufkommen ist (Belastungsprinzip). Je nach Darstellungsform werden sie einschließlich bzw. ohne ➔ besondere Finanzierungsvorgänge gebildet.</p> <p>Ausgaben/Einnahmen des Verwaltungshaushalts Ausgaben/Einnahmen der laufenden Rechnung einschließlich ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen und ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge.</p> <p>Ausgaben/Einnahmen des Vermögenshaushalts Ausgaben/Einnahmen der Kapitalrechnung einschließlich ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen und ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge.</p>

turelle Arbeitslosigkeit. Die Höhe der Zahlung betrug zunächst eine Milliarde Euro. Sie wurden ab 2012 langsam abgesenkt bzw. ab 2013 im Verhältnis der Belastungen der ost- zu den westdeutschen Ländern angepasst. 2016 betragen sie noch 777 Mio. Euro, für 2017 bis 2019 waren es pro Jahr 504 Mio. Euro. Ab dem Jahr 2020 wurde der Betrag im Rahmen der Reform des Länderfinanzausgleichs auf 268 Mio. Euro abgesenkt und soll 2022 erneut geprüft werden (vgl. § 11 Abs. 3 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern [Finanzausgleichsgesetz – FAG],

zuletzt geändert am 16.07.2021). Insofern ist ein Vergleich mit den Kommunen der ostdeutschen Länder nicht sinnvoll. Der Anteil der Einzahlungen an den Auszahlungen liegt hier bei 71,5 % (vgl. Anh. 37).

Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge (obF)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Ergebnisrechnung/-haushalt (doppische Systematik)

Als Ergebnisrechnung wird in der Doppik die Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen ver-

standen. Sie gibt – nach Arten gegliedert – Auskunft über das Aufkommen bzw. den Verbrauch von Ressourcen. Es werden somit auch die nicht zahlungswirksamen Vorgänge (z. B. Abschreibungen und Pensionsrückstellungen) erfasst. Im doppischen System muss der Haushaltsausgleich nach der Gemeindeordnung in der Ergebnisrechnung erreicht werden. Es sind also Erträge und Aufwendungen in Deckung zu bringen.

Erlöse

Zu den Erlösen der Kommunen werden die Gebühren, die Erstattungen, die Konzessionsabgaben und die Erwerbseinnahmen gezählt. Die Erwerbseinnahmen setzen sich wiederum zusammen aus den Einnahmen aus Verkauf, den Miet- und Pachteinnahmen, den sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen und den weiteren Finanzeinnahmen. Die Zinseinnahmen werden dagegen wie auch die Dividenden etc. dem ➔ Finanzsaldo zugerechnet.

Familienleistungsausgleich

Im Jahr 1996 erfolgte eine Neuregelung des Familienleistungsausgleichs. Durch die Einführung der Anrechnung des Kindergeldes auf die Einkommensteuer, d. h., die Arbeitgeber konnten das Kindergeld an die Arbeitnehmer auszahlen und dafür die abzuführende Lohn- und Einkommensteuer um diesen Betrag mindern, verringerte sich das Aufkommen der Lohn- und Einkommensteuern und infolgedessen auch der ➔ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer dauerhaft (Niveauabsenkung). Mit jeder Erhöhung des Kindergeldes in der Folgezeit verstärkt sich dieser Effekt. Die Städte und Gemeinden erhalten für ihre Steuerverluste eine Kompensation, die jedoch nicht – wie es systemgerecht wäre – direkt durch eine Erhöhung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer erfolgt. Sie wird indirekt über eine Erhöhung des Länderanteils an der Umsatzsteuer vorgenommen.¹⁵⁴ Die Umsatzsteueranteile werden von den Ländern als Zuweisung – in unterschiedlicher Weise¹⁵⁵ – auf die Kommunen weiter verteilt. In Nordrhein-Westfalen erfolgt die Verteilung als separate Zuweisung nach dem

Schlüssel für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.¹⁵⁶

Finanzausgleich

Der Finanzausgleich regelt in einem (mehr oder weniger dezentralisierten) Staatsaufbau die Verteilung der Aufgaben, Ausgaben und Einnahmen zwischen den einzelnen gebietskörperschaftlichen Ebenen. Es kann zwischen dem horizontalen Finanzausgleich, der die Beziehungen zwischen gleichrangigen Gebietskörperschaften zum Gegenstand hat (z. B. Länderfinanzausgleich), und dem vertikalen Finanzausgleich unterschieden werden. Der letztere regelt die Beziehungen zwischen verschiedenen gebietskörperschaftlichen Ebenen (z. B. zwischen Bund und Ländern) und kann zugleich einen horizontalen Ausgleich mitbewirken (z. B. Ausgleichsfunktion des vom Land durchgeführten kommunalen Finanzausgleichs).

Finanzierungssaldo (kamerale Systematik)

Der *Finanzierungssaldo* bildet das finanzwirtschaftliche Ergebnis des kommunalen Handelns eines Jahres ab. In ihn fließen alle Einnahmen und Ausgaben einer Kommune ein. Dabei werden sowohl die Ergebnisse des Kernhaushalts selbst als auch die der über Transfers mit dem Kernhaushalt verbundenen Auslagerungen aufgenommen.¹⁵⁷ Ausgeschlossen bleiben aber die ➔ besonderen Finanzierungsvorgänge. Dieser Ausschluss bereinigt den Wert um Zahlungen (z. B. Kreditaufnahme), die das jahresbezogene Ergebnis des kommunalen Handelns verzerren würden. Die besonderen Finanzierungsvorgänge schließen lediglich die Lücke zwischen dem Überschuss bzw. Defizit einer kommunalen Körperschaft und einem ausgeglichenen Haushalt, zu dem die Kommunen verpflichtet sind.

Der Finanzierungssaldo ist ein aus der Finanzstatistik abgeleiteter Indikator. Weil seine Generierung von verschiedenen Einflüssen und auch Verhaltensweisen der Kommunen abhängt, vermag er keine hinreichende Auskunft über einen „objektiven“ finanzwirtschaftlichen Status zu geben.¹⁵⁸ Er ist auch nicht gleichzusetzen oder gar vergleichbar mit dem Finan-

154 Bis 2019 erfolgte dies durch separate Zu- bzw. Abschläge zu den Länderanteilen; vgl. § 1 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern (Finanzausgleichsgesetz – FAG) vom 20.12.2001 (BGBl. I S. 3955, 3956), in der Fassung v. 19.12.2018. Mit der Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichs zum 01.01.2020 wurden diese direkt in die Bund-Länder-Aufteilung eingerechnet; vgl. BUNDESREGIERUNG (2017): Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichssystems ab dem Jahr 2020 und zur Änderung haushaltsrechtlicher Vorschriften. Berlin, S. 82. (= Bt-Drs 18/11135).

155 Die Länder Bayern und Niedersachsen verbuchen die Kompensationszahlung im Rahmen des Familienleistungsausgleichs als sonstige allgemeine Zuweisung (UGr.061); Brandenburg und Sachsen zahlen sie über die Schlüsselzuwei-

sungen (041) aus. Die Länder Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen verteilen sie über die dafür vorgesehene Position *Zuweisung vom Land nach dem Familienleistungsausgleich* (091).

156 Der Anteil beträgt in Nordrhein-Westfalen 26,0 % am Mehraufkommen der Umsatzsteuer (§ 21 FGF NW 2017).

157 Inwieweit jedes Jahr die Überschüsse und Defizite ausgelagerter öffentlicher Unternehmen in das kommunale Haushaltsergebnis einfließen, hängt auch von den Beschlüssen über die Verwendung dieser Beträge in Kommunen und Unternehmen ab.

158 Vgl. SCHMITZ, H. G. (2001): Ein neues Rechnungskonzept für die deutschen Kommunen. In: Andel, N. (Hrsg.): Probleme

zierungssaldo der staatlichen Ebenen und hat auch keinen Bezug zum Finanzierungssaldo, wie er in der Defizitberechnung nach dem Maastrichter EG-Vertrag anhand der Abgrenzung nach den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) erfolgt.¹⁵⁹ Trotz seiner Schwächen ist der Finanzierungssaldo im Rahmen der kommunalen Finanzberichterstattung das anerkannteste Maß zur kommunalen Situationsbeschreibung. Er ist aber nur für die kommunale Ebene als Ganzes bzw. zwischen den Ländern von Aussagekraft. Auf dieser Ebene werden die Zahlungen von gleicher Ebene bereinigt, um Doppelzählungen und damit reine Volumeneffekte bei Ein- und Auszahlungen zu vermeiden. Einzelstädtisch sind die Zahlungen von bzw. an gleiche Ebene aber effektive, den Haushalt beeinflussende Werte. Im Rahmen der vorliegenden Finanzberichterstattung, die kommunale Einzele Haushalte betrachtet und regional aggregiert, wird der etwas abweichende ➔ Finanzmittelsaldo verwendet.

Finanzkraft

Als Finanzkraft wird die Summe aus Steuereinnahmen (➔ Grundsteuer A und B, ➔ Gewerbesteuer, ➔ Gemeindeanteile an der Einkommen- und der Umsatzsteuer) und ➔ Schlüsselzuweisungen angesehen. Die Realsteuern gehen nur mit den normierten Hebesätzen ein.

Finanzmittelsaldo (doppische Systematik)

Der Finanzmittelsaldo ergibt sich aus den Salden aller Ein- und Auszahlungen sowohl der laufenden Verwaltungstätigkeit, als auch der Investitionstätigkeit einer Kommune. Bereinigt wird nur um die Kreditaufnahme am Kreditmarkt und beim öffentlichen Bereich. Er setzt sich aus ➔ Primärsaldo, ➔ Vermögenssaldo, Investitionssaldo und ➔ Finanzsaldo zusammen. Der Finanzmittelsaldo bildet die Entsprechung zum ➔ Finanzierungssaldo auf der Aggregationsebene Länder, bei dem allerdings eine Bereinigung um Zahlungen von gleicher Ebene vorgenommen werden kann, um eine Doppelzählung von Ein- und Auszahlungen zu vermeiden.

Finanzrechnung/-haushalt (doppische Systematik)

Als Finanzrechnung wird in der Doppik die Verbuchung von Einzahlungen und Auszahlungen verstanden. Sie gibt – nach Arten gegliedert – Auskunft über den Bestand an Finanzmitteln. Dabei wird zwischen Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit bzw. aus Investitionstätigkeit unterschieden. Die Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

bilden hierbei diejenigen Informationen ab, die nach kameralistischer Systematik im ➔ Vermögenshaushalt abgebildet waren. Die Finanzrechnung wird im Rahmen des Haushalts im Finanzplan dargestellt.

Finanzsaldo

Der Finanzsaldo stellt im Rahmen der Finanzrechnung die Differenz aus Ein- und Auszahlungen für Zinsen, Dividenden u. ä. dar. Er dokumentiert somit insbesondere „Altlasten“ in Form von Zinszahlungen, die aufgrund vorheriger Kreditaufnahme entstanden sind. Ein etwaiger Verlustausgleich an verbundene Unternehmen kann allerdings mangels finanzstatistischer Ausweisung als Gegenstück zu den Dividenden nicht angesetzt werden.

Freie Finanzmasse (kamerale Systematik)

Die freie Finanzmasse aus dem laufenden Haushalt dient zur Bestimmung der nach Abdeckung der meisten laufenden Verpflichtungen disponiblen Mittel einer Gemeinde, die sie beispielsweise für Investitionen verwenden kann. Sie berechnet sich als freie Spitze (Netto-Zuführung vom Verwaltungshaushalt abzüglich der Kreditbeschaffungskosten und der ordentlichen Tilgung, s. u.) abzüglich der außerordentlichen Tilgungsausgaben und der Deckung von Soll-Fehlbeiträgen zuzüglich der Darlehensrückflüsse und der Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen.

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Die Gemeindefinanzreform von 1969 hat den Gemeinden mit der Beteiligung am Aufkommen der Einkommensteuer seit dem 1. Januar 1970 eine neue Einnahmequelle gebracht. Sie erhielten zunächst 14,0 % des jeweiligen Landesaufkommens. Im Zusammenhang mit der Abschaffung der Gewerbesteuer wurde der Anteil ab 1. Januar 1980 auf 15,0 % angehoben. Seit dem 1. Januar 1994 erhalten sie zusätzlich einen Anteil von 12,0 % am Aufkommen aus der Zinsabschlagsteuer.¹⁶⁰ Mit der im Jahr 1996 erfolgten Neuregelung des ➔ Familienleistungsausgleichs erfuhr der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine dauerhafte Niveauabsenkung. Das Kindergeld kann seitdem direkt vom Arbeitgeber ausbezahlt werden. Dieser kürzt dafür seine Lohnsteueranmeldung an das Finanzamt um den entsprechenden Betrag und somit kommt es zu einer verringerten Steuerzahlung. Der Steuerverlust wird durch eine separate Zuweisung nach dem Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ausgeglichen. Die Zuweisung entspricht rd. 5,5 % des Ge-

der Kommunal Finanzen. Berlin, S. 129 f. (= Schriften des Vereins für Socialpolitik, NF Bd. 283).

159 Vgl. RECKER, E. (1997): Von der D-Mark zum Euro: Währungsumstellung in den Kommunen. In: Zeitschrift für Kommunal Finanzen (ZKF). Jg. 47, H. 9, S. 196.

160 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin, S. 5. (BMF Dokumentation).

meindeanteils. Mit jeder Anhebung des Kindergeldes verringert sich der Ertrag des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und erhöht sich die Zuweisung nach dem Familienleistungsausgleich.

Der individuelle Anteil einer Gemeinde an der Einkommensteuer berechnet sich aus der Multiplikation des Landesaufkommens der Einkommensteuer mit der sogenannten Schlüsselzahl dieser Gemeinde. Die Schlüsselzahl wiederum ergibt sich aus dem Verhältnis des Sockelaufkommens der jeweiligen Gemeinde zum Sockelaufkommen des Landes. Berücksichtigt werden im Sockelaufkommen jeweils nur die Einkommensteuerleistungen bis zu bestimmten Höchstgrenzen, den sogenannten Sockelgrenzen. Sie betragen seit dem 1. Januar 2012 für ledige Steuerpflichtige 35 000 Euro und für Verheiratete 70 000 Euro des zu versteuernden Jahreseinkommens.¹⁶¹

Die den Schlüsselzahlen zugrunde liegende Einkommensteuerstatistik wird nur alle drei Jahre erhoben. Für den Zeitraum 2018 bis 2020 gilt die Statistik für das Erhebungsjahr 2013.¹⁶² Veränderungen in der Bevölkerungszahl (Zahl der Steuerfälle) und ihrer Struktur (Einkommensschichtung) schlagen sich deshalb erst mit einer mehrjährigen Zeitverzögerung nieder.

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Als Kompensation für den Einnahmefall durch die Abschaffung der ↻ Gewerbesteuer am 1. Januar 1998 wurde eine Beteiligung der Gemeinden am Umsatzsteueraufkommen in Höhe von 2,2 % des Gesamtaufkommens eingeführt.¹⁶³ Bei der Neufassung des Finanzausgleichs zwischen dem Bund und den Ländern wurde der Gemeindeanteil 2020 ergebnisneutral auf 1,99594395 % gesenkt.¹⁶⁴

Im Rahmen der um 5 Mrd. Euro erhöhten Beteiligung des Bundes an den kommunalen Soziallasten ab 2015 (↻ Bundesbeteiligung an den Kosten für Unterkunft und Heizung) wurde ein Teil dieses Festbetrags über den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer geleitet und stockt diesen auf. Die Aufstockung betrug in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 500 Mio. Euro und 1,5 Mio. Euro im Jahr 2017.¹⁶⁵ Ab dem Jahr 2018 sollte der Betrag auf sein endgültiges Volumen von 2,4 Mrd. Euro erhöht werden. In den Jahren ab 2018 wurde der „reguläre“ Aufstockungsbetrag zusätzlich erhöht, um kompensatorisch die Bundesbeteiligung

an den „Kosten der Unterkunft“ nicht über den für die Bundesauftragsverwaltung kritischen Wert von 49,0 % steigen zu lassen:¹⁶⁶ 2018 +0,376 Mrd. Euro und 2019 +1,0 Mrd. Euro. Für die Jahre 2020/2021 sind sogar Aufstockungen auf 4,675 und 4,154 Mrd. Euro vorgesehen. Erst ab 2022 soll dann der reguläre Zusatzbetrag von 2,4 Mrd. Euro gelten.¹⁶⁷

Das kommunale Steueraufkommen ergibt sich dabei nicht auf Basis des örtlichen Umsatzsteueraufkommens. Vielmehr erfolgt eine zuweisungsähnliche Verteilung auf die Gemeinden nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel. Dieser sollte sich an der ursprünglichen Verteilung der Gewerbesteuer orientieren. Allerdings fehlten dazu die statistischen Grundlagen. In den ostdeutschen Kommunen war zudem die Erhebung der Gewerbesteuer ausgesetzt gewesen. Bis zur Verwendung eines endgültigen Verteilungsschlüssels ab dem Jahr 2018 wurden zwei vorläufige Schlüssel (1998-1999 u. 2000-2008) und drei Übergangsschlüssel (2009-2011, 2012-2014 u. 2015-2017) eingesetzt.¹⁶⁸ Die lange Übergangszeit belegt, wie problematisch die Konsensfindung für den Verteilungsschlüssel war, weil es mangels einer adäquaten Datenbasis unweigerlich zu Umverteilungen zwischen den Kommunen (und Ländern) kommen musste. Gleichwohl wurde der verfassungsrechtlich geforderte Orts- und Wirtschaftsbezug für die Steuerverteilung erreicht.

Ab dem Jahr 2018 erfolgt die Verteilung auf Basis der folgenden Kriterien:

- zu 25,0 % auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde am Gewerbesteueraufkommen der Jahre 2010 bis 2015,
- zu 50,0 % auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort am 30.06. ohne Beschäftigte des öffentlichen Dienstes im engeren Sinne (Grundlage: Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Jahre 2013 bis 2015),
- zu 25,0 % auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde an der Summe der sozialversicherungspflichtigen Entgelte am Arbeitsort ohne Berücksichtigung von Beschäftigten des öffentlichen Dienstes im engeren Sinne (Grundlage: Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Jahre 2012 bis 2014).

161 Vgl. ebd., S. 18 u. 23.

162 Vgl. ebd., S. 23.

163 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2019): Beteiligung der Gemeinden am Aufkommen der Umsatzsteuer. Berlin.

164 Vgl. § 1 Abs. 2 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und den Ländern (Finanzausgleichsgesetz – FAG) in der Fassung v. 20.12.2001, zuletzt geändert am 02.10.2021.

165 Im Jahr 2017 entfiel von der Aufstockung um 1,5 Mrd. Euro 1 Mrd. Euro auf die Förderung der allgemeinen kommunalen Investitionstätigkeit; vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FI-

NANZEN (2019): Beteiligung der Gemeinden am Aufkommen der Umsatzsteuer, a. a. O., S. 3.

166 Vgl. § 1 Abs. 1 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und den Ländern (Finanzausgleichsgesetz – FAG) in der Fassung v. 20.12.2001, Stand 19.12.2018.

167 Vgl. § 1 Abs. 2 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und den Ländern (Finanzausgleichsgesetz – FAG) in der Fassung v. 20.12.2001, zuletzt geändert am 02.10.2021.

168 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2019): Beteiligung der Gemeinden am Aufkommen der Umsatzsteuer, a. a. O., S. 4 ff.

Die Merkmale „Beschäftigte“ und „Entgelte“ werden dabei mit der Abweichung des gewogenen durchschnittlichen örtlichen Hebesatzes vom gewogenen durchschnittlichen bundesweiten Gewerbesteuer-Hebesatz im jeweiligen Erfassungszeitraum gewichtet.¹⁶⁹ Der Verteilungsschlüssel gilt für die Jahre 2018 bis 2020 und soll dann alle drei Jahre aktualisiert werden.

Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG)

Das in Nordrhein-Westfalen erstmals am 1. Januar 1981 erlassene jährliche Gemeindefinanzierungsgesetz ist eine Zusammenführung mehrerer Rechtsvorschriften über die Finanzbeziehungen zwischen den Gemeindeverbänden und den Gemeinden. Es enthält einen Nachweis über alle Finanzausweisungen des Landes an die Gemeinden und Gemeindeverbände im entsprechenden Haushaltsjahr. Sein Kernelement ist die Verteilung der ➔ Schlüsselzuweisungen im Rahmen einer Steuerkraft-Bedarfsmessung. Das Gemeindefinanzierungsgesetz löste die bis dahin jährlich erlassenen Finanzausgleichsgesetze ab.

Gesamtausgaben (-einnahmen)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Gewerbesteuer

Gewerbebetriebe unterliegen der Gewerbesteuerpflicht.¹⁷⁰ Je nach Bemessungsgrundlage (Gewerbeertrag, Gewerbekapital, Lohnsumme) kann zwischen folgenden Teilsteuern unterschieden werden:

- ➔ Gewerbeertragsteuer,
- ➔ Gewerbekapitalsteuer (bis 1997) und
- ➔ Lohnsummensteuer (bis 1979).

Gewerbeertrags- und Gewerbekapitalsteuer wurden im gesamten Bundesgebiet bis 1997 obligatorisch erhoben. In den neuen Bundesländern wurde die Erhebung der Gewerbekapitalsteuer allerdings bis zu einer Reform der Gewerbesteuer, die zum 1. Januar 1998 zur Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer und ihrem Ersatz durch einen ➔ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer führte, ausgesetzt. Dagegen war die Erhebung der Lohnsummensteuer den Gemeinden bis zu ihrer Abschaffung zum 1. Januar 1980 – vorbehaltlich der Zustimmung der jeweiligen Landesregierung – freigestellt.

Gewerbeertragsteuer

Bemessungsgrundlage der Steuer ist der Gewerbeertrag der Betriebe. Die Grundlage wurde durch ➔ Hinzurechnungen und Kürzungen (§§ 8 u. 9 GewStG)

modifiziert. Von Bedeutung sind hierbei insbesondere die Hinzurechnung von 50,0 % der Dauerschuldzinsen und 50,0 % der Miet- und Pachtzinsen. Die Zinsen für die Fremdfinanzierung durch Gesellschafter werden zu 100,0 % angerechnet. Auf den sich ergebenden Gewerbeertrag wird eine Steuermesszahl von 5,0 % angewandt, woraus sich der Steuermessbetrag ergibt. Auf diesen erhebt die jeweilige Gemeinde einen einheitlichen von ihr beschlossenen Hundertsatz (Hebesatz); daraus ergibt sich dann die Gewerbesteuer nach Ertrag. Durch die politischen Eingriffe in die Bemessungsgrundlage werden die einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich belastet.

Gewerbekapitalsteuer

Bemessungsgrundlage der Steuer war bis 31.12.1997 das Gewerbekapital der Betriebe. Auf den sich ergebenden Betrag wurde eine Steuermesszahl von 2,0 % angewandt. Der sich ergebende Steuermessbetrag wurde mit dem Messbetrag der Gewerbeertragsteuer addiert und auf diesen Gesamtmessbetrag erhob die jeweilige Gemeinde einen einheitlichen von ihr beschlossenen Hundertsatz (Hebesatz); daraus ergab sich dann die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital.

Gewerbesteuerkraft

➔ Realsteuerkraft, Steuerkraft.

*Gewerbesteuerumlage*¹⁷¹

Mit der Gemeindefinanzreform von 1969 wurde bestimmt, dass die Gemeinden einen Teil des Aufkommens aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und bis 1998 auch nach Kapital je zur Hälfte an Bund und Länder abzutreten haben und dafür an der Gemeindeeinkommensteuer beteiligt werden.

Die Gewerbesteuerumlage einer Gemeinde wird ermittelt, indem das Ist-Aufkommen an Gewerbesteuer durch den für das jeweilige Haushaltsjahr festgesetzten Hebesatz geteilt und mit dem sogenannten „Vervielfältiger“ multipliziert wird:

Umlage = (Ist-Aufk. : örtl. Hebesatz) x Vervielfältiger
De facto wird die Umlage damit von der Gewerbesteuerkraft berechnet. Die Größe

Ist-Aufkommen : örtlicher Hebesatz
wird auch als Messbetrag bezeichnet.

Der Umlagesatz wurde zu Beginn mit 120,0 % festgelegt. Insbesondere die 1990er Jahre sind von zahlreichen Änderungen des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage geprägt (vgl. auch Abb. 54):

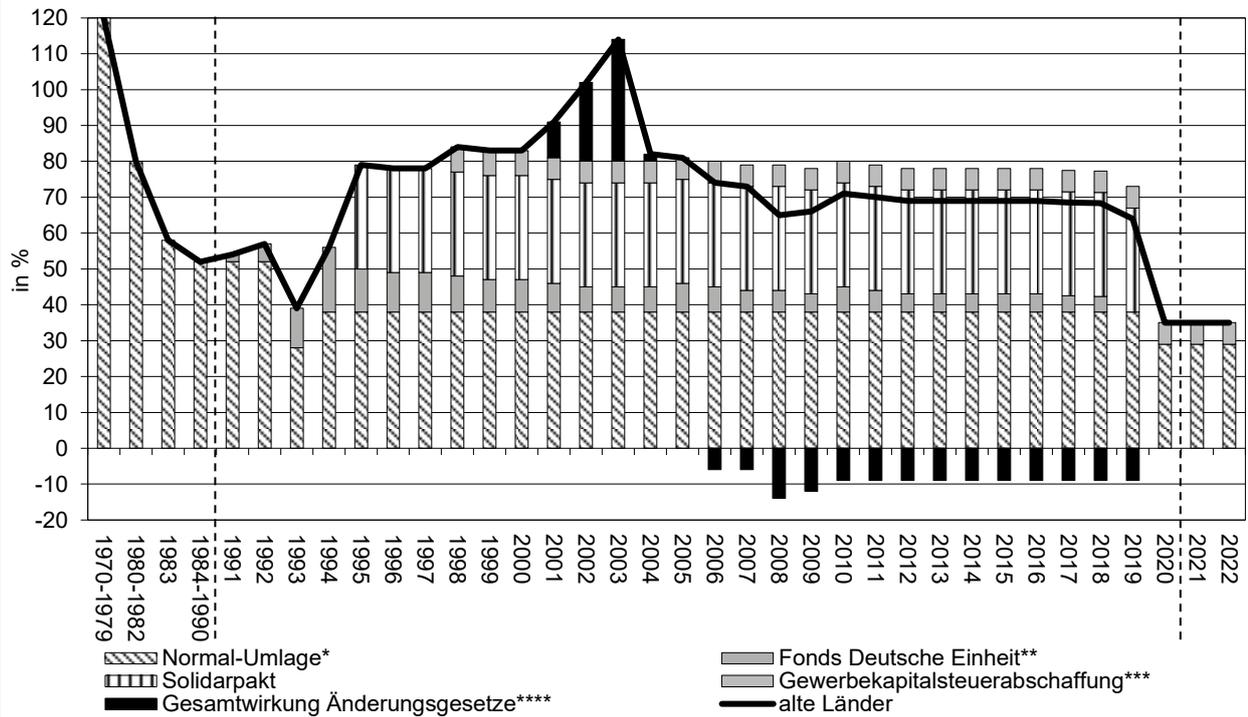
169 Vgl. ebd., S. 8.

170 Gewerbesteuergesetz (GewStG) i. d. F. der Bekanntmachung v. 15.10.2002 (BGBl. I S. 4167), zuletzt geändert am 26.06.2021; vgl. online <https://www.gesetze-im-inter->

[net.de/gewstg/index.html#BJNR009790936BJNE001115123](https://www.net.de/gewstg/index.html#BJNR009790936BJNE001115123) (Stand: 29.10.2021).

171 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin. (= BMF Dokumentation).

Abbildung 54:
Entwicklung des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage 1970 bis 2019 in den westdeutschen Bundesländern und 2020 bis 2022 in allen Bundesländern



* Bund und Länder sind je zur Hälfte beteiligt. ** Besteht nur bis einschließlich 2019. ***nur Länder. **** Unternehmenssteuerreformen 2000 bis 2006, ab 2020 mit der Normalumlage konsolidiert.

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2020): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin. (= BMF Dokumentation).

- 1.1.1980: Absenkung auf 80,0 % durch das Steueränderungsgesetz 1979 als Ausgleich für die Abschaffung der Lohnsummensteuer.
- 1.1.1983 und 1984: Absenkung durch das Haushaltsbegleitgesetz 1983 in zwei Schritten auf 58,0 und 52,0 % als Ausgleich für die Halbierung der Hinzurechnungen für Dauerschulden und Dauerschuldzinsen.
- 1.1.1991: Beteiligung der Gemeinden an der Finanzierung des Fonds Deutsche Einheit (☞ Solidarbeitrag). Jährlich auf dem Verordnungsweg unter Berücksichtigung der jeweiligen Gewerbesteuerentwicklung festgelegt: Derzeit ca. 4,0 bis 6,0 % (Bremen u. das Saarland waren 1991 u. 1992 von der Erhöhung vollständig freigestellt, 1993 lediglich mit 4,0 %, 1994 mit 10,0 % an der Aufstockung des Fonds beteiligt); ab 2005 bis einschließlich 2018 Anschlussregelung des Solidaripaktfortführungsgesetzes nach Übernahme der Fonds-Annuitäten durch den Bund.
- 1.1.1993: Absenkung der Normalumlage von 52,0 auf 28,0 % durch das Steueränderungsgesetz 1992 als Ausgleich für Messzahlenstaffelung und Freibetragsanhebung bei der Gewerbeertragssteuer und Übernahme der Steuerbilanzwerte bei der Gewerbekapitalsteuer.
- 1.1.1994: Erhöhung der Normalumlage durch das Standortsicherungsgesetz auf 38,0 %.
- 1.1.1995: Einführung der Solidaripaktumlage in Höhe von 29,0 % durch das Gesetz zur Umsetzung des Föderalen Konsolidierungsprogramms (FKPG), ab 2005 Festschreibung bis einschließlich 2019 durch das Solidaripaktfortführungsgesetz.
- 1.1.1998: Erhöhung des Länderanteils an der Umlage durch das Gesetz zur Fortsetzung der Unternehmenssteuerreform um 7,0 %-Punkte in den Jahren 1998 bis 2000 und 6,0 %-Punkte ab 2001 als Ausgleich der Mindereinnahmen der Länder durch den Wegfall der Gewerbekapitalsteuer und die Einführung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer.
- 1.1.2001: Schrittweise Erhöhung von 5,0- auf 19,0 %-Punkte jeweils für Bund und Länder durch das Steuersenkungsgesetz zur Beteiligung der Gemeinden an der Steuerreform.
- 1.1.2003: Rücknahme der letzten Erhöhung der Gewerbesteuer.
- 1.1.2008: Weitere Absenkung im Rahmen des Unternehmenssteuerreformgesetzes um zunächst 8,0-

und 6,0 %-Punkte, ab 2010 um 3,0 %-Punkte. Die Normalumlage sank damit auf 29,0 %.

Ab dem Jahr 2020 besteht die Gewerbesteuerumlage wieder in ihrer ursprünglichen Funktion der Steuerbeteiligung von Bund und Ländern. Der Umlagesatz beträgt 35,0 %. Er setzt sich aus der Normalumlage (29,0 %), die hälftig dem Bund und den Ländern zufließt, und dem zusätzlichen Landesvervielfältiger (6,0 %) zum Ausgleich der Steuerverluste infolge der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer zusammen (vgl. Abb. 54).

Grundsteuer

Steuergegenstand der Grundsteuer ist der Grundbesitz, der gemäß dreier ökonomischer Nutzungsweisen in land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen differenziert wird. Die Steuergesetzgebung unterscheidet zwischen der Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und der Grundsteuer B für Wohn- und Betriebsgrundstücke. Besteuert wird bis zur Umsetzung der Reform der Grundsteuer ab dem Jahr 2025 jeweils der Einheitswert der Grundstücke sowie evtl. darauf errichteter Gebäude. Auf den sich daraus ergebenden Messbetrag wird von jeder Kommune ein lokal individueller ↪ Hebesatz angewandt.

Haushaltstechnische Verrechnungen (kamerale Systematik)

Dazu zählen

- innere Verrechnungen (Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts zwischen Aufgabenbereichen, Zinsen für innere Darlehen),
- Zuführungen zwischen Teilhaushalten und
- kalkulatorische Kosten (Abschreibungen, Verzinsung des Anlagekapitals und Einnahmegengebuchung).

Hebesatz

↪ Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital; ↪ Grundsteuer.

Investitionsausgabenquote

Die Investitionsausgabenquote wird als Anteil der ↪ Sachinvestitionen an den ↪ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Kapitalrechnung

↪ *Kasten Ausgaben/Einnahmen*

Kernhaushalt

Im Kernhaushalt werden alle kommunalen Aufgaben erfasst, die direkt von der Kommunalverwaltung, dem „Rathaus“ bzw. „Kreishaus“ (oder einem höheren Kommunalverband) ausgeführt werden und unter direkter Aufsicht der gewählten Stadträte und Kreisratsmitglieder erfolgen. Davon abgesetzt erfassen Extrahaushalte sowie kommunale Fonds, Unterneh-

men und sonstige Einrichtungen (sonstige FEUs) die kommunale Aufgabenerfüllung in Zweckverbänden, öffentlich-rechtlichen Einrichtungen, kommunalen Aktiengesellschaften bzw. Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder anderen Formen der Aufgabenwahrnehmung. Extrahaushalte und sonstige FEUs unterscheiden sich dabei in ihrer Stellung zum Markt. Extrahaushalte sind mehrheitlich in der Aufgabenwahrnehmung auf die Kernverwaltung hin orientiert.

Kommunaler Finanzausgleich

↪ Finanzausgleich.

Kreditbelastungsquote

Die Kreditbelastungsquote gibt den Anteil der Zinszahlungen, der Tilgung am Kreditmarkt und der Kreditbeschaffungskosten abzüglich der Schuldendiensthilfen an den ↪ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge an.

Kreditfinanzierungsquote

Zur Berechnung der Kreditfinanzierungsquote wird die ↪ Nettokreditaufnahme auf die ↪ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge bezogen.

Laufende Rechnung

↪ *Kasten Ausgaben/Einnahmen*

Lohnsummensteuer

Bemessungsgrundlage der Lohnsummensteuer war die um verschiedene Zahlungen bereinigte monatliche bzw. vierteljährlich zu entrichtende Lohnsumme der Gewerbebetriebe. Die zu zahlende Lohnsummensteuer ergab sich, indem diese Bemessungsgrundlage mit der Steuermesszahl (2 v.T.) multipliziert und darauf der von der Gemeinde festzulegende Hebesatz angewendet wurde. Mit dem Steueränderungsgesetz 1979 wurde die Lohnsummensteuer als Teil der ↪ Gewerbesteuer, primär aus konjunktur- und wachstumspolitischen Überlegungen, abgeschafft. Da die Lohnsummensteuer nur in ca. 800 der 8 800 Gemeinden der damaligen Bundesrepublik erhoben wurde, führte dies zu regional sehr unterschiedlichen Anpassungs- und Umstrukturierungsprozessen auf der kommunalen Einnahmeseite.

Nettoausgaben (-einnahmen)

↪ *Kasten Ausgaben/Einnahmen*

Netto-Grundstücksinvestition

Als Netto-Grundstücksinvestition (jeweils einschl. Immobilien) wird die Differenz von Ausgaben für Grundstückskäufe (Investition) und Einnahmen aus Grundstücksverkäufen (Desinvestition) bezeichnet. Ein positiver Wert bedeutet, dass mehr Grundstücke (Immo-

bilien) gekauft als verkauft wurden. Ein negativer Wert deutet auf einen Vermögensabbau der Kommune.

Nettokreditaufnahme

Als Nettokreditaufnahme wird die (Brutto-)Schuldenaufnahme am Kreditmarkt abzüglich der Tilgung bezeichnet.

Personalausgabenquote

Die Personalausgabenquote wird als Anteil der Personalausgaben an den ➔ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Primärsaldo

Der Primärsaldo ergibt sich in der doppischen Systematik aus der Gegenüberstellung der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit im Rahmen der ➔ Finanzrechnung. Zusammen mit dem ➔ Vermögenssaldo und dem ➔ Finanzsaldo ergibt sich der ➔ Finanzmittelsaldo.

Realsteuerkraft

Da die Hebesätze für die Realsteuer-Ist-Aufkommen von Gemeinde zu Gemeinde divergieren, ist das Steuer-Ist-Aufkommen für Vergleiche des Steuerpotenzials zwischen einzelnen Gemeinden nur bedingt geeignet. Dem versucht man bei der Berechnung der Realsteuerkraft zu begegnen, indem das Messbetragsvolumen (siehe Gewerbesteuerumlage) der einzelnen Realsteuern mit den gewogenen Landesdurchschnittssätzen multipliziert und somit ein „hebesatzneutrales“ ➔ Realsteueraufkommen berechnet wird.

Realsteuern

Zu den Realsteuern zählen die ➔ Grundsteuern A und B und die ➔ Gewerbesteuer.

Sachinvestitionen

Zu den Sachinvestitionen zählt man die Baumaßnahmen, den Erwerb von Grundstücken und Immobilien und den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens. Allerdings steht dem Erwerb von Grundstücken und Immobilien regelmäßig auch deren Verkauf gegenüber, so dass es sinnvoll ist, diese hier auszuklammern und separat mit dem Saldo dieser Transfers zu betrachten (➔ Netto-Grundstücksinvestition).

Schlüsselzuweisung

Den Schlüsselzuweisungen kommt im Rahmen des kommunalen ➔ Finanzausgleichs die Aufgabe zu, die kommunalen Einnahmen soweit zu ergänzen, dass alle Gemeinden ohne Berücksichtigung besonderer Aufgaben über eine finanzielle Minimalbasis zu ihrer

Aufgabenerfüllung verfügen können. Die Höhe der Schlüsselzuweisungen ergibt sich für jede Gemeinde aus der Differenz zwischen der Ausgangsmesszahl, die den normierten Ausgabenbedarf zu quantifizieren versucht, und der Steuerkraftmesszahl, die durch Anwendung normierter ➔ Hebesätze die Steuerkraft der Gemeinde wiedergeben soll (siehe auch Realsteuerkraft).

Solidarbeitrag

Ab 1993 leisteten die westdeutschen Städte und Gemeinden und teilweise auch die Gemeindeverbände (NRW) einen direkten Beitrag zur Finanzierung des „Aufbau Ost“. Der sog. Solidarbeitrag war dabei aus westdeutscher Sicht als Einnahmeverzicht konzipiert. Zum einen wurde die Verbundgrundlage des kommunalen ➔ Finanzausgleichs gekürzt, zum anderen wurde die ➔ Gewerbesteuerumlage zu Gunsten der Länder erhöht. In den Ländern bestanden unterschiedliche Verfahren zur Bestimmung des Solidarbeitrages. Der Solidarbeitrag ist mit dem 31.12.2019 ausgelaufen (vgl. zur erhöhten Gewerbesteuerumlage auch *Abbildung 54*).

Sozialausgabenquote

Die Sozialausgabenquote wird als Anteil der Sozialausgaben (Sozialhilfe, Jugendhilfe, Leistungen an Kriegsoffer, sonstige soziale Leistungen) an den ➔ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Steuerfinanzierungsquote

Die Steuerfinanzierungsquote gibt den Anteil der Steuereinnahmen abzüglich der ➔ Gewerbesteuerumlage an den ➔ Gesamteinnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge an. Eine hohe Ausprägung dieser Quote deutet auf einen hohen Grad finanzieller Unabhängigkeit hin.

Stärkungspakt Stadtfinanzen

Seit dem Jahr 2011 werden die allgemeinen Zuweisungen über die erste Stufe des Stärkungspaktes Stadtfinanzen (Pflichtteilnahme) um 345 Mio. Euro erhöht.¹⁷² Davon flossen zunächst 226,2 Mio. Euro (65,6 %) in das Ruhrgebiet. Davon wiederum erhielten die kreisfreien Städte 70,9 % (160,5 Mio. Euro) und die kreisangehörigen Gemeinden 29,1 % (65,7 Mio. Euro). Von den insgesamt sechs kreisfreien Städten, die Mittel aus der ersten Stufe erhalten haben, liegen vier im Ruhrgebiet. Duisburg war Empfänger der höchsten Summe (53,0 Mio. Euro), gefolgt von Oberhausen (52,7 Mio. Euro), Hagen (36,0 Mio. Euro) und Hamm (18,8 Mio. Euro). Dazu kommen auf Sei-

172 Im ersten Jahr waren es noch 350 Mio. Euro. Seit 2012 gehen 5 Mio. Euro an die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen für die Begleitung der Stärkungspaktkommunen.

ten der bergischen Städte im Mittelrheingebiet Wuppertal (60,0 Mio. Euro) und Remscheid (17,7 Mio. Euro). Diese Mittel erhöhen das Niveau der allgemeinen Zuweisungen.

Seit 2012 erfolgte mit der Implementation der Stufe 2 des Stärkungspaktes (freiwillige Teilnahme) darüber hinaus eine kommunalinterne Umverteilung von Finanzmitteln. Zunächst wurden dabei dem kommunalen Finanzausgleich Finanzmittel entzogen (Vorababzug: 2012: 65 Mio. Euro, 2013-2015: 115 Mio. Euro, 2016-2017: 185 Mio. Euro). Dann wurden diese wieder gezielt an die Empfängerkommunen ausgezahlt. Hierbei werden auch den Empfängerkommunen des Stärkungspaktes also Finanzmittel zunächst entzogen. Der Nettoeffekt kann hier jedoch nicht berechnet werden.

Ab dem Jahr 2014 erhöhte sich das Volumen der Mittel für die Stufe 2 um weitere 181,6 Mio. Euro, die je zur Hälfte vom Land und über einen Solidaritätsbeitrag der abundanten Kommunen finanziert wurde. Damit erhielten die Kommunen der Stufe 2 ab 2014 zusammen 296,6 Mio. Euro, von denen wiederum 199,3 Mio. Euro ins Ruhrgebiet flossen. Insgesamt flossen damit zeitlich befristet 425,6 Mio. Euro in das Revier. Der kommunale Solidarbeitrag der abundanten Gemeinden wurde 2018 wieder abgeschafft und der Vorwegabzug im Finanzausgleich um 30 Mio. Euro gekürzt. Im Jahr 2019 erfolgte eine weitere Kürzung um 30 Mio. Euro und im Jahr 2020 wurde sie vollständig abgeschafft. Die Finanzierungslast wurde vom Land übernommen.

Seit 2017 schmelzen die Stärkungspaktmittel für die Städte und Gemeinden der Stufe 1 langsam ab. Die dadurch freiwerdenden Finanzmittel werden einer 3. Stufe zugeführt. In dieser Stufe erhält u. a. Mülheim a. d. Ruhr Stärkungspaktmittel. Welche Stadt Finanzmittel in ungefähr welcher Höhe aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen erhält, lässt sich im *Anhang 23* an der Spalte „sonstige allgemeine Zuweisungen“ erkennen. Im Jahr 2020 sind diese Zuweisungen allerdings einmalig um die Kompensationsleistungen für die pandemiebedingten Mindereinnahmen aus der Gewerbesteuer zusätzlich für alle Gemeinden erhöht.

Steuerkraft

☛ Realsteuerkraft zuzüglich ☛ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, ☛ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer minus der an das Land abzuführenden ☛ Gewerbesteuerumlage.

Unmittelbare Ausgaben/Einnahmen (= Nettoeinnahmen)

☛ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Vermögenshaushalt (kamerale Systematik)

☛ Kasten Ausgaben/Einnahmen (Finanzwirtschaftliche Darstellung).

Vermögensrechnung/Bilanz (doppische Systematik)

Im Rahmen der Vermögensrechnung werden für den Jahresabschluss das Vermögen, die Verbindlichkeiten und – als Saldogröße – das Eigenkapital ausgewiesen. Die Vermögensrechnung ähnelt der Bilanz gemäß HGB. Auf der Aktivseite wird das Anlage- und Umlaufvermögen dargestellt und gibt somit Auskunft über die Mittelverwendung. Der ☛ Finanzmittelsaldo als zentrales Ergebnis der ☛ Finanzrechnung fließt im Rahmen des Umlaufvermögens in die Bilanz ein. Auf der Passivseite werden Eigen- und Fremdkapital dargestellt. Diese Seite dokumentiert die Finanzierung der Kommune und gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft. Das Jahresergebnis (Ergebnissaldo) als zentrales Resultat der ☛ Ergebnisrechnung fließt im Rahmen des Eigenkapitals in die Bilanz ein.

Vermögenssaldo

Der Vermögenssaldo ergibt sich aus der Differenz von Vermögensveräußerungen und -zukäufen im Rahmen der ☛ Finanzrechnung. Ein positiver Wert bedeutet, dass mehr Finanzanlagen bzw. Beteiligungen gekauft/gegründet als abgestoßen wurden. Ein negativer Wert deutet auf einen Vermögensabbau der Kommune. Zusammen mit dem ☛ Primärsaldo und dem ☛ Finanzsaldo ergibt sich der ☛ Finanzmittelsaldo.

Vervielfältiger

☛ Gewerbesteuerumlage.

Verwaltungshaushalt (kamerale Systematik)

☛ Kasten Ausgaben/Einnahmen (Finanzwirtschaftliche Darstellung).

Zahlungen an/von gleiche/r Ebene

Hier: Zahlungen zwischen Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden. Einnahmen und Ausgaben saldieren sich über alle Gemeinden hinweg auf Null. Sie werden in der Analyse auf der Länderebene eliminiert, da sie bei Gesamtbetrachtungen nur einen Volumeneffekt bewirken, ohne dass die Aufgabenwahrnehmung berührt wird, z. B. bei Kreisumlagen. Zinszahlungen zwischen Gemeinden werden im vorliegenden Fall jedoch berücksichtigt, da sie Kreditgeschäfte berühren und somit lediglich Zinszahlungen von und an andere Bereiche substituieren. Zudem werden die Gesamtein- und -auszahlungen auf der Ebene der Gesamtkreise um die Kreisumlagen bereinigt, um zumindest den größten Teil der Zahlungen von bzw. an gleiche Ebene an dieser Stelle zu neutralisieren.

Zuweisungsfinanzierte Investitionsausgaben

Zur Berechnung der zuweisungsfinanzierten Investitionsausgaben werden die Investitionszuweisungen von Bund, LAF, ERP und Land auf die ➔ Sachinvestitionen bezogen.

Zuweisungsfinanzierungsquote

Die Zuweisungsfinanzierungsquote gibt den Anteil der Zuweisungen von Bund und Ländern an den ➔ Gesamteinnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge an. Zu den Zuweisungen zählen die ➔ allgemeinen Zuweisungen und die ➔ zweckgebundenen Zuweisungen. Eine hohe Zuweisungsfinanzierungsquote kann als Ausdruck einer überproportionalen Abhängigkeit von der finanziellen Unterstützung übergeordneter Gebietskörperschaften interpretiert werden. Dies kommt insbesondere im Anteil der Zuweisungen von Bund und Ländern zum Ausdruck.

Eine spezielle Zuweisungsfinanzierungsquote bezieht sich auf die *Investitionen*. Hier werden die Investitionszuweisungen von Bund und Ländern auf die Investitionen bezogen.

Zweckgebundene Zuweisungen

Zu den zweckgebundenen Zuweisungen werden die Investitionszuweisungen und die Zuweisungen für laufende Ausgaben (Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen) gezählt. Sie fließen den Gemeinden mit Zweckbindung zu.

Nicht dazu gerechnet wird die ➔ Bundesbeteiligung an den Kosten für Unterkunft und Heizung für Arbeitssuchende. Diese seit 2005 (Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe) bestehende Zuweisung wird direkt den Einnahmen des Sozialbereichs zugerechnet.

Als im weitesten Sinne zweckgebundene Zuweisung ist der seit 2015 über den ➔ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer an die Gemeinden ausgezahlte Anteil am 5-Milliarden-Paket des Bundes zur stärkeren Erhöhung des Bundes an den kommunalen Sozialausgaben zu betrachten. Der gewählte Transferweg über eine Steuer schließt aber eine Zuordnung zu den zweckgebundenen Zuweisungen aus. An dieser Stelle wird deutlich, dass die in den letzten Jahren vom Bund eingeführten Finanzierungsbeiträge aufgrund der unterschiedlich gewählten Transferwege und einer finanzstatistisch auch nicht angepassten Kontierung den Überblick über die Wirkung der Änderungen erschweren.

Kommunalfinanzbericht

Metropole Ruhr 2021

**„Absturz vermieden – Corona überwinden –
Reformkurs weiterführen“**

Statistischer Anhang

Herausgegeben vom:

Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Bereich Wirtschaftsführung
Kronprinzenstraße 35
D-45128 Essen

T: +49 (0)201 2069-0
F: +49(0)201 2069-500
www.rvr.ruhr

Redaktionelle Betreuung:

Adrienne Ecke
ecke@rvr.ruhr

Verfasst von:

Gerhard Micosatt

Essen, im Dezember 2021

VORBEMERKUNG

Der folgende Tabellenanhang enthält die dem Finanzbericht Metropole Ruhr zugrundeliegenden Daten. Diese sind in zwei Datenblöcke unterteilt:

- Die Anhänge 1 bis 8 enthalten eine Auswahl zentraler sozioökonomischer Kennziffern, die die lokalen Rahmenbedingungen in Bezug auf die demographische und ökonomische Lage in der Metropole Ruhr abbilden. Quellen dieser Daten sind IT.NRW, das Statistische Bundesamt (DESTATIS), die Arbeitskreise „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung“ und „Erwerbstätigenrechnung“ der statistischen Ämter sowie die Bundesagentur für Arbeit.
- Die Anhänge 9 bis 51 enthalten die Tabellen zu den Kommunalfinanzen. Sie basieren auf Auswertungen der kommunalen Jahresrechnungsstatistik (bis 2019), der vierteljährlichen Kassenstatistik (2020) und der Schuldenstatistik (1990-2020, jew. zum 31.12.) des IT.NRW sowie des Statistischen Bundesamtes.

Aufgrund von *Meldeproblemen* der kommunalen Gebietskörperschaften infolge der Umstellung des kommunalen Rechnungswesens auf die Doppik gelten für die Jahre 2009 bis 2011 für 56 bzw. 42 bzw. 40 nordrhein-westfälische Gemeinden und Gemeindeverbände die Rechnungsergebnisse von IT.NRW nur als vorläufig. Für weitere 17 bzw. 32 bzw. 21 Gebietskörperschaften wurden von IT.NRW geschätzte Werte bereitgestellt.

Die Werte aus der *vierteljährlichen Kassenstatistik* sind *vorläufige Haushaltsdaten*. Deshalb stehen insbesondere solche Daten unter dem Vorbehalt der Vorläufigkeit, die durch nachträgliche Buchungen noch Veränderungen erfahren. In diesem Sinne stellt auch der Finanzmittelsaldo des Jahres 2020 nicht den endgültigen Jahresendwert dar. Er kann sich noch – in Grenzen – verändern. Daten, die eine hohe Buchungskontinuität aufweisen (Steuereinnahmen, Zuweisungen von Bund und Land, Personalausgaben, Sozialausgaben u. ä.), dürften dagegen schon eine hohe Bestandskraft gegenüber dem Endwert der Jahresrechnungsstatistik aufweisen. Auffällig ist aber, dass in Nordrhein-Westfalen der Sachaufwand im aktuellen, durch die vierteljährliche Kassenstatistik abgebildeten Jahr fast immer deutlich niedriger liegt, als er dann durch die Jahresrechnungsstatistik schließlich festgestellt wird. Hier scheint es noch erhebliche Umbuchungen bzw. Zuordnungskorrekturen zu geben.

Seit der Einführung des *doppischen Rechnungswesens* (in Nordrhein-Westfalen zwischen 2005 und 2009) ermitteln die Kommunen ihre Jahresabschlüsse – analog zu den privatwirtschaftlichen Unternehmen – in einem *Ergebnishaushalt* (Gewinn- und Verlustrechnung). Dieser enthält periodenscharf, d. h. bezogen auf das Jahr der Entstehung einer Forderung bzw. Verbindlichkeit, die Erlöse und Aufwendungen eines Jahres. Dazu gehören zahlungswirksame Transfers z. B. für Personal- und Sachausgaben aber auch nicht zahlungswirksame Aufwendungen wie Abschreibungen und Pensionsrückstellungen.

Weil nicht in allen Ländern das doppische Rechnungswesen flächendeckend eingeführt wurde, in Bayern und Schleswig-Holstein besteht für die Kommunen ein Wahlrecht zwischen Doppik und Kameralistik und in Thüringen kann eine erweiterte Kameralistik genutzt werden, ergeben sich systematische Unterschiede in der kommunalen Rechnungslegung.¹ *Von der amtlichen Finanzstatistik werden deshalb gegenwärtig nur die Werte der Finanzrechnung erhoben.* Allein in Nordrhein-Westfalen werden auch die Daten der Ergebnisrechnung erhoben und veröffentlicht.

Der Bericht basiert deshalb auf der kommunalen Finanzrechnung, d. h. auf den tatsächlich in einem Jahr getätigten Ein- und Auszahlungen, die damit unabhängig von der zeitlichen Entstehung der Forderung oder Verbindlichkeit verbucht werden. Sie steht im doppischen Rechnungswesen neben der Ergebnisrechnung und verschafft einen Überblick über die Liquidität. Die Finanzrechnung enthält keine nicht zahlungswirksamen Positionen. Statt der Abschreibungen werden hier aber die tatsächlich getätigten Auszahlungen für Investitionen verbucht. Die Werte der Finanzrechnung entsprechen in etwa der früheren kameralen Rechnung. Insofern weist der vorliegende Kommunalfinanzbericht eine Kontinuität zur früheren Berichterstattung auf. Zugleich sind auch nur auf dieser Basis weiterhin bundesweite Vergleiche möglich.

Daraus ergibt sich allerdings das Problem, dass Analysen auf der Grundlage der kommunalen Finanzrechnung zumindest in Teilen und vor allem bezogen auf das Jahresergebnis eine andere Aussagequalität aufweisen als die lokalen Berichte der kommunalen Kämmerer, für die die doppische Ergebnisrechnung haushaltsrechtlich relevant ist. Mit anderen Worten: Es gibt eine mehr oder weniger große Diskrepanz zu den von den Kommunen zum Jahresende auf Grundlage der Ergebnishaushalte vorzulegenden Jahresergebnissen. Deshalb ist bei der Interpretation der Daten immer die jeweilige Bezugsbasis zu beachten.

¹ Vgl. zum Stichwort „Doppik“ auch online unter <<http://kommunalwiki.boell.de/index.php/Doppik>> und <<https://www.haushaltssteuerung.de/lexikon-doppik.html>> (Stand: 08.10.2019)

VERZEICHNIS DES ANHANGS

Anh. 1:	Bevölkerung und Fläche 2020	6	Anh. 30:	Abwassergebühren in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2019 und 2020	81
Anh. 2:	Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2020	8	Anh. 31:	Auszahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020	82
Anh. 3:	Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2040	10	Anh. 32:	Auszahlungen für Personal 2010 bis 2020	86
Anh. 4:	Bruttoinlandsprodukt und Primär- einkommen 2009 bis 2019	11	Anh. 33:	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2010 bis 2020	88
Anh. 5:	Erwerbstätige 2009 bis 2019	12	Anh. 34:	Auszahlungen für Zuweisungen und Kostenerstattungen für lfd. Ausgaben 2010 bis 2020	90
Anh. 6:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020	13	Anh. 35:	Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020	92
Anh. 7:	Arbeitslosigkeit 2010 bis 2020	14	Anh. 36:	Reine Sozialausgaben 2010 bis 2020	96
Anh. 8:	Arbeitslosigkeit und Bedarfsgemein- schaften im SGB II 2010 bis 2020 ..	15	Anh. 37:	Grundsicherung für Arbeitsuchende 2010 bis 2020	100
Anh. 9:	Finanzmittelsaldo 2010 bis 2020 ...	16	Anh. 38:	Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2010 bis 2020	102
Anh. 10:	Kredite und Wertpapierschulden zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2010 bis 2020	20	Anh. 39:	Auszahlungen für Kinder- u. Jugend- hilfe nach SGB VIII 2010 bis 2020 .	104
Anh. 11:	Bereinigte Einzahlungen 2010 bis 2020	24	Anh. 40:	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 bis 2020	108
Anh. 12:	Bereinigte Auszahlungen 2010 bis 2020	26	Anh. 41:	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020	112
Anh. 13:	Saldo der Vermögenstransfers 2010 bis 2020	28	Anh. 42:	Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2010 bis 2020	116
Anh. 14:	Finanzsaldo 2010 bis 2020	32	Anh. 43:	Saldo der Investitionstätigkeit 2010 bis 2020	120
Anh. 15:	Auszahlungen für Zinsen 2010 bis 2020	36	Anh. 44:	Investitionszuweisungen von Bund und Land 2010 bis 2020	124
Anh. 16:	Primärsaldo 2010 bis 2020	38	Anh. 45:	Einzahlungen aus Beiträgen 2010 bis 2020	126
Anh. 17:	Allgemeine Deckungsmittel 2010 bis 2020	40	Anh. 46:	Auszahlungen für Investitionen 2010 bis 2020	128
Anh. 18:	Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2010 bis 2020	42	Anh. 47:	Auszahlungen für Baumaßnahmen 2010 bis 2020	130
Anh. 19:	Gewerbesteuer (netto) 2010 bis 2020	46	Anh. 48:	Auszahlungen für Unterhaltungs- aufwand und Instandhaltung 2010 bis 2020	132
Anh. 20:	Gemeindeanteil an der Einkommen- steuer 2010 bis 2020	50	Anh. 49:	Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing 2010 bis 2020	134
Anh. 21:	Grundsteuer B 2010 bis 2020	54	Anh. 50:	Investitionskredite einschl. kredit- ähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2010 bis 2020	136
Anh. 22:	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2010 bis 2020	58	Anh. 51:	Verschuldung im Kernhaushalt 2010 bis 2020	140
Anh. 23:	Allgemeine Zuweisungen 2010 bis 2020	62			
Anh. 24:	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung (Zuschussbedarf) 2010 bis 2020 ...	66			
Anh. 25:	Einzahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020	70			
Anh. 26:	Zweckgebundene Einzahlungen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2010 bis 2020	74			
Anh. 27:	Kostenerstattungen (ohne Sozial- bereich) von Bund und Land 2010 bis 2020	76			
Anh. 28:	Einzahlungen aus Gebühren 2010 bis 2020	78			
Anh. 29:	Jährliche Abfallgebühren (Teilservice) in den kreisfreien und großen kreis- angehörigen Städten Nordrhein- Westfalens im Jahr 2020	80			

ABKÜRZUNGEN

Abb.	Abbildung	n. i.	nicht interpretierbar (Bezieht sich darauf, dass das Geometrische Mittel hier kein Ergebnis liefert.)
Änderg.	Änderung		
allg.	allgemein(e)		
allg. DM	allgemeine Deckungsmittel		
u. ä.	und ähnlich(e/s)	NW oder	
AZ	Auszahlungen	Nordrh.-Westf.	Nordrhein-Westfalen
Bd.	Band	o. b. F.	ohne besondere Finanzierungsvorgänge
ber. AZ	bereinigte Auszahlungen		
ber. EZ	bereinigte Einzahlungen	ostdt.	ostdeutsche(s)
BG	Bedarfsgemeinschaft	p. a.	per anno / pro Jahr
BTHG	Bundesteilhabegesetz	rd.	rund
BZw u.a.	Bedarfszuweisungen und andere Zuweisungen und Umlagen	S.	Seite
bzw.	beziehungsweise	s./s. a.	siehe / siehe auch
D	Deutschland (nur Flächenländer)	SchlZw	Schlüsselzuweisungen
DESTATIS	Kurzbezeichnung für das Statistische Bundesamt	SGB	Sozialgesetzbuch
durchs.	durchschnittlich (e/er)	so.	Sonstige
d. h.	das heißt	SoAllZw	Sonstige allgemeine Zuweisungen
einschl.	einschließlich	SozA	Sozialausgaben
ErwMi	Erwerbsminderung	SozL	Sozialleistungen
ET	Erwerbstätige	Std.	Stunde(n)
Ew. oder Einwoh.	Einwohner	Tab.	Tabelle
EZ	Einzahlungen	übri.	übrige(s)
f.	folgende	westdt.	westdeutsche(s)
ff.	fortfolgende	WFL	westdeutsche Flächenländer
FamLA	Kompensationszahlungen Familienleistungsausgleich	z. B.	zum Beispiel
FEU	Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (rechtlich selbständig)	ZweckZw	Zweckzuweisungen
FM-Saldo	Finanzmittelsaldo		
GA/Gem.-Ant.	Gemeindeanteil		
GA EKSt	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer		
GA USt	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer		
Gem.	Gemeinde		
Gew.-St	Gewerbesteuer		
GG	Grundgesetz		
GruSi	Grundsicherung		
GSt B	Grundsteuer B		
IT.NRW	Information und Technik Nordrhein-Westfalen		
jahresd.	jahresdurchschnittlich(e)		
jährl.	jährlich(e)		
J	Jahr(e/en) (z. B. <15 J)		
JD	Jahresdurchschnitt		
jew.	jeweils		
KH	Kernhaushalt		
Kom.-Verb.	Kommunalverband		
KonzAbg	Konzessionsabgaben		
KostenEr	Kostenerstattungen		
LV	Landschaftsverband		
Mio.	Millionen		
Mrd.	Milliarden		

Anhang 1: Bevölkerung und Fläche 2020										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region/ Stadt/ Kreis	Gemeinden	Bevölkerung am 31.12.2020							Siedlungs- und Verkehrsfläche*	
		Anzahl	Anteil an NW	Ortsgrößendurchschnitt	Einwohnerdichte		Siedlungsdichte*		2020	2015/20
	Anzahl	in 1000	in %	Ew./Gem.	Ew./km ²	NW=100	Ew./km ²	NW=100	in %	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	53	5 102	28,5	96 273	1 150	218,8	2 940	132,7	39,1	- 0,6
kreisfreie Städte	11	3 312	18,5	301 093	1 969	374,8	3 480	157,1	56,6	- 1,2
Kreise	42	1 790	10,0	42 630	649	123,6	2 284	103,1	28,4	0,1
Mittelrheingebiet	73	5 899	32,9	80 806	1 108	210,8	2 991	135,0	37,0	4,8
rheinische Städte	6	2 685	15,0	447 502	2 334	444,1	4 066	183,5	57,4	0,2
bergische Städte	3	626	3,5	208 571	1 882	358,2	3 900	176,1	48,3	0,9
Kreise	64	2 588	14,4	40 439	674	128,2	2 248	101,5	30,0	8,3
übri. Nordrhein-Westfalen	270	6 924	38,6	25 645	284	54,1	1 579	71,3	18,0	4,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	243	12 823	71,5	52 770	432	82,2	2 017	91,1	21,4	4,5
Nordrhein-Westfalen	396	17 926	100,0	45 267	525	100,0	2 215	100,0	23,7	3,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
westdt. Flächenländer	8 381	64 459		7 691	260	49,6	1 688	76,2	15,4	3,8
ostdt. Flächenländer	2 414	12 500		5 178	116	22,0	1 025	46,3	11,3	11,2
Flächenländer insgesamt	10 795	76 958		7 129	216	41,2	1 528	69,0	14,2	5,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum		364	2,0		2 502	476,1	3 568	161,1	70,1	- 0,3
Bottrop		117	0,7		1 167	222,0	2 631	118,8	44,3	1,7
Dortmund		588	3,3		2 094	398,4	3 497	157,9	59,9	- 1,2
Duisburg		496	2,8		2 130	405,4	3 494	157,7	61,0	- 3,2
Essen		582	3,2		2 769	526,9	4 156	187,6	66,6	- 1,5
Gelsenkirchen		259	1,4		2 469	469,9	3 419	154,3	72,2	- 2,0
Hagen		189	1,1		1 176	223,8	3 217	145,2	36,6	4,1
Hamm		179	1,0		790	150,4	2 390	107,9	33,1	- 0,0
Herne		157	0,9		3 052	580,8	4 105	185,3	74,3	- 4,3
Mülheim a. d. Ruhr		171	1,0		1 872	356,3	3 363	151,8	55,7	- 0,1
Oberhausen		210	1,2		2 718	517,3	3 704	167,2	73,4	- 3,0
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	9	323	1,8	35 903	789	150,1	2 704	122,1	29,2	1,3
Recklinghausen	10	614	3,4	61 360	806	153,4	2 431	109,7	33,2	1,3
Unna	10	394	2,2	39 362	725	137,9	2 274	102,7	31,9	- 0,5
Wesel	13	460	2,6	35 393	441	84,0	1 926	86,9	22,9	- 1,2

* Mit der Neufassung der Nutzungssystematik der Flächennutzungserhebung 2016 kommt ein neuer Nutzungsartenkatalog zur Anwendung, so dass Vergleiche mit den Vorjahren nur noch eingeschränkt möglich sind.
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 1: Bevölkerung und Fläche 2020										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region/ Stadt/ Kreis	Gemeinden	Bevölkerung am 31.12.2020							Siedlungs- und Verkehrsfläche*	
		Anzahl	Anteil an NW	Ortsgrößendurchschnitt	Einwohnerdichte		Siedlungsdichte*		2020	2015/20
	Anzahl	in 1000	in %	Ew./Gem.	Ew./km ²	NW=100	Ew./km ²	NW=100	in %	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen		13	0,1		210	39,9	1 276	57,6	16,4	5,5
Bergkamen		49	0,3		1 090	207,3	2 424	109,4	44,9	- 4,0
Bönen		18	0,1		476	90,7	1 775	80,1	26,8	- 0,8
Breckerfeld		9	0,0		151	28,7	1 666	75,2	9,1	1,4
Castrop-Rauxel		73	0,4		1 415	269,3	2 708	122,3	52,2	- 1,2
Datteln		35	0,2		525	99,9	2 194	99,1	23,9	- 0,6
Dinslaken		67	0,4		1 413	268,9	2 933	132,4	48,2	- 3,4
Dorsten		75	0,4		435	82,8	2 000	90,3	21,8	- 0,0
Ennepetal		30	0,2		521	99,2	2 447	110,5	21,3	1,9
Fröndenberg/Ruhr		21	0,1		366	69,6	1 547	69,9	23,6	1,3
Gevelsberg		31	0,2		1 167	222,0	2 846	128,5	41,0	0,1
Gladbeck		76	0,4		2 099	399,5	3 333	150,5	63,0	- 0,5
Haltern am See		38	0,2		238	45,3	1 384	62,5	17,2	8,6
Hammerkeln		27	0,2		164	31,2	1 162	52,5	14,1	4,8
Hattingen		54	0,3		757	144,1	2 818	127,2	26,9	1,6
Herdecke		23	0,1		1 012	192,5	2 807	126,7	36,0	1,9
Herten		62	0,3		1 657	315,3	2 783	125,6	59,5	- 0,7
Holzwickede		17	0,1		759	144,4	1 733	78,2	43,8	- 1,5
Hünxe		14	0,1		127	24,2	848	38,3	15,0	- 3,7
Kamen		43	0,2		1 047	199,2	2 589	116,9	40,4	- 2,4
Kamp-Lintfort		38	0,2		596	113,4	1 953	88,2	30,5	5,2
Lünen		86	0,5		1 445	275,0	3 040	137,2	47,6	- 2,7
Marl		84	0,5		961	182,8	2 141	96,7	44,9	1,5
Moers		103	0,6		1 529	291,0	2 848	128,6	53,7	0,1
Neukirchen-Vluyn		28	0,2		633	120,4	2 023	91,3	31,3	7,7
Oer-Erkenschwick		32	0,2		816	155,2	3 100	140,0	26,3	4,5
Recklinghausen		111	0,6		1 665	316,8	2 903	131,0	57,4	1,8
Rheinberg		31	0,2		411	78,2	1 790	80,8	23,0	- 15,3
Schermbeck		14	0,1		122	23,3	1 080	48,7	11,3	- 1,1
Schwelm		29	0,2		1 395	265,4	3 324	150,1	42,0	1,0
Schwerte		46	0,3		820	156,1	2 478	111,9	33,1	- 0,4
Selm		26	0,1		427	81,3	2 049	92,5	20,8	4,8
Sonsbeck		9	0,0		157	29,8	1 090	49,2	14,4	1,4
Sprockhövel		25	0,1		515	98,1	1 893	85,5	27,2	4,2
Unna		59	0,3		664	126,4	2 210	99,8	30,0	1,4
Voerde (Niederrhein)		36	0,2		674	128,2	2 185	98,6	30,8	0,2
Waltrop		29	0,2		626	119,1	2 373	107,1	26,4	0,4
Werne		30	0,2		389	74,0	1 743	78,7	22,3	1,9
Wesel		60	0,3		492	93,7	2 063	93,1	23,9	- 3,0
Wetter (Ruhr)		27	0,2		864	164,5	2 625	118,5	32,9	0,5
Witten		96	0,5		1 324	252,0	3 026	136,6	43,8	0,5
Xanten		22	0,1		297	56,5	1 520	68,6	19,5	- 6,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	9	323	1,8	35 903	789	150,1	2 704	122,1	29,2	1,3
Kreis Recklinghausen	10	614	3,4	61 360	806	153,4	2 431	109,7	33,2	1,3
Kreis Unna	10	394	2,2	39 362	725	137,9	2 274	102,7	31,9	- 0,5
Kreis Wesel	13	460	2,6	35 393	441	84,0	1 926	86,9	22,9	- 1,2

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2020													
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich													
Region/ Stadt/ Kreis	Änderungen (jew. 31.12)		natürlicher Saldo	Wanderungs- saldo	Gesamt- änderung	Ausländer	Kinder u. Jugend- liche <18 J	Erwerbs- fähige 18-<65 J	Senioren 65 u. älter				
	2019/2020	2015/2020											
	je 1 000 Einwohner (p.a.)				absolut					31.12.2020			
										Anteile in %			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>													
Ruhrgebiet	- 0,2	- 0,0	- 3,5	4,8	- 6 769	15,0	16,4	61,7	22,2				
kreisfreie Städte	- 0,2	0,0	- 3,0	4,9	5 231	17,4	16,5	62,2	21,5				
Kreise	- 0,1	- 0,1	- 4,3	4,7	- 12 000	10,6	16,0	60,7	23,4				
Mittelrheingebiet	- 0,2	0,2	- 1,2	5,1	63 815	15,6	16,8	62,6	20,7				
rheinische Städte	- 0,2	0,3	0,4	4,4	44 818	18,8	16,5	64,8	19,0				
bergische Städte	0,0	0,2	- 2,7	6,4	7 442	19,1	17,1	61,6	21,2				
Kreise	- 0,1	0,1	- 2,4	5,4	11 555	11,4	17,1	60,6	22,4				
übri. Nordrhein-Westfalen	- 0,0	0,0	- 1,8	4,2	3 008	10,9	17,1	62,1	20,9				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 0,1	0,1	- 1,5	4,6	66 823	13,1	16,9	62,3	20,8				
Nordrhein-Westfalen	- 0,1	0,1	- 2,1	4,7	60 054	13,6	16,8	62,1	21,2				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>													
westdt. Flächenländer	0,0	0,3	- 1,6	6,0	860 095	13,6	16,7	61,9	21,4				
ostdt. Flächenländer	- 0,2	- 0,2	- 5,4	5,5	- 98 516	5,2	15,5	58,1	26,4				
Flächenländer insgesamt	- 0,0	0,2	- 2,3	5,9	761 579	12,2	16,5	61,3	22,2				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>													
Bochum	- 0,3	- 0,0	- 3,6	4,8	- 288	29,3	14,8	63,3	22,2				
Bottrop	- 0,2	0,0	- 4,5	6,6	245	11,3	15,8	61,7	22,6				
Dortmund	- 0,1	0,1	- 2,1	3,4	1 515	18,2	16,4	63,1	20,6				
Duisburg	- 0,6	0,2	- 2,5	5,8	4 654	21,5	17,3	62,7	20,6				
Essen	- 0,1	- 0,0	- 2,6	4,9	- 209	16,3	16,3	62,0	21,7				
Gelsenkirchen	- 0,2	- 0,1	- 3,0	3,8	- 1 263	20,6	17,9	61,5	20,8				
Hagen	0,0	- 0,0	- 3,6	4,6	- 357	19,4	17,5	60,3	22,3				
Hamm	- 0,5	- 0,0	- 2,4	4,9	- 430	16,0	17,6	61,9	21,1				
Herne	0,3	0,1	- 4,9	6,9	1 089	17,9	16,2	61,6	21,8				
Mülheim a. d. Ruhr	0,2	0,2	- 3,8	7,6	1 643	15,7	16,3	59,7	23,9				
Oberhausen	- 0,6	- 0,1	- 3,9	4,1	- 1 368	15,5	16,2	62,1	22,2				
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>													
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 0,3	- 0,2	- 4,9	5,1	- 2 824	10,6	15,5	60,8	24,0				
Recklinghausen	- 0,1	- 0,1	- 4,3	4,5	- 4 208	11,5	16,2	60,7	23,1				
Unna	- 0,3	- 0,1	- 4,2	4,1	- 2 417	10,7	16,4	60,9	23,1				
Wesel	0,0	- 0,1	- 4,0	5,1	- 2 551	9,3	15,8	60,5	23,6				

Bevölkerungsentwicklung 2010-2020 (jew. 31.12.) (ab 2011 Zensus-Daten)

Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2020													
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich													
Region/ Stadt/ Kreis	Änderungen (jew. 31.12)		natürlicher Saldo	Wanderungs- saldo	Gesamt- änderung	Ausländer	Kinder u. Jugend- liche <18 J	Erwerbs- fähige 18-<65 J	Senioren 65 u. älter				
	2019/2020	2015/2020											
	je 1 000 Einwohner (p.a.)				absolut					31.12.2020			
										Anteile in %			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>													
Alpen	0,2	- 0,5	- 6,2	4,5	- 296	4,3	14,8	62,0	23,1				
Bergkamen	0,4	0,5	- 3,5	6,0	1 116	12,9	17,0	62,2	20,4				
Bönen	- 0,2	0,1	- 2,1	3,7	67	12,2	17,9	59,5	22,8				
Breckerfeld	- 0,3	- 0,2	- 4,4	4,0	- 92	5,0	16,7	60,2	23,4				
Castrop-Rauxel	- 0,3	- 0,3	- 5,5	4,7	- 1 094	10,8	15,8	61,7	22,9				
Datteln	0,3	0,1	- 4,8	6,5	193	10,0	15,8	61,3	22,5				
Dinslaken	- 0,1	- 0,0	- 3,8	4,5	- 114	9,7	15,2	60,9	24,0				
Dorsten	- 0,3	- 0,2	- 4,1	2,1	- 916	7,2	15,9	60,4	24,0				
Ennepetal	- 0,1	0,1	- 3,3	5,7	191	11,7	16,3	60,7	23,1				
Fröndenberg/Ruhr	- 0,9	- 0,4	- 6,9	6,2	- 395	8,2	16,0	60,5	24,4				
Gevelsberg	0,1	- 0,4	- 6,3	4,0	- 582	13,5	15,4	61,1	23,4				
Gladbeck	- 0,1	0,0	- 3,2	6,3	63	15,6	18,3	60,0	21,8				
Haltern am See	- 0,0	- 0,1	- 3,0	4,4	- 175	4,4	15,9	61,0	23,2				
Hamminkeln	0,4	- 0,0	- 1,4	4,0	- 34	5,0	17,0	59,9	22,7				
Hattingen	- 0,3	- 0,2	- 5,1	4,7	- 556	9,7	15,0	60,2	25,1				
Herdecke	- 0,4	- 0,1	- 5,4	6,3	- 165	7,6	15,0	58,6	26,8				
Herten	0,1	0,2	- 4,7	8,0	697	14,9	16,1	59,9	23,9				
Holzwickede	- 0,7	- 0,1	- 5,3	7,6	- 121	8,7	15,6	59,6	25,4				
Hünxe	- 0,0	- 0,3	- 4,3	5,3	- 175	4,1	14,5	58,3	27,3				
Kamen	- 0,3	- 0,5	- 4,6	3,9	- 993	9,7	15,4	60,9	24,0				
Kamp-Lintfort	0,1	- 0,0	- 4,1	6,5	- 48	14,1	16,7	61,5	21,7				
Lünen	- 0,6	- 0,0	- 3,4	5,5	- 29	14,5	16,9	61,6	22,2				
Marl	0,3	0,1	- 4,5	6,3	386	12,0	15,9	60,8	23,0				
Moers	- 0,4	- 0,2	- 3,4	4,3	- 1 042	13,1	16,1	60,4	23,9				
Neukirchen-Vluyn	1,3	0,3	- 5,5	9,3	354	8,4	15,5	58,9	24,3				
Oer-Erkenschwick	0,4	0,1	- 4,0	7,6	145	15,4	15,6	62,0	22,0				
Recklinghausen	- 0,6	- 0,6	- 4,4	- 0,7	- 3 625	12,6	16,4	60,7	23,5				
Rheinberg	0,3	- 0,1	- 4,1	5,3	- 90	6,8	16,1	61,5	22,1				
Schermbeck	- 0,4	- 0,1	- 5,9	6,3	- 94	3,9	15,0	60,2	25,3				
Schwelm	0,2	0,2	- 6,5	11,3	260	13,6	16,6	59,4	23,9				
Schwerte	- 0,2	- 0,3	- 4,7	3,8	- 599	10,3	15,5	60,7	24,0				
Selm	- 0,5	- 0,6	- 3,8	5,5	- 801	6,8	17,0	61,5	22,0				
Sonsbeck	0,2	- 0,3	- 5,8	6,4	- 129	5,9	15,9	62,2	21,7				
Sprockhövel	- 0,1	- 0,4	- 4,3	2,1	- 503	5,7	14,9	60,2	25,0				
Unna	- 0,2	- 0,1	- 4,1	- 1,6	- 295	9,2	16,4	60,1	23,7				
Voerde (Niederrhein)	0,1	- 0,3	- 4,2	3,5	- 628	7,0	15,4	60,3	24,3				
Waltrop	0,5	0,1	- 3,8	6,7	118	7,2	15,0	60,6	23,9				
Werne	- 0,4	- 0,2	- 5,3	4,9	- 367	6,7	15,8	59,9	24,8				
Wesel	0,2	- 0,1	- 3,6	4,4	- 266	9,6	16,4	60,0	23,4				
Wetter (Ruhr)	- 0,4	- 0,4	- 4,6	3,4	- 553	9,5	15,6	61,9	22,9				
Witten	- 0,6	- 0,2	- 4,6	4,7	- 824	11,8	15,5	61,9	23,2				
Xanten	- 0,4	0,0	- 6,0	7,7	11	6,2	15,0	60,9	24,5				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>													
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 0,3	- 0,2	- 4,9	5,1	- 2 824	10,6	15,5	60,8	24,0				
Kreis Recklinghausen	- 0,1	- 0,1	- 4,3	4,5	- 4 208	11,5	16,2	60,7	23,1				
Kreis Unna	- 0,3	- 0,1	- 4,2	4,1	- 2 417	10,7	16,4	60,9	23,1				
Kreis Wesel	0,0	- 0,1	- 4,0	5,1	- 2 551	9,3	15,8	60,5	23,6				

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 3: Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2040*									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region/ Stadt/ Kreis	Einwohnerzahl 1.1.2040	Änderung gegenüber dem 31.12.2020					Bevölkerungsanteile 1.1.2040		
		insgesamt	Kinder u. Jugendliche <18 J	Erwerbsfähige 18-<65 J	Senioren 65 u. älter	Kinder u. Jugendliche <18 J	Erwerbsfähige 18-<65 J	Senioren 65 u. älter	
	in 1000 Ew.	in %					in %		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	5 001	- 102	- 2,0	- 2,2	- 10,4	21,2	16,5	56,0	27,6
kreisfreie Städte	3 298	- 14	- 0,4	0,3	- 7,3	18,8	16,8	57,5	25,7
Kreise	1 703	- 87	- 4,9	- 6,9	- 16,2	25,4	15,8	53,1	31,1
Mittelrheingebiet	6 276	378	6,4	7,0	- 2,2	31,4	16,9	57,3	25,8
rheinische Städte	2 982	297	11,1	14,8	4,0	31,6	17,0	60,4	22,6
bergische Städte	631	5	0,8	- 0,2	- 6,8	23,6	17,1	56,9	26,0
Kreise	2 664	76	2,9	1,1	- 7,9	33,1	16,8	53,9	29,3
übri. Nordrhein-Westfalen	6 803	- 121	- 1,7	- 6,5	- 13,4	36,0	16,3	54,5	29,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	13 080	257	2,0	- 0,3	- 8,2	33,9	16,6	55,8	27,6
Nordrhein-Westfalen	18 081	155	0,9	- 0,8	- 8,8	30,2	16,6	55,9	27,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ostdt. Flächenländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Flächenländer insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	356	- 8	- 2,3	2,6	- 8,7	12,5	15,6	58,7	25,7
Bottrop	110	- 8	- 6,7	- 10,9	- 17,8	25,8	15,1	53,9	31,0
Dortmund	612	24	4,2	6,5	- 2,1	21,1	17,0	59,0	24,0
Duisburg	474	- 22	- 4,4	- 4,5	- 12,0	18,5	17,4	57,1	25,5
Essen	613	31	5,3	7,7	0,5	16,9	16,9	58,9	24,2
Gelsenkirchen	254	- 5	- 2,0	- 3,7	- 8,6	19,2	17,9	56,9	25,2
Hagen	180	- 8	- 4,4	- 6,2	- 12,1	18,0	17,5	55,2	27,3
Hamm	175	- 4	- 2,0	- 2,3	- 11,2	24,9	17,5	55,4	27,1
Herne	153	- 4	- 2,7	- 4,6	- 10,1	19,5	16,2	57,0	26,8
Mülheim a. d. Ruhr	169	- 2	- 1,3	- 0,6	- 9,6	18,9	16,5	54,6	28,9
Oberhausen	201	- 8	- 3,9	- 4,9	- 12,3	19,7	16,1	56,0	27,8
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	309	- 14	- 4,3	- 1,6	- 14,7	19,9	16,1	53,7	30,2
Recklinghausen	583	- 31	- 5,0	- 7,7	- 16,0	25,1	15,9	53,3	30,7
Unna	375	- 18	- 4,6	- 5,6	- 16,1	25,8	16,2	53,1	30,7
Wesel	436	- 24	- 5,3	- 10,5	- 17,6	29,2	15,0	52,2	32,7

Quelle: Angaben von IT.NRW. * Siehe Fußnote in Anhang 1.

Alter	Ruhrgebiet	kreisfreie Städte	Mittelrheingebiet	rheinische Städte	bergische Städte	übri. Nordrhein-Westfalen
<18	-2,2	0,3	7,0	14,8	-0,2	-6,5
18-<65	-10,4	-7,3	-2,2	4,0	-6,8	-13,4
65+	21,2	18,8	31,4	31,6	23,6	36,0

Anhang 4: Bruttoinlandsprodukt und Primäreinkommen 2009 bis 2019										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region/ Stadt/ Kreis	Bruttoinlandsprodukt 2019							Primäreinkommen 2019		
	absolut	je Einwohner		je Erwerbstätigem		jährl. Änderg. d. Absolutwerte in % gegenüber		private Haushalte je Einwohner		Änderg. zu 2018
		in Mio. Euro	in Euro	NW = 100	in Euro	NW = 100	2018	2009	in Euro	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	172 498	33 745	84,4	69 826	93,9	2,1	2,1	24 604	86,7	2,8
kreisfreie Städte	119 738	36 086	90,2	71 254	95,8	2,1	2,0	23 547	83,0	2,8
Kreise	52 759	29 415	73,5	66 790	89,8	2,3	2,4	26 559	93,6	2,7
Mittelrheingebiet	286 071	48 461	121,2	83 553	112,4	2,1	2,6	31 525	111,1	2,7
rheinische Städte	173 166	64 420	161,1	89 231	120,0	2,0	2,7	32 233	113,6	2,8
bergische Städte	22 547	36 063	90,2	72 380	97,3	1,9	2,5	27 106	95,5	2,4
Kreise	90 358	34 889	87,2	77 118	103,7	2,3	2,5	31 856	112,3	2,8
übr. Nordrhein-Westfalen	258 934	37 391	93,5	68 963	92,7	2,8	3,0	28 484	100,4	2,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	545 005	42 485	106,2	75 922	102,1	2,4	2,8	29 883	105,3	2,7
Nordrhein-Westfalen	717 503	39 995	100,0	74 361	100,0	2,3	2,6	28 379	100,0	2,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
westdt. Flächenländer	2 757 421	42 838	107,1	77 756	104,6	2,5	3,2	30 607	107,9	2,8
ostdt. Flächenländer	377 809	30 127	75,3	62 866	84,5	3,3	3,1	22 079	77,8	3,7
Flächenländer	3 135 230	40 765	101,9	75 598	101,7	2,6	3,1	29 216	103,0	2,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum, Stadt	12 729	34 862	87,2	66 572	89,5	4,0	2,6	25 065	88,3	2,8
Bottrop, Stadt	2 885	24 559	61,4	60 469	81,3	8,5	2,8	24 492	86,3	2,9
Dortmund, Stadt	23 924	40 713	101,8	71 798	96,6	4,0	3,0	24 342	85,8	2,8
Duisburg, Stadt	17 693	35 482	88,7	75 789	101,9	- 2,5	1,7	20 769	73,2	2,9
Essen, Stadt	26 240	45 013	112,5	77 357	104,0	1,4	1,3	26 046	91,8	2,7
Gelsenkirchen, Stadt	8 307	31 930	79,8	71 045	95,5	3,6	1,9	19 048	67,1	2,8
Hagen, Stadt	6 495	34 412	86,0	66 096	88,9	- 1,3	1,8	23 329	82,2	2,7
Hamm, Stadt	5 430	30 248	75,6	64 386	86,6	3,6	2,0	21 736	76,6	2,8
Herne, Stadt	4 118	26 326	65,8	64 998	87,4	11,4	2,6	20 576	72,5	2,8
Mülheim an der Ruhr, Stadt	6 124	35 863	89,7	76 428	102,8	1,4	1,1	29 629	104,4	2,7
Oberhausen, Stadt	5 795	27 489	68,7	62 530	84,1	- 0,2	1,3	22 397	78,9	2,9
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	10 123	31 224	78,1	67 462	90,7	2,3	2,2	30 259	106,6	2,4
Recklinghausen	16 559	26 938	67,4	65 481	88,1	2,6	2,2	24 554	86,5	2,8
Unna	12 292	31 133	77,8	67 418	90,7	- 0,2	2,4	25 819	91,0	2,7
Wesel	13 785	29 975	74,9	67 354	90,6	4,3	2,6	27 266	96,1	2,9

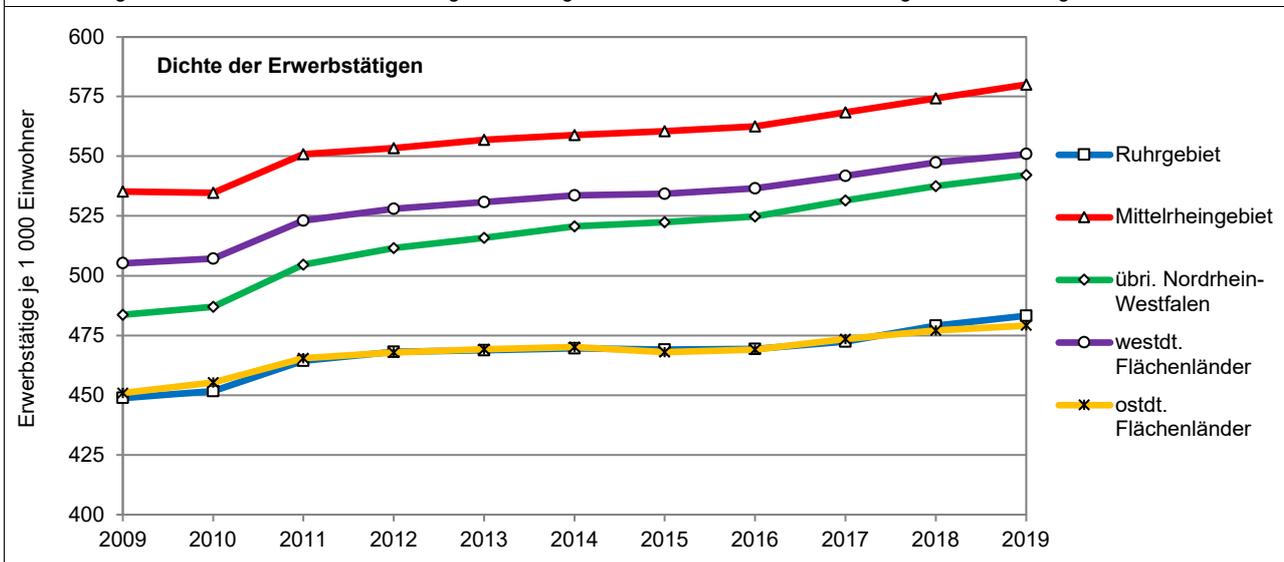
Quelle: Angaben von Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Jahr	Ruhrgebiet	Mittelrheingebiet	übr. Nordrhein-Westfalen	westdt. Flächenländer	ostdt. Flächenländer
2009	26 500	37 500	26 500	31 000	21 000
2010	27 500	38 000	27 500	32 500	22 000
2011	29 000	39 500	29 000	35 000	23 500
2012	29 000	40 000	30 000	35 500	24 000
2013	29 500	41 000	31 000	36 000	24 500
2014	30 000	42 500	32 500	37 500	25 500
2015	30 000	44 000	33 500	38 500	26 000
2016	30 500	44 500	34 500	39 500	27 000
2017	31 500	46 000	35 500	41 000	28 000
2018	33 000	47 500	36 500	42 000	29 000
2019	34 000	48 500	37 500	43 000	30 000

Anhang 5: Erwerbstätige 2009 bis 2019**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region/ Stadt/ Kreis	Erwerbstätige (ET) 2019								Standardarbeitsvolumen je Erwerbstätigen 2019	
	Personen in 1 000	Dichte			Selbstständige in %	marginal Beschäftigte	jährl. Änderung der Absolutwerte in % gegenüber		Std./Jahr	NW = 100
		je 1 000 Ew.	NW = 100	D = 100			2018	2009		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	2 470	483	89,9	89,6	8,0	14,2	0,8	0,5	1 342	99,1
kreisfreie Städte	1 680	506	94,2	93,9	7,4	13,4	0,7	0,4	1 349	99,6
Kreise	790	440	81,9	81,7	9,1	15,9	1,1	0,8	1 327	98,0
Mittelrheingebiet	3 424	580	107,8	107,6	13,4	12,3	1,2	1,0	1 369	101,1
rheinische Städte	1 941	722	134,2	133,9	7,7	10,6	1,3	1,1	1 382	102,1
bergische Städte	312	498	92,6	92,4	8,6	13,4	0,5	0,6	1 354	100,0
Kreise	1 172	452	84,1	83,9	23,9	14,7	1,4	0,8	1 353	99,9
übri. Nordrhein-Westfalen	3 755	542	100,8	100,5	4,1	14,1	0,9	1,0	1 348	99,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	7 179	560	104,0	103,8	8,5	13,2	1,1	1,0	1 358	100,3
Nordrhein-Westfalen	9 649	538	100,0	99,7	8,4	13,5	1,0	0,9	1 354	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
westdt. Flächenländer	35 462	551	102,4	102,2	9,0	12,3	0,9	1,0	1 373	101,4
ostdt. Flächenländer	6 010	479	89,1	88,9	9,6	8,6	0,3	0,2	1 430	105,6
Flächenländer	41 472	539	100,3	100,0	9,1	11,8	0,8	0,9	1 381	102,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum, Stadt	191	524	97,4	97,1	7,7	13,4	1,9	0,6	1 335	98,6
Bottrop, Stadt	48	406	75,5	75,3	8,6	17,3	-0,9	-0,1	1 323	97,7
Dortmund, Stadt	333	567	105,4	105,2	7,2	12,3	1,5	0,8	1 358	100,3
Duisburg, Stadt	233	468	87,0	86,8	6,7	12,1	0,3	0,3	1 368	101,0
Essen, Stadt	339	582	108,2	107,9	7,3	13,4	0,7	0,6	1 349	99,6
Gelsenkirchen, Stadt	117	449	83,6	83,3	7,2	15,1	0,8	0,5	1 337	98,7
Hagen, Stadt	98	521	96,8	96,6	7,3	12,7	-0,6	-0,0	1 360	100,4
Hamm, Stadt	84	470	87,3	87,1	7,6	14,6	0,9	0,6	1 332	98,3
Herne, Stadt	63	405	75,3	75,1	8,0	13,4	2,1	-0,4	1 350	99,7
Mülheim an der Ruhr, Stadt	80	469	87,2	87,0	9,0	13,7	-1,2	-0,1	1 355	100,0
Oberhausen, Stadt	93	440	81,7	81,5	8,5	15,9	-0,0	0,2	1 314	97,0
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	150	463	86,1	85,8	9,2	13,8	0,9	0,4	1 347	99,5
Recklinghausen	253	411	76,5	76,3	9,1	16,6	1,4	0,6	1 318	97,4
Unna	182	462	85,9	85,6	8,4	14,1	1,0	1,2	1 349	99,6
Wesel	205	445	82,7	82,5	9,4	18,1	0,8	0,8	1 304	96,3

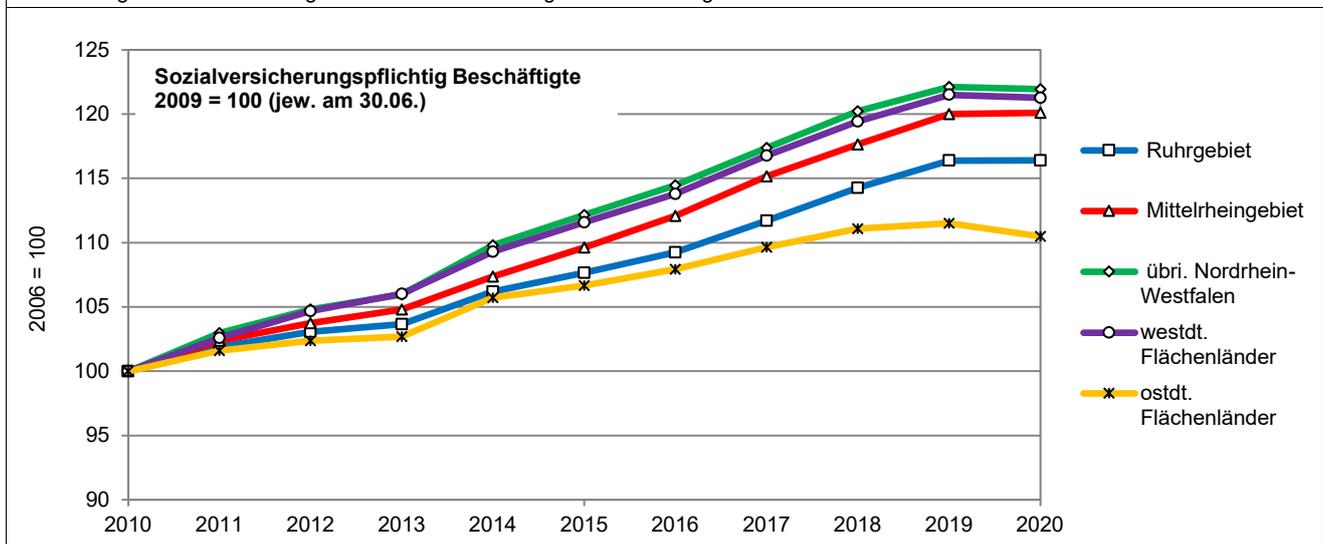
Quelle: Angaben von Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung, IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.



Anhang 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region/ Stadt/ Kreis	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2020										
	Anzahl	Änderung		Erwerbs- quote	unter 25	ohne Berufsausbildung	mit akadem. Abschluss	ohne Angabe	Vollzeit	Teilzeit	
		19/20	15/20								
	in 1 000	in % p.a.		in %	Anteile in %						
<i>Nordrhein-Westfalen</i>											
Ruhrgebiet	1 780	- 0,0	1,6	54,5	9,8	14,8	59,7	13,8	11,7	71,2	28,8
kreisfreie Städte	1 230	0,2	1,6	57,6	9,7	15,1	57,9	15,4	11,6	71,3	28,7
Kreise	550	- 0,5	1,6	48,7	10,1	14,2	63,5	10,4	11,8	70,9	29,1
Mittelrheingebiet	2 498	0,1	1,9	65,1	9,1	13,8	54,2	20,0	11,9	72,7	27,3
rheinische Städte	1 449	0,1	2,0	80,5	8,9	13,2	50,7	24,5	11,7	72,8	27,2
bergische Städte	225	- 0,7	1,3	55,9	9,3	17,3	58,4	14,0	10,3	72,4	27,6
Kreise	823	0,2	1,9	50,4	9,3	14,1	59,1	13,9	12,9	72,6	27,4
übri. Nordrhein-Westfalen	2 696	- 0,1	1,7	60,1	10,8	14,7	63,0	12,7	9,6	72,4	27,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	5 194	- 0,0	1,8	62,4	10,0	14,3	58,7	16,3	10,7	72,6	27,4
Nordrhein-Westfalen	6 974	- 0,0	1,8	60,2	9,9	14,4	59,0	15,6	11,0	72,2	27,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>											
westdt. Flächenländer	25 840	- 0,2	1,7	64,5	10,4	13,2	61,0	16,2	9,5	72,0	28,0
ostdt. Flächenländer	4 612	- 0,9	0,7	62,9	7,5	7,1	70,6	14,7	7,6	69,7	30,3
Flächenländer insgesamt	30 454	- 0,3	1,6	64,2	10,0	12,3	62,5	16,0	9,2	71,7	28,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>											
Bochum	137	0,7	1,8	57,8	9,6	14,5	57,3	17,4	10,8	68,2	31,8
Bottrop	32	- 4,1	- 0,2	42,9	10,7	16,7	62,4	8,6	12,3	72,1	27,9
Dortmund	247	0,1	2,6	64,2	10,1	15,2	56,2	17,3	11,2	70,9	29,1
Duisburg	175	- 0,4	1,3	54,3	9,1	15,8	59,7	13,6	10,9	74,4	25,6
Essen	254	1,4	1,8	67,8	9,3	13,8	54,2	19,5	12,5	71,3	28,7
Gelsenkirchen	82	0,4	1,5	49,4	9,8	15,0	60,7	11,2	13,1	71,4	28,6
Hagen	70	- 1,1	0,6	59,1	9,7	16,7	61,2	12,0	10,0	72,9	27,1
Hamm	61	0,2	2,1	52,6	11,2	15,8	61,7	10,3	12,2	70,0	30,0
Herne	47	2,5	2,0	46,7	10,1	16,4	60,4	11,4	11,9	71,1	28,9
Mülheim a. d. Ruhr	59	- 1,4	0,2	55,1	9,1	13,6	57,8	17,3	11,3	74,1	25,9
Oberhausen	67	0,4	0,9	49,6	9,9	15,7	60,3	10,8	13,2	68,4	31,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>											
Ennepe-Ruhr-Kreis	108	- 1,6	1,1	53,2	8,8	15,2	63,2	12,0	9,6	72,6	27,4
Recklinghausen	171	- 0,1	1,6	44,3	10,6	13,5	63,4	10,2	12,9	69,5	30,5
Unna	131	- 1,6	2,0	52,7	10,5	15,4	62,9	9,9	11,8	73,2	26,8
Wesel	139	0,8	1,8	48,2	10,2	13,2	64,6	10,0	12,2	69,1	30,9

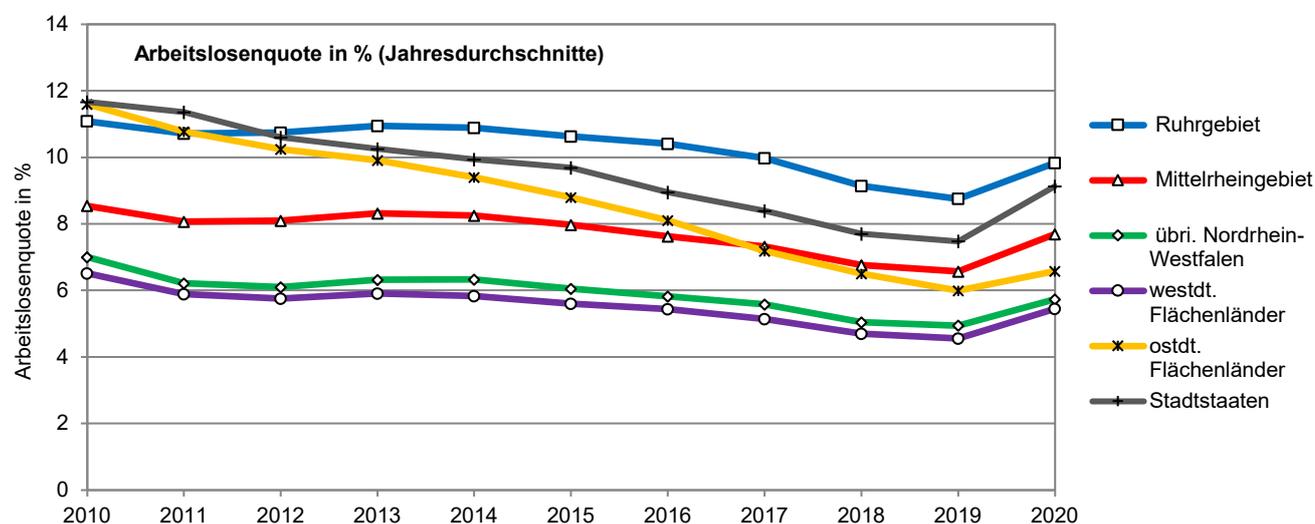
Quelle: Angaben der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.



Anhang 7: Arbeitslosigkeit 2010 bis 2020 (Jahresdurchschnitte)
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region/ Stadt/ Kreis	Arbeitslose 2020		Arbeitslosenquote 2020					Arbeitslose im SGB III 2020			
	Per- sonen in 1 000	Änderg. 2015/20 in %	insgesamt (alle zivilen Erwerbspersonen)		nach Altersgruppe (alle zivilen Erwerbspersonen)			Per- sonen in 1 000	Änderg. 2015/20 in %	Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspers.)	
			in %	NW = 100	15 - unter 25	25 - unter 55	55 - unter 65			in %	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>											
Ruhrgebiet	264,7	- 4,4	9,8	130,9	8,4	10,4	8,5	72,2	31,0	2,7	102,8
kreisfreie Städte	192,1	- 1,6	11,1	147,4	9,4	11,8	9,4	49,1	36,4	2,8	108,4
Kreise	72,6	- 11,3	7,6	101,1	6,4	7,9	7,0	23,1	20,8	2,4	92,7
Mittelrheingebiet	247,0	1,5	7,7	102,5	6,4	7,9	7,6	90,6	40,2	2,8	108,2
rheinische Städte	129,8	2,6	8,8	117,2	6,8	9,0	9,1	43,7	45,1	3,0	113,6
bergische Städte	30,1	0,8	9,1	121,4	9,7	9,5	7,6	10,8	44,8	3,3	125,3
Kreise	87,2	0,1	6,2	82,7	5,3	6,3	6,4	36,1	33,4	2,6	98,4
übri. Nordrhein-Westfalen	222,1	- 0,8	5,7	76,4	5,0	5,8	5,9	92,1	27,8	2,4	91,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	469,1	0,4	6,6	88,2	5,6	6,8	6,7	182,7	33,6	2,6	98,9
Nordrhein-Westfalen	733,7	- 1,4	7,5	100,0	6,3	7,8	7,2	254,9	32,9	2,6	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>											
westdt. Flächenländer	1 953,5	2,3	5,4	72,5	4,9	5,5	5,5	859,5	35,6	2,4	91,8
ostdt. Flächenländer	427,8	- 26,2	6,6	87,6	7,7	6,3	7,0	167,2	5,4	2,6	98,6
Flächenländer insgesamt	2 381,3	- 4,3	5,6	74,8	5,2	5,6	5,8	1 026,7	29,6	2,4	92,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>											
Bochum	18,2	- 2,0	9,4	125,0	7,0	9,7	9,6	4,8	19,2	2,5	95,9
Bottrop	5,0	4,7	8,2	108,6	7,5	8,7	6,5	1,6	28,6	2,6	100,9
Dortmund	36,2	- 3,2	11,4	151,6	10,0	11,9	10,0	9,4	43,2	3,0	113,9
Duisburg	31,3	- 3,9	12,1	161,0	9,5	13,0	10,3	7,9	46,0	3,1	117,5
Essen	33,4	- 5,3	11,0	147,0	10,3	11,8	8,4	8,0	25,8	2,6	101,6
Gelsenkirchen	19,4	4,9	14,9	198,0	13,2	16,0	11,8	4,3	40,7	3,3	126,4
Hagen	11,9	18,3	11,7	155,4	10,0	12,4	10,2	3,3	67,7	3,3	125,0
Hamm	8,5	1,2	9,1	120,7	7,1	9,9	7,1	2,4	37,8	2,6	98,0
Herne	9,2	- 9,3	11,6	154,6	10,7	12,5	9,1	2,3	20,3	2,9	111,0
Mülheim a. d. Ruhr	7,1	4,7	8,3	110,7	4,5	8,5	9,1	2,1	32,4	2,4	93,7
Oberhausen	11,9	- 6,2	10,8	143,5	9,0	11,5	9,2	2,8	42,0	2,6	98,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>											
Ennepe-Ruhr-Kreis	11,5	- 2,7	6,6	88,2	5,6	7,0	5,9	4,5	28,4	2,6	100,0
Recklinghausen	28,9	- 14,2	8,9	118,1	7,6	9,2	8,3	7,6	10,3	2,3	89,7
Unna	16,2	- 12,1	7,6	100,6	5,6	8,0	7,0	5,4	28,9	2,5	96,6
Wesel	16,1	- 10,6	6,6	88,1	6,1	6,8	6,2	5,6	23,4	2,3	88,0

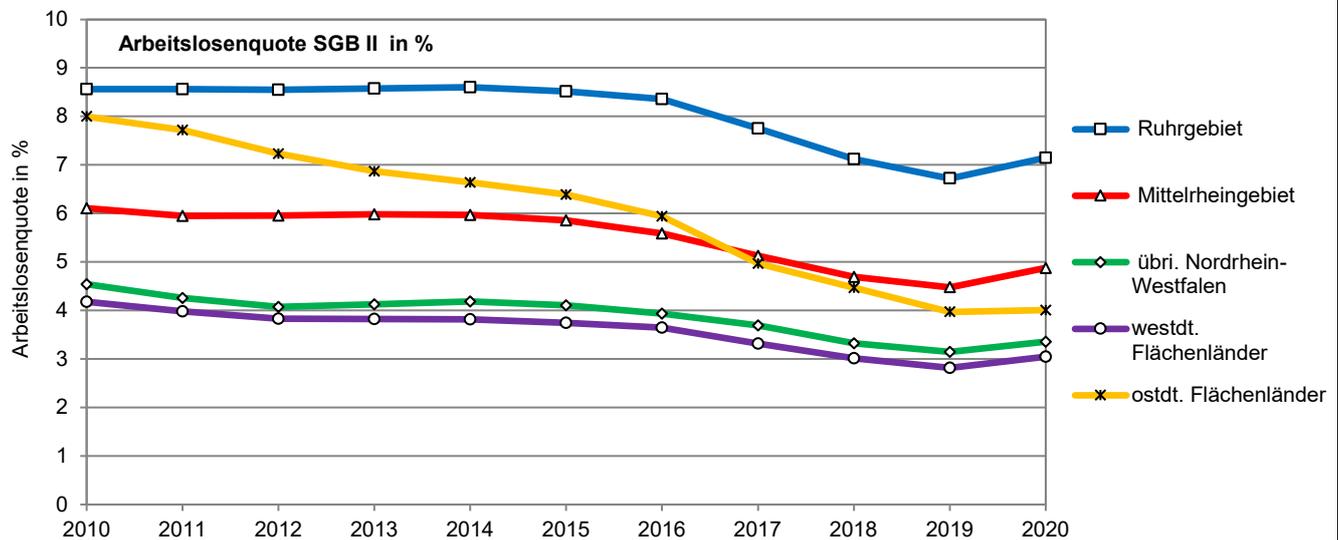
Quelle: Angaben der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.



Anhang 8: Arbeitslosigkeit und Bedarfsgemeinschaften im SGB II 2010 bis 2020 (Jahresdurchschnitte) Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region/ Stadt/ Kreis	Arbeitslose im SGB II 2020				Bedarfsgemeinschaften (BG) im SGB II 2020							
	Per- sonen in 1 000	Änderg. 2015/20 in %	Arbeitslosen- quote		Anzahl insgesamt		Auszahlungen lfd. KdU je BG		davon BG Allein- erziehend	Per- sonen in BG in 1000	Personen unter 15 Jahre in % von	
			in %	NW = 100	in 1 000	je 1 000 Ew. u. 65	Euro	NW = 100	in %		Per- sonen	unter 15 jährigen
<i>Nordrhein-Westfalen</i>												
Ruhrgebiet	192,4	- 13,2	7,1	145,9	314,8	79,4	4 978	98,5	16,6	650,0	27,2	25,2
kreisfreie Städte	143,0	- 10,2	8,2	168,1	231,4	89,1	5 036	99,6	16,6	481,3	27,6	28,7
Kreise	49,5	- 21,1	5,2	105,6	83,4	61,0	4 816	95,3	16,7	168,7	26,1	18,4
Mittelrheingebiet	156,4	- 12,5	4,9	99,5	269,5	57,7	5 487	108,6	17,6	549,2	27,3	18,0
rheinische Städte	86,1	- 10,7	5,8	119,0	147,0	67,6	5 742	113,6	17,1	295,4	26,9	21,3
bergische Städte	19,3	- 13,8	5,8	119,3	36,7	74,5	5 020	99,3	17,8	76,9	28,5	24,3
Kreise	51,1	- 14,9	3,6	74,3	85,8	42,8	5 249	103,9	18,3	176,9	27,5	13,2
übri. Nordrhein-Westfalen	129,9	- 14,4	3,4	68,5	219,6	40,2	4 633	91,7	18,2	448,2	26,4	12,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	286,4	- 13,4	4,0	82,5	489,1	48,3	5 103	101,0	17,9	997,4	26,9	14,8
Nordrhein-Westfalen	478,8	- 13,3	4,9	100,0	803,9	57,0	5 054	100,0	17,4	1 647,4	27,0	17,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>												
westdt. Flächenländer	1 094,0	- 14,3	3,0	62,2	1 994,9	39,3	4 983	98,6	17,8	4 032,6	26,8	12,2
ostdt. Flächenländer	260,6	- 38,1	4,0	81,8	498,6	53,8	3 691	73,0	17,0	876,9	21,9	11,8
Flächenländer insgesamt	1 354,6	- 20,2	3,2	65,2	2 493,5	41,5	4 725	93,5	17,6	4 909,5	25,9	12,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>												
Bochum	13,3	- 7,9	6,9	140,5	22,1	78,0	5 158	102,1	15,1	44,6	26,0	25,5
Bottrop	3,4	- 3,9	5,5	112,7	5,9	64,8	4 882	96,6	16,5	12,0	26,3	20,5
Dortmund	26,8	- 13,1	8,4	171,7	43,1	92,4	5 306	105,0	16,4	87,5	27,1	29,0
Duisburg	23,4	- 13,9	9,0	184,1	35,3	89,6	4 863	96,2	16,8	75,4	28,4	29,5
Essen	25,4	- 12,2	8,4	171,2	43,7	96,0	5 222	103,3	17,3	89,3	28,8	31,8
Gelsenkirchen	15,1	- 2,1	11,6	236,1	23,6	114,7	4 832	95,6	15,5	52,7	29,5	39,5
Hagen	8,6	6,1	8,4	171,6	12,3	84,1	4 741	93,8	15,9	27,3	29,1	28,5
Hamm	6,1	- 8,4	6,5	132,7	9,9	70,1	4 409	87,2	16,0	19,2	19,6	14,5
Herne	6,9	- 16,2	8,7	177,8	11,4	93,0	5 011	99,2	14,6	23,8	26,4	29,1
Mülheim a. d. Ruhr	5,0	- 3,7	5,9	119,7	9,7	74,9	5 308	105,0	18,9	20,8	29,7	26,2
Oberhausen	9,1	- 15,2	8,2	167,7	14,4	88,5	4 812	95,2	19,1	28,7	26,4	26,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>												
Ennepe-Ruhr-Kreis	6,9	- 15,9	4,0	81,9	13,4	54,5	4 895	96,8	16,9	25,8	26,8	16,4
Recklinghausen	21,2	- 20,5	6,5	133,2	35,4	75,3	4 939	97,7	16,3	73,0	26,4	23,1
Unna	10,8	- 24,2	5,0	102,8	17,8	58,8	4 703	93,1	17,3	35,8	25,8	17,3
Wesel	10,5	- 22,0	4,3	88,1	16,8	48,0	4 616	91,3	16,9	34,1	25,3	14,2

Quelle: Angaben der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.



Anhang 9: Finanzmittelsaldo 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Finanzmittelsaldo - Saldo der Ein- und Auszahlungen ohne Kredit- und Darlehnstransaktionen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 212	- 13	160	418,6	412,3	815	3,8	33,4	204,1
kreisfreie Städte	- 239	- 16	151	396,4	390,5	501	3,6	31,2	119,1
Kreise	- 161	- 6	179	469,9	462,8	321	4,2	40,8	93,0
Mittelrheingebiet	- 107	- 18	- 101	- 264,0	- 260,1	- 594	- 2,3	- 224,0	-1 073,1
rheinische Städte	- 122	- 87	- 246	- 645,0	- 635,3	- 661	- 5,4	> 999,0	- 640,2
bergische Städte	- 416	3	88	231,6	228,1	55	2,3	- 73,2	- 151,2
Kreise	- 17	48	4	11,6	11,4	11	0,1	- 96,1	- 281,8
übri. Nordrhein-Westfalen	- 40	14	66	172,7	170,2	456	1,6	- 35,3	- 248,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 70	- 0	- 11	- 28,2	- 27,8	- 138	- 0,3	- 111,7	-1 322,0
Nordrhein-Westfalen	- 111	- 4	38	100,0	98,5	684	0,9	- 61,9	-1 109,9
Landschaftsverbände	- 1	2	8	20,1	19,8	137	1,8	- 24,4	- 44,4
Regionalverband Ruhr	- 0	- 1	- 1	- 3,6	- 3,5	- 7	- 7,2	- 798,3	- 8,0
Nordrhein-Westfalen	- 113	- 2	45	119,1	117,3	814	1,0	- 58,8	-1 162,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	- 116	48	21	56,1	55,3	1 378	0,5	- 60,0	-2 066,1
ostdt. Flächenländer	20	67	128	335,4	330,4	1 599	3,5	63,2	619,5
Flächenländer insgesamt	- 93	51	39	101,5	100,0	2 977	0,9	- 32,7	-1 446,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 190	- 76	- 50	- 131,7	- 129,7	- 18	- 1,2	- 157,3	- 50,3
Bottrop	- 319	38	- 10	- 25,0	- 24,7	- 1	- 0,3	9,0	- 0,1
Dortmund	- 154	- 64	15	40,1	39,5	9	0,3	- 74,1	- 25,6
Duisburg	- 244	244	251	658,9	649,1	125	6,8	44,6	38,5
Essen	- 92	61	187	491,7	484,3	109	4,0	- 13,0	- 16,3
Gelsenkirchen	- 481	- 48	531	1 393,5	1 372,6	138	13,3	414,1	110,8
Hagen	- 502	28	194	507,9	500,3	36	5,2	- 13,3	- 5,6
Hamm	- 148	- 127	82	216,4	213,1	15	2,2	56,3	5,3
Herne	- 274	- 121	89	233,8	230,3	14	2,5	30,1	3,2
Mülheim a. d. Ruhr	- 45	- 478	443	1 163,1	1 145,7	76	10,3	738,3	66,7
Oberhausen	- 578	- 78	- 7	- 18,5	- 18,2	- 1	- 0,2	- 124,3	- 7,6
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 302	- 118	268	703,0	692,4	87	6,0	342,2	67,1
Recklinghausen	- 159	91	314	823,8	811,5	193	7,2	53,9	67,5
Unna	- 153	- 39	210	549,7	541,5	83	5,1	34,3	21,1
Wesel	- 73	- 27	- 90	- 234,8	- 231,3	- 41	- 2,1	- 291,2	- 62,7

Legend:

- Ruhrgebiet
- ▲ Mittelrheingebiet
- ◆ übr. Nordrhein-Westf.
- westdt. Flächenländer
- × ostdt. Flächenländer

Anhang 9: Finanzmittelsaldo 2010 bis 2020								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	durchschnittlicher Finanzmittelsaldo		Saldo Vermögens-transfers	Saldo Investitions-tätigkeit	Finanzsaldo	Primärsaldo	Mehr-/Minder-ausgaben Soziales (netto)	sonst. allg. Zuweisun-gen*
	2015/20		2020					
	Euro je Einwoh.	NW = 100	Euro je Einwohner					
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	71	116,2	- 55	- 68	- 4	287	- 253	224
kreisfreie Städte	44	71,6	- 64	- 64	- 16	296	- 333	243
Kreise	122	199,8	- 27	- 75	15	266	- 105	189
Mittelrheingebiet	44	71,7	- 168	- 74	9	132	- 169	218
rheinische Städte	16	26,2	- 264	- 77	25	71	- 308	186
bergische Städte	91	148,9	- 48	32	- 43	146	- 277	335
Kreise	61	100,2	- 97	- 96	5	192	- 0	222
übri. Nordrhein-Westfalen	68	111,9	- 117	- 57	17	223	- 21	145
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	57	93,4	- 141	- 65	13	181	- 89	178
Nordrhein-Westfalen	61	100,0	- 115	- 66	8	211	- 136	191
Landschaftsverbände	5	8,8	4	3	2	- 2		1
Regionalverband Ruhr	- 0	- 0,4	- 4	- 0	1	2		-
Nordrhein-Westfalen	66	108,7	- 112	- 62	10	209	- 136	192
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
westdt. Flächenländer	72	118,8	- 95	- 241	- 1	359	-	
ostdt. Flächenländer	96	157,9	- 59	- 60	22	224	183	
Flächenländer insgesamt	76	125,2	- 89	- 212	3	337	30	
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	- 51	- 83,7	- 140	- 202	- 10	302	- 454	74
Bottrop	31	51,4	- 72	- 75	- 22	159	- 108	128
Dortmund	37	60,8	- 91	- 72	51	127	- 376	86
Duisburg	157	257,2	- 13	8	- 11	267	- 335	292
Essen	70	114,4	- 73	- 88	- 20	368	- 366	283
Gelsenkirchen	142	232,5	- 38	48	- 29	550	- 385	561
Hagen	175	286,6	- 39	40	- 38	231	- 234	320
Hamm	31	50,4	- 87	- 43	2	210	- 231	118
Herne	- 7	- 11,3	- 12	- 34	- 26	161	- 245	109
Mülheim a. d. Ruhr	- 301	- 494,5	- 77	- 82	- 113	716	- 220	526
Oberhausen	- 15	- 24,2	- 14	- 163	- 105	274	- 307	335
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	82	134,0	192	- 60	15	121	- 175	233
Recklinghausen	218	357,1	- 55	- 36	- 33	439	- 176	274
Unna	87	142,4	- 83	- 27	56	265	- 37	125
Wesel	52	84,8	- 96	- 178	46	138	- 18	100
Zum Unterschied von Finanzmittelsaldo und Finanzierungssaldo								
<p>Der <i>Finanzierungssaldo</i> wird vom Statistischen Bundesamt zur Ermittlung des kommunalen Haushaltsergebnisses auf Bundes- und Länderebene berechnet. Ihm liegt eine <i>gesamtwirtschaftliche Betrachtung</i> zugrunde. Er ergibt sich durch Abzug der um einige Positionen bereinigten Einnahmen von den ebenso bereinigten Ausgaben. Bereinigt wird um haushaltstechnische Verrechnungen, Zahlungen von gleicher Ebene und besondere Finanzierungsvorgänge. Dies dient der Vermeidung von Doppelzahlungen und dem Ausschluss des Kreditbereichs.</p> <p>Die Berechnung des <i>Finanzmittelsaldos</i> für den Finanzbericht Ruhr weicht davon in einigen Punkten ab. Grund dafür ist, dass hier der <i>einzelgemeindliche Haushaltsabschluss im Vordergrund steht</i>. Folgende Abweichungen bestehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es erfolgt keine Bereinigung um Zahlungen von gleicher Ebene. Diese Zahlungen sind für die einzelne Kommune relevant. Bei Kreisaggregaten muss aber die Doppelzählung (insbes. Kreisumlage) beachtet werden. - Zu den besonderen Finanzierungsvorgängen werden auch die Schuldenaufnahme und die Schuldentilgung jenseits des Kreditmarktes (öffentlicher Bereich) hinzugerechnet. - Die Ein- und Auszahlungen für Optionskommunen, die vom Statistischen Bundesamt nur nachrichtlich mitgeführt werden, werden hier für den Finanzierungssaldo mitberücksichtigt. Auch hier handelt es sich für den Kommunalhaushalt um relevante Zahlungen. Gleichen sie sich nicht aus, beeinflusst das das Haushaltsergebnis. 								

Anhang 9: Finanzmittelsaldo 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Finanzmittelsaldo							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	- Saldo der Ein- und Auszahlungen ohne Kredit- und Darlehnstransaktionen -								
	2010	2015	2020		NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%
Euro je Einwohner									
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	- 54	- 467	- 29	- 77,2	- 76,0	- 0	- 1,2	- 72,1	1,0
Bergkamen	- 339	165	336	880,4	867,2	16	11,9	86,9	7,6
Bönen	- 141	40	27	71,2	70,2	0	1,1	- 90,0	- 4,4
Breckerfeld	- 28	95	- 1 467	- 3 848,1	- 3 790,3	- 13	- 40,8	< -999,0	- 14,3
Castrop-Rauxel	- 508	- 16	153	401,0	395,0	11	5,6	> 999,0	10,2
Datteln	- 119	211	227	596,5	587,6	8	7,4	- 903,6	8,9
Dinslaken	96	- 54	- 927	- 2 431,7	- 2 395,2	- 62	- 23,6	744,6	- 55,0
Dorsten	- 249	283	440	1 153,4	1 136,1	33	15,7	666,9	28,5
Ennepetal	- 414	- 897	- 111	- 290,6	- 286,3	- 3	- 2,9	- 384,9	- 4,5
Fröndenberg/Ruhr	64	78	110	287,5	283,1	2	5,2	- 32,4	- 1,1
Gevelsberg	- 346	69	- 663	- 1 738,1	- 1 712,1	- 20	- 18,0	> 999,0	- 19,6
Gladbeck	- 361	- 9	11	28,9	28,4	1	0,3	- 124,6	4,2
Haltern am See	- 289	196	263	688,7	678,4	10	10,6	5,6	0,5
Hamminkeln	125	128	72	188,6	185,8	2	3,3	- 327,2	2,8
Hattingen	- 240	- 74	1 952	5 120,4	5 043,5	106	61,2	> 999,0	100,2
Herdecke	- 232	103	- 161	- 422,5	- 416,2	- 4	- 6,5	- 285,1	- 5,6
Herten	- 574	- 288	349	915,0	901,3	22	11,7	96,9	10,6
Holzwickede	- 93	262	- 479	- 1 257,5	- 1 238,6	- 8	- 15,7	- 258,8	- 13,3
Hünxe	519	205	74	194,8	191,9	1	3,1	- 44,8	- 0,8
Kamen	- 315	- 70	22	58,9	58,1	1	0,8	- 86,0	- 6,0
Kamp-Lintfort	- 36	- 236	- 567	- 1 488,5	- 1 466,2	- 21	- 14,8	153,9	- 12,9
Lünen	- 80	- 367	- 11	- 29,6	- 29,2	- 1	- 0,4	- 67,6	2,0
Marl	112	106	685	1 798,1	1 771,1	58	25,5	67,9	23,3
Moers	- 284	32	191	499,7	492,2	20	7,4	- 49,8	- 19,6
Neukirchen-Vluyn	- 36	- 48	- 15	- 39,6	- 39,0	- 0	- 0,6	- 79,2	1,6
Oer-Erkenschwick	- 347	- 53	183	480,2	473,0	6	6,4	- 190,7	12,1
Recklinghausen	- 226	- 52	295	773,7	762,1	33	8,9	- 22,3	- 9,4
Rheinberg	- 325	- 134	129	338,4	333,3	4	4,5	- 184,3	8,7
Schermbeck	373	224	- 15	- 38,4	- 37,8	- 0	- 0,7	- 105,1	- 4,1
Schwelm	- 302	96	180	472,7	465,6	5	6,0	- 579,5	6,2
Schwerte	- 234	92	- 139	- 364,6	- 359,2	- 6	- 4,4	- 258,6	- 10,5
Selm	- 236	-	- 12	- 31,3	- 30,8	- 0	- 0,4	97,1	- 0,2
Sonsbeck	84	120	67	175,3	172,7	1	3,2	- 557,8	0,7
Sprockhövel	- 9	64	111	291,8	287,4	3	4,4	- 580,5	3,3
Unna	- 122	2	228	598,8	589,8	14	8,4	- 29,2	- 5,6
Voerde (Niederrhein)	39	- 174	35	91,2	89,8	1	1,3	- 64,2	- 2,2
Waltrop	- 62	128	179	469,3	462,2	5	6,8	- 10,2	- 0,6
Werne	526	- 26	250	656,9	647,0	7	8,8	< -999,0	7,9
Wesel	118	190	- 164	- 429,0	- 422,5	- 10	- 5,1	138,2	- 5,7
Wetter (Ruhr)	- 183	- 381	- 6	- 16,2	- 15,9	- 0	- 0,2	- 98,1	8,5
Witten	- 366	- 254	- 5	- 14,0	- 13,8	- 1	- 0,2	- 104,7	- 11,6
Xanten	- 94	- 124	- 193	- 505,6	- 498,1	- 4	- 7,9	718,0	- 3,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 22	55	44	114,7	113,0	14	3,2	45,2	4,4
Kreis Recklinghausen	103	55	12	30,2	29,7	7	0,8	- 74,7	- 20,8
Kreis Unna	- 29	2	146	382,2	376,4	58	12,1	345,2	44,6
Kreis Wesel	- 43	- 11	63	165,1	162,6	29	4,7	> 999,0	26,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

* Insbes. Stärkungspakt Stadtfinanzen.

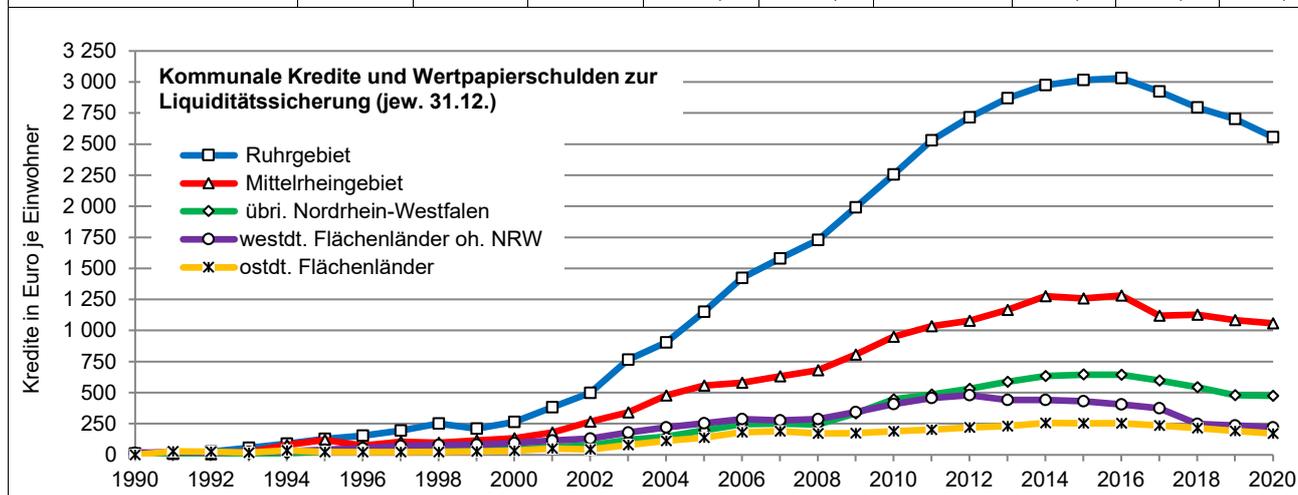
Anhang 9: Finanzmittelsaldo 2010 bis 2020								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	durchschnittlicher Finanzmittelsaldo		Saldo Vermögens-transfers	Saldo Investitions-tätigkeit	Finanzsaldo	Primärsaldo	Mehr-/Minder-ausgaben Soziales (netto)	sonst. allg. Zuweisun-gen*
	2015/20							
	Euro je Einwoh.	NW = 100	Euro je Einwohner					
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>								
Alpen	- 245	- 402,8	139	- 120	- 11	- 37		224
Bergkamen	184	301,3	- 10	- 1	242	105		196
Bönen	269	440,8	- 19	28	- 71	89		150
Breckerfeld	- 34	- 56,6	-1 667	101	7	92		175
Castrop-Rauxel	60	98,6	- 38	73	- 37	154		167
Datteln	238	391,2	- 58	- 130	- 13	428		281
Dinslaken	- 177	- 290,2	- 584	- 489	176	- 31		58
Dorsten	300	492,4	- 66	11	- 55	549		117
Ennepetal	- 266	- 436,5	- 97	81	119	- 213		279
Fröndenberg/Ruhr	132	217,4	- 27	3	100	34		48
Gevelsberg	- 100	- 163,4	- 280	- 325	37	- 94		72
Gladbeck	27	44,8	- 23	- 209	20	224		234
Haltern am See	251	411,8	- 55	73	28	216		155
Hamminkeln	104	170,4	- 27	- 29	- 26	154		12
Hattingen	395	648,2	1 826	32	- 49	143		199
Herdecke	44	72,6	- 26	16	- 40	- 111		78
Herten	168	275,6	18	- 71	- 15	417		232
Holzwickede	32	53,0	- 59	- 215	2	- 208		219
Hünxe	51	83,9	38	- 82	- 17	136		14
Kamen	- 4	- 6,3	- 43	- 4	39	31		13
Kamp-Lintfort	- 155	- 254,9	- 42	- 364	- 13	- 149		15
Lünen	- 38	- 61,8	- 32	23	9	- 12		153
Marl	379	621,9	- 67	- 2	- 45	799		805
Moers	231	378,4	- 8	- 21	38	182		169
Neukirchen-Vluyn	- 106	- 174,6	- 72	43	- 8	22		43
Oer-Erkenschwick	- 72	- 118,7	13	- 26	- 54	250		149
Recklinghausen	167	273,8	- 101	- 76	- 57	528		184
Rheinberg	103	169,4	- 22	- 194	- 17	362		418
Schermbeck	150	246,2	- 51	83	- 31	- 16		13
Schwelm	111	181,6	- 9	- 34	65	157		558
Schwerte	23	38,0	- 429	- 43	202	130		172
Selm	27	44,3	- 38	- 118	- 155	299		124
Sonsbeck	48	78,0	- 51	89	1	28		165
Sprockhövel	79	129,5	1	9	- 30	131		197
Unna	127	208,2	- 9	54	21	163		74
Voerde (Niederrhein)	28	45,6	5	- 35	- 2	67		10
Waltrop	195	319,8	- 13	2	2	188		107
Werne	28	46,0	- 24	12	74	187		23
Wesel	79	129,1	27	- 230	- 10	51		30
Wetter (Ruhr)	- 57	- 92,8	- 226	- 57	86	191		180
Witten	30	49,0	1	- 73	11	56		238
Xanten	- 113	- 184,7	- 26	- 11	- 17	- 138		9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	27	44,9	- 11	- 17	- 3	74		6
Kreis Recklinghausen	37	61,0	- 8	4	- 5	20		6
Kreis Unna	26	43,4	- 10	- 20	- 5	181		6
Kreis Wesel	24	39,7	- 3	- 25	20	70		6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

* Insbes. Stärkungspakt Stadtfinanzen.

**Anhang 10: Kredite und Wertpapierschulden zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2010 bis 2020 (31.12.)
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Kredite und Wertpapierschulden zur Liquiditätssicherung (jew. 31.12.) Seit 2012 aufgenommene Wertpapierschulden ersetzen in hohem Maße Liquiditätskredite (bis 2016 ohne investive Teile nach Anteil 2017).							jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
Nordrhein-Westfalen									
Ruhrgebiet	2 254	3 015	2 555	203,1	561,5	13 035	37,2	- 5,4	- 2,7
kreisfreie Städte	2 755	3 594	3 047	242,2	669,6	10 091	28,8	- 5,8	- 2,7
Kreise	1 353	1 952	1 645	130,7	361,5	2 945	8,4	- 4,0	- 2,9
Mittelrheingebiet									
rheinische Städte	783	1 240	977	77,7	214,8	2 624	7,5	- 4,7	- 3,6
bergische Städte	4 017	4 265	3 448	274,1	757,7	2 157	6,2	- 5,1	- 3,3
Kreise	379	558	562	44,7	123,5	1 454	4,2	6,8	0,2
übri. Nordrhein-Westfalen									
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	675	927	742	59,0	163,1	9 514	27,2	- 2,0	- 3,6
Nordrhein-Westfalen	1 130	1 524	1 258	100,0	276,5	22 549	64,4	- 4,0	- 3,1
Landschaftsverbände									
Regionalverband Ruhr	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	1 132	1 544	1 264	100,5	277,9	22 665	64,7	- 4,0	- 3,2
Deutschland oh. Stadtstaaten									
westdt. Flächenländer	613	742	510	40,5	112,1	32 845	93,8	- 4,8	- 5,9
ostdt. Flächenländer	189	255	173	13,7	37,9	2 158	6,2	- 10,2	- 6,4
Flächenländer insgesamt	541	662	455	36,2	100,0	35 004	100,0	- 5,2	- 5,9
Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet									
Bochum	1 123	2 449	1 924	153,0	422,9	701	2,0	- 1,0	- 4,0
Bottrop	1 348	1 938	1 327	105,5	291,7	156	0,4	- 9,7	- 6,1
Dortmund	1 896	2 642	2 534	201,4	556,9	1 489	4,3	1,4	- 0,7
Duisburg	3 429	3 414	2 186	173,8	480,5	1 084	3,1	- 10,9	- 7,0
Essen	3 424	4 161	3 068	243,9	674,3	1 787	5,1	- 16,2	- 5,0
Gelsenkirchen	1 493	3 009	2 655	211,1	583,6	688	2,0	1,7	- 2,1
Hagen	5 343	5 945	5 084	404,1	1 117,3	959	2,7	- 3,0	- 2,6
Hamm	653	881	443	35,2	97,3	79	0,2	- 17,0	- 10,9
Herne	2 273	3 462	3 284	261,0	721,7	515	1,5	- 6,2	- 0,8
Mülheim a. d. Ruhr	2 982	5 474	6 399	508,7	1 406,4	1 094	3,1	- 4,6	2,8
Oberhausen	6 611	7 502	7 339	583,4	1 613,1	1 538	4,4	- 1,5	- 0,5
Gesamtkreise im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 642	2 186	1 828	145,3	401,9	591	1,7	- 12,6	- 3,1
Recklinghausen	2 105	2 934	2 288	181,9	503,0	1 404	4,0	- 3,9	- 4,2
Unna	1 052	1 452	1 270	100,9	279,1	500	1,4	- 4,9	- 2,3
Wesel	402	904	978	77,7	214,9	450	1,3	11,0	1,2



Anhang 10: Kredite und Wertpapierschulden zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2010 bis 2020 (31.12.) Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu		Tilgungsbeiträge* 2010 - 2020	Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	Annuität und kumulierte Zinsen bei 30 Jahren Tilgung u. 1,5 % Zinsen**		Tilgungsdauer bei einer Annuität von 75 Euro/Ew. p.a.**
	2019	2015				Annuität	Zinsaufwand	
	Mio. Euro			%	x-fache			Euro/Ew
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	- 773	- 474	-2 483	60,9	2,2	106,4	636,6	48
kreisfreie Städte	- 646	- 359	-1 929	63,4	2,6	126,9	759,2	63
Kreise	- 127	- 115	- 574	54,7	1,4	68,5	409,8	27
<i>Mittelrheingebiet</i>								
rheinische Städte	- 137	- 130	- 733	41,2	0,5	40,7	243,5	15
bergische Städte	- 116	- 96	- 514	70,0	2,8	143,6	859,0	79
Kreise	92	3	- 299	30,2	0,4	23,4	140,0	8
übri. Nordrhein-Westfalen	- 38	- 239	-1 193	29,8	0,4	19,7	118,0	7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 199	- 461	-2 441	37,6	0,5	30,9	184,9	11
Nordrhein-Westfalen	- 973	- 935	-4 924	48,4	0,9	52,4	313,4	19
<i>Landschaftsverbände</i>								
Regionalverband Ruhr	0	0	- 4	0,0	0,0	0,0	0,0	0
Nordrhein-Westfalen	- 967	- 983	-5 129	47,8	0,9	52,6	315,1	20
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
westdt. Flächenländer	-1 680	-2 875	-14 373	29,0	0,4	21,2	127,0	7
ostdt. Flächenländer	- 250	- 210	-1 049	23,6	0,2	7,2	43,0	2
Flächenländer insgesamt	-1 930	-3 084	-15 422	28,6	0,4	18,9	113,4	6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	- 10	- 38	- 236	39,4	1,5	80,1	479,5	33
Bottrop	- 17	- 14	- 71	51,4	1,3	55,3	330,7	21
Dortmund	19	- 12	- 122	64,2	2,0	105,5	631,4	47
Duisburg	- 139	- 119	- 694	68,2	2,1	91,0	544,7	39
Essen	- 348	- 127	- 655	59,3	2,1	127,8	764,5	64
Gelsenkirchen	10	- 19	- 146	53,1	3,7	110,6	661,6	51
Hagen	- 29	- 33	- 245	92,4	4,4	211,7	1 266,7	nicht möglich
Hamm	- 17	- 16	- 79	20,3	0,4	18,4	110,3	6
Herne	- 32	- 5	- 66	70,9	3,6	136,7	818,2	72
Mülheim a. d. Ruhr	- 51	33	- 51	69,7	4,5	266,4	1 594,4	nicht möglich
Oberhausen	- 32	- 9	- 86	81,7	6,8	305,6	1 828,7	nicht möglich
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 87	- 24	- 135	66,8	1,3	76,1	455,6	31
Recklinghausen	- 58	- 82	- 409	60,7	2,1	95,3	570,2	41
Unna	- 27	- 15	- 94	49,2	1,0	52,9	316,4	20
Wesel	45	6	- 80	38,7	0,8	40,7	243,6	15
Erläuterung:								
* Tilgungsbeiträge der letzten 10 Jahre: Der Indikator zeigt an, ob in der letzten Dekade auch Phasen bestanden, in denen Kredite zur Liquiditätssicherung getilgt wurden, d. h. in denen der Anstieg unterbrochen war. Eine solch temporäre Tilgung kann auf zeitweiligen Haushaltsüberschüssen beruhen, die einerseits aus nicht erwarteten Steuermehreinnahmen resultieren, für die aber auch kommunales Vermögen veräußert worden sein kann. In den letzten Jahren kann auch die gute Finanzentwicklung einen Umschwung bewirkt haben.								
** Hypothetische Tilgung: Die Indikatoren zeigen an, wie hoch bei einem festgesetzten Tilgungszeitraum und einem festen Zinssatz die Annuität ausfallen muss und wie hoch der kumulierte Zinsaufwand sein wird bzw. wie viele Jahre benötigt werden, um die aufgelaufenen Kredite zur Liquiditätssicherung einschließlich der Zinsen, vorausgesetzt, es werden keine neuen Liquiditätskredite aufgenommen und die Einwohnerzahl ändert sich nicht. Hierzu ist anzumerken: - Ein Stop der Liquiditätskredite sowie eine Tilgung setzen voraus, dass also zunächst die strukturelle Lücke geschlossen wird und dass die Haushalte dann dauerhaft einen Überschuss erwirtschaften. - Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels langfristig zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen. In einigen Fällen zeigt die Berechnung mit einer vorgegebenen Annuität, dass eine Tilgung aufgrund der Zinseszinsseffekte nicht möglich ist.								

Anhang 10: Kredite und Wertpapierschulden zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2010 bis 2020 (31.12.)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kredite und Wertpapierschulden zur Liquiditätssicherung (jew. 31.12.) Seit 2012 aufgenommene Wertpapierschulden ersetzen in hohem Maße Liquiditätskredite (bis 2016 ohne investive Teile nach Anteil 2017).							jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	0	3	400	31,8	87,9	5	0,0	-	124,6
Bergkamen	1 245	1 360	859	68,3	188,7	42	0,1	- 22,5	- 7,0
Bönen	0	858	215	17,1	47,3	4	0,0	- 45,5	- 20,5
Breckerfeld	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	n.i.
Castrop-Rauxel	2 044	2 520	1 879	149,4	413,0	137	0,4	- 5,1	- 5,0
Datteln	1 912	2 615	2 132	169,5	468,5	74	0,2	- 5,5	- 3,3
Dinslaken	0	371	965	76,7	212,2	65	0,2	85,8	17,3
Dorsten	2 196	2 853	1 994	158,5	438,2	149	0,4	- 0,1	- 6,0
Ennepetal	1 050	1 403	2 457	195,3	540,1	74	0,2	7,3	9,9
Fröndenberg/Ruhr	251	286	21	1,7	4,6	0	0,0	- 4,7	- 35,6
Gevelsberg	333	878	782	62,1	171,8	24	0,1	26,6	- 2,2
Gladbeck	1 646	2 804	2 682	213,2	589,5	203	0,6	- 4,0	- 0,7
Haltern am See	1 598	2 288	1 420	112,9	312,1	54	0,2	- 10,0	- 7,7
Hamminkeln	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	n.i.
Hattingen	1 979	2 558	696	55,4	153,1	38	0,1	- 71,6	- 19,6
Herdecke	438	827	662	52,6	145,5	15	0,0	- 20,7	- 3,7
Herten	2 643	5 100	4 126	328,0	906,8	255	0,7	- 3,4	- 3,3
Holzwickede	407	445	0	0,0	0,0	0	0,0	- 100,0	- 100,0
Hünxe	184	0	380	30,2	83,5	5	0,0	0,0	n.i.
Kamen	1 036	1 573	1 656	131,6	364,0	71	0,2	- 3,7	0,5
Kamp-Lintfort	234	873	1 294	102,9	284,4	49	0,1	37,4	6,8
Lünen	1 662	2 329	2 621	208,4	576,1	225	0,6	10,1	2,0
Marl	1 892	2 372	1 349	107,3	296,6	114	0,3	9,8	- 8,9
Moers	1 270	2 502	2 223	176,7	488,5	230	0,7	1,7	- 2,1
Neukirchen-Vluyn	91	460	360	28,6	79,0	10	0,0	- 36,8	- 3,8
Oer-Erkenschwick	2 234	3 287	4 050	321,9	890,1	128	0,4	- 0,4	3,6
Recklinghausen	1 853	2 532	1 585	126,0	348,3	175	0,5	- 14,4	- 8,0
Rheinberg	380	403	148	11,8	32,5	5	0,0	7,4	- 15,4
Schermbeck	0	0	56	4,5	12,3	1	0,0	247,4	n.i.
Schwelm	2 000	2 163	1 425	113,3	313,2	41	0,1	- 9,7	- 6,6
Schwerte	1 245	1 541	1 380	109,7	303,3	64	0,2	- 5,0	- 2,0
Selm	1 690	1 799	1 289	102,4	283,2	33	0,1	- 21,9	- 5,9
Sonsbeck	0	0	9	0,7	1,9	0	0,0	- 5,9	n.i.
Sprockhövel	1 004	952	891	70,8	195,8	22	0,1	0,1	- 1,4
Unna	608	1 128	689	54,8	151,5	41	0,1	- 15,8	- 8,0
Voerde (Niederrhein)	731	1 554	1 361	108,2	299,2	49	0,1	5,8	- 2,5
Waltrop	2 854	4 019	3 802	302,3	835,8	112	0,3	- 2,6	- 0,9
Werne	334	751	676	53,7	148,6	20	0,1	- 22,3	- 1,9
Wesel	0	165	265	21,1	58,3	16	0,0	- 26,8	8,1
Wetter (Ruhr)	658	1 366	1 468	116,7	322,7	40	0,1	- 2,1	0,9
Witten	2 448	3 728	3 458	274,9	760,1	332	0,9	2,6	- 1,4
Xanten	43	324	623	49,5	136,9	13	0,0	0,4	11,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	120	0	17	1,4	3,8	6	0,0	34,6	n.i.
Kreis Recklinghausen	75	0	6	0,5	1,3	4	0,0	26,0	n.i.
Kreis Unna	24	8	0	0,0	0,0	0	0,0	-	- 100,0
Kreis Wesel	0	0	5	0,4	1,1	2	0,0	128,2	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 10: Kredite und Wertpapierschulden zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2010 bis 2020 (31.12.) Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu		Tilgungs- beiträge* 2010 - 2020	Anteil a. d. Gesamt- verschul- dung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	Annuität und kumulierte Zinsen bei 30 Jahren Tilgung u. 1,5 % Zinsen**		Tilgungsdauer bei einer Annuität von 75 Euro/Ew. p.a.**
	2019	2015				Annuität	Zinsaufwand	
	Mio. Euro			%	x-fache			Euro/Ew
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>								
Alpen	5	1	- 3	26,6	0,3	16,7	99,7	6
Bergkamen	- 12	- 5	- 49	50,0	1,0	35,7	213,9	13
Bönen	- 3	- 2	- 12	7,4	0,2	9,0	53,6	3
Breckerfeld	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0
Castrop-Rauxel	- 8	- 10	- 64	71,6	2,0	78,2	468,2	32
Datteln	- 4	- 3	- 31	64,2	2,1	88,8	531,2	37
Dinslaken	30	8	- 14	37,2	0,8	40,2	240,5	14
Dorsten	0	- 13	- 67	57,8	1,7	83,0	496,7	34
Ennepetal	5	6	- 13	75,6	1,3	102,3	612,2	45
Fröndenberg/Ruhr	0	- 1	- 8	9,9	0,0	0,9	5,2	0
Gevelsberg	5	- 1	- 11	28,3	0,6	32,6	194,8	11
Gladbeck	- 9	- 2	- 48	63,2	2,9	111,7	668,4	52
Haltern am See	- 6	- 7	- 35	82,1	1,1	59,1	353,8	22
Hamminkeln	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0
Hattingen	- 96	- 20	- 105	50,3	0,6	29,0	173,5	10
Herdecke	- 4	- 1	- 5	31,6	0,5	27,6	165,0	10
Herten	- 9	- 11	- 72	78,6	4,3	171,8	1 028,0	117
Holzwickede	- 2	- 2	- 8	0,0	0,0	0,0	0,0	0
Hünxe	0	1	- 3	23,2	0,3	15,8	94,7	5
Kamen	- 3	0	- 3	56,9	1,5	69,0	412,6	27
Kamp-Lintfort	13	3	- 11	51,6	1,2	53,9	322,4	20
Lünen	20	5	- 10	79,4	2,6	109,1	653,1	50
Marl	10	- 17	- 97	65,2	1,1	56,2	336,2	21
Moers	3	- 6	- 62	49,3	1,9	92,5	553,8	39
Neukirchen-Vluyn	- 6	- 1	- 7	16,1	0,3	15,0	89,6	5
Oer-Erkenschwick	0	5	- 1	76,5	4,9	168,6	1 009,1	112
Recklinghausen	- 31	- 23	- 132	38,3	1,4	66,0	394,9	26
Rheinberg	0	- 2	- 20	16,4	0,1	6,2	36,9	2
Schermbeck	1	0	0	7,7	0,0	2,3	14,0	1
Schwelm	- 4	- 4	- 27	63,1	1,2	59,3	355,1	23
Schwerte	- 3	- 2	- 13	54,2	1,0	57,5	343,8	22
Selm	- 10	- 3	- 17	39,7	1,1	53,7	321,1	20
Sonsbeck	0	0	0	17,8	0,0	0,4	2,1	0
Sprockhövel	0	0	- 11	50,0	0,6	37,1	221,9	13
Unna	- 8	- 5	- 30	37,2	0,5	28,7	171,7	10
Voerde (Niederrhein)	3	- 2	- 11	60,6	1,3	56,7	339,2	21
Waltrop	- 2	- 1	- 7	78,9	3,7	158,3	947,5	96
Werne	- 6	- 1	- 24	36,6	0,4	28,1	168,4	10
Wesel	- 6	1	- 22	13,0	0,2	11,0	66,1	4
Wetter (Ruhr)	- 1	0	- 11	60,5	0,9	61,1	365,8	23
Witten	7	- 6	- 43	88,0	2,6	144,0	861,7	79
Xanten	0	1	- 1	37,7	0,6	25,9	155,1	9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	1	1	- 41	20,8	-2,5	0,7	4,3	0
Kreis Recklinghausen	1	1	- 114	3,8	-2,2	0,3	1,5	0
Kreis Unna	0	- 1	- 23	0,0	0,0	0,0	0,0	0
Kreis Wesel	1	0	0	12,9	-0,9	0,2	1,2	0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 11: Bereinigte Einzahlungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge (Kreditaufnahme u.ä.), ohne Umlagen von Gemeinden/Gemeindeverbänden und ohne Zahlungen an Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2 479	3 244	4 140	108,1	111,4	21 133	98,1	6,1	1 208,2
kreisfreie Städte	2 583	3 381	4 308	112,5	115,9	14 274	103,9	6,6	878,7
Kreise	2 289	2 982	3 816	99,7	102,7	6 839	88,7	5,1	329,3
Mittelrheingebiet	2 560	3 168	3 913	102,2	105,2	23 092	90,9	2,7	614,5
rheinische Städte	2 945	3 472	4 346	113,5	116,9	11 677	94,6	3,8	428,3
bergische Städte	2 382	3 340	3 926	102,5	105,6	2 455	102,4	0,6	15,3
Kreise	2 221	2 815	3 460	90,3	93,1	8 959	84,0	1,9	171,0
übri. Nordrhein-Westfalen	2 172	2 772	3 534	92,3	95,1	24 472	85,5	4,3	999,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2 348	2 953	3 708	96,8	99,7	47 564	88,1	3,5	1 614,3
Nordrhein-Westfalen	2 386	3 035	3 830	100,0	103,0	68 677	91,0	4,3	2 822,3
Landschaftsverbände	95	145	143	3,7	3,8	2 561	33,5	- 13,7	- 407,5
Regionalverband Ruhr	2	4	4	0,1	0,1	21	21,2	0,8	0,2
Nordrhein-Westfalen	2 481	3 181	3 974	103,8	106,9	71 258	85,6	3,5	2 415,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	2 387	3 029	3 778	98,6	101,6	243 377	86,0	4,5	10 386,8
ostdt. Flächenländer	2 310	2 670	3 408	89,0	91,7	42 638	92,4	6,8	2 725,3
Flächenländer insgesamt	2 374	2 983	3 718	97,1	100,0	286 016	86,9	4,8	13 112,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 447	3 422	4 068	106,2	109,4	1 483	98,8	1,7	25,5
Bottrop	2 200	2 949	3 499	91,4	94,1	411	99,7	- 2,0	- 8,5
Dortmund	2 851	3 481	4 538	118,5	122,1	2 664	100,3	7,5	184,8
Duisburg	2 351	3 200	3 970	103,7	106,8	1 973	106,8	8,2	150,1
Essen	3 081	3 781	4 966	129,7	133,6	2 894	105,1	5,6	154,2
Gelsenkirchen	2 576	3 393	4 523	118,1	121,7	1 171	113,3	15,7	158,6
Hagen	2 416	3 282	3 953	103,2	106,3	745	105,2	4,9	34,8
Hamm	2 515	3 130	3 818	99,7	102,7	686	102,3	6,6	42,7
Herne	2 066	2 868	3 721	97,2	100,1	582	102,5	2,1	12,1
Mülheim a. d. Ruhr	2 330	3 290	4 761	124,3	128,1	813	111,0	11,5	84,0
Oberhausen	2 303	3 322	4 054	105,8	109,0	853	99,8	4,9	40,2
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 255	2 906	4 033	105,3	108,5	1 304	89,6	15,0	169,6
Recklinghausen	2 343	3 274	4 082	106,6	109,8	2 506	93,4	3,7	88,8
Unna	2 225	2 818	3 611	94,3	97,1	1 425	87,7	2,9	40,4
Wesel	2 296	2 786	3 486	91,0	93,8	1 604	82,2	1,9	30,6

Bereinigte Einzahlungen*

Y-axis: Euro je Einwohner (2 000 to 4 400)

X-axis: 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020

Legend:

- Ruhrgebiet
- △ Mittelrheingebiet
- ◇ übr. Nordrhein-Westfalen
- westdt. Flächenländer
- × ostdt. Flächenländer

* NRW-Regionen oh. Landschaftsverbände

Anhang 11: Bereinigte Einzahlungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge (Kreditaufnahme u.ä.), ohne Umlagen von Gemeinden/Gemeindeverbänden und ohne Zahlungen an Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1 695	2 191	2 399	62,6	64,5	30	98,8	0,5	0,1
Bergkamen	1 923	2 609	3 154	82,3	84,8	154	111,9	0,8	1,2
Bönen	2 004	2 247	2 514	65,6	67,6	46	101,1	- 5,1	- 2,4
Breckerfeld	1 505	1 854	2 131	55,7	57,3	19	59,2	- 1,4	- 0,3
Castrop-Rauxel	1 700	2 433	2 903	75,8	78,1	213	105,6	1,5	3,1
Datteln	2 063	2 731	3 309	86,4	89,0	115	107,4	5,3	5,8
Dinslaken	2 156	2 605	3 006	78,5	80,9	202	76,4	- 0,5	- 0,9
Dorsten	2 072	2 760	3 235	84,5	87,0	241	115,7	1,6	3,9
Ennepetal	2 437	2 870	3 749	97,9	100,9	113	97,1	6,4	6,8
Fröndenberg/Ruhr	1 605	1 840	2 203	57,5	59,3	46	105,2	3,9	1,7
Gevelsberg	1 864	2 507	3 023	78,9	81,3	93	82,0	- 1,4	- 1,3
Gladbeck	2 032	2 877	3 713	97,0	99,9	280	100,3	11,1	27,9
Haltern am See	1 952	2 414	2 730	71,3	73,4	103	110,6	- 4,3	- 4,6
Hamminkeln	1 607	1 642	2 267	59,2	61,0	61	103,3	7,7	4,4
Hattingen	1 887	2 372	5 143	134,3	138,3	279	161,2	74,4	118,9
Herdecke	1 426	2 047	2 309	60,3	62,1	52	93,5	- 1,6	- 0,8
Herten	2 144	2 672	3 327	86,9	89,5	206	111,7	0,1	0,2
Holzwickede	1 734	2 294	2 570	67,1	69,1	44	84,3	- 12,7	- 6,4
Hünxe	1 608	2 017	2 491	65,0	67,0	34	103,1	3,6	1,2
Kamen	1 975	2 378	2 969	77,5	79,9	128	100,8	- 2,5	- 3,3
Kamp-Lintfort	2 259	2 489	3 261	85,1	87,7	122	85,2	- 6,6	- 8,6
Lünen	2 009	2 220	3 135	81,9	84,3	270	99,6	3,4	8,9
Marl	1 796	2 677	3 370	88,0	90,6	283	125,5	- 2,4	- 7,0
Moers	1 900	2 313	2 760	72,1	74,3	286	107,4	- 1,4	- 4,0
Neukirchen-Vluyn	1 656	1 989	2 322	60,6	62,5	64	99,4	- 1,3	- 0,8
Oer-Erkenschwick	1 710	2 296	3 052	79,7	82,1	96	106,4	16,1	13,4
Recklinghausen	2 311	3 011	3 594	93,8	96,7	400	108,8	- 4,1	- 17,2
Rheinberg	1 775	2 328	2 972	77,6	80,0	92	104,5	17,7	13,8
Schermbeck	1 394	1 906	2 168	56,6	58,3	30	99,3	- 4,7	- 1,5
Schwelm	1 643	2 352	3 172	82,8	85,3	91	106,0	12,0	9,7
Schwerte	1 635	2 400	3 030	79,1	81,5	140	95,6	4,4	6,0
Selm	1 662	2 579	3 242	84,6	87,2	84	99,6	1,2	1,0
Sonsbeck	1 690	1 906	2 139	55,8	57,5	19	103,2	7,1	1,2
Sprockhövel	1 834	2 212	2 646	69,1	71,2	65	104,4	5,4	3,3
Unna	1 714	2 433	2 953	77,1	79,4	175	108,4	2,9	5,0
Voerde (Niederrhein)	1 629	2 062	2 678	69,9	72,0	96	101,3	0,5	0,4
Waltrop	2 037	2 248	2 810	73,4	75,6	82	106,8	8,5	6,5
Werne	2 566	2 509	3 086	80,6	83,0	92	108,8	11,5	9,5
Wesel	2 123	2 588	3 058	79,9	82,3	184	94,9	- 3,9	- 7,4
Wetter (Ruhr)	1 622	1 930	2 776	72,5	74,7	76	99,8	18,6	11,9
Witten	1 846	2 460	3 126	81,6	84,1	300	99,8	2,0	5,9
Xanten	1 856	1 960	2 242	58,6	60,3	48	92,1	- 2,0	- 1,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	424	538	668	17,4	18,0	216	49,2	7,8	15,6
Kreis Recklinghausen	334	583	792	20,7	21,3	486	57,3	13,3	57,0
Kreis Unna	337	450	629	16,4	16,9	248	52,4	8,4	19,2
Kreis Wesel	397	505	729	19,0	19,6	335	54,8	11,1	33,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

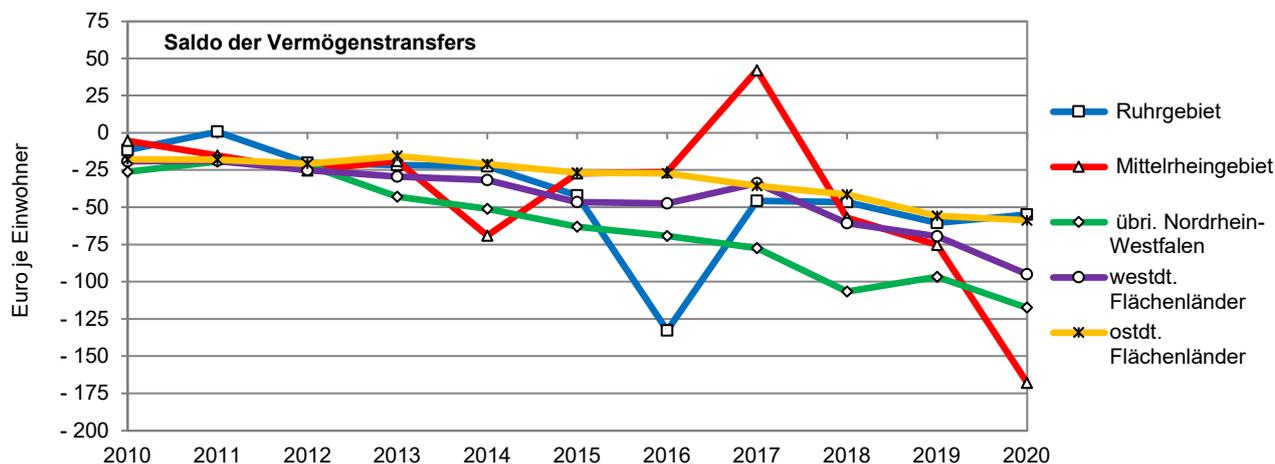
Anhang 12: Bereinigte Auszahlungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge (Tilgung u.ä.), ohne Umlagen von Gemeinden/Gemeindeverbänden und ohne Zahlungen an Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2 685	3 252	3 971	104,8	107,9	20 274	90,5	5,1	989,4
kreisfreie Städte	2 813	3 390	4 146	109,4	112,6	13 737	96,2	5,7	744,3
Kreise	2 450	2 984	3 633	95,9	98,7	6 510	80,9	3,8	236,9
Mittelrheingebiet	2 667	3 186	4 013	105,9	109,0	23 684	95,5	7,7	1 692,2
rheinische Städte	3 067	3 559	4 592	121,2	124,7	12 338	105,7	9,5	1 068,5
bergische Städte	2 798	3 338	3 836	101,2	104,2	2 399	97,7	7,7	171,0
Kreise	2 238	2 767	3 455	91,2	93,9	8 947	83,8	5,3	452,8
übr. Nordrhein-Westfalen	2 208	2 757	3 468	91,5	94,2	24 014	82,6	5,5	1 262,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2 416	2 953	3 719	98,1	101,0	47 698	88,5	6,6	2 954,5
Nordrhein-Westfalen	2 493	3 037	3 789	100,0	102,9	67 945	89,2	6,1	3 935,8
Landschaftsverbände	97	142	135	3,6	3,7	2 424	31,1	- 13,0	- 363,1
Regionalverband Ruhr	2	5	5	0,1	0,1	28	30,6	42,0	8,1
Nordrhein-Westfalen	2 591	3 181	3 926	103,6	106,6	70 396	83,7	5,4	3 580,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	2 502	2 997	3 758	99,2	102,1	242 099	85,2	5,4	12 388,8
ostdt. Flächenländer	2 291	2 626	3 287	86,8	89,3	41 125	86,3	5,4	2 115,7
Flächenländer insgesamt	2 466	2 936	3 681	97,2	100,0	283 224	85,3	5,4	14 504,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 637	3 498	4 118	108,7	111,9	1 501	101,2	5,3	75,7
Bottrop	2 518	2 912	3 509	92,6	95,3	412	100,3	- 2,0	- 8,4
Dortmund	3 005	3 545	4 523	119,4	122,9	2 655	99,7	8,6	210,4
Duisburg	2 595	2 956	3 719	98,1	101,0	1 848	93,7	6,4	111,6
Essen	3 173	3 703	4 726	124,7	128,4	2 754	95,2	5,8	151,8
Gelsenkirchen	3 057	3 441	3 991	105,3	108,4	1 034	88,2	4,9	47,8
Hagen	2 918	3 254	3 759	99,2	102,1	708	95,1	6,0	40,4
Hamm	2 657	3 189	3 733	98,5	101,4	670	97,8	5,8	36,6
Herne	2 339	2 989	3 632	95,9	98,7	568	97,6	1,6	8,9
Mülheim a. d. Ruhr	2 196	3 779	4 289	113,2	116,5	733	90,1	3,0	21,5
Oberhausen	2 881	3 399	4 061	107,2	110,3	854	100,2	5,9	47,8
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 556	3 030	3 762	99,3	102,2	1 217	78,8	9,1	101,1
Recklinghausen	2 502	3 168	3 756	99,1	102,0	2 306	80,0	1,0	23,3
Unna	2 378	2 857	3 401	89,8	92,4	1 342	78,6	1,5	19,2
Wesel	2 369	2 814	3 576	94,4	97,1	1 645	86,1	6,0	93,3

* NRW-Regionen oh. Landschaftsverbände

Anhang 12: Bereinigte Auszahlungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge (Tilgung u.ä.), ohne Umlagen von Gemeinden/Gemeindeverbänden und ohne Zahlungen an Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1 748	2 658	2 429	64,1	66,0	30	101,2	- 2,6	- 0,8
Bergkamen	2 263	2 444	2 818	74,4	76,5	137	89,3	- 4,4	- 6,4
Bönen	2 145	2 207	2 487	65,6	67,5	45	98,9	4,6	2,0
Breckerfeld	1 532	1 760	3 598	95,0	97,7	32	168,8	77,6	14,0
Castrop-Rauxel	2 208	2 449	2 751	72,6	74,7	202	94,7	- 3,4	- 7,1
Datteln	2 182	2 520	3 081	81,3	83,7	107	93,1	- 2,8	- 3,1
Dinslaken	2 059	2 660	3 933	103,8	106,8	265	130,8	25,7	54,0
Dorsten	2 321	2 476	2 796	73,8	75,9	209	86,4	- 10,6	- 24,6
Ennepetal	2 851	3 767	3 860	101,9	104,9	116	103,0	10,7	11,3
Fröndenberg/Ruhr	1 541	1 762	2 093	55,2	56,9	43	95,0	6,9	2,8
Gevelsberg	2 210	2 438	3 685	97,3	100,1	113	121,9	19,2	18,3
Gladbeck	2 393	2 886	3 702	97,7	100,6	279	99,7	9,3	23,7
Haltern am See	2 240	2 218	2 468	65,1	67,0	93	90,4	- 5,2	- 5,2
Hamminkeln	1 482	1 514	2 196	57,9	59,6	59	96,8	2,8	1,6
Hattingen	2 127	2 445	3 191	84,2	86,7	173	62,0	12,1	18,7
Herdecke	1 658	1 944	2 470	65,2	67,1	56	107,0	9,4	4,8
Herten	2 718	2 960	2 978	78,6	80,9	184	89,5	- 5,3	- 10,4
Holzwickede	1 827	2 032	3 049	80,5	82,8	52	118,7	15,4	6,9
Hünxe	1 089	1 812	2 417	63,8	65,7	33	97,0	6,4	2,0
Kamen	2 289	2 448	2 947	77,8	80,0	127	99,2	2,2	2,7
Kamp-Lintfort	2 295	2 725	3 828	101,0	104,0	144	117,4	3,1	4,3
Lünen	2 089	2 587	3 147	83,0	85,5	271	100,4	2,6	6,9
Marl	1 684	2 571	2 684	70,8	72,9	226	79,7	- 11,9	- 30,4
Moers	2 184	2 281	2 570	67,8	69,8	267	93,1	6,2	15,6
Neukirchen-Vluyn	1 692	2 037	2 337	61,7	63,5	64	100,7	- 3,6	- 2,4
Oer-Erkenschwick	2 057	2 349	2 869	75,7	77,9	90	94,0	1,4	1,2
Recklinghausen	2 537	3 063	3 299	87,1	89,6	367	91,7	- 2,1	- 7,8
Rheinberg	2 099	2 462	2 843	75,0	77,2	88	95,7	6,2	5,1
Schermbeck	1 022	1 682	2 182	57,6	59,3	30	100,7	9,7	2,6
Schwelm	1 945	2 256	2 992	79,0	81,3	85	94,3	4,2	3,5
Schwerte	1 869	2 308	3 169	83,6	86,1	146	104,6	12,6	16,4
Selm	1 897	2 579	3 254	85,9	88,4	84	100,4	1,4	1,1
Sonsbeck	1 606	1 787	2 072	54,7	56,3	18	96,9	3,0	0,5
Sprockhövel	1 844	2 148	2 535	66,9	68,9	63	95,8	0,0	0,0
Unna	1 836	2 431	2 725	71,9	74,0	161	92,3	7,0	10,6
Voerde (Niederrhein)	1 590	2 236	2 643	69,8	71,8	95	98,7	2,9	2,7
Waltrop	2 100	2 120	2 631	69,4	71,5	77	93,6	10,1	7,1
Werne	2 040	2 535	2 836	74,8	77,0	85	91,9	2,0	1,6
Wesel	2 005	2 397	3 222	85,0	87,5	194	105,3	- 0,9	- 1,7
Wetter (Ruhr)	1 805	2 311	2 782	73,4	75,6	76	100,2	4,6	3,4
Witten	2 212	2 714	3 131	82,6	85,1	301	100,2	6,2	17,5
Xanten	1 950	2 084	2 435	64,3	66,1	52	108,6	5,3	2,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	446	489	621	16,4	16,9	201	44,2	5,1	9,7
Kreis Recklinghausen	231	512	768	20,3	20,9	472	54,6	20,4	79,9
Kreis Unna	366	449	484	12,8	13,1	191	35,9	- 11,7	- 25,4
Kreis Wesel	440	516	666	17,6	18,1	306	47,8	2,4	7,1

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Vermögenstransfers (Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Grundstücke, Immobilien, Finanzanlagen etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 12	- 42	- 55	47,7	61,6	- 280	- 34,4	- 9,4	4,7
kreisfreie Städte	- 11	- 37	- 64	55,7	72,0	- 213	- 42,5	1,6	9,6
Kreise	- 12	- 45	- 27	23,6	30,5	- 49	- 15,2	- 45,6	- 8,0
Mittelrheingebiet	- 5	- 27	- 168	145,8	188,6	- 991	166,9	122,9	35,9
rheinische Städte	- 5	- 3	- 264	229,3	296,6	- 710	107,4	269,7	109,2
bergische Städte	- 17	- 1	- 48	41,2	53,3	- 30	- 53,8	141,4	81,5
Kreise	- 2	- 58	- 97	84,4	109,1	- 252	-2 204,6	4,7	9,3
übri. Nordrhein-Westfalen	- 26	- 63	- 117	101,9	131,8	- 813	- 178,3	21,3	11,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 17	- 47	- 141	122,1	157,9	-1 804	1 306,9	61,9	20,5
Nordrhein-Westfalen	- 15	- 45	- 115	100,0	129,3	-2 065	- 302,2	46,1	17,3
Landschaftsverbände	- 0	- 10	4	- 3,6	- 4,7	75	54,6	- 246,6	n.i.
Regionalverband Ruhr	- 0	- 2	- 4	3,2	4,2	- 19	273,1	79,7	10,2
Nordrhein-Westfalen	- 16	- 55	- 112	97,3	125,8	-2 009	- 246,9	36,2	12,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	- 19	- 47	- 95	82,4	106,6	-6 117	- 443,9	37,0	13,0
ostdt. Flächenländer	- 18	- 27	- 59	51,0	65,9	- 735	- 45,9	4,9	14,0
Flächenländer insgesamt	- 19	- 43	- 89	77,3	100,0	-6 852	- 230,1	32,6	13,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 23	- 27	- 140	121,2	156,7	- 51	278,0	96,7	31,7
Bottrop	- 43	- 18	- 72	62,3	80,6	- 8	752,7	169,0	26,7
Dortmund	- 21	- 62	- 91	78,7	101,8	- 53	- 593,8	116,4	6,8
Duisburg	- 3	- 9	- 13	11,3	14,6	- 6	- 5,2	- 81,7	5,8
Essen	5	- 17	- 73	63,6	82,3	- 43	- 39,1	- 42,4	27,7
Gelsenkirchen	- 33	- 39	- 38	33,2	43,0	- 10	- 7,2	- 14,3	- 0,0
Hagen	23	- 56	- 39	33,9	43,9	- 7	- 20,2	344,3	- 5,7
Hamm	- 55	- 89	- 87	75,2	97,2	- 16	- 105,0	- 17,8	- 0,1
Herne	31	1	- 12	10,8	13,9	- 2	- 13,9	- 74,6	n.i.
Mülheim a. d. Ruhr	- 35	- 181	- 77	66,8	86,4	- 13	- 17,4	83,7	- 13,0
Oberhausen	16	28	- 14	12,1	15,6	- 3	196,6	- 532,9	n.i.
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 34	- 46	192	- 166,8	- 215,8	62	71,7	- 584,0	n.i.
Recklinghausen	- 1	- 49	- 55	48,0	62,0	- 34	- 17,6	- 38,6	2,0
Unna	- 33	- 46	- 83	72,5	93,7	- 33	- 39,8	741,7	10,5
Wesel	6	- 37	- 96	83,0	107,3	- 44	106,8	151,7	17,1



Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Saldo der Vermögenstransfers		Saldo der Vermögens-transfers	Saldo der Vermögenstransaktionen nach Arten 2020			
	2015	2010	2015/2020		2020	Grundstücke/Immobilie		Finanzanlagen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahmen	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	4,5	15,2	- 64	92,5	- 1,3	- 20	38,5	- 35	55,2
kreisfreie Städte	9,4	17,6	- 75	109,2	- 1,5	- 36	69,1	- 28	44,6
Kreise	- 8,0	7,4	- 37	53,8	- 0,6	20	- 38,7	- 47	74,7
Mittelrheingebiet	35,4	36,9	- 52	75,4	- 4,0	- 52	100,1	- 116	183,3
rheinische Städte	108,2	42,2	- 26	38,0	- 6,1	- 61	118,0	- 203	320,7
bergische Städte	81,0	9,8	- 35	50,6	- 1,2	- 47	91,4	- 0	0,1
Kreise	9,0	40,3	- 83	119,9	- 2,4	- 43	83,6	- 54	85,0
übri. Nordrhein-Westfalen	10,9	14,6	- 88	128,3	- 2,8	- 78	150,6	- 39	62,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	20,2	21,4	- 72	104,0	- 3,3	- 66	127,4	- 75	117,8
Nordrhein-Westfalen	17,1	20,3	- 69	100,0	- 2,7	- 52	100,0	- 63	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	- 221,5	- 3	4,4	1,0	- 1	1,4	5	- 7,8
Regionalverband Ruhr	10,1	27,9	- 2	2,7	- 21,2	- 4	7,2	-	-
Nordrhein-Westfalen	12,4	19,6	- 72	105,2	- 2,4	- 54	103,5	- 58	92,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	12,6	15,6	- 59	85,3	- 2,2	- 55	106,4	- 40	62,7
ostdt. Flächenländer	14,0	11,4	- 41	59,4	- 1,5	- 56	108,7	- 2	3,6
Flächenländer insgesamt	12,7	15,1	- 56	81,0	- 2,1	- 55	106,8	- 34	53,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	31,5	17,9	- 82	119,1	- 3,4	- 55	105,7	- 85	133,9
Bottrop	26,5	4,9	- 32	45,9	- 2,1	- 68	130,7	- 4	6,2
Dortmund	6,7	14,3	- 58	83,6	- 2,0	- 40	77,1	- 51	80,1
Duisburg	5,5	13,2	- 69	99,8	- 0,3	- 16	31,5	3	- 5,2
Essen	27,5	- 227,0	- 155	224,4	- 1,5	- 45	86,3	- 28	45,0
Gelsenkirchen	- 0,1	1,3	- 45	64,7	- 0,8	- 41	78,2	2	- 3,6
Hagen	- 5,9	- 204,8	- 19	27,6	- 1,0	- 39	76,1	0	- 0,7
Hamm	- 0,4	4,2	- 116	167,6	- 2,3	- 26	50,8	- 60	95,2
Herne	n.i.	- 191,9	- 26	37,0	- 0,3	- 20	38,5	8	- 12,0
Mülheim a. d. Ruhr	- 13,3	7,5	- 100	144,7	- 1,6	- 26	50,1	- 51	80,5
Oberhausen	n.i.	- 198,7	- 4	5,6	- 0,3	- 14	27,2	0	- 0,4
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	- 217,1	15	- 21,6	4,0	285	- 548,3	- 92	146,1
Recklinghausen	2,0	39,3	- 52	74,8	- 1,2	- 42	81,4	- 13	20,5
Unna	10,4	8,9	- 70	101,4	- 1,9	- 44	84,0	- 40	63,0
Wesel	17,0	- 229,1	- 26	38,2	- 2,3	- 28	54,0	- 68	106,7

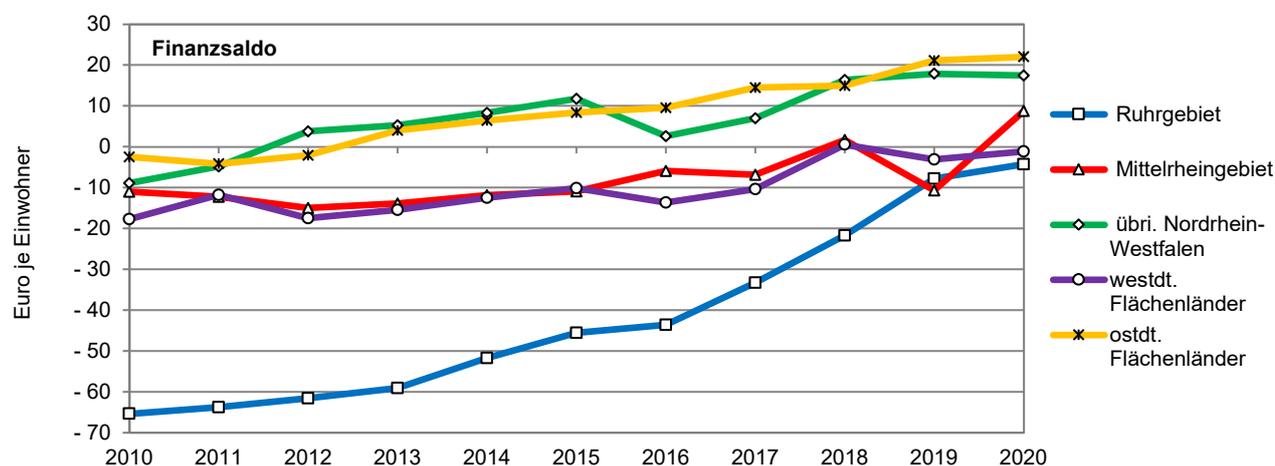
Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Vermögenstransfers (Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Grundstücke, Immobilien, Finanzanlagen etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	77	- 173	139	- 120,3	- 155,6	2	- 470,9	- 253,5	n.i.
Bergkamen	0	5	- 10	8,7	11,2	- 0	- 3,0	- 107,2	n.i.
Bönen	- 222	- 18	- 19	16,3	21,0	- 0	- 69,0	- 175,5	1,0
Breckerfeld	39	71	-1 667	1 447,2	1 871,6	- 15	113,6	7 740,7	n.i.
Castrop-Rauxel	- 12	- 21	- 38	32,8	42,4	- 3	- 24,7	51,0	9,8
Datteln	- 2	- 25	- 58	50,2	64,9	- 2	- 25,4	13,9	15,3
Dinslaken	- 3	- 7	- 584	507,1	655,8	- 39	63,0	751,0	107,1
Dorsten	- 14	- 15	- 66	57,1	73,9	- 5	- 15,0	- 66,4	27,8
Ennepetal	10	- 447	- 97	83,9	108,5	- 3	87,3	-4 972,8	- 22,3
Fröndenberg/Ruhr	- 13	- 60	- 27	23,5	30,4	- 1	- 24,7	119,5	- 12,3
Gevelsberg	- 21	- 26	- 280	243,1	314,4	- 9	42,3	1 143,1	48,6
Gladbeck	- 5	- 14	- 23	20,3	26,2	- 2	- 212,3	- 86,9	9,2
Haltern am See	6	15	- 55	47,7	61,6	- 2	- 20,9	28,2	n.i.
Hamminkeln	- 12	- 11	- 27	23,8	30,7	- 1	- 38,1	- 82,1	15,8
Hattingen	- 12	- 19	1 826	-1 585,2	-2 050,1	99	93,5	-4 001,3	n.i.
Herdecke	- 32	- 22	- 26	22,8	29,5	- 1	16,3	14,7	2,8
Herten	- 6	- 103	18	- 15,4	- 19,9	1	5,1	- 1,5	n.i.
Holzwickede	- 37	- 18	- 59	51,0	66,0	- 1	12,3	- 26,4	21,6
Hünxe	31	- 28	38	- 33,2	- 43,0	1	51,5	- 205,3	n.i.
Kamen	- 12	- 53	- 43	37,1	47,9	- 2	- 190,1	87,1	- 3,8
Kamp-Lintfort	53	- 107	- 42	36,1	46,7	- 2	7,3	- 135,8	- 14,4
Lünen	22	2	- 32	27,4	35,4	- 3	279,1	3,8	n.i.
Marl	- 7	- 9	- 67	57,8	74,8	- 6	- 9,7	199,4	39,8
Moers	7	4	- 8	7,4	9,5	- 1	- 4,5	- 161,5	n.i.
Neukirchen-Vluyn	- 27	- 34	- 72	62,4	80,7	- 2	475,8	54,0	13,5
Oer-Erkenschwick	- 25	- 26	13	- 11,5	- 14,9	0	7,2	- 357,4	n.i.
Recklinghausen	- 13	- 157	- 101	87,5	113,2	- 11	- 34,2	- 33,6	- 7,5
Rheinberg	- 46	- 86	- 22	18,7	24,2	- 1	- 16,7	- 22,5	- 20,5
Schermbeck	- 4	- 36	- 51	44,4	57,4	- 1	349,5	44,8	6,1
Schwelm	- 13	46	- 9	7,6	9,9	- 0	- 4,9	- 76,3	n.i.
Schwerte	- 10	- 22	- 429	372,0	481,1	- 20	308,3	386,6	63,9
Selm	- 143	- 201	- 38	32,8	42,4	- 1	316,7	52,0	- 24,2
Sonsbeck	29	- 169	- 51	44,2	57,1	- 0	- 76,1	- 33,7	- 18,0
Sprockhövel	- 27	- 2	1	- 0,9	- 1,1	0	0,9	- 102,5	n.i.
Unna	- 24	- 105	- 9	8,0	10,3	- 1	- 4,0	- 143,7	- 33,3
Voerde (Niederrhein)	49	- 72	5	- 4,3	- 5,6	0	14,4	- 95,3	n.i.
Waltrop	183	69	- 13	11,1	14,3	- 0	- 7,1	- 44,1	n.i.
Werne	52	16	- 24	20,4	26,4	- 1	- 9,4	- 191,7	n.i.
Wesel	- 21	- 18	27	- 23,0	- 29,8	2	- 16,2	- 120,1	n.i.
Wetter (Ruhr)	- 26	- 33	- 226	196,3	253,9	- 6	3 664,8	162,1	37,9
Witten	- 59	7	1	- 0,8	- 1,1	0	- 18,1	- 109,2	- 27,7
Xanten	138	68	- 26	22,8	29,5	- 1	13,6	26,0	n.i.
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 6	- 3	- 11	9,4	12,2	- 4	- 24,8	- 1,0	25,5
Kreis Recklinghausen	- 1	- 4	- 8	6,7	8,6	- 5	- 66,8	35,1	12,4
Kreis Unna	- 13	- 6	- 10	8,8	11,4	- 4	- 7,0	24,0	8,2
Kreis Wesel	- 5	- 5	- 3	2,2	2,9	- 1	- 4,1	- 76,5	- 11,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Saldo der Vermögenstransfers		Saldo der Vermögens- transfers	Saldo der Vermögenstransaktionen nach Arten 2020			
	2015	2010	2015/2020		2020	Grundstücke/Immobilie		Finanzanlagen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahmen	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	n.i.	5,5	- 51	74,6	5,8	121	- 233,6	17	- 27,4
Bergkamen	n.i.	- 235,3	- 45	65,4	- 0,3	- 8	15,6	- 2	3,1
Bönen	0,9	- 20,1	- 59	85,3	- 0,7	- 19	36,4	0	- 0,3
Breckerfeld	n.i.	- 240,8	- 164	237,4	- 78,2	6	- 11,8	-1 673	2 644,2
Castrop-Rauxel	9,9	10,8	- 23	33,0	- 1,3	- 37	71,6	- 1	0,9
Datteln	15,1	33,3	- 26	37,6	- 1,7	- 58	111,4	0	- 0,1
Dinslaken	107,1	60,4	- 124	180,6	- 19,4	- 26	50,2	- 558	881,9
Dorsten	28,0	15,3	- 51	73,5	- 2,0	- 47	91,0	- 19	29,3
Ennepetal	- 22,5	- 222,9	- 65	94,2	- 2,6	- 97	186,3	0	- 0,0
Fröndenberg/Ruhr	- 12,3	7,0	- 22	31,3	- 1,2	- 27	52,4	0	- 0,2
Gevelsberg	48,8	26,7	- 70	100,9	- 9,3	- 280	539,4	-	-
Gladbeck	9,0	15,5	- 45	64,8	- 0,6	- 19	37,3	- 4	6,3
Haltern am See	n.i.	- 222,9	- 23	34,0	- 2,0	- 55	106,5	0	- 0,7
Hamminkeln	15,6	8,0	- 36	51,8	- 1,2	- 27	52,7	-	-
Hattingen	n.i.	- 257,8	301	- 436,0	35,5	2 103	-4 050,9	- 277	437,8
Herdecke	2,7	- 1,7	- 13	18,7	- 1,1	- 26	50,6	-	-
Herten	n.i.	- 210,3	- 7	10,7	0,5	14	- 27,3	4	- 5,6
Holzwickede	21,4	4,4	- 45	65,7	- 2,3	- 59	114,5	1	- 1,1
Hünxe	n.i.	2,0	- 32	46,4	1,5	38	- 73,7	-	-
Kamen	- 3,7	11,9	- 39	56,4	- 1,4	- 41	79,9	- 1	1,9
Kamp-Lintfort	- 14,6	- 197,8	56	- 81,6	- 1,3	- 42	80,1	- 0	0,0
Lünen	n.i.	- 203,2	- 13	19,1	- 1,0	- 52	99,9	20	- 32,2
Marl	39,8	22,6	- 11	15,6	- 2,0	- 62	118,5	- 5	8,0
Moers	n.i.	- 201,1	33	- 48,5	- 0,3	- 9	17,4	1	- 0,8
Neukirchen-Vluyn	13,2	9,2	- 39	56,2	- 3,1	- 72	138,5	-	-
Oer-Erkenschwick	n.i.	- 194,3	- 13	18,4	0,4	13	- 25,5	-	-
Recklinghausen	- 7,1	20,6	- 108	157,3	- 2,8	- 41	78,4	- 60	95,0
Rheinberg	- 20,6	- 6,6	- 27	39,0	- 0,7	- 34	66,2	13	- 20,2
Schermbeck	5,9	25,3	- 42	61,2	- 2,4	- 51	98,5	-	-
Schwelm	n.i.	- 3,8	- 44	64,4	- 0,3	- 9	17,0	-	-
Schwerte	64,0	41,1	- 108	157,0	- 14,1	- 16	31,1	- 412	651,8
Selm	- 24,3	- 11,4	- 37	53,5	- 1,2	- 38	73,0	0	- 0,3
Sonsbeck	- 18,1	- 205,1	- 131	190,4	- 2,4	- 69	132,1	18	- 28,0
Sprockhövel	n.i.	- 174,1	- 6	8,7	0,0	1	- 2,0	- 0	0,1
Unna	- 33,4	- 8,2	- 100	144,7	- 0,3	- 38	73,5	29	- 45,8
Voerde (Niederrhein)	n.i.	- 18,7	22	- 32,1	0,2	4	- 8,4	1	- 1,0
Waltrop	n.i.	- 178,5	19	- 27,3	- 0,5	- 34	66,1	22	- 34,1
Werne	n.i.	- 193,1	- 37	53,7	- 0,8	- 40	76,5	16	- 25,6
Wesel	n.i.	- 202,3	- 20	29,7	0,9	- 13	24,8	39	- 62,3
Wetter (Ruhr)	38,0	21,5	- 50	72,3	- 8,1	- 226	435,8	0	- 0,1
Witten	- 27,7	- 168,8	6	- 9,2	0,0	1	- 1,7	0	- 0,1
Xanten	n.i.	- 186,0	34	- 48,9	- 1,2	- 39	75,5	13	- 20,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	25,5	4,8	- 11	15,6	- 0,8	- 11	20,9	0	- 0,0
Kreis Recklinghausen	12,4	17,1	- 12	18,0	- 0,5	- 8	14,8	-	-
Kreis Unna	8,1	- 2,5	- 19	27,5	- 0,8	- 9	17,0	- 1	2,1
Kreis Wesel	- 11,1	- 6,4	- 9	12,4	- 0,2	- 9	17,4	6	- 10,2

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 14: Finanzsaldo 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Finanzsaldo Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Zinsen u.ä./Dividenden u.ä.							jährd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 65	- 46	- 4	- 51,6	- 159,9	- 22	- 2,7	- 45,6	- 32,6
kreisfreie Städte	- 75	- 55	- 16	- 193,3	- 599,1	- 53	- 10,5	26,4	- 18,5
Kreise	- 46	- 28	15	186,7	578,7	28	8,6	3 071,1	n.i.
Mittelrheingebiet	- 11	- 11	9	106,9	331,4	52	- 8,7	- 182,4	n.i.
rheinische Städte	21	- 12	25	299,1	927,1	66	- 10,0	- 228,1	n.i.
bergische Städte	- 112	- 63	- 43	- 521,3	- 1 615,5	- 27	- 48,5	- 19,5	- 5,9
Kreise	- 18	3	5	59,2	183,6	13	110,5	- 42,2	11,3
übri. Nordrhein-Westfalen	- 9	12	17	212,0	657,1	121	26,5	- 2,6	7,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 10	1	13	163,7	507,5	173	- 125,0	183,3	46,5
Nordrhein-Westfalen	- 26	- 12	8	100,0	309,9	147	21,6	632,7	n.i.
Landschaftsverbände	1	2	2	24,1	74,6	35	25,8	34,7	0,6
Regionalverband Ruhr	- 1	- 0	1	8,3	25,6	3	- 50,0	252,0	n.i.
Nordrhein-Westfalen	- 24	- 10	10	126,4	391,7	186	22,9	293,0	n.i.
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	- 18	- 10	- 1	- 13,5	- 42,0	- 72	- 5,2	- 64,3	- 30,6
ostdt. Flächenländer	- 2	8	22	268,2	831,2	276	17,2	4,0	17,5
Flächenländer insgesamt	- 15	- 7	3	32,3	100,0	204	6,9	218,1	n.i.
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 100	- 35	- 10	- 123,1	- 381,5	- 4	20,1	- 26,3	- 18,6
Bottrop	- 57	- 53	- 22	- 269,8	- 836,2	- 3	232,5	- 13,5	- 13,3
Dortmund	- 74	26	51	625,5	1 938,6	30	336,7	- 1,1	12,3
Duisburg	- 36	- 38	- 11	- 138,0	- 427,5	- 6	- 4,5	2,8	- 18,1
Essen	- 90	- 93	- 20	- 237,5	- 735,9	- 11	- 10,4	- 385,2	- 22,8
Gelsenkirchen	- 33	- 45	- 29	- 349,5	- 1 083,1	- 7	- 5,4	79,6	- 7,1
Hagen	- 101	- 100	- 38	- 464,8	- 1 440,5	- 7	- 19,7	- 36,1	- 14,7
Hamm	- 43	- 24	2	30,3	93,9	0	3,0	- 115,8	n.i.
Herne	- 53	- 79	- 26	- 311,2	- 964,4	- 4	- 28,7	823,0	- 17,0
Mülheim a. d. Ruhr	- 81	- 142	- 113	- 1 379,0	- 4 273,4	- 19	- 25,6	- 9,6	- 3,4
Oberhausen	- 162	- 157	- 105	- 1 271,5	- 3 940,5	- 22	1 479,7	- 2,7	- 6,5
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 11	- 29	15	180,0	558,0	5	5,5	739,2	n.i.
Recklinghausen	- 102	- 67	- 33	- 405,6	- 1 256,9	- 20	- 10,6	13,9	- 11,0
Unna	- 7	1	56	676,3	2 095,8	22	26,5	2 330,9	83,7
Wesel	- 30	- 2	46	561,8	1 741,0	21	- 51,6	22,4	n.i.



Anhang 14: Finanzsaldo 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Finanzsaldo		Finanz- saldo	Finanzierungstransaktionen 2020			
	2015	2010	2015/2020		2020	Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 32,7	- 22,0	- 26	634,8	- 0,1	53	113,6	57	148,9
kreisfreie Städte	- 18,6	- 13,2	- 34	838,5	- 0,4	46	97,7	62	159,9
Kreise	n.i.	- 190,5	- 11	272,6	0,3	64	137,1	49	126,4
Mittelrheingebiet	n.i.	- 198,0	- 4	97,0	0,2	45	95,8	36	93,4
rheinische Städte	n.i.	1,6	- 2	45,0	0,6	56	119,6	31	81,2
bergische Städte	- 6,1	- 8,3	- 55	1 348,2	- 1,1	36	77,0	79	204,9
Kreise	11,0	- 188,7	6	- 150,4	0,1	35	75,7	30	79,2
übri. Nordrhein-Westfalen	6,8	- 206,3	12	- 296,8	0,4	44	95,1	27	70,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	46,2	- 202,9	5	- 116,0	0,3	45	95,4	31	80,8
Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 190,1	- 4	100,0	0,2	47	100,0	38	100,0
Landschaftsverbände	0,3	2,9	2	- 41,1	0,5	3	5,8	1	1,9
Regionalverband Ruhr	n.i.	- 200,6	0	- 4,7	3,9	1	2,1	0	0,8
Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 192,5	- 2	57,5	0,2	50	106,4	39	102,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	- 30,8	- 22,2	- 6	153,9	- 0,0	31	65,4	32	82,3
ostdt. Flächenländer	17,5	- 222,1	15	- 368,1	0,6	32	68,1	10	25,4
Flächenländer insgesamt	n.i.	- 185,4	- 3	68,3	0,1	31	65,9	28	73,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 18,7	- 18,8	- 18	446,3	- 0,2	45	97,3	56	144,4
Bottrop	- 13,5	- 8,3	- 38	935,4	- 0,6	4	9,0	26	68,6
Dortmund	12,1	- 196,7	38	- 932,6	1,1	98	209,5	46	120,6
Duisburg	- 18,3	- 10,0	- 21	515,0	- 0,3	19	41,6	31	79,9
Essen	- 22,9	- 13,0	- 56	1 372,3	- 0,4	51	109,4	71	183,4
Gelsenkirchen	- 7,2	- 1,4	- 29	708,2	- 0,6	41	87,0	69	180,2
Hagen	- 14,8	- 8,5	- 72	1 758,4	- 1,0	42	89,6	80	208,1
Hamm	n.i.	- 177,2	- 22	530,0	0,1	40	84,8	37	96,5
Herne	- 17,2	- 6,4	- 42	1 030,6	- 0,7	41	88,7	67	174,1
Mülheim a. d. Ruhr	- 3,7	3,2	- 130	3 168,7	- 2,4	23	49,9	137	355,2
Oberhausen	- 6,6	- 3,9	- 133	3 242,1	- 2,6	6	13,7	111	288,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	- 202,9	- 7	163,1	0,3	60	129,2	46	118,4
Recklinghausen	- 11,0	- 9,7	- 47	1 147,9	- 0,7	24	50,4	57	147,8
Unna	83,4	- 221,1	6	- 150,9	1,3	106	227,4	51	131,5
Wesel	n.i.	- 204,1	19	- 458,2	1,1	84	180,7	38	99,3

Anhang 14: Finanzsaldo 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Finanzsaldo Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Zinsen u.ä./Dividenden u.ä.							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	- 25	- 11	- 11	- 136,1	- 421,9	- 0	38,0	- 0,2	0,5
Bergkamen	- 13	13	242	2 941,0	9 114,2	12	72,0	1 238,2	63,2
Bönen	- 104	- 119	- 71	- 860,9	-2 668,1	- 1	- 260,7	- 29,5	- 8,1
Breckerfeld	14	11	7	88,9	275,6	0	- 0,5	- 38,9	- 6,7
Castrop-Rauxel	- 74	- 60	- 37	- 449,6	-1 393,4	- 3	- 24,2	- 5,8	- 8,0
Datteln	- 112	- 74	- 13	- 163,5	- 506,7	- 0	- 5,9	- 63,8	- 24,6
Dinslaken	69	97	176	2 144,8	6 646,6	12	- 19,0	- 1,0	10,4
Dorsten	- 135	- 106	- 55	- 663,6	-2 056,6	- 4	- 12,4	- 10,4	- 10,6
Ennepetal	- 15	- 15	119	1 442,9	4 471,7	4	- 107,1	-24 148,5	n.i.
Fröndenberg/Ruhr	90	100	100	1 216,1	3 768,6	2	91,2	0,1	- 0,1
Gevelsberg	13	50	37	445,6	1 381,0	1	- 5,5	- 25,3	- 5,2
Gladbeck	35	23	20	241,1	747,2	1	180,2	63,4	- 2,5
Haltern am See	- 36	- 32	28	344,8	1 068,4	1	10,8	32,4	n.i.
Hamminkeln	- 17	2	- 26	- 312,7	- 968,9	- 1	- 35,7	- 14,3	n.i.
Hattingen	- 61	- 36	- 49	- 599,5	-1 857,9	- 3	- 2,5	- 37,5	5,2
Herdecke	- 8	- 16	- 40	- 486,9	-1 508,8	- 1	24,8	480,3	16,2
Herten	- 83	- 97	- 15	- 183,7	- 569,3	- 1	- 4,3	- 148,8	- 26,5
Holzwickede	- 82	- 51	2	18,6	57,7	0	- 0,3	- 105,5	n.i.
Hünxe	2	- 23	- 17	- 210,0	- 650,7	- 0	- 23,2	- 29,1	- 4,2
Kamen	49	7	39	468,7	1 452,6	2	171,5	24,9	32,7
Kamp-Lintfort	- 31	- 7	- 13	- 158,0	- 489,7	- 0	2,3	- 52,0	11,3
Lünen	- 3	44	9	114,6	355,1	1	- 83,4	- 236,4	- 22,6
Marl	- 129	- 9	- 45	- 546,4	-1 693,1	- 4	- 6,6	- 444,2	31,4
Moers	- 136	- 67	38	463,7	1 437,2	4	20,0	74,4	n.i.
Neukirchen-Vluyn	- 14	- 24	- 8	- 98,7	- 305,8	- 0	53,7	- 44,7	- 16,1
Oer-Erkenschwick	- 113	- 79	- 54	- 658,8	-2 041,5	- 2	- 29,6	- 1,2	- 6,0
Recklinghausen	- 113	- 92	- 57	- 692,1	-2 144,8	- 6	- 19,3	- 4,2	- 8,1
Rheinberg	- 27	- 25	- 17	- 206,8	- 640,9	- 1	- 13,2	174,7	- 6,3
Schermbeck	1	- 0	- 31	- 372,1	-1 153,3	- 0	209,1	- 6,8	102,4
Schwelm	22	65	65	794,0	2 460,7	2	36,2	- 22,9	0,4
Schwerte	- 60	- 26	202	2 459,1	7 620,8	9	- 145,4	1178 778,5	n.i.
Selm	- 33	- 69	- 155	-1 886,9	-5 847,4	- 4	1 301,3	170,4	14,8
Sonsbeck	4	6	1	15,0	46,4	0	1,8	- 39,5	- 22,4
Sprockhövel	- 16	- 38	- 30	- 365,6	-1 132,9	- 1	- 27,0	- 18,4	- 4,1
Unna	- 42	13	21	255,0	790,2	1	9,2	45,9	8,3
Voerde (Niederrhein)	6	- 4	- 2	- 21,8	- 67,5	- 0	- 5,1	- 41,8	- 13,4
Waltrop	- 150	- 68	2	22,3	69,0	0	1,0	- 104,4	n.i.
Werne	151	56	74	904,1	2 801,9	2	29,7	25,4	4,8
Wesel	- 74	- 42	- 10	- 123,4	- 382,3	- 1	6,2	- 65,5	- 20,9
Wetter (Ruhr)	- 12	23	86	1 047,2	3 245,3	2	-1 395,0	38,2	24,5
Witten	- 15	- 87	11	129,8	402,3	1	- 199,3	- 0,6	n.i.
Xanten	- 3	- 1	- 17	- 210,6	- 652,6	- 0	9,0	- 13,2	62,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	4	- 4	- 3	- 33,8	- 104,8	- 1	- 6,4	6,9	- 5,5
Kreis Recklinghausen	- 12	- 8	- 5	- 61,3	- 190,0	- 3	- 43,8	- 30,5	- 8,1
Kreis Unna	- 1	- 7	- 5	- 58,5	- 181,3	- 2	- 3,3	17,3	- 5,8
Kreis Wesel	7	9	20	242,8	752,5	9	31,7	5,0	14,7

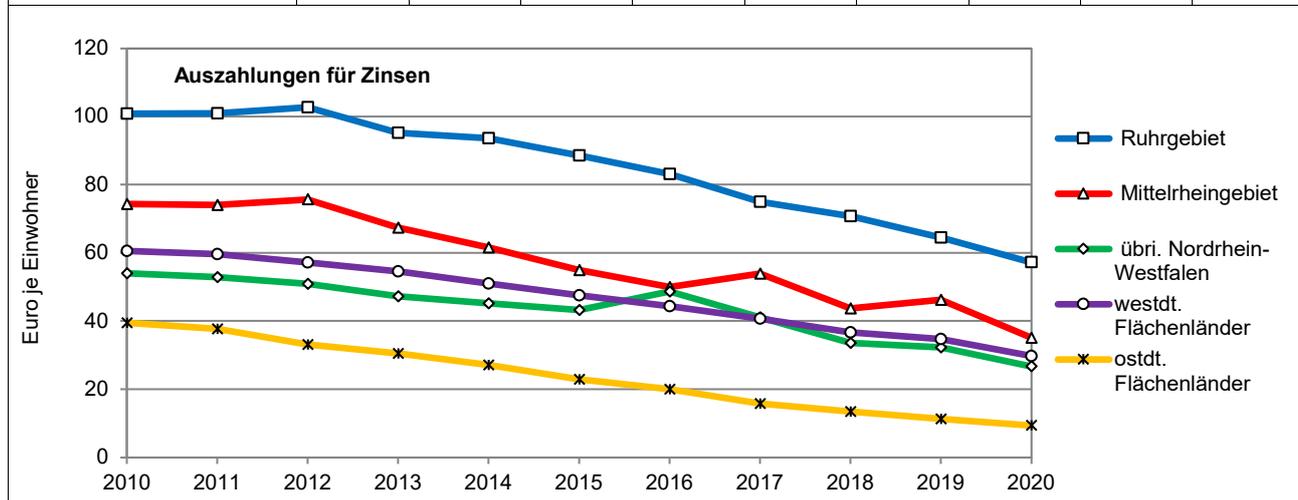
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 14: Finanzsaldo 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Finanzsaldo		Finanzsaldo	Finanzierungstransaktionen 2020			
	2015	2010	2015/2020			2020	Einzahlungen		Auszahlungen
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	0,6	- 7,2	- 10	254,8	- 0,5	3	7,1	15	37,7
Bergkamen	62,6	- 230,7	57	-1 400,0	7,7	274	587,6	33	84,7
Bönen	- 8,3	- 3,4	- 105	2 554,3	- 2,8	28	59,9	99	256,7
Breckerfeld	- 6,6	- 5,8	13	- 313,4	0,3	7	15,7	-	-
Castrop-Rauxel	- 7,9	- 6,1	- 45	1 089,3	- 1,3	0	1,0	37	97,3
Datteln	- 24,7	- 17,5	- 51	1 236,1	- 0,4	1	3,0	15	38,5
Dinslaken	10,4	8,9	149	-3 623,8	5,9	206	441,7	30	77,9
Dorsten	- 10,4	- 7,9	- 78	1 913,2	- 1,7	13	27,5	67	175,2
Ennepetal	n.i.	- 220,6	- 21	516,3	3,2	138	296,4	20	51,4
Fröndenberg/Ruhr	- 0,0	1,0	99	-2 413,5	4,5	102	219,0	2	5,9
Gevelsberg	- 5,1	9,7	50	-1 210,9	1,2	70	150,8	34	87,9
Gladbeck	- 2,7	- 5,1	22	- 536,1	0,5	70	150,5	50	131,1
Haltern am See	n.i.	- 197,9	- 1	17,3	1,0	45	97,3	17	44,5
Hamminkeln	n.i.	4,0	- 20	486,5	- 1,1	3	7,2	29	75,5
Hattingen	5,3	- 1,9	- 56	1 372,4	- 1,0	23	49,8	73	188,5
Herdecke	16,0	15,2	- 13	310,0	- 1,7	8	17,5	48	125,3
Herten	- 26,7	- 14,4	- 43	1 040,4	- 0,5	60	128,7	75	195,4
Holzwickede	n.i.	- 169,6	- 31	745,0	0,1	3	5,4	1	2,6
Hünxe	- 4,3	- 224,6	- 25	599,6	- 0,7	19	40,1	36	93,6
Kamen	32,8	- 2,1	2	- 52,4	1,3	80	172,2	42	108,8
Kamp-Lintfort	11,1	- 7,6	- 39	946,5	- 0,4	9	18,4	22	56,1
Lünen	- 22,8	- 209,4	16	- 385,0	0,3	60	128,8	51	131,9
Marl	31,3	- 9,2	- 12	285,2	- 1,3	0	0,9	45	117,8
Moers	n.i.	- 189,1	- 21	500,0	1,4	127	273,1	89	232,3
Neukirchen-Vluyn	- 16,3	- 4,9	- 17	410,0	- 0,3	14	30,4	22	58,0
Oer-Erkenschwick	- 6,2	- 6,5	- 63	1 542,1	- 1,8	2	3,4	56	144,9
Recklinghausen	- 7,8	- 6,1	- 75	1 838,5	- 1,6	12	25,4	69	178,7
Rheinberg	- 6,4	- 4,0	- 18	448,8	- 0,6	2	4,0	19	49,1
Schermbeck	102,0	- 241,7	- 30	737,9	- 1,4	1	1,7	31	81,6
Schwelm	0,1	10,5	69	-1 678,7	2,1	90	193,4	25	65,1
Schwerte	n.i.	- 211,6	25	- 613,8	6,7	244	522,8	42	109,0
Selm	14,6	15,1	- 109	2 665,7	- 4,8	9	19,4	164	426,7
Sonsbeck	- 22,5	- 10,1	3	- 68,7	0,1	1	2,6	-	-
Sprockhövel	- 3,9	5,7	- 36	875,9	- 1,1	8	17,5	38	99,3
Unna	8,2	- 193,9	7	- 162,4	0,7	43	91,0	22	56,0
Voerde (Niederrhein)	- 13,4	- 190,2	- 0	4,7	- 0,1	24	50,8	25	66,3
Waltrop	n.i.	- 167,0	- 34	836,8	0,1	43	91,0	41	105,7
Werne	4,8	- 6,2	63	-1 544,5	2,4	105	225,6	31	80,6
Wesel	- 21,0	- 16,5	- 32	768,4	- 0,3	5	11,7	16	40,6
Wetter (Ruhr)	24,6	- 219,5	49	-1 186,7	3,1	106	227,6	20	52,5
Witten	n.i.	- 196,9	- 12	296,3	0,3	62	133,2	52	134,0
Xanten	61,9	16,9	- 8	203,9	- 0,8	4	8,2	21	55,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 5,5	- 195,7	- 3	80,5	- 0,2	0	0,0	3	7,2
Kreis Recklinghausen	- 8,1	- 7,8	- 7	181,1	- 0,4	-	-	5	13,1
Kreis Unna	- 5,9	12,4	- 5	126,8	- 0,4	0	0,4	5	13,0
Kreis Wesel	14,6	10,6	15	- 354,8	1,4	20	43,1	0	0,5

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 15: Auszahlungen für Zinsen 2010 bis 2020**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Zinsen							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	101	89	57	150,4	216,7	292	1,4	- 11,3	- 37,2
kreisfreie Städte	105	96	61	161,4	232,7	203	1,5	- 10,9	- 25,0
Kreise	91	74	49	127,6	184,0	87	1,1	- 11,8	- 11,7
Mittelrheingebiet	74	55	35	92,1	132,8	207	0,8	- 24,1	- 65,8
rheinische Städte	73	52	29	77,4	111,6	79	0,6	- 38,6	- 49,8
bergische Städte	132	107	79	207,1	298,5	49	2,1	- 9,2	- 5,0
Kreise	62	46	30	79,7	114,8	78	0,7	- 12,3	- 11,0
übri. Nordrhein-Westfalen	54	43	27	70,1	101,1	185	0,6	- 17,3	- 38,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	63	49	31	80,3	115,7	392	0,7	- 21,0	- 104,4
Nordrhein-Westfalen	74	60	38	100,0	144,1	682	0,9	- 17,1	- 141,1
Landschaftsverbände	2	1	1	1,9	2,8	13	0,2	- 5,4	- 0,7
Regionalverband Ruhr	1	1	0	0,8	1,1	2	1,6	- 23,9	- 0,5
Nordrhein-Westfalen	76	61	39	102,1	147,2	697	0,8	- 17,0	- 142,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	61	47	30	78,1	112,5	1 914	0,7	- 14,3	- 318,3
ostdt. Flächenländer	39	23	9	24,6	35,4	117	0,3	- 16,9	- 23,7
Flächenländer insgesamt	57	43	26	69,4	100,0	2 031	0,6	- 14,4	- 342,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	130	77	56	146,0	210,4	20	1,3	- 6,3	- 1,4
Bottrop	57	55	26	69,4	100,0	3	0,8	- 19,7	- 0,8
Dortmund	94	78	46	122,0	175,8	27	1,0	- 6,7	- 1,9
Duisburg	65	51	31	80,8	116,5	15	0,8	- 7,9	- 1,3
Essen	136	117	71	185,5	267,3	41	1,5	- 20,3	- 10,5
Gelsenkirchen	72	100	68	179,7	259,1	18	1,7	- 4,7	- 0,9
Hagen	171	165	80	210,4	303,3	15	2,1	- 16,7	- 3,0
Hamm	71	55	37	97,6	140,7	7	1,0	- 10,6	- 0,8
Herne	91	97	67	176,1	253,8	10	1,8	- 11,5	- 1,4
Mülheim a. d. Ruhr	83	157	137	359,2	517,7	23	3,2	- 9,5	- 2,4
Oberhausen	167	161	110	290,2	418,3	23	2,7	- 2,7	- 0,7
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	84	80	45	119,1	171,7	15	1,0	- 11,3	- 1,9
Recklinghausen	123	96	57	149,4	215,3	35	1,3	- 13,9	- 5,6
Unna	74	55	51	132,8	191,5	20	1,2	- 5,2	- 1,1
Wesel	69	56	38	100,1	144,3	18	0,9	- 15,0	- 3,1



Anhang 15: Auszahlungen für Zinsen 2010 bis 2020										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Zinsen								Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020							
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	33	14	15	38,2	55,0	0	0,6	- 13,1	- 0,0	
Bergkamen	40	45	33	85,7	123,5	2	1,2	- 7,6	- 0,1	
Bönen	117	128	99	259,5	374,1	2	4,0	- 12,4	- 0,3	
Breckerfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Castrop-Rauxel	74	60	37	98,4	141,9	3	1,4	- 7,2	- 0,2	
Datteln	112	74	15	39,0	56,2	1	0,5	- 60,2	- 0,8	
Dinslaken	2	27	30	78,7	113,5	2	0,8	10,6	0,2	
Dorsten	140	119	67	176,9	255,0	5	2,4	- 3,6	- 0,2	
Ennepetal	74	31	20	52,0	74,9	1	0,5	- 38,9	- 0,4	
Fröndenberg/Ruhr	13	5	2	6,0	8,6	0	0,1	- 12,6	- 0,0	
Gevelsberg	54	48	34	88,9	128,1	1	0,9	- 6,3	- 0,1	
Gladbeck	64	79	50	132,6	191,1	4	1,4	- 17,5	- 0,8	
Haltern am See	39	46	17	44,9	64,8	1	0,7	- 32,1	- 0,3	
Hamminkeln	64	50	29	76,3	110,1	1	1,3	- 16,9	- 0,2	
Hattingen	80	57	73	190,6	274,7	4	2,3	- 24,4	- 1,3	
Herdecke	24	38	47	124,4	179,3	1	1,9	66,7	0,4	
Herten	111	121	75	197,6	284,8	5	2,5	- 6,1	- 0,3	
Holzwickede	86	52	1	2,6	3,8	0	0,0	- 96,9	- 0,5	
Hünxe	1	37	33	86,0	124,0	0	1,4	- 14,2	- 0,1	
Kamen	71	54	42	110,0	158,6	2	1,4	- 4,7	- 0,1	
Kamp-Lintfort	38	27	22	56,8	81,8	1	0,6	- 39,8	- 0,5	
Lünen	66	25	50	132,6	191,1	4	1,6	- 27,0	- 1,6	
Marl	134	75	45	119,1	171,7	4	1,7	- 11,8	- 0,5	
Moers	154	123	89	234,9	338,6	9	3,5	- 9,2	- 0,9	
Neukirchen-Vluyn	26	36	22	58,6	84,5	1	1,0	- 27,5	- 0,2	
Oer-Erkenschwick	114	79	56	146,5	211,2	2	1,9	- 2,8	- 0,1	
Recklinghausen	137	102	69	180,7	260,5	8	2,1	- 8,9	- 0,8	
Rheinberg	29	27	19	49,6	71,6	1	0,7	- 3,6	- 0,0	
Schermbeck	-	0	31	82,5	118,9	0	1,4	- 7,7	- 0,0	
Schwelm	93	55	25	65,8	94,8	1	0,8	- 23,5	- 0,2	
Schwerte	70	61	42	110,2	158,8	2	1,3	- 15,8	- 0,4	
Selm	123	78	164	431,5	621,9	4	5,0	144,4	2,5	
Sonsbeck	8	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sprockhövel	84	53	36	95,2	137,3	1	1,4	- 9,6	- 0,1	
Unna	47	39	22	56,6	81,6	1	0,8	- 26,1	- 0,5	
Voerde (Niederrhein)	48	48	25	67,0	96,6	1	1,0	- 3,3	- 0,0	
Waltrop	150	94	41	106,9	154,1	1	1,5	- 24,2	- 0,4	
Werne	69	51	31	81,5	117,5	1	1,1	- 17,9	- 0,2	
Wesel	88	47	16	41,0	59,1	1	0,5	- 55,0	- 1,2	
Wetter (Ruhr)	63	42	20	53,1	76,5	1	0,7	5,1	0,0	
Witten	102	145	52	135,5	195,3	5	1,6	- 3,8	- 0,2	
Xanten	38	26	21	55,6	80,2	0	0,9	- 10,6	- 0,1	
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	7	5	3	7,3	10,5	1	0,2	- 10,1	- 0,1	
Kreis Recklinghausen	12	8	5	13,2	19,1	3	0,4	- 30,5	- 1,4	
Kreis Unna	9	8	5	13,2	19,0	2	0,4	1,8	0,0	
Kreis Wesel	6	3	0	0,5	0,7	0	0,0	- 15,4	- 0,0	

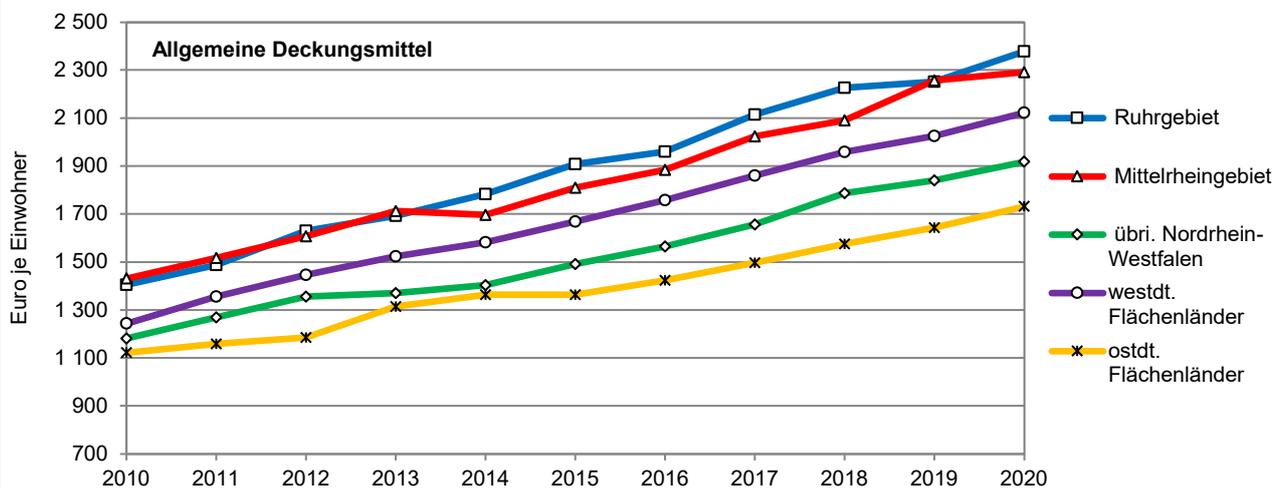
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 16: Primärsaldo 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Primärsaldo - Saldo der Ein- und Auszahlungen der lfd. Verwaltung - (ohne Investitionen und Zinsen etc.)							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 151	85	287	136,1	85,2	1 465	6,8	27,4	314,6
kreisfreie Städte	- 185	95	296	140,2	87,7	979	7,1	28,8	218,8
Kreise	- 91	66	266	126,1	78,9	476	6,2	25,9	98,0
Mittelrheingebiet	- 87	35	132	62,8	39,3	781	3,1	- 38,0	- 479,5
rheinische Städte	- 123	- 59	71	33,8	21,1	191	1,5	- 42,2	- 139,8
bergische Städte	- 337	64	146	69,3	43,4	91	3,8	- 63,8	- 160,8
Kreise	8	123	192	91,3	57,1	498	4,7	- 26,4	- 178,9
übri. Nordrhein-Westfalen	- 17	61	223	105,7	66,2	1 544	5,4	6,7	96,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 49	49	181	86,0	53,8	2 325	4,3	- 14,1	- 383,0
Nordrhein-Westfalen	- 79	59	211	100,0	62,6	3 781	5,0	- 1,7	- 66,2
Landschaftsverbände	- 4	8	- 2	- 0,9	- 0,6	- 34	- 0,4	- 120,1	- 205,8
Regionalverband Ruhr	1	1	2	0,8	0,5	9	9,2	- 20,0	- 2,2
Nordrhein-Westfalen	- 82	67	209	99,3	62,2	3 755	4,5	- 6,8	- 274,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	55	242	359	170,2	106,5	23 114	8,2	3,9	858,1
ostdt. Flächenländer	106	101	224	106,4	66,6	2 805	6,1	11,1	279,3
Flächenländer insgesamt	64	219	337	159,8	100,0	25 919	7,9	4,6	1 137,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 63	37	302	143,0	89,5	110	7,3	4,4	4,6
Bottrop	- 160	105	159	75,6	47,3	19	4,5	9,3	1,6
Dortmund	- 110	- 22	127	60,2	37,7	75	2,8	31,8	18,0
Duisburg	- 273	229	267	126,8	79,3	133	7,2	18,9	21,1
Essen	- 13	249	368	174,7	109,3	215	7,8	- 11,2	- 27,0
Gelsenkirchen	- 415	21	550	261,0	163,3	142	13,8	296,8	106,6
Hagen	- 498	159	231	109,5	68,5	43	6,1	- 9,0	- 4,3
Hamm	- 93	- 5	210	99,6	62,4	38	5,6	67,2	15,2
Herne	- 273	- 77	161	76,2	47,7	25	4,4	23,0	4,7
Mülheim a. d. Ruhr	39	- 50	716	339,6	212,6	122	16,7	129,3	69,0
Oberhausen	- 513	136	274	129,9	81,3	58	6,7	19,7	9,5
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 253	- 56	121	57,4	35,9	39	2,7	3,0	1,1
Recklinghausen	- 50	196	439	208,2	130,3	269	10,0	41,5	79,0
Unna	- 120	- 2	265	125,5	78,5	104	6,4	50,9	35,2
Wesel	- 5	38	138	65,3	40,9	63	3,2	- 21,5	- 17,4

Anhang 16: Primärsaldo 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Primärsaldo - Saldo der Ein- und Auszahlungen der lfd. Verwaltung - (ohne Investitionen und Zinsen etc.)							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	- 28	- 163	- 37	- 17,7	- 11,1	- 0	- 1,5	- 114,5	- 3,7
Bergkamen	- 364	113	105	49,7	31,1	5	3,7	- 49,8	- 5,1
Bönen	149	225	89	42,1	26,3	2	3,6	- 72,9	- 4,3
Breckerfeld	- 27	- 32	92	43,5	27,2	1	2,5	36,9	0,2
Castrop-Rauxel	- 462	14	154	73,1	45,8	11	5,6	2 537,5	10,9
Datteln	3	309	428	203,1	127,1	15	13,9	61,4	5,6
Dinslaken	133	20	- 31	- 14,5	- 9,1	- 2	- 0,8	- 153,9	- 5,9
Dorsten	- 66	387	549	260,3	162,9	41	19,6	61,3	15,6
Ennepetal	- 423	- 498	- 213	- 101,2	- 63,3	- 6	- 5,5	308,0	- 4,9
Fröndenberg/Ruhr	- 3	- 20	34	16,2	10,1	1	1,6	- 36,0	- 0,4
Gevelsberg	- 206	19	- 94	- 44,7	- 28,0	- 3	- 2,6	- 170,4	- 7,0
Gladbeck	- 381	- 37	224	106,1	66,4	17	6,0	- 1 116,8	18,5
Haltern am See	- 303	155	216	102,5	64,2	8	8,8	5,6	0,4
Hamminkeln	78	62	154	73,2	45,8	4	7,0	6,0	0,2
Hattingen	- 173	- 21	143	68,0	42,5	8	4,5	- 13,2	- 1,2
Herdecke	- 103	180	- 111	- 52,5	- 32,9	- 3	- 4,5	- 189,1	- 5,3
Herten	- 373	7	417	198,0	123,9	26	14,0	75,1	11,1
Holzwickede	31	330	- 208	- 98,5	- 61,6	- 4	- 6,8	- 146,3	- 11,2
Hünxe	395	164	136	64,3	40,2	2	5,6	18,6	0,3
Kamen	- 360	0	31	14,6	9,2	1	1,0	- 81,8	- 6,0
Kamp-Lintfort	4	- 142	- 149	- 70,5	- 44,1	- 6	- 3,9	- 182,7	- 12,3
Lünen	- 139	- 431	- 12	- 5,6	- 3,5	- 1	- 0,4	- 76,3	3,3
Marl	242	108	799	379,1	237,2	67	29,8	98,2	33,3
Moers	- 9	147	182	86,3	54,0	19	7,1	- 51,6	- 20,1
Neukirchen-Vluyn	- 29	82	22	10,4	6,5	1	0,9	- 79,2	- 2,3
Oer-Erkenschwick	- 222	56	250	118,7	74,3	8	8,7	- 216,5	14,6
Recklinghausen	- 84	225	528	250,5	156,8	59	16,0	- 12,9	- 8,7
Rheinberg	- 191	26	362	171,5	107,3	11	12,7	- 815,6	12,7
Schermbeck	294	162	- 16	- 7,4	- 4,6	- 0	- 0,7	- 107,8	- 2,9
Schwelm	- 336	- 73	157	74,7	46,7	4	5,3	- 1 307,5	4,9
Schwerte	- 194	161	130	61,9	38,7	6	4,1	- 8,9	- 0,6
Selm	- 115	240	299	141,8	88,8	8	9,2	- 7,8	- 0,7
Sonsbeck	16	91	28	13,2	8,2	0	1,3	- 170,2	0,6
Sprockhövel	0	97	131	62,1	38,9	3	5,2	105,0	1,7
Unna	- 60	51	163	77,1	48,3	10	6,0	- 32,8	- 4,7
Voerde (Niederrhein)	- 88	- 113	67	31,8	19,9	2	2,5	- 41,5	- 1,7
Waltrop	- 61	76	188	89,1	55,7	6	7,1	- 42,1	- 4,0
Werne	253	- 115	187	88,9	55,6	6	6,6	- 243,9	9,5
Wesel	206	238	51	24,0	15,0	3	1,6	- 74,3	- 8,8
Wetter (Ruhr)	- 94	- 235	191	90,7	56,8	5	6,9	- 171,5	12,5
Witten	- 329	- 201	56	26,8	16,8	5	1,8	- 32,1	- 2,6
Xanten	- 58	- 37	- 138	- 65,5	- 41,0	- 3	- 5,7	1 972,5	- 2,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 23	58	74	35,2	22,0	24	5,5	13,3	2,8
Kreis Recklinghausen	109	61	20	9,4	5,9	12	1,4	- 60,1	- 18,3
Kreis Unna	7	20	181	85,6	53,6	71	15,0	350,1	55,4
Kreis Wesel	- 49	- 24	70	33,3	20,8	32	5,3	965,9	29,3

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 17: Allgemeine Deckungsmittel 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Deckungsmittel - Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 405	1 909	2 378	109,5	115,5	12 138	54,2	5,5	637,2
kreisfreie Städte	1 504	2 051	2 545	117,2	123,6	8 430	59,1	6,0	479,3
Kreise	1 227	1 647	2 069	95,3	100,5	3 708	46,1	4,4	157,9
Mittelrheingebiet	1 431	1 809	2 291	105,5	111,3	13 523	54,5	1,6	213,3
rheinische Städte	1 668	1 985	2 546	117,2	123,6	6 841	58,6	1,1	76,7
bergische Städte	1 311	1 989	2 341	107,8	113,7	1 464	59,6	- 4,9	- 75,0
Kreise	1 225	1 586	2 015	92,8	97,9	5 219	48,9	4,2	211,7
übr. Nordrhein-Westfalen	1 182	1 491	1 918	88,3	93,2	13 284	45,7	4,3	548,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 295	1 637	2 090	96,2	101,5	26 807	49,8	2,9	761,7
Nordrhein-Westfalen	1 327	1 715	2 172	100,0	105,5	38 945	51,1	3,7	1 398,8
Landschaftsverbände	36	45	57	2,6	2,8	1 022	13,1	1,2	12,5
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1 363	1 760	2 229	102,6	108,2	39 967	47,5	3,7	1 411,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	1 244	1 668	2 123	97,7	103,1	136 756	48,1	4,9	6 426,3
ostdt. Flächenländer	1 123	1 364	1 732	79,8	84,1	21 669	45,5	5,2	1 066,5
Flächenländer insgesamt	1 223	1 617	2 059	94,8	100,0	158 425	47,7	5,0	7 492,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1 419	1 892	2 237	103,0	108,6	815	55,0	- 0,5	- 3,9
Bottrop	1 244	1 684	1 988	91,5	96,6	234	56,8	3,5	7,8
Dortmund	1 605	2 003	2 579	118,8	125,3	1 514	56,8	4,2	61,5
Duisburg	1 586	2 237	2 635	121,3	128,0	1 309	66,4	4,7	58,5
Essen	1 752	2 234	2 826	130,1	137,3	1 647	56,9	8,6	129,7
Gelsenkirchen	1 479	2 117	2 801	129,0	136,0	725	61,9	21,4	128,0
Hagen	1 399	2 100	2 431	112,0	118,1	458	61,5	3,7	16,4
Hamm	1 295	1 809	2 122	97,7	103,0	381	55,6	4,9	17,9
Herne	1 278	1 865	2 299	105,9	111,7	359	61,8	1,9	6,8
Mülheim a. d. Ruhr	1 303	1 827	2 706	124,6	131,4	462	56,8	7,9	33,7
Oberhausen	1 306	2 124	2 494	114,8	121,1	525	61,5	4,5	22,8
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 179	1 617	2 128	98,0	103,3	688	44,6	7,0	44,8
Recklinghausen	1 252	1 778	2 219	102,2	107,7	1 362	47,2	6,3	81,1
Unna	1 230	1 598	1 997	91,9	97,0	788	46,1	1,6	12,1
Wesel	1 227	1 534	1 891	87,1	91,8	870	45,6	2,3	19,9

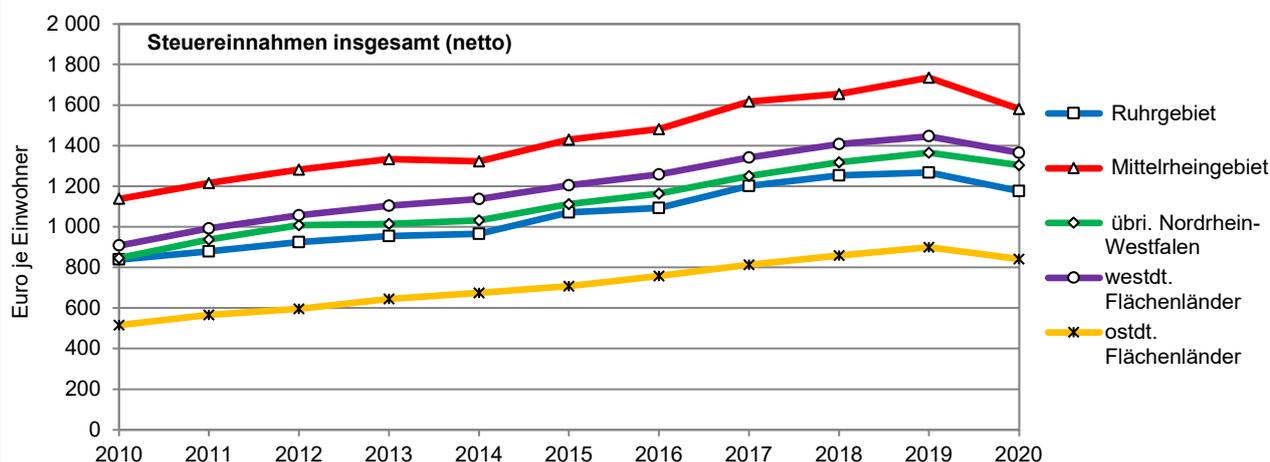


Anhang 17: Allgemeine Deckungsmittel 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Deckungsmittel - Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1 022	1 385	1 501	69,1	72,9	19	62,6	- 6,0	- 1,2
Bergkamen	1 052	1 606	1 860	85,6	90,3	91	59,0	0,2	0,2
Bönen	1 355	1 504	1 705	78,5	82,8	31	67,8	- 9,1	- 3,1
Breckerfeld	844	1 034	1 231	56,7	59,8	11	57,8	- 4,8	- 0,6
Castrop-Rauxel	1 142	1 775	2 134	98,3	103,6	156	73,5	5,8	8,6
Datteln	1 237	1 741	2 204	101,5	107,0	76	66,6	18,0	11,6
Dinslaken	1 243	1 400	1 776	81,8	86,3	120	59,1	3,9	4,5
Dorsten	1 175	1 618	1 936	89,1	94,0	144	59,8	6,7	9,1
Ennepetal	1 437	1 719	2 368	109,0	115,0	71	63,2	9,3	6,1
Fröndenberg/Ruhr	1 025	1 305	1 584	72,9	76,9	33	71,9	2,1	0,7
Gevelsberg	1 052	1 524	1 847	85,0	89,7	57	61,1	1,1	0,6
Gladbeck	1 172	1 714	2 293	105,6	111,4	173	61,8	10,0	15,7
Haltern am See	1 071	1 406	1 689	77,8	82,0	64	61,9	4,6	2,8
Hamminkeln	991	1 156	1 481	68,2	71,9	40	65,3	9,1	3,3
Hattingen	1 106	1 575	1 953	89,9	94,9	106	38,0	3,8	3,9
Herdecke	1 000	1 370	1 669	76,8	81,0	38	72,3	1,5	0,6
Herten	1 166	1 720	2 137	98,4	103,8	132	64,2	4,7	5,9
Holzwickede	1 130	1 594	1 878	86,4	91,2	32	73,1	- 12,6	- 4,6
Hünxe	1 029	1 362	1 679	77,3	81,6	23	67,4	0,5	0,1
Kamen	958	1 525	1 830	84,3	88,9	79	61,6	0,6	0,5
Kamp-Lintfort	1 216	1 419	1 795	82,6	87,1	67	55,0	- 8,3	- 6,1
Lünen	1 305	1 420	2 067	95,2	100,4	178	65,9	1,1	2,0
Marl	1 313	1 962	2 464	113,5	119,7	207	73,1	0,8	1,7
Moers	1 261	1 688	1 986	91,4	96,5	206	72,0	2,1	4,2
Neukirchen-Vluyn	1 036	1 254	1 489	68,5	72,3	41	64,1	- 4,2	- 1,8
Oer-Erkenschwick	1 008	1 477	1 860	85,6	90,3	59	61,0	12,4	6,5
Recklinghausen	1 316	1 913	2 414	111,1	117,2	269	67,1	5,6	14,2
Rheinberg	946	1 344	1 844	84,9	89,6	57	62,0	26,8	12,1
Schermbeck	990	1 261	1 543	71,1	75,0	21	71,2	- 1,9	- 0,4
Schwelm	1 031	1 589	2 241	103,2	108,8	64	70,7	18,2	9,9
Schwerte	1 079	1 653	1 865	85,9	90,6	86	61,6	- 3,1	- 2,7
Selm	1 039	1 596	1 926	88,7	93,5	50	59,4	5,1	2,4
Sonsbeck	958	1 111	1 364	62,8	66,2	12	63,8	6,5	0,7
Sprockhövel	1 077	1 450	1 761	81,1	85,5	44	66,6	7,7	3,1
Unna	1 196	1 676	1 963	90,4	95,3	116	66,5	4,4	4,9
Voerde (Niederrhein)	1 044	1 305	1 665	76,6	80,8	60	62,2	2,3	1,4
Waltrop	1 048	1 526	1 816	83,6	88,2	53	64,6	4,9	2,5
Werne	1 304	1 469	1 933	89,0	93,9	58	62,6	22,3	10,5
Wesel	1 213	1 615	1 928	88,8	93,6	116	63,0	0,7	0,8
Wetter (Ruhr)	1 095	1 296	1 933	89,0	93,9	53	69,6	27,0	11,2
Witten	1 149	1 658	2 188	100,8	106,3	210	70,0	3,5	7,1
Xanten	998	1 131	1 405	64,7	68,2	30	62,6	4,6	1,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	60	71	107	4,9	5,2	35	7,6	9,3	2,9
Kreis Recklinghausen	53	35	46	2,1	2,2	28	3,2	9,3	2,4
Kreis Unna	75	58	90	4,1	4,4	35	6,7	4,4	1,5
Kreis Wesel	85	97	127	5,8	6,2	58	9,1	1,7	1,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto)* 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Steuereinnahmen insgesamt (netto)*							jährd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	839	1 071	1 176	86,6	91,9	6 001,6	49,4	- 7,3	1,7
kreisfreie Städte	875	1 085	1 171	86,2	91,6	3 880,3	46,0	- 7,7	1,5
Kreise	774	1 046	1 184	87,2	92,5	2 121,3	57,2	- 6,7	2,1
Mittelrheingebiet	1 138	1 429	1 580	116,3	123,5	9 326,2	69,0	- 8,9	2,1
rheinische Städte	1 374	1 586	1 828	134,6	142,9	4 912,9	71,8	- 8,2	2,9
bergische Städte	861	1 196	1 230	90,5	96,1	769,1	52,5	- 12,9	0,8
Kreise	970	1 325	1 407	103,6	110,0	3 644,2	69,8	- 8,9	1,3
übri. Nordrhein-Westfalen	846	1 112	1 304	96,0	101,9	9 027,5	68,0	- 4,5	2,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	979	1 257	1 431	105,4	111,9	18 353,7	68,5	- 6,8	2,5
Nordrhein-Westfalen	938	1 204	1 358	100,0	106,2	24 355,3	62,5	- 6,9	2,3
Landschaftsverbände	-	- 1	- 3	- 0,2	- 0,3	- 57,8	- 5,7	8,6	13,9
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	938	1 202	1 355	99,8	105,9	24 297,5	60,8	- 7,0	2,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	909	1 205	1 364	100,4	106,7	87 897,5	64,3	- 5,6	2,5
ostdt. Flächenländer	516	708	841	61,9	65,7	10 520,6	48,6	- 6,7	2,9
Flächenländer insgesamt	842	1 122	1 279	94,2	100,0	98 418,1	62,1	- 5,7	2,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	806	1 114	1 262	92,9	98,6	460,0	56,4	- 3,4	2,2
Bottrop	716	890	1 041	76,6	81,3	122,3	52,3	- 4,6	2,9
Dortmund	910	1 097	1 281	94,3	100,2	752,1	49,7	- 3,1	2,8
Duisburg	741	1 106	1 023	75,4	80,0	508,6	38,8	- 15,6	- 0,9
Essen	1 186	1 255	1 436	105,7	112,2	836,7	50,8	- 4,8	2,4
Gelsenkirchen	763	798	724	53,3	56,6	187,5	25,8	- 18,2	- 1,5
Hagen	824	1 153	1 163	85,6	90,9	219,1	47,8	- 14,2	0,3
Hamm	711	889	1 013	74,6	79,2	182,0	47,8	- 2,7	2,5
Herne	579	765	914	67,3	71,4	142,8	39,7	- 3,8	3,1
Mülheim a. d. Ruhr	1 150	1 433	1 423	104,8	111,3	243,1	52,6	- 8,8	0,2
Oberhausen	790	1 014	1 076	79,2	84,1	226,2	43,1	- 11,5	1,0
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	886	1 216	1 368	100,7	106,9	442,4	64,3	- 7,6	2,0
Recklinghausen	700	977	1 067	78,6	83,4	655,1	48,1	- 9,6	1,5
Unna	777	1 042	1 213	89,3	94,8	478,7	60,7	- 5,7	2,7
Wesel	790	1 024	1 185	87,2	92,6	545,0	62,7	- 3,0	2,6



Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto)* 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Steueraufkommen (netto)		Steuern insgesamt (netto)	Anteile der Steuerarten an Steuern insgesamt 2020			
	2015	2010	2015/2020		2020	GSt B	Gew.-St	GA EKSt	GA USt
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	%			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1,6	3,1	1 177	87,9	26,8	19,9	31,1	37,5	9,2
kreisfreie Städte	1,3	2,7	1 180	88,1	27,2	19,7	31,9	36,1	9,9
Kreise	2,1	3,9	1 172	87,5	26,4	20,3	29,7	40,1	8,0
Mittelrheingebiet	1,7	3,0	1 583	118,2	37,6	14,2	41,5	34,3	8,7
rheinische Städte	2,4	2,6	1 804	134,7	42,1	12,9	46,7	29,4	9,6
bergische Städte	0,5	3,3	1 298	96,9	31,3	18,3	32,9	37,2	9,5
Kreise	1,0	3,4	1 423	106,2	34,1	15,0	36,2	40,2	7,2
übri. Nordrhein-Westfalen	2,7	4,0	1 252	93,5	31,1	14,3	40,1	35,4	8,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2,2	3,5	1 404	104,8	34,1	14,2	40,8	34,8	8,7
Nordrhein-Westfalen	2,0	3,4	1 339	100,0	32,0	15,6	38,4	35,5	8,8
Landschaftsverbände	13,7	n.i.	- 3	- 0,2	- 0,7	-	100,0	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	2,0	3,4	1 337	99,8	28,9	15,7	38,3	35,6	8,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	2,1	3,8	1 337	99,8	30,9	12,9	38,4	38,9	8,2
ostdt. Flächenländer	2,9	4,5	813	60,7	22,1	13,8	37,0	37,2	10,0
Flächenländer insgesamt	2,2	3,9	1 251	93,4	29,6	13,0	38,3	38,7	8,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,1	4,2	1 215	90,7	31,0	18,9	34,0	37,0	8,5
Bottrop	2,6	3,5	998	74,5	29,7	18,6	27,2	43,3	8,8
Dortmund	2,6	3,2	1 243	92,8	28,2	16,6	38,0	33,3	9,6
Duisburg	- 1,3	3,0	1 142	85,3	25,8	25,8	22,5	37,2	11,0
Essen	2,3	1,7	1 395	104,1	28,9	16,1	40,4	32,4	9,8
Gelsenkirchen	- 1,6	- 0,5	876	65,4	16,0	25,2	11,4	47,0	13,0
Hagen	0,1	3,2	1 230	91,8	29,4	22,4	28,4	35,7	10,7
Hamm	2,2	3,3	968	72,3	26,5	18,8	33,2	36,6	9,4
Herne	3,0	4,2	866	64,7	24,6	20,3	25,6	40,5	9,8
Mülheim a. d. Ruhr	- 0,1	2,0	1 413	105,5	29,9	24,2	28,0	36,8	8,9
Oberhausen	1,0	2,8	1 102	82,2	26,5	20,2	27,6	39,1	10,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,0	4,0	1 370	102,3	28,7	20,9	30,6	38,7	8,4
Recklinghausen	1,5	3,9	1 091	81,5	22,7	21,5	26,2	42,2	8,1
Unna	2,6	4,1	1 175	87,8	28,0	20,7	32,4	37,0	8,2
Wesel	2,5	3,8	1 138	84,9	28,5	17,9	31,1	41,4	7,5
Erläuterung:									
* Bei den Steuereinnahmen (netto) sowie bei der Gewerbesteuer (vgl. Anh. 20) weisen die Landschaftsverbände und die Kreise (Kreisverwaltungen) negative Steuereinnahmen auf. Dies resultiert daraus, dass neben der Gewerbesteuer (Konto 7341) auch die erhöhte Gewerbesteuerumlage zur Finanzierung der Deutschen Einheit (Konto 7342) mit in Abzug gebracht wird und seit der geänderten Abrechnung der Einheitslasten nunmehr auch die Gemeindeverbände Beiträge leisten und auf diesem Konto verbuchen.									

Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto)* 2010 bis 2020										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	Steuereinnahmen insgesamt (netto)*							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu		
	2010	2015	2020				2019	2015		
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	968	1 339	1 199	88,3	93,7	15,0	79,9	- 20,1	- 2,0	
Bergkamen	576	825	823	60,6	64,3	40,1	44,2	- 13,0	0,3	
Bönen	1 297	974	1 376	101,3	107,5	24,9	80,7	- 7,8	6,1	
Breckerfeld	680	912	998	73,5	78,0	8,9	81,1	- 8,7	1,4	
Castrop-Rauxel	584	800	946	69,7	74,0	69,4	44,3	- 2,8	2,7	
Datteln	797	952	1 019	75,0	79,7	35,3	46,2	- 7,7	1,3	
Dinslaken	881	926	1 141	84,0	89,2	76,7	64,2	- 2,8	3,6	
Dorsten	712	958	1 172	86,3	91,6	87,5	60,6	- 0,6	3,2	
Ennepetal	1 300	1 651	1 948	143,4	152,3	58,6	82,3	- 5,7	3,0	
Fröndenberg/Ruhr	658	875	1 053	77,5	82,3	21,8	66,5	- 3,5	3,1	
Gevelsberg	845	1 185	1 327	97,7	103,7	40,8	71,8	- 1,8	1,7	
Gladbeck	654	798	916	67,5	71,6	69,0	40,0	- 6,7	2,5	
Haltern am See	737	1 064	1 305	96,1	102,1	49,5	77,3	- 1,8	3,6	
Hamminkeln	724	985	1 190	87,6	93,0	32,0	80,4	3,5	3,4	
Hattingen	774	1 040	1 191	87,7	93,1	64,5	61,0	- 9,3	2,2	
Herdecke	866	1 275	1 461	107,6	114,2	33,2	87,6	- 5,6	2,4	
Herten	678	807	962	70,8	75,2	59,6	45,0	- 5,7	3,3	
Holzwickede	1 008	1 449	1 528	112,5	119,4	26,0	81,4	- 22,5	1,1	
Hünxe	787	1 298	1 440	106,1	112,6	19,7	85,8	- 1,3	1,9	
Kamen	628	954	1 116	82,2	87,2	48,0	61,0	- 0,9	2,5	
Kamp-Lintfort	676	818	1 096	80,7	85,6	41,1	61,1	- 9,3	5,2	
Lünen	783	900	1 022	75,2	79,9	87,9	49,4	- 11,7	2,3	
Marl	871	1 552	1 215	89,4	95,0	102,1	49,3	- 32,6	- 3,9	
Moers	778	1 111	1 182	87,0	92,4	122,6	59,5	- 7,1	1,2	
Neukirchen-Vluyn	707	932	1 088	80,1	85,1	29,8	73,1	- 5,0	2,9	
Oer-Erkenschwick	503	695	826	60,8	64,6	26,0	44,4	2,3	3,1	
Recklinghausen	733	977	1 152	84,8	90,0	128,2	47,7	- 4,4	2,4	
Rheinberg	902	1 281	1 294	95,3	101,1	40,0	70,2	- 2,7	0,3	
Schermbeck	688	976	1 270	93,5	99,2	17,3	82,3	2,6	4,7	
Schwelm	815	1 210	1 187	87,4	92,8	33,9	53,0	- 20,4	0,0	
Schwerte	815	1 216	1 326	97,6	103,6	61,1	71,1	- 13,9	1,4	
Selm	573	889	1 191	87,7	93,1	30,8	61,8	0,3	5,2	
Sonsbeck	786	959	1 083	79,7	84,6	9,4	79,4	- 10,9	2,2	
Sprockhövel	933	1 372	1 461	107,5	114,2	36,1	82,9	- 3,1	0,9	
Unna	785	1 237	1 463	107,7	114,4	86,6	74,5	0,3	3,0	
Voerde (Niederrhein)	750	883	1 066	78,5	83,3	38,4	64,0	4,0	3,1	
Waltrop	533	881	1 034	76,1	80,8	30,3	57,0	0,6	2,9	
Werne	1 061	1 359	1 778	130,9	139,0	53,0	92,0	21,6	4,6	
Wesel	849	1 101	1 378	101,5	107,7	83,1	71,5	3,6	3,9	
Wetter (Ruhr)	1 005	1 231	1 578	116,2	123,3	43,1	81,6	10,9	4,1	
Witten	831	1 174	1 306	96,2	102,1	125,5	59,7	- 11,8	1,8	
Xanten	641	842	1 040	76,6	81,3	22,4	74,0	5,8	3,7	
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	0	- 4	- 7	- 0,5	- 0,6	- 2,3	- 6,6	5,6	11,0	
Kreis Recklinghausen	0	- 2	- 3	- 0,2	- 0,2	- 1,7	- 6,1	9,5	8,7	
Kreis Unna	0	- 2	- 4	- 0,3	- 0,3	- 1,6	- 4,6	23,3	10,6	
Kreis Wesel	0	- 3	- 6	- 0,4	- 0,4	- 2,5	- 4,4	8,8	12,3	

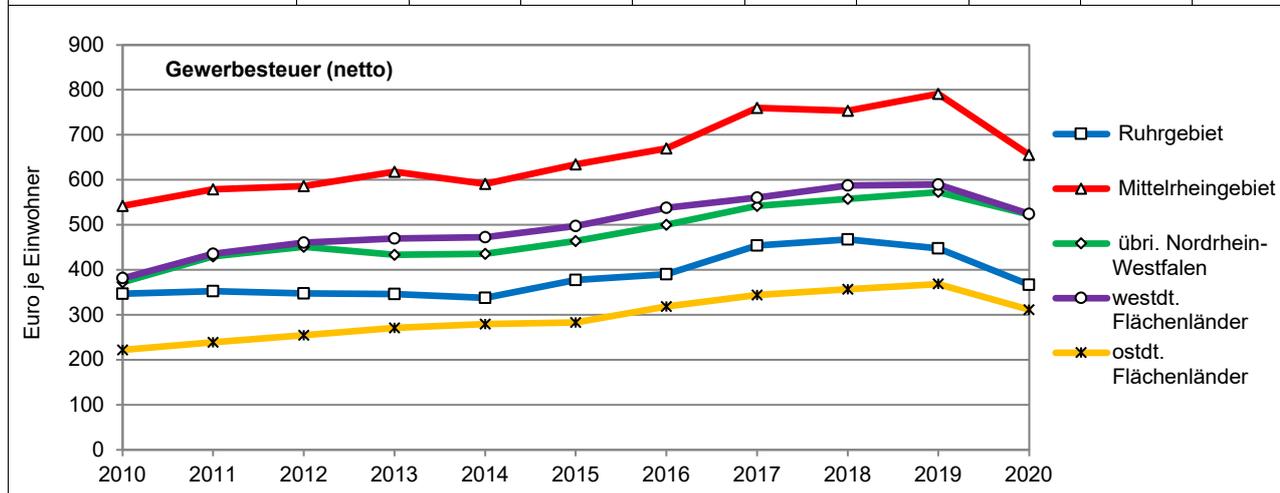
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto)* 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Steueraufkommen (netto)		Steuern insgesamt (netto)	Anteile der Steuerarten an Steuern insgesamt 2020			
	2015	2010	2015/2020		2020	GSt B	Gew.-St	GA EKSt	GA USt
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	%			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	- 1,8	2,0	1 297	96,8	50,0	14,0	26,0	48,4	10,0
Bergkamen	- 0,0	3,3	900	67,2	26,1	24,1	20,8	43,8	8,2
Bönen	5,9	0,5	1 357	101,3	54,7	26,8	34,0	27,2	10,2
Breckerfeld	1,5	3,6	1 056	78,9	46,8	18,5	16,9	57,1	5,6
Castrop-Rauxel	2,8	4,5	934	69,8	32,6	24,8	20,7	46,3	6,5
Datteln	1,1	2,3	1 026	76,6	30,8	24,9	24,0	40,9	7,9
Dinslaken	3,5	2,4	1 071	79,9	37,9	18,9	25,2	46,5	6,9
Dorsten	3,4	4,6	1 077	80,4	36,2	21,6	28,9	41,6	6,1
Ennepetal	2,8	3,7	1 814	135,4	52,0	15,2	47,7	27,1	9,1
Fröndenberg/Ruhr	3,1	4,4	997	74,5	47,8	21,3	21,4	49,9	5,8
Gevelsberg	1,9	4,2	1 304	97,3	43,9	18,1	33,2	38,8	8,1
Gladbeck	2,3	3,1	896	66,9	24,7	18,8	26,3	43,7	8,1
Haltern am See	3,5	5,3	1 220	91,1	47,8	21,8	26,6	45,1	4,9
Hamminkeln	3,2	4,6	1 108	82,7	52,5	19,4	30,2	42,1	6,3
Hattingen	2,3	4,0	1 189	88,8	23,2	23,8	23,6	44,5	6,5
Herdecke	2,3	4,9	1 424	106,4	63,3	20,7	29,4	42,3	6,8
Herten	3,0	3,2	957	71,5	28,9	20,5	25,8	41,5	9,4
Holzwickede	0,9	3,9	1 598	119,4	59,5	13,1	38,6	34,5	12,5
Hünxe	1,8	5,7	1 310	97,8	57,8	16,6	35,9	40,5	5,5
Kamen	2,7	5,4	1 024	76,5	37,6	19,9	31,9	39,7	7,2
Kamp-Lintfort	5,0	4,5	1 016	75,9	33,6	22,5	33,0	34,0	8,4
Lünen	2,1	2,4	1 062	79,3	32,6	21,3	30,5	36,8	9,8
Marl	- 4,0	3,1	1 657	123,7	36,0	22,5	26,7	36,8	12,3
Moers	1,0	3,9	1 179	88,0	42,8	20,7	28,6	40,5	8,4
Neukirchen-Vluyn	2,6	4,0	1 029	76,9	46,9	15,3	29,5	45,9	7,0
Oer-Erkenschwick	2,9	4,6	759	56,7	27,1	24,9	22,2	45,7	5,0
Recklinghausen	2,8	4,2	1 099	82,1	32,0	19,0	29,5	41,1	8,6
Rheinberg	0,2	3,3	1 439	107,5	43,5	14,0	31,8	43,8	8,2
Schermbeck	4,5	5,7	1 130	84,4	58,6	14,0	33,7	44,4	5,1
Schwelm	- 0,3	3,5	1 400	104,5	37,4	20,5	27,9	40,0	10,0
Schwerte	1,5	4,5	1 329	99,2	43,7	21,2	28,7	41,2	7,7
Selm	5,0	6,9	1 045	78,0	36,7	19,9	36,0	37,4	4,2
Sonsbeck	2,0	3,0	1 100	82,1	50,6	13,6	33,4	44,0	7,1
Sprockhövel	1,0	4,2	1 464	109,3	55,2	18,8	28,5	44,6	7,0
Unna	2,8	5,8	1 385	103,4	49,5	22,0	33,1	34,4	8,9
Voerde (Niederrhein)	3,2	3,2	983	73,4	39,8	21,8	25,5	44,3	6,6
Waltrop	2,7	6,2	981	73,2	36,8	20,4	24,9	46,6	5,9
Werne	4,6	4,8	1 448	108,1	57,6	15,5	48,3	28,7	6,3
Wesel	3,8	4,5	1 263	94,3	45,1	13,1	44,1	32,8	8,3
Wetter (Ruhr)	4,2	4,2	1 441	107,6	56,8	15,6	38,6	35,3	9,6
Witten	1,8	4,2	1 339	100,0	41,8	25,5	26,4	37,2	9,2
Xanten	3,6	4,5	916	68,4	46,4	15,5	29,1	46,7	5,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	11,0	- 235,0	- 6	- 0,4	- 0,5	-	100,0	-	-
Kreis Recklinghausen	8,7	- 233,1	- 2	- 0,2	- 0,2	-	100,0	-	-
Kreis Unna	10,5	- 229,5	- 3	- 0,2	- 0,3	-	100,0	-	-
Kreis Wesel	12,2	- 228,9	- 4	- 0,3	- 0,4	-	100,0	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 19: Gewerbesteuer (netto)* 2010 bis 2020**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Gewerbesteuer (netto)*							jährd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	347	377	366	70,2	74,8	1 869	31,1	- 18,2	- 0,4
kreisfreie Städte	374	392	374	71,6	76,4	1 238	31,9	- 18,7	- 0,6
Kreise	297	350	352	67,5	71,9	631	29,7	- 17,2	0,1
Mittelrheingebiet	542	634	656	125,6	134,0	3 869	41,5	- 17,1	0,9
rheinische Städte	735	752	854	163,7	174,6	2 296	46,7	- 14,2	2,6
bergische Städte	310	459	405	77,7	82,8	253	32,9	- 29,1	- 1,7
Kreise	406	554	510	97,7	104,1	1 320	36,2	- 19,3	- 1,1
übri. Nordrhein-Westfalen	372	463	523	100,1	106,8	3 619	40,1	- 8,7	2,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	449	541	584	111,9	119,3	7 487	40,8	- 13,3	1,5
Nordrhein-Westfalen	420	494	522	100,0	106,6	9 357	38,4	- 14,3	1,1
Landschaftsverbände	-	- 1	- 3	- 0,6	- 0,7	- 58	100,0	8,6	13,9
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	420	493	519	99,4	106,0	9 299	38,3	- 14,4	1,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	381	497	524	100,4	107,1	33 754	38,4	- 11,0	1,2
ostdt. Flächenländer	222	283	311	59,7	63,6	3 894	37,0	- 15,7	1,6
Flächenländer insgesamt	354	462	489	93,8	100,0	37 648	38,3	- 11,5	1,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	269	364	429	82,2	87,7	156	34,0	- 7,0	2,9
Bottrop	249	254	283	54,3	57,9	33	27,2	- 12,1	2,0
Dortmund	426	411	486	93,2	99,4	286	38,0	- 6,0	3,0
Duisburg	266	392	230	44,1	47,0	114	22,5	- 43,4	- 8,2
Essen	608	500	580	111,1	118,4	338	40,4	- 9,6	2,7
Gelsenkirchen	336	260	83	15,9	16,9	21	11,4	- 64,9	- 17,3
Hagen	308	422	330	63,3	67,4	62	28,4	- 35,6	- 3,9
Hamm	289	310	337	64,6	68,8	60	33,2	- 5,2	1,7
Herne	175	206	234	44,8	47,8	37	25,6	- 6,7	2,3
Mülheim a. d. Ruhr	554	603	398	76,3	81,3	68	28,0	- 23,6	- 6,4
Oberhausen	302	342	297	56,9	60,7	62	27,6	- 29,8	- 2,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	345	447	418	80,1	85,4	135	30,6	- 19,7	- 1,1
Recklinghausen	252	310	279	53,5	57,1	171	26,2	- 26,5	- 1,7
Unna	325	353	392	75,2	80,2	155	32,4	- 13,9	1,9
Wesel	299	334	368	70,6	75,3	169	31,1	- 6,2	1,7



Anhang 19: Gewerbesteuer (netto)* 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jährsd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Gewerbesteuer-aufkommen (netto)		Gewerbe-steuer (netto)	Gewerbesteuer-hebesatz		Gewerbesteuer-grundbetrag	
	2015	2010	2015/2020		2020	2015	2020	2015/2020	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	%		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 0,5	0,5	417	75,1	8,3	488	494	98	68,2
kreisfreie Städte	- 0,8	- 0,0	430	77,4	8,7	493	498	100	69,6
Kreise	0,1	1,6	393	70,8	7,8	479	486	95	65,7
Mittelrheingebiet	0,6	1,7	710	127,9	15,6	442	439	188	130,6
rheinische Städte	2,1	1,4	889	160,0	19,7	463	452	221	153,7
bergische Städte	- 2,0	2,5	508	91,4	10,3	486	486	120	83,5
Kreise	- 1,4	2,1	575	103,5	12,4	410	411	170	118,0
übri. Nordrhein-Westfalen	2,0	3,1	526	94,7	12,5	435	442	140	97,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1,3	2,4	611	110,0	13,9	439	441	162	112,7
Nordrhein-Westfalen	0,9	2,0	555	100,0	12,3	449	450	144	100,0
Landschaftsverbände	13,7	n.i.	- 3	- 0,5	- 0,7	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	0,9	1,9	553	99,5	11,1	449	450	144	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	0,9	2,9	549	98,9	11,9	397	398	163	113,6
ostdt. Flächenländer	1,6	3,1	330	59,4	8,2	375	383	96	67,0
Flächenländer insgesamt	1,0	3,0	513	92,4	11,3	395	397	152	105,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,8	4,3	418	75,3	10,5	495	495	97	67,5
Bottrop	1,8	1,2	293	52,8	8,1	490	490	70	48,5
Dortmund	2,8	1,2	495	89,1	10,7	485	485	118	82,2
Duisburg	- 8,5	- 1,3	386	69,4	5,8	510	520	86	59,8
Essen	2,5	- 0,4	583	105,0	11,7	480	480	140	97,3
Gelsenkirchen	- 17,4	- 12,0	287	51,7	1,8	480	480	72	50,1
Hagen	- 4,0	0,6	440	79,3	8,3	520	520	97	67,5
Hamm	1,4	1,4	332	59,7	8,8	465	465	83	57,9
Herne	2,1	2,7	235	42,2	6,3	480	500	57	39,8
Mülheim a. d. Ruhr	- 6,7	- 3,0	497	89,5	8,4	490	580	107	74,4
Oberhausen	- 2,3	- 0,2	366	65,9	7,3	550	580	74	51,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 1,1	1,8	487	87,7	8,8	480	505	114	79,1
Recklinghausen	- 1,7	0,9	349	62,9	5,9	507	504	81	56,0
Unna	1,8	1,7	410	73,9	9,1	470	474	101	70,0
Wesel	1,6	1,9	372	66,9	8,9	456	465	94	65,5

Jahr	Ruhrgebiet	Mittelrheingebiet	übri. Nordrhein-Westfalen	westdt. Flächenländer	ostdt. Flächenländer
2010	460	440	410	390	360
2011	465	450	420	390	370
2012	470	440	430	390	370
2013	475	440	430	390	370
2014	480	440	430	390	370
2015	485	440	430	390	370
2016	490	440	430	390	370
2017	490	440	430	390	380
2018	490	440	430	390	380
2019	490	440	430	390	380
2020	490	440	430	390	380

Anhang 19: Gewerbesteuer (netto)* 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gewerbesteuer (netto)*							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	446	620	312	59,8	63,8	4	26,0	- 48,3	- 10,9
Bergkamen	182	239	171	32,7	34,9	8	20,8	- 39,8	- 5,1
Bönen	891	255	467	89,5	95,5	8	34,0	- 17,7	10,8
Breckerfeld	169	227	169	32,4	34,5	2	16,9	- 29,6	- 4,9
Castrop-Rauxel	177	202	196	37,5	40,0	14	20,7	2,0	- 0,6
Datteln	367	268	245	46,9	50,0	8	24,0	- 23,2	- 1,4
Dinslaken	330	236	288	55,1	58,8	19	25,2	- 9,4	3,4
Dorsten	234	229	338	64,8	69,1	25	28,9	4,2	6,6
Ennepetal	728	879	929	178,1	189,9	28	47,7	- 11,4	1,1
Fröndenberg/Ruhr	193	221	225	43,1	46,0	5	21,4	- 9,4	0,3
Gevelsberg	317	474	440	84,4	90,0	14	33,2	- 2,7	- 1,3
Gladbeck	256	202	241	46,1	49,2	18	26,3	- 19,6	3,1
Haltern am See	218	229	348	66,7	71,1	13	26,6	- 2,3	7,4
Hamminkeln	278	262	359	68,9	73,4	10	30,2	16,9	5,6
Hattingen	260	306	281	53,8	57,4	15	23,6	- 26,8	- 1,5
Herdecke	265	380	429	82,2	87,7	10	29,4	- 14,2	2,2
Herten	245	175	248	47,6	50,8	15	25,8	- 14,4	6,3
Holzwickede	471	678	591	113,2	120,7	10	38,6	- 42,6	- 2,1
Hünxe	275	484	517	99,1	105,7	7	35,9	- 0,5	1,3
Kamen	176	322	356	68,2	72,7	15	31,9	2,5	1,6
Kamp-Lintfort	288	280	361	69,2	73,8	14	33,0	- 18,8	4,5
Lünen	385	294	311	59,6	63,6	27	30,5	- 29,3	1,1
Marl	387	854	324	62,1	66,2	27	26,7	- 64,9	- 14,9
Moers	261	361	338	64,7	69,0	35	28,6	- 18,3	- 1,0
Neukirchen-Vluyn	232	258	321	61,5	65,6	9	29,5	- 12,3	4,0
Oer-Erkenschwick	122	132	184	35,2	37,5	6	22,2	20,7	5,8
Recklinghausen	264	299	340	65,1	69,5	38	29,5	- 10,0	1,8
Rheinberg	385	535	412	78,9	84,2	13	31,8	- 6,8	- 4,2
Schermbeck	176	263	428	82,0	87,5	6	33,7	13,4	8,7
Schwelm	305	495	331	63,4	67,6	9	27,9	- 47,0	- 6,2
Schwerte	294	424	380	72,8	77,6	18	28,7	- 33,7	- 1,9
Selm	170	216	428	82,1	87,5	11	36,0	3,9	12,3
Sonsbeck	342	361	362	69,3	73,9	3	33,4	- 25,0	0,2
Sprockhövel	332	475	417	79,9	85,2	10	28,5	- 8,7	- 2,3
Unna	294	418	485	92,9	99,1	29	33,1	3,1	2,6
Voerde (Niederrhein)	297	211	271	52,0	55,5	10	25,5	22,2	4,2
Waltrop	89	202	257	49,3	52,5	8	24,9	6,2	4,3
Werne	531	629	858	164,5	175,4	26	48,3	53,2	5,3
Wesel	363	449	608	116,4	124,2	37	44,1	10,2	5,3
Wetter (Ruhr)	451	471	609	116,7	124,4	17	38,6	24,9	4,3
Witten	304	405	344	66,0	70,4	33	26,4	- 31,4	- 2,6
Xanten	204	219	303	58,1	61,9	7	29,1	31,7	5,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	-	- 4	- 7	- 1,4	- 1,4	- 2	100,0	5,6	11,0
Kreis Recklinghausen	-	- 2	- 3	- 0,5	- 0,6	- 2	100,0	9,5	8,7
Kreis Unna	-	- 2	- 4	- 0,8	- 0,8	- 2	100,0	23,3	10,6
Kreis Wesel	-	- 3	- 6	- 1,1	- 1,1	- 3	100,0	8,8	12,3

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

* Siehe Erläuterung zu Anhang 18.

Anhang 19: Gewerbesteuer (netto)* 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Gewerbesteuer-aufkommen (netto)		Gewerbe-steuer (netto)	Gewerbesteuer-hebesatz		Gewerbesteuer-grundbetrag	
	2015	2010	2015/2020		2020	2015	2020	2015/2020	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	%		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	- 10,8	- 3,2	484	87,2	13,0	417	418	139	96,3
Bergkamen	- 5,4	- 0,6	275	49,5	5,4	480	480	67	46,8
Bönen	10,6	- 5,7	533	96,0	18,6	475	475	131	90,7
Breckerfeld	- 4,8	0,0	273	49,1	7,9	430	460	70	48,7
Castrop-Rauxel	- 0,5	0,9	220	39,7	6,7	500	500	52	36,4
Datteln	- 1,5	- 3,6	290	52,2	7,4	480	480	70	48,9
Dinslaken	3,3	- 1,2	281	50,6	9,6	460	460	71	49,5
Dorsten	6,8	3,4	281	50,6	10,5	495	495	66	46,0
Ennepetal	0,9	2,2	897	161,4	24,8	445	495	222	154,0
Fröndenberg/Ruhr	0,3	1,4	227	40,9	10,2	460	465	58	40,2
Gevelsberg	- 1,2	3,0	472	85,1	14,6	490	490	111	77,0
Gladbeck	2,9	- 0,5	255	45,9	6,5	480	495	61	42,4
Haltern am See	7,2	4,3	315	56,7	12,7	500	500	72	50,1
Hamminkeln	5,4	2,3	321	57,9	15,8	452	452	83	57,5
Hattingen	- 1,4	0,7	335	60,4	5,5	490	515	75	52,3
Herdecke	2,0	4,5	454	81,7	18,6	490	535	99	68,6
Herten	6,0	0,1	274	49,4	7,5	480	480	65	45,5
Holzwickede	- 2,3	2,1	737	132,8	23,0	460	460	182	126,6
Hünxe	1,1	5,9	426	76,6	20,8	510	510	95	66,1
Kamen	1,7	6,6	319	57,4	12,0	470	470	79	54,7
Kamp-Lintfort	4,3	2,1	341	61,4	11,1	450	490	82	57,1
Lünen	0,9	- 1,9	395	71,2	9,9	490	490	93	64,6
Marl	- 14,9	- 1,6	845	152,2	9,6	530	530	181	126,1
Moers	- 1,1	2,4	372	67,0	12,2	480	480	89	61,7
Neukirchen-Vluyn	3,7	3,0	300	53,9	13,8	455	480	74	51,4
Oer-Erkenschwick	5,6	3,8	141	25,3	6,0	485	490	35	24,6
Recklinghausen	2,2	2,3	343	61,8	9,4	510	520	79	55,0
Rheinberg	- 4,3	0,6	626	112,8	13,9	460	490	154	107,0
Schermbeck	8,5	8,4	342	61,5	19,7	433	460	87	60,6
Schwelm	- 6,5	0,7	589	106,1	10,4	490	495	137	95,3
Schwerte	- 1,8	2,4	447	80,5	12,5	480	490	105	73,2
Selm	12,1	8,8	322	57,9	13,2	440	485	80	55,5
Sonsbeck	0,0	0,5	434	78,2	16,9	411	411	125	86,9
Sprockhövel	- 2,2	2,1	485	87,3	15,8	460	490	117	81,2
Unna	2,5	4,6	469	84,5	16,4	470	481	114	79,5
Voerde (Niederrhein)	4,3	- 0,8	232	41,8	10,1	460	470	58	40,4
Waltrop	4,1	10,1	245	44,1	9,1	495	495	58	40,2
Werne	5,3	4,5	618	111,2	27,8	445	445	159	110,6
Wesel	5,2	4,8	544	97,9	19,9	440	448	141	98,2
Wetter (Ruhr)	4,4	2,8	586	105,4	21,9	490	500	137	95,0
Witten	- 2,7	1,1	439	79,1	11,0	500	520	97	67,1
Xanten	5,5	3,6	229	41,2	13,5	425	425	63	43,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	11,0	n.i.	- 6	- 1,0	- 0,5	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen	8,7	n.i.	- 2	- 0,4	- 0,2	-	-	-	-
Kreis Unna	10,5	n.i.	- 3	- 0,6	- 0,3	-	-	-	-
Kreis Wesel	12,2	n.i.	- 4	- 0,8	- 0,4	-	-	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

* Siehe Erläuterung zu Anhang 18.

Anhang 20: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	284	396	441	91,6	89,2	2 253	37,5	- 4,2	1,9
kreisfreie Städte	277	382	423	87,9	85,5	1 403	36,1	- 4,2	1,9
Kreise	298	423	475	98,5	95,9	851	40,1	- 4,2	2,0
Mittelrheingebiet	350	493	541	112,4	109,4	3 196	34,3	- 4,2	1,9
rheinische Städte	343	491	538	111,6	108,7	1 446	29,4	- 4,2	2,0
bergische Städte	314	417	457	94,9	92,4	286	37,2	- 4,2	1,9
Kreise	365	513	565	117,3	114,2	1 464	40,2	- 4,2	1,9
übri. Nordrhein-Westfalen	289	404	461	95,7	93,2	3 193	35,4	- 4,2	2,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	316	445	498	103,3	100,6	6 388	34,8	- 4,2	2,2
Nordrhein-Westfalen	307	431	482	100,0	97,4	8 642	35,5	- 4,2	2,1
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	307	431	482	100,0	97,4	8 642	35,6	- 4,2	2,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	334	464	530	110,0	107,1	34 162	38,9	- 4,4	2,6
ostdt. Flächenländer	154	256	313	64,9	63,2	3 912	37,2	- 3,4	3,4
Flächenländer insgesamt	303	430	495	102,7	100,0	38 074	38,7	- 4,3	2,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	305	424	467	96,9	94,4	170	37,0	- 4,2	1,8
Bottrop	282	404	451	93,6	91,1	53	43,3	- 4,2	2,1
Dortmund	271	379	427	88,6	86,3	251	33,3	- 4,2	2,1
Duisburg	255	348	381	79,1	77,0	189	37,2	- 4,2	1,9
Essen	306	420	465	96,4	93,9	271	32,4	- 4,2	1,9
Gelsenkirchen	231	307	340	70,6	68,7	88	47,0	- 4,2	1,8
Hagen	282	371	415	86,1	83,9	78	35,7	- 4,2	2,0
Hamm	233	328	371	77,0	75,0	67	36,6	- 4,2	2,3
Herne	240	333	370	76,8	74,8	58	40,5	- 4,2	1,9
Mülheim a. d. Ruhr	343	482	524	108,7	105,8	89	36,8	- 4,2	1,7
Oberhausen	271	381	421	87,3	85,0	88	39,1	- 4,2	1,7
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	338	475	529	109,8	106,9	171	38,7	- 4,2	1,8
Recklinghausen	280	399	450	93,5	91,0	276	42,2	- 4,2	2,0
Unna	276	400	449	93,2	90,8	177	37,0	- 4,2	2,1
Wesel	314	439	491	101,8	99,2	226	41,4	- 4,2	2,0

Jahr	Ruhrgebiet	Mittelrheingebiet	übri. Nordrhein-Westfalen	westdt. Flächenländer	ostdt. Flächenländer
2010	284	350	289	334	154
2011	316	424	404	464	180
2012	307	493	431	464	190
2013	307	541	431	464	220
2014	307	541	431	464	240
2015	307	541	431	464	260
2016	307	541	431	464	270
2017	307	541	431	464	280
2018	307	541	431	464	300
2019	307	541	431	464	320
2020	307	541	431	464	310

Anhang 20: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2010 bis 2020							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Einkommensteuer		Gem.-Ant. Einkommen- steuer		
	2015	2010	2015/2020		2020		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	1,8	4,1	427	91,8	10,1		
kreisfreie Städte	1,7	3,9	410	88,2	9,8		
Kreise	1,9	4,3	458	98,5	10,6		
Mittelrheingebiet	1,6	4,1	527	113,3	12,9		
rheinische Städte	1,5	4,2	524	112,6	12,4		
bergische Städte	1,5	3,5	446	95,9	11,6		
Kreise	1,6	4,1	550	118,2	13,7		
übri. Nordrhein-Westfalen	2,2	4,3	441	94,8	11,0		
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1,9	4,2	480	103,3	11,9		
Nordrhein-Westfalen	1,9	4,2	465	100,0	11,3		
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-		
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-		
Nordrhein-Westfalen	1,9	4,2	465	100,0	10,3		
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
westdt. Flächenländer	2,2	4,3	511	109,8	12,0		
ostdt. Flächenländer	3,4	6,6	291	62,6	8,2		
Flächenländer insgesamt	2,4	4,5	475	102,0	11,5		
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	1,6	4,0	454	97,7	11,5		
Bottrop	1,9	4,4	436	93,7	12,9		
Dortmund	2,0	4,2	412	88,5	9,4		
Duisburg	1,5	3,7	370	79,5	9,6		
Essen	1,7	3,9	451	96,9	9,4		
Gelsenkirchen	1,7	3,6	329	70,8	7,5		
Hagen	1,9	3,6	401	86,3	10,5		
Hamm	2,1	4,3	356	76,5	9,7		
Herne	1,8	4,0	358	77,0	9,9		
Mülheim a. d. Ruhr	1,4	3,9	511	109,9	11,0		
Oberhausen	1,7	4,1	408	87,8	10,4		
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	1,8	4,1	512	110,1	11,1		
Recklinghausen	2,0	4,4	433	93,2	9,6		
Unna	2,0	4,5	433	93,1	10,4		
Wesel	1,9	4,1	474	101,9	11,8		

Anhang 20: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	340	502	580	120,3	117,1	7	48,4	- 4,2	2,3
Bergkamen	225	326	361	74,8	72,9	18	43,8	- 4,2	2,0
Bönen	240	334	375	77,8	75,7	7	27,2	- 4,2	2,1
Breckerfeld	356	504	570	118,3	115,2	5	57,1	- 4,2	2,0
Castrop-Rauxel	274	385	439	91,0	88,6	32	46,3	- 4,2	2,1
Datteln	262	370	417	86,5	84,2	14	40,9	- 4,2	2,1
Dinslaken	396	475	530	110,0	107,1	36	46,5	- 4,2	1,9
Dorsten	307	430	488	101,2	98,6	36	41,6	- 4,2	2,0
Ennepetal	349	479	527	109,4	106,5	16	27,1	- 4,2	1,8
Fröndenberg/Ruhr	311	467	526	109,1	106,2	11	49,9	- 4,2	2,0
Gevelsberg	333	457	515	106,9	104,1	16	38,8	- 4,2	1,9
Gladbeck	253	357	401	83,1	80,9	30	43,7	- 4,2	2,1
Haltern am See	346	512	589	122,3	119,1	22	45,1	- 4,2	2,5
Hamminkeln	291	438	501	103,9	101,1	13	42,1	- 4,2	2,4
Hattingen	328	466	530	110,0	107,1	29	44,5	- 4,2	2,1
Herdecke	392	575	619	128,4	125,0	14	42,3	- 4,2	1,3
Herten	260	361	399	82,8	80,7	25	41,5	- 4,2	2,0
Holzwickede	348	478	527	109,4	106,6	9	34,5	- 4,2	1,9
Hünxe	361	535	584	121,1	117,9	8	40,5	- 4,2	1,6
Kamen	286	391	443	91,9	89,5	19	39,7	- 4,2	2,0
Kamp-Lintfort	228	326	372	77,2	75,2	14	34,0	- 4,2	2,4
Lünen	232	330	376	78,0	76,0	32	36,8	- 4,2	2,4
Marl	275	399	447	92,7	90,3	38	36,8	- 4,2	2,0
Moers	311	440	479	99,4	96,8	50	40,5	- 4,2	1,5
Neukirchen-Vluyn	320	450	499	103,6	100,9	14	45,9	- 4,2	2,0
Oer-Erkenschwick	251	345	378	78,3	76,3	12	45,7	- 4,2	1,7
Recklinghausen	286	413	473	98,2	95,6	53	41,1	- 4,2	1,9
Rheinberg	341	505	567	117,7	114,6	18	43,8	- 4,2	2,1
Schermbeck	322	493	564	117,1	114,0	8	44,4	- 4,2	2,5
Schwelm	322	444	475	98,6	96,1	14	40,0	- 4,2	1,5
Schwerte	334	488	546	113,3	110,4	25	41,2	- 4,2	1,8
Selm	265	396	445	92,4	90,0	12	37,4	- 4,2	2,2
Sonsbeck	285	405	477	98,9	96,3	4	44,0	- 4,2	2,9
Sprockhövel	404	579	651	135,1	131,5	16	44,6	- 4,2	1,8
Unna	288	448	503	104,3	101,6	30	34,4	- 4,2	2,1
Voerde (Niederrhein)	295	424	472	97,9	95,3	17	44,3	- 4,2	1,7
Waltrop	297	430	482	100,1	97,4	14	46,6	- 4,2	2,1
Werne	319	447	511	105,9	103,2	15	28,7	- 4,2	2,2
Wesel	285	405	452	93,9	91,4	27	32,8	- 4,2	1,9
Wetter (Ruhr)	350	497	558	115,7	112,7	15	35,3	- 4,2	1,8
Witten	312	435	485	100,7	98,1	47	37,2	- 4,2	1,9
Xanten	283	411	486	100,8	98,1	10	46,7	- 4,2	3,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 20: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2010 bis 2020							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Einkommensteuer		Gem.-Ant. Einkommensteuer		
	2015	2010	2015/2020		2020		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>							
Alpen	2,4	5,0	551	118,6	24,2		
Bergkamen	1,7	4,4	349	75,0	11,4		
Bönen	1,9	4,2	362	77,8	14,9		
Breckerfeld	2,1	4,4	550	118,2	26,7		
Castrop-Rauxel	2,2	4,4	420	90,3	15,1		
Datteln	2,0	4,3	402	86,5	12,6		
Dinslaken	1,8	2,7	512	110,1	17,6		
Dorsten	2,1	4,3	469	100,8	15,1		
Ennepetal	1,6	3,8	514	110,5	14,1		
Fröndenberg/Ruhr	2,0	4,9	506	108,7	23,9		
Gevelsberg	2,0	4,0	498	107,0	17,0		
Gladbeck	1,9	4,3	386	82,9	10,8		
Haltern am See	2,4	5,0	561	120,6	21,6		
Hamminkeln	2,3	5,0	479	103,0	22,1		
Hattingen	2,2	4,5	507	109,1	10,3		
Herdecke	1,2	4,2	608	130,8	26,8		
Herten	1,7	4,0	388	83,4	12,0		
Holzwickede	1,7	3,9	511	109,8	20,5		
Hünxe	1,5	4,5	572	123,1	23,4		
Kamen	2,1	4,1	425	91,5	14,9		
Kamp-Lintfort	2,2	4,5	357	76,8	11,4		
Lünen	2,2	4,5	359	77,1	12,0		
Marl	1,9	4,5	433	93,1	13,3		
Moers	1,4	4,0	469	100,8	17,4		
Neukirchen-Vluyn	1,8	4,1	486	104,5	21,5		
Oer-Erkenschwick	1,5	3,8	369	79,3	12,4		
Recklinghausen	2,3	4,7	452	97,2	13,1		
Rheinberg	2,0	4,7	544	117,0	19,1		
Schermbeck	2,3	5,2	537	115,4	26,0		
Schwelm	1,1	3,6	468	100,7	15,0		
Schwerte	1,9	4,6	526	113,2	18,0		
Selm	2,0	4,8	429	92,2	13,7		
Sonsbeck	2,7	4,8	449	96,5	22,3		
Sprockhövel	2,0	4,4	629	135,3	24,6		
Unna	1,9	5,2	493	105,9	17,0		
Voerde (Niederrhein)	1,8	4,4	457	98,3	17,6		
Waltrop	1,9	4,5	465	100,0	17,2		
Werne	2,2	4,4	488	104,9	16,5		
Wesel	1,8	4,3	438	94,1	14,8		
Wetter (Ruhr)	1,9	4,3	537	115,4	20,1		
Witten	1,8	4,1	469	100,8	15,5		
Xanten	2,8	5,0	456	98,0	21,7		
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Recklinghausen	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Unna	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Wesel	n.i.	n.i.	-	-	-		

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 21: Grundsteuer B 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Grundsteuer B							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	149	210	234	110,3	141,2	1 195	19,9	1,1	1,9
kreisfreie Städte	159	216	231	108,8	139,3	765	19,7	0,8	1,3
Kreise	130	201	240	113,0	144,7	430	20,3	1,7	3,1
Mittelrheingebiet	174	207	224	105,4	134,9	1 320	14,2	0,8	1,7
rheinische Städte	204	224	235	111,0	142,1	633	12,9	0,8	1,3
bergische Städte	165	226	225	105,8	135,5	140	18,3	-0,6	0,2
Kreise	147	184	211	99,5	127,4	547	15,0	1,1	2,6
übri. Nordrhein-Westfalen	127	164	186	87,8	112,4	1 290	14,3	0,8	2,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	149	183	203	95,9	122,8	2 610	14,2	0,8	2,0
Nordrhein-Westfalen	149	191	212	100,0	128,0	3 805	15,6	0,9	2,0
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	149	191	212	100,0	128,0	3 805	15,7	0,9	2,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	134	160	175	82,7	105,9	11 304	12,9	1,9	1,9
ostdt. Flächenländer	92	107	116	54,5	69,8	1 448	13,8	1,2	1,3
Flächenländer insgesamt	127	151	166	78,1	100,0	12 752	13,0	1,8	1,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	168	238	238	112,3	143,7	87	18,9	0,8	0,1
Bottrop	141	164	194	91,3	116,9	23	18,6	0,9	3,1
Dortmund	152	202	213	100,3	128,4	125	16,6	2,2	1,0
Duisburg	150	267	265	124,7	159,6	131	25,8	-0,1	0,2
Essen	193	231	231	108,9	139,4	135	16,1	0,4	0,2
Gelsenkirchen	136	145	182	86,0	110,1	47	25,2	0,5	4,0
Hagen	164	256	261	122,9	157,3	49	22,4	0,3	0,4
Hamm	142	178	190	89,6	114,8	34	18,8	1,7	1,4
Herne	110	138	186	87,4	111,9	29	20,3	-1,2	5,2
Mülheim a. d. Ruhr	186	246	345	162,6	208,1	59	24,2	1,0	6,1
Oberhausen	155	199	217	102,3	131,0	46	20,2	1,3	1,5
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	145	211	287	135,0	172,9	93	20,9	2,6	5,2
Recklinghausen	123	200	229	108,1	138,4	141	21,5	1,5	2,3
Unna	126	215	251	118,3	151,4	99	20,7	1,4	2,7
Wesel	132	181	211	99,7	127,6	97	17,9	1,6	2,8

Jahr	Ruhrgebiet	Mittelrheingebiet	übr. Nordrhein-Westfalen	westdt. Flächenländer	ostdt. Flächenländer
2010	149	174	127	134	92
2011	159	180	140	140	100
2012	174	188	151	145	100
2013	183	195	164	151	102
2014	191	200	175	155	105
2015	210	210	186	160	107
2016	234	215	194	165	108
2017	231	218	202	168	110
2018	240	220	213	170	111
2019	234	222	224	172	112
2020	234	224	235	175	116

Anhang 21: Grundsteuer B 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jährsd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Aufkommen der Grundsteuer B		Grundsteuer B	Grundsteuer B Hebesatz		Grundsteuer B Grundbetrag	
	2015	2010	2015/2020		2020	2015	2020	2015/2020	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	%		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1,8	4,2	223	109,5	5,3	657	709	32	89,8
kreisfreie Städte	1,1	3,4	221	108,6	5,4	666	699	32	90,2
Kreise	3,0	5,7	226	111,0	5,3	639	727	32	89,1
Mittelrheingebiet	1,3	2,3	216	106,4	5,3	515	546	40	112,0
rheinische Städte	0,8	1,3	230	113,2	5,4	520	539	43	119,6
bergische Städte	- 0,1	2,8	225	110,7	5,7	642	638	35	97,5
Kreise	2,4	3,4	200	98,3	5,1	481	534	39	107,6
übr. Nordrhein-Westfalen	2,2	3,5	178	87,6	4,4	479	518	35	97,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1,7	2,9	196	96,2	4,8	497	531	38	104,1
Nordrhein-Westfalen	1,8	3,3	203	100,0	5,0	538	577	36	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1,8	3,3	203	100,0	4,5	538	577	36	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	1,5	2,5	168	82,7	4,0	438	463	37	102,9
ostdt. Flächenländer	1,3	2,1	112	54,9	3,0	434	448	25	70,0
Flächenländer insgesamt	1,5	2,5	159	78,1	3,8	437	462	35	97,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 0,0	3,2	235	115,6	5,9	645	645	37	102,3
Bottrop	2,9	3,0	179	87,8	5,5	590	680	28	77,9
Dortmund	0,9	3,1	207	101,6	4,7	610	610	34	93,9
Duisburg	- 0,2	5,3	264	130,1	6,7	855	855	31	85,8
Essen	0,0	1,6	229	112,5	4,7	670	670	34	94,6
Gelsenkirchen	3,9	2,7	157	77,0	4,0	545	675	27	73,6
Hagen	0,3	4,3	258	127,1	6,6	750	750	34	95,6
Hamm	1,1	2,7	185	90,9	5,0	600	600	31	85,5
Herne	5,1	4,9	164	80,8	5,0	560	745	24	67,3
Mülheim a. d. Ruhr	5,8	5,8	275	135,4	7,2	640	890	38	105,3
Oberhausen	1,5	3,1	209	102,9	5,4	640	670	32	88,0
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	5,2	6,4	263	129,3	6,0	614	797	35	97,1
Recklinghausen	2,3	5,8	220	108,2	4,9	712	766	29	80,5
Unna	2,6	6,5	235	115,7	5,8	691	762	32	89,3
Wesel	2,7	4,4	199	98,0	5,1	535	604	34	94,5

Jahr	Ruhrgebiet	Mittelrheingebiet	übr. Nordrhein-Westfalen	westdt. Flächenländer	ostdt. Flächenländer
2010	490	450	400	390	390
2011	500	460	410	400	410
2012	530	470	430	410	420
2013	570	480	450	420	430
2014	580	490	460	430	430
2015	650	510	480	440	440
2016	670	530	500	450	440
2017	680	540	510	450	440
2018	690	540	510	460	440
2019	700	540	510	460	440
2020	710	540	510	460	440

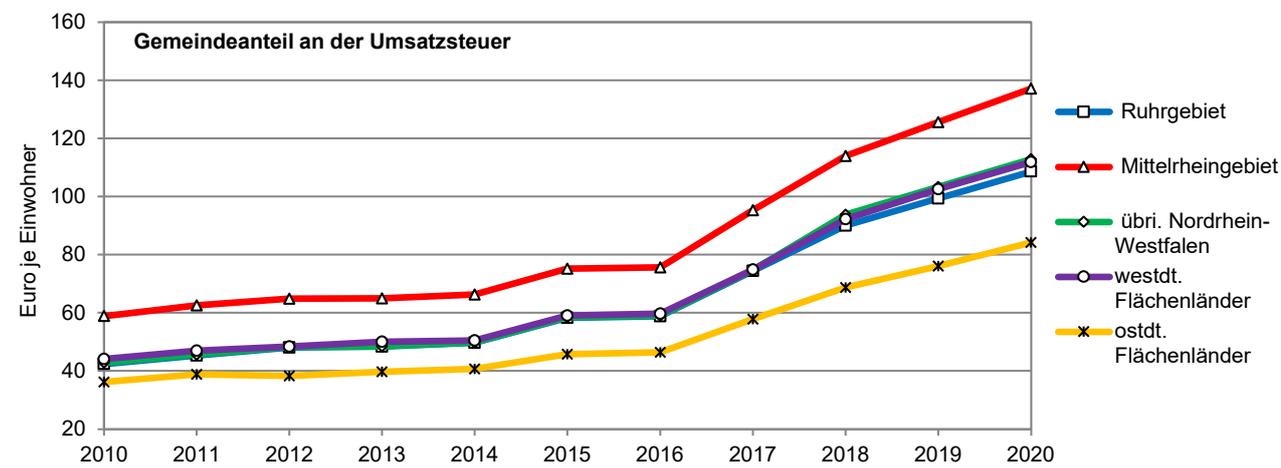
Anhang 21: Grundsteuer B 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Grundsteuer B							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	131	141	167	78,8	100,9	2	14,0	3,2	2,7
Bergkamen	109	187	199	93,6	119,8	10	24,1	1,9	1,4
Bönen	132	296	369	174,0	222,8	7	26,8	- 3,0	3,9
Breckerfeld	109	133	185	87,1	111,5	2	18,5	- 2,1	5,5
Castrop-Rauxel	100	162	235	110,6	141,5	17	24,8	- 3,8	6,2
Datteln	120	242	254	119,8	153,3	9	24,9	2,5	0,9
Dinslaken	115	151	215	101,5	129,9	14	18,9	1,7	6,2
Dorsten	128	234	253	119,1	152,5	19	21,6	- 0,4	1,1
Ennepetal	133	179	297	139,8	179,0	9	15,2	4,3	9,0
Fröndenberg/Ruhr	117	138	225	105,8	135,5	5	21,3	1,1	8,4
Gevelsberg	139	163	241	113,4	145,2	7	18,1	2,5	6,6
Gladbeck	102	169	173	81,3	104,1	13	18,8	3,5	0,6
Haltern am See	135	272	285	134,2	171,9	11	21,8	1,6	0,9
Hamminkeln	112	218	231	108,7	139,1	6	19,4	3,6	1,1
Hattingen	144	203	283	133,4	170,8	15	23,8	0,2	5,5
Herdecke	164	255	302	142,4	182,3	7	20,7	0,8	3,0
Herten	120	199	198	93,1	119,2	12	20,5	- 2,0	0,2
Holzwickede	138	195	200	94,2	120,6	3	13,1	0,6	0,6
Hünxe	115	220	238	112,4	143,8	3	16,6	1,3	1,6
Kamen	121	182	222	104,8	134,1	10	19,9	- 1,1	3,3
Kamp-Lintfort	114	127	247	116,2	148,8	9	22,5	- 3,4	11,8
Lünen	120	203	217	102,3	131,0	19	21,3	1,9	1,3
Marl	148	201	273	128,5	164,5	23	22,5	9,0	5,3
Moers	163	237	245	115,3	147,6	25	20,7	0,7	0,7
Neukirchen-Vluyn	115	161	166	78,3	100,3	5	15,3	3,6	0,8
Oer-Erkenschwick	103	179	206	97,0	124,1	6	24,9	0,4	2,5
Recklinghausen	136	195	219	103,1	131,9	24	19,0	0,3	1,6
Rheinberg	135	170	182	85,6	109,6	6	14,0	5,9	1,3
Schermbeck	138	153	178	83,9	107,4	2	14,0	1,2	2,8
Schwelm	131	185	244	114,9	147,1	7	20,5	0,8	5,0
Schwerte	137	233	281	132,5	169,7	13	21,2	- 2,0	3,1
Selm	101	223	237	111,6	142,8	6	19,9	1,9	1,1
Sonsbeck	120	139	147	69,5	88,9	1	13,6	1,0	1,1
Sprockhövel	134	250	275	129,7	166,0	7	18,8	4,5	1,4
Unna	146	281	323	152,0	194,6	19	22,0	1,5	2,5
Voerde (Niederrhein)	120	192	232	109,6	140,2	8	21,8	3,4	3,1
Waltrop	114	196	211	99,4	127,2	6	20,4	3,4	1,4
Werne	134	196	275	129,7	166,1	8	15,5	12,8	5,8
Wesel	142	164	181	85,2	109,1	11	13,1	2,1	1,7
Wetter (Ruhr)	144	177	247	116,3	148,9	7	15,6	23,3	5,6
Witten	158	245	333	156,8	200,8	32	25,5	0,4	5,3
Xanten	116	151	161	75,9	97,2	3	15,5	1,6	1,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 21: Grundsteuer B 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jährsd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Aufkommen der Grundsteuer B		Grundsteuer B	Grundsteuer B Hebesatz		Grundsteuer B Grundbetrag	
	2015	2010	2015/2020		2020	2015	2020	2015/2020	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	%		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	2,9	2,2	155	76,2	7,0	416	443	34	95,0
Bergkamen	1,0	5,6	192	94,4	6,3	670	670	29	79,5
Bönen	3,8	9,8	337	165,9	14,7	790	940	38	105,0
Breckerfeld	5,6	4,9	173	85,3	8,7	430	560	32	89,3
Castrop-Rauxel	6,4	8,1	227	111,8	8,1	625	825	29	79,1
Datteln	0,8	7,0	246	121,2	7,7	825	825	30	82,8
Dinslaken	6,1	5,9	193	94,9	7,2	480	648	32	89,8
Dorsten	1,3	6,4	246	120,9	7,8	780	780	31	87,2
Ennepetal	8,8	7,6	249	122,4	7,9	470	740	39	107,2
Fröndenberg/Ruhr	8,4	6,1	202	99,2	10,2	450	695	31	87,3
Gevelsberg	6,7	5,1	223	109,5	8,0	495	695	34	93,2
Gladbeck	0,4	4,9	168	82,8	4,6	690	690	24	67,7
Haltern am See	0,8	7,1	277	136,3	10,4	825	825	34	93,2
Hamminkeln	0,9	6,8	223	109,7	10,2	650	650	34	95,1
Hattingen	5,7	6,4	264	129,7	5,5	660	875	31	87,1
Herdecke	2,8	5,7	277	136,3	13,1	685	745	39	108,9
Herten	- 0,1	4,6	200	98,5	5,9	795	790	25	69,9
Holzwickede	0,4	3,4	201	98,8	7,8	560	560	36	99,7
Hünxe	1,4	6,8	233	114,7	9,6	550	600	40	109,7
Kamen	3,4	5,7	203	99,7	7,5	580	690	32	88,4
Kamp-Lintfort	11,7	7,3	210	103,2	7,6	436	765	31	86,9
Lünen	1,1	5,5	213	104,7	6,9	760	760	28	77,7
Marl	5,2	5,7	243	119,5	8,1	660	790	32	87,7
Moers	0,5	3,8	240	118,0	8,9	740	740	32	90,0
Neukirchen-Vluyn	0,6	3,4	160	78,6	7,2	460	510	33	90,8
Oer-Erkenschwick	2,3	6,5	198	97,4	6,7	750	825	24	67,5
Recklinghausen	2,0	4,4	209	102,8	6,1	650	695	31	84,9
Rheinberg	1,1	2,7	169	83,0	6,1	435	490	37	101,6
Schermbeck	2,6	2,4	167	82,2	8,2	435	495	35	97,5
Schwelm	4,7	5,8	232	114,2	7,7	580	742	32	90,0
Schwerte	3,2	6,7	263	129,3	9,3	730	880	33	92,4
Selm	1,0	8,0	227	111,8	7,3	825	825	28	76,4
Sonsbeck	0,9	1,9	144	70,8	6,9	413	413	35	96,6
Sprockhövel	1,6	6,7	259	127,2	10,4	730	730	35	98,2
Unna	2,3	7,5	301	148,2	10,9	762	843	38	106,0
Voerde (Niederrhein)	3,2	6,2	221	108,6	8,7	600	690	33	90,7
Waltrop	1,2	5,8	203	99,7	7,5	700	700	29	80,3
Werne	5,8	6,7	232	114,2	8,9	565	665	36	100,5
Wesel	1,7	2,2	172	84,6	5,9	423	448	39	107,9
Wetter (Ruhr)	5,7	5,0	196	96,4	8,9	490	670	36	100,5
Witten	5,2	7,0	314	154,5	10,6	690	910	36	99,7
Xanten	1,1	3,0	156	76,6	7,2	450	450	34	94,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Wesel	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	42	58	109	90,8	101,1	555	9,2	9,3	11,1
kreisfreie Städte	47	63	116	96,8	107,9	384	9,9	9,3	10,8
Kreise	35	49	95	79,6	88,7	171	8,0	9,3	11,9
Mittelrheingebiet	59	75	137	114,6	127,7	809	8,7	9,3	10,9
rheinische Städte	79	99	176	146,9	163,7	472	9,6	9,3	12,9
bergische Städte	57	66	117	97,9	109,1	73	9,5	9,3	10,5
Kreise	39	53	102	85,1	94,8	264	7,2	9,3	11,6
übri. Nordrhein-Westfalen	43	58	113	94,4	105,1	782	8,7	9,3	11,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	50	66	124	103,7	115,5	1 591	8,7	9,3	11,4
Nordrhein-Westfalen	48	64	120	100,0	111,4	2 146	8,8	9,3	11,3
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	48	64	120	100,0	111,4	2 146	8,8	9,3	11,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	44	59	112	93,5	104,2	7 209	8,2	9,2	11,7
ostdt. Flächenländer	36	46	84	70,4	78,4	1 054	10,0	10,5	10,7
Flächenländer insgesamt	43	57	107	89,8	100,0	8 263	8,4	9,4	11,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	47	61	108	90,0	100,3	39	8,5	9,3	10,2
Bottrop	29	47	91	76,4	85,1	11	8,8	9,3	11,8
Dortmund	47	64	123	102,8	114,6	72	9,6	9,3	11,7
Duisburg	43	60	113	94,1	104,8	56	11,0	9,3	11,4
Essen	64	81	140	117,3	130,7	82	9,8	9,3	9,8
Gelsenkirchen	41	56	94	78,5	87,4	24	13,0	9,3	9,2
Hagen	51	67	124	103,6	115,5	23	10,7	9,3	11,0
Hamm	34	50	95	79,7	88,8	17	9,4	9,3	11,6
Herne	36	52	90	74,9	83,5	14	9,8	9,3	9,8
Mülheim a. d. Ruhr	52	73	127	106,3	118,4	22	8,9	9,3	10,0
Oberhausen	36	55	111	92,7	103,3	23	10,3	9,3	12,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	44	60	115	96,3	107,3	37	8,4	9,3	11,4
Recklinghausen	32	43	86	72,0	80,2	53	8,1	9,3	12,1
Unna	37	52	100	83,6	93,2	39	8,2	9,3	11,6
Wesel	30	45	89	74,6	83,2	41	7,5	9,3	12,3



Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Umsatzsteuer		Gem.-Ant. Umsatzsteuer	Teilbetrag aus dem 5-Milliarden-Bundeszuschuss zu den Sozialausgaben			
	2015	2010	2015/2020			2020			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	Mio. Euro	in % von insgesamt	Ändg. zu Vorjahr %
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	10,9	8,9	82	91,0	2,5	56	286	51,5	37,5
kreisfreie Städte	10,6	8,6	88	97,8	2,7	60	198	51,5	37,5
Kreise	11,8	9,6	70	78,4	2,1	49	88	51,5	37,5
Mittelrheingebiet	10,5	8,0	104	115,7	3,3	71	417	51,5	37,5
rheinische Städte	10,1	7,5	134	149,6	4,0	91	243	51,5	37,5
bergische Städte	10,1	6,8	90	99,9	3,0	60	38	51,5	37,5
Kreise	11,4	9,0	76	84,6	2,5	52	136	51,5	37,5
übri. Nordrhein-Westfalen	11,6	9,2	84	93,3	2,7	58	403	51,5	37,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	11,1	8,6	93	103,6	3,0	64	820	51,5	37,5
Nordrhein-Westfalen	11,0	8,7	90	100,0	2,8	62	1 106	51,5	37,5
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	11,0	8,7	90	100,0	2,6	62	1 106	51,5	37,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	11,3	8,8	83	93,0	2,5	58	3 722	51,6	37,4
ostdt. Flächenländer	10,7	8,0	63	70,4	2,2	44	548	52,0	38,5
Flächenländer insgesamt	11,2	8,7	80	89,3	2,5	55	4 269	51,7	37,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	10,1	7,8	83	92,0	2,6	56	20	51,5	37,5
Bottrop	11,5	11,0	68	75,6	2,6	47	6	51,5	37,5
Dortmund	11,5	9,2	91	102,0	2,7	63	37	51,5	37,5
Duisburg	11,1	9,2	84	93,6	2,8	58	29	51,5	37,5
Essen	9,7	7,4	108	120,8	2,8	72	42	51,5	37,5
Gelsenkirchen	9,2	7,7	73	81,6	2,1	48	13	51,5	37,5
Hagen	10,9	8,4	93	104,1	3,1	64	12	51,5	37,5
Hamm	11,3	9,9	71	79,3	2,5	49	9	51,5	37,5
Herne	9,7	8,7	69	77,1	2,4	46	7	51,5	37,5
Mülheim a. d. Ruhr	9,6	8,5	98	109,3	2,7	66	11	51,5	37,5
Oberhausen	12,3	10,7	81	90,3	2,7	57	12	51,5	37,5
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	11,3	9,1	86	95,7	2,4	59	19	51,5	37,5
Recklinghausen	12,1	9,5	63	70,4	1,8	44	27	51,5	37,5
Unna	11,4	9,5	74	83,0	2,3	52	20	51,5	37,5
Wesel	12,1	10,3	65	73,0	2,2	46	21	51,5	37,5
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer									
Als Kompensation für die Abschaffung der Gewerbesteuer wurde am 1. Januar 1998 eine Beteiligung der Gemeinden am Umsatzsteueraufkommen in Höhe von 2,2 % des Gesamtaufkommens eingeführt. Das kommunale Steueraufkommen ergibt sich als eine zuweisungähnliche Verteilung auf die Gemeinden nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel. Dieser Schlüssel ist - entsprechend dem ursprünglich Steuergegenstand - an die gewerbliche Aktivität in den Gemeinden gekoppelt. Im Verlauf der Jahre wurde er langsam umgestellt. Ab dem Jahr 2018 gilt der endgültige Schlüssel. Er setzt sich zu 25 % aus dem Anteil der einzelnen Gemeinde am Gewerbesteueraufkommen (der letzten sechs verfügbaren Jahre), zu 50 % aus dem Anteil der einzelnen Gemeinde an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (oh. Beschäftigte des öffentlichen Dienstes; jew. 30.06. der letzten drei verfügbaren Jahre) und zu 25 % aus dem Anteil der einzelnen Gemeinde an der Summe der sozialversicherungspflichtigen Entgelte am Arbeitsort (oh. Beschäftigte des öffentlichen Dienstes im engeren Sinne; letzte drei verfügbaren Jahre) zusammen. In den Jahren davor war der Anteil der Gewerbesteuer größer (vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2018): Beteiligung der Gemeinden am Aufkommen der Umsatzsteuer. Berlin, S. 8).									
Teilbetrag aus dem 5-Milliarden-Bundeszuschuss zu den Sozialausgaben									
Vom 5-Milliarden-Festbetrag zur fiskalischen Entlastung der Kommunen wird ein Teilbetrag in Höhe von 2,4 Mrd. Euro dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer zugeschlagen. In den Jahren 2015 und 2016 erfolgte der Einstieg mit jeweils 500 Mio. Euro. Im Jahr 2017 erhöht sich der Teilbetrag auf 1,5 Mrd. Euro und ab 2018 wird der Gesamtbetrag ausgezahlt. 2018 erfolgt eine Erhöhung um weitere 0,376 Mrd. Euro, 2019 um eine solche von 1,0 Mrd. Euro und 2020 eine um 2,3 Mrd. Euro (Übernahme der Flüchtlings-KDU).									

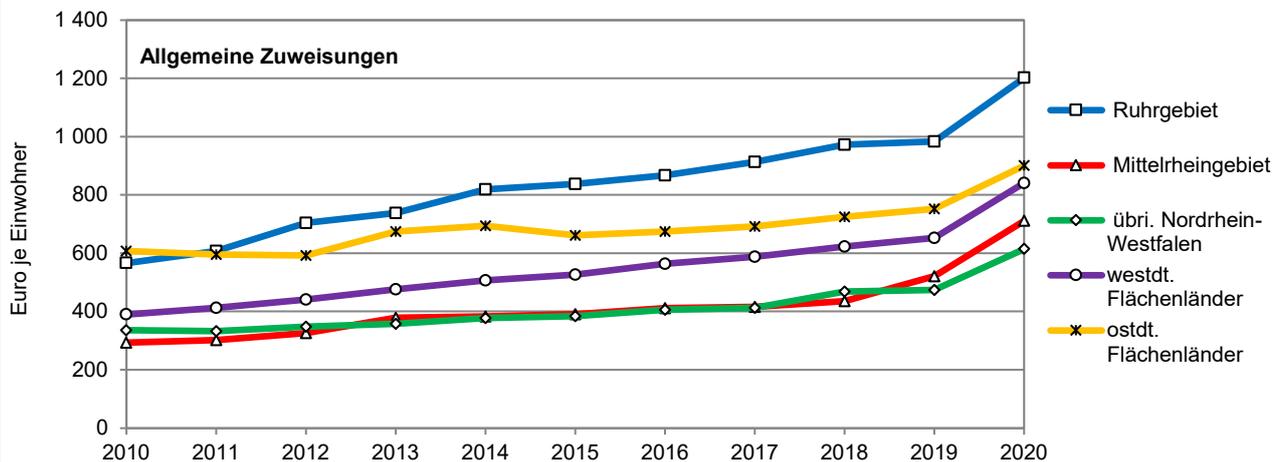
Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	33	56	120	100,0	111,4	1	10,0	9,3	13,3
Bergkamen	45	45	68	56,6	63,1	3	8,2	9,3	7,5
Bönen	23	65	140	117,2	130,6	3	10,2	9,3	13,8
Breckerfeld	29	30	56	46,6	51,9	0	5,6	9,3	10,7
Castrop-Rauxel	21	30	61	51,2	57,1	4	6,5	9,3	12,5
Datteln	34	45	81	67,4	75,1	3	7,9	9,3	10,4
Dinslaken	31	41	79	65,9	73,5	5	6,9	9,3	11,7
Dorsten	30	38	72	60,1	66,9	5	6,1	9,3	11,0
Ennepetal	78	100	178	148,8	165,8	5	9,1	9,3	10,3
Fröndenberg/Ruhr	24	33	61	50,7	56,5	1	5,8	9,3	10,9
Gevelsberg	43	57	108	90,1	100,4	3	8,1	9,3	11,2
Gladbeck	29	39	74	62,0	69,0	6	8,1	9,3	11,5
Haltern am See	24	31	63	53,1	59,1	2	4,9	9,3	12,6
Hamminkeln	27	40	75	62,6	69,7	2	6,3	9,3	11,2
Hattingen	29	41	78	65,0	72,4	4	6,5	9,3	11,1
Herdecke	38	54	99	83,1	92,6	2	6,8	9,3	10,8
Herten	36	46	90	75,2	83,8	6	9,4	9,3	12,1
Holzwickede	36	78	191	159,8	178,1	3	12,5	9,3	16,4
Hünxe	24	34	79	66,3	73,9	1	5,5	9,3	15,4
Kamen	32	43	80	66,7	74,3	3	7,2	9,3	10,9
Kamp-Lintfort	30	52	92	76,9	85,7	3	8,4	9,3	10,0
Lünen	34	50	100	83,7	93,3	9	9,8	9,3	12,4
Marl	48	72	149	124,6	138,8	13	12,3	9,3	12,9
Moers	31	47	99	82,7	92,2	10	8,4	9,3	13,2
Neukirchen-Vluyn	24	37	76	63,5	70,8	2	7,0	9,3	12,9
Oer-Erkenschwick	18	23	42	34,7	38,7	1	5,0	9,3	10,6
Recklinghausen	34	48	99	82,8	92,2	11	8,6	9,3	12,6
Rheinberg	24	42	106	88,5	98,6	3	8,2	9,3	16,9
Schermbeck	30	37	65	54,6	60,9	1	5,1	9,3	10,4
Schwelm	46	63	119	99,5	110,9	3	10,0	9,3	11,5
Schwerte	39	55	102	85,4	95,1	5	7,7	9,3	10,9
Selm	18	26	50	41,4	46,1	1	4,2	9,3	11,3
Sonsbeck	18	33	77	64,2	71,6	1	7,1	9,3	15,2
Sprockhövel	52	54	103	86,0	95,8	3	7,0	9,3	11,2
Unna	43	68	131	109,1	121,5	8	8,9	9,3	11,7
Voerde (Niederrhein)	29	40	70	58,8	65,5	3	6,6	9,3	10,0
Waltrop	24	30	61	50,9	56,7	2	5,9	9,3	12,5
Werne	60	63	112	93,9	104,6	3	6,3	9,3	10,1
Wesel	45	62	114	95,0	105,9	7	8,3	9,3	10,8
Wetter (Ruhr)	51	74	151	126,5	141,0	4	9,6	9,3	12,6
Witten	42	62	120	100,3	111,8	12	9,2	9,3	11,8
Xanten	17	26	54	45,1	50,2	1	5,2	9,3	13,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Umsatzsteuer		Gem.-Ant. Umsatzsteuer	Teilbetrag aus dem 5-Milliarden-Bundeszuschuss zu den Sozialausgaben			
	2015	2010	2015/2020			2020			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	Mio. Euro	in % von insgesamt	Ändg. zu Vorjahr %
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	13,4	12,4	86	95,4	5,0	62	1	51,5	37,5
Bergkamen	7,2	3,8	55	61,7	2,1	35	2	51,5	37,5
Bönen	13,7	17,9	100	111,5	5,6	72	1	51,5	37,5
Breckerfeld	10,8	6,2	42	46,9	2,6	29	0	51,5	37,5
Castrop-Rauxel	12,6	10,2	45	49,6	2,1	32	2	51,5	37,5
Datteln	10,3	8,3	62	68,7	2,4	42	1	51,5	37,5
Dinslaken	11,7	8,8	58	65,0	2,6	41	3	51,5	37,5
Dorsten	11,2	8,2	54	60,1	2,2	37	3	51,5	37,5
Ennepetal	10,0	7,8	137	152,6	4,8	92	3	51,5	37,5
Fröndenberg/Ruhr	10,9	8,8	46	50,8	2,8	31	1	51,5	37,5
Gevelsberg	11,3	8,6	81	90,0	3,6	56	2	51,5	37,5
Gladbeck	11,3	9,0	55	61,5	2,0	38	3	51,5	37,5
Haltern am See	12,4	9,1	46	51,6	2,3	33	1	51,5	37,5
Hamminkeln	11,1	9,7	56	62,6	3,3	39	1	51,5	37,5
Hattingen	11,2	9,2	58	64,8	1,5	40	2	51,5	37,5
Herdecke	10,7	9,2	75	83,6	4,3	51	1	51,5	37,5
Herten	11,7	8,6	67	74,3	2,7	46	3	51,5	37,5
Holzwickede	16,2	16,3	130	144,8	7,4	99	2	51,5	37,5
Hünxe	15,2	11,6	55	61,5	3,2	41	1	51,5	37,5
Kamen	11,0	8,6	60	66,9	2,7	41	2	51,5	37,5
Kamp-Lintfort	9,9	10,6	71	79,1	2,8	47	2	51,5	37,5
Lünen	12,2	10,5	73	81,6	3,2	52	4	51,5	37,5
Marl	12,9	10,9	108	120,5	4,4	77	6	51,5	37,5
Moers	13,1	11,0	71	79,4	3,6	51	5	51,5	37,5
Neukirchen-Vluyn	12,6	10,9	56	61,9	3,3	39	1	51,5	37,5
Oer-Erkenschwick	10,4	7,8	32	35,3	1,4	21	1	51,5	37,5
Recklinghausen	13,0	10,1	71	79,5	2,8	51	6	51,5	37,5
Rheinberg	16,7	14,6	71	79,2	3,6	55	2	51,5	37,5
Schermbeck	10,1	7,2	50	55,5	3,0	34	0	51,5	37,5
Schwelm	11,2	9,1	89	99,2	3,8	61	2	51,5	37,5
Schwerte	11,0	9,1	76	85,2	3,4	53	2	51,5	37,5
Selm	11,1	9,4	37	41,3	1,5	26	1	51,5	37,5
Sonsbeck	15,0	14,1	53	59,4	3,6	40	0	51,5	37,5
Sprockhövel	11,4	6,5	77	85,7	3,9	53	1	51,5	37,5
Unna	11,5	10,7	98	109,7	4,4	67	4	51,5	37,5
Voerde (Niederrhein)	10,1	8,4	54	60,1	2,6	36	1	51,5	37,5
Waltrop	12,3	9,0	44	49,6	2,2	31	1	51,5	37,5
Werne	10,1	5,9	86	95,8	3,6	58	2	51,5	37,5
Wesel	10,7	8,9	86	95,8	3,7	59	4	51,5	37,5
Wetter (Ruhr)	12,7	10,4	110	122,2	5,5	78	2	51,5	37,5
Witten	11,7	10,1	89	98,8	3,8	62	6	51,5	37,5
Xanten	13,2	11,3	39	43,1	2,4	28	1	51,5	37,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Wesel	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Kompensation Familienleistungsausgleich, Bedarfszuweisungen, sonstige allg. Zuweisungen [z. B. Stärkungspakt])							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	567	837	1 202	147,7	141,3	6 137	50,6	22,2	6,4
kreisfreie Städte	629	966	1 373	168,8	161,4	4 550	54,0	21,4	6,2
Kreise	454	602	885	108,8	104,1	1 587	42,8	24,2	6,7
Mittelrheingebiet	293	390	711	87,4	83,6	4 197	31,0	36,5	10,9
rheinische Städte	294	407	718	88,2	84,3	1 928	28,2	36,5	10,5
bergische Städte	450	793	1 111	136,5	130,6	695	47,5	5,9	6,1
Kreise	255	277	608	74,7	71,5	1 574	30,2	56,6	14,3
übri. Nordrhein-Westfalen	336	384	615	75,5	72,2	4 256	32,0	29,7	8,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	317	387	659	81,0	77,5	8 453	31,5	33,0	9,6
Nordrhein-Westfalen	389	516	814	100,0	95,6	14 590	37,5	28,2	8,1
Landschaftsverbände	36	47	60	7,4	7,1	1 080	105,7	1,6	4,6
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	425	563	874	107,4	102,7	15 670	39,2	25,9	7,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	390	526	841	103,4	98,9	54 184	39,6	29,1	8,5
ostdt. Flächenländer	607	661	901	110,7	105,9	11 267	52,0	19,5	5,3
Flächenländer insgesamt	427	548	851	104,6	100,0	65 451	41,3	27,4	7,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	613	778	975	119,8	114,6	355	43,6	3,6	4,0
Bottrop	528	794	948	116,5	111,4	111	47,7	14,1	3,2
Dortmund	695	906	1 298	159,5	152,6	762	50,3	12,7	6,3
Duisburg	845	1 132	1 612	198,1	189,4	801	61,2	23,5	6,4
Essen	566	979	1 390	170,9	163,4	810	49,2	26,9	6,2
Gelsenkirchen	716	1 319	2 077	255,3	244,2	538	74,2	46,1	7,9
Hagen	575	948	1 269	155,9	149,1	239	52,2	28,3	5,1
Hamm	584	920	1 108	136,2	130,3	199	52,2	13,1	3,4
Herne	699	1 100	1 386	170,3	162,9	217	60,3	6,1	4,1
Mülheim a. d. Ruhr	153	394	1 283	157,7	150,8	219	47,4	35,2	22,1
Oberhausen	516	1 110	1 419	174,4	166,8	298	56,9	21,2	4,2
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	293	404	760	93,4	89,3	246	35,7	49,2	11,1
Recklinghausen	551	801	1 151	141,5	135,3	707	51,9	27,1	6,2
Unna	452	556	784	96,3	92,1	309	39,3	15,3	6,0
Wesel	438	512	706	86,8	83,0	325	37,3	12,7	5,6



Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche allgemeine Zuweisungen		allgemeine Zuweisungen	Anteile der Zuweisungsarten an allgemeinen Zuweisungen 2020			
	2015	2010	2015/2020			2020	SchlZw	FamLA	SoAllZw
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	6,2	7,1	963	157,7	27,4	925,7	44,4	224,3	7,7
kreisfreie Städte	6,0	7,4	1 102	180,6	31,9	1 082,2	42,5	243,4	5,2
Kreise	6,7	6,3	705	115,5	19,7	636,3	47,7	188,9	12,5
Mittelrheingebiet	10,5	8,4	481	78,8	16,9	387,8	54,4	217,5	51,5
rheinische Städte	9,9	8,5	493	80,8	16,5	416,0	54,1	186,1	61,5
bergische Städte	5,8	8,6	870	142,5	28,3	723,5	45,9	335,3	6,1
Kreise	14,0	8,2	375	61,4	14,7	277,5	56,8	221,7	52,0
übri. Nordrhein-Westfalen	8,1	5,6	460	75,3	14,6	391,7	46,3	144,9	31,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	9,3	6,9	470	76,9	15,7	389,9	50,1	178,3	40,8
Nordrhein-Westfalen	7,9	6,9	610	100,0	19,1	542,4	48,4	191,4	31,4
Landschaftsverbände	4,4	4,8	54	8,8	13,9	59,0	-	0,6	0,6
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	7,6	6,8	664	108,8	18,6	601,4	48,4	192,0	32,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	8,1	7,2	632	103,6	19,1	551,2	30,5	255,3	4,0
ostdt. Flächenländer	5,3	3,7	734	120,2	23,6	645,5	9,7	220,7	24,8
Flächenländer insgesamt	7,6	6,5	649	106,3	19,7	566,5	27,1	249,7	7,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	3,8	4,3	861	141,0	24,0	846,9	46,9	74,1	7,2
Bottrop	3,0	5,5	838	137,3	27,1	774,2	45,3	128,2	-
Dortmund	6,2	5,8	1 070	175,3	28,6	1 165,5	42,9	85,6	4,1
Duisburg	6,1	6,0	1 257	205,9	40,6	1 281,1	38,3	292,1	-
Essen	6,0	8,5	1 118	183,1	28,0	1 041,1	46,7	283,2	19,6
Gelsenkirchen	7,9	10,2	1 507	246,9	45,9	1 481,6	34,2	560,6	0,9
Hagen	5,0	7,5	1 037	169,8	32,1	906,4	41,7	320,5	-
Hamm	3,1	6,0	1 001	164,0	29,0	953,0	37,3	118,2	-
Herne	3,9	6,4	1 224	200,6	37,2	1 239,8	37,2	108,8	-
Mülheim a. d. Ruhr	21,8	21,3	733	120,0	27,0	702,6	52,6	525,6	2,4
Oberhausen	4,2	9,6	1 204	197,3	35,0	1 041,0	42,3	334,8	0,6
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	11,1	9,0	520	85,2	15,9	449,4	53,2	232,7	24,5
Recklinghausen	6,2	6,9	912	149,5	24,5	827,5	45,3	273,7	4,9
Unna	5,9	5,1	667	109,3	18,1	597,0	45,2	124,5	17,3
Wesel	5,5	4,4	590	96,6	17,0	546,5	49,3	100,3	10,0

Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Kompensation Familienleistungsausgleich, Bedarfszuweisungen, sonstige allg. Zuweisungen [z. B. Stärkungspakt])							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	54	88	302	37,1	35,5	4	20,1	212,4	22,7
Bergkamen	476	781	1 037	127,5	121,9	51	55,8	13,8	5,2
Bönen	58	530	329	40,5	38,7	6	19,3	- 14,3	- 7,5
Breckerfeld	164	121	233	28,6	27,4	2	18,9	16,5	11,3
Castrop-Rauxel	559	975	1 188	146,0	139,6	87	55,7	13,9	3,2
Datteln	440	789	1 185	145,6	139,2	41	53,8	55,1	7,1
Dinslaken	361	474	636	78,2	74,7	43	35,8	18,8	5,1
Dorsten	463	660	764	93,8	89,7	57	39,4	20,4	2,3
Ennepetal	138	96	420	51,6	49,4	13	17,7	316,3	28,2
Fröndenberg/Ruhr	367	430	531	65,3	62,5	11	33,5	15,6	3,6
Gevelsberg	206	338	520	63,9	61,1	16	28,2	9,5	7,3
Gladbeck	518	916	1 377	169,2	161,9	104	60,0	25,0	7,2
Haltern am See	334	342	384	47,2	45,1	15	22,7	34,4	2,1
Hamminkeln	267	171	291	35,8	34,2	8	19,6	40,4	9,5
Hattingen	332	536	763	93,7	89,6	41	39,0	33,9	5,9
Herdecke	134	95	208	25,5	24,4	5	12,4	114,9	14,0
Herten	488	913	1 175	144,4	138,1	73	55,0	15,0	4,6
Holzwickede	122	145	350	43,0	41,1	6	18,6	95,8	16,1
Hünxe	243	64	239	29,4	28,1	3	14,2	12,4	24,8
Kamen	331	572	714	87,8	83,9	31	39,0	3,1	3,7
Kamp-Lintfort	540	601	699	85,9	82,2	26	38,9	- 6,9	2,7
Lünen	522	519	1 045	128,4	122,8	90	50,6	17,9	12,6
Marl	442	410	1 249	153,6	146,9	105	50,7	95,1	20,5
Moers	484	577	804	98,8	94,5	83	40,5	19,4	5,8
Neukirchen-Vluyn	329	322	400	49,2	47,0	11	26,9	- 1,9	4,0
Oer-Erkenschwick	505	782	1 034	127,1	121,5	33	55,6	22,0	4,9
Recklinghausen	582	937	1 262	155,1	148,4	140	52,3	16,7	4,7
Rheinberg	44	72	550	67,6	64,7	17	29,8	345,2	40,5
Schermbeck	302	285	274	33,7	32,2	4	17,7	- 18,2	- 0,5
Schwelm	216	379	1 054	129,6	123,9	30	47,0	160,8	19,0
Schwerte	264	437	540	66,3	63,4	25	28,9	40,2	3,5
Selm	466	707	735	90,4	86,4	19	38,2	13,9	0,8
Sonsbeck	173	153	281	34,5	33,0	2	20,6	330,2	10,9
Sprockhövel	144	78	300	36,9	35,3	7	17,1	135,9	25,1
Unna	410	438	500	61,5	58,8	30	25,5	18,4	2,3
Voerde (Niederrhein)	305	422	599	73,6	70,4	22	36,0	- 0,5	5,9
Waltrop	515	645	782	96,1	91,9	23	43,0	11,4	3,4
Werne	243	110	155	19,0	18,2	5	8,0	30,2	5,9
Wesel	364	514	550	67,6	64,6	33	28,5	- 6,1	1,2
Wetter (Ruhr)	90	67	355	43,6	41,7	10	18,4	258,7	31,9
Witten	317	484	882	108,4	103,7	85	40,3	39,1	10,6
Xanten	357	290	365	44,8	42,9	8	26,0	1,3	4,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	60	75	114	14,0	13,4	37	106,6	9,1	7,4
Kreis Recklinghausen	53	37	48	6,0	5,7	30	106,1	9,3	4,8
Kreis Unna	75	60	94	11,6	11,1	37	104,6	5,2	7,9
Kreis Wesel	85	100	132	16,2	15,5	61	104,4	2,0	4,9

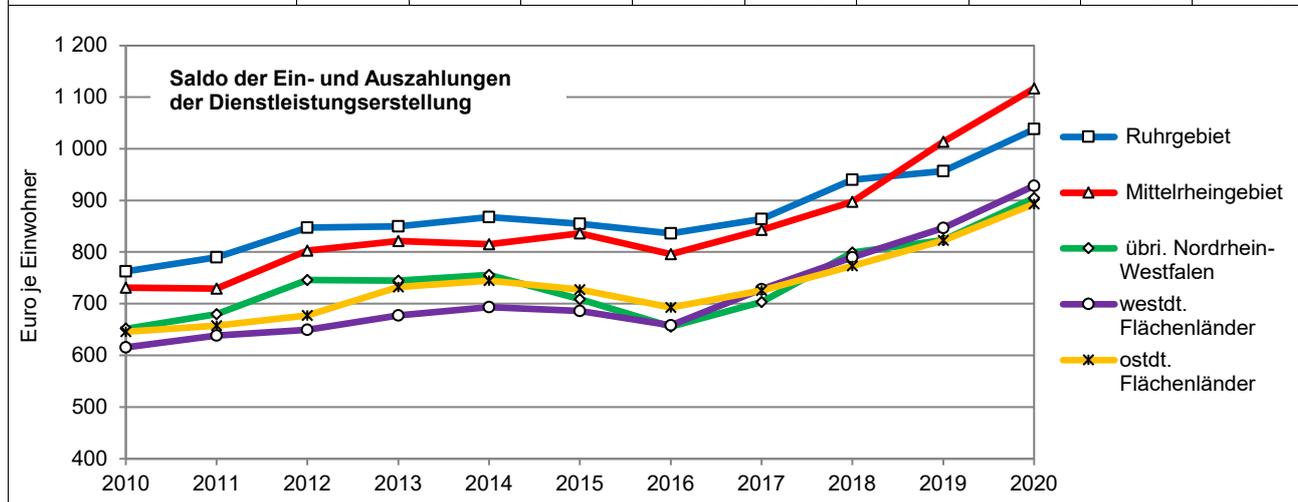
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche allgemeine Zuweisungen		allgemeine Zuweisungen 2020	Anteile der Zuweisungsarten an allgemeinen Zuweisungen 2020			
	2015	2010	2015/2020			SchlZw	FamLA	SoAllZw	BZw u.a.
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	22,9	17,0	137	22,5	12,6	-	58,3	223,7	20,2
Bergkamen	4,8	7,3	886	145,1	32,9	792,0	36,2	195,6	13,5
Bönen	- 7,6	17,1	515	84,4	13,1	109,7	37,7	149,7	32,3
Breckerfeld	11,5	3,2	138	22,6	10,9	-	57,3	175,5	-
Castrop-Rauxel	3,3	7,1	1 032	169,1	40,9	976,7	44,1	166,8	-
Datteln	7,0	9,4	871	142,8	35,8	862,0	41,9	280,7	-
Dinslaken	5,0	5,3	529	86,7	21,2	524,5	53,3	58,1	-
Dorsten	2,5	4,6	686	112,3	23,6	597,2	49,0	117,3	-
Ennepetal	28,0	10,7	162	26,5	11,2	-	53,0	278,7	88,5
Fröndenberg/Ruhr	3,6	3,4	437	71,5	24,1	424,2	52,8	47,9	6,5
Gevelsberg	7,4	8,8	411	67,3	17,2	389,2	51,8	71,9	7,2
Gladbeck	7,0	9,3	1 107	181,5	37,1	1 102,3	40,3	234,4	-
Haltern am See	1,9	1,3	337	55,2	14,1	163,2	59,2	155,4	6,0
Hammingen	9,3	0,8	197	32,4	12,8	224,0	50,3	12,0	4,6
Hattingen	6,1	7,8	585	95,9	14,8	509,8	53,3	199,4	-
Herdecke	13,8	4,1	110	18,0	9,0	30,9	62,2	78,3	36,3
Herten	4,3	8,3	1 042	170,7	35,3	902,8	40,1	231,8	-
Holzwickede	15,8	10,0	161	26,4	13,6	-	53,0	219,0	77,5
Hünxe	24,6	- 0,1	125	20,5	9,6	158,5	58,6	13,9	8,0
Kamen	3,8	7,3	654	107,1	24,1	656,6	44,5	12,9	0,2
Kamp-Lintfort	2,6	2,4	708	116,0	21,4	646,3	37,4	15,2	-
Lünen	12,4	6,5	839	137,5	33,3	829,9	37,8	153,3	23,9
Marl	20,4	9,9	641	105,1	37,1	366,7	44,9	804,7	33,1
Moers	5,7	4,7	672	110,1	29,1	583,1	48,1	169,4	3,4
Neukirchen-Vluyn	3,7	1,8	362	59,3	17,2	306,4	50,2	42,7	1,0
Oer-Erkenschwick	4,8	6,7	851	139,5	33,9	847,4	37,9	148,6	-
Recklinghausen	5,1	7,3	1 050	172,1	35,1	1 030,4	47,6	184,2	-
Rheinberg	40,3	25,8	168	27,5	18,5	-	57,0	417,7	75,6
Schermbeck	- 0,7	- 0,9	281	46,1	12,6	200,9	56,7	13,5	2,8
Schwelm	18,6	15,5	510	83,5	33,2	416,6	47,8	558,4	31,4
Schwerte	3,6	6,7	437	71,7	17,8	300,1	54,9	171,8	12,8
Selm	0,6	4,2	668	109,5	22,7	564,1	44,8	123,7	2,6
Sonsbeck	10,7	4,5	161	26,4	13,1	29,6	47,9	164,8	38,8
Sprockhövel	25,3	6,9	139	22,7	11,4	-	65,4	196,8	38,3
Unna	2,2	1,8	460	75,4	16,9	364,9	50,5	73,9	11,1
Voerde (Niederrhein)	6,0	6,3	537	88,0	22,4	540,0	47,4	10,3	1,1
Waltrop	3,2	3,9	692	113,4	27,8	626,5	48,5	106,6	-
Werne	5,9	- 4,0	129	21,1	5,0	56,4	51,3	22,6	24,7
Wesel	1,1	3,8	515	84,4	18,0	458,4	45,5	30,4	15,5
Wetter (Ruhr)	32,1	13,3	129	21,2	12,8	49,6	56,0	180,3	69,0
Witten	10,5	9,7	657	107,6	28,2	590,9	48,8	237,8	4,9
Xanten	3,9	0,2	319	52,3	16,3	305,3	48,8	8,8	1,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	7,3	6,0	94	15,5	8,1	108,2	-	5,9	-
Kreis Recklinghausen	4,8	- 0,7	40	6,5	3,4	42,8	-	5,7	-
Kreis Unna	7,8	2,1	76	12,5	7,0	88,3	-	5,7	-
Kreis Wesel	4,8	4,1	116	18,9	9,5	126,4	-	5,8	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

**Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2010 bis 2020 (Zuschussbedarf)
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Gebühren, Entgelte, Personal, Sachmittel u.ä.							jährd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	763	854	1 038	102,9	112,5	5 299	43,7	8,4	3,4
kreisfreie Städte	801	900	1 091	108,1	118,2	3 614	42,9	8,0	3,4
Kreise	673	743	907	89,9	98,4	1 626	43,8	9,6	3,4
Mittelrheingebiet	731	836	1 117	110,7	121,1	6 591	48,7	10,3	5,3
rheinische Städte	820	960	1 257	124,6	136,3	3 378	49,4	5,0	5,1
bergische Städte	729	858	1 070	106,0	116,0	669	45,7	14,0	4,1
Kreise	643	703	983	97,4	106,5	2 544	48,8	16,9	6,0
übr. Nordrhein-Westfalen	652	709	905	89,6	98,1	6 265	47,2	9,9	4,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	688	767	1 002	99,3	108,6	12 855	48,0	10,1	4,8
Nordrhein-Westfalen	707	789	1 009	100,0	109,4	18 095	46,5	9,6	4,4
Landschaftsverbände	41	28	49	4,9	5,4	886	86,6	68,0	10,2
Regionalverband Ruhr	7	10	12	1,1	1,2	59	n.i.	5,4	3,1
Nordrhein-Westfalen	750	820	1 062	105,2	115,1	19 040	47,6	11,4	4,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	616	686	928	92,0	100,6	59 802	43,7	9,8	5,6
ostdt. Flächenländer	646	727	893	88,5	96,8	11 171	51,6	8,4	3,5
Flächenländer insgesamt	621	693	923	91,4	100,0	70 973	44,8	9,6	5,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	755	862	716	70,9	77,6	261	32,0	- 21,4	- 2,9
Bottrop	755	721	995	98,6	107,9	117	50,1	10,3	5,7
Dortmund	832	947	1 274	126,2	138,1	748	49,4	11,1	5,2
Duisburg	682	674	915	90,6	99,1	454	34,7	10,2	5,6
Essen	769	947	1 251	124,0	135,6	729	44,3	29,4	4,9
Gelsenkirchen	1 093	1 168	1 198	118,7	129,8	310	42,8	5,8	0,5
Hagen	1 022	981	1 250	123,9	135,5	236	51,4	14,0	4,3
Hamm	753	664	1 008	99,9	109,3	181	47,5	5,9	7,5
Herne	779	949	1 125	111,5	122,0	176	48,9	3,1	3,0
Mülheim a. d. Ruhr	557	985	926	91,7	100,3	158	34,2	- 17,2	- 0,7
Oberhausen	881	1 022	1 160	115,0	125,8	244	46,5	7,7	2,2
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	730	780	964	95,6	104,5	312	45,3	14,8	3,6
Recklinghausen	676	697	813	80,6	88,1	499	36,7	5,5	2,6
Unna	656	781	948	93,9	102,7	374	47,5	7,5	3,4
Wesel	642	747	958	95,0	103,9	441	50,7	12,6	4,3



Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2010 bis 2020 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Dienstleistungssaldo		Dienstleistungs-saldo	Dienstleistungserstellung 2020			
	2015	2010	2015/2020			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3,3	2,8	915	107,0	23,6	1 171	104,8	2 209	103,9
kreisfreie Städte	3,3	2,8	967	113,1	25,3	1 167	104,4	2 258	106,1
Kreise	3,4	2,8	789	92,3	20,2	1 173	104,9	2 080	97,8
Mittelrheingebiet	4,9	3,9	917	107,3	26,6	1 093	97,8	2 210	103,9
rheinische Städte	4,6	4,0	1 048	122,6	28,9	1 186	106,1	2 443	114,8
bergische Städte	3,8	3,5	890	104,1	27,2	1 049	93,8	2 119	99,6
Kreise	5,7	3,9	788	92,2	23,8	1 007	90,1	1 990	93,5
übri. Nordrhein-Westfalen	4,2	3,0	766	89,6	21,6	1 102	98,5	2 006	94,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	4,6	3,5	835	97,7	23,9	1 098	98,2	2 100	98,7
Nordrhein-Westfalen	4,2	3,3	855	100,0	23,7	1 118	100,0	2 127	100,0
Landschaftsverbände	9,9	1,8	39	4,5	11,4	58	5,2	108	5,1
Regionalverband Ruhr	3,0	4,1	10	1,2	65,2	3	0,2	14	0,7
Nordrhein-Westfalen	4,4	3,2	897	104,9	22,6	1 177	105,3	2 239	105,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	5,2	3,8	773	90,4	21,0	1 079	96,6	2 008	94,4
ostdt. Flächenländer	3,5	3,0	772	90,3	23,4	1 042	93,2	1 935	91,0
Flächenländer insgesamt	4,9	3,7	773	90,4	21,4	1 073	96,0	1 996	93,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 3,1	- 0,5	864	101,0	17,6	1 351	120,8	2 066	97,1
Bottrop	5,5	2,5	838	98,0	28,4	1 065	95,2	2 060	96,9
Dortmund	5,1	4,0	1 041	121,8	28,1	1 241	111,0	2 515	118,2
Duisburg	5,2	2,7	764	89,4	23,0	775	69,3	1 689	79,4
Essen	4,8	4,5	992	116,1	25,2	1 416	126,6	2 667	125,4
Gelsenkirchen	0,4	0,8	1 178	137,8	26,5	1 177	105,3	2 375	111,7
Hagen	4,1	1,8	1 061	124,1	31,6	1 032	92,3	2 282	107,3
Hamm	7,2	2,7	868	101,5	26,4	1 138	101,8	2 145	100,9
Herne	2,9	3,4	1 000	117,0	30,2	827	74,0	1 953	91,8
Mülheim a. d. Ruhr	- 1,0	4,7	1 070	125,1	19,4	1 436	128,4	2 361	111,0
Oberhausen	2,1	2,5	1 049	122,7	28,6	1 103	98,6	2 263	106,4
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,6	2,6	815	95,3	20,2	1 129	101,0	2 093	98,4
Recklinghausen	2,6	1,7	744	87,0	17,3	1 329	118,9	2 142	100,7
Unna	3,3	3,4	833	97,4	21,9	1 078	96,5	2 026	95,3
Wesel	4,2	3,7	794	92,8	23,1	1 077	96,3	2 035	95,7

Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2010 bis 2020 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Gebühren, Entgelte, Personal, Sachmittel u.ä.							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	315	582	594	58,9	64,4	7	39,6	5,0	0,2
Bergkamen	652	607	790	78,2	85,6	39	42,5	14,1	4,8
Bönen	304	148	286	28,4	31,1	5	16,8	8,7	11,8
Breckerfeld	467	572	527	52,3	57,2	5	42,8	- 19,1	- 1,4
Castrop-Rauxel	810	790	859	85,1	93,1	63	40,2	- 4,7	1,3
Datteln	459	560	803	79,6	87,1	28	36,5	40,2	6,3
Dinslaken	590	649	972	96,3	105,3	65	54,7	17,1	7,0
Dorsten	438	322	446	44,2	48,4	33	23,1	- 13,2	5,4
Ennepetal	381	702	437	43,3	47,4	13	18,5	15,0	- 7,4
Fröndenberg/Ruhr	240	385	487	48,3	52,8	10	30,8	1,1	4,0
Gevelsberg	720	712	967	95,8	104,8	30	52,4	23,8	5,1
Gladbeck	593	736	855	84,8	92,7	64	37,3	- 7,0	2,7
Haltern am See	668	589	713	70,6	77,3	27	42,2	8,3	3,4
Hamminkeln	395	298	535	53,0	58,0	14	36,1	17,5	10,4
Hattingen	619	599	646	64,0	70,0	35	33,1	11,8	1,2
Herdecke	491	573	908	89,9	98,4	21	54,4	28,2	8,1
Herten	584	862	752	74,5	81,5	47	35,2	12,0	- 1,9
Holzwickede	228	239	701	69,5	76,0	12	37,3	41,0	19,9
Hünxe	72	347	549	54,4	59,5	7	32,7	19,0	8,1
Kamen	643	687	838	83,1	90,9	36	45,8	21,4	3,2
Kamp-Lintfort	590	863	1 164	115,3	126,1	44	64,8	18,5	5,3
Lünen	609	740	911	90,3	98,8	78	44,1	- 0,1	3,7
Marl	478	857	822	81,4	89,1	69	33,3	- 10,8	- 0,6
Moers	685	719	897	88,8	97,2	93	45,1	28,0	3,9
Neukirchen-Vluyn	370	377	476	47,2	51,6	13	32,0	2,0	4,3
Oer-Erkenschwick	500	669	1 060	105,1	114,9	33	57,0	3,0	8,2
Recklinghausen	510	844	839	83,1	90,9	93	34,7	30,2	- 0,5
Rheinberg	508	557	646	64,0	70,0	20	35,0	- 8,3	2,6
Schermbeck	113	340	665	65,9	72,1	9	43,1	24,7	12,0
Schwelm	614	657	794	78,7	86,1	23	35,4	20,7	3,6
Schwerte	546	620	844	83,6	91,5	39	45,3	6,3	5,2
Selm	401	470	688	68,1	74,5	18	35,7	14,0	6,8
Sonsbeck	399	229	333	33,0	36,1	3	24,4	7,5	6,6
Sprockhövel	414	479	670	66,4	72,6	17	38,0	17,5	5,6
Unna	518	741	925	91,7	100,3	55	47,1	18,5	3,9
Voerde (Niederrhein)	402	421	679	67,2	73,6	24	40,8	16,5	8,2
Waltrop	587	639	618	61,2	67,0	18	34,0	15,6	- 0,4
Werne	333	656	721	71,5	78,2	22	37,3	0,7	1,6
Wesel	285	489	777	77,0	84,3	47	40,3	19,3	8,1
Wetter (Ruhr)	619	628	808	80,0	87,5	22	41,8	13,4	4,2
Witten	741	841	944	93,6	102,3	91	43,1	11,2	2,0
Xanten	509	488	665	65,9	72,1	14	47,3	30,7	5,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	117	93	175	17,3	19,0	57	163,5	15,2	11,0
Kreis Recklinghausen	117	- 17	38	3,7	4,1	23	82,5	46,5	n.i.
Kreis Unna	143	169	154	15,3	16,7	61	171,6	- 3,1	- 1,4
Kreis Wesel	159	182	172	17,0	18,6	79	135,4	- 7,0	- 0,9

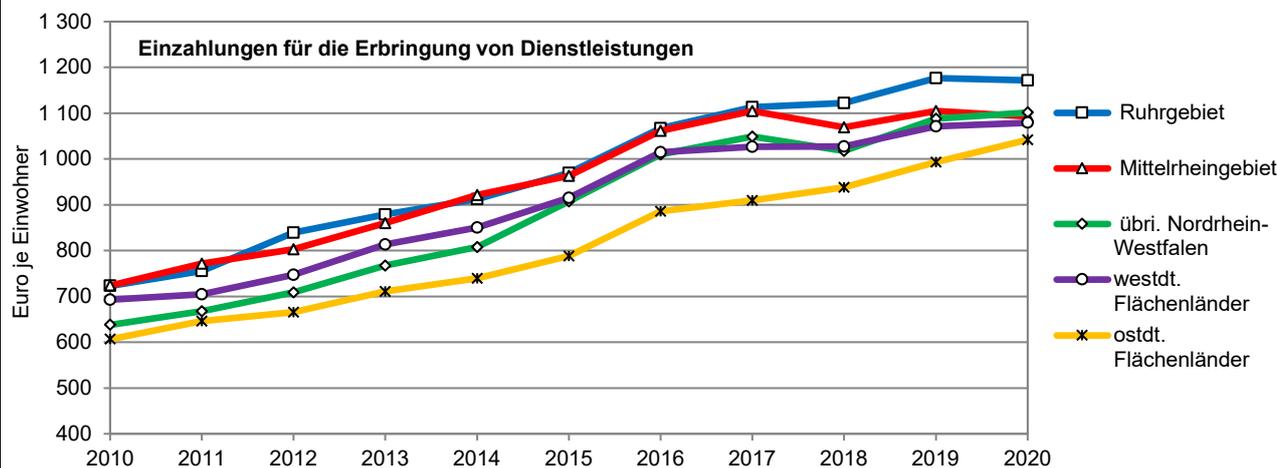
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2010 bis 2020 (Zuschussbedarf)										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Dienstleistungssaldo		Dienstleistungs-saldo	Dienstleistungserstellung 2020				
	2015	2010	2015/2020			2020		Einzahlungen		Auszahlungen
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	0,4	5,9	541	63,3	24,8	543	48,5	1 137	53,5	
Bergkamen	4,5	1,7	659	77,1	25,0	797	71,3	1 587	74,6	
Bönen	11,7	- 0,5	235	27,5	11,4	597	53,4	883	41,5	
Breckerfeld	- 1,3	1,1	566	66,2	24,7	583	52,2	1 111	52,2	
Castrop-Rauxel	1,4	0,5	828	96,9	29,6	634	56,7	1 493	70,2	
Datteln	6,2	5,2	554	64,8	24,3	984	88,0	1 787	84,0	
Dinslaken	7,0	4,6	786	91,9	32,3	776	69,4	1 748	82,2	
Dorsten	5,6	0,2	416	48,7	13,8	1 034	92,5	1 480	69,6	
Ennepetal	- 7,6	1,2	465	54,4	11,7	1 027	91,8	1 464	68,8	
Fröndenberg/Ruhr	4,0	6,6	408	47,7	22,1	312	27,9	799	37,6	
Gevelsberg	5,2	2,7	777	90,9	32,0	906	81,1	1 873	88,1	
Gladbeck	2,5	3,4	774	90,5	23,0	994	88,9	1 849	86,9	
Haltern am See	3,2	0,6	604	70,7	26,1	740	66,2	1 452	68,3	
Hamminkeln	10,2	2,8	390	45,6	23,6	510	45,6	1 044	49,1	
Hattingen	1,3	0,4	538	62,9	12,6	879	78,6	1 524	71,7	
Herdecke	8,0	5,7	667	78,1	39,3	508	45,4	1 415	66,5	
Herten	- 2,3	2,3	727	85,0	22,6	979	87,6	1 732	81,4	
Holzwickede	19,7	10,7	413	48,3	27,3	564	50,4	1 265	59,5	
Hünxe	7,9	20,3	422	49,4	22,0	519	46,4	1 068	50,2	
Kamen	3,4	2,4	702	82,1	28,2	802	71,7	1 640	77,1	
Kamp-Lintfort	5,1	6,4	893	104,5	35,7	815	72,9	1 978	93,0	
Lünen	3,5	3,7	816	95,4	29,1	769	68,8	1 680	79,0	
Marl	- 0,7	5,1	839	98,1	24,4	715	64,0	1 536	72,2	
Moers	3,7	2,5	733	85,7	32,5	495	44,3	1 392	65,4	
Neukirchen-Vluyn	4,0	2,3	429	50,2	20,5	613	54,9	1 089	51,2	
Oer-Erkenschwick	8,0	7,1	847	99,1	34,7	965	86,3	2 025	95,2	
Recklinghausen	- 0,1	4,6	826	96,6	23,3	945	84,5	1 783	83,8	
Rheinberg	2,5	2,2	591	69,1	21,7	917	82,0	1 563	73,5	
Schermbeck	11,8	17,4	485	56,7	30,7	394	35,3	1 059	49,8	
Schwelm	3,2	2,4	645	75,4	25,0	663	59,3	1 457	68,5	
Schwerte	5,3	4,0	722	84,5	27,9	718	64,2	1 562	73,4	
Selm	6,6	5,0	492	57,6	21,2	940	84,0	1 627	76,5	
Sonsbeck	6,5	- 1,6	311	36,3	15,6	479	42,9	812	38,2	
Sprockhövel	5,7	4,5	514	60,1	25,3	727	65,0	1 396	65,6	
Unna	3,8	5,4	796	93,1	31,3	619	55,4	1 544	72,6	
Voerde (Niederrhein)	8,3	4,9	515	60,2	25,3	702	62,8	1 381	64,9	
Waltrop	- 0,5	0,5	590	69,1	22,0	752	67,3	1 370	64,4	
Werne	1,6	7,3	598	70,0	23,4	848	75,8	1 569	73,8	
Wesel	8,0	9,5	542	63,4	25,4	830	74,2	1 607	75,6	
Wetter (Ruhr)	4,3	2,4	672	78,7	29,1	555	49,7	1 363	64,1	
Witten	1,9	2,2	821	96,0	30,2	688	61,5	1 632	76,7	
Xanten	5,3	2,5	523	61,2	29,7	586	52,4	1 251	58,8	
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	11,0	3,7	148	17,3	12,5	382	34,2	557	26,2	
Kreis Recklinghausen	n.i.	- 9,8	21	2,4	2,7	451	40,3	488	23,0	
Kreis Unna	- 1,5	0,7	166	19,4	11,5	355	31,7	509	23,9	
Kreis Wesel	- 1,0	0,7	169	19,8	12,3	415	37,1	587	27,6	

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Zweckzuweisungen, Gebühren, Kostenerstattungen, Konzessionsabgaben etc.)							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. EZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	723	969	1 171	104,8	108,5	5 980	26,7	- 0,5	3,3
kreisfreie Städte	717	952	1 167	104,4	108,7	3 866	27,1	0,4	3,6
Kreise	730	994	1 173	104,9	109,3	2 102	26,1	- 2,0	2,8
<i>Mittelrheingebiet</i>									
rheinische Städte	770	1 027	1 186	106,1	110,5	3 186	27,3	- 0,7	2,9
bergische Städte	790	1 000	1 049	93,8	97,7	656	26,7	2,3	1,1
Kreise	663	889	1 007	90,1	93,8	2 608	24,4	- 2,2	2,4
übri. Nordrhein-Westfalen	638	907	1 102	98,5	102,6	7 629	26,2	1,3	3,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	677	933	1 098	98,2	102,3	14 079	26,1	0,2	3,0
Nordrhein-Westfalen	690	942	1 118	100,0	104,2	20 046	26,3	0,0	3,1
Landschaftsverbände	29	63	58	5,2	5,4	1 049	13,5	- 20,6	- 1,1
Regionalverband Ruhr	1	3	3	0,2	0,2	13	14,5	- 17,5	0,3
Nordrhein-Westfalen	720	1 007	1 177	105,3	109,7	21 108	25,1	- 1,3	2,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	693	915	1 079	96,6	100,6	69 540	24,5	0,9	3,2
ostdt. Flächenländer	607	788	1 042	93,2	97,1	13 038	27,3	4,7	4,8
Flächenländer insgesamt	678	894	1 073	96,0	100,0	82 578	24,9	1,5	3,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	799	1 183	1 351	120,8	125,8	492	33,2	0,5	2,4
Bottrop	701	977	1 065	95,2	99,2	125	30,4	- 14,2	1,7
Dortmund	821	959	1 241	111,0	115,6	729	27,3	5,6	4,6
Duisburg	472	634	775	69,3	72,2	385	19,5	2,1	3,7
Essen	900	1 160	1 416	126,6	131,9	825	28,5	- 5,8	3,5
Gelsenkirchen	692	904	1 177	105,3	109,7	305	26,0	2,0	4,6
Hagen	622	879	1 032	92,3	96,1	194	26,1	1,5	2,9
Hamm	719	942	1 138	101,8	106,0	204	29,8	1,5	3,5
Herne	449	665	827	74,0	77,1	129	22,2	- 1,3	3,9
Mülheim a. d. Ruhr	703	1 124	1 436	128,4	133,8	245	30,2	15,4	4,5
Oberhausen	704	894	1 103	98,6	102,7	232	27,2	- 1,3	3,6
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	778	978	1 129	101,0	105,1	365	23,7	- 1,8	2,4
Recklinghausen	736	1 138	1 329	118,9	123,8	816	28,3	- 2,7	2,6
Unna	644	881	1 078	96,5	100,5	426	24,9	0,3	3,5
Wesel	765	909	1 077	96,3	100,3	495	25,9	- 3,1	3,0



Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Einzahlungen für Dienstleistungen		Einzahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2020				
	2015	2010	2015/2020		ZweckZw	KostenEr	Gebühren	KonzAbg	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3,2	4,5	1 103	103,9	279,2	311,0	449,9	58,8	72,6
kreisfreie Städte	3,5	4,5	1 093	103,0	275,9	299,2	437,6	63,0	91,1
Kreise	2,8	4,4	1 114	105,0	279,1	330,6	472,5	50,9	39,6
Mittelrheingebiet	2,1	3,8	1 066	100,4	302,9	272,5	380,4	58,4	78,7
rheinische Städte	2,4	4,0	1 157	108,9	337,5	281,5	388,0	66,4	112,3
bergische Städte	0,8	2,6	1 013	95,5	258,7	407,0	255,3	58,7	69,3
Kreise	2,1	3,9	985	92,8	277,8	230,8	402,6	49,9	46,2
übri. Nordrhein-Westfalen	3,3	5,1	1 029	96,9	310,5	270,8	399,2	45,2	76,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2,7	4,5	1 046	98,5	307,0	271,6	390,5	51,3	77,2
Nordrhein-Westfalen	2,9	4,5	1 062	100,0	298,5	282,6	407,4	53,4	76,0
Landschaftsverbände	- 1,3	6,5	65	6,2	10,1	23,7	6,0	-	18,7
Regionalverband Ruhr	0,2	7,6	3	0,3	2,2	0,8	-	-	- 0,4
Nordrhein-Westfalen	2,6	4,6	1 128	106,2	309,2	306,5	413,4	53,4	94,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	2,8	4,1	1 023	96,3	325,3	327,5	272,5	44,1	109,9
ostdt. Flächenländer	4,8	5,0	926	87,2	411,1	281,9	203,4	34,8	110,9
Flächenländer insgesamt	3,1	4,3	1 007	94,8	339,3	320,1	261,2	42,6	110,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,2	4,9	1 280	120,6	334,7	230,8	658,6	59,3	67,2
Bottrop	1,4	3,9	1 105	104,1	317,8	254,1	546,1	59,7	- 112,9
Dortmund	4,4	3,8	1 148	108,1	277,4	374,9	391,5	62,9	134,4
Duisburg	3,4	4,6	730	68,8	237,8	234,6	174,4	51,4	76,2
Essen	3,4	4,2	1 349	127,0	297,5	383,5	591,6	82,4	60,6
Gelsenkirchen	4,5	4,9	1 056	99,5	121,7	349,9	515,9	59,3	130,7
Hagen	2,7	4,7	991	93,4	309,7	225,6	338,8	63,4	94,2
Hamm	3,2	4,3	1 052	99,1	303,2	338,2	348,0	59,0	89,1
Herne	3,7	5,7	788	74,3	310,9	193,0	185,6	56,5	81,2
Mülheim a. d. Ruhr	4,2	6,7	1 239	116,7	300,0	231,5	547,9	61,6	294,9
Oberhausen	3,6	4,2	1 045	98,4	268,1	256,1	486,5	58,7	33,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,4	3,4	1 077	101,5	251,4	339,4	436,4	55,2	46,2
Recklinghausen	2,6	5,5	1 248	117,6	313,7	444,2	489,1	52,5	29,2
Unna	3,4	4,8	1 006	94,7	292,2	223,8	431,6	47,5	83,4
Wesel	2,9	3,2	1 053	99,2	241,2	264,4	510,8	48,8	11,5

Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Zweckzuweisungen, Gebühren, Kostenerstattungen, Konzessionsabgaben etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. EZ	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	434	542	543	48,5	50,6	7	22,6	- 3,4	- 0,1
Bergkamen	604	806	797	71,3	74,3	39	25,3	- 5,0	0,1
Bönen	490	604	597	53,4	55,6	11	23,7	3,5	- 0,1
Breckerfeld	492	515	583	52,2	54,3	5	27,4	4,6	2,0
Castrop-Rauxel	359	544	634	56,7	59,1	46	21,8	- 9,1	2,5
Datteln	721	863	984	88,0	91,7	34	29,7	- 9,5	2,3
Dinslaken	584	805	776	69,4	72,3	52	25,8	- 11,7	- 0,6
Dorsten	759	966	1 034	92,5	96,3	77	31,9	- 3,3	1,0
Ennepetal	704	865	1 027	91,8	95,7	31	27,4	- 2,3	3,1
Fröndenberg/Ruhr	370	343	312	27,9	29,1	6	14,2	- 0,8	- 1,6
Gevelsberg	604	761	906	81,1	84,4	28	30,0	- 5,3	2,8
Gladbeck	609	911	994	88,9	92,6	75	26,8	7,8	1,7
Haltern am See	656	794	740	66,2	68,9	28	27,1	- 20,1	- 1,1
Hamminkeln	390	322	510	45,6	47,5	14	22,5	- 0,6	8,2
Hattingen	607	682	879	78,6	81,9	48	17,1	3,8	4,2
Herdecke	320	528	508	45,4	47,3	12	22,0	- 7,2	- 0,5
Herten	804	802	979	87,6	91,3	61	29,4	- 1,9	3,7
Holzwickede	517	612	564	50,4	52,5	10	21,9	- 3,1	- 1,1
Hünxe	430	501	519	46,4	48,3	7	20,8	- 4,5	0,8
Kamen	680	646	802	71,7	74,7	34	27,0	- 12,3	3,5
Kamp-Lintfort	811	743	815	72,9	75,9	31	25,0	- 3,6	1,7
Lünen	474	590	769	68,8	71,6	66	24,5	3,2	4,7
Marl	360	516	715	64,0	66,6	60	21,2	- 1,0	5,7
Moers	491	438	495	44,3	46,1	51	17,9	- 14,9	2,2
Neukirchen-Vluyn	520	637	613	54,9	57,2	17	26,4	- 3,8	- 0,3
Oer-Erkenschwick	556	690	965	86,3	89,9	30	31,6	18,0	5,9
Recklinghausen	831	938	945	84,5	88,0	105	26,3	- 22,2	- 0,3
Rheinberg	652	752	917	82,0	85,4	28	30,8	6,8	3,5
Schermbeck	317	499	394	35,3	36,8	5	18,2	- 19,1	- 3,7
Schwelm	405	469	663	59,3	61,7	19	20,9	- 1,1	6,3
Schwerte	442	578	718	64,2	66,9	33	23,7	- 0,2	3,6
Selm	388	790	940	84,0	87,5	24	29,0	2,5	3,1
Sonsbeck	382	535	479	42,9	44,7	4	22,4	- 4,1	- 1,7
Sprockhövel	550	622	727	65,0	67,7	18	27,5	0,3	2,5
Unna	369	528	619	55,4	57,7	37	21,0	- 0,7	2,8
Voerde (Niederrhein)	276	454	702	62,8	65,4	25	26,2	- 4,1	7,5
Waltrop	618	498	752	67,3	70,1	22	26,8	13,3	7,3
Werne	836	760	848	75,8	79,0	25	27,5	- 3,4	1,8
Wesel	705	752	830	74,2	77,3	50	27,1	- 13,2	1,7
Wetter (Ruhr)	324	462	555	49,7	51,7	15	20,0	- 4,8	3,0
Witten	511	599	688	61,5	64,1	66	22,0	- 4,1	2,4
Xanten	475	532	586	52,4	54,6	13	26,1	- 5,6	1,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	260	354	382	34,2	35,6	124	27,2	- 1,3	1,3
Kreis Recklinghausen	106	364	451	40,3	42,0	277	32,0	5,5	3,6
Kreis Unna	135	255	355	31,7	33,0	140	26,3	5,1	5,8
Kreis Wesel	228	311	415	37,1	38,7	191	29,8	6,6	5,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Einzahlungen für Dienstleistungen		Einzahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2020				
	2015	2010	2015/2020		ZweckZw	KostenEr	Gebühren	KonzAbg	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	0,0	2,0	563	53,0	76,2	21,5	414,9	41,4	- 11,4
Bergkamen	- 0,2	2,6	814	76,7	210,1	52,4	512,1	48,1	- 25,6
Bönen	- 0,2	1,8	590	55,6	83,3	64,2	359,2	47,1	42,9
Breckerfeld	2,1	1,6	566	53,3	76,3	2,9	404,6	44,1	55,5
Castrop-Rauxel	2,6	5,3	665	62,7	246,4	158,3	212,1	49,5	- 32,1
Datteln	2,2	2,9	1 016	95,7	236,5	148,5	587,1	51,1	- 39,3
Dinslaken	- 0,6	2,6	833	78,5	220,8	103,1	471,9	51,7	- 71,2
Dorsten	1,1	2,9	1 010	95,1	257,7	168,8	539,3	52,7	15,1
Ennepetal	2,9	3,5	1 024	96,5	271,7	252,4	405,4	101,4	- 4,1
Fröndenberg/Ruhr	- 1,6	- 1,5	339	31,9	40,3	73,6	132,5	40,5	25,3
Gevelsberg	3,0	3,8	876	82,5	289,3	134,1	440,7	55,1	- 13,1
Gladbeck	1,5	4,6	924	87,1	211,1	167,7	442,9	52,3	120,1
Haltern am See	- 1,2	1,1	865	81,5	270,8	96,5	472,5	50,0	- 150,3
Hamminkeln	8,0	2,5	452	42,6	95,9	17,4	336,7	47,2	12,4
Hattingen	4,3	3,4	830	78,2	131,1	236,5	405,1	45,5	60,6
Herdecke	- 0,6	4,3	533	50,2	268,1	101,6	101,7	43,0	- 6,5
Herten	3,4	1,8	941	88,6	281,8	147,4	483,5	48,3	18,5
Holzwickede	- 1,3	0,8	588	55,4	116,8	11,3	389,0	34,5	12,1
Hünxe	0,6	1,7	523	49,3	96,7	74,4	311,0	46,5	- 9,7
Kamen	3,7	1,5	793	74,7	279,0	96,2	447,2	53,6	- 74,6
Kamp-Lintfort	1,5	0,0	905	85,2	270,9	80,5	407,8	46,7	8,9
Lünen	4,5	4,5	723	68,1	228,2	147,0	266,1	39,0	88,5
Marl	5,6	6,4	642	60,5	269,2	186,2	197,4	47,9	14,3
Moers	2,1	0,1	537	50,6	197,0	181,2	129,2	50,0	- 62,0
Neukirchen-Vluyn	- 0,6	1,5	649	61,1	101,9	103,3	372,5	34,7	1,2
Oer-Erkenschwick	5,7	5,1	836	78,8	228,0	87,2	446,2	40,6	163,2
Recklinghausen	0,1	1,2	973	91,6	394,7	115,5	574,1	65,6	- 205,2
Rheinberg	3,4	3,1	856	80,6	191,8	79,2	474,9	59,2	111,7
Schermbeck	- 3,9	2,0	501	47,2	62,3	27,6	320,0	43,9	- 59,3
Schwelm	5,9	4,6	606	57,1	311,5	124,4	103,8	54,3	68,5
Schwerte	3,7	4,5	648	61,1	322,7	75,9	231,8	50,2	37,6
Selm	2,9	8,4	935	88,1	249,3	57,7	538,5	41,4	52,7
Sonsbeck	- 1,8	2,1	490	46,1	81,6	27,6	338,8	42,3	- 10,9
Sprockhövel	2,6	2,6	731	68,9	247,7	33,3	381,3	51,0	13,2
Unna	2,7	4,8	580	54,7	248,6	57,4	234,3	59,2	19,8
Voerde (Niederrhein)	7,6	8,9	654	61,6	208,6	104,3	332,5	49,2	7,8
Waltrop	7,1	1,8	623	58,7	240,5	170,0	177,6	48,8	115,4
Werne	1,8	0,1	837	78,9	288,7	15,1	472,0	52,4	19,4
Wesel	1,6	1,5	870	81,9	307,5	98,9	454,7	53,2	- 84,7
Wetter (Ruhr)	3,1	5,0	522	49,2	102,1	319,5	80,2	60,7	- 7,1
Witten	2,3	2,7	672	63,3	287,4	128,5	215,8	50,1	5,7
Xanten	1,6	1,9	593	55,9	59,9	133,6	361,5	41,7	- 10,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1,3	3,6	354	33,3	15,3	177,5	161,4	-	28,2
Kreis Recklinghausen	3,6	14,1	390	36,8	37,0	296,0	70,2	-	47,5
Kreis Unna	5,7	9,2	303	28,6	62,0	145,0	88,3	-	59,3
Kreis Wesel	4,9	5,6	366	34,5	50,0	157,9	166,7	-	40,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 26: Zweckgebundene Einzahlungen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben von Bund und Land - ohne direkte Kostenerstattung im Sozialbereich -							jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. EZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	138	312	432	93,3	80,9	2 207	9,9	5,0	5,7
kreisfreie Städte	140	312	415	89,5	77,5	1 373	9,6	5,0	5,0
Kreise	135	307	461	99,5	86,2	826	10,3	5,4	7,1
Mittelrheingebiet	147	338	485	104,6	90,6	2 860	11,5	6,9	6,6
rheinische Städte	153	383	550	118,8	102,9	1 479	12,7	6,3	6,7
bergische Städte	149	372	549	118,6	102,7	343	14,0	3,9	7,0
Kreise	140	283	401	86,5	74,9	1 038	9,7	8,8	6,2
übri. Nordrhein-Westfalen	146	328	469	101,2	87,7	3 247	11,2	7,9	6,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	146	333	476	102,8	89,0	6 107	11,3	7,4	6,4
Nordrhein-Westfalen	144	326	463	100,0	86,6	8 307	10,9	6,8	6,3
Landschaftsverbände	13	26	20	4,4	3,8	362	4,7	- 23,7	- 3,8
Regionalverband Ruhr	0	2	2	0,3	0,3	8	8,8	- 25,1	- 0,9
Nordrhein-Westfalen	157	353	484	104,5	90,5	8 677	10,3	5,0	5,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	216	395	530	114,3	99,0	34 122	12,0	7,0	5,4
ostdt. Flächenländer	250	377	561	121,2	105,0	7 024	14,7	8,6	6,9
Flächenländer insgesamt	222	392	535	115,4	100,0	41 146	12,4	7,3	5,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	130	297	411	88,8	76,9	150	10,1	5,6	5,7
Bottrop	143	273	444	95,9	83,0	52	12,7	- 4,9	8,7
Dortmund	139	348	282	60,8	52,6	165	6,2	- 15,3	- 3,3
Duisburg	148	272	398	85,9	74,4	198	10,0	8,4	6,9
Essen	168	393	588	127,0	110,0	343	11,8	- 1,5	7,1
Gelsenkirchen	128	235	461	99,4	86,1	119	10,2	50,7	11,9
Hagen	109	315	311	67,1	58,2	59	7,9	5,3	- 0,0
Hamm	229	418	576	124,4	107,8	104	15,1	5,7	5,8
Herne	166	186	246	53,2	46,1	38	6,6	- 3,2	5,0
Mülheim a. d. Ruhr	114	249	493	106,4	92,2	84	10,4	59,7	12,4
Oberhausen	29	279	292	63,1	54,6	61	7,2	2,1	0,8
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	161	278	488	105,4	91,3	158	10,2	5,7	9,9
Recklinghausen	133	381	552	119,2	103,3	339	11,8	6,2	6,4
Unna	135	293	430	92,9	80,4	170	9,9	7,9	6,8
Wesel	118	240	347	74,8	64,8	159	8,4	1,0	6,4

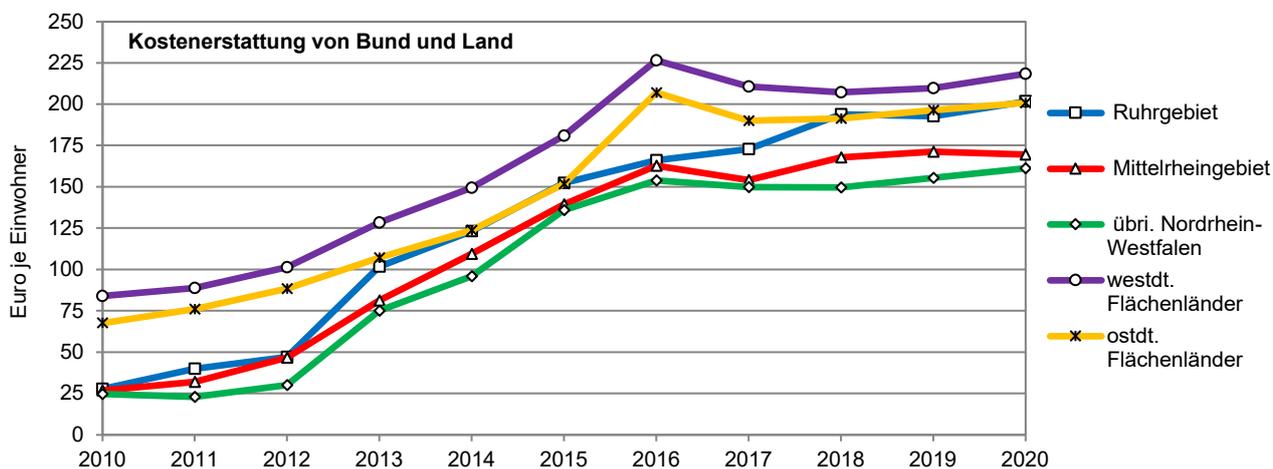
Einzahlungen für Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben von Bund und Land

- Ruhrgebiet
- △— Mittelrheingebiet
- ◇— übr. Nordrhein-Westfalen
- westdt. Flächenländer
- ×— ostdt. Flächenländer

Anhang 26: Zweckgebundene Einzahlungen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben von Bund und Land - ohne direkte Kostenerstattung im Sozialbereich -							jährsd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. EZ	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	10	73	71	15,4	13,4	1	3,0	- 4,5	- 0,6
Bergkamen	114	182	174	37,5	32,5	8	5,5	- 9,4	- 0,4
Bönen	94	85	132	28,4	24,6	2	5,2	17,1	7,7
Breckerfeld	9	15	56	12,1	10,4	0	2,6	- 23,7	23,7
Castrop-Rauxel	140	242	292	63,1	54,6	21	10,1	- 0,3	3,1
Datteln	155	189	281	60,7	52,6	10	8,5	- 8,0	7,0
Dinslaken	79	202	210	45,4	39,3	14	7,0	- 11,0	0,7
Dorsten	150	241	297	64,1	55,5	22	9,2	8,9	3,4
Ennepetal	108	186	354	76,4	66,2	11	9,4	14,0	11,6
Fröndenberg/Ruhr	26	114	101	21,8	18,8	2	4,6	47,3	- 2,1
Gevelsberg	87	188	323	69,7	60,4	10	10,7	7,0	9,3
Gladbeck	143	209	263	56,7	49,1	20	7,1	1,6	4,0
Haltern am See	97	213	309	66,8	57,9	12	11,3	8,3	6,6
Hamminkeln	10	73	84	18,2	15,8	2	3,7	23,9	2,6
Hattingen	106	187	323	69,6	60,3	17	6,3	14,0	9,4
Herdecke	85	226	287	61,9	53,6	7	12,4	3,3	4,2
Herten	164	200	284	61,2	53,0	18	8,5	- 0,2	6,3
Holzwickede	53	82	94	20,3	17,6	2	3,7	- 18,4	2,5
Hünxe	67	119	76	16,5	14,3	1	3,1	- 28,8	- 6,9
Kamen	103	191	292	63,1	54,6	13	9,8	- 1,7	7,3
Kamp-Lintfort	180	89	301	65,1	56,4	11	9,2	0,2	22,7
Lünen	99	225	313	67,7	58,6	27	10,0	3,0	5,9
Marl	25	189	259	55,9	48,4	22	7,7	- 11,7	5,4
Moers	91	192	234	50,5	43,7	24	8,5	- 3,1	3,5
Neukirchen-Vluyn	83	73	68	14,7	12,7	2	2,9	- 31,6	- 0,8
Oer-Erkenschwick	117	193	430	92,9	80,5	14	14,1	62,9	14,5
Recklinghausen	162	234	363	78,3	67,8	40	10,1	- 10,0	7,2
Rheinberg	105	176	252	54,5	47,2	8	8,5	4,1	6,3
Schermbeck	14	79	64	13,7	11,9	1	2,9	- 25,8	- 3,4
Schwelm	130	205	357	77,1	66,8	10	11,3	9,3	10,0
Schwerte	117	233	368	79,5	68,9	17	12,2	- 0,9	7,9
Selm	171	201	299	64,5	55,8	8	9,2	10,6	7,0
Sonsbeck	11	77	70	15,2	13,1	1	3,3	- 24,3	- 1,4
Sprockhövel	84	192	289	62,3	54,0	7	10,9	13,1	6,8
Unna	137	211	267	57,7	50,0	16	9,1	12,1	4,1
Voerde (Niederrhein)	91	204	253	54,6	47,3	9	9,5	- 6,9	3,6
Waltrop	62	203	290	62,5	54,2	9	10,3	- 9,9	6,3
Werne	98	179	274	59,2	51,3	8	8,9	9,5	7,4
Wesel	129	214	258	55,7	48,2	16	8,4	- 20,3	3,2
Wetter (Ruhr)	20	192	291	62,7	54,3	8	10,5	3,1	7,1
Witten	124	235	314	67,8	58,7	30	10,0	- 7,0	5,0
Xanten	55	64	72	15,5	13,5	2	3,2	- 25,0	2,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	63	76	177	38,3	33,2	57	12,6	8,9	15,1
Kreis Recklinghausen	8	166	248	53,6	46,5	152	17,7	15,8	7,0
Kreis Unna	27	101	170	36,6	31,7	67	12,6	15,7	9,1
Kreis Wesel	29	83	148	32,0	27,7	68	10,6	17,9	10,2

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 27: Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund und Land 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kostenerstattungen von Bund und Land - ohne direkte Kostenerstattung im Sozialbereich allerdings mit der Erstattung der Kosten der Grundsicherung im Alter etc. und für Asylbewerberleistungen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
Nordrhein-Westfalen									
Ruhrgebiet	28	152	202	114,9	93,6	1 030	4,6	4,7	45,8
kreisfreie Städte	28	158	210	119,6	97,4	695	4,9	5,7	37,8
Kreise	27	142	187	106,3	86,6	334	4,2	2,4	8,0
Mittelrheingebiet	27	139	170	96,6	78,7	1 001	4,0	- 1,0	- 9,9
rheinische Städte	25	164	184	105,0	85,5	495	4,2	- 9,8	- 53,8
bergische Städte	20	196	282	160,5	130,7	176	7,2	1,8	3,1
Kreise	30	100	127	72,5	59,0	329	3,1	14,1	40,8
übri. Nordrhein-Westfalen	25	136	161	91,9	74,8	1 117	3,8	3,8	41,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	26	137	165	94,1	76,6	2 117	3,9	1,5	31,3
Nordrhein-Westfalen	26	142	175	100,0	81,4	3 146	4,1	2,5	77,0
Landschaftsverbände	12	23	16	9,1	7,4	286	3,7	- 16,5	- 56,6
Regionalverband Ruhr	-	0	0	0,0	0,0	0	0,2	-	-
Nordrhein-Westfalen	38	164	191	109,1	88,8	3 433	4,1	0,6	20,4
Deutschland oh. Stadtstaaten									
westdt. Flächenländer	84	181	218	124,4	101,3	14 065	4,9	4,3	575,4
ostdt. Flächenländer	68	152	201	114,5	93,2	2 513	5,3	2,1	51,6
Flächenländer insgesamt	81	176	215	122,8	100,0	16 577	5,0	3,9	626,9
Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet									
Bochum	47	103	131	74,8	61,0	48	3,2	6,2	2,8
Bottrop	18	114	123	70,3	57,3	15	3,5	- 27,3	- 5,5
Dortmund	20	187	193	110,1	89,6	113	4,3	- 14,5	- 19,2
Duisburg	18	137	162	92,1	75,0	80	4,1	19,6	13,2
Essen	25	195	321	182,7	148,8	187	6,5	2,4	4,3
Gelsenkirchen	58	182	307	175,1	142,6	80	6,8	58,7	29,4
Hagen	10	116	166	94,6	77,0	31	4,2	15,2	4,1
Hamm	72	211	240	136,5	111,2	43	6,3	- 6,0	- 2,7
Herne	17	102	146	83,0	67,6	23	3,9	10,2	2,1
Mülheim a. d. Ruhr	6	170	213	121,2	98,7	36	4,5	11,5	3,7
Oberhausen	22	134	186	106,1	86,4	39	4,6	16,2	5,5
Gesamtkreise im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis	63	139	241	137,4	111,9	78	5,1	7,4	5,4
Recklinghausen	23	201	238	135,9	110,7	146	5,1	- 1,0	- 1,5
Unna	13	99	144	81,8	66,6	57	3,3	4,9	2,6
Wesel	22	103	116	66,0	53,7	53	2,8	2,8	1,5

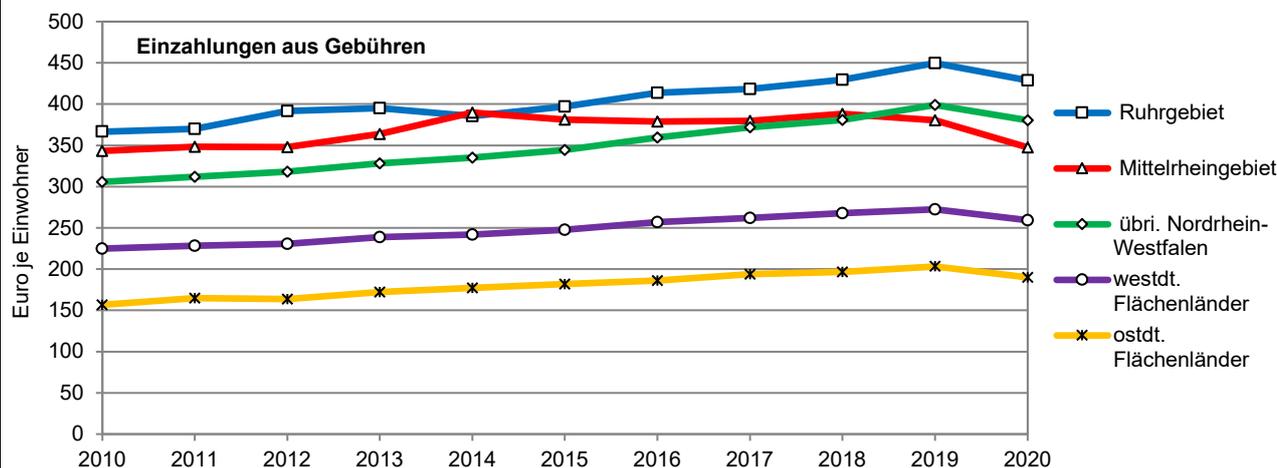


Anhang 27: Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund und Land 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kostenerstattungen von Bund und Land - ohne direkte Kostenerstattung im Sozialbereich allerdings mit der Erstattung der Kosten der Grundsicherung im Alter etc. und für Asylbewerberleistungen -							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	2	2	3	1,7	1,4	0	0,1	71,7	0,0
Bergkamen	19	26	8	4,7	3,8	0	0,3	13,4	0,0
Bönen	3	53	37	21,0	17,1	1	1,5	12,3	0,1
Breckerfeld	1	5	1	0,5	0,4	0	0,0	-	0,0
Castrop-Rauxel	23	73	38	21,9	17,9	3	1,3	- 32,8	- 1,4
Datteln	52	6	49	28,0	22,8	2	1,5	- 33,5	- 0,9
Dinslaken	21	58	24	13,7	11,2	2	0,8	13,6	0,2
Dorsten	8	54	19	10,7	8,7	1	0,6	- 13,7	- 0,2
Ennepetal	8	7	49	28,0	22,8	1	1,3	18,7	0,2
Fröndenberg/Ruhr	19	64	36	20,7	16,8	1	1,6	- 15,1	- 0,1
Gevelsberg	8	50	27	15,3	12,5	1	0,9	33,0	0,2
Gladbeck	16	55	52	29,6	24,1	4	1,4	- 12,1	- 0,5
Haltern am See	3	4	41	23,2	18,9	2	1,5	- 23,0	- 0,5
Hamminkeln	1	0	3	1,7	1,4	0	0,1	218,8	0,1
Hattingen	4	146	179	102,0	83,1	10	3,5	13,7	1,2
Herdecke	6	51	17	9,7	7,9	0	0,7	38,5	0,1
Herten	12	19	25	14,3	11,7	2	0,8	- 5,6	- 0,1
Holzwickede	5	1	5	2,9	2,4	0	0,2	500,2	0,1
Hünxe	11	60	36	20,6	16,8	0	1,5	- 48,3	- 0,5
Kamen	6	7	22	12,4	10,1	1	0,7	- 24,7	- 0,3
Kamp-Lintfort	3	51	32	18,1	14,7	1	1,0	- 7,9	- 0,1
Lünen	11	51	59	33,6	27,4	5	1,9	- 26,2	- 1,8
Marl	3	49	36	20,4	16,6	3	1,1	4,8	0,1
Moers	15	60	18	10,5	8,6	2	0,7	- 67,4	- 4,0
Neukirchen-Vluyn	2	46	5	2,9	2,4	0	0,2	42,6	0,0
Oer-Erkenschwick	4	48	23	12,8	10,4	1	0,7	- 37,9	- 0,4
Recklinghausen	30	50	31	17,7	14,4	3	0,9	- 10,3	- 0,4
Rheinberg	9	53	50	28,2	23,0	2	1,7	- 2,9	- 0,0
Schermbeck	10	77	31	17,9	14,6	0	1,5	20,0	0,1
Schwelm	9	53	33	19,0	15,5	1	1,1	12,3	0,1
Schwerte	6	7	38	21,4	17,4	2	1,2	- 22,3	- 0,5
Selm	2	1	11	6,4	5,2	0	0,3	- 44,4	- 0,2
Sonsbeck	2	59	7	3,7	3,0	0	0,3	- 53,0	- 0,1
Sprockhövel	3	5	13	7,2	5,9	0	0,5	7,9	0,0
Unna	11	53	36	20,4	16,6	2	1,2	300,5	1,6
Voerde (Niederrhein)	16	68	37	21,2	17,3	1	1,4	- 41,7	- 1,0
Waltrop	9	5	75	42,9	34,9	2	2,7	- 6,6	- 0,2
Werne	2	0	1	0,5	0,4	0	0,0	7,4	0,0
Wesel	9	4	17	9,5	7,8	1	0,5	- 31,1	- 0,5
Wetter (Ruhr)	7	158	184	105,1	85,6	5	6,6	1,3	0,1
Witten	3	57	48	27,5	22,4	5	1,5	- 4,8	- 0,2
Xanten	3	51	28	16,0	13,0	1	1,2	- 26,0	- 0,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	58	70	169	96,3	78,4	55	12,0	7,3	3,7
Kreis Recklinghausen	6	158	202	115,2	93,8	124	14,4	2,4	2,9
Kreis Unna	4	69	113	64,4	52,4	45	8,4	9,4	3,8
Kreis Wesel	11	57	93	53,0	43,2	43	6,7	20,7	7,4

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 28: Einzahlungen aus Gebühren 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Gebühren							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	367	397	429	111,9	172,9	2 190	10,2	- 4,7	1,4
kreisfreie Städte	362	388	428	111,7	172,6	1 419	10,3	- 2,2	1,8
Kreise	375	414	430	112,2	173,4	771	10,0	- 9,0	0,7
Mittelrheingebiet	343	381	347	90,6	140,0	2 050	8,1	- 8,6	- 1,2
rheinische Städte	347	383	342	89,1	137,7	918	7,4	- 11,9	- 1,4
bergische Städte	377	395	238	62,0	95,8	149	6,2	- 6,7	- 7,8
Kreise	332	376	380	99,0	153,0	983	9,2	- 5,7	0,4
übr. Nordrhein-Westfalen	306	344	381	99,3	153,4	2 635	9,2	- 4,6	1,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	323	361	365	95,3	147,2	4 685	8,7	- 6,4	0,5
Nordrhein-Westfalen	336	372	383	100,0	154,5	6 875	9,1	- 5,9	0,8
Landschaftsverbände	4	5	5	1,3	2,0	91	1,2	- 14,9	0,1
Regionalverband Ruhr	0	-	0	0,0	0,0	0	0,1	614,3	19,7
Nordrhein-Westfalen	340	377	388	101,3	156,5	6 966	8,4	- 6,0	0,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	225	248	259	67,7	104,5	16 711	5,9	- 4,7	1,1
ostdt. Flächenländer	157	182	190	49,6	76,6	2 379	5,2	- 6,7	0,8
Flächenländer insgesamt	213	237	248	64,7	100,0	19 090	5,8	- 5,0	1,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	479	567	596	155,4	240,1	217	14,5	- 9,4	1,0
Bottrop	377	501	389	101,6	156,9	46	11,1	- 28,7	- 3,9
Dortmund	454	339	419	109,2	168,7	246	9,3	7,0	3,8
Duisburg	139	175	175	45,7	70,6	87	4,7	0,1	0,3
Essen	470	508	592	154,5	238,7	345	12,5	0,2	2,7
Gelsenkirchen	394	449	522	136,1	210,3	135	13,1	0,9	2,6
Hagen	320	305	346	90,3	139,6	65	9,2	2,2	2,3
Hamm	345	332	332	86,5	133,7	60	8,9	- 4,6	0,2
Herne	116	142	165	42,9	66,3	26	4,5	- 11,4	2,6
Mülheim a. d. Ruhr	229	509	567	147,8	228,3	97	13,2	3,3	2,1
Oberhausen	427	452	453	118,2	182,6	95	11,2	- 7,2	0,1
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	321	366	406	106,0	163,7	131	9,0	- 7,0	1,7
Recklinghausen	369	429	421	109,7	169,5	258	9,6	- 14,1	- 0,3
Unna	352	392	418	108,9	168,3	165	10,1	- 3,4	1,2
Wesel	442	445	471	122,8	189,8	217	11,1	- 7,7	1,0



Anhang 28: Einzahlungen aus Gebühren 2010 bis 2020										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Gebühren							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu		
	2010	2015	2020				2019	2015		
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	326	392	391	102,0	157,5	5	16,1	- 5,5	- 0,2	
Bergkamen	400	504	491	128,0	197,7	24	17,4	- 4,1	- 0,1	
Bönen	301	408	374	97,5	150,6	7	15,0	4,1	- 1,3	
Breckerfeld	404	364	404	105,3	162,7	4	11,2	- 0,7	1,6	
Castrop-Rauxel	119	149	168	43,9	67,8	12	6,1	- 20,9	1,9	
Datteln	452	516	560	146,2	225,9	19	18,2	- 4,8	1,5	
Dinslaken	342	446	393	102,6	158,5	26	10,0	- 16,9	- 2,0	
Dorsten	393	458	529	138,1	213,4	39	18,9	- 2,1	2,3	
Ennepetal	331	375	388	101,3	156,5	12	10,1	- 3,8	0,8	
Fröndenberg/Ruhr	118	117	119	31,1	48,0	2	5,7	- 10,4	0,3	
Gevelsberg	362	423	420	109,5	169,2	13	11,4	- 4,3	- 0,3	
Gladbeck	322	407	449	117,2	181,1	34	12,1	1,0	1,9	
Haltern am See	363	419	262	68,5	105,8	10	10,6	- 44,5	- 7,4	
Hamminkeln	272	40	322	84,0	129,8	9	14,7	- 4,4	42,0	
Hattingen	343	365	378	98,6	152,3	20	11,8	- 7,2	0,5	
Herdecke	81	99	82	21,4	33,0	2	3,3	- 19,5	- 3,1	
Herten	368	437	464	121,0	186,9	29	15,6	- 3,9	1,3	
Holzwickede	325	391	380	99,1	153,2	6	12,5	- 2,5	- 0,2	
Hünxe	277	298	297	77,5	119,7	4	12,3	- 3,6	0,1	
Kamen	503	325	381	99,3	153,4	16	12,9	- 14,9	2,6	
Kamp-Lintfort	382	413	403	105,2	162,5	15	10,5	- 0,8	- 0,2	
Lünen	218	241	295	76,9	118,8	25	9,4	10,3	3,6	
Marl	43	145	176	45,8	70,8	15	6,5	- 10,8	3,4	
Moers	248	107	75	19,4	30,0	8	2,9	- 42,3	- 5,8	
Neukirchen-Vluyn	303	398	348	90,9	140,4	10	14,9	- 5,2	- 1,9	
Oer-Erkenschwick	337	396	417	108,9	168,2	13	14,5	- 6,5	1,1	
Recklinghausen	469	515	356	93,0	143,7	40	10,8	- 38,0	- 6,3	
Rheinberg	388	444	448	116,9	180,6	14	15,8	- 5,9	0,3	
Schermbeck	242	320	259	67,6	104,5	4	11,9	- 19,1	- 3,3	
Schwelm	72	82	81	21,0	32,5	2	2,7	- 22,3	0,0	
Schwerte	232	249	249	64,9	100,3	11	7,9	6,9	- 0,1	
Selm	52	464	512	133,4	206,1	13	15,7	- 5,2	1,8	
Sonsbeck	290	310	350	91,3	141,1	3	16,9	3,2	2,2	
Sprockhövel	342	352	358	93,4	144,3	9	14,1	- 5,9	0,1	
Unna	119	152	208	54,2	83,8	12	7,6	- 10,9	5,5	
Voerde (Niederrhein)	99	121	328	85,5	132,1	12	12,4	- 1,4	17,9	
Waltrop	387	152	154	40,1	62,0	5	5,8	- 13,6	0,4	
Werne	621	427	474	123,6	190,9	14	16,7	0,2	1,7	
Wesel	351	362	368	95,9	148,2	22	11,4	- 19,1	0,3	
Wetter (Ruhr)	69	90	52	13,4	20,8	1	1,9	- 36,1	- 8,9	
Witten	174	207	199	52,0	80,3	19	6,4	- 7,9	- 0,6	
Xanten	295	337	354	92,3	142,6	8	14,5	- 2,6	1,0	
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	92	109	152	39,6	61,2	49	11,2	- 6,0	5,6	
Kreis Recklinghausen	56	65	69	18,0	27,7	42	5,0	- 2,1	1,0	
Kreis Unna	74	85	82	21,4	33,0	32	6,8	- 7,3	- 0,6	
Kreis Wesel	148	159	170	44,3	68,5	78	12,8	2,0	1,2	

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 29: Jährliche Abfallgebühren (Teilservice) in den kreisfreien und großen kreisangehörigen Städten Nordrhein-Westfalens im Jahr 2020 in Euro												
Stadt	Restabfall						Biotonne					Jahres- gebühr 120/120
	Behältergröße in Liter				Abfuhrhythmus		Behältergröße in Liter				Ab- fuhr- rhyth- mus	
	50/60	80/90	120	240	50/ 60 - 120	240	60	80	120	240		
Bochum	150,70	201,00	301,50	603,10	26	26	30,00	40,00	60,00	120,00	26	361,50
Bottrop	138,35		276,70	553,39	52	52			61,83	92,75	26	338,53
Dortmund	123,78	156,79	235,19	420,86	26	26		89,54	121,00	215,41	26	356,19
Duisburg	77,88	103,88	155,80	311,64	26	26		74,00	98,00	166,00	26	291,00
Essen	174,60	232,80	349,20	698,40	52	52		36,00	54,00	108,00	26	403,20
Gelsenkirchen	119,75	148,10	213,45	409,55	52	52		29,70	37,15	59,45	26	250,60
Hagen*	130,80	174,36	261,60	523,20	26	26						
Hamm		99,91	147,62	292,24	26	26			52,22	104,44	26	199,84
Herne		112,96	164,30	246,53	12	12		29,53	44,30	88,60	26	208,60
Mülheim**	231,11	275,54	364,75	599,55	52	52						364,75
Oberhausen		54,85	82,28		12			82,28	123,42	246,83	26	205,70
Castrop-Rauxel**		162,40	243,60	487,20	26	26						243,60
Dinslaken	70,43	93,88	140,86	281,72	12	12		30,00	45,00	90,00	26	185,86
Dorsten		162,40	243,60	487,20	26	26			62,40	124,80	26	306,00
Gladbeck**	103,42	134,84	197,66	386,15	26	26						197,66
Herten		128,00	169,00		12				30,00	60,00	26	199,00
Lünen		90,03	135,05	270,10	12	12		82,28	123,42	246,84	26	258,47
Marl**		134,88	202,32	404,64	26	26						202,32
Moers	179,40	217,20	280,50	501,00	12	12			40,80	75,60	26	321,30
Recklinghausen**	106,90		213,80	427,60	26	26						213,80
Unna		75,75	113,63	227,26	12	12		71,32	106,97	213,95	26	220,60
Wesel	148,00	198,00	297,00	595,00	26	26		40,00	60,00	120,00	26	357,00
Witten**	119,52	159,36	239,04	478,08	26	26						239,04
Bonn**	89,31	119,07	178,62		26	26						178,62
Düsseldorf**	205,07	271,79	405,23	805,55	52	52						405,23
Köln**	329,55	376,54	485,66	826,02	52	52						485,66
Krefeld**	128,40		259,44		26							259,44
Leverkusen*	x		x	x		26						
Mönchengladbach**/**	102,04	136,05	204,07	408,15	52							258,24
Remscheid			184,50	369,00	12				99,50	199,00	26	284,00
Solingen	96,43	128,57	192,86	385,71	26	26			55,00			247,86
Wuppertal	x	x	x	x	52	52	x	x	x	x	26	265,08
Bergisch-Gladbach	168,48	252,60	336,84	673,68	26	26			45,00	87,00	26	381,84
Neuss			143,40		26	26				48,40	26	143,40
Aachen	51,75	77,62	103,50	207,00	12	26	46,30	69,45	92,60	185,20	26	265,44
Bielefeld	61,92		123,84	247,68	26	26	46,56		93,12	186,00	26	216,96
Münster***	116,40	174,60	232,80	465,60	26	26	186,00	279,00	372,00	744,00	26	640,80
Paderborn			143,00		12							143,00
Siegen			72,44	125,81	12	12			84,17	139,63	26	156,61

Abfuhrhythmus: 52 = wöchentlich; 26 =14-tägig; 12 = monatlich

* Keine grundstücksbezogene bezogene Biotonne vorhanden. ** Einheitsgebühr.

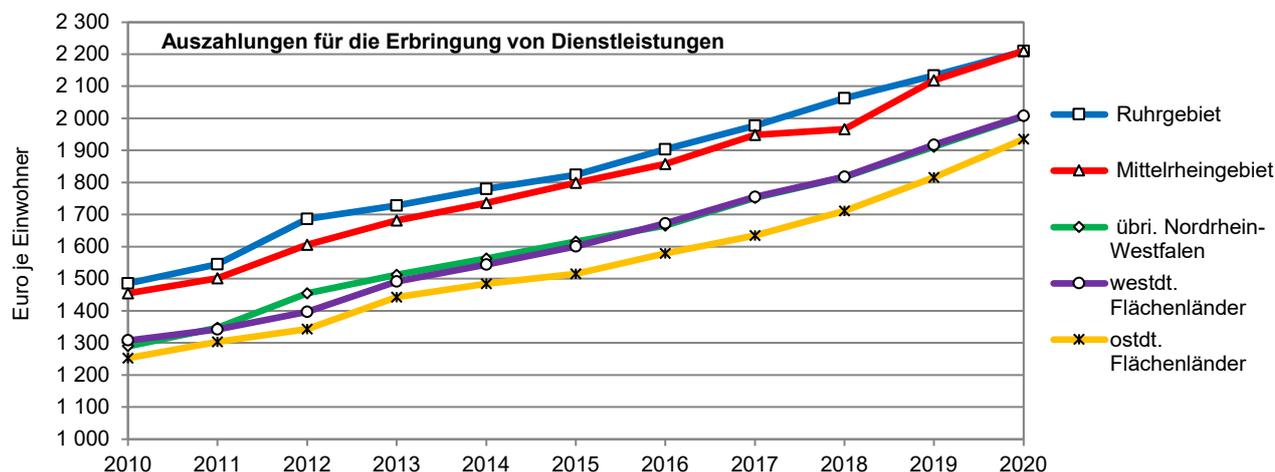
*** Es wird eine Grundgebühr erhoben. x = Angabe eines Zahlenwertes nicht sinnvoll.

Quelle: Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen, Gebührenumfrage 2020.

Anhang 30: Abwassergebühren* in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2019 und 2020								
Stadt/Gemeinde	Gebührensätze Euro je qm				Gebühren für eine "Musterfamilie"			
	Schmutzwasser		Niederschlagswasser		in Euro		Änderung in % p. a.	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2019/20	2015/20
Bochum	2,50	2,57	1,08	1,08	640,40	654,40	- 2,1	1,0
Bottrop	2,47	2,44	1,56	1,47	696,80	679,10	2,6	3,0
Dortmund	2,31	2,23	1,42	1,56	646,60	648,80	- 0,3	2,5
Duisburg	2,51	2,44	1,23	1,20	661,90	644,00	2,8	3,4
Essen	3,15	3,10	1,76	1,56	858,80	822,80	4,4	3,4
Gelsenkirchen	2,59	2,49	1,24	1,15	679,20	647,50	4,9	4,2
Hagen	2,50	2,50	1,26	1,25	663,80	662,50	0,2	0,4
Hamm	1,89	2,01	0,78	0,79	479,40	504,70	- 5,0	- 1,0
Herne	2,40	2,32	1,42	1,36	664,60	640,80	3,7	4,2
Mülheim	3,06	2,98	1,17	1,13	764,10	742,90	2,9	1,1
Oberhausen	2,52	2,49	1,45	1,41	692,50	681,30	1,6	1,9
<i>Ruhrgebiet***</i>	2,58	2,54	1,35	1,32	691,60	679,74	1,7	2,4
Bonn	2,46	2,35	1,29	1,26	659,70	633,80	4,1	- 1,6
Düsseldorf	1,52	1,52	0,98	0,98	431,40	431,40	0,0	0,0
Köln	1,54	1,54	1,27	1,27	473,10	473,10	0,0	- 0,5
Krefeld	3,24	3,39	1,14	1,14	796,20	826,20	- 3,6	- 0,7
Leverkusen	2,35	2,37	1,12	1,14	615,60	622,20	- 1,1	- 0,4
Mönchengladbach	3,68	3,46	1,84	1,85	975,20	932,50	4,6	1,9
Remscheid	2,60	2,60	1,40	1,38	702,00	699,40	0,4	0,1
Solingen	2,94	2,90	1,16	1,19	738,80	734,70	0,6	0,1
Wuppertal	2,95	2,95	1,95	1,95	843,50	843,50	0,0	0,4
<i>Mittelrheingebiet***</i>	2,21	2,19	1,32	1,32	612,69	608,81	0,6	- 0,1
Aachen	2,88	2,88	1,07	1,01	715,10	707,30	1,1	0,9
Bielefeld	2,96	2,96	1,04	0,98	727,20	719,40	1,1	n.d.
Münster	2,10	2,03	0,73	0,68	514,90	494,40	4,1	1,6
<i>übriges Nordrhein-Westf.***</i>	2,64	2,61	0,94	0,88	649,32	637,08	1,9	16,6
<i>kreisfreie Städte insges.***</i>	2,42	2,39	1,29	1,27	651,81	643,44	1,3	2,3
Castrop-Rauxel	2,67	2,67	1,13	1,13	680,90	680,90	0,0	2,3
Dinslaken	2,10	2,23	0,71	0,72	512,30	539,60	- 5,1	- 0,6
Dorsten	2,22	2,22	1,00	1,00	574,00	574,00	0,0	- 0,2
Gladbeck	2,69	2,56	1,04	1,02	673,20	644,60	4,4	3,3
Herten	2,92	3,12	0,97	1,00	710,10	754,00	- 5,8	3,0
Lünen	2,62	2,56	1,38	1,35	703,40	687,50	2,3	1,3
Marl	2,31	2,21	1,14	1,06	610,20	579,80	5,2	0,4
Moers	3,41	3,12	1,27	1,18	847,10	777,40	9,0	3,9
Recklinghausen	2,55	2,47	1,51	1,50	706,30	689,00	2,5	4,5
Unna	2,69	2,73	1,24	1,49	699,20	739,70	- 5,5	- 0,7
Wesel	3,25	3,25	1,00	1,01	780,00	781,30	- 0,2	1,3
Witten	2,90	2,95	1,52	1,49	777,60	783,70	- 0,8	2,3
<i>große kreisangehörige Städte im Ruhrgebiet***</i>	2,70	2,71	1,19	1,20	695,93	698,30	- 0,3	2,0
<i>Maximum/Minimum</i>							0,0	
Reken (Krs. Borken)	1,07	1,07	0,25	0,25	246,50	246,50	0,0	0,0
Raesfeld (Krs. Borken)	1,48	1,43	0,35	0,40	341,50	338,00	1,0	n.d.
Monschau (Städtereg. Aachen)	5,28	5,30	1,32	1,32	1 227,60	1 231,60	- 0,3	- 1,1
Waldbrohl (Oberbergischer Kreis)	4,98	4,98	1,02	0,94	1 246,60	1 118,20	11,5	n.d.
Nordrhein-Westfalen insgesamt (ungew. D.)	3,01	3,00	0,85	0,84	726,49	723,55	0,4	0,4
* Gebührensätze und Gebühren für ein Einfamilienhausgrundstück, welches nach 1984 an die Kanalisation angeschlossen wurde.					Modellannahmen bei der			
** gewichteter Mittelwert (Gewichtung durch Bevölkerung zur Jahresmitte).					- 200 cbm Frischwasserverbrauch = Schmutzwasser			
n.d. nicht darstellbar					- 130 qm versiegelte Fläche			
					- Vier-Personen-Haushalt			
					- Vollanschluss			
Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Bundes der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen.								

Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Personalausgaben [ohne Pensionsrückstellungen], Sachmittelausgaben, Zuschüsse, Kostenerstattungen etc.)							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 486	1 824	2 209	103,9	110,7	11 279	52,3	3,5	3,4
kreisfreie Städte	1 518	1 852	2 258	106,1	113,1	7 480	54,5	4,0	3,5
Kreise	1 403	1 737	2 080	97,8	104,2	3 728	48,3	2,7	3,1
Mittelrheingebiet	1 455	1 799	2 210	103,9	110,7	13 041	51,3	4,4	3,9
rheinische Städte	1 589	1 988	2 443	114,8	122,4	6 563	53,2	2,2	4,0
bergische Städte	1 520	1 858	2 119	99,6	106,2	1 325	55,2	7,9	2,5
Kreise	1 306	1 592	1 990	93,5	99,7	5 153	48,3	6,4	4,1
übri. Nordrhein-Westfalen	1 290	1 616	2 006	94,3	100,5	13 893	48,6	5,0	3,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 365	1 700	2 100	98,7	105,2	26 934	49,9	4,7	3,9
Nordrhein-Westfalen	1 397	1 732	2 127	100,0	106,6	38 141	50,5	4,4	3,7
Landschaftsverbände	70	91	108	5,1	5,4	1 934	25,3	4,7	3,0
Regionalverband Ruhr	9	12	14	0,7	0,7	72	74,0	0,3	2,6
Nordrhein-Westfalen	1 470	1 827	2 239	105,3	112,2	40 148	48,2	4,4	3,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	1 308	1 601	2 008	94,4	100,6	129 342	45,7	4,8	4,2
ostdt. Flächenländer	1 253	1 515	1 935	91,0	97,0	24 209	52,4	6,4	4,2
Flächenländer insgesamt	1 299	1 587	1 996	93,8	100,0	153 551	46,6	5,1	4,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1 555	2 045	2 066	97,1	103,5	753	50,2	- 8,4	0,3
Bottrop	1 455	1 698	2 060	96,9	103,2	242	58,7	- 3,9	3,5
Dortmund	1 653	1 906	2 515	118,2	126,0	1 476	55,6	8,3	4,9
Duisburg	1 155	1 307	1 689	79,4	84,6	839	45,4	6,3	4,7
Essen	1 669	2 107	2 667	125,4	133,6	1 554	56,4	7,9	4,2
Gelsenkirchen	1 785	2 072	2 375	111,7	119,0	615	59,5	3,9	2,4
Hagen	1 645	1 859	2 282	107,3	114,3	430	60,7	8,0	3,6
Hamm	1 472	1 605	2 145	100,9	107,5	385	57,5	3,5	5,2
Herne	1 228	1 614	1 953	91,8	97,8	305	53,8	1,2	3,4
Mülheim a. d. Ruhr	1 260	2 109	2 361	111,0	118,3	403	55,1	- 0,1	2,2
Oberhausen	1 584	1 916	2 263	106,4	113,4	476	55,7	3,1	2,9
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 507	1 758	2 093	98,4	104,9	677	46,5	5,2	3,0
Recklinghausen	1 413	1 835	2 142	100,7	107,3	1 315	49,0	0,3	2,6
Unna	1 300	1 663	2 026	95,3	101,5	800	49,2	3,6	3,5
Wesel	1 407	1 656	2 035	95,7	102,0	936	48,0	3,7	3,6



Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Auszahlungen für Dienstleistungen		Auszahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2020				
	2015	2010	2015/2020		Personal	Sachmittel	Zuschüsse	KostenEr	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3,3	3,7	2 018	105,3	916,8	615,6	533,5	143,5	-
kreisfreie Städte	3,4	3,7	2 060	107,5	935,1	642,8	568,7	111,1	-
Kreise	3,0	3,6	1 903	99,3	868,2	556,7	451,8	203,4	-
Mittelrheingebiet	3,5	3,9	1 983	103,5	919,1	609,1	556,2	125,3	-
rheinische Städte	3,5	4,0	2 204	115,0	992,0	644,9	680,0	125,7	-
bergische Städte	2,2	3,1	1 904	99,3	889,8	639,9	512,2	76,8	-
Kreise	3,8	3,9	1 773	92,5	850,5	564,5	438,4	136,5	-
übri. Nordrhein-Westfalen	3,7	4,1	1 794	93,6	801,0	513,8	550,3	141,2	-
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,6	4,0	1 881	98,2	855,4	557,6	553,0	133,8	-
Nordrhein-Westfalen	3,5	3,9	1 916	100,0	871,4	573,3	545,8	136,6	-
Landschaftsverbände	2,8	4,0	104	5,4	31,0	28,4	25,3	23,1	-
Regionalverband Ruhr	2,4	4,6	13	0,7	5,2	3,0	5,8	0,0	-
Nordrhein-Westfalen	3,5	3,9	2 024	105,6	903,9	602,6	572,8	159,7	-
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	3,8	4,0	1 795	93,7	895,6	461,2	486,7	164,2	-
ostdt. Flächenländer	4,2	4,0	1 698	88,6	854,1	332,3	574,7	174,1	-
Flächenländer insgesamt	3,9	4,0	1 779	92,8	888,8	440,2	501,0	165,8	-
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	0,2	2,6	2 143	111,8	936,9	517,9	371,6	239,8	-
Bottrop	3,3	3,2	1 942	101,4	992,6	492,6	508,9	66,0	-
Dortmund	4,7	3,9	2 189	114,2	899,2	683,7	811,4	120,7	-
Duisburg	4,4	3,5	1 494	78,0	859,1	423,3	381,2	25,5	-
Essen	4,0	4,4	2 341	122,2	1 008,7	848,4	793,0	16,8	-
Gelsenkirchen	2,3	2,6	2 234	116,6	835,7	972,7	468,6	98,4	-
Hagen	3,5	3,0	2 053	107,1	999,4	448,9	571,2	262,5	-
Hamm	5,0	3,5	1 920	100,2	815,5	453,6	661,2	215,1	-
Herne	3,2	4,3	1 789	93,3	1 082,9	408,4	409,5	51,8	-
Mülheim a. d. Ruhr	1,9	5,9	2 308	120,4	1 121,9	728,7	243,5	267,2	-
Oberhausen	2,8	3,3	2 094	109,3	880,8	812,2	512,0	58,1	-
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,9	3,0	1 892	98,7	975,6	502,4	417,6	197,3	-
Recklinghausen	2,6	3,9	1 992	103,9	922,4	514,1	483,8	221,5	-
Unna	3,4	4,1	1 838	95,9	789,0	639,1	432,8	165,3	-
Wesel	3,5	3,4	1 847	96,4	788,2	581,0	449,6	216,4	-

Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Personalausgaben [ohne Pensionsrückstellungen], Sachmittelausgaben, Zuschüsse, Kostenerstattungen etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	749	1 124	1 137	53,5	57,0	14	46,8	0,8	0,1
Bergkamen	1 256	1 413	1 587	74,6	79,5	77	56,3	3,6	2,3
Bönen	794	752	883	41,5	44,3	16	35,5	5,1	2,9
Breckerfeld	959	1 087	1 111	52,2	55,7	10	30,9	- 8,2	0,2
Castrop-Rauxel	1 170	1 335	1 493	70,2	74,8	109	54,3	- 6,6	1,8
Datteln	1 180	1 424	1 787	84,0	89,5	62	58,0	7,7	4,0
Dinslaken	1 174	1 454	1 748	82,2	87,6	118	44,4	2,3	3,2
Dorsten	1 197	1 289	1 480	69,6	74,2	110	52,9	- 6,5	2,2
Ennepetal	1 085	1 567	1 464	68,8	73,3	44	37,9	2,3	- 0,9
Fröndenberg/Ruhr	610	728	799	37,6	40,0	17	38,2	0,3	1,6
Gevelsberg	1 323	1 473	1 873	88,1	93,8	58	50,8	7,8	3,9
Gladbeck	1 202	1 647	1 849	86,9	92,7	139	50,0	0,4	2,1
Haltern am See	1 324	1 383	1 452	68,3	72,8	55	58,9	- 8,3	0,9
Hamminkeln	785	620	1 044	49,1	52,3	28	47,6	7,9	9,3
Hattingen	1 226	1 281	1 524	71,7	76,4	83	47,8	7,0	2,8
Herdecke	811	1 101	1 415	66,5	70,9	32	57,3	12,8	4,4
Herten	1 387	1 664	1 732	81,4	86,8	107	58,1	3,7	1,0
Holzwickede	745	850	1 265	59,5	63,4	22	41,5	17,2	7,1
Hünxe	502	848	1 068	50,2	53,5	15	44,2	6,3	4,1
Kamen	1 323	1 334	1 640	77,1	82,2	71	55,7	2,2	3,4
Kamp-Lintfort	1 400	1 607	1 978	93,0	99,1	74	51,7	8,3	3,7
Lünen	1 083	1 331	1 680	79,0	84,2	145	53,4	1,4	4,2
Marl	837	1 372	1 536	72,2	77,0	129	57,2	- 6,5	2,0
Moers	1 176	1 157	1 392	65,4	69,7	144	54,2	8,6	3,2
Neukirchen-Vluyn	890	1 013	1 089	51,2	54,6	30	46,6	- 1,4	1,5
Oer-Erkenschwick	1 057	1 359	2 025	95,2	101,5	64	70,6	9,6	7,1
Recklinghausen	1 342	1 783	1 783	83,8	89,4	199	54,0	- 4,0	- 0,4
Rheinberg	1 160	1 308	1 563	73,5	78,3	48	55,0	- 0,0	3,1
Schermbeck	430	840	1 059	49,8	53,1	14	48,5	3,8	4,1
Schwelm	1 019	1 126	1 457	68,5	73,0	42	48,7	9,7	4,7
Schwerte	989	1 199	1 562	73,4	78,3	72	49,3	3,2	4,4
Selm	789	1 259	1 627	76,5	81,5	42	50,0	7,1	4,5
Sonsbeck	781	764	812	38,2	40,7	7	39,2	0,3	1,2
Sprockhövel	964	1 101	1 396	65,6	70,0	34	55,1	7,9	3,9
Unna	887	1 269	1 544	72,6	77,4	91	56,7	10,0	3,4
Voerde (Niederrhein)	678	875	1 381	64,9	69,2	50	52,2	5,0	7,8
Waltrop	1 205	1 137	1 370	64,4	68,7	40	52,1	14,4	3,3
Werne	1 169	1 416	1 569	73,8	78,6	47	55,3	- 1,6	1,7
Wesel	991	1 241	1 607	75,6	80,5	97	49,9	- 0,0	4,5
Wetter (Ruhr)	944	1 091	1 363	64,1	68,3	37	49,0	5,2	3,7
Witten	1 253	1 440	1 632	76,7	81,8	157	52,1	4,2	2,1
Xanten	984	1 020	1 251	58,8	62,7	27	51,4	10,8	3,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	378	447	557	26,2	27,9	180	41,0	3,4	3,8
Kreis Recklinghausen	222	347	488	23,0	24,5	300	35,3	7,8	5,8
Kreis Unna	278	424	509	23,9	25,5	201	42,4	2,5	3,2
Kreis Wesel	387	493	587	27,6	29,4	270	44,1	2,2	3,0

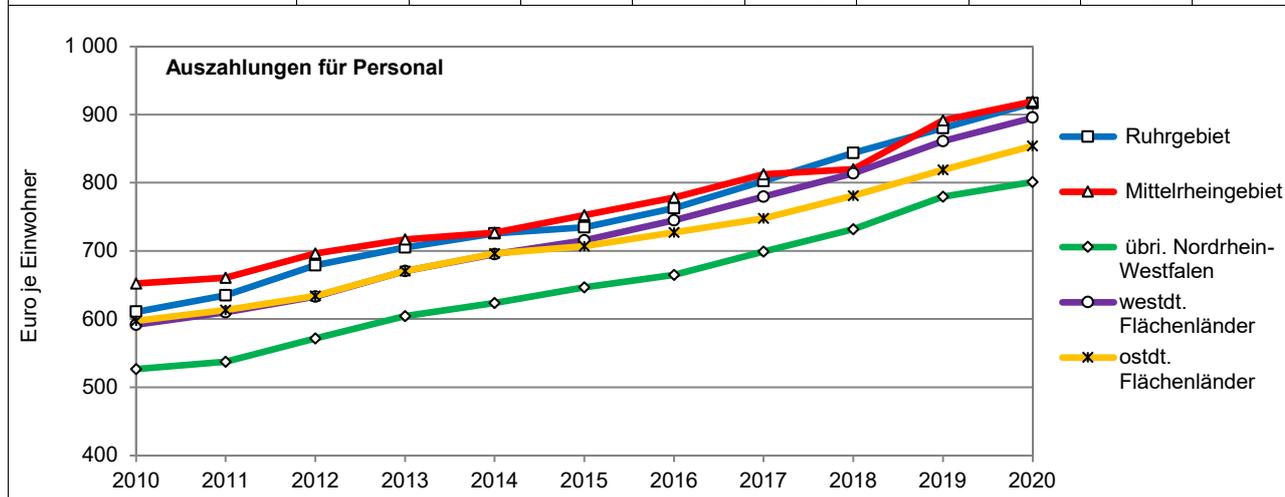
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Auszahlungen für Dienstleistungen		Auszahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2020				
	2015	2010	2015/2020		Personal	Sachmittel	Zuschüsse	KostenEr	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	0,2	3,9	1 104	57,6	470,4	627,8	33,6	5,2	-
Bergkamen	1,9	2,1	1 474	76,9	583,6	297,4	232,0	473,6	-
Bönen	2,7	1,0	825	43,1	392,1	436,8	42,4	12,0	-
Breckerfeld	0,4	1,3	1 132	59,1	307,8	219,1	28,2	555,6	-
Castrop-Rauxel	1,9	2,2	1 493	77,9	795,4	178,1	337,7	181,7	-
Datteln	3,9	3,8	1 570	81,9	714,6	407,2	462,9	202,5	-
Dinslaken	3,1	3,7	1 619	84,5	807,8	324,6	416,9	198,8	-
Dorsten	2,3	1,9	1 426	74,4	582,1	346,9	342,5	208,5	-
Ennepetal	- 1,1	2,8	1 489	77,7	762,6	193,0	122,5	385,6	-
Fröndenberg/Ruhr	1,6	2,5	747	39,0	337,6	323,2	49,7	88,9	-
Gevelsberg	4,1	3,2	1 653	86,3	570,2	815,1	465,8	22,0	-
Gladbeck	1,9	4,0	1 698	88,6	825,6	530,9	423,5	69,4	-
Haltern am See	0,8	0,8	1 469	76,7	657,9	402,4	353,7	38,3	-
Hamminkeln	9,1	2,6	842	43,9	511,8	426,3	74,5	31,8	-
Hattingen	2,9	2,0	1 367	71,3	916,9	325,5	202,3	79,8	-
Herdecke	4,3	5,2	1 201	62,7	640,8	345,4	374,6	54,6	-
Herten	0,7	2,0	1 667	87,0	703,8	415,2	406,6	206,0	-
Holzwickede	6,8	4,9	1 001	52,2	593,7	580,8	83,9	6,5	-
Hünxe	3,9	7,1	945	49,3	472,7	526,8	57,4	10,8	-
Kamen	3,5	2,0	1 495	78,0	715,1	348,2	333,3	243,3	-
Kamp-Lintfort	3,5	3,2	1 798	93,8	808,8	712,3	452,3	4,9	-
Lünen	4,0	4,1	1 539	80,3	640,0	535,8	370,6	133,5	-
Marl	1,9	5,7	1 480	77,2	742,7	350,5	378,2	65,0	-
Moers	3,1	1,5	1 270	66,2	612,8	265,3	346,9	166,9	-
Neukirchen-Vluyn	1,2	1,9	1 078	56,3	561,9	357,2	111,2	59,0	-
Oer-Erkenschwick	6,9	6,1	1 683	87,8	656,3	799,6	424,2	145,5	-
Recklinghausen	0,0	2,6	1 798	93,8	854,4	313,5	586,2	29,4	-
Rheinberg	3,0	2,7	1 447	75,5	514,0	480,2	474,9	93,8	-
Schermbeck	3,9	8,5	986	51,5	454,7	440,4	78,6	85,5	-
Schwelm	4,4	3,3	1 251	65,3	683,9	336,5	403,3	33,4	-
Schwerte	4,5	4,2	1 371	71,5	677,6	500,4	384,2	-	-
Selm	4,4	6,8	1 427	74,4	476,1	694,8	363,7	92,6	-
Sonsbeck	1,0	0,4	800	41,8	374,0	353,5	68,2	16,7	-
Sprockhövel	4,0	3,4	1 245	65,0	575,8	370,1	340,1	110,3	-
Unna	3,3	5,2	1 376	71,8	557,6	534,5	409,9	42,1	-
Voerde (Niederrhein)	7,9	6,7	1 169	61,0	585,8	426,2	368,9	-	-
Waltrop	3,2	1,2	1 214	63,3	536,0	379,0	356,7	98,6	-
Werne	1,7	2,7	1 435	74,9	439,3	366,6	762,9	-	-
Wesel	4,4	4,5	1 412	73,7	618,3	442,5	419,4	126,8	-
Wetter (Ruhr)	3,8	3,4	1 195	62,3	560,5	334,8	386,8	80,8	-
Witten	2,1	2,4	1 492	77,9	873,9	296,8	453,4	7,6	-
Xanten	3,5	2,2	1 117	58,3	346,0	391,2	497,2	16,6	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,7	3,6	502	26,2	231,8	147,5	71,9	106,3	-
Kreis Recklinghausen	5,9	7,4	411	21,5	187,5	131,9	64,0	105,0	-
Kreis Unna	3,1	5,7	469	24,5	210,8	173,7	91,0	33,3	-
Kreis Wesel	2,9	3,9	535	27,9	177,6	175,1	117,2	116,9	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 32: Auszahlungen für Personal 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Personal (ohne Pensionsrückstellungen)							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	611	735	917	105,2	103,1	4 680	21,7	4,1	185,7
kreisfreie Städte	630	742	935	107,3	105,2	3 098	22,6	5,5	161,8
Kreise	568	708	868	99,6	97,7	1 556	20,2	1,6	24,7
Mittelrheingebiet	652	752	919	105,5	103,4	5 424	21,4	3,2	166,1
rheinische Städte	731	822	992	113,8	111,6	2 665	21,6	2,5	64,3
bergische Städte	645	719	890	102,1	100,1	556	23,2	6,9	36,0
Kreise	575	689	850	97,6	95,7	2 202	20,6	3,1	65,8
übri. Nordrhein-Westfalen	527	647	801	91,9	90,1	5 547	19,4	2,8	150,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	584	695	855	98,2	96,2	10 971	20,3	3,0	316,9
Nordrhein-Westfalen	591	705	871	100,0	98,0	15 625	20,7	3,3	503,3
Landschaftsverbände	21	25	31	3,6	3,5	557	7,3	6,6	34,3
Regionalverband Ruhr	3	4	5	0,6	0,6	27	27,5	- 3,0	- 0,8
Nordrhein-Westfalen	612	731	904	103,7	101,7	16 208	19,5	3,4	536,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	592	715	896	102,8	100,8	57 698	20,4	4,2	2 299,6
ostdt. Flächenländer	597	707	854	98,0	96,1	10 684	23,1	4,1	422,7
Flächenländer insgesamt	593	714	889	102,0	100,0	68 382	20,8	4,1	2 722,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	680	807	937	107,5	105,4	341	22,8	4,2	13,9
Bottrop	695	813	993	113,9	111,7	117	28,3	3,5	4,0
Dortmund	620	714	899	103,2	101,2	528	19,9	5,9	29,3
Duisburg	623	723	859	98,6	96,7	427	23,1	3,4	13,9
Essen	639	742	1 009	115,8	113,5	588	21,3	5,6	31,4
Gelsenkirchen	634	708	836	95,9	94,0	216	20,9	6,2	12,5
Hagen	713	644	999	114,7	112,4	188	26,6	16,7	27,0
Hamm	599	672	816	93,6	91,8	146	21,8	4,7	6,5
Herne	654	833	1 083	124,3	121,8	169	29,8	2,2	3,7
Mülheim a. d. Ruhr	472	958	1 122	128,8	126,2	192	26,2	3,1	5,8
Oberhausen	571	671	881	101,1	99,1	185	21,7	8,0	13,7
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	665	775	976	112,0	109,8	316	21,7	4,9	14,9
Recklinghausen	587	770	922	105,9	103,8	566	21,1	0,4	2,0
Unna	528	636	789	90,5	88,8	311	19,2	2,1	6,5
Wesel	511	639	788	90,5	88,7	363	18,6	0,4	1,3

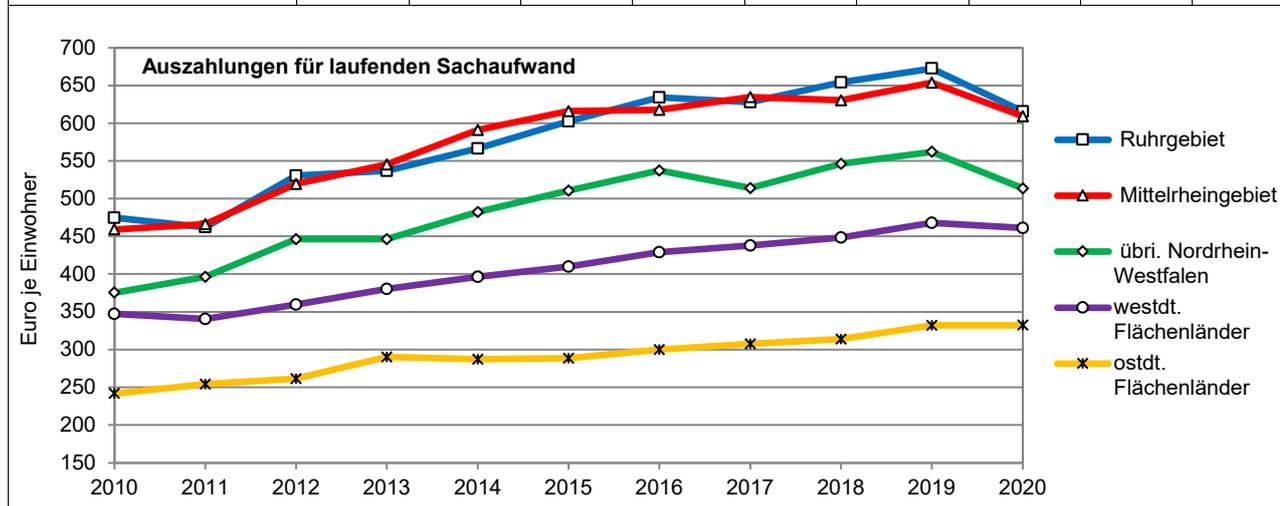


Anhang 32: Auszahlungen für Personal 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Personal (ohne Pensionsrückstellungen)							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	286	364	470	54,0	52,9	6	19,4	- 1,4	- 0,1
Bergkamen	451	507	584	67,0	65,7	28	20,7	4,7	1,3
Bönen	342	343	392	45,0	44,1	7	15,8	8,2	0,5
Breckerfeld	257	271	308	35,3	34,6	3	8,6	1,1	0,0
Castrop-Rauxel	533	617	795	91,3	89,5	58	28,9	0,7	0,4
Datteln	546	629	715	82,0	80,4	25	23,2	- 1,9	- 0,5
Dinslaken	476	711	808	92,7	90,9	54	20,5	- 5,2	- 3,0
Dorsten	490	565	582	66,8	65,5	43	20,8	- 19,1	- 10,2
Ennepetal	484	601	763	87,5	85,8	23	19,8	3,7	0,8
Fröndenberg/Ruhr	272	318	338	38,7	38,0	7	16,1	4,8	0,3
Gevelsberg	382	431	570	65,4	64,2	18	15,5	3,4	0,6
Gladbeck	594	685	826	94,7	92,9	62	22,3	- 2,5	- 1,6
Haltern am See	546	586	658	75,5	74,0	25	26,7	2,6	0,6
Hamminkeln	225	252	512	58,7	57,6	14	23,3	8,0	1,0
Hattingen	674	731	917	105,2	103,2	50	28,7	3,5	1,7
Herdecke	400	475	641	73,5	72,1	15	25,9	20,4	2,5
Herten	480	579	704	80,8	79,2	44	23,6	3,4	1,4
Holzwickede	366	405	594	68,1	66,8	10	19,5	18,2	1,6
Hünxe	324	357	473	54,2	53,2	6	19,6	7,3	0,4
Kamen	511	597	715	82,1	80,5	31	24,3	2,7	0,8
Kamp-Lintfort	550	632	809	92,8	91,0	30	21,1	1,6	0,5
Lünen	406	519	640	73,4	72,0	55	20,3	0,1	0,1
Marl	490	599	743	85,2	83,6	62	27,7	4,7	2,8
Moers	398	458	613	70,3	68,9	64	23,8	20,1	10,7
Neukirchen-Vluyn	480	543	562	64,5	63,2	15	24,0	- 7,2	- 1,2
Oer-Erkenschwick	467	508	656	75,3	73,8	21	22,9	5,4	1,1
Recklinghausen	573	653	854	98,0	96,1	95	25,9	1,9	1,8
Rheinberg	392	435	514	59,0	57,8	16	18,1	- 4,0	- 0,7
Schermbeck	208	367	455	52,2	51,2	6	20,8	2,9	0,2
Schwelm	546	555	684	78,5	76,9	20	22,9	4,8	0,9
Schwerte	457	534	678	77,8	76,2	31	21,4	2,5	0,8
Selm	339	388	476	54,6	53,6	12	14,6	7,1	0,8
Sonsbeck	325	378	374	42,9	42,1	3	18,1	- 9,4	- 0,3
Sprockhövel	410	457	576	66,1	64,8	14	22,7	4,1	0,6
Unna	404	468	558	64,0	62,7	33	20,5	2,4	0,8
Voerde (Niederrhein)	291	343	586	67,2	65,9	21	22,2	3,2	0,6
Waltrop	332	457	536	61,5	60,3	16	20,4	8,1	1,2
Werne	325	357	439	50,4	49,4	13	15,5	2,6	0,3
Wesel	375	485	618	71,0	69,6	37	19,2	3,3	1,2
Wetter (Ruhr)	388	486	561	64,3	63,1	15	20,1	5,4	0,8
Witten	688	740	874	100,3	98,3	84	27,9	3,5	2,8
Xanten	234	261	346	39,7	38,9	7	14,2	2,7	0,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	120	170	232	26,6	26,1	75	17,1	6,0	4,2
Kreis Recklinghausen	66	165	188	21,5	21,1	115	13,6	4,6	5,1
Kreis Unna	122	161	211	24,2	23,7	83	17,6	- 0,9	- 0,8
Kreis Wesel	126	163	178	20,4	20,0	82	13,4	- 9,1	- 8,2

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand ohne Mieten und Unterhaltungsaufwendungen							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	475	603	616	107,4	139,8	3 143	14,6	- 8,5	- 292,2
kreisfreie Städte	505	627	643	112,1	146,0	2 130	15,5	- 5,6	- 125,7
Kreise	417	550	557	97,1	126,5	998	12,9	- 14,2	- 164,7
<i>Mittelrheingebiet</i>									
rheinische Städte	510	710	645	112,5	146,5	1 733	14,0	- 13,7	- 275,0
bergische Städte	510	534	640	111,6	145,4	400	16,7	6,2	23,3
Kreise	397	540	564	98,5	128,2	1 462	13,7	- 0,7	- 9,6
übri. Nordrhein-Westfalen	376	511	514	89,6	116,7	3 558	12,4	- 8,6	- 334,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	414	559	558	97,3	126,7	7 152	13,2	- 7,7	- 595,5
Nordrhein-Westfalen	431	570	573	100,0	130,2	10 280	13,6	- 7,9	- 885,9
Landschaftsverbände	19	34	28	5,0	6,5	510	6,7	- 1,8	- 9,1
Regionalverband Ruhr	1	3	3	0,5	0,7	15	15,9	- 10,3	- 1,8
Nordrhein-Westfalen	450	606	603	105,1	136,9	10 805	13,0	- 7,7	- 896,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	347	410	461	80,4	104,8	29 713	10,5	- 1,3	- 404,0
ostdt. Flächenländer	242	289	332	58,0	75,5	4 157	9,0	- 0,1	- 6,0
Flächenländer insgesamt	329	390	440	76,8	100,0	33 870	10,3	- 1,2	- 410,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	530	685	518	90,3	117,6	189	12,6	- 33,2	- 94,0
Bottrop	269	583	493	85,9	111,9	58	14,0	- 28,0	- 22,5
Dortmund	739	606	684	119,3	155,3	401	15,1	6,8	25,5
Duisburg	151	301	423	73,8	96,2	210	11,4	7,6	14,9
Essen	617	746	848	148,0	192,7	494	18,0	3,8	17,9
Gelsenkirchen	624	916	973	169,7	220,9	252	24,4	4,0	9,7
Hagen	524	809	449	78,3	102,0	85	11,9	- 36,9	- 49,5
Hamm	263	372	454	79,1	103,0	81	12,2	- 5,6	- 4,8
Herne	312	465	408	71,2	92,8	64	11,2	- 10,1	- 7,2
Mülheim a. d. Ruhr	460	662	729	127,1	165,5	124	17,0	- 2,9	- 3,7
Oberhausen	691	825	812	141,7	184,5	171	20,0	- 6,6	- 12,1
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	342	490	502	87,6	114,1	162	11,2	- 5,9	- 10,2
Recklinghausen	462	586	514	89,7	116,8	316	11,8	- 17,6	- 67,6
Unna	454	601	639	111,5	145,2	252	15,5	- 9,8	- 27,6
Wesel	380	501	581	101,3	132,0	267	13,7	- 18,2	- 59,3



Anhang 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand ohne Mieten und Unterhaltungsaufwendungen							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	305	584	628	109,5	142,6	8	25,8	2,1	0,2
Bergkamen	669	273	297	51,9	67,6	15	10,5	- 61,3	- 23,0
Bönen	291	344	437	76,2	99,2	8	17,6	5,2	0,4
Breckerfeld	197	195	219	38,2	49,8	2	6,1	- 30,8	- 0,9
Castrop-Rauxel	337	297	178	31,1	40,5	13	6,5	- 46,0	- 11,1
Datteln	245	270	407	71,0	92,5	14	13,2	40,1	4,0
Dinslaken	495	302	325	56,6	73,7	22	8,3	1,7	0,4
Dorsten	381	420	347	60,5	78,8	26	12,4	- 33,3	- 12,9
Ennepetal	186	747	193	33,7	43,8	6	5,0	- 65,0	- 10,8
Fröndenberg/Ruhr	247	299	323	56,4	73,4	7	15,4	- 21,7	- 1,8
Gevelsberg	666	689	815	142,2	185,2	25	22,1	6,6	1,6
Gladbeck	393	581	531	92,6	120,6	40	14,3	- 2,6	- 1,1
Haltern am See	349	513	402	70,2	91,4	15	16,3	- 33,8	- 7,8
Hamminkeln	208	297	426	74,4	96,8	11	19,4	3,3	0,4
Hattingen	220	301	325	56,8	73,9	18	10,2	7,9	1,3
Herdecke	160	301	345	60,2	78,5	8	14,0	- 4,9	- 0,4
Herten	659	685	415	72,4	94,3	26	13,9	- 6,8	- 1,9
Holzwickede	317	380	581	101,3	131,9	10	19,0	16,2	1,4
Hünxe	134	465	527	91,9	119,7	7	21,8	8,2	0,5
Kamen	352	348	348	60,7	79,1	15	11,8	- 17,1	- 3,1
Kamp-Lintfort	293	385	712	124,3	161,8	27	18,6	20,9	4,6
Lünen	398	543	536	93,5	121,7	46	17,0	- 16,5	- 9,1
Marl	274	476	351	61,1	79,6	29	13,1	- 34,9	- 15,8
Moers	537	530	265	46,3	60,3	28	10,3	- 40,0	- 18,4
Neukirchen-Vluyn	269	340	357	62,3	81,1	10	15,3	- 2,2	- 0,2
Oer-Erkenschwick	386	479	800	139,5	181,6	25	27,9	0,2	0,0
Recklinghausen	453	642	314	54,7	71,2	35	9,5	- 24,6	- 11,4
Rheinberg	290	367	480	83,8	109,1	15	16,9	2,1	0,3
Schermbeck	169	417	440	76,8	100,0	6	20,2	3,3	0,2
Schwelm	230	249	336	58,7	76,4	10	11,2	8,0	0,7
Schwerte	287	414	500	87,3	113,7	23	15,8	- 0,4	- 0,1
Selm	207	515	695	121,2	157,8	18	21,4	3,3	0,6
Sonsbeck	321	335	354	61,7	80,3	3	17,1	9,4	0,3
Sprockhövel	245	290	370	64,6	84,1	9	14,6	12,4	1,0
Unna	196	457	534	93,2	121,4	32	19,6	18,4	4,9
Voerde (Niederrhein)	119	181	426	74,3	96,8	15	16,1	3,2	0,5
Waltrop	378	369	379	66,1	86,1	11	14,4	24,5	2,2
Werne	312	410	367	63,9	83,3	11	12,9	- 7,6	- 0,9
Wesel	262	380	443	77,2	100,5	27	13,7	- 27,9	- 10,3
Wetter (Ruhr)	208	272	335	58,4	76,1	9	12,0	- 7,6	- 0,7
Witten	261	280	297	51,8	67,4	29	9,5	0,7	0,2
Xanten	206	270	391	68,2	88,9	8	16,1	26,7	1,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	74	128	148	25,7	33,5	48	10,9	- 4,2	- 2,1
Kreis Recklinghausen	68	88	132	23,0	30,0	81	9,5	- 12,8	- 11,9
Kreis Unna	108	181	174	30,3	39,4	69	14,5	4,8	3,2
Kreis Wesel	38	119	175	30,5	39,8	81	13,2	- 32,9	- 39,5

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

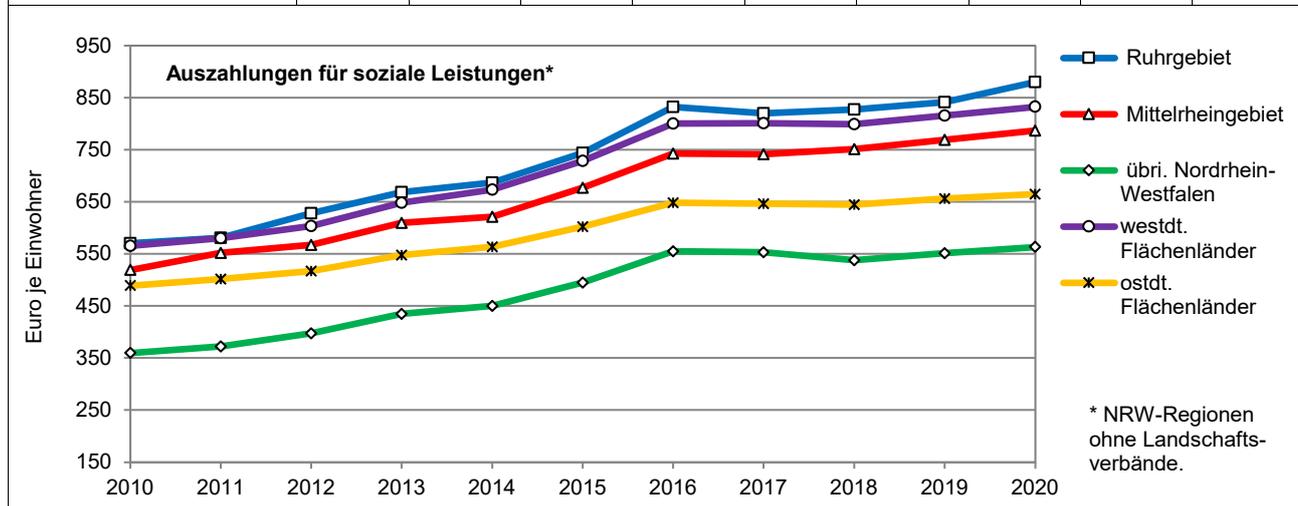
Anhang 34: Auszahlungen für Zuweisungen und Kostenerstattungen für lfd. Ausgaben 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	400	486	677	99,2	101,5	3 456	16,0	16,5	489,0
kreisfreie Städte	384	483	680	99,6	101,9	2 252	16,4	12,4	248,1
Kreise	417	479	655	96,0	98,3	1 174	15,2	25,4	238,1
Mittelrheingebiet	344	431	681	99,9	102,2	4 022	15,8	19,0	640,8
rheinische Städte	348	456	806	118,1	120,8	2 165	17,5	19,3	350,5
bergische Städte	365	605	589	86,3	88,3	368	15,4	11,3	37,4
Kreise	334	364	575	84,2	86,2	1 489	14,0	20,5	252,9
übri. Nordrhein-Westfalen	388	459	691	101,3	103,7	4 788	16,7	21,5	846,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	368	446	687	100,7	103,0	8 810	16,3	20,3	1 487,2
Nordrhein-Westfalen	376	456	682	100,0	102,3	12 236	16,2	19,2	1 973,5
Landschaftsverbände	30	32	48	7,1	7,3	868	11,3	7,7	61,8
Regionalverband Ruhr	4	5	6	0,9	0,9	30	30,6	10,4	2,8
Nordrhein-Westfalen	407	490	732	107,3	109,8	13 134	15,8	18,4	2 038,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	369	476	651	95,4	97,6	41 931	14,8	10,7	4 048,8
ostdt. Flächenländer	414	520	749	109,7	112,3	9 368	20,3	12,5	1 037,9
Flächenländer insgesamt	377	483	667	97,7	100,0	51 299	15,6	11,0	5 086,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	344	553	611	89,6	91,7	223	14,8	5,3	11,3
Bottrop	491	301	575	84,3	86,2	68	16,4	14,8	8,7
Dortmund	294	587	932	136,6	139,8	547	20,6	11,9	58,1
Duisburg	381	284	407	59,6	61,0	202	10,9	11,6	20,9
Essen	412	619	810	118,7	121,4	472	17,1	16,0	65,0
Gelsenkirchen	527	448	567	83,1	85,0	147	14,2	0,5	0,7
Hagen	408	407	834	122,2	125,0	157	22,2	52,8	54,3
Hamm	610	561	876	128,4	131,4	157	23,5	7,9	11,5
Herne	262	316	461	67,6	69,2	72	12,7	11,0	7,1
Mülheim a. d. Ruhr	329	489	511	74,8	76,6	87	11,9	-2,6	-2,3
Oberhausen	323	420	570	83,5	85,5	120	14,0	12,0	12,8
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	501	493	615	90,1	92,2	199	13,7	17,0	28,9
Recklinghausen	365	479	705	103,4	105,8	433	16,1	18,9	68,9
Unna	318	426	598	87,7	89,7	236	14,5	25,9	48,6
Wesel	516	515	666	97,6	99,9	306	15,7	42,7	91,7

Anhang 34: Auszahlungen für Zuweisungen und Kostenerstattungen für lfd. Ausgaben 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015		2020					
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	158	176	39	5,7	5,8	0	1,6	9,5	0,0
Bergkamen	136	634	706	103,4	105,8	34	25,0	242,4	24,4
Bönen	162	65	54	8,0	8,2	1	2,2	- 13,0	- 0,1
Breckerfeld	506	621	584	85,6	87,6	5	16,2	- 0,9	- 0,0
Castrop-Rauxel	299	420	519	76,1	77,9	38	18,9	8,4	2,9
Datteln	389	525	665	97,5	99,8	23	21,6	3,8	0,8
Dinslaken	203	441	616	90,2	92,3	41	15,7	14,5	5,3
Dorsten	325	303	551	80,7	82,6	41	19,7	60,2	15,4
Ennepetal	415	219	508	74,5	76,2	15	13,2	252,5	11,0
Fröndenberg/Ruhr	91	112	139	20,3	20,8	3	6,6	123,1	1,6
Gevelsberg	276	353	488	71,5	73,1	15	13,2	15,5	2,0
Gladbeck	215	381	493	72,2	73,9	37	13,3	9,4	3,2
Haltern am See	429	284	392	57,5	58,8	15	15,9	17,0	2,2
Hamminkeln	353	71	106	15,6	15,9	3	4,8	30,3	0,7
Hattingen	332	249	282	41,3	42,3	15	8,8	19,2	2,5
Herdecke	251	324	429	62,9	64,4	10	17,4	19,5	1,6
Herten	249	400	613	89,8	91,9	38	20,6	12,6	4,2
Holzwickede	63	65	90	13,2	13,5	2	3,0	17,9	0,2
Hünxe	44	27	68	10,0	10,2	1	2,8	- 11,8	- 0,1
Kamen	460	389	577	84,5	86,5	25	19,6	18,2	3,8
Kamp-Lintfort	557	590	457	67,0	68,6	17	11,9	3,5	0,6
Lünen	280	269	504	73,9	75,6	43	16,0	33,9	11,0
Marl	73	297	443	65,0	66,5	37	16,5	12,4	4,1
Moers	241	169	514	75,3	77,1	53	20,0	55,8	19,1
Neukirchen-Vluyn	141	130	170	25,0	25,5	5	7,3	27,5	1,0
Oer-Erkenschwick	204	372	570	83,5	85,4	18	19,9	33,4	4,5
Recklinghausen	316	487	616	90,2	92,3	69	18,6	1,9	1,3
Rheinberg	479	506	569	83,3	85,3	18	20,0	1,9	0,3
Schermbeck	53	56	164	24,1	24,6	2	7,5	7,7	0,2
Schwelm	243	322	437	64,0	65,5	12	14,6	19,8	2,1
Schwerte	245	251	384	56,3	57,6	18	12,1	9,6	1,6
Selm	243	356	456	66,9	68,4	12	14,0	13,2	1,4
Sonsbeck	135	51	85	12,5	12,7	1	4,1	14,7	0,1
Sprockhövel	309	354	450	66,0	67,6	11	17,8	9,3	0,9
Unna	288	344	452	66,2	67,8	27	16,6	10,8	2,6
Voerde (Niederrhein)	268	351	369	54,1	55,3	13	14,0	10,5	1,3
Waltrop	494	310	455	66,7	68,3	13	17,3	14,3	1,7
Werne	533	649	763	111,8	114,4	23	26,9	- 0,7	- 0,2
Wesel	354	376	546	80,0	81,9	33	17,0	38,2	9,1
Wetter (Ruhr)	347	332	468	68,5	70,1	13	16,8	16,6	1,8
Witten	303	420	461	67,6	69,1	44	14,7	8,1	3,3
Xanten	544	489	514	75,3	77,1	11	21,1	6,3	0,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	184	150	178	26,1	26,7	58	13,1	7,0	3,8
Kreis Recklinghausen	88	94	169	24,8	25,3	104	12,2	37,8	28,5
Kreis Unna	48	82	124	18,2	18,6	49	10,4	5,2	2,4
Kreis Wesel	223	211	234	34,3	35,1	108	17,6	98,8	53,5

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

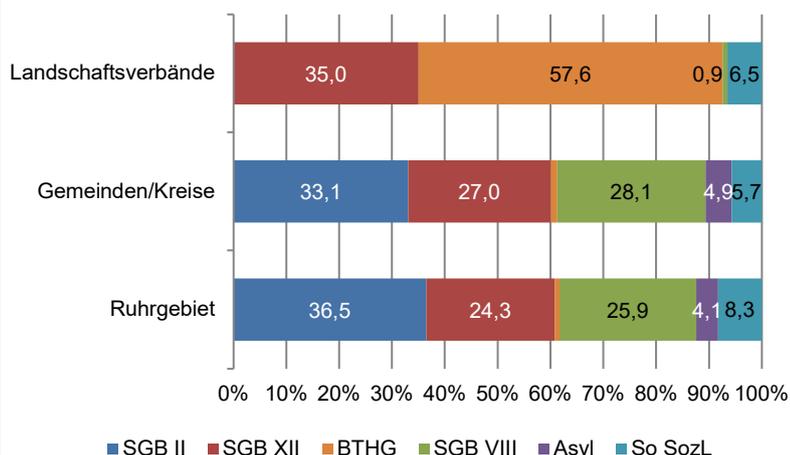
Anhang 35: Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen - nur Transferleistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII, BTHG u.a. Gesetzen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	571	744	880	121,0	109,3	4 493	37,0	4,6	3,0
kreisfreie Städte	630	813	974	133,9	120,9	3 227	38,3	7,1	3,3
Kreise	464	618	707	97,2	87,8	1 267	34,2	- 1,3	2,3
Mittelrheingebiet	519	677	787	108,2	97,7	4 645	34,3	2,4	2,9
rheinische Städte	662	821	957	131,5	118,8	2 570	37,6	2,5	3,1
bergische Städte	633	807	937	128,8	116,3	586	40,0	6,3	2,8
Kreise	350	498	575	79,0	71,4	1 489	28,5	0,8	2,7
übri. Nordrhein-Westfalen	360	495	563	77,5	70,0	3 902	29,4	2,2	2,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	432	578	666	91,6	82,7	8 547	31,9	2,3	2,7
Nordrhein-Westfalen	472	626	727	100,0	90,3	13 040	33,5	3,1	2,8
Landschaftsverbände	218	280	309	42,5	38,3	5 537	541,7	- 1,3	1,9
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	690	905	1 036	142,5	128,6	18 577	46,5	1,7	2,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	566	728	833	114,5	103,4	53 638	39,2	2,2	2,6
ostdt. Flächenländer	489	602	665	91,4	82,6	8 317	38,4	1,2	1,7
Flächenländer insgesamt	553	707	805	110,7	100,0	61 955	39,1	2,1	2,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	510	694	1 041	143,1	129,3	379	46,5	29,1	7,1
Bottrop	458	648	715	98,4	88,8	84	36,0	- 0,2	1,9
Dortmund	716	899	994	136,7	123,5	584	38,6	6,1	1,8
Duisburg	671	821	986	135,5	122,4	490	37,4	4,5	3,4
Essen	748	913	1 087	149,5	135,0	634	38,5	2,2	3,1
Gelsenkirchen	643	785	962	132,2	119,4	249	34,3	10,7	3,5
Hagen	530	716	790	108,7	98,2	149	32,5	3,4	1,8
Hamm	565	795	825	113,5	102,5	148	38,9	2,3	0,9
Herne	500	737	915	125,8	113,6	143	39,8	6,3	3,8
Mülheim a. d. Ruhr	482	734	983	135,2	122,1	168	36,3	9,9	5,3
Oberhausen	634	823	947	130,2	117,6	199	38,0	1,7	2,4
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	468	619	725	99,7	90,0	234	34,1	2,9	2,7
Recklinghausen	500	675	823	113,1	102,2	505	37,1	4,5	3,4
Unna	503	629	616	84,8	76,5	243	30,9	- 12,7	- 0,2
Wesel	378	531	617	84,8	76,6	284	32,6	- 3,5	2,6



Anhang 35: Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	jährsd. Änderung der Pro-Kopf-Werte		durchschnittliche Auszahlungen für soziale Leistungen		Auszahlg. für soziale Leistungen	Anteile der Sozialleistungsarten an den sozialen Leistungen insgesamt 2020					
	2015	2010	2015/2020		2020	SGB II	SGB XII	BTHG	SGB VIII	Asyl	So SozL
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. AZ	Euro je Einwohner					
<i>Nordrhein-Westfalen</i>											
Ruhrgebiet	2,8	4,0	824	119,5	20,9	321	214	8	228	36	73
kreisfreie Städte	3,1	4,0	895	129,9	23,5	370	237	12	232	37	86
Kreise	2,3	3,9	692	100,4	16,4	231	171	1	220	35	49
Mittelrheingebiet	2,5	3,9	745	108,0	18,3	266	223	13	220	38	27
rheinische Städte	2,6	3,4	903	130,9	20,8	325	293	15	247	49	28
bergische Städte	2,5	3,6	873	126,7	24,4	348	263	11	244	34	36
Kreise	2,4	4,6	551	79,9	14,0	185	141	11	186	29	24
übri. Nordrhein-Westfalen	2,2	4,2	543	78,7	13,6	159	161	5	174	34	30
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2,4	4,0	635	92,2	15,8	208	189	9	195	36	29
Nordrhein-Westfalen	2,5	4,0	689	100,0	17,3	241	197	9	204	36	41
Landschaftsverbände	1,7	3,2	294	42,7	72,4	-	108	178	3	0	20
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	2,3	3,8	984	142,7	22,3	241	305	186	207	36	62
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>											
westdt. Flächenländer	2,3	3,6	796	115,5	19,0	162	237	207	158	33	36
ostdt. Flächenländer	1,7	2,8	644	93,4	18,0	157	158	123	167	33	28
Flächenländer insgesamt	2,2	3,5	771	111,9	18,8	161	224	193	159	33	34
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>											
Bochum	7,0	6,7	804	116,7	25,3	282	227	15	173	28	316
Bottrop	1,7	4,1	700	101,5	20,4	258	176	-	197	54	31
Dortmund	1,7	3,0	939	136,2	22,0	431	267	8	212	36	39
Duisburg	3,1	3,6	917	133,0	26,5	339	196	-	269	31	151
Essen	3,0	3,5	1 045	151,6	23,0	440	277	36	255	48	32
Gelsenkirchen	3,4	3,7	856	124,3	24,1	436	270	-	188	52	15
Hagen	1,7	3,7	760	110,2	21,0	307	218	15	187	23	40
Hamm	0,6	3,5	801	116,2	22,1	271	195	-	292	19	48
Herne	3,7	5,7	824	119,5	25,2	389	250	-	201	36	39
Mülheim a. d. Ruhr	5,0	6,7	857	124,3	22,9	338	237	19	275	31	84
Oberhausen	2,4	3,7	912	132,4	23,3	365	196	10	293	38	45
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>											
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,7	4,1	703	102,0	16,1	228	175	4	249	50	19
Recklinghausen	3,4	4,6	762	110,6	18,8	322	180	-	199	34	88
Unna	-0,3	1,9	668	96,9	15,0	151	174	-	224	33	34
Wesel	2,5	4,5	612	88,8	14,5	181	155	-	224	27	30



Anhang 35: Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen - nur Transferleistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII, BTHG u.a. Gesetzen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	9	55	36	4,9	4,4	0	2,4	26,2	- 7,1
Bergkamen	237	205	310	42,6	38,5	15	16,7	2,3	7,5
Bönen	38	69	52	7,1	6,4	1	3,0	- 10,0	- 4,7
Breckerfeld	-	70	61	8,4	7,6	1	5,0	10,8	- 2,3
Castrop-Rauxel	141	210	343	47,1	42,6	25	16,1	11,0	8,4
Datteln	109	192	289	39,7	35,9	10	13,1	3,7	7,2
Dinslaken	97	242	303	41,7	37,7	20	17,1	2,9	3,9
Dorsten	107	214	227	31,2	28,2	17	11,7	- 5,6	0,8
Ennepetal	393	521	735	101,0	91,2	22	31,0	11,4	6,1
Fröndenberg/Ruhr	13	56	54	7,5	6,8	1	3,4	8,6	- 0,5
Gevelsberg	81	197	212	29,1	26,3	7	11,5	9,2	1,1
Gladbeck	172	272	363	49,9	45,0	27	15,8	0,2	5,1
Haltern am See	80	150	234	32,1	29,0	9	13,8	- 6,7	7,8
Hamminkeln	2	60	26	3,6	3,2	1	1,8	- 32,9	- 12,9
Hattingen	117	219	266	36,6	33,1	14	13,6	- 14,4	3,2
Herdecke	67	155	248	34,1	30,8	6	14,9	13,3	8,3
Herten	191	231	224	30,8	27,8	14	10,5	- 5,3	- 0,2
Holzwickede	5	46	30	4,1	3,7	1	1,6	- 9,0	- 6,8
Hünxe	5	62	16	2,2	2,0	0	0,9	- 48,9	- 20,4
Kamen	151	259	337	46,4	41,9	15	18,4	- 4,3	4,4
Kamp-Lintfort	110	240	245	33,7	30,4	9	13,7	- 4,5	0,6
Lünen	175	206	284	39,1	35,3	24	13,7	- 4,9	5,7
Marl	7	266	342	47,0	42,4	29	13,9	- 2,4	4,3
Moers	110	275	269	37,0	33,4	28	13,5	0,0	- 0,3
Neukirchen-Vluyn	6	53	35	4,8	4,3	1	2,3	- 36,8	- 6,4
Oer-Erkenschwick	171	238	57	7,8	7,0	2	3,0	- 77,9	- 21,2
Recklinghausen	82	167	239	32,8	29,7	27	9,9	- 3,9	5,7
Rheinberg	95	236	232	31,9	28,8	7	12,6	- 5,6	- 0,1
Schermbeck	7	64	20	2,8	2,5	0	1,3	0,3	- 17,4
Schwelm	164	338	405	55,7	50,3	12	18,1	7,3	3,4
Schwerte	163	246	306	42,1	38,0	14	16,4	- 12,7	3,7
Selm	150	254	332	45,6	41,2	9	17,2	6,4	4,7
Sonsbeck	6	75	38	5,2	4,7	0	2,8	- 26,2	- 10,6
Sprockhövel	107	200	212	29,2	26,3	5	12,0	- 5,9	0,8
Unna	129	217	270	37,1	33,5	16	13,8	- 4,5	3,9
Voerde (Niederrhein)	149	318	336	46,2	41,7	12	20,2	- 2,0	0,8
Waltrop	84	214	244	33,6	30,4	7	13,5	69,4	2,4
Werne	178	234	291	40,0	36,1	9	15,0	7,2	3,7
Wesel	115	261	330	45,4	41,0	20	17,1	- 4,1	4,1
Wetter (Ruhr)	113	179	261	35,9	32,4	7	13,5	- 0,5	6,4
Witten	159	275	308	42,3	38,2	30	14,1	5,9	2,0
Xanten	5	44	47	6,5	5,9	1	3,4	- 2,7	1,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	320	361	407	56,0	50,6	132	380,5	2,7	2,0
Kreis Recklinghausen	391	458	552	75,9	68,5	339	1 207,6	8,5	3,1
Kreis Unna	355	427	353	48,5	43,8	139	392,4	- 18,7	- 3,0
Kreis Wesel	296	323	398	54,7	49,4	183	314,3	- 4,1	3,6

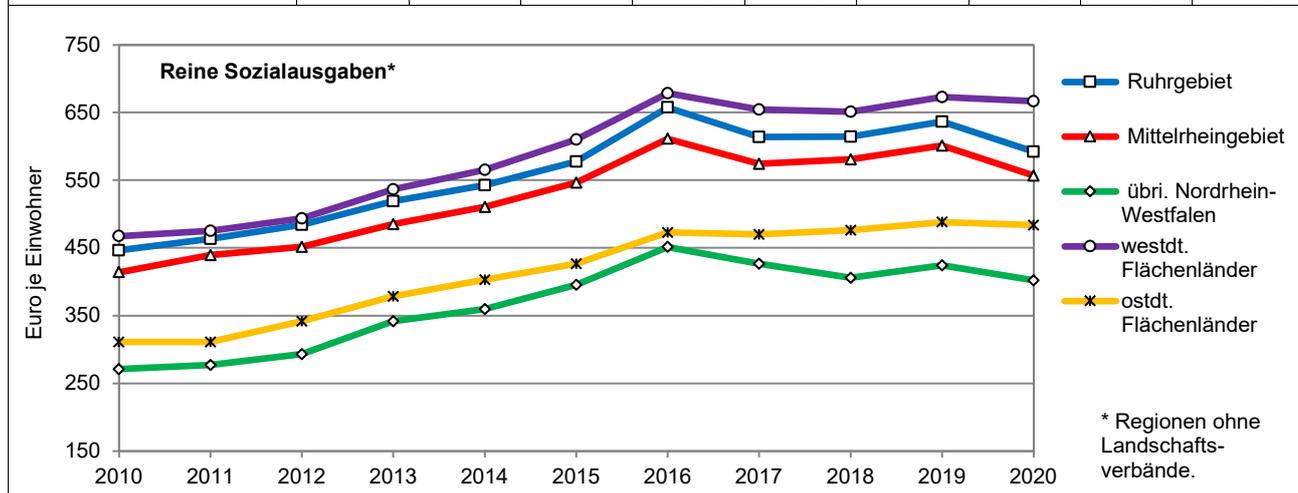
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 35: Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020											
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich											
Region / Stadt / Kreis	jähr. Änderung der Pro-Kopf-Werte		durchschnittliche Auszahlungen für soziale Leistungen		Auszahlg. für soziale Leistungen	Anteile der Sozialleistungsarten an den sozialen Leistungen insgesamt 2020					
	2015	2010	2015/2020		2020	SGB II	SGB XII	BTHG	SGB VIII	Asyl	So SozL
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. AZ	Euro je Einwohner					
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>											
Alpen	- 7,0	12,9	46	6,7	1,5	3	-	-	-	33	-
Bergkamen	7,1	2,5	272	39,4	11,0	-	-	-	232	34	44
Bönen	- 4,8	2,9	70	10,2	2,1	-	-	-	-	52	-
Breckerfeld	- 2,2	n.i.	68	9,9	1,7	0	-	-	-	61	-
Castrop-Rauxel	8,5	8,4	274	39,7	12,5	-	-	-	248	27	68
Datteln	7,0	9,3	267	38,7	9,4	-	-	-	236	23	29
Dinslaken	3,8	10,9	284	41,3	7,7	-	-	-	237	39	27
Dorsten	1,0	7,1	229	33,2	8,1	-	-	-	155	39	33
Ennepetal	5,9	5,9	643	93,3	19,0	0	-	-	634	67	33
Fröndenberg/Ruhr	- 0,5	13,8	65	9,5	2,6	-	-	-	-	54	1
Gevelsberg	1,3	9,1	223	32,3	5,7	0	-	-	139	39	33
Gladbeck	4,9	7,0	334	48,4	9,8	0	-	-	296	31	35
Haltern am See	7,6	10,3	220	31,9	9,5	-	-	-	144	41	48
Hamminkeln	- 13,0	29,6	54	7,8	1,2	-	-	-	-	26	-
Hattingen	3,3	7,8	292	42,3	8,3	-	-	-	195	44	27
Herdecke	8,1	12,7	214	31,1	10,0	1	-	-	163	62	22
Herten	- 0,5	1,5	239	34,7	7,5	-	-	-	148	37	40
Holzwickede	- 7,0	18,4	41	5,9	1,0	-	-	-	-	30	-
Hünxe	- 20,5	11,3	43	6,3	0,7	-	-	-	-	16	-
Kamen	4,5	7,6	317	46,0	11,5	-	-	-	272	35	31
Kamp-Lintfort	0,4	7,5	274	39,8	6,4	6	-	-	185	31	24
Lünen	5,5	4,5	270	39,2	9,0	-	-	-	221	25	38
Marl	4,3	42,9	332	48,1	12,7	1	-	-	265	38	37
Moers	- 0,4	8,5	284	41,3	10,5	-	-	-	239	19	12
Neukirchen-Vluyn	- 6,7	16,7	53	7,7	1,5	-	-	-	-	30	5
Oer-Erkenschwick	- 21,3	- 9,6	227	32,9	2,0	-	-	-	28	29	-
Recklinghausen	6,1	10,2	207	30,0	7,2	-	-	-	161	35	43
Rheinberg	- 0,3	8,4	248	36,0	8,2	-	-	-	212	20	-
Schermbeck	- 17,6	10,7	48	7,0	0,9	-	-	-	-	20	-
Schwelm	3,0	8,5	379	54,9	13,5	-	-	-	320	47	38
Schwerte	3,7	5,9	312	45,2	9,7	-	-	-	228	49	29
Selm	4,5	7,5	306	44,4	10,2	-	-	-	258	33	40
Sonsbeck	- 10,7	18,3	59	8,5	1,8	0	-	-	-	38	-
Sprockhövel	1,0	6,4	238	34,5	8,4	-	-	-	146	49	17
Unna	3,7	6,9	270	39,1	9,9	-	-	-	242	14	14
Voerde (Niederrhein)	0,9	7,7	358	51,9	12,7	-	-	-	298	18	20
Waltrop	2,2	10,2	229	33,3	9,3	-	-	-	213	31	-
Werne	3,7	4,6	280	40,6	10,3	-	-	-	219	41	31
Wesel	4,0	10,0	327	47,5	10,2	-	-	-	264	31	35
Wetter (Ruhr)	6,5	7,9	244	35,4	9,4	-	-	-	185	57	19
Witten	1,9	6,2	307	44,6	9,8	-	-	-	260	48	-
Xanten	1,1	23,5	58	8,4	1,9	1	-	-	-	47	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>											
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,0	2,2	393	57,0	30,0	228	175	4	-	-	-
Kreis Recklinghausen	3,2	3,2	503	72,9	39,9	322	180	-	-	-	50
Kreis Unna	- 3,1	- 0,1	415	60,1	29,4	151	174	-	21	-	7
Kreis Wesel	3,5	2,7	382	55,4	29,9	180	155	-	48	-	15

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 36: Reine Sozialausgaben 2010 bis 2020**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Reine Sozialausgaben Auszahlungen abzgl. Einzahlungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	447	578	592	116,8	92,9	3 023	24,9	- 7,0	0,5
kreisfreie Städte	502	631	654	129,0	102,7	2 167	25,7	- 5,2	0,8
Kreise	347	480	478	94,2	75,0	856	23,1	- 11,3	- 0,0
Mittelrheingebiet	414	547	557	109,8	87,4	3 285	24,3	- 7,4	0,7
rheinische Städte	554	671	669	132,0	105,0	1 798	26,3	- 9,4	0,4
bergische Städte	519	659	673	132,7	105,6	421	28,7	- 3,0	0,7
Kreise	250	392	412	81,2	64,6	1 066	20,4	- 5,4	1,1
übri. Nordrhein-Westfalen	271	396	402	79,3	63,1	2 785	21,0	- 5,1	0,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	336	465	473	93,3	74,3	6 070	22,6	- 6,4	0,6
Nordrhein-Westfalen	368	497	507	100,0	79,6	9 093	23,3	- 6,6	0,6
Landschaftsverbände	196	255	296	58,3	46,4	5 302	518,7	3,7	2,7
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	564	752	803	158,3	126,0	14 395	36,0	- 3,1	1,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	468	610	667	131,5	104,7	42 963	31,4	- 0,8	1,9
ostdt. Flächenländer	311	426	484	95,4	75,9	6 053	27,9	- 1,1	2,1
Flächenländer insgesamt	441	580	637	125,6	100,0	49 016	30,9	- 0,8	1,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	397	548	758	149,5	119,0	276	33,9	22,8	5,7
Bottrop	370	521	472	93,0	74,0	55	23,7	- 11,8	- 1,5
Dortmund	577	677	631	124,4	99,0	370	24,4	- 10,6	- 1,0
Duisburg	554	657	693	136,7	108,8	344	26,3	- 5,7	1,3
Essen	638	686	702	138,5	110,3	409	24,9	- 11,0	0,6
Gelsenkirchen	490	617	640	126,3	100,5	166	22,9	- 4,5	0,7
Hagen	435	603	547	107,9	85,9	103	22,5	- 8,8	- 1,5
Hamm	344	611	570	112,3	89,4	102	26,8	- 9,2	- 0,9
Herne	380	571	555	109,5	87,1	87	24,1	- 5,2	- 0,3
Mülheim a. d. Ruhr	281	545	625	123,3	98,1	107	23,1	- 1,7	2,6
Oberhausen	550	674	695	137,1	109,2	146	27,9	- 7,8	0,6
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	384	499	536	105,7	84,2	173	25,2	- 2,7	1,2
Recklinghausen	327	489	519	102,3	81,4	318	23,4	- 6,8	1,0
Unna	386	485	394	77,7	61,9	156	19,7	- 26,0	- 3,3
Wesel	312	448	453	89,3	71,1	208	24,0	- 11,1	0,3



Anhang 36: Reine Sozialausgaben 2010 bis 2020										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Reine Sozialausgaben		Reine SozA einschl. LV-Anteil	Reine Sozialausgaben 2020				
	2015	2010	2015/2020			Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	% von Auszahlg.	Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	0,4	2,6	615	116,8	920	32,7	288	130,9	880	121,0
kreisfreie Städte	0,6	2,4	672	127,6	1 000	32,8	320	145,3	974	133,9
Kreise	- 0,1	3,0	510	96,8	772	32,4	229	104,1	707	97,2
Mittelrheingebiet	0,3	2,7	578	109,8	836	29,3	230	104,7	787	108,2
rheinische Städte	- 0,0	1,7	705	133,8	974	30,0	287	130,6	957	131,5
bergische Städte	0,3	2,4	686	130,2	944	28,2	264	119,9	937	128,8
Kreise	0,8	4,6	422	80,0	667	28,4	163	74,1	575	79,0
übr. Nordrhein-Westfalen	0,3	3,7	418	79,3	688	28,6	161	73,3	563	77,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	0,3	3,2	492	93,3	756	29,0	193	87,7	666	91,6
Nordrhein-Westfalen	0,3	3,0	527	100,0	803	30,3	220	100,0	727	100,0
Landschaftsverbände	2,5	3,8	271	51,4	-	4,2	13	5,9	309	42,5
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1,1	3,3	798	151,4	803	22,5	233	105,9	1 036	142,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
westdt. Flächenländer	1,5	3,3	656	124,4	667	19,9	166	75,3	833	114,5
ostdt. Flächenländer	2,1	4,1	470	89,1	484	27,2	181	82,2	665	91,4
Flächenländer insgesamt	1,6	3,4	625	118,6	637	20,9	168	76,4	805	110,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum	5,6	6,1	612	116,2	1 121	27,2	283	128,4	1 041	143,1
Bottrop	- 1,7	2,2	529	100,4	775	34,1	244	110,7	715	98,4
Dortmund	- 1,2	0,8	704	133,6	1 043	36,6	364	165,2	994	136,7
Duisburg	0,9	2,1	709	134,6	1 002	29,7	292	132,9	986	135,5
Essen	0,4	0,9	760	144,3	1 033	35,4	385	174,8	1 087	149,5
Gelsenkirchen	0,6	2,5	646	122,5	1 052	33,4	321	146,0	962	132,2
Hagen	- 1,6	2,1	588	111,6	901	30,8	243	110,4	790	108,7
Hamm	- 1,2	4,7	597	113,3	898	31,0	256	116,1	825	113,5
Herne	- 0,5	3,5	574	108,9	912	39,3	360	163,5	915	125,8
Mülheim a. d. Ruhr	2,3	7,5	613	116,4	887	36,4	358	162,6	983	135,2
Oberhausen	0,5	2,2	733	139,1	974	26,6	252	114,3	947	130,2
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	1,2	3,1	551	104,5	842	26,1	189	85,8	725	99,7
Recklinghausen	1,0	4,3	517	98,0	843	37,0	304	138,1	823	113,1
Unna	- 3,4	0,2	495	93,9	704	36,0	222	100,9	616	84,8
Wesel	0,2	3,4	486	92,3	685	26,6	164	74,4	617	84,8
<p>Reine Sozialausgaben der Gemeinden und Kreise einschließlich der anhand der Finanzkraft umgelegten Beträge der Landschaftsverbände 2019 in Euro je Einwohner</p>					<p>Vergleichsprobleme: Der Vergleich der reinen Sozialleistungen über die Landesgrenzen hinweg ist schwierig, da in einigen Ländern die Aufgaben des überörtlichen Sozialhilfeträgers (Landschaftsverbände in NRW) nicht von der kommunalen Ebene sondern vom Land wahrgenommen werden: Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Dabei gibt es teilweise eine kommunale Kostenbeteiligung, die sich hier aber nicht ermitteln lässt. Darüber hinaus haben die Länder die Aufgabenteilung zwischen örtlichem und überörtlichem Träger unterschiedlich abgegrenzt.</p>					
Ruhrgebiet					920					
Mittelrheingebiet					836	<p>Da die Kostenbeteiligungen des Bundes an den kommunalen Sozialausgaben nicht immer direkt den Transfereinnahmen "Soziales" zugeordnet werden, verliert der Indikator "Reine Sozialausgaben" an Aussagekraft; er überzeichnet. Die Übernahme der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund kann hier nicht erfasst werden. Von der 5-Milliarden-Beteiligung des Bundes an den Sozialausgaben wird nur der - kleinere - Teil, der über die Kosten der Unterkunft (SGB II) verteilt wird, erfasst.</p>				
übr. Nordrhein-Westfalen					688					
westdt. Flächenländer					667					

Anhang 36: Reine Sozialausgaben 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Reine Sozialausgaben Auszahlungen abzgl. Einzahlungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	9	54	35	6,9	5,5	0	2,3	26,5	- 7,0
Bergkamen	158	182	262	51,6	41,1	13	14,1	- 0,8	6,6
Bönen	37	66	41	8,1	6,4	1	2,4	- 12,2	- 7,6
Breckerfeld	- 0	70	59	11,6	9,3	1	4,8	9,5	- 2,9
Castrop-Rauxel	130	199	332	65,5	52,2	24	15,6	13,7	8,8
Datteln	100	185	280	55,3	44,0	10	12,7	4,9	7,4
Dinslaken	24	209	235	46,4	36,9	16	13,2	12,5	2,0
Dorsten	101	206	183	36,2	28,8	14	9,5	- 16,9	- 2,1
Ennepetal	362	433	660	130,2	103,6	20	27,9	17,0	7,5
Fröndenberg/Ruhr	13	56	47	9,2	7,4	1	3,0	- 6,5	- 2,9
Gevelsberg	76	189	192	37,8	30,1	6	10,4	25,5	0,1
Gladbeck	153	238	330	65,0	51,7	25	14,4	3,6	5,8
Haltern am See	62	129	191	37,7	30,0	7	11,3	- 4,8	6,9
Hamminkeln	1	58	25	4,9	3,9	1	1,7	- 29,6	- 13,0
Hattingen	112	209	249	49,1	39,1	13	12,7	- 15,1	2,8
Herdecke	61	145	222	43,8	34,8	5	13,3	17,6	7,5
Herten	178	215	200	39,5	31,5	12	9,4	- 6,7	- 0,8
Holzwickede	5	46	30	5,8	4,7	1	1,6	- 8,6	- 6,8
Hünxe	1	62	13	2,6	2,1	0	0,8	- 57,1	- 22,7
Kamen	123	188	288	56,7	45,2	12	15,7	- 3,3	7,3
Kamp-Lintfort	88	217	170	33,5	26,7	6	9,5	- 14,7	- 3,8
Lünen	166	196	227	44,8	35,7	20	11,0	- 16,8	2,7
Marl	2	252	316	62,3	49,6	27	12,8	- 3,4	3,9
Moers	99	260	257	50,7	40,3	27	12,9	0,2	- 0,1
Neukirchen-Vluyn	- 0	46	29	5,7	4,5	1	1,9	- 39,9	- 7,3
Oer-Erkenschwick	142	195	- 10	- 1,9	- 1,5	- 0	- 0,5	- 104,1	n.i.
Recklinghausen	74	150	211	41,5	33,1	23	8,7	- 3,8	5,5
Rheinberg	69	202	218	43,0	34,2	7	11,8	- 3,6	1,4
Schermbeck	7	64	20	3,9	3,1	0	1,3	- 0,2	- 17,6
Schwelm	160	322	364	71,8	57,1	10	16,2	6,6	2,4
Schwerte	159	208	251	49,5	39,4	12	13,5	- 12,8	3,1
Selm	134	233	285	56,3	44,8	7	14,8	7,6	3,6
Sonsbeck	2	75	38	7,4	5,9	0	2,8	- 26,4	- 10,7
Sprockhövel	85	161	168	33,1	26,4	4	9,5	- 4,9	0,6
Unna	114	187	184	36,2	28,8	11	9,4	0,4	- 0,2
Voerde (Niederrhein)	137	307	319	62,9	50,1	11	19,2	- 3,2	0,6
Waltrop	81	182	237	46,7	37,2	7	13,0	77,3	4,6
Werne	150	205	230	45,3	36,1	7	11,9	7,8	2,0
Wesel	105	248	293	57,8	46,0	18	15,2	- 2,1	2,9
Wetter (Ruhr)	107	171	239	47,2	37,6	7	12,4	- 2,8	5,7
Witten	150	261	287	56,6	45,0	28	13,1	7,4	1,6
Xanten	- 1	44	41	8,0	6,4	1	2,9	- 2,9	- 1,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	246	262	247	48,8	38,8	80	230,9	- 10,5	- 0,9
Kreis Recklinghausen	229	291	276	54,5	43,3	169	604,3	- 9,2	- 0,9
Kreis Unna	259	309	182	36,0	28,6	72	202,8	- 40,7	- 8,3
Kreis Wesel	250	256	261	51,5	41,0	120	206,2	- 17,0	0,4

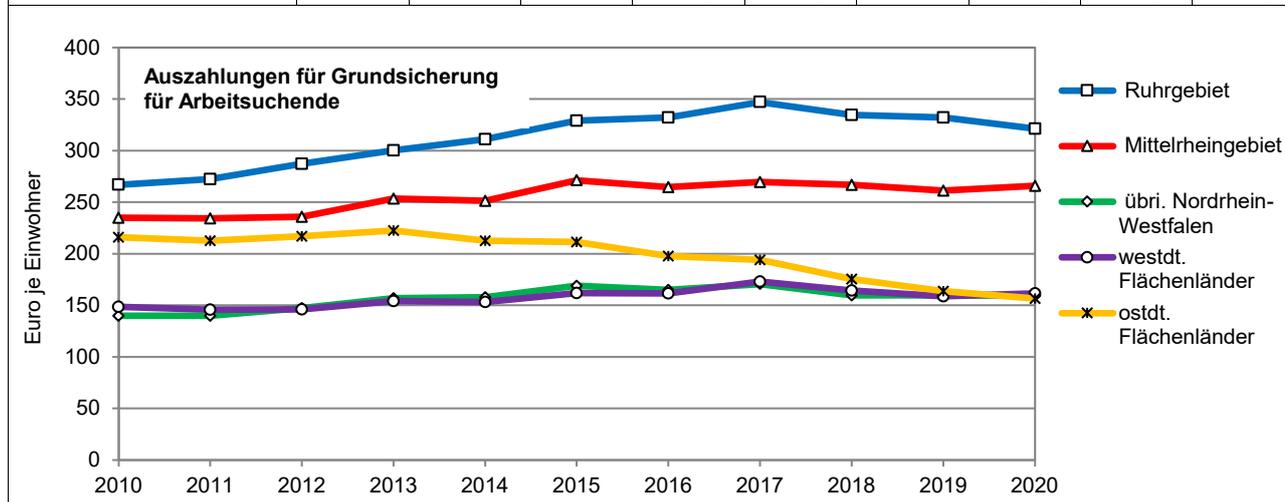
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 36: Reine Sozialausgaben 2010 bis 2020										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Reine Sozialausgaben		Reine SozA einschl. LV-Anteil	Reine Sozialausgaben 2020				
	2015	2010	2015/2020			Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	% von Auszahlg.	Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	- 6,9	12,9	43	8,2	258	1,9	1	0,3	36	4,9
Bergkamen	6,3	4,7	230	43,7	582	15,6	48	21,9	310	42,6
Bönen	- 7,7	0,9	62	11,7	338	20,6	11	4,8	52	7,1
Breckerfeld	- 2,8	- 282,3	66	12,5	287	3,9	2	1,1	61	8,4
Castrop-Rauxel	8,9	8,9	261	49,5	655	3,0	10	4,7	343	47,1
Datteln	7,2	9,8	253	48,1	589	2,9	8	3,8	289	39,7
Dinslaken	2,0	23,0	184	35,0	469	22,5	68	31,0	303	41,7
Dorsten	- 1,9	5,5	211	40,0	469	19,2	43	19,7	227	31,2
Ennepetal	7,3	5,6	540	102,6	1 031	10,1	74	33,8	735	101,0
Fröndenberg/Ruhr	- 2,8	12,2	62	11,7	307	13,9	8	3,4	54	7,5
Gevelsberg	0,3	8,8	198	37,6	496	9,5	20	9,1	212	29,1
Gladbeck	5,6	7,2	296	56,2	683	9,1	33	15,0	363	49,9
Haltern am See	6,8	10,8	180	34,2	428	18,2	43	19,3	234	32,1
Hamminkeln	- 13,2	41,6	51	9,7	212	4,5	1	0,5	26	3,6
Hattingen	2,9	7,6	277	52,5	546	6,6	18	8,0	266	36,6
Herdecke	7,4	12,4	192	36,4	481	10,6	26	11,9	248	34,1
Herten	- 1,2	1,1	221	42,0	522	10,5	24	10,7	224	30,8
Holzwickede	- 7,0	18,6	40	7,6	368	0,1	0	0,0	30	4,1
Hünxe	- 22,8	27,9	43	8,1	209	16,2	3	1,2	16	2,2
Kamen	7,4	8,0	270	51,2	591	14,7	50	22,5	337	46,4
Kamp-Lintfort	- 4,0	6,1	226	42,9	411	30,7	75	34,2	245	33,7
Lünen	2,5	2,9	238	45,3	576	19,9	57	25,7	284	39,1
Marl	3,9	59,1	310	58,9	676	7,5	26	11,7	342	47,0
Moers	- 0,2	9,1	271	51,4	507	4,5	12	5,5	269	37,0
Neukirchen-Vluyn	- 7,6	- 247,1	45	8,5	230	17,5	6	2,8	35	4,8
Oer-Erkenschwick	n.i.	- 178,3	185	35,1	262	117,0	66	30,0	57	7,8
Recklinghausen	5,9	9,9	184	35,0	577	11,8	28	12,8	239	32,8
Rheinberg	1,3	11,1	218	41,4	463	6,0	14	6,3	232	31,9
Schermbeck	- 17,7	10,6	48	9,1	233	1,0	0	0,1	20	2,8
Schwelm	2,1	7,7	349	66,3	686	10,1	41	18,6	405	55,7
Schwerte	3,1	4,2	260	49,4	537	18,1	55	25,1	306	42,1
Selm	3,4	7,1	273	51,8	566	13,9	46	21,0	332	45,6
Sonsbeck	- 10,8	28,6	58	11,1	233	0,9	0	0,2	38	5,2
Sprockhövel	0,7	6,4	196	37,2	420	20,9	44	20,1	212	29,2
Unna	- 0,3	4,4	188	35,7	496	31,9	86	39,2	270	37,1
Voerde (Niederrhein)	0,7	8,0	344	65,4	541	5,1	17	7,8	336	46,2
Waltrop	4,5	10,2	195	36,9	513	3,1	8	3,5	244	33,6
Werne	2,0	4,0	235	44,7	505	21,0	61	27,7	291	40,0
Wesel	2,8	9,8	284	53,8	557	11,3	37	17,0	330	45,4
Wetter (Ruhr)	5,8	7,6	228	43,3	511	8,3	22	9,8	261	35,9
Witten	1,6	6,1	285	54,0	615	6,8	21	9,6	308	42,3
Xanten	- 1,5	- 242,0	51	9,7	227	14,5	7	3,1	47	6,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 0,9	0,0	271	51,4	247	39,3	160	72,7	407	56,0
Kreis Recklinghausen	- 0,9	1,7	281	53,4	276	50,0	276	125,2	552	75,9
Kreis Unna	- 8,4	- 3,1	282	53,6	182	48,3	171	77,5	353	48,5
Kreis Wesel	0,3	0,4	288	54,6	261	34,4	137	62,2	398	54,7

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 37: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2010 bis 2020**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Grundsicherung für Arbeitsuchende / SGB II - einschl. Bildungs- u. Teilhabepaket -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Soz.-AZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	267	329	321	133,6	199,7	1 640	36,5	- 3,3	- 0,3
kreisfreie Städte	297	371	370	153,8	230,0	1 226	38,0	- 1,8	0,1
Kreise	214	252	231	96,1	143,7	414	32,7	- 7,7	- 1,4
Mittelrheingebiet	235	271	266	110,6	165,4	1 570	33,8	1,8	0,0
rheinische Städte	299	335	325	135,2	202,2	874	34,0	1,5	- 0,0
bergische Städte	288	324	348	144,7	216,4	218	37,2	11,9	1,5
Kreise	159	194	185	76,8	114,8	478	32,1	- 1,5	- 0,5
übri. Nordrhein-Westfalen	140	169	159	66,2	99,1	1 103	28,3	- 0,2	- 0,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	183	216	208	86,6	129,6	2 673	31,3	1,0	- 0,3
Nordrhein-Westfalen	207	248	241	100,0	149,5	4 313	33,1	- 0,7	- 0,3
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	207	248	241	100,0	149,5	4 313	23,2	- 0,7	- 0,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	148	162	162	67,2	100,5	10 414	19,4	2,1	0,4
ostdt. Flächenländer	216	211	157	65,1	97,4	1 960	23,6	- 4,5	- 4,9
Flächenländer insgesamt	160	170	161	66,9	100,0	12 374	20,0	1,0	- 0,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	229	334	282	117,3	175,4	103	27,1	- 15,3	- 2,7
Bottrop	221	269	258	107,1	160,1	30	36,0	- 0,2	- 0,5
Dortmund	327	392	431	179,2	268,0	253	43,3	4,2	1,7
Duisburg	310	324	339	140,9	210,7	168	34,4	- 6,2	1,1
Essen	356	426	440	183,1	273,8	257	40,5	1,1	0,7
Gelsenkirchen	429	479	436	181,3	271,1	113	45,3	- 6,2	- 1,5
Hagen	258	326	307	127,5	190,7	58	38,8	- 2,1	- 0,9
Hamm	256	375	271	112,8	168,6	49	32,9	- 3,7	- 5,0
Herne	251	360	389	161,6	241,6	61	42,5	- 4,6	1,4
Mülheim a. d. Ruhr	137	309	338	140,6	210,2	58	34,4	0,8	1,8
Oberhausen	252	354	365	151,7	226,8	77	38,5	11,2	0,6
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	207	220	228	94,8	141,7	74	31,4	1,4	0,6
Recklinghausen	259	301	322	133,9	200,2	198	39,1	- 0,3	1,1
Unna	212	262	151	62,7	93,8	60	24,5	- 33,0	- 8,7
Wesel	161	199	181	75,2	112,5	83	29,3	- 6,5	- 1,4



Anhang 37: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jährsd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Auszahlung SGB II		Grundsicherung für Arbeitsuchende 2020				
	2015	2010	2015/2020		Einzahlungen			Netto-Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der Auszahlg.	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 0,4	1,3	333	135,4	75,4	242	140,4	79	116,3
kreisfreie Städte	- 0,1	1,5	377	153,3	75,6	280	162,1	90	132,8
Kreise	- 1,4	0,5	252	102,4	74,7	173	100,2	58	85,8
Mittelrheingebiet	- 0,3	1,3	267	108,5	66,6	177	102,6	89	130,7
rheinische Städte	- 0,5	1,1	326	132,7	63,9	208	120,6	117	172,3
bergische Städte	1,2	2,7	328	133,5	64,0	223	129,3	125	183,9
Kreise	- 0,8	1,1	190	77,4	72,5	134	77,6	51	74,6
übri. Nordrhein-Westfalen	- 1,0	0,9	164	66,7	73,6	117	68,0	42	61,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 0,6	1,2	211	85,9	69,5	145	83,9	64	93,5
Nordrhein-Westfalen	- 0,5	1,2	246	100,0	71,7	172	100,0	68	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	- 0,5	1,2	246	100,0	71,7	172	100,0	68	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	- 0,0	1,1	163	66,5	72,1	116	67,5	45	66,3
ostdt. Flächenländer	- 4,9	- 3,6	183	74,5	95,7	150	87,0	7	9,8
Flächenländer insgesamt	- 0,9	0,2	167	67,8	75,8	122	70,7	39	57,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 2,8	0,2	325	132,1	96,8	273	158,3	9	13,4
Bottrop	- 0,7	1,1	260	105,8	81,0	209	121,0	49	71,7
Dortmund	1,6	2,0	413	168,1	72,9	314	182,3	117	171,3
Duisburg	0,7	1,1	354	144,0	76,0	257	149,2	81	119,7
Essen	0,6	1,6	441	179,4	73,9	325	188,6	115	169,0
Gelsenkirchen	- 1,6	1,8	461	187,6	67,0	292	169,3	144	211,7
Hagen	- 1,0	1,8	318	129,5	70,4	216	125,3	91	133,2
Hamm	- 5,3	- 0,5	309	125,6	76,0	206	119,6	65	95,5
Herne	1,3	3,0	379	154,0	82,9	322	186,8	67	97,8
Mülheim a. d. Ruhr	1,5	1,7	329	133,8	82,3	278	161,2	60	88,1
Oberhausen	0,5	2,2	350	142,4	64,0	233	135,3	131	193,1
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	0,6	1,3	235	95,6	67,3	153	88,9	75	109,6
Recklinghausen	1,1	1,8	321	130,5	72,7	234	135,8	88	129,1
Unna	- 8,8	- 3,9	226	92,0	104,5	158	91,5	- 7	- 10,0
Wesel	- 1,5	0,7	193	78,5	64,9	117	68,0	64	93,4
<p>Kosten der Unterkunft für Arbeitsuchende Durch die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe - finanziert von der Bundesagentur für Arbeit - und der kommunalen Sozialhilfe zum Lebensunterhalt für erwerbsfähige Personen wurde am 1. Januar 2005 die Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Während die Bundesagentur für Arbeit nunmehr für die Finanzierung des Lebensunterhalts der Leistungsberechtigten und deren Vermittlung in den Arbeitsmarkt zuständig ist, wurde den Kommunen die Finanzierung der Kosten der Unterkunft übertragen.</p> <p>Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft Mit der Reform der Sozialhilfe sollten die Kommunen auch um 2,5 Mrd. Euro entlastet werden. Dazu wurde die Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft eingeführt. Diese Bundesbeteiligung wurde dann aber als Vehikel für verschiedene andere Transfers an die Kommunen genutzt: u.a. Finanzierung des Bildungs- und Teilhabepaketes. Insofern bildet die Nettostellung der Kosten der Unterkunft nicht die tatsächliche Situation dieser Hilfe ab. Eine Isolierung wurde hier aber unterlassen.</p> <p>Teilbetrag aus dem 5-Milliarden-Bundeszuschuss zu den Sozialausgaben Vom 5-Milliarden-Festbetrag zur fiskalischen Entlastung der Kommunen wird ein Teilbetrag in Höhe von 1,6 Mrd. Euro über die entsprechend erhöhte Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft verteilt. In den Jahren 2015 und 2016 erfolgte der Einstieg mit jeweils 500 Mio. Euro. Im Jahr 2017 erhöht sich der Teilbetrag auf 1,0 Mrd. Euro und ab 2018 wird der Gesamtbetrag abgezahlt. 2018 und 2019 erfolgen einmalige Umschichtungen um 0,36 bzw. 1,0 Mrd. Euro zum Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, weil ansonsten die Bundesbeteiligung über die zur Vermeidung einer Bundesauftragsverwaltung festgesetzte Obergrenze von 49 % gestiegen wäre.</p>									

Anhang 38: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen u.a. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter, Hilfe zur Pflege - nur Transferleistungen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Soz.-AZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	96	127	149	107,2	112,7	761	16,9	- 1,1	2,8
kreisfreie Städte	103	138	165	118,5	124,5	546	16,9	- 0,2	3,1
Kreise	85	107	120	86,4	90,8	215	17,0	- 3,2	2,0
Mittelrheingebiet	95	133	161	115,5	121,4	948	20,4	- 4,0	3,6
rheinische Städte	130	174	213	153,5	161,3	573	22,3	- 3,1	3,9
bergische Städte	94	145	186	133,8	140,6	116	19,9	1,8	4,5
Kreise	61	88	100	71,6	75,3	258	17,3	- 8,2	2,4
übri. Nordrhein-Westfalen	62	97	113	81,5	85,7	785	20,1	- 1,3	2,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	77	113	135	97,1	102,1	1 733	20,3	- 2,8	3,2
Nordrhein-Westfalen	83	117	139	100,0	105,1	2 494	19,1	- 2,3	3,1
Landschaftsverbände	24	41	74	53,2	55,9	1 326	23,9	53,5	10,7
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	107	158	213	153,2	161,0	3 819	20,6	11,8	5,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	85	124	143	102,8	108,1	9 210	17,2	- 4,4	2,8
ostdt. Flächenländer	45	71	77	55,7	58,5	968	11,6	- 10,4	1,5
Flächenländer insgesamt	78	115	132	95,1	100,0	10 178	16,4	- 5,0	2,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	86	130	143	103,2	108,5	52	13,8	- 7,2	1,8
Bottrop	28	93	113	81,1	85,2	13	15,8	2,0	3,5
Dortmund	175	165	197	141,8	149,1	116	19,8	3,4	3,1
Duisburg	79	123	170	121,9	128,1	84	17,2	9,9	5,8
Essen	115	156	182	130,5	137,2	106	16,7	- 14,2	2,7
Gelsenkirchen	36	133	164	117,6	123,7	42	17,0	21,6	3,6
Hagen	88	135	157	112,6	118,3	30	19,8	1,7	2,7
Hamm	70	102	120	86,1	90,6	22	14,5	- 3,1	2,9
Herne	72	115	151	108,4	114,0	24	16,5	13,7	4,8
Mülheim a. d. Ruhr	118	179	166	119,0	125,1	28	16,8	- 8,4	- 1,0
Oberhausen	133	116	139	100,2	105,3	29	14,7	4,0	3,2
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	75	140	129	92,9	97,7	42	17,8	7,7	- 1,3
Recklinghausen	95	108	122	87,4	91,9	75	14,8	- 6,9	2,0
Unna	112	104	131	94,0	98,8	52	21,2	5,6	4,0
Wesel	55	85	103	73,8	77,5	47	16,6	- 13,4	3,2

Auszahlungen für Soziale Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen*

Euro je Einwohner

2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020

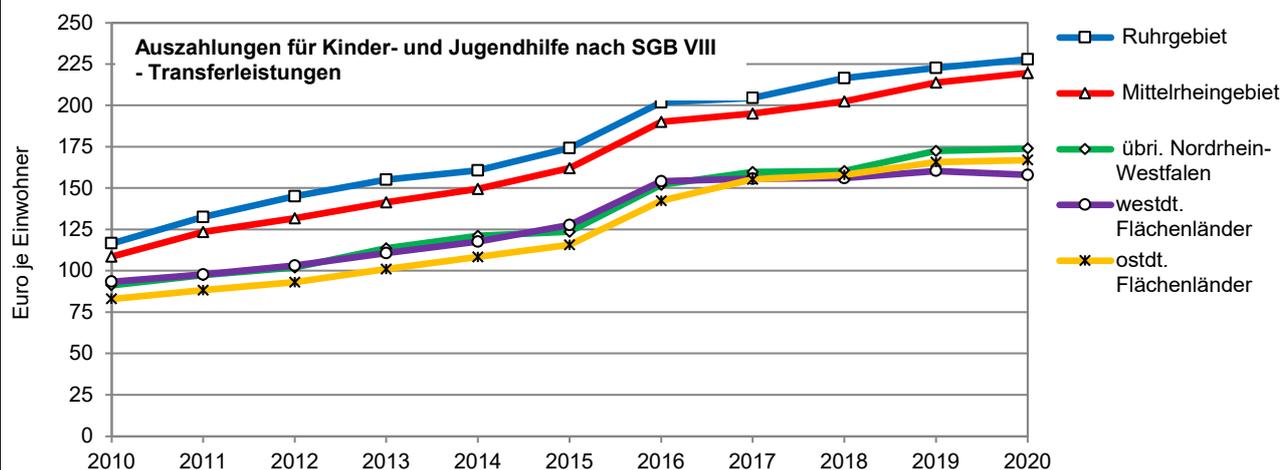
- Ruhrgebiet
- ▲ Mittelrheingebiet
- ◆ übri. Nordrhein-Westfalen
- westdt. Flächenländer
- × ostdt. Flächenländer

* NRW-Regionen ohne Landschaftsverbände.

Anhang 38: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchsch. AZ für SGB XII-Leistungen a.v. Einrichtungen		Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2020				
	2015	2010	2015/2020		in Einrichtungen			Insgesamt	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der Auszahlg.	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2,6	3,8	141	108,8	43,6	65	70,9	214	70,3
kreisfreie Städte	2,9	3,4	154	118,9	44,0	72	79,1	237	77,9
Kreise	1,9	5,0	116	90,2	42,6	51	55,9	171	56,2
Mittelrheingebiet	3,2	4,3	146	112,9	38,9	62	68,1	223	73,2
rheinische Städte	3,4	4,0	186	144,2	37,1	79	86,3	293	96,0
bergische Städte	4,2	6,0	167	129,0	41,6	77	84,4	263	86,5
Kreise	2,1	4,0	99	76,6	41,6	41	45,2	141	46,3
übri. Nordrhein-Westfalen	2,7	4,5	107	82,6	42,0	48	51,9	161	52,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,0	4,4	125	96,5	40,3	54	59,3	189	62,2
Nordrhein-Westfalen	2,9	4,2	129	100,0	41,3	57	62,6	197	64,5
Landschaftsverbände	10,4	8,9	49	37,9	46,3	34	37,4	108	35,5
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	5,1	5,6	178	137,9	43,0	92	100,0	305	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	2,4	4,1	136	105,3	66,1	94	103,1	237	77,9
ostdt. Flächenländer	1,5	3,4	77	59,7	103,7	80	87,6	158	51,8
Flächenländer insgesamt	2,4	4,1	126	97,8	69,7	92	100,5	224	73,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1,7	3,3	144	111,1	58,2	84	91,2	227	74,5
Bottrop	3,3	4,9	101	78,3	56,3	63	69,2	176	57,8
Dortmund	3,0	4,3	182	140,7	35,6	70	76,5	267	87,7
Duisburg	5,5	- 0,3	143	110,6	15,5	26	28,7	196	64,3
Essen	2,5	3,7	183	141,5	52,6	96	104,2	277	90,9
Gelsenkirchen	3,5	5,9	136	105,0	65,3	107	116,4	270	88,7
Hagen	2,6	4,6	147	113,5	39,5	62	67,4	218	71,7
Hamm	2,7	5,4	115	89,1	62,8	75	82,1	195	64,0
Herne	4,7	6,6	127	98,5	65,9	99	108,4	250	82,1
Mülheim a. d. Ruhr	- 1,3	2,2	178	137,9	43,0	71	77,7	237	77,7
Oberhausen	3,1	3,7	127	98,5	40,4	56	61,4	196	64,2
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 1,3	1,5	128	99,4	35,5	46	50,0	175	57,5
Recklinghausen	2,0	3,1	122	94,5	48,0	58	63,6	180	59,0
Unna	3,9	13,6	117	90,4	33,0	43	47,0	174	57,0
Wesel	3,1	5,5	101	77,9	51,1	52	57,2	155	50,9
Aufgabenteilung zwischen örtlichem und überörtlichem Träger der Sozialhilfe nach SGB XII									
Die Unterschiede in der Trägerschaft der Sozialhilfe im SGB XII machen einen bundesweiten Vergleich der Auszahlungen problematisch. Örtliche Träger der Sozialhilfe sind grundsätzlich die kreisfreien Städte und Kreise. Der überörtliche Träger kann dagegen sowohl <i>kommunal</i> (z. B. Nordrhein-Westfalen) als auf <i>staatlich</i> sein (z. B. Saarland). Zudem kann er in kommunaler Trägerschaft bei einem höheren Kommunalverband angesiedelt sein (z. B. die Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen, Bezirke in Bayern) oder auch hier nehmen die kreisfreien Städte und Kreise diese Aufgabe wahr (z. B. Baden-Württemberg).									
Die Unterschiede beeinträchtigen die Analyse, weil die Homogenität der Aufgabenwahrnehmung der zu vergleichenden kommunalen Gebietskörperschaften nicht mehr gegeben ist. Die Gesamtausgaben lassen sich nur auf der Länderebene sinnvoll vergleichen, weil hier nur dann eine Verzerrung auftritt, wenn die Aufgaben des überörtlichen Trägers allein vom Land finanziert werden (z. B. Saarland) und damit auf der kommunalen Ebene zuständigkeitsbedingt weniger Ausgaben anfallen. Im Übrigen ist eine Differenzierung nach Leistungen <i>außerhalb von Einrichtungen</i> und <i>in Einrichtungen</i> notwendig. Die Aufgabenwahrnehmung außerhalb von Einrichtungen liegt in der Regel beim örtlichen Träger. Innerhalb von Einrichtungen ist hingegen primär der überörtliche Träger zuständig. Dies wird in der Tabelle am nordrhein-westfälischen Beispiel der Landschaftsverbände sichtbar. Allerdings ist diese Unterscheidung auch nicht ganz trennscharf.									
Zum 1. Januar 2020 sind die Leistungen der Eingliederungshilfe für Behinderte von SGB XII in das SGB IX verlagert worden. Dies bedeutet eine Zäsur in der Darstellung. Die Veränderungsdaten bilden den Ausschluss dieser Leistung ab.									
Die kreisangehörigen Gemeinden weisen hier keine Werte auf.									

Anhang 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) - nur Transferleistungen -							jährd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	117	174	228	111,5	143,0	1 163	9,6	2,3	4,7
kreisfreie Städte	126	180	232	113,6	145,7	769	9,1	3,8	4,5
Kreise	100	163	220	107,6	138,0	394	10,6	- 0,5	5,1
Mittelrheingebiet	109	162	220	107,5	137,8	1 296	9,6	2,8	5,6
rheinische Städte	130	187	247	120,7	154,8	663	9,7	2,9	5,2
bergische Städte	137	188	244	119,3	153,0	152	10,4	3,4	4,8
Kreise	81	130	186	90,8	116,5	481	9,2	2,5	6,5
übri. Nordrhein-Westfalen	91	124	174	85,1	109,2	1 205	9,1	0,9	6,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	99	141	195	95,4	122,3	2 501	9,3	1,9	5,8
Nordrhein-Westfalen	104	151	204	100,0	128,2	3 664	9,4	2,0	5,5
Landschaftsverbände	4	0	3	1,3	1,7	48	4,7	-	41,0
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	108	151	207	101,3	129,9	3 712	9,3	3,3	5,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	93	128	158	77,3	99,1	10 171	7,4	- 1,5	4,0
ostdt. Flächenländer	83	116	167	81,7	104,8	2 089	9,6	0,6	6,3
Flächenländer insgesamt	92	126	159	78,0	100,0	12 259	7,7	- 1,1	4,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	96	151	173	84,6	108,4	63	7,7	- 16,8	2,4
Bottrop	89	154	197	96,2	123,3	23	9,9	4,2	4,4
Dortmund	134	219	212	104,0	133,3	125	8,2	5,8	- 0,3
Duisburg	188	246	269	131,8	169,1	134	10,2	6,2	1,9
Essen	116	160	255	124,6	159,8	148	9,0	2,2	8,2
Gelsenkirchen	51	62	188	91,8	117,7	49	6,7	60,9	20,3
Hagen	113	147	187	91,7	117,6	35	7,7	10,7	4,2
Hamm	144	215	292	142,8	183,1	52	13,7	1,6	5,5
Herne	95	129	201	98,5	126,2	31	8,7	11,8	7,9
Mülheim a. d. Ruhr	120	164	275	134,4	172,3	47	10,1	- 5,4	9,3
Oberhausen	171	235	293	143,4	183,9	62	11,7	- 1,6	3,8
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	123	179	249	121,7	156,1	80	11,7	9,0	5,7
Recklinghausen	81	148	199	97,4	124,9	122	9,0	- 1,8	5,0
Unna	122	163	224	109,8	140,8	89	11,2	- 7,5	5,6
Wesel	91	173	224	109,5	140,3	103	11,8	0,8	4,5



Anhang 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Ausgaben für Kinder-/Jugendhilfe		Ausgaben SGB VIII	Auszahlungen nach dem Ort der Hilfe außerhalb von in Einrichtungen			
	2015	2010	2015/2020		2020	2020			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ	Euro je Einwohner	in %	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	4,6	6,3	208	112,6	5,4	87	38,2	141	115,3
kreisfreie Städte	4,3	5,7	211	114,2	5,6	82	35,3	150	122,9
Kreise	5,1	7,4	202	109,6	5,1	96	43,8	124	101,1
Mittelrheingebiet	5,2	6,6	197	106,7	5,1	87	39,4	133	108,9
rheinische Städte	4,7	6,0	224	121,1	5,4	98	39,7	149	121,7
bergische Städte	4,4	5,4	226	122,4	6,4	69	28,5	174	142,6
Kreise	6,2	7,8	163	88,1	4,5	79	42,5	107	87,3
übri. Nordrhein-Westfalen	5,9	6,0	157	85,0	4,2	75	42,9	99	81,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	5,5	6,3	175	95,0	4,6	80	41,1	115	93,9
Nordrhein-Westfalen	5,2	6,3	185	100,0	4,9	82	40,2	122	100,0
Landschaftsverbände	41,0	- 2,9	1	0,4	0,6	0	0,0	3	2,2
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	5,4	6,1	185	100,4	4,5	82	39,7	125	102,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	3,6	4,9	152	82,3	3,6	73	46,4	85	69,2
ostdt. Flächenländer	6,3	6,6	151	81,6	4,5	59	35,1	108	88,6
Flächenländer insgesamt	4,0	5,2	152	82,2	3,7	71	44,5	88	72,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,2	5,5	183	99,2	4,2	58	33,8	114	93,5
Bottrop	4,1	7,5	184	99,4	5,6	34	17,2	163	133,2
Dortmund	- 0,5	4,3	206	111,6	4,7	24	11,3	188	154,2
Duisburg	1,5	3,3	255	138,1	7,2	106	39,4	163	133,6
Essen	8,0	7,4	220	119,4	5,4	109	42,8	146	119,2
Gelsenkirchen	20,2	12,5	113	61,3	4,7	92	48,8	96	78,5
Hagen	4,1	4,7	171	92,8	5,0	42	22,5	145	118,7
Hamm	5,2	6,6	260	140,6	7,8	152	52,3	139	113,9
Herne	7,7	7,0	166	89,8	5,5	32	16,1	169	138,0
Mülheim a. d. Ruhr	8,9	7,8	237	128,2	6,4	105	38,4	169	138,3
Oberhausen	3,8	5,0	283	153,3	7,2	161	54,9	132	108,1
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	5,7	6,6	220	119,3	5,5	115	46,4	133	109,0
Recklinghausen	5,0	8,5	182	98,4	4,6	78	39,2	121	99,0
Unna	5,5	5,7	212	114,8	5,4	99	44,1	125	102,5
Wesel	4,4	8,5	209	113,3	5,3	105	46,8	119	97,3

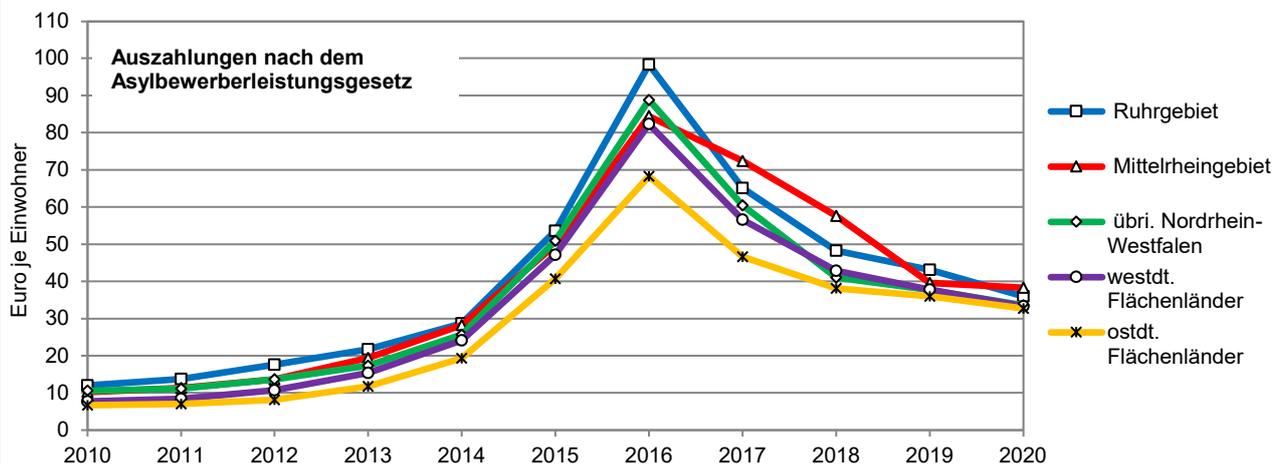
Anhang 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Bergkamen	138	134	232	113,5	145,6	11	12,5	4,2	9,9
Bönen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Breckerfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Castrop-Rauxel	114	154	248	121,2	155,4	18	11,6	-	8,1
Datteln	86	131	236	115,7	148,4	8	10,7	11,4	10,5
Dinslaken	74	159	237	116,0	148,8	16	13,3	3,2	7,0
Dorsten	84	155	155	75,7	97,1	12	8,0	- 8,9	- 0,2
Ennepetal	361	430	634	310,2	397,8	19	26,8	13,0	6,9
Fröndenberg/Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Gevelsberg	59	119	139	67,9	87,1	4	7,5	9,9	2,5
Gladbeck	141	181	296	145,0	185,9	22	12,9	3,9	8,8
Haltern am See	69	93	144	70,6	90,6	5	8,5	- 22,0	7,7
Hamminkeln	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hattingen	98	161	195	95,5	122,5	11	10,0	- 18,2	3,1
Herdecke	50	86	163	79,7	102,2	4	9,8	20,4	11,4
Herten	74	129	148	72,3	92,7	9	6,9	- 1,9	2,7
Holzwickede	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hünxe	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kamen	127	207	272	133,0	170,6	12	14,9	- 5,8	4,5
Kamp-Lintfort	107	187	185	90,4	115,9	7	10,3	- 3,8	- 0,0
Lünen	143	146	221	108,1	138,6	19	10,7	- 4,8	7,3
Marl	7	195	265	129,8	166,5	22	10,8	- 1,8	5,3
Moers	96	194	239	116,8	149,7	25	12,0	2,0	3,7
Neukirchen-Vluyn	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Oer-Erkenschwick	153	169	28	13,6	17,5	1	1,5	- 86,0	- 25,8
Recklinghausen	70	112	161	78,7	100,9	18	6,7	2,0	5,8
Rheinberg	88	177	212	103,7	133,0	7	11,5	- 4,0	3,1
Schermbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Schwelm	128	251	320	156,6	200,8	9	14,3	11,9	4,4
Schwerte	132	191	228	111,7	143,2	11	12,2	- 14,1	2,9
Selm	122	186	258	126,5	162,2	7	13,4	11,9	5,8
Sonsbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Sprockhövel	91	122	146	71,6	91,9	4	8,3	- 5,4	3,0
Unna	98	178	242	118,5	152,0	14	12,3	- 5,0	5,4
Voerde (Niederrhein)	149	260	298	145,8	187,0	11	17,9	- 0,4	2,2
Waltrop	54	148	213	104,4	133,9	6	11,8	227,2	6,5
Werne	109	170	219	107,4	137,7	7	11,3	2,9	4,3
Wesel	95	199	264	129,4	165,9	16	13,7	- 0,9	4,9
Wetter (Ruhr)	94	116	185	90,8	116,4	5	9,6	1,8	8,1
Witten	130	181	260	127,2	163,2	25	11,9	24,7	6,3
Xanten	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna	14	18	21	10,5	13,5	8	23,9	- 34,0	3,3
Kreis Wesel	19	32	48	23,4	30,0	22	37,8	2,7	7,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jährsd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Ausgaben für Kinder-/Jugendhilfe		Ausgaben SGB VIII	Auszahlungen nach dem Ort der Hilfe außerhalb von in .			
	2015	2010	2015/2020		2020	2020			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ	Euro je Einwohner	in %	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Bergkamen	9,5	4,8	191	103,6	8,2	92	39,8	140	114,2
Bönen	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Breckerfeld	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Castrop-Rauxel	8,2	7,3	204	110,3	9,0	155	62,7	92	75,5
Datteln	10,4	9,6	198	107,2	7,7	72	30,2	165	134,9
Dinslaken	6,9	11,1	207	111,9	6,0	100	42,1	137	112,3
Dorsten	0,0	5,7	156	84,3	5,5	41	26,5	114	93,0
Ennepetal	6,7	5,3	538	291,3	16,4	180	28,4	454	371,2
Fröndenberg/Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Gevelsberg	2,7	8,1	133	72,2	3,8	82	58,8	57	46,8
Gladbeck	8,6	7,0	247	133,6	8,0	129	43,6	167	136,6
Haltern am See	7,6	6,9	145	78,5	5,8	53	36,9	91	74,5
Hamminkeln	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Hattingen	3,2	6,5	221	119,5	6,1	97	49,6	98	80,5
Herdecke	11,2	11,3	123	66,7	6,6	98	59,9	65	53,5
Herten	2,3	6,5	143	77,6	5,0	39	26,7	108	88,6
Holzwickede	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Hünxe	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kamen	4,7	7,2	248	134,3	9,2	85	31,2	187	153,0
Kamp-Lintfort	- 0,2	5,1	210	113,5	4,8	94	51,1	90	73,9
Lünen	7,1	4,0	200	108,4	7,0	100	45,2	121	99,1
Marl	5,3	39,7	239	129,5	9,9	62	23,3	203	166,4
Moers	3,6	8,6	219	118,6	9,3	106	44,4	133	108,5
Neukirchen-Vluyn	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Oer-Erkenschwick	- 26,0	- 14,4	158	85,5	1,0	28	100,0	-	0,0
Recklinghausen	6,2	7,9	139	75,4	4,9	76	47,1	85	69,6
Rheinberg	3,0	8,4	204	110,7	7,5	134	63,4	78	63,5
Schermbeck	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Schwelm	4,1	8,7	274	148,3	10,7	185	57,9	135	110,2
Schwerte	3,0	5,1	230	124,7	7,2	38	16,5	190	155,8
Selm	5,7	7,1	229	124,1	7,9	131	50,6	128	104,4
Sonsbeck	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Sprockhövel	3,1	4,4	144	77,9	5,8	72	49,3	74	60,7
Unna	5,2	8,6	237	128,1	8,9	83	34,2	159	130,4
Voerde (Niederrhein)	2,3	6,5	301	162,7	11,3	89	30,0	209	170,6
Waltrop	6,3	13,2	161	87,4	8,1	76	35,5	138	112,6
Werne	4,3	6,5	205	111,2	7,7	129	59,0	90	73,6
Wesel	4,8	9,7	249	134,6	8,2	72	27,0	193	157,8
Wetter (Ruhr)	8,2	6,3	162	87,5	6,7	112	60,6	73	59,8
Witten	6,3	6,5	213	115,3	8,3	123	47,3	137	112,1
Xanten	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna	3,2	4,2	25	13,4	1,8	21	100,0	-	0,0
Kreis Wesel	6,9	8,6	42	23,0	3,6	33	69,3	15	12,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz - nur Transfeistungen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	12	54	36	100,4	108,4	184	1,5	- 16,5	- 6,3
kreisfreie Städte	13	51	37	102,0	110,1	121	1,4	- 16,6	- 5,3
Kreise	10	58	35	97,6	105,3	63	1,7	- 16,3	- 8,0
<i>Mittelrheingebiet</i>									
Mittelrheingebiet	10	50	38	107,0	115,5	226	1,7	- 3,2	- 3,9
rheinische Städte	11	53	49	136,1	146,9	131	1,9	2,1	- 1,1
bergische Städte	15	59	34	94,8	102,4	21	1,5	- 18,3	- 8,5
Kreise	8	44	29	79,7	86,1	74	1,4	- 6,8	- 6,6
übri. Nordrhein-Westfalen	11	51	34	93,7	101,1	232	1,7	- 11,0	- 6,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	10	50	36	99,8	107,7	459	1,7	- 7,3	- 5,3
Nordrhein-Westfalen	11	51	36	100,0	107,9	642	1,6	- 10,1	- 5,6
Landschaftsverbände	-	0	0	0,2	0,2	1	0,1	- 36,5	5,1
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	11	51	36	100,2	108,2	644	1,6	- 10,2	- 5,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	8	47	33	92,9	100,3	2 144	1,6	- 11,8	- 5,3
ostdt. Flächenländer	7	41	33	91,4	98,6	409	1,9	- 9,3	- 3,6
Flächenländer insgesamt	8	46	33	92,7	100,0	2 553	1,6	- 11,4	- 5,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	11	59	28	78,8	85,1	10	1,3	- 10,7	- 11,5
Bottrop	14	60	54	151,3	163,2	6	2,7	- 20,0	- 1,5
Dortmund	14	50	36	100,5	108,5	21	1,4	- 18,0	- 5,2
Duisburg	9	36	31	85,9	92,7	15	1,2	- 10,6	- 2,2
Essen	19	69	48	132,7	143,2	28	1,7	- 9,5	- 6,0
Gelsenkirchen	23	60	52	146,4	158,0	14	1,9	3,2	- 2,1
Hagen	9	33	23	63,1	68,1	4	0,9	- 18,7	- 6,1
Hamm	12	39	19	54,4	58,7	4	0,9	- 27,3	- 10,9
Herne	10	57	36	100,8	108,8	6	1,6	- 14,8	- 7,2
Mülheim a. d. Ruhr	-	33	31	85,8	92,6	5	1,1	- 14,1	- 0,8
Oberhausen	9	47	38	106,5	114,9	8	1,5	- 50,6	- 3,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	14	73	50	140,5	151,6	16	2,4	- 12,7	- 6,1
Recklinghausen	8	56	34	94,3	101,8	21	1,5	- 23,2	- 8,2
Unna	14	46	33	92,2	99,6	13	1,7	1,0	- 5,1
Wesel	8	60	27	76,4	82,4	13	1,4	- 23,0	- 12,2



Anhang 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 bis 2020							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Ausgaben für Leistungen Asyl		Ausgaben Asylbewerber		
	2015	2010	2015/2020		2020		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	- 6,4	10,5	57	103,9	0,9		
kreisfreie Städte	- 5,5	9,8	59	106,7	0,9		
Kreise	- 8,1	11,8	55	98,8	0,8		
Mittelrheingebiet	- 4,3	12,7	57	103,3	0,9		
rheinische Städte	- 1,5	14,4	72	129,7	1,1		
bergische Städte	- 8,8	7,9	54	96,9	0,9		
Kreise	- 6,9	11,7	43	77,5	0,7		
übri. Nordrhein-Westfalen	- 6,7	11,0	52	94,3	0,8		
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 5,6	11,8	54	98,4	0,8		
Nordrhein-Westfalen	- 5,8	11,4	55	100,0	0,9		
Landschaftsverbände	4,9	n.i.	0	0,2	0,0		
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-		
Nordrhein-Westfalen	- 5,8	11,4	55	100,2	0,8		
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
westdt. Flächenländer	- 5,6	14,2	50	90,5	0,8		
ostdt. Flächenländer	- 3,6	15,5	44	79,2	0,9		
Flächenländer insgesamt	- 5,3	14,4	49	88,6	0,8		
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	- 11,6	8,9	54	97,8	0,7		
Bottrop	- 1,7	13,4	72	130,8	1,5		
Dortmund	- 5,3	8,8	56	100,6	0,8		
Duisburg	- 2,6	11,5	45	80,7	0,8		
Essen	- 6,1	8,5	89	160,6	1,0		
Gelsenkirchen	- 2,2	7,6	65	117,7	1,3		
Hagen	- 6,2	8,5	36	65,4	0,6		
Hamm	- 11,1	4,8	37	66,3	0,5		
Herne	- 7,4	12,7	59	106,0	1,0		
Mülheim a. d. Ruhr	- 1,1	n.i.	39	71,5	0,7		
Oberhausen	- 3,4	14,1	69	124,4	0,9		
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 6,1	12,2	68	123,5	1,1		
Recklinghausen	- 8,2	14,6	55	99,5	0,8		
Unna	- 5,2	8,4	46	82,5	0,8		
Wesel	- 12,3	11,4	52	94,4	0,6		

Anhang 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	9	53	33	92,4	99,7	0	2,2	28,2	- 7,7
Bergkamen	0	51	34	94,7	102,2	2	1,8	- 17,2	- 6,4
Bönen	38	69	52	144,2	155,7	1	3,0	- 10,0	- 4,7
Breckerfeld	-	70	61	170,7	184,3	1	5,0	11,5	- 2,3
Castrop-Rauxel	11	41	27	75,4	81,4	2	1,3	0,0	- 6,7
Datteln	11	49	23	64,8	69,9	1	1,1	- 39,3	- 11,6
Dinslaken	14	74	39	108,5	117,1	3	2,2	- 2,7	- 10,1
Dorsten	10	48	39	108,6	117,2	3	2,0	- 10,8	- 3,6
Ennepetal	19	79	67	187,4	202,2	2	2,8	0,2	- 2,4
Fröndenberg/Ruhr	13	56	54	150,3	162,2	1	3,4	8,8	- 0,7
Gevelsberg	9	68	39	110,0	118,7	1	2,1	3,8	- 8,7
Gladbeck	17	78	31	86,9	93,8	2	1,4	- 24,9	- 14,0
Haltern am See	10	51	41	114,3	123,4	2	2,4	- 17,1	- 3,6
Hamminkeln	2	59	26	72,6	78,4	1	1,8	- 32,9	- 12,7
Hattingen	11	49	44	123,4	133,2	2	2,3	- 8,6	- 1,9
Herdecke	10	62	62	171,8	185,5	1	3,7	- 4,4	0,1
Herten	-	90	37	102,3	110,5	2	1,7	- 18,1	- 13,6
Holzwickede	5	46	30	82,8	89,3	1	1,6	- 9,0	- 6,8
Hünxe	5	62	16	44,0	47,5	0	0,9	- 48,9	- 20,3
Kamen	9	39	35	96,5	104,1	1	1,9	-	- 2,0
Kamp-Lintfort	4	53	31	85,5	92,3	1	1,7	- 0,5	- 8,5
Lünen	15	45	25	71,1	76,7	2	1,2	- 16,6	- 8,9
Marl	-	57	38	107,0	115,5	3	1,6	- 17,8	- 6,2
Moers	14	68	19	52,2	56,3	2	0,9	- 46,7	- 19,3
Neukirchen-Vluyn	6	48	30	82,4	88,9	1	2,0	- 41,0	- 7,4
Oer-Erkenschwick	5	58	29	80,1	86,4	1	1,5	- 1,6	- 11,0
Recklinghausen	-	44	35	96,6	104,3	4	1,4	- 40,9	- 4,1
Rheinberg	8	58	20	55,8	60,2	1	1,1	- 19,9	- 16,2
Schermbeck	7	64	20	55,9	60,4	0	1,3	0,3	- 17,4
Schwelm	23	74	47	130,5	140,8	1	2,1	- 19,4	- 7,1
Schwerte	16	46	49	137,1	148,0	2	2,6	- 16,3	1,0
Selm	14	54	33	93,1	100,5	1	1,7	- 21,8	- 7,4
Sonsbeck	6	75	38	105,1	113,4	0	2,8	- 26,6	- 10,7
Sprockhövel	16	79	49	136,9	147,8	1	2,8	- 11,2	- 7,7
Unna	18	27	14	37,9	40,9	1	0,7	- 13,9	- 10,8
Voerde (Niederrhein)	0	58	18	50,1	54,0	1	1,1	- 14,1	- 17,9
Waltrop	29	58	31	86,7	93,6	1	1,7	- 30,7	- 9,7
Werne	16	53	41	114,3	123,4	1	2,1	32,9	- 4,3
Wesel	7	46	31	87,0	93,9	2	1,6	- 22,8	- 6,3
Wetter (Ruhr)	9	54	57	158,9	171,5	2	2,9	- 10,5	0,8
Witten	17	94	48	133,5	144,1	5	2,2	- 13,0	- 10,6
Xanten	5	44	47	130,1	140,4	1	3,3	- 3,0	0,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel	-	-	-	-	-	-	-	-	-

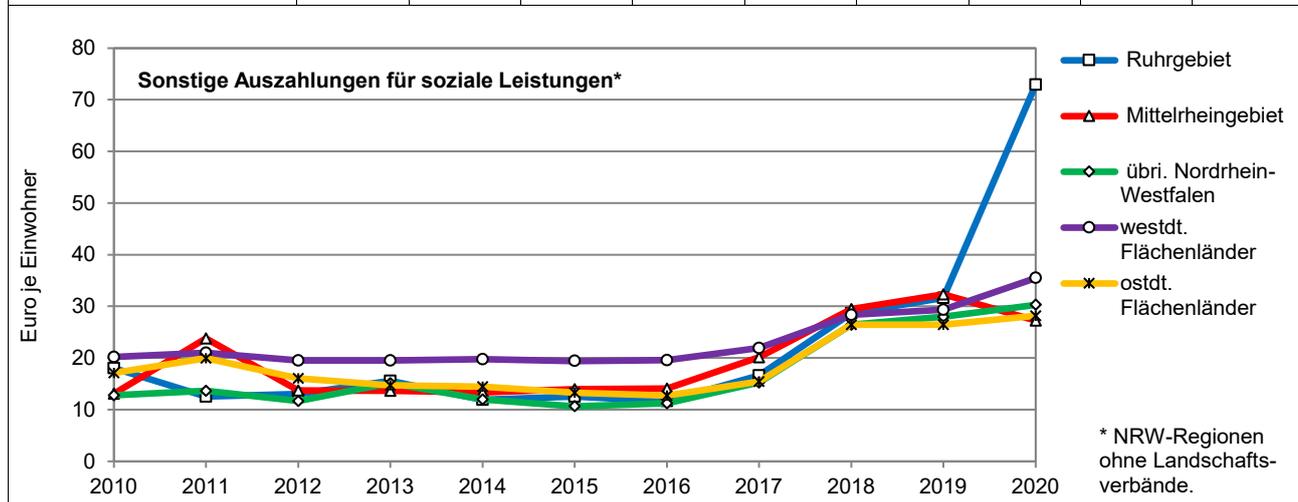
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 bis 2020						
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich						
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Ausgaben für Leistungen Asyl		Ausgaben Asylbewerber	
	2015	2010	2015/2020		2020	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ	
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet						
Alpen	- 7,6	12,1	44	79,1	1,4	
Bergkamen	- 6,7	50,8	49	88,7	1,2	
Bönen	- 4,8	2,9	70	127,1	2,1	
Breckerfeld	- 2,2	n.i.	67	121,9	1,7	
Castrop-Rauxel	- 6,6	8,2	39	70,7	1,0	
Datteln	- 11,7	6,6	48	86,9	0,8	
Dinslaken	- 10,1	10,0	59	106,2	1,0	
Dorsten	- 3,4	12,7	51	93,2	1,4	
Ennepetal	- 2,6	12,1	81	147,2	1,7	
Fröndenberg/Ruhr	- 0,7	13,7	65	117,8	2,6	
Gevelsberg	- 8,6	14,9	67	121,1	1,1	
Gladbeck	- 14,2	5,6	61	110,3	0,8	
Haltern am See	- 3,7	13,5	58	104,9	1,7	
Hamminkeln	- 12,8	29,6	54	97,4	1,2	
Hattingen	- 1,8	13,7	54	97,2	1,4	
Herdecke	- 0,1	18,1	76	138,3	2,5	
Herten	- 13,9	n.i.	70	126,8	1,2	
Holzwickede	- 7,0	18,4	41	73,8	1,0	
Hünxe	- 20,4	11,3	43	78,0	0,7	
Kamen	- 1,9	13,4	41	74,2	1,2	
Kamp-Lintfort	- 8,6	20,9	48	86,2	0,8	
Lünen	- 9,1	5,1	41	74,8	0,8	
Marl	- 6,3	n.i.	67	122,1	1,4	
Moers	- 19,4	2,7	59	106,8	0,7	
Neukirchen-Vluyn	- 7,6	15,0	47	84,9	1,3	
Oer-Erkenschwick	- 11,1	17,8	54	96,9	1,0	
Recklinghausen	- 3,8	n.i.	49	88,1	1,0	
Rheinberg	- 16,3	8,9	41	74,2	0,7	
Schermbeck	- 17,6	10,7	48	87,4	0,9	
Schwelm	- 7,4	6,5	80	144,3	1,6	
Schwerte	1,0	10,5	63	113,3	1,6	
Selm	- 7,6	8,4	49	88,1	1,0	
Sonsbeck	- 10,9	18,2	58	105,4	1,8	
Sprockhövel	- 7,6	10,6	85	154,3	1,9	
Unna	- 11,0	- 2,4	19	34,9	0,5	
Voerde (Niederrhein)	- 17,9	51,9	43	78,0	0,7	
Waltrop	- 9,9	0,5	52	94,3	1,2	
Werne	- 4,3	8,8	54	97,8	1,4	
Wesel	- 6,3	14,5	51	91,8	1,0	
Wetter (Ruhr)	0,9	18,3	68	123,8	2,0	
Witten	- 10,6	9,7	62	111,9	1,5	
Xanten	0,8	23,3	57	104,0	1,9	
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>						
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	n.i.	0	0,8	-	
Kreis Recklinghausen	n.i.	n.i.	-	-	-	
Kreis Unna	n.i.	n.i.	0	0,2	-	
Kreis Wesel	-	-	-	-	-	

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen u.a. Bundesversorgungsgesetz (BVG) - nur Transfeistungen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	18	13	73	176,0	212,6	372	3,1	130,6	34,3
kreisfreie Städte	23	14	86	207,7	250,9	285	3,4	157,5	35,5
Kreise	10	10	49	117,5	142,0	87	2,4	71,8	30,8
<i>Mittelrheingebiet</i>									
rheinische Städte	14	16	28	68,7	82,9	76	1,1	- 24,4	10,9
bergische Städte	23	19	36	87,6	105,8	23	1,6	- 8,9	11,6
Kreise	10	11	24	57,4	69,3	62	1,2	- 4,9	14,0
<i>übri. Nordrhein-Westfalen</i>									
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	13	12	29	69,7	84,2	371	1,4	- 3,6	15,8
Nordrhein-Westfalen	14	12	41	100,0	120,8	743	1,9	36,1	22,7
<i>Landschaftsverbände</i>									
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	32	27	62	148,4	179,2	1 103	2,8	46,6	14,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	20	19	36	85,7	103,5	2 287	1,7	21,1	11,0
ostdt. Flächenländer	17	13	28	68,0	82,1	352	1,6	6,2	13,4
Flächenländer insgesamt	20	18	34	82,8	100,0	2 640	1,7	18,9	11,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	13	10	316	761,4	919,6	115	14,1	>999	78,9
Bottrop	60	11	31	74,7	90,2	4	1,6	9,5	19,3
Dortmund	26	20	39	94,9	114,6	23	1,5	11,0	12,3
Duisburg	28	0	151	364,2	439,9	75	5,7	308,9	213,6
Essen	12	15	32	76,4	92,3	18	1,1	16,6	14,1
Gelsenkirchen	18	24	15	37,0	44,7	4	0,5	- 63,7	- 7,0
Hagen	15	19	40	97,2	117,4	8	1,7	- 7,7	13,4
Hamm	22	19	48	115,4	139,3	9	2,3	9,1	16,8
Herne	16	15	39	94,0	113,6	6	1,7	5,1	17,4
Mülheim a. d. Ruhr	53	11	84	201,7	243,6	14	3,1	498,3	40,5
Oberhausen	19	20	45	108,5	131,1	9	1,8	8,8	14,9
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	11	6	19	44,8	54,1	6	0,9	- 39,8	20,7
Recklinghausen	10	12	88	212,4	256,5	54	4,0	176,7	39,3
Unna	17	13	34	82,6	99,8	14	1,7	4,2	18,0
Wesel	3	7	30	72,1	87,1	14	1,6	64,9	28,1



Anhang 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Ausgaben für sonstige soziale Leistungen		so. AZ für soziale Leistungen		
	2015	2010	2015/2020		2020		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	34,1	13,6	29	122,8	1,7		
kreisfreie Städte	35,2	13,0	32	137,4	2,1		
Kreise	30,7	15,6	23	95,6	1,1		
Mittelrheingebiet	11,8	6,9	23	96,8	0,6		
rheinische Städte	10,4	6,6	26	109,2	0,6		
bergische Städte	11,3	4,4	29	123,3	0,9		
Kreise	13,7	8,4	18	77,6	0,6		
übri. Nordrhein-Westfalen	19,0	8,2	20	86,0	0,7		
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	15,5	7,6	21	90,9	0,7		
Nordrhein-Westfalen	22,5	10,1	24	100,0	1,0		
Landschaftsverbände	5,2	1,4	14	60,0	4,7		
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-		
Nordrhein-Westfalen	14,6	6,2	38	160,0	1,3		
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
westdt. Flächenländer	10,6	5,3	26	108,7	0,8		
ostdt. Flächenländer	13,4	4,6	20	86,4	0,8		
Flächenländer insgesamt	10,9	5,2	25	105,0	0,8		
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	78,6	33,9	66	280,0	7,7		
Bottrop	19,1	- 5,8	21	88,1	0,9		
Dortmund	12,1	3,9	27	115,3	0,9		
Duisburg	213,2	16,6	40	167,8	4,1		
Essen	13,9	8,9	20	85,8	0,7		
Gelsenkirchen	- 7,1	- 1,4	26	109,2	0,4		
Hagen	13,3	9,1	30	128,4	1,1		
Hamm	16,5	7,4	33	138,2	1,3		
Herne	17,2	8,5	28	117,1	1,1		
Mülheim a. d. Ruhr	40,1	4,2	26	109,1	1,9		
Oberhausen	14,9	8,2	31	131,3	1,1		
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	20,7	4,8	15	64,4	0,4		
Recklinghausen	39,4	21,7	31	130,9	2,0		
Unna	17,9	6,8	24	102,4	0,8		
Wesel	28,0	23,1	15	64,8	0,7		

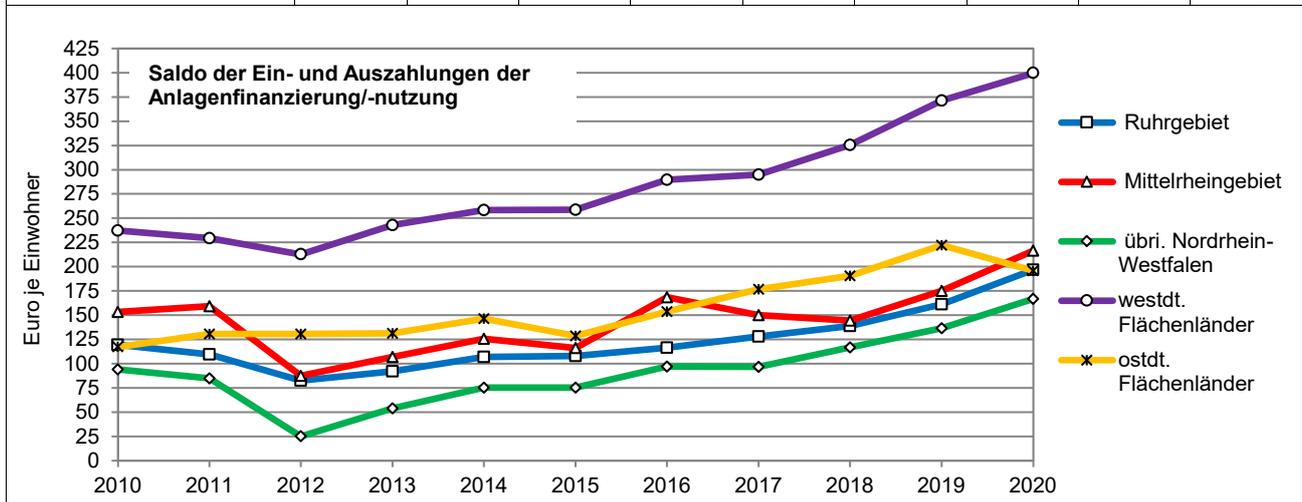
Anhang 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen u.a. Bundesversorgungsgesetz (BVG) - nur Transfeistungen -							jährd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Bergkamen	33	19	44	106,6	128,7	2	2,4	11,5	15,2
Bönen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Breckerfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Castrop-Rauxel	16	15	68	164,1	198,2	5	3,2	100,2	28,3
Datteln	11	12	29	70,2	84,8	1	1,3	3,3	15,5
Dinslaken	9	10	27	66,0	79,8	2	1,5	8,1	18,3
Dorsten	13	11	33	80,4	97,1	2	1,7	23,7	19,7
Ennepetal	13	13	33	80,2	96,9	1	1,4	7,3	17,6
Fröndenberg/Ruhr	-	-	1	1,4	1,7	0	0,0	- 4,8	n.i.
Gevelsberg	14	10	33	80,0	96,7	1	1,8	13,1	21,7
Gladbeck	14	13	35	84,0	101,5	3	1,5	- 0,4	18,4
Haltern am See	1	6	48	116,7	141,0	2	2,9	204,5	42,1
Hamminkeln	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hattingen	9	8	27	65,3	78,9	1	1,4	10,4	21,3
Herdecke	7	7	22	53,5	64,6	1	1,3	24,0	20,3
Herten	14	13	40	95,5	115,3	2	1,9	- 4,0	21,0
Holzwickede	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hünxe	-	0	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Kamen	16	13	31	74,8	90,3	1	1,7	- 51,7	15,4
Kamp-Lintfort	-	-	24	58,1	70,2	1	1,3	- 15,1	365,3
Lünen	17	15	38	90,8	109,6	3	1,8	4,0	17,2
Marl	-	14	37	89,1	107,6	3	1,5	11,1	17,8
Moers	-	13	12	28,4	34,3	1	0,6	-	- 2,0
Neukirchen-Vluyn	-	5	5	12,6	15,3	0	0,4	4,2	0,6
Oer-Erkenschwick	13	11	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Recklinghausen	12	11	43	104,8	126,6	5	1,8	34,0	24,7
Rheinberg	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Schermbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Schwelm	13	13	38	92,0	111,1	1	1,7	13,9	20,1
Schwerte	11	8	29	70,0	84,5	1	1,6	9,1	22,6
Selm	15	15	40	96,5	116,5	1	2,1	4,9	18,3
Sonsbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Sprockhövel	-	-	17	40,4	48,8	0	1,0	8,0	n.i.
Unna	13	11	14	34,6	41,7	1	0,7	18,5	4,1
Voerde (Niederrhein)	-	0	20	48,8	58,9	1	1,2	- 12,7	287,5
Waltrop	-	9	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Werne	12	11	31	73,7	89,0	1	1,6	12,2	19,2
Wesel	13	15	35	83,7	101,1	2	1,8	- 6,1	14,9
Wetter (Ruhr)	9	9	19	44,9	54,3	1	1,0	12,4	12,1
Witten	12	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Xanten	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1	0	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Kreis Recklinghausen	0	-	50	120,7	145,8	31	109,5	-	n.i.
Kreis Unna	2	1	7	16,2	19,6	3	7,5	87,5	31,6
Kreis Wesel	-	-	15	35,7	43,1	7	11,7	187,7	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2010 bis 2020					
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich					
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittliche Ausgaben für sonstige soziale Leistungen		so. AZ für soziale Leistungen
	2015	2010	2015/2020		2020
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>					
Alpen	n.i.	n.i.	-	-	-
Bergkamen	14,8	2,6	31	132,0	1,6
Bönen	n.i.	n.i.	-	-	-
Breckerfeld	n.i.	n.i.	-	-	-
Castrop-Rauxel	28,4	14,2	31	131,9	2,5
Datteln	15,4	9,0	20	86,3	0,9
Dinslaken	18,3	10,2	19	80,7	0,7
Dorsten	19,9	9,0	21	90,8	1,2
Ennepetal	17,3	9,1	24	100,2	0,9
Fröndenberg/Ruhr	n.i.	n.i.	0	0,9	0,0
Gevelsberg	21,9	8,1	22	91,9	0,9
Gladbeck	18,2	8,8	26	109,2	0,9
Haltern am See	41,9	50,2	17	71,0	2,0
Hamminkeln	n.i.	n.i.	-	-	-
Hattingen	21,4	10,8	17	73,4	0,8
Herdecke	20,2	11,4	14	57,6	0,9
Herten	20,6	9,8	26	110,2	1,3
Holzwickede	n.i.	n.i.	-	-	-
Hünxe	- 100,0	n.i.	0	0,4	-
Kamen	15,6	6,5	28	118,8	1,1
Kamp-Lintfort	n.i.	n.i.	13	55,9	0,6
Lünen	17,0	7,2	28	119,9	1,2
Marl	17,7	n.i.	25	104,2	1,4
Moers	- 2,1	n.i.	6	26,9	0,5
Neukirchen-Vluyn	0,3	n.i.	6	25,5	0,2
Oer-Erkenschwick	- 100,0	- 100,0	13	55,7	-
Recklinghausen	25,2	12,2	19	81,2	1,3
Rheinberg	n.i.	n.i.	3	11,4	-
Schermbeck	n.i.	n.i.	-	-	-
Schwelm	19,7	10,6	25	105,4	1,3
Schwerte	22,7	9,1	19	79,5	0,9
Selm	18,1	9,6	28	118,1	1,2
Sonsbeck	n.i.	n.i.	-	-	-
Sprockhövel	n.i.	n.i.	9	37,8	0,7
Unna	4,0	0,7	14	58,0	0,5
Voerde (Niederrhein)	255,6	n.i.	14	60,0	0,8
Waltrop	- 100,0	n.i.	16	67,7	-
Werne	19,2	8,7	20	86,0	1,1
Wesel	14,8	9,6	28	117,6	1,1
Wetter (Ruhr)	12,2	6,4	14	58,7	0,7
Witten	n.i.	- 100,0	7	28,6	-
Xanten	n.i.	n.i.	-	-	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>					
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 100,0	- 100,0	1	4,4	-
Kreis Recklinghausen	n.i.	116,9	8	35,3	3,6
Kreis Unna	31,5	12,5	3	14,7	0,6
Kreis Wesel	n.i.	n.i.	5	20,0	1,1

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung/-nutzung (Auszahlungen abzgl. Einzahlungen (Mieten und Pachten, Erhaltungsaufwand sowie Investitionstätigkeit))							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	119	108	197	102,7	53,7	1 005	8,3	21,9	10,7
kreisfreie Städte	117	128	206	107,5	56,2	682	8,1	18,4	8,4
Kreise	123	73	179	93,3	48,8	320	8,6	30,0	16,3
Mittelrheingebiet	153	116	217	113,1	59,1	1 279	9,5	23,8	11,4
rheinische Städte	188	126	252	131,6	68,8	678	9,9	34,1	12,8
bergische Städte	137	134	111	58,0	30,3	70	4,8	- 19,0	- 2,7
Kreise	123	102	205	107,1	56,0	531	10,2	20,3	12,7
übri. Nordrhein-Westfalen	94	75	167	87,0	45,5	1 155	8,7	22,3	14,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	121	94	190	99,0	51,8	2 434	9,1	23,1	12,7
Nordrhein-Westfalen	120	98	192	100,0	52,3	3 437	8,8	22,7	12,1
Landschaftsverbände	2	2	2	1,0	0,5	36	3,5	- 31,1	4,4
Regionalverband Ruhr	0	- 1	0	0,2	0,1	2	n.i.	44,5	n.i.
Nordrhein-Westfalen	123	100	194	101,1	52,8	3 475	8,7	21,8	12,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	237	259	400	208,6	109,0	25 761	18,8	7,8	7,9
ostdt. Flächenländer	117	129	196	102,2	53,4	2 450	11,3	- 12,1	7,3
Flächenländer insgesamt	217	237	367	191,3	100,0	28 211	17,8	5,7	7,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	111	139	335	174,7	91,3	122	15,0	42,3	15,9
Bottrop	153	8	104	54,3	28,4	12	5,2	- 19,7	54,8
Dortmund	17	99	246	128,1	67,0	144	9,5	13,6	16,5
Duisburg	311	315	391	204,0	106,7	194	14,8	7,0	4,0
Essen	99	122	152	79,4	41,5	89	5,4	9,3	4,0
Gelsenkirchen	90	- 9	- 10	- 5,0	- 2,6	- 2	- 0,3	- 47,3	0,9
Hagen	159	66	42	21,8	11,4	8	1,7	- 11,2	- 7,2
Hamm	42	33	78	40,9	21,4	14	3,7	- 551,3	15,5
Herne	173	117	168	87,9	45,9	26	7,3	11,9	6,4
Mülheim a. d. Ruhr	3	204	189	98,7	51,6	32	7,0	- 6,6	- 1,0
Oberhausen	90	92	204	106,2	55,5	43	8,2	61,6	14,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	136	123	258	134,4	70,3	83	12,1	19,6	13,2
Recklinghausen	121	37	130	67,9	35,5	80	5,9	49,0	23,2
Unna	108	80	126	65,8	34,4	50	6,3	21,6	8,0
Wesel	129	79	233	121,8	63,6	107	12,3	30,6	20,0



Anhang 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Anlagenfinanzierungs-saldo		Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung/-nutzung 2020				
	2015	2010	2015/2020		Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Auszahlg.	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	10,5	4,7	142	102,7	49,4	192	91,2	389	96,7
kreisfreie Städte	8,2	5,3	160	115,9	48,8	197	93,3	403	100,0
Kreise	16,2	3,5	108	78,0	50,6	183	86,8	362	89,9
Mittelrheingebiet	10,9	3,2	162	117,4	45,9	184	87,1	400	99,5
rheinische Städte	12,2	2,7	183	132,5	42,8	189	89,6	441	109,6
bergische Städte	- 3,0	- 1,9	126	91,7	64,6	203	96,2	314	78,1
Kreise	12,4	4,8	149	108,0	45,8	174	82,4	379	94,1
übri. Nordrhein-Westfalen	14,2	5,3	115	83,3	59,8	248	117,6	415	103,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	12,4	4,2	136	99,0	53,5	218	103,6	408	101,4
Nordrhein-Westfalen	11,8	4,3	138	100,0	52,4	211	100,0	402	100,0
Landschaftsverbände	4,1	- 0,5	2	1,7	74,0	6	2,7	8	1,9
Regionalverband Ruhr	n.i.	2,5	0	0,1	53,3	0	0,2	1	0,2
Nordrhein-Westfalen	11,7	4,2	140	101,7	52,8	217	102,8	410	102,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	7,5	4,9	323	234,6	32,7	194	92,1	594	147,6
ostdt. Flächenländer	7,3	4,8	178	129,1	64,7	359	170,5	555	137,9
Flächenländer insgesamt	7,5	4,9	300	217,3	37,6	221	104,8	588	146,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	15,8	10,5	220	159,3	28,9	136	64,7	471	117,1
Bottrop	54,5	- 3,5	69	49,9	64,8	192	91,0	296	73,5
Dortmund	16,3	27,8	166	120,8	49,0	236	111,9	481	119,6
Duisburg	3,7	2,1	359	260,6	37,0	230	109,1	621	154,3
Essen	3,8	4,0	114	82,8	55,4	189	89,6	341	84,8
Gelsenkirchen	0,9	- 181,6	- 3	- 2,2	105,9	172	81,5	162	40,3
Hagen	- 7,3	- 11,4	50	36,4	82,6	198	94,0	240	59,6
Hamm	15,2	5,9	15	10,5	73,5	217	102,9	295	73,4
Herne	6,3	- 0,2	154	112,1	46,6	147	69,9	316	78,5
Mülheim a. d. Ruhr	- 1,3	44,3	238	172,8	51,1	198	93,7	387	96,1
Oberhausen	14,2	7,7	108	78,4	47,5	184	87,3	388	96,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	13,2	6,0	166	120,1	37,3	153	72,7	411	102,1
Recklinghausen	23,2	0,6	71	51,7	58,4	183	86,7	313	77,7
Unna	7,9	1,4	90	65,3	57,7	172	81,8	299	74,2
Wesel	19,9	5,6	130	94,6	47,7	213	101,1	446	111,0

Anhang 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung/-nutzung Auszahlungen abzgl. Einzahlungen (Mieten und Pachten, Erhaltungsaufwand sowie Investitionstätigkeit)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	157	159	135	70,4	36,8	2	9,0	- 51,9	- 2,8
Bergkamen	12	- 6	26	13,5	7,0	1	1,4	- 88,0	n.i.
Bönen	60	127	92	47,7	25,0	2	5,4	- 5,6	- 5,1
Breckerfeld	82	- 40	- 93	- 48,4	- 25,3	- 1	- 7,5	36,7	15,1
Castrop-Rauxel	9	6	- 49	- 25,5	- 13,3	- 4	- 2,3	162,5	n.i.
Datteln	108	85	150	78,1	40,8	5	6,8	- 52,5	10,0
Dinslaken	155	163	489	255,0	133,3	33	27,5	77,0	20,1
Dorsten	140	66	89	46,5	24,3	7	4,6	- 34,2	4,9
Ennepetal	398	191	478	249,3	130,3	14	20,2	8,6	16,8
Fröndenberg/Ruhr	75	11	94	49,0	25,6	2	5,9	51,6	43,1
Gevelsberg	142	- 17	351	183,0	95,6	11	19,0	64,7	n.i.
Gladbeck	175	- 2	244	127,4	66,6	18	10,6	- 315,7	n.i.
Haltern am See	61	- 38	- 57	- 29,5	- 15,4	- 2	- 3,3	2,7	6,9
Hamminkeln	- 70	87	46	23,9	12,5	1	3,1	-4 042,3	- 10,0
Hattingen	82	63	37	19,4	10,1	2	1,9	874,5	- 8,6
Herdecke	225	56	15	7,9	4,1	0	0,9	- 57,8	- 19,5
Herten	277	98	314	163,6	85,5	19	14,7	- 10,1	21,9
Holzwickede	112	63	377	196,5	102,7	6	20,1	102,3	35,0
Hünxe	- 63	- 89	87	45,6	23,8	1	5,2	- 208,7	n.i.
Kamen	34	38	32	16,9	8,8	1	1,8	- 18,3	- 2,6
Kamp-Lintfort	143	- 26	362	189,0	98,8	14	20,2	- 27,1	n.i.
Lünen	85	178	176	91,8	48,0	15	8,5	38,3	- 0,0
Marl	42	45	71	37,1	19,4	6	2,9	53,5	8,0
Moers	166	58	39	20,2	10,5	4	1,9	- 5,6	- 6,4
Neukirchen-Vluyn	111	162	114	59,5	31,1	3	7,7	- 57,9	- 5,5
Oer-Erkenschwick	38	39	35	18,2	9,5	1	1,9	- 320,2	- 1,5
Recklinghausen	161	35	136	70,8	37,0	15	5,6	75,8	25,0
Rheinberg	200	81	191	99,9	52,2	6	10,4	218,7	15,6
Schermbeck	- 76	- 94	- 62	- 32,2	- 16,8	- 1	- 4,0	- 57,7	- 6,5
Schwelm	108	15	154	80,4	42,0	4	6,9	- 32,4	47,4
Schwerte	39	88	76	39,4	20,6	3	4,1	490,0	- 2,5
Selm	93	- 31	108	56,2	29,4	3	5,6	- 53,7	n.i.
Sonsbeck	- 20	- 181	- 59	- 30,8	- 16,1	- 1	- 4,3	12,2	- 16,9
Sprockhövel	77	121	144	75,0	39,2	4	8,2	- 8,5	2,8
Unna	95	- 16	- 25	- 12,9	- 6,7	- 1	- 1,3	74,9	7,7
Voerde (Niederrhein)	99	174	74	38,4	20,1	3	4,4	- 57,9	- 13,4
Waltrop	54	- 13	132	68,8	36,0	4	7,3	- 27,9	n.i.
Werne	27	163	198	103,3	54,0	6	10,2	11,5	3,3
Wesel	130	73	367	191,6	100,1	22	19,0	60,9	31,1
Wetter (Ruhr)	70	303	98	50,9	26,6	3	5,0	- 15,5	- 17,3
Witten	70	100	196	102,2	53,4	19	8,9	60,2	11,8
Xanten	180	156	46	23,8	12,5	1	3,3	195,9	- 18,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	11	27	84	43,8	22,9	27	78,5	12,3	20,8
Kreis Recklinghausen	5	2	16	8,4	4,4	10	35,2	76,7	36,7
Kreis Unna	46	10	29	14,9	7,8	11	31,8	1 980,7	18,4
Kreis Wesel	8	- 3	42	21,9	11,4	19	33,1	73,8	n.i.

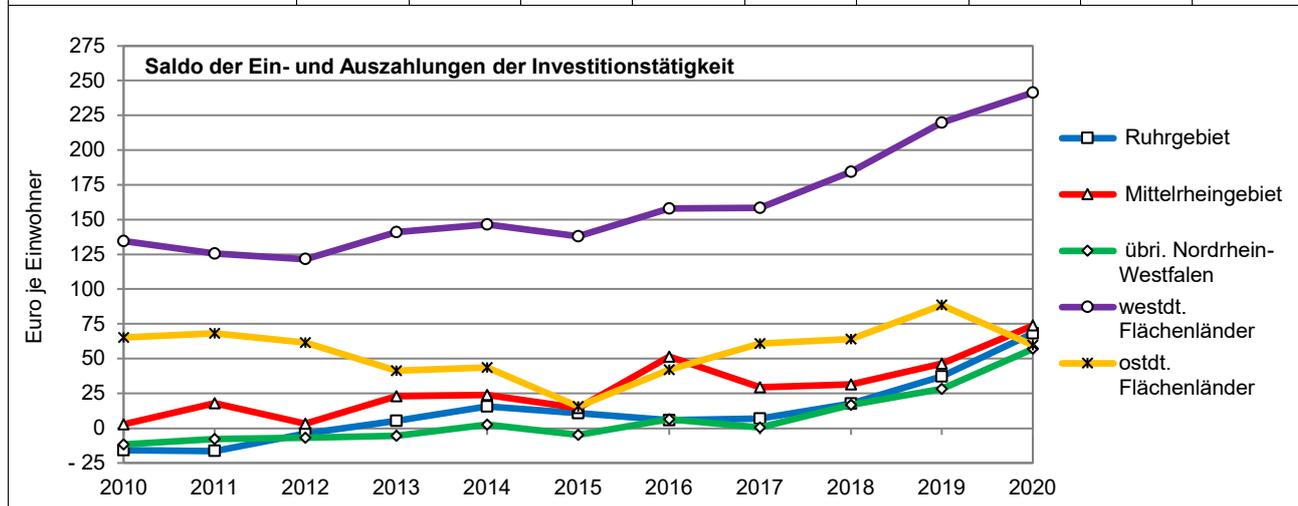
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Anlagenfinanzierungs-saldo		Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung/-nutzung 2020				
	2015	2010	2015/2020		Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Auszahlg.	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	- 2,7	- 1,4	149	108,2	52,8	151	71,6	286	71,0
Bergkamen	n.i.	6,9	49	35,4	86,3	163	77,3	189	46,9
Bönen	- 5,3	4,0	69	50,2	64,1	163	77,4	255	63,3
Breckerfeld	15,2	- 201,1	- 36	- 26,4	203,8	182	86,5	89	22,2
Castrop-Rauxel	n.i.	- 216,7	- 7	- 5,3	165,0	124	58,9	75	18,7
Datteln	9,9	3,0	129	93,5	42,6	111	52,7	261	64,8
Dinslaken	20,1	11,0	258	186,9	19,9	121	57,5	610	151,6
Dorsten	5,1	- 4,0	84	60,7	69,9	207	98,3	296	73,6
Ennepetal	16,5	1,7	332	240,6	21,5	131	62,1	609	151,2
Fröndenberg/Ruhr	43,1	2,0	50	36,2	67,2	192	91,3	286	71,2
Gevelsberg	n.i.	8,6	127	92,0	32,5	169	80,0	519	129,1
Gladbeck	n.i.	3,1	65	47,4	54,5	292	138,6	536	133,3
Haltern am See	6,8	- 199,4	- 36	- 26,3	137,8	206	97,7	149	37,1
Hamminkeln	- 10,2	- 196,2	45	32,6	84,5	250	118,6	296	73,5
Hattingen	- 8,5	- 6,9	54	39,3	77,2	126	59,7	163	40,5
Herdecke	- 19,6	- 21,8	49	35,6	86,6	97	46,2	112	28,0
Herten	21,4	1,1	189	136,8	20,3	80	37,8	393	97,7
Holzwickede	34,8	11,6	182	132,1	24,4	122	57,7	498	123,8
Hünxe	n.i.	- 203,1	- 78	- 56,5	66,8	176	83,4	263	65,4
Kamen	- 2,5	- 0,4	28	20,0	85,5	191	90,8	224	55,6
Kamp-Lintfort	n.i.	8,8	183	132,8	57,9	499	236,7	861	214,0
Lünen	- 0,2	6,8	160	115,7	46,8	155	73,6	331	82,3
Marl	7,9	4,9	67	48,6	68,7	156	74,0	227	56,4
Moers	- 6,5	- 12,4	30	21,8	70,4	92	43,7	131	32,5
Neukirchen-Vluyn	- 5,7	0,2	229	166,3	63,6	199	94,5	313	77,8
Oer-Erkenschwick	- 1,6	- 0,8	27	19,9	74,1	100	47,5	135	33,6
Recklinghausen	25,5	- 1,5	50	36,5	50,7	140	66,2	275	68,4
Rheinberg	15,4	- 0,4	92	66,8	48,1	177	84,1	369	91,6
Schermbeck	- 6,7	- 1,8	- 90	- 65,6	137,5	226	107,3	164	40,9
Schwelm	46,9	3,3	116	83,9	45,3	127	60,5	282	70,0
Schwerte	- 2,4	6,2	66	47,6	59,2	110	52,1	185	46,0
Selm	n.i.	1,3	117	84,8	71,8	275	130,3	382	95,0
Sonsbeck	- 17,0	10,5	- 105	- 76,2	127,1	276	131,1	217	54,0
Sprockhövel	3,0	5,8	140	101,5	36,0	81	38,3	224	55,8
Unna	7,5	- 188,5	- 27	- 19,8	119,9	149	70,6	124	30,8
Voerde (Niederrhein)	- 13,3	- 2,7	122	88,4	76,6	240	113,9	314	77,9
Waltrop	n.i.	8,5	54	39,1	56,4	170	80,8	302	75,1
Werne	3,3	20,0	176	127,7	34,1	102	48,6	300	74,6
Wesel	31,0	9,9	173	125,2	33,2	182	86,4	549	136,5
Wetter (Ruhr)	- 17,2	3,0	106	76,7	61,6	156	74,1	254	63,1
Witten	11,8	9,8	134	96,9	42,6	145	68,9	341	84,8
Xanten	- 18,5	- 11,7	92	66,6	80,5	189	89,8	235	58,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	20,8	20,0	42	30,3	17,9	18	8,7	102	25,4
Kreis Recklinghausen	36,8	12,0	8	5,6	55,3	20	9,4	36	8,9
Kreis Unna	18,3	- 4,2	8	5,6	32,9	14	6,6	43	10,6
Kreis Wesel	n.i.	16,8	15	10,9	35,2	23	10,8	65	16,1

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Investitionstätigkeit Auszahlungen abzgl. Einzahlungen							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 16	11	68	103,7	32,2	348	2,9	82,7	36,2
kreisfreie Städte	- 32	18	64	98,0	30,4	214	2,5	66,6	23,7
Kreise	12	- 1	75	113,9	35,4	134	3,6	117,0	n.i.
Mittelrheingebiet	3	14	74	112,3	34,9	436	3,2	59,1	31,7
rheinische Städte	14	13	77	117,8	36,6	208	3,0	92,8	34,8
bergische Städte	- 49	- 4	- 32	- 49,4	- 15,3	- 20	- 1,4	- 8 862,2	45,2
Kreise	5	20	96	145,6	45,2	248	4,8	49,6	30,2
übri. Nordrhein-Westfalen	- 12	- 5	57	86,9	27,0	396	3,0	101,6	n.i.
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 5	4	65	98,6	30,6	831	3,1	76,8	59,1
Nordrhein-Westfalen	- 8	6	66	100,0	31,1	1 179	3,0	78,6	48,8
Landschaftsverbände	- 1	- 3	- 3	- 5,2	- 1,6	- 61	- 6,0	74,5	4,4
Regionalverband Ruhr	0	- 1	0	0,1	0,0	0	n.i.	- 37,2	n.i.
Nordrhein-Westfalen	- 10	3	62	94,8	29,4	1 118	2,8	78,7	63,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	135	138	241	367,0	113,9	15 546	11,4	9,9	10,2
ostdt. Flächenländer	65	16	60	90,8	28,2	747	3,4	- 32,8	25,0
Flächenländer insgesamt	123	118	212	322,0	100,0	16 293	10,3	6,8	10,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	4	52	202	307,3	95,4	74	9,0	73,4	25,7
Bottrop	58	- 3	75	114,0	35,4	9	3,8	- 26,7	n.i.
Dortmund	- 51	7	72	110,2	34,2	43	2,8	52,6	49,5
Duisburg	- 69	- 63	- 8	- 12,6	- 3,9	- 4	- 0,3	- 73,2	- 28,5
Essen	- 6	78	88	134,1	41,6	51	3,1	11,4	2,3
Gelsenkirchen	- 1	- 14	- 48	- 73,0	- 22,7	- 12	- 1,7	89,4	22,4
Hagen	- 74	- 25	- 40	- 61,0	- 19,0	- 8	- 1,7	4,8	8,4
Hamm	- 43	10	43	66,1	20,5	8	2,0	- 190,1	28,5
Herne	- 21	- 34	34	51,1	15,9	5	1,5	218,0	n.i.
Mülheim a. d. Ruhr	- 31	105	82	125,3	38,9	14	3,0	- 10,7	- 3,7
Oberhausen	- 81	84	163	247,1	76,7	34	6,5	70,2	11,7
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	4	- 13	60	91,3	28,3	19	2,8	216,6	n.i.
Recklinghausen	5	- 11	36	55,3	17,2	22	1,6	- 381,4	n.i.
Unna	- 7	- 8	27	41,3	12,8	11	1,4	133,3	n.i.
Wesel	44	26	178	270,4	84,0	82	9,4	38,5	38,1



Anhang 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Investitionstätigkeits-saldo		Investitions-tätigkeits-saldo	Investitionstätigkeit 2020			
	2015	2010	2015/2020			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	2020	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	36,0	- 214,1	24	89,9	1,6	166	91,0	235	94,3
kreisfreie Städte	23,5	- 206,6	28	104,0	1,5	166	90,7	231	92,6
Kreise	n.i.	17,9	17	62,9	1,7	167	91,0	242	97,1
Mittelrheingebiet	31,3	34,5	41	151,5	1,8	149	81,6	223	89,7
rheinische Städte	34,2	16,9	45	166,1	1,8	141	77,3	219	88,0
bergische Städte	44,8	- 3,8	- 12	- 45,8	- 0,8	163	89,3	131	52,6
Kreise	29,9	32,0	50	184,0	2,3	154	84,2	250	100,4
übri. Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 215,6	17	64,0	1,4	224	122,5	281	113,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	58,7	- 226,1	28	104,2	1,5	190	103,7	255	102,3
Nordrhein-Westfalen	48,5	- 220,7	27	100,0	1,5	183	100,0	249	100,0
Landschaftsverbände	4,1	8,0	- 2	- 8,7	- 0,8	6	3,0	2	0,8
Regionalverband Ruhr	n.i.	- 12,1	0	0,3	0,4	0	0,1	0	0,1
Nordrhein-Westfalen	63,1	- 218,5	25	91,4	1,3	189	103,0	251	100,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	9,8	5,4	183	673,9	5,5	157	85,7	398	160,1
ostdt. Flächenländer	25,0	- 0,8	55	202,8	1,6	314	171,3	373	150,0
Flächenländer insgesamt	10,3	5,1	162	596,7	4,9	182	99,7	394	158,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	25,5	41,9	100	367,0	5,0	126	68,9	328	131,9
Bottrop	n.i.	2,3	47	173,4	2,1	174	95,0	249	100,0
Dortmund	49,2	- 203,3	30	110,1	1,6	159	86,7	231	93,0
Duisburg	- 28,7	- 17,5	- 41	- 149,5	- 0,2	214	117,1	206	82,8
Essen	2,1	- 228,1	53	196,0	1,8	152	83,2	240	96,6
Gelsenkirchen	22,3	39,5	- 19	- 70,7	- 1,1	154	83,9	106	42,4
Hagen	8,2	- 5,4	- 40	- 145,4	- 1,0	175	95,4	135	54,1
Hamm	28,1	- 200,0	- 16	- 57,6	1,1	197	107,4	240	96,5
Herne	n.i.	- 204,4	- 7	- 25,0	0,9	129	70,7	163	65,5
Mülheim a. d. Ruhr	- 3,9	- 209,4	132	485,6	1,7	187	102,0	269	108,2
Oberhausen	11,6	- 206,5	81	299,5	4,0	167	91,3	330	132,5
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	28,0	4	15,1	1,3	138	75,5	198	79,7
Recklinghausen	n.i.	19,2	- 8	- 31,0	0,8	165	90,0	201	80,8
Unna	n.i.	- 213,5	- 3	- 10,8	0,6	160	87,3	187	75,2
Wesel	38,0	13,6	78	285,3	4,3	195	106,4	373	149,8

Anhang 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Investitionstätigkeit Auszahlungen abzgl. Einzahlungen							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	77	119	120	181,9	56,5	1	8,0	- 54,2	- 0,1
Bergkamen	- 37	- 34	1	1,4	0,4	0	0,0	- 99,5	n.i.
Bönen	- 36	49	- 28	- 42,5	- 13,2	- 1	- 1,6	40,8	n.i.
Breckerfeld	53	- 44	- 101	- 153,7	- 47,7	- 1	- 8,2	27,5	14,8
Castrop-Rauxel	- 40	- 52	- 73	- 111,7	- 34,7	- 5	- 3,4	2,1	5,7
Datteln	8	- 1	130	197,1	61,2	4	5,9	- 37,0	n.i.
Dinslaken	103	164	489	743,2	230,8	33	27,5	77,2	20,0
Dorsten	35	- 16	- 11	- 17,0	- 5,3	- 1	- 0,6	- 142,8	- 6,3
Ennepetal	- 14	- 63	- 81	- 122,7	- 38,1	- 2	- 3,4	- 10,1	4,5
Fröndenberg/Ruhr	10	- 57	- 3	- 3,8	- 1,2	- 0	- 0,2	- 88,0	- 40,5
Gevelsberg	132	- 26	325	494,1	153,4	10	17,6	74,2	n.i.
Gladbeck	11	- 19	209	318,0	98,7	16	9,1	- 246,3	n.i.
Haltern am See	- 44	- 58	- 73	- 110,9	- 34,4	- 3	- 4,3	11,5	3,9
Hamminkeln	- 76	- 76	29	44,8	13,9	1	2,0	- 622,0	n.i.
Hattingen	- 6	- 3	- 32	- 48,8	- 15,1	- 2	- 1,6	- 49,9	50,9
Herdecke	89	38	- 16	- 24,3	- 7,6	- 0	- 1,0	- 313,4	n.i.
Herten	112	95	71	108,3	33,6	4	3,3	- 35,4	- 4,4
Holzwickede	6	- 1	215	326,2	101,3	4	11,4	447,4	n.i.
Hünxe	- 92	- 92	82	125,1	38,8	1	4,9	- 201,6	n.i.
Kamen	- 9	24	4	6,4	2,0	0	0,2	- 75,2	- 25,4
Kamp-Lintfort	63	- 20	364	553,7	171,9	14	20,3	- 26,1	n.i.
Lünen	- 39	- 17	- 23	- 34,3	- 10,7	- 2	- 1,1	- 56,6	4,6
Marl	- 7	- 15	2	3,4	1,1	0	0,1	- 115,8	n.i.
Moers	146	52	21	31,9	9,9	2	1,1	- 33,8	- 13,9
Neukirchen-Vluyn	- 34	72	- 43	- 65,3	- 20,3	- 1	- 2,9	- 136,8	n.i.
Oer-Erkenschwick	- 13	4	26	39,9	12,4	1	1,4	- 136,0	37,3
Recklinghausen	16	27	76	114,9	35,7	8	3,1	386,9	18,4
Rheinberg	61	48	194	294,9	91,6	6	10,5	183,4	26,3
Schermbeck	- 82	- 99	- 83	- 125,6	- 39,0	- 1	- 5,4	- 46,3	- 2,8
Schwelm	- 26	- 58	34	51,3	15,9	1	1,5	- 53,1	n.i.
Schwerte	- 30	21	43	65,5	20,4	2	2,3	- 232,8	12,5
Selm	- 55	- 29	118	179,5	55,8	3	6,1	- 52,4	n.i.
Sonsbeck	- 35	- 192	- 89	- 134,9	- 41,9	- 1	- 6,5	- 11,0	- 12,0
Sprockhövel	- 34	- 7	- 9	- 14,2	- 4,4	- 0	- 0,5	- 193,0	4,0
Unna	- 4	- 43	- 54	- 81,9	- 25,4	- 3	- 2,7	19,6	4,0
Voerde (Niederrhein)	- 73	- 14	35	53,8	16,7	1	2,1	- 70,9	n.i.
Waltrop	35	- 50	- 2	- 3,0	- 0,9	- 0	- 0,1	- 103,3	- 41,5
Werne	- 71	- 17	- 12	- 18,6	- 5,8	- 0	- 0,6	- 61,4	- 5,3
Wesel	- 6	- 12	230	350,5	108,8	14	12,0	122,8	n.i.
Wetter (Ruhr)	50	136	57	87,3	27,1	2	3,0	110,3	- 13,5
Witten	- 37	- 28	73	111,7	34,7	7	3,4	- 332,4	n.i.
Xanten	171	154	11	17,0	5,3	0	0,8	- 146,7	- 35,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 3	- 4	17	25,7	8,0	5	15,8	- 22,7	n.i.
Kreis Recklinghausen	- 7	- 7	- 4	- 6,8	- 2,1	- 3	- 9,7	- 49,0	- 6,7
Kreis Unna	21	5	20	30,2	9,4	8	22,1	- 503,9	25,2
Kreis Wesel	- 5	- 10	25	37,5	11,6	11	19,4	163,0	n.i.

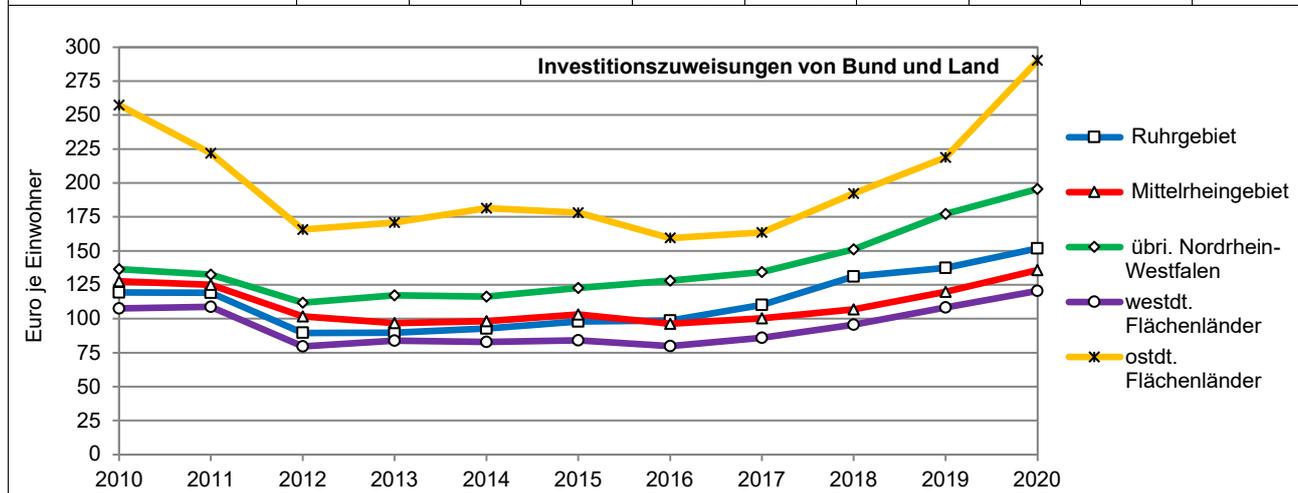
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2010 bis 2020										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2020 zu		durchschnittlicher Investitionstätigkeits- saldo		Investitions- tätigkeits- saldo	Investitionstätigkeit 2020				
	2015	2010	2015/2020			2020		Einzahlungen		Auszahlungen
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	0,0	4,1	126	463,1	5,0	143	78,2	263	105,6	
Bergkamen	n.i.	- 171,3	19	69,8	0,0	148	80,8	149	59,8	
Bönen	n.i.	- 2,2	- 32	- 119,0	- 1,1	156	85,3	128	51,5	
Breckerfeld	14,9	- 206,1	- 44	- 161,9	- 4,7	173	94,6	72	29,0	
Castrop-Rauxel	5,8	5,6	- 56	- 207,3	- 2,5	112	61,3	39	15,6	
Datteln	n.i.	28,1	40	148,8	3,9	103	56,4	233	93,6	
Dinslaken	19,9	15,2	251	922,0	16,3	99	54,3	588	236,4	
Dorsten	- 6,1	- 190,2	- 8	- 29,2	- 0,3	190	104,0	179	72,0	
Ennepetal	4,2	17,5	- 70	- 256,3	- 2,2	128	70,1	48	19,2	
Fröndenberg/Ruhr	- 40,5	- 188,2	- 29	- 105,4	- 0,1	176	96,2	174	69,8	
Gevelsberg	n.i.	8,5	106	388,5	10,7	142	77,5	467	187,6	
Gladbeck	n.i.	30,9	3	10,7	5,6	274	149,8	483	194,2	
Haltern am See	3,8	4,7	- 54	- 199,7	- 2,7	192	104,9	119	47,9	
Hamminkeln	n.i.	- 191,8	- 31	- 115,6	1,3	235	128,2	264	106,2	
Hattingen	51,0	17,1	- 20	- 73,2	- 0,6	102	55,5	70	27,9	
Herdecke	n.i.	- 185,6	20	72,1	- 0,7	92	50,4	76	30,6	
Herten	- 4,7	- 4,0	65	240,4	2,1	76	41,6	147	59,2	
Holzwickede	n.i.	38,9	71	260,9	8,3	110	60,3	325	130,6	
Hünxe	n.i.	- 199,0	- 79	- 289,6	3,3	157	85,7	239	96,1	
Kamen	- 25,3	- 193,0	5	19,3	0,1	182	99,5	186	74,9	
Kamp-Lintfort	n.i.	17,3	181	664,5	11,2	471	257,5	835	335,8	
Lünen	4,4	- 5,0	- 26	- 97,3	- 0,7	149	81,2	126	50,7	
Marl	n.i.	- 190,7	- 20	- 73,0	0,1	126	68,9	128	51,6	
Moers	- 14,0	- 16,2	20	75,0	0,8	84	46,1	105	42,4	
Neukirchen-Vluyn	n.i.	2,0	111	407,5	- 1,8	187	101,9	144	57,7	
Oer-Erkenschwick	37,1	- 206,3	- 16	- 58,0	0,9	93	50,8	119	47,9	
Recklinghausen	18,8	15,2	26	94,2	2,1	116	63,6	192	77,1	
Rheinberg	26,2	11,0	91	336,3	6,5	154	84,0	348	139,7	
Schermbeck	- 2,9	0,0	- 103	- 378,1	- 3,8	219	119,5	136	54,7	
Schwelm	n.i.	- 202,3	1	4,0	1,1	115	63,0	149	59,9	
Schwerte	12,6	- 203,4	2	6,7	1,4	102	55,7	145	58,3	
Selm	n.i.	- 207,2	128	470,3	3,6	235	128,6	354	142,1	
Sonsbeck	- 12,1	8,7	- 129	- 476,1	- 4,1	256	139,9	167	67,3	
Sprockhövel	4,2	- 11,1	- 2	- 9,1	- 0,4	79	43,1	70	27,9	
Unna	3,9	25,5	- 55	- 204,0	- 1,8	132	71,9	78	31,2	
Voerde (Niederrhein)	n.i.	- 193,7	26	96,1	1,3	222	121,5	258	103,6	
Waltrop	- 41,6	- 177,2	- 21	- 77,3	- 0,1	164	89,4	162	65,0	
Werne	- 5,3	- 14,8	- 22	- 79,2	- 0,4	100	54,7	88	35,4	
Wesel	n.i.	- 238,8	61	223,6	7,5	159	86,8	389	156,5	
Wetter (Ruhr)	- 13,4	1,3	30	109,7	2,1	130	71,1	187	75,3	
Witten	n.i.	- 206,4	- 0	- 0,6	2,3	135	73,5	208	83,6	
Xanten	- 35,4	- 22,0	58	214,8	0,5	166	90,9	178	71,4	
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	- 218,2	1	4,7	1,2	17	9,4	34	13,7	
Kreis Recklinghausen	- 6,7	- 4,5	- 7	- 24,7	- 0,3	18	10,0	14	5,6	
Kreis Unna	25,1	- 0,5	1	3,9	1,5	14	7,4	33	13,4	
Kreis Wesel	n.i.	- 216,2	2	8,5	1,8	22	11,9	46	18,6	

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 44: Investitionszuweisungen von Bund und Land 2010 bis 2020**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Invest	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	119	98	152	92,9	102,5	775	64,7	10,3	72,5
kreisfreie Städte	127	97	154	94,2	103,8	510	66,7	15,1	66,7
Kreise	106	99	147	90,3	99,6	264	61,1	1,9	5,0
Mittelrheingebiet	128	103	136	83,1	91,7	802	60,9	13,4	94,7
rheinische Städte	148	124	129	78,7	86,8	346	58,8	6,9	22,2
bergische Städte	108	94	157	96,0	105,9	98	119,9	43,8	29,9
Kreise	112	84	138	84,6	93,3	358	55,3	13,5	42,6
übr. Nordrhein-Westfalen	137	123	196	119,7	132,0	1 354	69,5	10,4	127,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	132	114	168	102,9	113,4	2 156	66,0	11,5	222,1
Nordrhein-Westfalen	129	109	163	100,0	110,3	2 930	65,7	11,1	293,8
Landschaftsverbände	3	3	5	3,3	3,7	97	259,0	16,4	13,7
Regionalverband Ruhr	0	1	0	0,1	0,2	1	77,6	188,1	0,8
Nordrhein-Westfalen	131	113	169	103,3	114,0	3 028	67,3	11,3	308,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	108	84	121	73,8	81,4	7 767	30,3	11,3	790,7
ostdt. Flächenländer	257	178	290	177,6	195,9	3 631	77,8	32,3	887,3
Flächenländer insgesamt	133	100	148	90,7	100,0	11 398	37,6	17,3	1 678,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	71	118	119	72,9	80,4	43	36,3	- 4,1	- 1,9
Bottrop	115	93	160	98,2	108,3	19	64,5	10,4	1,8
Dortmund	170	97	152	92,8	102,4	89	65,6	8,9	7,3
Duisburg	107	119	206	125,8	138,8	102	99,7	62,1	39,2
Essen	114	77	143	87,3	96,3	83	59,3	10,0	7,6
Gelsenkirchen	161	94	149	91,3	100,7	39	141,2	9,2	3,2
Hagen	142	102	155	94,9	104,7	29	115,2	7,9	2,1
Hamm	147	97	178	108,9	120,2	32	74,2	10,2	2,9
Herne	107	93	117	71,3	78,7	18	71,5	- 18,6	- 4,2
Mülheim a. d. Ruhr	100	80	143	87,3	96,3	24	53,0	16,7	3,5
Oberhausen	154	79	146	89,4	98,6	31	44,3	20,0	5,1
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	97	85	132	80,5	88,8	43	66,4	3,5	1,4
Recklinghausen	106	101	134	81,8	90,2	82	66,5	- 8,8	- 8,0
Unna	118	94	151	92,3	101,9	60	80,7	0,5	0,3
Wesel	102	109	174	106,6	117,6	80	46,8	16,3	11,2

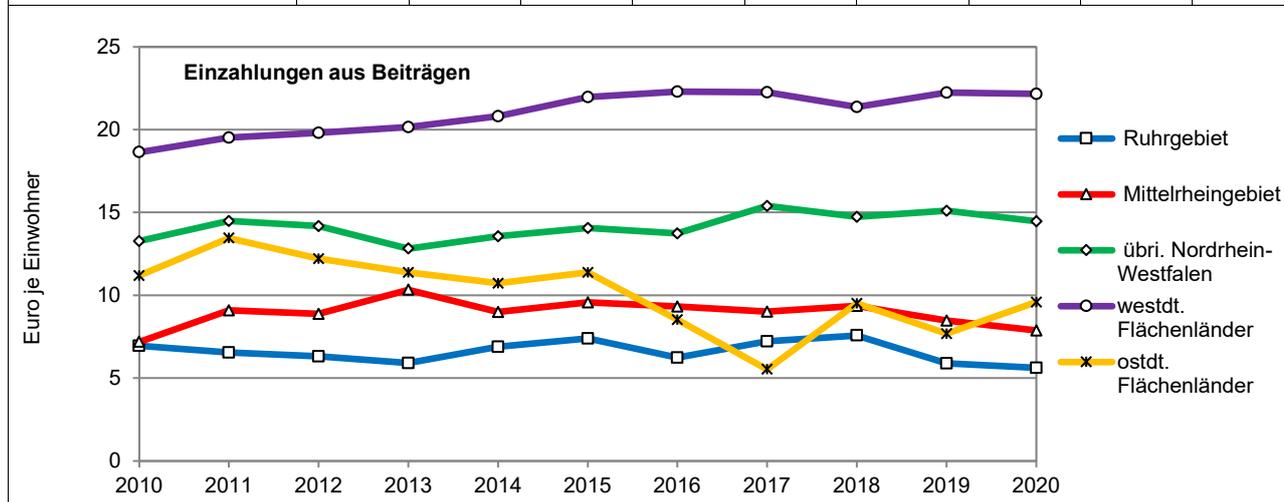


Anhang 44: Investitionszuweisungen von Bund und Land 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Invest	%	Mio. Euro
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	89	108	122	74,8	82,5	2	46,5	- 21,8	- 0,4
Bergkamen	131	84	147	89,7	98,9	7	98,5	49,4	2,4
Bönen	94	72	156	95,5	105,4	3	121,8	58,6	1,0
Breckerfeld	84	94	161	98,7	108,8	1	223,4	- 11,8	- 0,2
Castrop-Rauxel	160	79	112	68,6	75,7	8	289,3	11,8	0,9
Datteln	54	83	103	63,2	69,7	4	44,3	- 37,7	- 2,2
Dinslaken	86	153	83	50,7	56,0	6	14,1	- 16,7	- 1,1
Dorsten	77	110	168	103,1	113,7	13	94,1	6,5	0,8
Ennepetal	59	67	126	77,2	85,1	4	264,4	18,7	0,6
Fröndenberg/Ruhr	97	78	176	107,7	118,8	4	101,4	45,9	1,1
Gevelsberg	108	68	139	84,9	93,7	4	29,7	11,7	0,4
Gladbeck	91	79	81	49,5	54,6	6	16,7	9,0	0,5
Haltern am See	115	103	189	115,8	127,7	7	158,7	13,4	0,8
Hamminkeln	93	88	218	133,7	147,5	6	82,7	60,4	2,2
Hattingen	98	69	101	61,8	68,2	5	145,3	- 34,0	- 2,8
Herdecke	75	83	90	55,0	60,6	2	117,9	- 2,7	- 0,1
Herten	106	74	75	45,9	50,7	5	50,9	- 32,1	- 2,2
Holzwickede	56	61	104	63,9	70,4	2	32,1	- 32,4	- 0,9
Hünxe	73	102	157	95,8	105,7	2	65,4	4,1	0,1
Kamen	149	65	180	110,1	121,5	8	96,6	16,7	1,1
Kamp-Lintfort	97	125	455	278,8	307,4	17	54,5	18,5	2,7
Lünen	107	81	123	75,4	83,1	11	97,7	21,7	1,9
Marl	75	88	124	76,0	83,8	10	96,7	- 13,0	- 1,6
Moers	75	75	84	51,3	56,6	9	79,6	4,3	0,4
Neukirchen-Vluyn	55	63	160	98,2	108,3	4	111,7	53,9	1,5
Oer-Erkenschwick	96	77	93	56,8	62,7	3	77,9	- 0,0	- 0,0
Recklinghausen	88	89	101	61,6	68,0	11	52,5	- 19,7	- 2,7
Rheinberg	84	69	134	82,1	90,6	4	38,6	23,0	0,8
Schermbeck	84	108	215	131,4	144,9	3	157,7	6,1	0,2
Schwelm	67	62	106	65,2	71,9	3	71,4	25,7	0,6
Schwerte	72	81	100	61,0	67,2	5	68,7	8,3	0,4
Selm	64	73	228	139,7	154,1	6	64,6	- 20,6	- 1,5
Sonsbeck	169	92	206	126,0	139,0	2	123,1	29,1	0,4
Sprockhövel	71	53	77	47,1	51,9	2	110,7	0,5	0,0
Unna	71	77	121	74,0	81,6	7	155,6	10,8	0,7
Voerde (Niederrhein)	117	86	181	111,0	122,4	7	70,3	86,9	3,0
Waltrop	67	70	147	90,1	99,4	4	91,1	3,0	0,1
Werne	62	69	97	59,4	65,6	3	110,4	5,5	0,2
Wesel	90	80	117	71,8	79,2	7	30,1	16,2	1,0
Wetter (Ruhr)	116	66	112	68,7	75,7	3	59,8	23,5	0,6
Witten	64	90	125	76,3	84,1	12	59,9	5,9	0,7
Xanten	143	88	151	92,2	101,7	3	84,8	- 7,7	- 0,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	17	10	17	10,5	11,6	6	50,2	40,3	1,6
Kreis Recklinghausen	11	14	18	10,9	12,0	11	128,4	- 18,0	- 2,4
Kreis Unna	23	18	13	8,2	9,0	5	40,0	- 53,5	- 6,1
Kreis Wesel	12	14	20	12,2	13,4	9	42,9	9,7	0,8

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 45: Einzahlungen aus Beiträgen 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Beiträgen							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	7	7	6	57,5	27,9	29	0,1	- 4,5	- 1,3
kreisfreie Städte	6	6	5	49,7	24,2	16	0,1	- 11,4	- 2,1
Kreise	9	10	7	71,7	34,9	13	0,2	6,2	0,7
Mittelrheingebiet	7	10	8	80,5	39,1	46	0,2	- 6,9	- 3,5
rheinische Städte	6	11	8	79,4	38,6	21	0,2	3,5	0,7
bergische Städte	4	4	3	26,4	12,8	2	0,1	- 41,0	- 1,1
Kreise	9	10	9	94,6	46,0	24	0,2	- 11,3	- 3,0
übri. Nordrhein-Westfalen	13	14	14	148,0	71,9	100	0,3	- 4,2	- 4,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	11	12	11	116,9	56,8	147	0,3	- 5,1	- 7,8
Nordrhein-Westfalen	9	11	10	100,0	48,6	175	0,2	- 5,0	- 9,1
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	9	11	10	100,0	48,6	175	0,2	- 5,0	- 9,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	19	22	22	226,5	110,2	1 427	0,5	- 0,3	- 3,7
ostdt. Flächenländer	11	11	10	98,0	47,7	120	0,3	24,6	23,7
Flächenländer insgesamt	17	20	20	205,6	100,0	1 547	0,5	1,3	20,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	3	7	5	48,2	23,4	2	0,1	- 27,5	- 0,7
Bottrop	5	4	3	26,3	12,8	0	0,1	- 53,3	- 0,3
Dortmund	5	4	- 0	- 0,2	- 0,1	- 0	- 0,0	- 101,0	- 1,0
Duisburg	4	5	8	77,0	37,4	4	0,2	98,6	1,9
Essen	7	5	4	37,6	18,3	2	0,1	6,3	0,1
Gelsenkirchen	4	2	4	45,0	21,9	1	0,1	- 12,4	- 0,2
Hagen	4	1	1	11,8	5,7	0	0,0	- 10,3	- 0,0
Hamm	16	13	9	92,8	45,1	2	0,2	- 34,8	- 0,9
Herne	2	8	1	11,1	5,4	0	0,0	- 59,3	- 0,2
Mülheim a. d. Ruhr	5	10	13	134,7	65,5	2	0,3	14,3	0,3
Oberhausen	10	14	13	136,5	66,4	3	0,3	- 26,1	- 1,0
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	7	9	4	38,7	18,8	1	0,1	32,7	0,3
Recklinghausen	5	5	5	47,3	23,0	3	0,1	- 6,4	- 0,2
Unna	6	6	8	79,0	38,4	3	0,2	3,0	0,1
Wesel	20	21	12	121,2	58,9	5	0,3	10,9	0,5

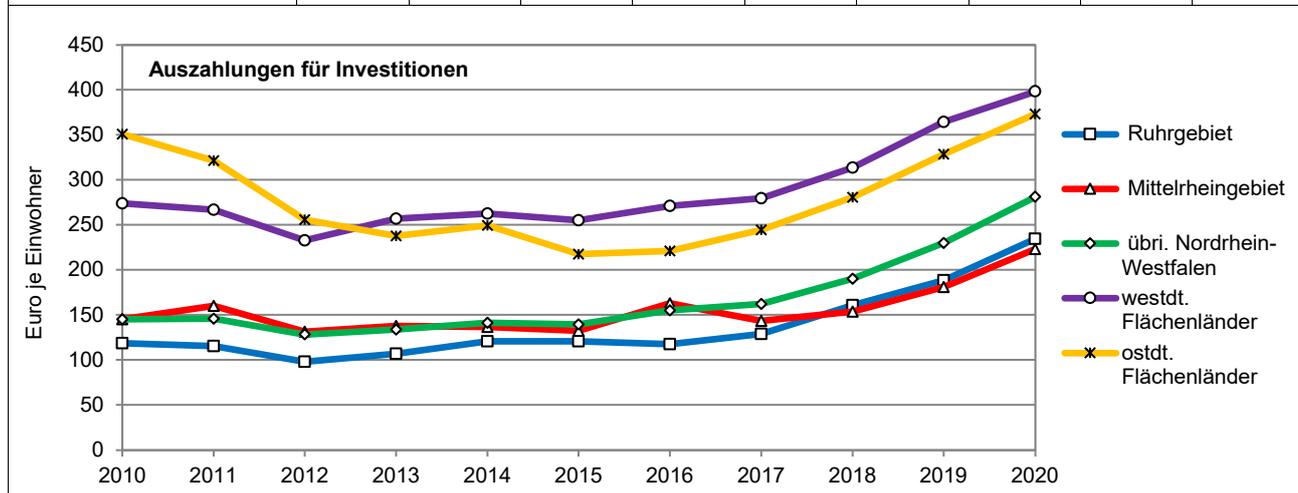


Anhang 45: Einzahlungen aus Beiträgen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Beiträgen							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	58	66	18	181,1	88,1	0	0,7	29,0	0,0
Bergkamen	1	2	-	-	-	-	-	-	-0,0
Bönen	9	7	-	-	-	-	-	-	-0,0
Breckerfeld	1	10	7	67,9	33,0	0	0,3	-41,5	-0,0
Castrop-Rauxel	5	3	0	0,4	0,2	0	0,0	-97,4	-0,1
Datteln	11	6	-	-	-	-	-	-	-0,0
Dinslaken	13	4	12	123,1	59,9	1	0,4	704,2	0,7
Dorsten	3	3	21	217,4	105,7	2	0,7	276,3	1,2
Ennepetal	45	17	2	22,4	10,9	0	0,1	14,2	0,0
Fröndenberg/Ruhr	-	-	0	1,1	0,5	0	0,0	-67,5	-0,0
Gevelsberg	7	25	0	1,8	0,9	0	0,0	-96,1	-0,1
Gladbeck	5	5	3	33,9	16,5	0	0,1	522,3	0,2
Haltern am See	10	24	0	3,1	1,5	0	0,0	-98,2	-0,6
Hamminkeln	40	13	6	58,7	28,5	0	0,3	-46,0	-0,1
Hattingen	0	1	1	5,1	2,5	0	0,0	-71,4	-0,1
Herdecke	4	26	2	15,5	7,6	0	0,1	-3,3	-0,0
Herten	-	1	-	-	-	-	-	-	-0,0
Holzwickede	7	3	1	5,1	2,5	0	0,0	-94,9	-0,2
Hünxe	29	-	0	4,2	2,0	0	0,0	-92,6	-0,1
Kamen	10	0	2	18,7	9,1	0	0,1	-71,2	-0,2
Kamp-Lintfort	16	37	15	154,5	75,1	1	0,5	-65,7	-1,1
Lünen	1	7	25	253,5	123,3	2	0,8	351,3	1,7
Marl	-	0	0	0,9	0,4	0	0,0	-95,7	-0,2
Moers	6	7	1	5,5	2,7	0	0,0	-68,0	-0,1
Neukirchen-Vluyn	11	0	26	266,5	129,6	1	1,1	46,4	0,2
Oer-Erkenschwick	6	3	0	1,0	0,5	0	0,0	-94,2	-0,0
Recklinghausen	11	9	9	89,9	43,7	1	0,2	-37,6	-0,6
Rheinberg	14	57	19	195,2	94,9	1	0,6	-4,9	-0,0
Schermbeck	1	30	3	35,7	17,4	0	0,2	573,1	0,0
Schwelm	1	7	0	4,7	2,3	0	0,0	-77,3	-0,0
Schwerte	4	1	-	-	-	-	-	-	-0,0
Selm	6	23	7	73,3	35,7	0	0,2	-30,1	-0,1
Sonsbeck	41	32	17	175,2	85,2	0	0,8	85,3	0,1
Sprockhövel	5	1	0	2,7	1,3	0	0,0	-89,6	-0,1
Unna	6	11	9	95,9	46,6	1	0,3	-59,4	-0,8
Voerde (Niederrhein)	10	20	20	203,1	98,7	1	0,7	92,7	0,3
Waltrop	1	2	-	-	-	-	-	-	-0,0
Werne	27	6	3	30,8	15,0	0	0,1	-74,2	-0,3
Wesel	57	36	18	183,7	89,3	1	0,6	137,6	0,6
Wetter (Ruhr)	4	1	14	138,5	67,4	0	0,5	170,4	0,2
Witten	4	5	7	68,2	33,2	1	0,2	172,3	0,4
Xanten	0	8	16	160,0	77,8	0	0,7	-21,4	-0,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Wesel	-	1	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 46: Auszahlungen für Investitionen 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Investitionen - Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte - (ohne Grundstücks- und Immobilientransfers)							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	119	121	235	94,3	59,5	1 198	5,6	24,4	235,3
kreisfreie Städte	109	126	231	92,6	58,5	764	5,6	25,2	153,6
Kreise	134	111	242	97,1	61,3	433	5,6	23,0	81,1
Mittelrheingebiet	145	133	223	89,7	56,6	1 317	5,2	23,4	250,0
rheinische Städte	180	155	219	88,0	55,5	588	4,8	25,9	121,0
bergische Städte	64	98	131	52,6	33,2	82	3,4	10,0	7,5
Kreise	131	118	250	100,4	63,4	647	6,1	23,1	121,5
übri. Nordrhein-Westfalen	145	140	281	113,1	71,4	1 948	6,8	22,5	357,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	145	136	255	102,3	64,6	3 265	6,0	22,9	607,5
Nordrhein-Westfalen	137	132	249	100,0	63,1	4 462	5,9	23,3	842,1
Landschaftsverbände	1	1	2	0,8	0,5	37	0,5	- 24,8	- 12,4
Regionalverband Ruhr	0	-	0	0,1	0,1	2	1,6	60,2	0,6
Nordrhein-Westfalen	139	133	251	100,9	63,7	4 501	5,4	22,6	830,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	274	255	398	160,1	101,0	25 658	9,1	9,5	2 215,7
ostdt. Flächenländer	351	218	373	150,0	94,7	4 669	10,1	13,4	551,0
Flächenländer insgesamt	287	249	394	158,4	100,0	30 327	9,2	10,0	2 766,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	79	188	328	131,9	83,2	120	8,0	29,0	26,9
Bottrop	187	103	249	100,0	63,1	29	7,1	- 4,5	- 1,4
Dortmund	131	110	231	93,0	58,7	136	5,1	19,0	21,7
Duisburg	46	61	206	82,8	52,3	102	5,5	105,5	52,6
Essen	120	165	240	96,6	61,0	140	5,1	10,5	13,3
Gelsenkirchen	165	83	106	42,4	26,8	27	2,6	- 9,5	- 2,9
Hagen	106	87	135	54,1	34,1	25	3,6	5,0	1,2
Hamm	182	124	240	96,5	60,9	43	6,4	77,4	18,8
Herne	97	73	163	65,5	41,4	25	4,5	- 2,3	- 0,6
Mülheim a. d. Ruhr	78	208	269	108,2	68,3	46	6,3	10,5	4,4
Oberhausen	84	182	330	132,5	83,6	69	8,1	39,3	19,6
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	113	83	198	79,7	50,3	64	4,4	29,8	14,7
Recklinghausen	126	98	201	80,8	51,0	123	4,6	25,8	25,3
Unna	123	94	187	75,2	47,4	74	4,5	7,2	5,0
Wesel	170	162	373	149,8	94,5	171	8,8	26,6	36,0

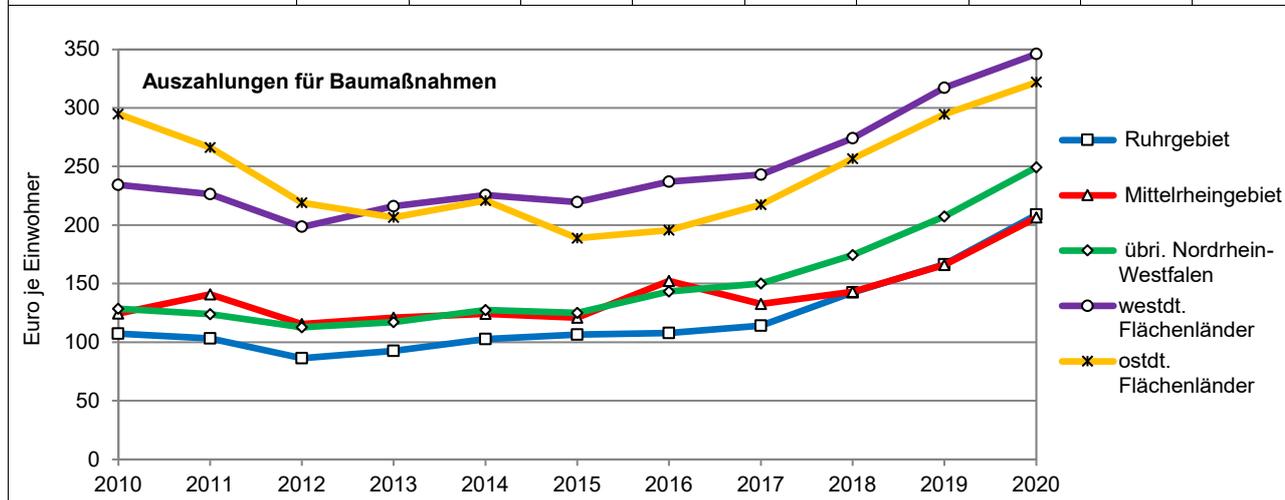


Anhang 46: Auszahlungen für Investitionen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Investitionen - Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte - (ohne Grundstücks- und Immobilientransfers)							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	226	294	263	105,6	66,7	3	10,8	- 39,1	- 2,1
Bergkamen	99	52	149	59,8	37,8	7	5,3	- 50,9	- 7,5
Bönen	69	128	128	51,5	32,5	2	5,2	60,3	0,9
Breckerfeld	141	60	72	29,0	18,3	1	2,0	- 37,2	- 0,4
Castrop-Rauxel	132	31	39	15,6	9,8	3	1,4	2,5	0,1
Datteln	74	92	233	93,6	59,1	8	7,6	- 37,3	- 4,8
Dinslaken	204	337	588	236,4	149,2	40	15,0	53,5	13,8
Dorsten	125	102	179	72,0	45,4	13	6,4	- 6,4	- 0,9
Ennepetal	93	23	48	19,2	12,1	1	1,2	153,7	0,9
Fröndenberg/Ruhr	107	21	174	69,8	44,0	4	8,3	73,6	1,5
Gevelsberg	251	69	467	187,6	118,4	14	12,7	47,0	4,6
Gladbeck	110	66	483	194,2	122,6	36	13,1	738,1	32,1
Haltern am See	85	69	119	47,9	30,2	5	4,8	0,7	0,0
Hamminkeln	57	26	264	106,2	67,0	7	12,0	86,4	3,3
Hattingen	99	68	70	27,9	17,6	4	2,2	- 24,0	- 1,2
Herdecke	170	148	76	30,6	19,3	2	3,1	- 25,8	- 0,6
Herten	231	173	147	59,2	37,4	9	4,9	- 35,6	- 5,0
Holzwickede	76	77	325	130,6	82,4	6	10,7	41,0	1,6
Hünxe	10	10	239	96,1	60,7	3	9,9	219,0	2,2
Kamen	151	90	186	74,9	47,3	8	6,3	4,9	0,4
Kamp-Lintfort	180	142	835	335,8	211,9	31	21,8	- 10,0	- 3,5
Lünen	71	72	126	50,7	32,0	11	4,0	118,1	5,9
Marl	70	74	128	51,6	32,6	11	4,8	- 6,5	- 0,8
Moers	228	135	105	42,4	26,7	11	4,1	- 7,5	- 0,9
Neukirchen-Vluyn	33	136	144	57,7	36,4	4	6,1	- 40,3	- 2,6
Oer-Erkenschwick	89	84	119	47,9	30,2	4	4,2	449,2	3,1
Recklinghausen	115	127	192	77,1	48,7	21	5,8	15,3	2,8
Rheinberg	166	174	348	139,7	88,2	11	12,2	67,5	4,3
Schermbeck	3	39	136	54,7	34,5	2	6,2	176,1	1,2
Schwelm	44	12	149	59,9	37,8	4	5,0	- 14,4	- 0,7
Schwerte	47	103	145	58,3	36,8	7	4,6	135,2	3,8
Selm	14	67	354	142,1	89,7	9	10,9	- 35,3	- 5,0
Sonsbeck	180	44	167	67,3	42,5	1	8,1	122,4	0,8
Sprockhövel	79	56	70	27,9	17,6	2	2,7	- 22,1	- 0,5
Unna	97	47	78	31,2	19,7	5	2,9	- 12,0	- 0,6
Voerde (Niederrhein)	82	92	258	103,6	65,4	9	9,8	12,0	1,0
Waltrop	206	31	162	65,0	41,0	5	6,1	- 21,1	- 1,3
Werne	19	58	88	35,4	22,3	3	3,1	22,1	0,5
Wesel	142	109	389	156,5	98,8	23	12,1	81,1	10,5
Wetter (Ruhr)	172	209	187	75,3	47,6	5	6,7	50,6	1,7
Witten	30	71	208	83,6	52,8	20	6,6	121,3	11,0
Xanten	316	251	178	71,4	45,0	4	7,3	4,1	0,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	15	7	34	13,7	8,7	11	2,5	- 0,3	- 0,0
Kreis Recklinghausen	4	8	14	5,6	3,5	8	1,0	0,6	0,1
Kreis Unna	44	23	33	13,4	8,5	13	2,8	36,6	3,5
Kreis Wesel	7	5	46	18,6	11,8	21	3,5	58,2	7,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 47: Auszahlungen für Baumaßnahmen 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen Baumaßnahmen							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	107	106	209	93,4	61,0	1 066	4,9	25,4	215,6
kreisfreie Städte	97	109	202	90,2	59,0	668	4,9	24,1	129,6
Kreise	125	102	221	98,9	64,6	396	5,1	27,3	85,0
Mittelrheingebiet	125	121	206	92,3	60,3	1 218	4,8	24,6	240,4
rheinische Städte	147	140	204	91,3	59,6	548	4,4	29,4	124,6
bergische Städte	52	95	128	57,0	37,3	80	3,3	10,8	7,8
Kreise	120	108	228	102,0	66,6	590	5,5	22,4	108,1
übri. Nordrhein-Westfalen	128	125	249	111,5	72,9	1 727	6,0	20,3	291,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	127	123	230	102,7	67,1	2 945	5,5	22,0	531,4
Nordrhein-Westfalen	121	118	224	100,0	65,4	4 010	5,3	22,9	746,0
Landschaftsverbände	1	1	1	0,4	0,3	18	0,2	38,1	5,0
Regionalverband Ruhr	0	-	0	0,1	0,1	2	1,6	151,8	1,0
Nordrhein-Westfalen	122	119	225	100,5	65,7	4 029	4,8	22,9	752,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	234	220	346	154,7	101,1	22 293	7,9	9,2	1 878,8
ostdt. Flächenländer	295	189	322	144,0	94,1	4 028	8,7	9,1	337,0
Flächenländer insgesamt	245	214	342	153,0	100,0	26 322	8,0	9,2	2 215,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	73	185	328	146,7	95,9	120	8,0	29,0	26,9
Bottrop	187	100	243	108,6	71,0	29	6,9	- 6,1	- 1,8
Dortmund	126	80	145	64,9	42,4	85	3,2	30,4	19,9
Duisburg	45	53	191	85,2	55,7	95	5,1	90,7	45,1
Essen	63	114	210	93,8	61,3	122	4,4	12,5	13,6
Gelsenkirchen	165	81	106	47,2	30,8	27	2,6	- 9,0	- 2,7
Hagen	103	76	129	57,6	37,7	24	3,4	5,0	1,2
Hamm	166	117	149	66,8	43,7	27	4,0	20,1	4,5
Herne	97	64	155	69,4	45,4	24	4,3	- 3,5	- 0,9
Mülheim a. d. Ruhr	78	208	269	120,3	78,7	46	6,3	10,5	4,4
Oberhausen	83	182	330	147,4	96,4	69	8,1	39,3	19,6
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	102	80	194	86,6	56,6	63	4,3	28,3	13,8
Recklinghausen	116	89	189	84,7	55,3	116	4,3	35,0	30,1
Unna	113	85	157	70,2	45,9	62	3,8	- 4,1	- 2,7
Wesel	163	151	338	151,0	98,7	155	8,0	39,2	43,8

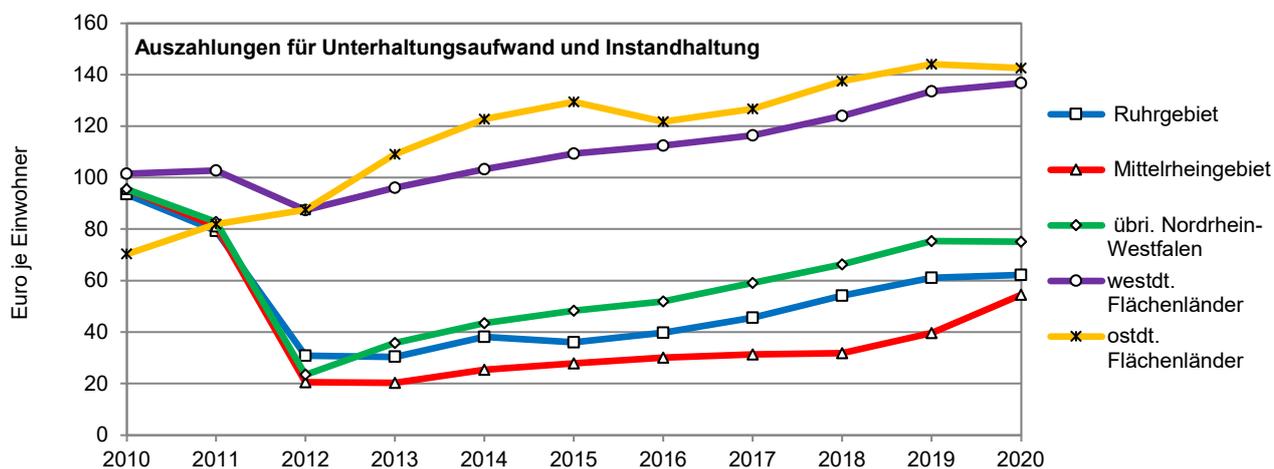


Anhang 47: Auszahlungen für Baumaßnahmen 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen Baumaßnahmen							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	215	288	237	106,0	69,3	3	9,8	- 43,4	- 2,3
Bergkamen	99	48	149	66,6	43,5	7	5,3	- 50,9	- 7,5
Bönen	69	128	128	57,3	37,5	2	5,2	60,3	0,9
Breckerfeld	141	60	70	31,4	20,5	1	2,0	- 37,1	- 0,4
Castrop-Rauxel	132	30	34	15,4	10,0	3	1,2	73,7	1,1
Datteln	72	89	230	103,0	67,3	8	7,5	- 37,4	- 4,8
Dinslaken	183	329	543	242,9	158,7	37	13,8	54,9	13,0
Dorsten	119	101	179	80,1	52,3	13	6,4	- 6,4	- 0,9
Ennepetal	12	2	13	6,0	3,9	0	0,3	105,1	0,2
Fröndenberg/Ruhr	106	21	174	77,6	50,7	4	8,3	73,6	1,5
Gevelsberg	251	69	464	207,7	135,7	14	12,6	46,2	4,5
Gladbeck	110	66	483	216,1	141,2	36	13,1	738,1	32,1
Haltern am See	81	57	119	53,3	34,8	5	4,8	12,3	0,5
Hamminkeln	55	25	264	117,9	77,1	7	12,0	91,2	3,4
Hattingen	99	68	70	31,1	20,3	4	2,2	- 24,0	- 1,2
Herdecke	169	148	74	33,2	21,7	2	3,0	- 27,7	- 0,6
Herten	230	127	103	46,1	30,1	6	3,5	- 19,5	- 1,5
Holzwickede	76	77	325	145,3	95,0	6	10,7	41,0	1,6
Hünxe	10	10	239	107,0	69,9	3	9,9	226,6	2,3
Kamen	151	90	180	80,6	52,7	8	6,1	11,4	0,8
Kamp-Lintfort	179	128	560	250,6	163,8	21	14,6	13,2	2,5
Lünen	50	65	36	16,3	10,7	3	1,2	- 31,3	- 1,4
Marl	65	67	120	53,5	35,0	10	4,5	- 5,7	- 0,6
Moers	228	134	104	46,6	30,4	11	4,1	- 8,7	- 1,0
Neukirchen-Vluyn	28	122	140	62,6	40,9	4	6,0	- 27,9	- 1,5
Oer-Erkenschwick	89	84	119	53,3	34,8	4	4,2	449,2	3,1
Recklinghausen	101	117	179	80,2	52,4	20	5,4	28,1	4,4
Rheinberg	166	137	345	154,2	100,8	11	12,1	66,5	4,3
Schermbeck	3	39	136	60,8	39,7	2	6,2	175,7	1,2
Schwelm	44	12	149	66,7	43,6	4	5,0	- 14,4	- 0,7
Schwerte	47	103	145	64,8	42,4	7	4,6	135,0	3,8
Selm	14	67	354	158,1	103,3	9	10,9	- 35,3	- 5,0
Sonsbeck	176	30	167	74,8	48,9	1	8,1	133,0	0,8
Sprockhövel	38	56	70	31,1	20,3	2	2,7	- 22,1	- 0,5
Unna	97	45	74	33,1	21,6	4	2,7	- 12,8	- 0,6
Voerde (Niederrhein)	52	75	256	114,5	74,8	9	9,7	16,1	1,3
Waltrop	108	31	96	43,1	28,2	3	3,7	- 53,0	- 3,2
Werne	19	19	32	14,1	9,2	1	1,1	83,0	0,4
Wesel	142	105	387	173,1	113,2	23	12,0	85,6	10,8
Wetter (Ruhr)	164	208	183	81,9	53,5	5	6,6	50,3	1,7
Witten	30	68	206	92,2	60,3	20	6,6	121,5	10,9
Xanten	314	251	174	78,0	51,0	4	7,2	2,2	0,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	15	7	34	15,3	10,0	11	2,5	- 0,3	- 0,0
Kreis Recklinghausen	4	8	14	6,2	4,0	8	1,0	0,9	0,1
Kreis Unna	39	20	28	12,7	8,3	11	2,4	34,1	2,8
Kreis Wesel	7	3	42	19,0	12,4	20	3,2	87,3	9,1

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 48: Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	94	36	62	96,5	45,2	318	1,5	1,7	5,3
kreisfreie Städte	92	31	60	92,9	43,5	198	1,4	4,4	8,4
Kreise	96	45	65	100,7	47,1	116	1,5	- 3,4	- 4,0
Mittelrheingebiet	96	28	54	84,5	39,5	321	1,3	37,6	87,8
rheinische Städte	111	17	55	85,5	40,0	148	1,2	81,7	66,6
bergische Städte	74	26	29	44,4	20,8	18	0,7	18,7	2,8
Kreise	85	39	60	93,1	43,6	155	1,5	13,5	18,4
übri. Nordrhein-Westfalen	96	48	75	116,5	54,5	520	1,8	- 0,3	- 1,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	96	39	66	101,7	47,6	841	1,6	11,4	86,2
Nordrhein-Westfalen	95	38	64	100,0	46,8	1 156	1,5	8,5	90,6
Landschaftsverbände	1	1	2	2,4	1,1	28	0,4	28,9	6,3
Regionalverband Ruhr	0	0	1	0,8	0,4	3	2,8	54,3	1,0
Nordrhein-Westfalen	96	39	66	102,7	48,1	1 187	1,4	9,0	97,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	102	109	137	212,2	99,3	8 811	3,1	2,5	215,6
ostdt. Flächenländer	70	129	143	221,1	103,5	1 783	3,9	- 1,3	- 23,2
Flächenländer insgesamt	96	113	138	213,6	100,0	10 594	3,2	1,8	192,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	107	56	95	146,8	68,7	34	2,3	17,0	5,0
Bottrop	93	13	20	30,5	14,3	2	0,6	- 4,3	- 0,1
Dortmund	94	102	156	241,7	113,1	91	3,4	- 1,6	- 1,5
Duisburg	55	8	14	21,0	9,8	7	0,4	51,9	2,3
Essen	83	18	40	62,4	29,2	23	0,9	14,5	3,0
Gelsenkirchen	82	3	5	8,0	3,7	1	0,1	42,9	0,4
Hagen	212	9	61	94,4	44,2	11	1,6	- 18,6	- 2,6
Hamm	70	5	5	8,0	3,7	1	0,1	10,6	0,1
Herne	66	2	117	181,9	85,2	18	3,2	- 4,1	- 0,8
Mülheim a. d. Ruhr	21	12	15	23,3	10,9	3	0,4	16,1	0,4
Oberhausen	164	0	26	39,8	18,6	5	0,6	75,5	2,3
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	92	85	124	192,8	90,2	40	2,8	- 2,4	- 1,0
Recklinghausen	116	41	58	89,4	41,9	35	1,3	- 15,4	- 6,4
Unna	89	31	37	57,0	26,7	15	0,9	6,1	0,8
Wesel	80	34	57	88,5	41,4	26	1,3	10,8	2,6

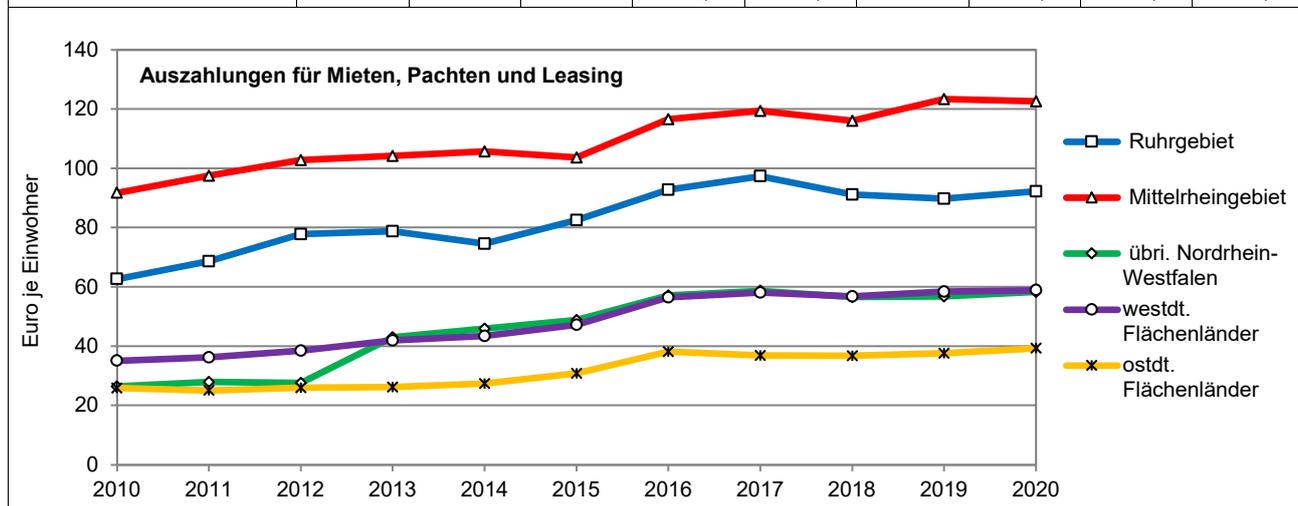


Anhang 48: Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	75	34	15	23,8	11,1	0	0,6	- 24,1	- 0,1
Bergkamen	39	12	15	23,2	10,9	1	0,5	- 4,1	- 0,0
Bönen	99	83	123	191,6	89,7	2	5,0	2,3	0,1
Breckerfeld	39	10	12	19,4	9,1	0	0,3	- 26,2	- 0,0
Castrop-Rauxel	45	59	19	29,4	13,8	1	0,7	- 60,8	- 2,1
Datteln	96	82	9	14,3	6,7	0	0,3	- 90,9	- 3,2
Dinslaken	71	8	8	12,9	6,0	1	0,2	26,5	0,1
Dorsten	117	91	107	166,4	77,9	8	3,8	- 6,5	- 0,6
Ennepetal	194	0	238	368,4	172,5	7	6,2	2,5	0,2
Fröndenberg/Ruhr	67	68	107	165,8	77,6	2	5,1	11,4	0,2
Gevelsberg	14	8	33	50,6	23,7	1	0,9	19,8	0,2
Gladbeck	156	12	13	19,5	9,1	1	0,3	- 3,1	- 0,0
Haltern am See	95	7	11	17,6	8,3	0	0,5	26,1	0,1
Hamminkeln	3	5	15	23,1	10,8	0	0,7	159,7	0,2
Hattingen	95	57	75	116,4	54,5	4	2,4	10,1	0,4
Herdecke	131	9	15	23,8	11,1	0	0,6	35,4	0,1
Herten	165	3	2	3,6	1,7	0	0,1	- 24,9	- 0,0
Holzwickede	107	66	157	243,3	113,9	3	5,1	10,5	0,3
Hünxe	27	2	3	5,0	2,4	0	0,1	- 1,1	- 0,0
Kamen	50	16	25	38,2	17,9	1	0,8	28,6	0,2
Kamp-Lintfort	93	8	12	18,2	8,5	0	0,3	- 7,3	- 0,0
Lünen	40	14	22	33,5	15,7	2	0,7	30,1	0,4
Marl	51	42	53	82,5	38,6	4	2,0	- 4,1	- 0,2
Moers	23	10	21	33,2	15,5	2	0,8	81,9	1,0
Neukirchen-Vluyn	148	92	155	240,2	112,5	4	6,6	3,2	0,1
Oer-Erkenschwick	56	34	12	18,4	8,6	0	0,4	- 81,5	- 1,6
Recklinghausen	140	6	61	95,0	44,5	7	1,9	- 2,7	- 0,2
Rheinberg	162	37	10	15,8	7,4	0	0,4	157,9	0,2
Schermbeck	5	4	17	26,3	12,3	0	0,8	360,1	0,2
Schwelm	137	80	110	170,8	80,0	3	3,7	- 23,9	- 1,0
Schwerte	66	60	15	23,9	11,2	1	0,5	- 52,5	- 0,8
Selm	148	3	13	20,7	9,7	0	0,4	21,1	0,1
Sonsbeck	32	20	39	60,7	28,4	0	1,9	- 29,2	- 0,1
Sprockhövel	14	21	27	42,0	19,6	1	1,1	20,5	0,1
Unna	96	22	25	38,0	17,8	1	0,9	- 1,4	- 0,0
Voerde (Niederrhein)	10	5	32	50,0	23,4	1	1,2	- 32,4	- 0,6
Waltrop	21	31	122	189,4	88,6	4	4,6	13,6	0,4
Werne	17	2	3	4,3	2,0	0	0,1	21,7	0,0
Wesel	151	97	140	217,5	101,8	8	4,4	11,4	0,9
Wetter (Ruhr)	26	166	48	74,1	34,7	1	1,7	- 49,6	- 1,3
Witten	66	80	73	113,6	53,2	7	2,3	- 13,1	- 1,1
Xanten	8	4	57	88,6	41,5	1	2,3	- 12,1	- 0,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	12	27	47	73,6	34,5	15	3,5	10,5	1,5
Kreis Recklinghausen	13	6	15	22,5	10,5	9	1,0	13,2	1,0
Kreis Unna	24	4	3	4,5	2,1	1	0,2	53,1	0,4
Kreis Wesel	13	7	14	21,7	10,2	6	1,1	14,0	0,8

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 49: Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	63	83	92	103,4	165,4	471	2,2	2,7	12,3
kreisfreie Städte	81	105	112	125,8	201,1	371	2,7	2,1	7,7
Kreise	29	42	55	62,0	99,1	99	1,3	4,8	4,6
Mittelrheingebiet	92	104	123	137,6	220,0	724	2,8	-0,6	-4,1
rheinische Städte	126	140	167	187,4	299,7	449	3,6	1,8	8,0
bergische Städte	128	142	155	173,5	277,4	97	4,0	0,4	0,4
Kreise	49	58	69	77,3	123,6	178	1,7	-6,6	-12,6
übri. Nordrhein-Westfalen	26	49	58	65,5	104,7	404	1,4	2,8	11,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	56	74	88	98,7	157,7	1 128	2,1	0,6	7,0
Nordrhein-Westfalen	58	76	89	100,0	159,9	1 598	2,1	1,2	19,2
Landschaftsverbände	3	4	4	4,5	7,2	72	0,9	4,6	3,2
Regionalverband Ruhr	0	0	0	0,1	0,1	0	0,3	30,9	0,1
Nordrhein-Westfalen	61	80	93	104,5	167,2	1 671	2,0	1,4	22,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	35	47	59	66,1	105,7	3 796	1,3	1,0	36,2
ostdt. Flächenländer	26	31	39	44,1	70,5	492	1,1	4,4	20,8
Flächenländer insgesamt	34	44	56	62,5	100,0	4 288	1,3	1,3	56,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	-	36	48	54,4	86,9	18	1,2	0,3	0,0
Bottrop	16	19	27	30,5	48,8	3	0,8	-0,6	-0,0
Dortmund	44	68	94	105,8	169,2	55	2,1	10,5	5,3
Duisburg	328	375	401	450,2	719,9	199	10,8	-0,6	-1,3
Essen	47	48	60	67,8	108,5	35	1,3	4,2	1,4
Gelsenkirchen	46	44	51	57,6	92,2	13	1,3	6,6	0,8
Hagen	33	83	44	49,8	79,6	8	1,2	29,9	1,9
Hamm	33	38	50	56,2	89,9	9	1,3	4,5	0,4
Herne	132	153	35	39,8	63,7	6	1,0	5,2	0,3
Mülheim a. d. Ruhr	16	97	103	115,2	184,2	18	2,4	-6,5	-1,2
Oberhausen	26	22	32	36,1	57,7	7	0,8	1,1	0,1
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	51	60	88	99,2	158,6	29	2,0	5,3	1,4
Recklinghausen	19	24	54	60,6	96,9	33	1,2	6,2	1,9
Unna	36	66	75	84,1	134,4	30	1,8	5,4	1,5
Wesel	21	33	17	18,8	30,1	8	0,4	-3,9	-0,3

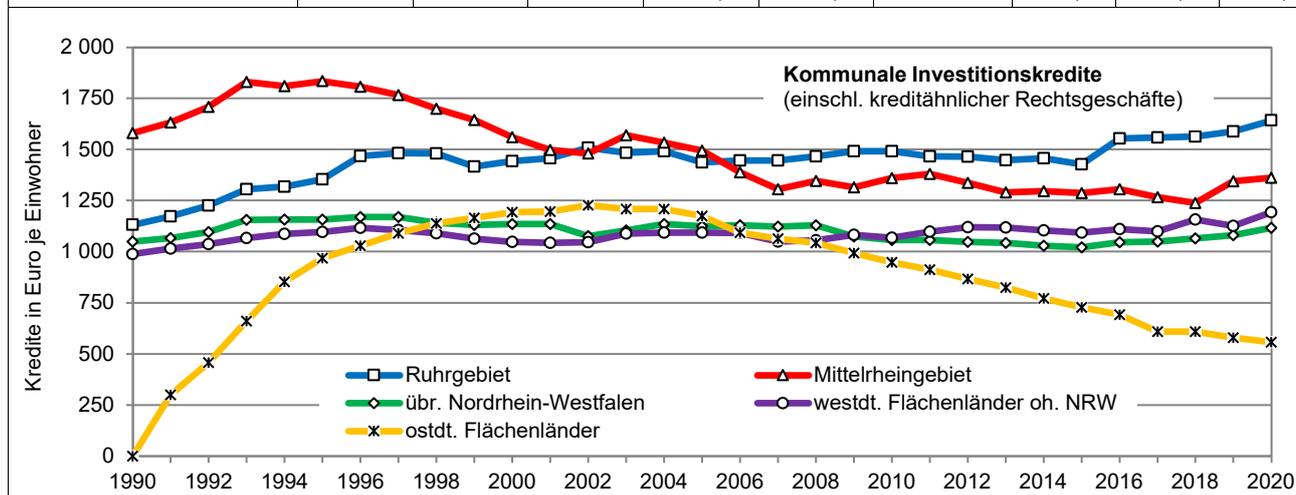


Anhang 49: Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing							Änderung der Absolutwerte 2020 zu 2019	
	2010	2015	2020						
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	6	7	8	8,6	13,8	0	0,3	6,7	0,0
Bergkamen	21	25	25	27,9	44,7	1	0,9	- 10,3	- 0,1
Bönen	6	3	3	3,4	5,5	0	0,1	- 17,6	- 0,0
Breckerfeld	1	4	5	5,4	8,7	0	0,1	4,0	0,0
Castrop-Rauxel	13	11	18	19,7	31,5	1	0,6	- 0,1	- 0,0
Datteln	9	10	19	21,1	33,7	1	0,6	10,5	0,1
Dinslaken	16	14	13	15,1	24,2	1	0,3	- 11,4	- 0,1
Dorsten	9	11	10	11,2	17,9	1	0,4	- 11,2	- 0,1
Ennepetal	220	256	323	362,8	580,2	10	8,4	7,9	0,7
Fröndenberg/Ruhr	4	4	6	6,7	10,7	0	0,3	27,8	0,0
Gevelsberg	11	14	20	22,3	35,7	1	0,5	- 13,3	- 0,1
Gladbeck	25	22	40	45,3	72,5	3	1,1	13,1	0,4
Haltern am See	18	20	19	21,2	33,9	1	0,8	31,2	0,2
Hamminkeln	7	162	17	18,7	29,9	0	0,8	24,5	0,1
Hattingen	14	13	18	20,7	33,1	1	0,6	- 20,3	- 0,3
Herdecke	9	10	21	23,5	37,6	0	0,8	- 5,4	- 0,0
Herten	13	9	244	273,4	437,1	15	8,2	1,8	0,3
Holzwickede	11	6	16	18,5	29,5	0	0,5	- 6,6	- 0,0
Hünxe	2	13	21	23,2	37,1	0	0,9	52,5	0,1
Kamen	3	5	13	14,5	23,1	1	0,4	- 17,9	- 0,1
Kamp-Lintfort	4	9	14	15,7	25,2	1	0,4	- 5,0	- 0,0
Lünen	91	185	183	205,8	329,1	16	5,8	8,4	1,2
Marl	27	40	45	51,0	81,5	4	1,7	30,3	0,9
Moers	5	4	4	4,5	7,2	0	0,2	- 44,1	- 0,3
Neukirchen-Vluyn	6	6	15	16,5	26,3	0	0,6	- 4,2	- 0,0
Oer-Erkenschwick	8	5	4	4,5	7,2	0	0,1	- 12,0	- 0,0
Recklinghausen	25	22	22	24,8	39,7	2	0,7	- 4,7	- 0,1
Rheinberg	8	17	11	12,2	19,5	0	0,4	3,2	0,0
Schermbeck	3	8	11	12,7	20,3	0	0,5	- 12,7	- 0,0
Schwelm	9	8	22	25,1	40,1	1	0,7	3,9	0,0
Schwerte	10	16	25	27,9	44,6	1	0,8	11,2	0,1
Selm	9	10	15	17,4	27,8	0	0,5	11,6	0,0
Sonsbeck	5	9	11	12,2	19,4	0	0,5	- 12,5	- 0,0
Sprockhövel	98	108	128	143,5	229,5	3	5,0	- 1,8	- 0,1
Unna	20	23	22	24,5	39,2	1	0,8	- 8,0	- 0,1
Voerde (Niederrhein)	167	188	24	26,4	42,2	1	0,9	0,3	0,0
Waltrop	3	9	19	20,8	33,2	1	0,7	- 12,7	- 0,1
Werne	84	180	210	235,1	376,0	6	7,4	0,2	0,0
Wesel	7	11	20	22,2	35,5	1	0,6	- 16,1	- 0,2
Wetter (Ruhr)	9	10	19	20,8	33,3	1	0,7	- 8,1	- 0,0
Witten	51	58	60	67,2	107,4	6	1,9	- 25,2	- 1,9
Xanten	3	0	0	0,3	0,5	0	0,0	-	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	3	5	21	23,1	36,9	7	1,5	88,1	3,1
Kreis Recklinghausen	2	5	8	8,6	13,7	5	0,6	11,8	0,5
Kreis Unna	2	2	6	7,0	11,2	2	0,5	24,9	0,5
Kreis Wesel	1	1	4	4,9	7,8	2	0,3	13,4	0,2

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 50: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2010 bis 2020
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (jew. 31.12.) Ab 2012 einschl. der zu investiven Zwecken aufgenommenen Wertpapierschulden, deren Anteil bis 2016 auf Basis des Anteilswertes von 2017 geschätzt wurde.							jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu	
	2010	2015	2020					2019	2015
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
Nordrhein-Westfalen									
Ruhrgebiet	1 492	1 427	1 642	122,6	144,8	8 378	9,6	3,4	3,0
kreisfreie Städte	1 487	1 431	1 756	131,1	154,8	5 815	6,7	3,5	4,5
Kreise	1 459	1 368	1 359	101,5	119,9	2 434	2,8	2,5	-0,1
Mittelrheingebiet	1 360	1 287	1 361	101,6	120,1	8 030	9,2	1,2	1,2
rheinische Städte	1 614	1 462	1 395	104,1	123,0	3 745	4,3	-0,8	-0,9
bergische Städte	797	804	1 476	110,2	130,2	924	1,1	3,0	16,7
Kreise	1 241	1 223	1 299	97,0	114,6	3 362	3,9	3,0	1,2
übri. Nordrhein-Westfalen	1 057	1 021	1 116	83,3	98,4	7 728	8,9	3,3	1,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 195	1 143	1 229	91,8	108,4	15 758	18,1	2,2	1,5
Nordrhein-Westfalen	1 276	1 219	1 339	100,0	118,1	24 007	27,5	2,6	2,0
Landschaftsverbände	43	40	36	2,7	3,2	652	0,7	2,6	-1,6
Regionalverband Ruhr	15	18	25	1,9	2,2	129	0,1	16,0	8,0
Nordrhein-Westfalen	1 324	1 264	1 383	103,3	121,9	24 789	28,4	2,6	1,9
Deutschland oh. Stadtstaaten									
westdt. Flächenländer	1 140	1 142	1 246	93,0	109,9	80 270	92,0	5,0	1,8
ostdt. Flächenländer	947	727	557	41,6	49,2	6 974	8,0	-3,7	-4,7
Flächenländer insgesamt	1 107	1 073	1 134	84,7	100,0	87 244	100,0	4,2	1,1
Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet									
Bochum	2 579	2 393	2 955	220,7	260,6	1 077	1,2	6,7	4,7
Bottrop	995	921	1 255	93,7	110,7	147	0,2	11,5	7,3
Dortmund	1 623	1 349	1 415	105,6	124,8	831	1,0	6,4	1,0
Duisburg	982	872	1 017	76,0	89,7	504	0,6	-2,8	3,3
Essen	1 726	1 466	2 105	157,2	185,7	1 226	1,4	2,3	8,7
Gelsenkirchen	1 554	1 633	2 347	175,2	206,9	608	0,7	3,8	8,7
Hagen	837	513	419	31,3	37,0	79	0,1	-0,8	-3,7
Hamm	1 655	1 550	1 738	129,8	153,3	311	0,4	1,6	2,4
Herne	1 114	1 247	1 348	100,7	118,9	212	0,2	-3,6	1,6
Mülheim a. d. Ruhr	383	2 395	2 778	207,5	245,0	475	0,5	-0,7	3,2
Oberhausen	1 481	1 314	1 641	122,5	144,7	344	0,4	11,1	5,0
Gesamtkreise im Ruhrgebiet									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 115	981	909	67,9	80,1	294	0,3	2,9	-1,5
Recklinghausen	1 674	1 591	1 484	110,8	130,9	911	1,0	0,6	-1,3
Unna	1 219	1 160	1 311	97,9	115,6	516	0,6	1,0	2,6
Wesel	1 627	1 520	1 551	115,8	136,7	714	0,8	5,7	0,4



Anhang 50: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2010 bis 2020							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu		Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	Annuität und kumulierte Zinsen bei 30 Jahren Tilgung u. 1,5 % Zinsen**		Tilgungsdauer bei einer Annuität von 50 Euro/Ew. p.a.**
	2019	2015			Annuität	Zinsaufwand	
	Mio. Euro						
			%	x-fache			Jahre
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	257	218	39,1	1,4	68,4	409,2	46
kreisfreie Städte	185	217	36,6	1,5	73,1	437,5	50
Kreise	55	- 6	45,3	1,1	56,6	338,7	35
Mittelrheingebiet	84	104	56,3	0,9	56,7	339,2	35
rheinische Städte	- 38	- 23	58,8	0,8	58,1	347,5	36
bergische Städte	27	85	30,0	1,2	61,5	367,8	39
Kreise	96	42	69,8	0,9	54,1	323,7	33
übr. Nordrhein-Westfalen	247	132	70,2	0,9	46,5	278,1	27
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	331	236	62,4	0,9	51,2	306,2	31
Nordrhein-Westfalen	571	447	51,6	1,0	55,8	333,7	35
Landschaftsverbände	16	- 11	84,9	-11,3	1,5	9,1	1
Regionalverband Ruhr	18	7	100,0	0,0	1,1	6,3	1
Nordrhein-Westfalen	604	443	52,2	1,0	57,6	344,6	36
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
westdt. Flächenländer	3 780	1 531	71,0	0,9	51,9	310,5	31
ostdt. Flächenländer	- 280	- 437	76,4	0,7	23,2	138,9	12
Flächenländer insgesamt	3 500	1 094	71,4	0,9	47,2	282,6	28
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	65	41	60,6	2,3	123,1	736,4	146
Bottrop	15	8	48,6	1,2	52,3	312,8	32
Dortmund	49	8	35,8	1,1	58,9	352,5	37
Duisburg	- 17	15	31,8	1,0	42,4	253,5	24
Essen	26	74	40,7	1,5	87,7	524,6	67
Gelsenkirchen	21	37	46,9	3,2	97,7	584,7	82
Hagen	- 1	- 4	7,6	0,4	17,4	104,4	9
Hamm	3	7	79,7	1,7	72,4	433,0	49
Herne	- 7	3	29,1	1,5	56,1	335,9	35
Mülheim a. d. Ruhr	- 2	14	30,3	2,0	115,7	692,3	120
Oberhausen	33	13	18,3	1,5	68,3	408,9	46
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	7	- 5	33,2	0,7	37,8	226,4	21
Recklinghausen	5	- 14	39,3	1,4	61,8	369,9	40
Unna	3	11	50,8	1,1	54,6	326,6	34
Wesel	39	2	61,3	1,3	64,6	386,4	42
Erläuterung:							
<p>** Hypothetische Tilgung: Die Indikatoren zeigen an, wie hoch bei einem festgesetzten Tilgungszeitraum und einem festen Zinssatz die Annuität ausfallen muss und wie hoch der kumulierte Zinsaufwand sein wird bzw. wie viele Jahre benötigt werden, um die aufgelaufenen Investitionskredite einschließlich der Zinsen zu tilgen, vorausgesetzt, es werden keine neuen Investitionskredite aufgenommen und die Einwohnerzahl ändert sich nicht. Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels langfristig zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen.</p>							

Anhang 50: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2010 bis 2020									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (jew. 31.12.) Ab 2012 einschl. der zu investiven Zwecken aufgenommenen Wertpapierschulden, deren Anteil bis 2016 auf Basis des Anteilswertes von 2017 geschätzt wurde.							jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	745	282	1 103	82,4	97,3	14	0,0	- 4,8	58,3
Bergkamen	816	843	859	64,2	75,8	42	0,0	12,4	0,4
Bönen	2 924	3 080	2 696	201,3	237,7	49	0,1	- 3,6	- 2,5
Breckerfeld	0	0	45	3,3	3,9	0	0,0	32,0	-
Castrop-Rauxel	620	693	745	55,6	65,7	54	0,1	5,5	1,5
Datteln	1 208	1 228	1 188	88,7	104,7	41	0,0	6,1	- 0,7
Dinslaken	503	762	1 631	121,8	143,9	110	0,1	44,4	22,8
Dorsten	1 891	1 649	1 454	108,6	128,3	108	0,1	- 4,2	- 2,4
Ennepetal	661	915	791	59,1	69,8	24	0,0	- 2,6	- 2,7
Fröndenberg/Ruhr	242	135	189	14,1	16,7	4	0,0	5,3	8,1
Gevelsberg	1 320	1 275	1 983	148,1	174,9	61	0,1	29,1	11,1
Gladbeck	1 202	1 308	1 559	116,4	137,4	118	0,1	9,4	3,8
Haltern am See	497	361	309	23,1	27,3	12	0,0	- 4,2	- 2,9
Hamminkeln	1 443	1 112	1 140	85,1	100,5	31	0,0	- 5,3	0,5
Hattingen	1 430	1 266	688	51,4	60,7	37	0,0	- 34,0	- 9,1
Herdecke	546	896	1 436	107,3	126,7	33	0,0	65,7	12,1
Herten	2 029	2 219	1 123	83,8	99,0	69	0,1	- 7,4	- 9,9
Holzwickede	1 693	1 520	2 297	171,5	202,5	39	0,0	- 2,8	10,2
Hünxe	969	891	1 261	94,1	111,2	17	0,0	- 0,2	8,3
Kamen	1 090	1 190	1 255	93,7	110,6	54	0,1	1,2	1,1
Kamp-Lintfort	813	716	1 212	90,5	106,9	46	0,1	43,1	13,8
Lünen	858	757	680	50,8	60,0	58	0,1	- 0,8	- 2,0
Marl	1 239	996	720	53,8	63,5	61	0,1	- 3,7	- 5,5
Moers	3 256	3 138	2 284	170,5	201,4	236	0,3	- 4,3	- 5,4
Neukirchen-Vluyn	631	1 057	1 872	139,8	165,1	52	0,1	9,4	15,4
Oer-Erkenschwick	1 482	1 262	1 245	93,0	109,8	39	0,0	- 0,4	- 0,3
Recklinghausen	2 015	2 121	2 555	190,8	225,3	283	0,3	4,7	4,1
Rheinberg	608	721	756	56,4	66,7	23	0,0	- 5,8	1,0
Schermbeck	1 153	916	674	50,3	59,5	9	0,0	- 7,3	- 5,3
Schwelm	766	565	833	62,2	73,5	24	0,0	2,4	9,5
Schwerte	796	825	1 168	87,2	103,0	54	0,1	20,2	8,3
Selm	1 589	1 542	1 955	145,9	172,4	50	0,1	1,9	5,4
Sonsbeck	0	16	40	3,0	3,5	0	0,0	40,4	30,8
Sprockhövel	1 350	1 092	890	66,5	78,5	22	0,0	0,3	- 3,7
Unna	928	948	1 162	86,8	102,5	68	0,1	- 1,7	4,5
Voerde (Niederrhein)	893	782	885	66,1	78,1	32	0,0	9,0	2,7
Waltrop	1 819	1 291	1 017	75,9	89,7	30	0,0	- 0,4	- 4,2
Werne	1 353	1 142	1 169	87,3	103,1	35	0,0	- 5,6	0,5
Wesel	2 223	1 993	1 767	131,9	155,8	107	0,1	- 1,4	- 2,3
Wetter (Ruhr)	1 012	829	958	71,6	84,5	26	0,0	35,3	3,1
Witten	919	656	471	35,2	41,6	45	0,1	- 9,8	- 5,6
Xanten	867	908	1 028	76,8	90,7	22	0,0	- 7,5	2,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	121	100	66	5,0	5,8	21	0,0	- 5,7	- 6,7
Kreis Recklinghausen	217	183	155	11,6	13,7	95	0,1	- 7,7	- 3,1
Kreis Unna	158	120	160	11,9	14,1	63	0,1	- 5,5	6,6
Kreis Wesel	108	40	33	2,4	2,9	15	0,0	25,9	- 3,5

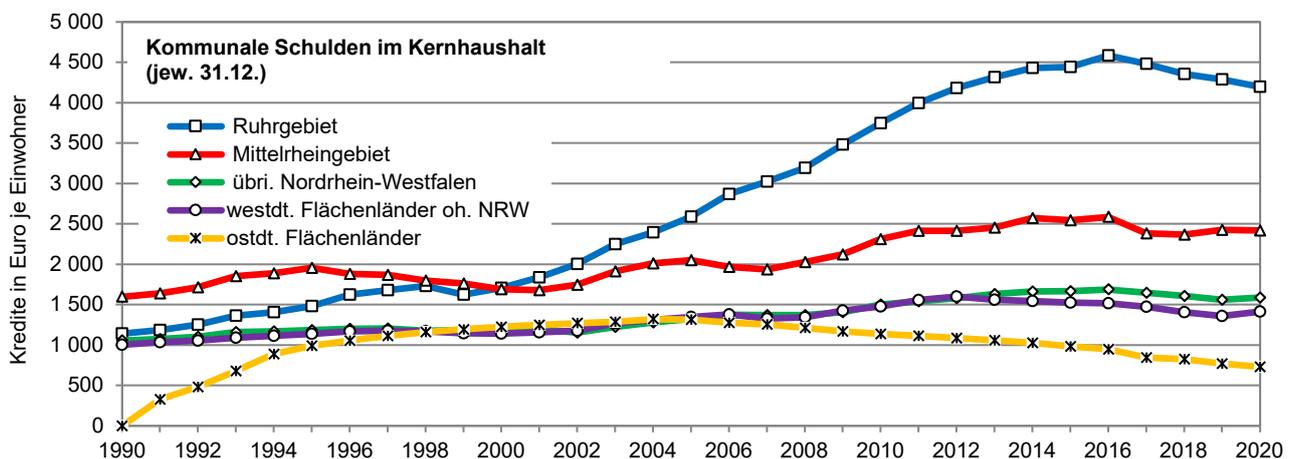
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 50: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2010 bis 2020							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu		Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	Annuität und kumulierte Zinsen bei 30 Jahren Tilgung u. 1,5 % Zinsen**		Tilgungsdauer bei einer Annuität von 50 Euro/Ew. p.a.**
	2019	2015			Annuität	Zinsaufwand	
	Mio. Euro						
			%	x-fache			Jahre
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>							
Alpen	- 1	2	73,4	0,9	45,9	274,9	27
Bergkamen	5	0	50,0	1,0	35,8	214,1	20
Bönen	- 2	- 1	92,6	2,0	112,2	671,7	111
Breckerfeld	0	0	100,0	0,0	1,9	11,1	1
Castrop-Rauxel	3	1	28,4	0,8	31,0	185,7	17
Datteln	3	0	35,8	1,2	49,4	295,9	30
Dinslaken	34	12	62,8	1,4	67,9	406,5	45
Dorsten	- 5	- 3	42,2	1,2	60,6	362,4	39
Ennepetal	- 1	- 1	24,4	0,4	33,0	197,2	18
Fröndenberg/Ruhr	0	0	90,1	0,2	7,9	47,1	4
Gevelsberg	14	4	71,7	1,5	82,6	494,1	61
Gladbeck	10	4	36,8	1,7	64,9	388,4	42
Haltern am See	- 1	0	17,9	0,2	12,9	77,1	7
Hamminkeln	- 2	0	100,0	1,0	47,5	284,0	28
Hattingen	- 19	- 6	49,7	0,6	28,7	171,5	16
Herdecke	13	2	68,4	1,0	59,8	357,9	38
Herten	- 5	- 13	21,4	1,2	46,8	279,8	28
Holzwickede	- 1	3	100,0	1,5	95,6	572,2	78
Hünxe	0	1	76,8	0,9	52,5	314,2	32
Kamen	0	0	43,1	1,1	52,2	312,6	32
Kamp-Lintfort	14	4	48,4	1,1	50,5	302,0	30
Lünen	- 1	- 1	20,6	0,7	28,3	169,4	15
Marl	- 2	- 5	34,8	0,6	30,0	179,5	16
Moers	- 12	- 18	50,7	1,9	95,1	569,0	78
Neukirchen-Vluyn	5	5	83,9	1,7	78,0	466,5	55
Oer-Erkenschwick	0	0	23,5	1,5	51,8	310,2	31
Recklinghausen	11	8	61,7	2,2	106,4	636,6	98
Rheinberg	- 1	0	83,6	0,6	31,5	188,4	17
Schermbeck	- 1	- 1	92,3	0,5	28,1	168,0	15
Schwelm	1	2	36,9	0,7	34,7	207,6	19
Schwerte	9	3	45,8	0,9	48,6	291,0	29
Selm	1	2	60,3	1,6	81,4	487,0	59
Sonsbeck	0	0	82,2	0,0	1,7	9,9	1
Sprockhövel	0	- 1	50,0	0,6	37,1	221,8	21
Unna	- 1	2	62,8	0,8	48,4	289,6	29
Voerde (Niederrhein)	3	1	39,4	0,8	36,9	220,6	21
Waltrop	0	- 2	21,1	1,0	42,4	253,4	24
Werne	- 2	0	63,4	0,7	48,7	291,2	29
Wesel	- 1	- 3	87,0	1,3	73,6	440,3	51
Wetter (Ruhr)	7	1	39,5	0,6	39,9	238,8	23
Witten	- 5	- 4	12,0	0,4	19,6	117,5	10
Xanten	- 2	1	62,3	1,0	42,8	256,2	25
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 1	- 2	79,2	-9,4	2,8	16,5	1
Kreis Recklinghausen	- 8	- 4	96,2	-55,5	6,4	38,6	3
Kreis Unna	- 4	3	100,0	-38,7	6,6	39,8	3
Kreis Wesel	3	- 1	87,1	-5,9	1,4	8,1	1

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 51: Verschuldung im Kernhaushalt 2010 bis 2020 (31.12.)**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region / Stadt / Kreis	Schulden des Kernhaushalts (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3 746	4 441	4 197	161,6	264,1	21 414	17,5	- 2,2	- 1,0
kreisfreie Städte	4 241	5 025	4 802	184,9	302,2	15 906	13,0	- 2,6	- 0,7
Kreise	2 812	3 320	3 004	115,7	189,1	5 378	4,4	- 1,2	- 1,8
<i>Mittelrheingebiet</i>									
rheinische Städte	2 310	2 546	2 418	93,1	152,2	14 266	11,7	- 0,4	- 0,7
bergische Städte	2 396	2 702	2 372	91,3	149,3	6 369	5,2	- 2,4	- 1,9
Kreise	4 814	5 069	4 924	189,6	309,9	3 081	2,5	- 2,8	- 0,3
übr. Nordrhein-Westfalen	1 620	1 781	1 861	71,6	117,1	4 816	3,9	4,2	0,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 503	1 667	1 590	61,2	100,0	11 006	9,0	2,0	- 0,8
Nordrhein-Westfalen	1 870	2 069	1 971	75,9	124,0	25 272	20,7	0,6	- 0,7
Nordrhein-Westfalen	2 407	2 743	2 597	100,0	163,5	46 556	38,1	- 0,7	- 0,8
Landschaftsverbände	45	59	43	1,6	2,7	768	0,6	3,0	- 5,3
Regionalverband Ruhr	15	18	25	1,0	1,6	129	0,1	16,0	5,7
Nordrhein-Westfalen	2 456	2 807	2 647	101,9	166,6	47 454	38,8	- 0,6	- 0,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
westdt. Flächenländer	1 753	1 884	1 756	67,6	110,5	113 116	92,5	1,9	- 1,0
ostdt. Flächenländer	1 136	981	730	28,1	45,9	9 132	7,5	- 5,3	- 4,9
Flächenländer insgesamt	1 648	1 735	1 589	61,2	100,0	122 248	100,0	1,3	- 1,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	3 701	4 843	4 880	187,9	307,1	1 778	1,5	3,5	0,1
Bochum	2 343	2 859	2 582	99,4	162,5	303	0,2	- 0,5	- 1,6
Dortmund	3 519	3 991	3 949	152,0	248,5	2 321	1,9	3,1	- 0,1
Duisburg	4 410	4 286	3 203	123,3	201,6	1 588	1,3	- 8,4	- 4,6
Essen	5 150	5 627	5 174	199,2	325,6	3 013	2,5	- 9,6	- 1,4
Gelsenkirchen	3 048	4 641	5 002	192,6	314,8	1 296	1,1	2,7	1,2
Hagen	6 180	6 458	5 503	211,9	346,3	1 038	0,8	- 2,8	- 2,7
Hamm	2 308	2 431	2 181	84,0	137,2	390	0,3	- 2,8	- 1,8
Herne	3 388	4 709	4 632	178,3	291,5	727	0,6	- 5,5	- 0,2
Mülheim a. d. Ruhr	3 365	7 869	9 177	353,4	577,6	1 569	1,3	- 3,5	2,8
Oberhausen	8 092	8 817	8 980	345,8	565,1	1 882	1,5	0,6	0,2
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 757	3 166	2 737	105,4	172,3	884	0,7	- 8,0	- 2,5
Recklinghausen	3 779	4 525	3 773	145,3	237,4	2 315	1,9	- 2,1	- 3,1
Unna	2 271	2 612	2 580	99,4	162,4	1 016	0,8	- 2,0	- 0,3
Wesel	2 029	2 424	2 528	97,4	159,1	1 163	1,0	7,7	0,6



Anhang 51: Verschuldung im Kernhaushalt 2010 bis 2020 (31.12.)								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu		Tilgungsbeiträge* 2010 - 2020	Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	Annuität und kumulierte Zinsen bei 30 Jahren Tilgung u. 1,5 % Zinsen**		Tilgungsdauer bei einer Annuität von 75 Euro/Ew. p.a.**
	2019	2015				Annuität	Zinsaufwand	
	Mio. Euro							
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	- 516	- 256	5 465	100,0	3,6	174,7	1 045,7	123
kreisfreie Städte	- 461	- 142	4 231	100,0	4,1	200,0	1 196,6	217
Kreise	- 73	- 121	1 235	100,0	2,5	125,1	748,5	62
<i>Mittelrheingebiet</i>								
rheinische Städte	- 77	- 118	3 328	100,0	1,5	100,7	602,6	44
bergische Städte	- 176	- 153	1 620	100,0	1,3	98,8	591,1	43
Kreise	- 89	- 11	741	100,0	4,0	205,0	1 226,8	281
Kreise	187	45	1 515	100,0	1,3	77,5	463,7	31
übri. Nordrhein-Westfalen	209	- 107	2 121	100,0	1,2	66,2	396,1	26
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	132	- 225	5 028	100,0	1,4	82,1	491,1	34
Nordrhein-Westfalen	- 402	- 488	10 305	100,0	1,9	108,1	647,2	49
Landschaftsverbände	22	- 59	304	100,0	-13,3	1,8	10,7	1
Regionalverband Ruhr	18	7	60	100,0	0,0	1,1	6,3	0
Nordrhein-Westfalen	- 363	- 540	10 558	100,0	2,0	110,2	659,6	51
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
westdt. Flächenländer	2 100	-1 344	18 134	100,0	1,3	73,1	437,5	29
ostdt. Flächenländer	- 529	- 646	0	100,0	0,9	30,4	181,9	11
Flächenländer insgesamt	1 570	-1 990	14 788	100,0	1,2	66,2	395,9	26
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	55	2	482	100,0	3,9	203,2	1 215,9	250
Bottrop	- 2	- 6	118	100,0	2,5	107,5	643,4	49
Dortmund	68	- 4	608	100,0	3,1	164,4	983,9	105
Duisburg	- 156	- 103	162	100,0	3,1	133,4	798,2	69
Essen	- 321	- 53	795	100,0	3,6	215,4	1 289,1	nicht möglich
Gelsenkirchen	31	18	726	100,0	6,9	208,3	1 246,3	nicht möglich
Hagen	- 30	- 37	248	100,0	4,7	229,1	1 371,1	nicht möglich
Hamm	- 14	- 9	65	100,0	2,2	90,8	543,4	38
Herne	- 40	- 1	287	100,0	5,1	192,9	1 154,1	175
Mülheim a. d. Ruhr	- 54	47	1 157	100,0	6,4	382,1	2 286,7	nicht möglich
Oberhausen	1	4	315	100,0	8,3	373,9	2 237,6	nicht möglich
<i>Gesamtkreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 80	- 30	285	100,0	2,0	114,0	682,0	53
Recklinghausen	- 53	- 96	554	100,0	3,5	157,1	940,1	94
Unna	- 24	- 4	250	100,0	2,1	107,4	643,0	49
Wesel	84	8	356	100,0	2,1	105,3	630,0	47

Erläuterung:

* **Tilgungsbeiträge der letzten 10 Jahre:** Der Indikator zeigt an, ob in der letzten Dekade auch Phasen bestanden, in denen Kredite getilgt wurden, d. h. in denen der Anstieg unterbrochen war. Eine solch temporäre Tilgung kann auf zeitweiligen Haushaltsüberschüssen beruhen, die einerseits aus nicht erwarteten Steuermehreinnahmen resultieren, für die aber auch kommunales Vermögen veräußert worden sein kann. In den letzten Jahren kann auch die gute Finanzentwicklung einen Umschwung bewirkt haben.

** **Hypothetische Tilgung:** Die Indikatoren zeigen an, wie hoch bei einem festgesetzten Tilgungszeitraum und einem festen Zinssatz die Annuität ausfallen muss und wie hoch der kummulierte Zinsaufwand sein wird bzw. wie viele Jahre benötigt werden, um die aufgelaufenen Kredite einschließlich der Zinsen bei einem festgesetzten Zinssatz zu tilgen, wenn keine neuen Kredite aufgenommen werden und sich die Einwohnerzahl nicht verändert. Hierzu ist anzumerken:

- Ein Stop der Kreditaufnahme sowie eine Tilgung setzen voraus, dass zunächst die strukturelle Lücke geschlossen wird und dass die Haushalte dann dauerhaft einen Überschuss erwirtschaften.
- Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels langfristig zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen.

In einigen Fällen zeigt die Berechnung mit einer vorgegebenen Annuität, dass eine Tilgung aufgrund der Zinseszinsseffekte nicht möglich ist.

Anhang 51: Verschuldung im Kernhaushalt 2010 bis 2020 (31.12.)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Schulden des Kernhaushalts (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu	
	2010	2015	2020				2019	2015	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	745	285	1 503	57,9	94,6	19	0,0	29,8	31,4
Bergkamen	2 062	2 203	1 718	66,1	108,1	84	0,1	- 8,3	- 3,7
Bönen	2 924	3 938	2 911	112,1	183,2	53	0,0	- 8,8	- 4,9
Breckerfeld	0	0	45	1,7	2,8	0	0,0	32,0	n.i.
Castrop-Rauxel	2 664	3 213	2 624	101,0	165,1	192	0,2	- 2,3	- 3,6
Datteln	3 121	3 843	3 319	127,8	208,9	115	0,1	- 1,6	- 2,3
Dinslaken	503	1 133	2 597	100,0	163,4	175	0,1	57,4	14,8
Dorsten	4 088	4 502	3 448	132,8	217,0	257	0,2	- 1,8	- 4,5
Ennepetal	1 711	2 318	3 249	125,1	204,4	98	0,1	4,7	5,9
Fröndenberg/Ruhr	493	421	210	8,1	13,2	4	0,0	4,2	- 11,2
Gevelsberg	1 654	2 153	2 765	106,4	174,0	85	0,1	28,4	3,9
Gladbeck	2 848	4 111	4 241	163,3	266,9	320	0,3	0,5	0,5
Haltern am See	2 095	2 649	1 729	66,6	108,8	65	0,1	- 9,0	- 6,9
Hamminkeln	1 443	1 112	1 140	43,9	71,7	31	0,0	- 5,3	0,4
Hattingen	3 410	3 825	1 385	53,3	87,1	75	0,1	- 60,4	- 15,7
Herdecke	983	1 723	2 099	80,8	132,1	48	0,0	23,3	3,2
Herten	4 672	7 319	5 249	202,1	330,3	325	0,3	- 4,3	- 5,2
Holzwickede	2 100	1 965	2 297	88,4	144,5	39	0,0	- 7,3	2,5
Hünxe	1 153	891	1 641	63,2	103,3	22	0,0	- 0,2	10,5
Kamen	2 126	2 763	2 911	112,1	183,2	125	0,1	- 1,7	0,5
Kamp-Lintfort	1 048	1 589	2 506	96,5	157,7	94	0,1	40,1	7,9
Lünen	2 520	3 086	3 301	127,1	207,8	283	0,2	7,7	1,1
Marl	3 131	3 367	2 070	79,7	130,3	175	0,1	4,7	- 7,7
Moers	4 526	5 639	4 506	173,5	283,6	466	0,4	- 1,4	- 3,8
Neukirchen-Vluyn	722	1 517	2 232	85,9	140,5	61	0,1	- 2,1	6,9
Oer-Erkenschwick	3 716	4 549	5 295	203,9	333,2	167	0,1	- 0,4	2,6
Recklinghausen	3 867	4 653	4 140	159,4	260,5	458	0,4	- 3,6	- 2,5
Rheinberg	988	1 124	904	34,8	56,9	28	0,0	- 3,8	- 3,6
Schermbeck	1 153	916	730	28,1	46,0	10	0,0	- 1,7	- 3,8
Schwelm	2 766	2 728	2 259	87,0	142,1	65	0,1	- 5,6	- 2,9
Schwerte	2 041	2 366	2 548	98,1	160,3	118	0,1	5,1	1,0
Selm	3 279	3 341	3 243	124,9	204,1	84	0,1	- 9,1	- 1,0
Sonsbeck	0	16	48	1,9	3,0	0	0,0	29,1	20,4
Sprockhövel	2 353	2 044	1 781	68,6	112,1	44	0,0	0,2	- 2,6
Unna	1 536	2 076	1 851	71,3	116,5	109	0,1	- 7,5	- 2,0
Voerde (Niederrhein)	1 624	2 336	2 246	86,5	141,4	81	0,1	7,1	- 0,9
Waltrop	4 673	5 310	4 820	185,6	303,3	142	0,1	- 2,2	- 1,5
Werne	1 688	1 893	1 845	71,0	116,1	55	0,0	- 12,5	- 0,6
Wesel	2 223	2 158	2 032	78,3	127,9	123	0,1	- 5,7	- 1,1
Wetter (Ruhr)	1 670	2 195	2 426	93,4	152,7	66	0,1	9,9	1,3
Witten	3 367	4 384	3 930	151,3	247,3	377	0,3	1,0	- 1,9
Xanten	910	1 233	1 651	63,6	103,9	36	0,0	- 4,6	5,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	241	100	84	3,2	5,3	27	0,0	0,6	- 3,0
Kreis Recklinghausen	292	183	161	6,2	10,1	99	0,1	- 6,7	- 2,3
Kreis Unna	183	127	160	6,1	10,0	63	0,1	- 5,5	3,7
Kreis Wesel	108	40	37	1,4	2,4	17	0,0	33,6	- 1,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 51: Verschuldung im Kernhaushalt 2010 bis 2020 (31.12.)								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2020 zu		Tilgungsbeiträge* 2010 - 2020	Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	Annuität und kumulierte Zinsen bei 30 Jahren Tilgung u. 1,5 % Zinsen**		Tilgungsdauer bei einer Annuität von 75 Euro/Ew. p.a.**
	2019	2015				Annuität	Zinsaufwand	
	Mio. Euro							
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>								
Alpen	4	3	15	100,0	1,3	62,6	374,6	24
Bergkamen	- 7	- 4	43	100,0	2,1	71,5	428,1	28
Bönen	- 5	- 4	20	100,0	2,1	121,2	725,3	59
Breckerfeld	0	0	0	100,0	0,0	1,9	11,1	1
Castrop-Rauxel	- 5	- 9	67	100,0	2,8	109,3	653,9	50
Datteln	- 1	- 3	39	100,0	3,3	138,2	827,1	73
Dinslaken	64	20	166	100,0	2,3	108,1	647,0	49
Dorsten	- 5	- 17	49	100,0	2,9	143,6	859,1	79
Ennepetal	4	6	89	100,0	1,7	135,3	809,4	70
Fröndenberg/Ruhr	0	- 1	7	100,0	0,2	8,7	52,3	3
Gevelsberg	19	4	53	100,0	2,1	115,1	688,9	54
Gladbeck	1	2	170	100,0	4,6	176,6	1 056,7	127
Haltern am See	- 6	- 7	38	100,0	1,3	72,0	430,9	29
Hamminkeln	- 2	0	6	100,0	1,0	47,5	284,0	17
Hattingen	- 115	- 27	51	100,0	1,2	57,7	345,0	22
Herdecke	9	2	32	100,0	1,4	87,4	522,9	37
Herten	- 14	- 25	219	100,0	5,5	218,5	1 307,8	nicht möglich
Holzwickede	- 3	1	21	100,0	1,5	95,6	572,2	41
Hünxe	0	2	13	100,0	1,1	68,3	408,9	27
Kamen	- 3	1	51	100,0	2,6	121,2	725,3	59
Kamp-Lintfort	27	7	64	100,0	2,3	104,3	624,4	47
Lünen	19	4	94	100,0	3,2	137,5	822,6	73
Marl	8	- 22	18	100,0	1,7	86,2	515,7	36
Moers	- 9	- 25	160	100,0	3,8	187,6	1 122,8	155
Neukirchen-Vluyn	- 1	4	42	100,0	2,1	92,9	556,1	40
Oer-Erkenschwick	0	5	66	100,0	6,4	220,5	1 319,3	nicht möglich
Recklinghausen	- 20	- 15	128	100,0	3,6	172,4	1 031,5	118
Rheinberg	- 1	- 1	27	100,0	0,7	37,6	225,2	13
Schermbeck	0	- 1	0	100,0	0,6	30,4	182,0	11
Schwelm	- 4	- 3	18	100,0	1,9	94,0	562,8	40
Schwerte	6	1	35	100,0	1,9	106,1	634,8	48
Selm	- 9	- 1	25	100,0	2,7	135,0	808,1	70
Sonsbeck	0	0	0	100,0	0,0	2,0	12,0	1
Sprockhövel	0	- 2	7	100,0	1,2	74,1	443,7	30
Unna	- 9	- 3	46	100,0	1,3	77,1	461,3	31
Voerde (Niederrhein)	5	- 1	37	100,0	2,1	93,5	559,7	40
Waltrop	- 2	- 3	28	100,0	4,7	200,7	1 200,9	223
Werne	- 8	0	20	100,0	1,0	76,8	459,6	31
Wesel	- 7	- 2	36	100,0	1,5	84,6	506,4	35
Wetter (Ruhr)	6	1	38	100,0	1,5	101,0	604,6	45
Witten	1	- 9	156	100,0	3,0	163,6	979,2	104
Xanten	- 2	2	24	100,0	1,6	68,7	411,3	27
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>			2 016			0,0	0,0	0
Ennepe-Ruhr-Kreis	0	- 1	1	100,0	-11,9	3,5	20,9	1
Kreis Recklinghausen	- 7	- 3	4	100,0	-57,7	6,7	40,1	2
Kreis Unna	- 4	2	47	100,0	-38,7	6,6	39,8	2
Kreis Wesel	4	0	8	100,0	-6,8	1,6	9,3	1

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

